



ZBV-OBERBAYERN

aktuell

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts · Geschäftsstelle: 8000 München 70 · Fallstr. 36 · Tel. (089) 7231055

KZVB Vorstand zurückgetreten

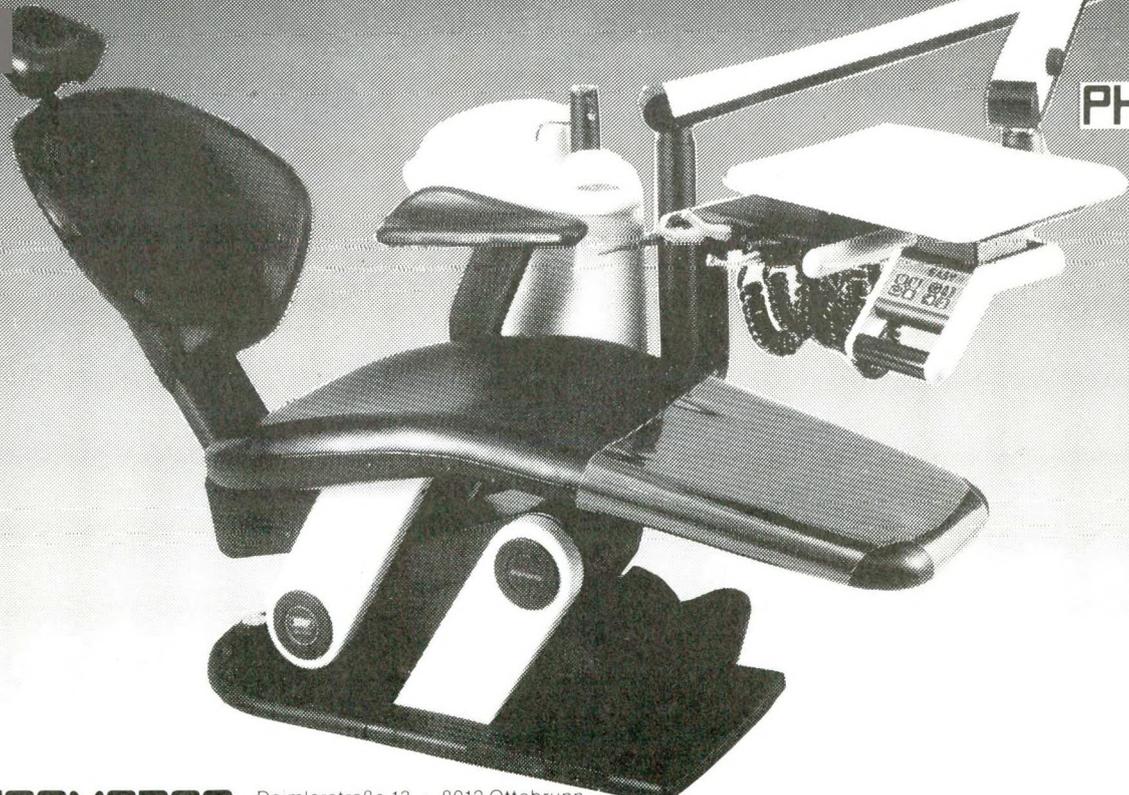
Aufforderung der Vollversammlung: Mitarbeit in KZV-Gremien, Ehrenämter und Gutachtertätigkeit ebenfalls einstellen zum 1. 1. 93

Stunde der Solidarität

Besuchen Sie unbedingt die nächste Obmannsversammlung

Rundschreiben beachten

OMS STAF



PHARMADOR

GmbH & Co. Dentalhandels KG

Dental-Depot
Ärzte- und
Krankenhausbedarf

easy 2

PHARMADOR

Daimlerstraße 13 · 8012 Ottobrunn
Tel.: 0 89/6 09 90 80 · Fax: 0 89/6 09 99 29

Feiner Zug

Setzen Sie auf das PDH-Dental-Gesamtpaket.
Auf Existenzaufbau, Einrichten & Modernisieren,
Beratung & technischen Kundendienst,
Material-Lieferungen von heute auf morgen ...
PDH ist naheliegend. Sie sind am Zug.

büschke marketing münchen

Ingolstadt

Tel. 0841-35035
Fax 0841-35181

Landshut

Tel. 0871-74567
Fax 0871-77610

München

Tel. 089-5809070
Fax 089-586854

Passau

Tel. 0851-50071
Fax 0851-50081

Waldkraiburg

Tel. 08638-3538
Fax 08638-65941

Augsburg

Tel. 0821-36623
Fax 0821-517353

Fürth

Tel. 0911-747433
Fax 0911-7498345

Hof

Tel. 09281-1731
Fax 09281-16599



PDH PLESSING
DENTAL
HANDEL

STRUKTURREFORM

IM »ZBV OBERBAYERN AKTUELL«

Format- und Verlagswechsel

Wir wollten eine Reform, die den Erfordernissen des Fortschritts und der Tradition einer gewachsenen Verpflichtung gerecht wird. Wir haben in Oberbayern wenigstens **diese** Aufgabe, so hoffen wir, gelöst. Denn 15 Jahre nach dem ersten Erscheinen kommt "Obb. aktuell" in neuer Aufmachung zu Ihnen. Obwohl wir uns im "Cover out-fit" eher konservativ geben, hofft der Herausgeber doch, den neuen Lesegewohnheiten im Inneren gerechter werden zu können. Gleichzeitig mit dem Wechsel des äußeren Formates des Blattes aber, erfolgt auch ein Wechsel des Verlages. Wir danken dem bisherigen Verlag Hanuschik, München, für die jahrelange gute Zusammenarbeit. Dem neuen V&A-Verlag Angelika Haas, Freisinger Straße 52, 8055 Goldach, wünschen wir viel Erfolg bei der Realisierung der ehrgeizigen Pläne, die der Verlag einerseits, die Schriftleitung des "ZBV Obb. aktuell" andererseits, haben.

Ein Blatt, das am Puls der Zeit bleiben will, muß gelegentlich seine Leser befragen, ob es noch gelesen und akzeptiert wird. In unserem Falle aber auch, ob es dem selbstgewählten Anspruch, nämlich aktuell zu

sein, noch gerecht wird. Deshalb wird für das Frühjahr eine Befragungsaktion unter der Leserschaft vorbereitet, bei der Sie dann die Richtung bestimmen können, wie der zukünftige redaktionelle Inhalt des Blattes aussehen wird. Natürlich freuen wir uns aber, wenn Sie uns Ihre Meinung schon vorher schreiben. Das altgewohnte Ziel, mit unserer und Ihrer Meinung nicht hinter einem oberbayerischen Berg zu halten, wird auch das neue "Obb. aktuell" nicht ändern.

Und zu guter Letzt: Wünschen darf man ja noch, da ist man als Zahnarzt, auch nach dem GRG 1993 noch wirklich frei. Deshalb: Trotz des standespolitisch katastrophalen Jahresanfangs 1993 wünschen Ihnen "Obb. aktuell," der Herausgeber ZBV Obb., alle, die am "Obb. aktuell" noch mitarbeiten und Ihr Schriftleiter Karl Mühlbauer,

ein gesundes Jahr 1993

ein mutiges Jahr 1993

ein erfolgreiches Jahr 1993

KOMMENTAR IN KOLLEGENKREISEN GEHÖRT

Gesundheitsstrukturgesetz: Noch haben nicht alle verloren

"Ein Zahnarzt verdient in der Stunde eintausend Mark" behauptete ein hiesiger Gymnasiallehrer im Geschichtsunterricht. Seine Rechnung lautete nach Rückfragen eines Kollegen etwa so: von den von mir zu entrichtenden DM 17.000 für eine Sanierung, erhielt das Labor DM 7.000. Für den Zahnarzt blieben also DM 10.000. Ich war insgesamt 10 Stunden in der Zahnarztpraxis. Wenn man die DM 10.000 durch die 10 Stunden teilt, so kann man ausrechnen, daß ein Zahnarzt eintausend Mark in der Stunde verdient.

So einfach rechnet sich das also. Mit eben derselben Schlichtheit wurde über die Honorarfrage im Rahmen des Gesundheitsstrukturgesetzes diskutiert und argumentiert. Sie wurde als Vehikel für ein Gesetz benutzt, das seit 1. 1. 1993 die Plan- und Staatsmedizin geschaffen hat.

Die Damen und Herren in den Gesundheits- und Arbeitsministerien, die Politiker und sonstige Anti-Zahnarzt-Lobby, haben richtig kalkuliert: mit Neid und Mißgunst via Einkommen, kann man der Bevölkerung sogar die Staats- und Zweiklassenmedizin, den gläsernen Patienten und die Beseitigung der Selbstverwaltung und so fort, andrehen.

Wes Geistes Kind die Promotoren sind, haben sie noch nie so deutlich kundgetan, wie dieses Mal: Glatte Lüge, Verleumdung, Täuschung, Drohung und Erpressung, gehörten zu ihrem Repertoire.

Welch einmaliger Vorgang, daß einem Berufsstand eine eigene lex artis dentium gewidmet ist, die ihn via Sanktionsparagrafen an einer Gegenwehr hindern soll. Wem dabei Erinnerungen an die jüngere und mittlere Geschichte dieses Deutschen Jahrhunderts kommen, der darf dies nicht einmal aussprechen, da man angeblich so eine Lapalie nicht mit diesen Vorgängen vergleichen dürfe. Überlegungen gar, ob es denn legitim sei, ein Gesetz, wenn es unmoralisch ist, durch Widerstand zu ändern, bringt diejenigen, die sie anstellen, in den Verruf von Volksverhetzern und Schädlingen an der Demokratie.

Mitglieder der KZV Niedersachsen wurden bereits mit DM 10.000 Zwangsgeld belegt, weil sie auf die einzig verbleibende Alternative "KORB" hingewiesen haben. Bayerische Standespolitiker wurden darauf aufmerksam gemacht, daß sie mit ihrem privaten Vermögen haften, wenn sie Aufforderungen starten würden, das Gesetz insgesamt oder den Krankenschein ganz beziehungsweise teilweise zu boykottieren.



Meiner Einschätzung nach waren wir seit Väter Zeiten noch nie in einer so schlimmen standespolitischen Lage. Fast alle haben wir zahnärztlicherseits nun den Kampf verloren. Selbst jene Kollegen und Kollegengruppierungen, die durch selbstgebastelte offizielle und private Versuche bei den Ministerien Schadensbegrenzung erreichen wollten. Gerade sie waren es, die bewirkten, daß das Seehofer'sche Machwerk immer ungenierter in die Plan- und Staatsmedizin driften durfte. Sie waren es, die letztlich mit dazu beitrugen, daß die freiberufliche Zahnheilkunde in der GKV am 1.1.1993 zu Grabe getragen wurde.

Noch nicht verloren jedoch hat der Freie Verband Deutscher Zahnärzte. Zumindest in Bayern. Er hat an sich selbst nämlich den Anspruch gestellt, die Zahnärzte wieder in die echte Freiberuflichkeit zu führen. Das Gesetz Seehofer's war und ist für ihn das Beschleunigungsmittel. Dieser hohe Anspruch muß im Jahre 1993 verwirklicht werden. Die Glaubwürdigkeit des Freien Verbandes und die seiner Standespolitiker stehen nun auf dem Spiel. Gelingt es dem Verband, so ist er der große Sieger. Mit ihm sind es die Zahnheilkunde, die Kollegenschaft, das Gemeinwesen und die Patienten.

Dr. Karl Mühlbauer



Problemlösung: Privatpatient?

Durch die sich überschlagenden Ereignisse und die vermeintliche große Einigkeit aller großer Parteien in Bonn ist das unheilige Gesundheitsstrukturgesetz zum 1. Januar 1993 in Kraft getreten.

Jeder Praxisinhaber wird nun seine Praxisstruktur durchleuchten und Auswege aus der Misere suchen — zumindest so lange, bis der KORB endlich umgesetzt werden kann. Immer mehr hört man aus Kollegenkreisen Sätze wie: "Dann behandle ich eben mehr Privatpatienten" oder "Dann mache ich eben eine Privatpraxis auf".

Schulz-Bongert hat schon vor Jahren die These aufgestellt, daß es in Deutschland Platz für ca. 3.000 Privatpraxen gäbe. Im Moment sind es etwas mehr als 100 echte Privatpraxen, die es in den alten Bundesländern gibt. In den neuen Bundesländern spielt diese Praxisform so gut wie keine Rolle.

Zunächst einmal muß durchleuchtet werden, ob es in der Tat ein Ausweg ist, selbst den Weg in die Privatpraxis zu gehen ohne auf die Solidarität der Kollegen, die ja der KORB gäbe, Rücksicht zu nehmen. Diese Entscheidung sollte meiner Auffassung nach völlig emotionslos getroffen werden und sich aus einer gründlichen betriebswirtschaftlichen Analyse der eigenen Praxis ergeben. Eine echte, freie Zahnheilkunde, ist jedoch auch in einer Privatpraxis nicht ausübbar. Sicher ist der Bürokratismus geringer, wie er heute schon in der Kassenpraxis vom Zahnarzt abverlangt wird. Trotzdem wird die Reglementierung immer stärker, auch im privat Zahnärztlichen Bereich ist das Geld bei den privaten Krankenversicherungen knapper geworden. Seehofer hat ja auch schon angekündigt, daß er die Reglements aus der GKV uneingeschränkt auf den Beihilfebereich übernehmen will. Und hier ist meiner Meinung nach auch im Denken der Zahnärzte noch ein strukturelles Umdenken erforderlich, das dann vielleicht seinen Niederschlag in einer echten freien Zahnheilkunde finden kann: Unsere heutige Privatzahnheilkunde ist eigentlich Kassenzahnheilkunde auf einem höheren Niveau. Wenn man sich ehrlich fragt, dann sind die wenigsten Kollegen in der Lage, auch beim Privatpatienten eine Leistung bedarfsgerecht zu kalkulieren und einen entsprechenden Preis dann aus der Gebührenordnung heraus zu erstellen. Viel zu viel orien-

tieren wir uns noch an dem Erstattungsgebahren und den Reglements der privaten Krankenversicherungen und der Beihilfestellen. Begründungen werden sich aus den Fingern gesaugt, nur um den Patienten die Möglichkeit einer allumfassenden Erstattung zu eröffnen.

Der ZBV Oberbayern wird in den nächsten Monaten eine Seminarreihe unter dem Oberthema "Privatpatient und Preis" anbieten. Meiner Meinung nach ist hier der Ansatz für die Zahnheilkunde der Zukunft zu sehen. Losgelöst von den Erstattungsverhalten sowohl der gesetzlichen Krankenversicherung, als auch von den privaten Erstattungsstellen, muß es möglich sein, daß der Zahnarzt für seine Leistungen d Patienten einen entsprechenden Preis abverlangen kann. In vielen anderen Ländern geschieht dies seit Jahren und Jahrzehnten. Auch in unserem Land gibt es in sehr vielen Lebensbereichen keinerlei Diskussion über das Preisverhalten, ja, über die Relation Qualität und Preis der erbrachten Leistung. Warum ist dies ausgerechnet im Gesundheitswesen anders?

Preise im Friseurhandwerk gestiegen

Im Friseurhandwerk sind in den letzten drei Jahren die Preise teilweise um mehr als 120% gestiegen. Der Kunde kann sich sicher anhand einer Preistafel informieren und sich im Rahmen eines Wettbewerbs einen billigeren oder teureren Friseur aussuchen. Das ist legitim. Trotzdem weiß ich, daß sich viele Kunden auf den Friseurstuhl setzten und in kleinster Weise überrascht sind, nach Beendigung der Haar-Behandlung DM 120,— bis DM 170,— zu bezahlen. Und das Monat für Monat. Das Haarstyling ist eine Dienstleistung. Die zahnärztliche Behandlung ist auch eine Dienstleistung, wenn auch höherer Art.

Durch die Deformation der gesetzlichen Krankenversicherung in den letzten einhundert Jahren ist es in unserer Bevölkerung aber zu einem Anspruchsdenken für das Gut "Gesundheit" und in unserem Falle speziell für das Gut "Zahngesundheit" gekommen. Der Patient erwartet in der Regel — und hier wage ich die These aufzustellen, daß sich der Privatpatient nur selten vom gesetzlich versicherten unterscheidet —

möglichst eine vollständige Erstattung der von ihm in Anspruch genommenen Leistungen. Kann man unter diesem, in unserer Bevölkerung so verankerten Primat, eine andere Entscheidung der Politiker, wie die jetzt getroffene, erwarten?

Versicherungsmentalität

Aber auch die Zahnärzte sind nicht frei von diesem Denken. Wir haben zwar in Bayern in den letzten Jahren die sogenannte "freie Vertragsgestaltung" propagiert, ja Seminare abgehalten, die Freiräume im Kassenzahnrecht aufgezeigt haben, aber wenn wir ganz ehrlich sind, so war häufig die Frage: "Wie bringe ich die gesetzliche Krankenversicherung des Patienten dazu, möglichst viel zu erstatten, damit er sich diese Arbeit auch machen läßt".

Das zentrale Thema "Zahnheilkunde" ist an und für sich ein derartig hochwertiger "Artikel", daß es manchmal schwer fällt, zu glauben, daß man dieses hochwertige, den Menschen nützliche und sinnvolle "Produkt", nicht ohne Rücksicht auf eventuelle Erstattung, ganz gleich von welcher Seite, im Rahmen einer Dienstleistung erbringen kann. Und gerade hier muß der Umdenkungsprozeß ansetzen, der sicher nicht in wenigen Jahren abgeschlossen sein kann.

Zahnheilkunde jenseits der Kassenzahnheilkunde

Der Zahnarzt muß lernen, daß es eine Zahnheilkunde jenseits der Kassenzahnheilkunde gibt. Dies wird aber nur möglich sein, wenn auch der Zahnarzt in der Praxis lernt, sein Produkt "Zahnheilkunde" für den Preis anzubieten, den es eben nach seiner persönlichen, individuellen Kalkulation wert ist und nicht bei der Erbringung der Leistung nach den Erstattungsmöglichkeiten der Versicherungen des Patienten schießt.

Neunzig Prozent aller Patienten sind in gesetzlichen Krankenversicherungen gebunden. Von den verbleibenden zehn Prozent sind wiederum 80% entweder im Staat Beschäftigte mit Beihilfeansprüchen oder in anderen halbstaatlichen Versicherungen, wie Postbeamtenkrankenkasse oder KVB, gebunden. Die Patientenstruktur der einzelnen Praxen ist sehr unterschiedlich. Es gibt kaum Praxen, in denen diese statistische Zahl von 10% Privatpatienten erreicht wird. Sicher wird es für den Einen oder Anderen den Weg in die Privatpraxis geben können. Aber selbst bei optimaler Berechnung müssen ca. 90% aller Zahnärzte mit ihren gesetzlich versicherten Patienten weiter zurechtkommen. Daher muß es Aufgabe aller Standesführungskräfte sein, gemeinsam Wege zu finden, ohne jedoch dem einzelnen Zahnarzt irgendeinen Weg zu verbauen. Es ist auch sicher verkehrt, hier ausschließlich die elitäre Zahnheilkunde zu propagieren, die dann Einzug in hoch spezialisierte Praxen hält. Dazu ist gerade in Oberbayern die Struktur des Landes, aber auch die Struktur der einzelnen Praxen in der Regel nicht geeignet.

Privatpatient und Preis

Die Zukunft liegt sicher in einer, sorgfältig dem individuellen Leistungsspektrum des Behandlers angepaßten, Praxisstruktur. Elemente der Zahnheilkunde, die eine optimierte Versorgung ermöglichen und jenseits der Definition "Kassenzahnheilkunde" angesetzt sind, müssen herausgearbeitet und in einem Marketing-Konzept dem Patienten auch nahegebracht werden. Diese Möglichkeit sollte aber allen Patienten offen gehalten werden. Eine Kalkulation des Preises dieser Leistungen muß nach den tatsächlichen Gegebenheiten des Aufwandes möglich sein, wie es in allen anderen Berufen auch möglich ist. Viele Zahnärzte haben dies bereits begriffen, versuchen bereits in ihren Praxen diesen Wandel umzusetzen oder haben zumindest mental einen anderen Weg eingeschlagen. Für den Einzelnen ist diese Konzeptänderung sicher nicht von heute auf morgen umzusetzen; solche Prozesse brauchen Monate und Jahre. Wenn der Weg aber so beschritten wird, ist eine vernünftige Zahnheilkunde jenseits aller gesetzlicher Bindungen möglich und machbar.

Dr. Gordian Hermann



Jetzt sind wir alle gefordert

Wechsel in der KZV-Bezirksstelle

Sie haben in Kollegen Hermann und mir zwei neue Vorsitzende der Bezirksstelle Oberbayern der KZVB gewählt. Dafür danken wir Ihnen recht herzlich.

Mancher von Ihnen wird große Hoffnungen auf seine Standesführung setzen in dieser für die Zahnärzteschaft kritischen Zeit. Ich fürchte aber, daß die Bezirksstelle derartige Hoffnungen nicht immer erfüllen kann. Dies liegt zum einen in ihren geringen rechtlichen und politischen Möglichkeiten. Eine Bezirksstelle ist weisungsgebunden und überwiegend verwaltend tätig.

Zum anderen beruhen aber die Hoffnungen auf falschen Vorstellungen über die Möglichkeiten einer Standesführung. Die Mitglieder der Körperschaften, also SIE, können nicht, wie Gewerkschaften, verpflichtet werden, an demokratisch beschlossenen Aktionen teilzunehmen.

Jeder von Ihnen kann sich zum Beispiel der Teilnahme von Protestaktionen entziehen. Dieser Umstand hindert eine Standesführung mit entsprechendem Druck bei Krankenkassen und Politik unsere Interessen durchzusetzen. Solange unsere Verhandlungsführer sich nicht darauf verlassen können, daß die Basis, also Sie, mitzieht, sind sie in einer schwachen Position. Gerade die Vergangenheit hat gezeigt, daß eine geschlossene Kampfbereitschaft der Kollegenschaft noch nicht existierte.

Des weiteren sind die Körperschaften durch ministerielle Aufsicht in ihrer Entscheidungsfreiheit behindert. Auf Grund dieser rechtlichen Lage kann die Bezirksstelle keine großen Aktionen starten.

Sie können aber von der Bezirksstelle taktische und rechtliche Beratung erwarten im Versuch, aufrechten Ganges die Zukunft trotz der Knebelung des GSG 93 zu bewältigen. Wenn die überwiegende Mehrheit unseres Berufsstandes begriffen hat, daß nicht individuelles Anpassen an immer neue Widrigkeiten, sondern Solidarisierung in der Kollegenschaft der Weg in eine bessere, sprich freiere Zukunft ist, dann erst können Sie eine druckvollere Umsetzung Ihrer Interessen durch die Standesführung erwarten.

Kollege Hermann und ich sehen uns nicht als Standesbeauftragte, die für Sie die Kohlen aus dem Feuer holen, während Sie in Ihren Praxen weiterwerkeln, sondern als Kollegen, die in ihrer Position Ihre Aktivitätsbereitschaft koordinieren und umsetzen helfen. Dazu gehört zum Beispiel die aktive Teilnahme an Kollegentreffen oder an Solidarisierungsbewegungen (wie der "Korb"). Sie sehen, SIE müssen sich gegen das GSG wehren, Ihr Rückgrad ist gefordert, nicht Ihr Ducken und Krümmen.

Zeigen Sie, daß es Ihnen um eine freie und gute Zahnheilkunde in der Zukunft geht. Wir unterstützen Sie nach Kräften.

Dr. Josef Neumair, gewählter Bezirksstellenvorsitzender der KZVB

Enttäuschung über geringen Erfolg der Berufspolitik

Als ich mich am Anfang dieses Jahres entschied nicht mehr für das Amt des Oberbayerischen Bezirksstellenvorsitzenden zu kandidieren, waren es teils persönliche Gründe, teils war es auch die tiefe Enttäuschung über den geringen Erfolg zahnärztlicher Berufspolitik.

Niemand konnte damals ahnen, vor welchen Problemen der zahnärztliche Beruf in unserem Lande am Ende des Jahres 92 stehen würde. Es wäre keine angenehme Aufgabe, das Blümsche Kostendämpfungsgesetz der Kollegenschaft zu erläutern, doch die Meisten von uns haben sich in den vergangenen Jahren mehr oder weniger mit dem Gesetz abgefunden. Das Seehofersche Gesundheitsstrukturgesetz des Jahres 92 wirft noch ganz andere Probleme auf. Es geht auch um das finanzielle Überleben unserer Praxen, es geht aber noch vielmehr um unsere Selbstachtung, um die qualitativen Möglichkeiten der Zahnheilkunde der Zukunft in unserem Lande und um unsere berufliche Freiheit.

Sowohl die berufspolitische Vertretung, als auch jede einzelne Kollegin, wie jeder einzelne Kollege, stehen heute vor der Entscheidung, ein

den Beruf, wie wir ihn kennen, sowohl fachlich als auch finanziell zerschlagendes Gesetz umzusetzen oder sich dem Gesetzgeber zu verweigern.

Ich glaube wir sind gemeinsam stark genug, den Weg der Verweigerung gehen zu können. Um diese Gemeinsamkeit möchte ich Sie persönlich eindringlich bitten. Ich sehe keinen Weg sich mit irgendwelchen Tricks diesem Gesetz anzupassen. Der baldmöglichste Ausstieg muß unser Ziel sein.

Dank an ZBV Oberbayern

Last not least — ein aufrichtiger Dank an meine ZBV Freunde Karl Mühlbauer und Gordian Hermann für die hervorragende Zusammenarbeit, ein großes Dankeschön an die Geschäftsführerin Frau Berger und ihr Team für ihren Einsatz und die gute Atmosphäre im "Keller" der Fallstraße.

Dr. Klaus Scheiner, Bezirksstellenvorsitzender bis 31. 12. 1992

MITTEILUNG ZBV OBERBAYERN UND BEZIRKSSTELLE

Rosenheim: Suprastrukturen auf Implantaten

Das Thema in der Stadthalle in Rosenheim lautete: Suprastrukturen auf enossalen Implantaten — Konstruktionsprinzipien und Planung. Oberarzt Dr. Christian Besimo vom Zahnärztlichen Institut der Universität Basel zeigte auf, daß viele Implantatsysteme mit prognostisch günstigem Langzeiterfolg angewendet werden können.

Bedauerlicherweise wurde in der Vergangenheit aber zu wenig Augenmerk auf die Konfiguration der Suprastruktur gerichtet.

Es gilt zu unterscheiden: Suprastruktur bei festsitzendem Einzelzahn/Brücken-Ersatz und bei herausnehmbarem Teilersatz. Bei Einzelzahnersatz — verschraubt oder zementiert — geht der Trend hin zur präfabrizierten, axial verschraubten Struktur. Dr. Besimo zeigte auf, daß in Abhängigkeit von Alter und parodontaler Vorgeschichte im Frontzahnbereich Klebebrücken zweckmäßiger sein können. Alle Probleme könnten keinesfalls mit Implantaten gelöst werden.

Es gelten immer noch die Planungskriterien: Indikation, Differentialdiagnose, Knochenangebot und nicht zu vergessen: die Okklusionssituation. Im Vordergrund steht die Funktion, dann erst kommt die Ästhetik. Die bisherige Okklusaverschraubung werde immer mehr durch die Seitenverschraubung abgelöst.

Auch heute noch müsse aus technischen Gründen die Suprastruktur aus Hochgold/Keramik und nicht aus Titan fabriziert werden. Bei verkürzter Zahnreihe/Einzelzahnersatz stelle sich die Frage der Primärverblockung mit vorhandenen Zähnen. Zur Zeit wird der rein implantatgetragene Ersatz ohne Verblockung bevorzugt.

Anders stellt sich das Problem bei gemischter Abstützung, bei unterbrochener oder verkürzter Zahnreihe. Hierbei muß immer die Verformung der Unterkieferspanne und die axiale/vertikale Beweglichkeit bei der Planung berücksichtigt werden.

Geroprothetik

Einen bedeutsamen Anwendungsbereich der Implantologie stellt die Geroprothetik dar!

Unsere Mitbürger werden immer älter. Immer mehr alte Mensch haben noch einen Großteil ihrer Zähne, die altersbedingt sich aber immer mehr in einem schlechteren Zustand befinden.

Man sieht, langjährige Prophylaxbemühungen der Zahnärzte haben gegriffen. Eindeutig ist aber auch, daß unsere vital gebliebenen, alten Patienten immer höhere Ansprüche an Funktion und Ästhetik stellen.

Was ist bei der Planung von implantatgetragenen Ersatz zu beachten?

Zustand des Knochens:

Eburnation, Inaktivitätsatrophie, Kiefergelenke, Osteoporose

Zustand der Schleimhaut:

Widerstandsfähigkeit/Elastizität, Schichtdicke

Zustand der Muskulatur:

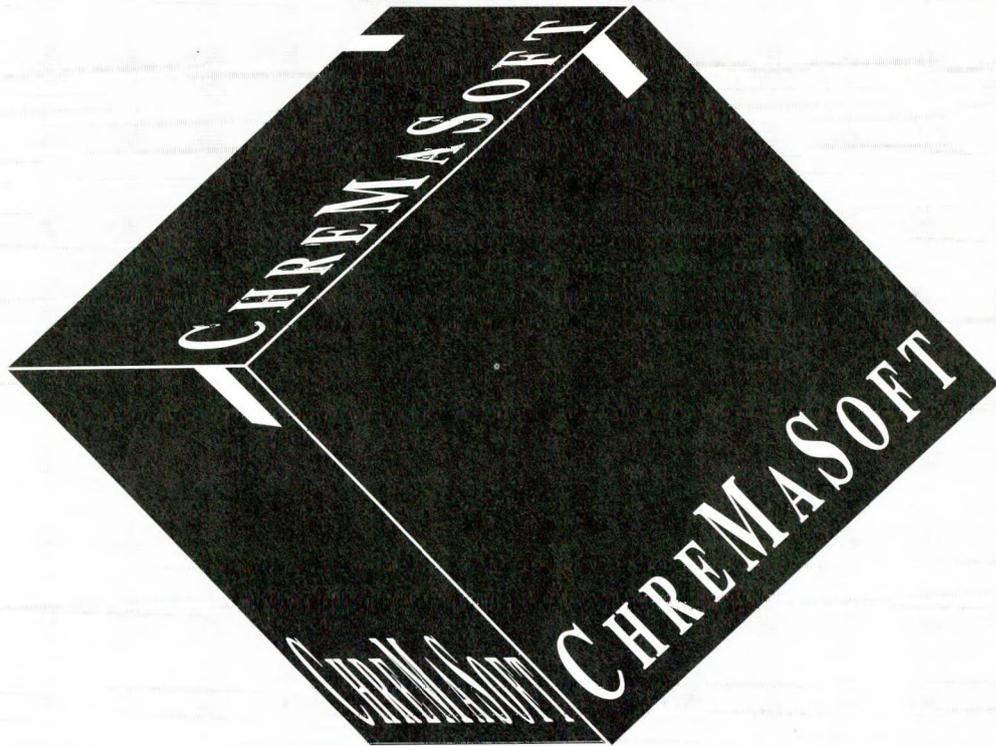
Muskelkraft, Elastizität, Widerstandsfähigkeit

Zustand der Psyche:

Persönlichkeit, Lernfähigkeit, Akzeptanz von neuem Zahnersatz, seelischer Konfliktzustand in Bezug auf die Umwelt und "nicht-biologischen" Zahnersatz, psychosoziale Lebenssituation, Gemütsverfassung

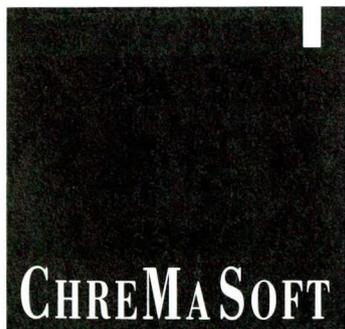
Propriozeptive Steuerungsmechanismen, manuelle Geschicklichkeit, zentrales/peripheres Nervensystem, Polypathien mit Folgeerkrankungen in der Mundhöhle, Nebenwirkungen von Medikamenten, Recallfähigkeit.

Sie haben Profil.



Wir das Programm.

Mit dem Programm von ChreMaSoft können Sie der stetig zunehmenden Verwaltungsarbeit entgegenwirken. Sollten Sie umsteigen wollen, übernehmen wir auch Ihre Daten aus Ihrem alten Programm. Wir sind für Sie da – und sagen Sie nicht, Sie hätten es nicht gewußt!



DATENSYSTEME GMBH

GESCHÄFTSSTELLE SÜD
Ulmer Straße 6/3, 7906 Blaustein
Telefon: 0 73 04/20 96-7
Telefax: 0 73 04/20 98

VERTRIEBSBÜRO KÜTZBERG
Alter Ebenhäuser Weg 1, 8721 Kützigberg
Telefon: 0 97 26/33 62

Der implantologische Behandlungsschwerpunkt der Geroprothetik liegt in der Versorgung des zahnlosen Unterkiefers. Aber wenn irgend möglich, sollte der alte Patient mit konventionellem Ersatz versorgt werden. Immer sollte ein Adaptationszeitraum bei Normalersatz von ca. einem Jahr abgewartet werden, ehe man sich zu einem enossalen Vorgehen entschließt.

Im Vordergrund der Planung bei Normal- und bei Implantatersatz steht: einfache Konstruktion, leichte Handhabung, einfache Mundhygiene, Umbaufähigkeit auch außerhalb der Praxisräume, notfalls durch Hausbesuch bei gehbehinderten Patienten.

Beispiele für Verankerungselemente bei Totalersatz:

1. Rotations-Translationsgelenk, z.B. Kugelanker und Steg-Gelenke bei geradem Kieferkamm-Frontverlauf. Zwecks Hygienefähigkeit sollte möglichst immer eine offene Basis verwendet werden. Der Ersatz sollte tagsüber, ohne Herausnahme putzfähig sein.
2. Starre Verankerung (4—6 Grad) durch Konuskronen/Sekundärverblockung in Art einer abnehmbaren Brücke. Die Zwischenräume sollten mit groben Zwischenraumbürstchen zu reinigen sein.
3. Resilienzkonuskronen sollten nicht verwendet werden.

Fazit: Anwendung nur eines Implantat-Systems (aus Kostengründen). Verwendung vorgefertigter Suprastrukturteile. Einfache Suprastruktur-Rekonstruktionen. Optimale Parodontal/Okklusall-Gestaltung zur Mundhygiene-Vereinfachung.

Teamwork mit Techniker

Zum Zweck der Optimierung des Behandlungsergebnisses ist der Zahntechniker bei der Implantatplanung, insbesondere bei der Implantatpositionierung einzubeziehen.

Auch beim Implantat-Einzelzahnersatz muß eine Modellanalyse, in Bezug auf die Komplexität und auf den ganzen Menschen durchgeführt werden. Es gilt: je weniger Erfahrung, um so mehr Planung.

Die Planung hat am Sägeschnittmodell, mit diagnostisch aufgewachster Krone/Brücke zu erfolgen. Die klinisch bestimmte Schleimhautdicke sollte am Sägemodell zur Bestimmung des Knochenangebotes dargestellt werden. Ebenso erweist es sich als zweckmäßig Position, Durchmesser, Achsneigung und Bestimmung der Implantatschulter durch Silikonschlüssel, zur Bestimmung des ossären Raumangebotes im Planungsstadium zu fixieren. Der Modellsägeschnitt sollte erst nach Aufwachsen der Rekonstruktion vollzogen werden. Dies gilt auch für Implantat-Planungen im zahnlosen Kiefer. Nach röntgenologischer Bestimmung des nervus mandibularis ist die Position am Sägeschnittmodell, unter Beachtung der OPT-Verzeichnung anzugeben.

Hilfreich kann hierbei eine CT-Schablone und 3 D-Computertomographie, Fernröntgenbild und Aufbißaufnahme sein, mit Einlagerung von genormten Prüfkörpern.

Dr. Gerd Flaskamp, Ebersberg

EHRUNGEN für 10jährige Praxistreu

Frau **Heidi Gebhardt**, geb. Pittermann
Praxis Dr. Robert Nieberler, Puchheim

Frau **Sabine Graßl**, geb. Mayer
Praxis Dr. Hermann Budenhofer, Reitmehring

Frau **Brigitte Visino**, geb. Frömberg
Praxis Dr. Robert Nieberler, Puchheim

**Herzlichen Glückwunsch und Dank
des ZBV Oberbayern**

WIR GRATULIEREN

Wir gratulieren zum

80. Geburtstag

22. 1. 1993 ZÄ Maria Heinzler
Iglingerstraße 25, 8912 Kaufering

75. Geburtstag

17. 1. 1993 ZA Eduard Bernauer
Alte Landstraße 24, 8071 Lenting

31. 1. 1993 ZA Leo Effner
Glatzer Weg 1, 8225 Traunreut

31. 1. 1993 ZA Karlheinz Fischer
Pössingerstraße 16, 8910 Landsberg

70. Geburtstag

2. 1. 1993 Dr. Irmgard Zauner
Planegger Straße 11/7, 8034 Germering

6. 1. 1993 ZA Max Weininger
Angerstraße 15, 8170 Bad Tölz

22. 1. 1993 **Prof. Dr. med. dent. Dr. med. h.c.
Eberhard Sonnabend**
Junkerstraße 21, 8035 Gauting

25. 1. 1993 Dr. Horst Laucke
Erhartinger Straße 77, 8266 Töging

65. Geburtstag

1. 1. 1993 ZA Anton Büchler
Ledererstraße 2, 8080 Fürstenfeldbruck

7. 1. 1993 ZÄ Helene Meyr
Wessobrunner Straße 14, 8911 Issing

16. 1. 1993 ZA Hans Mehrl
Graf-Seinsheim-Straße 20, 8059 Grünbach

60. Geburtstag

7. 1. 1993 Dr. Klaus Detsch
Am Urteigraben 1, 8096 Gars

20. 1. 1993 Dr. Christine König
Bahnhofsallee 2a, 8120 Weilheim

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!

Dr. Karl Mühlbauer, Dr. Gordian Hermann
Vorsitzende des ZBV Oberbayern

ZITAT

Es ist unmöglich
diesen dirigistischen Wahnsinn mitzutragen.
Wir sind eine politisch mißbrauchte Minderheit.

Individualität ist gegen diesen Staat
und wir sind für Individualität.

Wenn unsere Freiberuflichkeit fällt,
fällt auch die Freiberuflichkeit anderer Sparten.

Dr. Ralph Gutmann

MITGLIEDER BEWEGUNG

Mitgliederbewegung Oktober 1992

(Stand 31. 10. 1992: 2207 Zahnärzte)

Zugänge:

ZÄ Tanja Brucker	Ass. in Germering
ZA Wolfgang Böhnel	Ass. in Reichertshofen
ZÄ Angela Börner	Ass. in Wörthsee
ZÄ Andre de Taillez	Ass. in Ingolstadt
7^ Dieter Eberhard	Ass. in Ingolstadt
Ingo Eckert	Ass. in Wasserburg
ZA Eberhard Ferstl	Ass. in Neumarkt-St. Veit
ZA Claus Frasch	Ass. in Weilheim
ZÄ Emilie Grau	Ass. in Miesbach
ZÄ Brigitte Huber	ohne Tätigkeit
ZA Michael Höhne	Ass. in Gars
ZA Steffen Krause	Bundeswehr
ZA Gerhard Martin	Ass. in Schnaitsee
ZA Bernhard Meier	Ass. in Ingolstadt
ZÄ Kathrin Netzband	Ass. in Eichenau
ZA Engelbert Reichhart	ohne Tätigkeit
ZA Wolfgang Rothneiger	Ass. in Erding
ZA Anton Steinbacher	Bundeswehr
ZÄ Jeanette Vaje	Ass. in Kochel
ZÄ Gabriele Fichtner	Ass. in Olching
ZÄ Sabine Groten	Ass. in Olching
ZÄ Maya Gust	Ass. in Germering
Dr. Alexander Köller	Niederl. in Weilheim
Dr./Med. Univ. Budapest Karin Streit	Ass. in Kirchseeon
ZÄ Eva Vollmann	ohne Tätigkeit
Dr. Christian Graf von Schweinitz	
d Krain	Vertretung in Holzkirchen

Abgänge:

ZA Thomas Drexl	Ummeld. z. ZBV München Stadt u. Land
ZA Jens Kober	Ummeld. z. ZBV München Stadt u. Land
ZA Arco Lichtenstern	Ummeld. z. ZBV Schwaben
ZÄ Cornelia Maier	Ummeld. z. LZK Hessen
ZA Hans-Wolfgang Roth	Ummeld. z. ZBV Niederbayern
ZA Bruno Tänzer	Ummeld. z. ZBV Niederbayern
ZA Frank Willsch	Ummeld. z. ZBV München Stadt u. Land
Dr. med Gerold Zschebek	Ummeld. z. ZBV Oberfranken
ZA Hans-Jürgen Greck	versorben am 7. 5. 1992

Mitgliederbewegung November 92

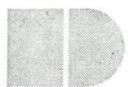
(Stand 30. 11. 1992: 2207 Zahnärzte)

Zugänge:

ZA Dirk Bednarik	Ass. in Peiting
ZÄ Anca-Delia Benegui	ohne Tätigkeit
ZA Thomas Koty	Ass. in Landsberg
ZA Manfred Reinthaler	Bundeswehr
ZÄ Daniela Seele	Ass. in Haag
ZA Oliver Stadler	Ass. in Beilngries
ZÄ Ivonne Wimmer	Ass. in Erding
Dr. med. Cornelia Hartwig	Ass. in Ampfing
Dr. (YU) Simo Jakovleski	Ass. in Eching
ZÄ Inge-Maria Schwab	Ass. in Freising
Dr. Beate Schwandner	Ass. in Ingolstadt

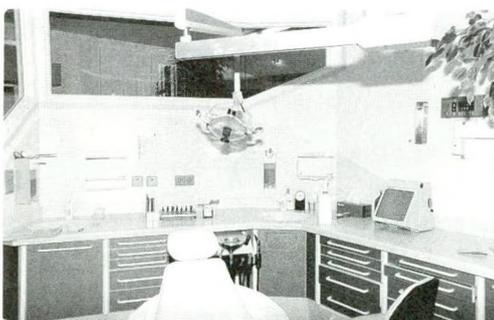
Abgänge:

Dr. Karl-Heinz Chylla	Ummeld. z. ZBV München Stadt u. Land
ZÄ Ann-Ida Hößle	Ummeld. z. ZBV Schwaben
ZA Helmut Langer	Ummeld. z. ZBV München Stadt u. Land
Dr. Frank Reifart	Ummeld. z. BZK Rheinhessen
ZA Jürgen Schneider	Ummeld. z. ZBV Schwaben
Dr. Rüdiger Schwittay	Ummeld. z. ZBV München Stadt u. Land
Dr./Med. Univ. Budapest	
Istvan Thür	Ummeld. z. ZBV Mittelfranken
ZA Karl Adolf Unger	Ummeld. z. ZBV München Stadt u. Land
ZA Michael Ebner	verstorben am 31. 10. 1992
ZA Anton Pöschl	verstorben am 22. 11. 1992
ZA Hans Schultze	verstorben am 23. 11. 1992



Möbel
Pfeiffer

Ihr Partner für perfekte Praxis-Einrichtungen



Kostenlose Planung – direkt vom Hersteller

- Empfang – Kartei
- Dentschränke – Behandlung
- Labor – Steri – Sozial

Besuchen Sie unsere Ausstellung. Ein Preis- und Leistungsvergleich lohnt sich!

Möbel Pfeiffer GmbH

Gablonzer Str. 13, 8264 Waldkraiburg, Tel. 08638/3226

in memoriam

ZA Michael Ebner, 8062 Markt Indersdorf
geb. 12. 1. 1910 † 31. 10. 1992

ZA Anton Pöschl, 8019 Steinhöring
geb. 30. 3. 1904 † 22. 11. 1992

ZA Hans Schultze, 8202 Bad Aibling
geb. 18. 7. 1913 † 23. 11. 1992

Erfolgreiches Marketing in der zahnärztlichen Praxis

Privatpatient und Preis — zwei Schlüssel für die Existenz Ihrer Praxis

Das Bedürfnis des Patienten nach mehr und umfassenderen Informationen steigt deutlich an. Darum, wer das Gespräch mit seinem Patienten psychologisch besonders günstig gestalten kann, der informiert besser und schneller, bei gleichzeitig steigender Akzeptanz! Gerade die zunehmende Diskussion durch die Seehoferschen Aktivitäten wird das Interesse der Patienten steigen lassen. Deshalb lädt der ZBV Oberbayern Sie (und Ihre beratende Chef-Helferin) exklusiv zu einer Vortragsveranstaltung mit HANS-UWE L. KÖHLER, Kommunikations-Trainer, ein, der über das aktuelle Thema **"Privatpatient und Preis — zwei Schlüssel für die Existenz Ihrer Praxis"** sprechen wird. Entdecken Sie, wie Sie durch eine andere Einstellung in Ihrer Argumentation, z.B. dem richtigen Umgang mit dem "Nein!" des Patienten, die Chancen Ihrer ärztlichen Akzeptanz drastisch erhöhen können! Rechnen Sie einmal, wie hoch der Nutzen für Ihre Praxis wäre, wenn Sie schon in den nächsten Tagen mit dem Einwand "Das ist aber teuer!" noch viel souveräner umgehen könnten?

Hans-Uwe L. Köhler ist Experten-Mitglied und Vice-President im EuroMarketing Club 55, der Gemeinschaft europäischer Marketing- und Verkaufs-Experten, und bekannt für seine farbigen und praxisnahen Vorträge und der Spezialist für aktive Beratungs-Dialoge in der Zahnarztpraxis!

Zeit: Samstag, 30. Januar 1993, 9.00 — 17.00 Uhr

Ort: Doormhotel Bräuastl, Lohgasse 9, 8120 Weilheim, Telefon 0881/4547

Anzahl der Kursteilnehmer: 25 (die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt).

Telefonische Rückfragen richten Sie bitte an den ZBV Oberbayern, Frau Berger oder Frau Suchanek (089/7231055)



An den ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70

ANMELDUNG

zum Seminar "Privatpatient und Preis" am 30. Januar 1993 in Weilheim

Name _____

Vorname _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Die Kursgebühr (inkl. Kaffee und Mittagessen) in Höhe von DM 550,— pro Person füge ich in Form _____ eines Verrechnungsschecks bei. Unterschrift/Praxisstempel

FORTBILDUNG

Implantationskurs am Leichensitus (Benefit & IMZ)

Leitung: Prof. Dr. Dr. J. Randzio, Prof. Dr. K. U. Benner

Termine: 23. 1., 3. 4., 8. 5., 26. 6. 1993

Information: Praxis Prof. Randzio, Telefon 089/524308

Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land

Montag, 25. 1. 1993

Arbeitskreis für Helferinnenfortbildung

Thema: "Patientenführung für Praxismitarbeiter"

Referent: Veronika Gries

Veranstaltungsort und -zeit: Großer Vortragssaal der KZVB, Zahnärzthehaus, Fallstraße 34, 8000 München 70, 20.00 Uhr.

Aids und Zahnarztpraxis

Termin: Mittwoch, 3. Februar 1993, 19.00 Uhr

Ort: Bayerisches Zahnärzthehaus, Vortragssaal

Referent: Priv. Doz. Dr. Becker, Zahnklinik Berlin-Nord der Freien Universität, Referenzzentrum für AIDS (BayZ)

Orale Symptomatik der HIV-Infektion — Probleme der Diagnostik, der symptomatischen Therapie, der Praxishygiene und epidemiologische Perspektiven (Vortrag für Zahnärzte und Zahnmedizinische Assistentinnen)

Röntgenkurs für Zahnarzhelferinnen

mit Helferinnenbrief und bereits erfolgter Röntgenausbildung in der Praxis

Termin: Samstag, 20. März 1993, 9.00 — 18.00 Uhr

Kursleiter: Prof. Dr. E. Sonnabend

Ort: Universitätszahnklinik München, Goethestraße

Kursgebühr: DM 160,—

Der Kurs endet mit einer schriftlichen Prüfung mit Fragen zum Kursinhalt. Die Zahnarzhelferin erhält nach erfolgter Beendigung des Kurses eine Bescheinigung nach § 23 (4) der Röntgenverordnung.

Die Anmeldung muß schriftlich erfolgen. Beizulegen sind: Kopie des Helferinnenbriefes, Bescheinigung über die mindestens dreistündige praktische Unterweisung durch den Praxisinhaber, Verrechnungsscheck über DM 160,—. Die Unterlagen sind an den Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70, zu senden.

Ungültigkeitserklärung von Zahnarzteausweisen

Der Zahnarzteausweis Nr. 20651 des Zahnarztes Dr. Rudolf Treusch, geb. am 14. 10. 1927, Praxisanschrift: Eichstätter Straße 18, 8432 Beilngries, ist abhandengekommen. Der Ausweis wird für ungültig erklärt. (B)

17. Winterfortbildung des ZBV Oberbayern am Spitzingsee

23./24. Januar 1993

Wissenschaftliches Programm für Zahnärztinnen und Zahnärzte

Referent: Prof. Dr. Georg Graber, Basel

Thema: "Moderne Aspekte der Geroprothetik"

Themengliederung:

1. Biologie und Pathologie des Alterns sowie ihre Folgen für die zahnärztlich-prothetische Behandlung des alten Menschen
2. Der alte Mensch als Patient
3. Modellgußprothetik I
4. Modellgußprothetik II
5. Statische und biodynamische Aspekte bei der Planung von Modellgußprothesen
6. Perioprothetik
7. Hybridprothetik bei stark reduziertem Restzahnbestand
 - ~ Totalprothetik
 - Adhäsivbrückentechnik
10. Extrakoronale Adhäsivverankerung in der Modellgußprothetik

Tagung im Raum »Schloß Neuschwanstein« I + II im Seehof

Samstag, 23. 1. 1993, 9.00 — 12.00 Uhr und 16.00 — 19.00 Uhr

Sonntag, 24. 1. 1993, 9.00 — 12.00 Uhr

Erstmals am Spitzingsee:

Tageskurs für Zahnmedizinische Assistentinnen

Referent: Dr. W. Babin, Berlin

Thema: "Individualprophylaxe, Vorschlag für ein Praxiskonzept"

Themengliederung:

1. Einstieg in die Prophylaxe
2. Auswahl der Patienten
3. Behandlungsplanung
4. Zahlungsvereinbarung
 - Liquidation
 - Ratenzahlung
5. Systematik der Durchführung
6. Übergang zum Recall
7. PX in Verbindung PA
8. Professionelle Mundhygiene

Tagung im Raum »Herrenchiemsee« im Seehof

Samstag, 23. 1. 1993, 9.00 — 12.00 Uhr und 14.00 — 17.00 Uhr

Tagungsort:

Arabella Spitzingseehotel, Kongreßzentrum Seehof,
Telefon 080 26/79 80, Fax 080 26/79 88 79

Rahmenprogramm der 17. Winterfortbildung des ZBV Obb.



Freitag, 22. 1. 1993

18.30 Uhr: Begrüßungsschnaps in der Hotelhalle.

19.00 Uhr: Abfahrt mit Pferdeschlitten zum Blecksteinhaus in der Valepp.
Unkostenbeitrag wird erhoben. Hüttenabend im Blecksteinhaus.

Samstag, 23. 1. 1993

13.00 Uhr: Bayerische Zahnärzte-Skimeisterschaft im Riesenslalom am Rauhkopf.

13.00 Uhr: Eisstockturnier auf dem Spitzingsee. (Leihgebühr für einen Eisstock: DM 5,—)

ABENDVERANSTALTUNG

20.00 Uhr: Gemeinsames, festliches Abendessen unter dem Motto
»Grenzenlos — Spezialitäten aus europäischen Ländern«
Preis: DM 62,— für Erwachsene, DM 31,— für Kinder

Es spielt »Billy Gorlt«

Siegerehrung Riesenslalom und Eisstockturnier.

Kursgebühr Zahnärzte: DM 280,— incl. Pausengetränke

Kursgebühr Zahnmed. Assistentinnen: DM 70,— incl. Pausengetränke und Mittagessen

Anmeldung **nur** mit Verrechnungsscheck an die Geschäftsstelle des ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70
Begrenzte Teilnehmerzahl!

Veranstalter: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern

Kongreßbüro: Frau Berger, ZBV Oberbayern,

Fallstraße 36, 8000 München 70, Telefon 089/72 30 55-56

Kongreßleitung: Dr. Friedrich Bauer, Stadtplatz 4, 8160 Miesbach,
Telefon 080 25/20 40

Zimmerbestellungen bitte selbst vornehmen in folgenden Hotels:

Spitzingseehotel (Kongreßhotel), Telefon 080 26/79 80

Hotel Gundlalm und Jagdhof, Telefon 080 26/74 12

Postgasthof St. Bernhard, Telefon 080 26/7 10 11

Alte Wurzhütte, Telefon 080 26/7 12 72

Anmeldungen zum Riesenslalom siehe nächste Seite!

NÄCHSTER ERSCHEINUNGSTERMIN:

Die nächste Ausgabe des »ZBV Oberbayern aktuell« erscheint am 1. Februar 1993. Redaktionsschluß für Mitteilungen und Termine: 11. Januar 1992. Einsendungen bitte an **ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70**

Anzeigen senden Sie bitte an **Verlag & Anzeigen-Marketing Angelika Haas, Freisinger Str. 52, 8055 Goldach.**

Anzeigenschluß: 22. Januar 1993

17. Bayerische Zahnärzte-Skimeisterschaft am Spitzingsee

Samstag, 23. 1. 1993, 13.00 Uhr (Mittagspause des Fortbildungskongresses) Riesenslalom

Titelverteidiger: Dr. Michaela Brandner, Bad Wiessee, Dr. Klaus Michel, München

Startnummernausgabe nach bezahlter Startgebühr (DM 25,— für Erwachsene, DM 15,— für Kinder und Schüler) im Kongreßbüro des Tagungshotels »Seehof« von 10.00 bis 11.00 Uhr. Anmeldung bitte zurücksenden an Dr. Friedrich Bauer, Stadtplatz 4, 8160 Miesbach, bis **spätestens 11. 1. 1993.**



Anmeldung zum Riesenslalom

Klasseneinteilung	Jahrgang		Jahrgang	
Damen (nur Zahnärztinnen)	1964 — 1973		Herren (nur Zahnärzte)	1964 — 1973
Damen AK I (nur Zahnärztinnen)	1954 — 1963		Herren AK I (nur Zahnärzte)	1954 — 1963
Damen AK II (nur Zahnärztinnen)	1944 — 1953		Herren AK II (nur Zahnärzte)	1944 — 1953
Damen AK III (nur Zahnärztinnen)	1934 — 1943		Herren AK III (nur Zahnärzte)	1934 — 1943
Damen AK IV (nur Zahnärztinnen)	1933 und älter		Herren AK IV (nur Zahnärzte)	1933 und älter
Damen Gäste			Herren Gäste	
Mädchen	1982 und jünger		Knaben	1982 und jünger
Schülerinnen	1978 — 1982		Schüler	1978 — 1982

Bitte entsprechende Start-Klasse ankreuzen.

Der Veranstalter lehnt jede Haftung für Unfälle bei Teilnehmern, Zuschauern und Funktionären ab. Jeder Teilnehmer muß unfallversichert sein.

Name, Adresse, Obmannskreis, Jahrgang



**SCHRÖDER
DENTAL**

TECHNIK & DESIGN

Gebrauchtgeräte - Kommissionsware

- 2 Siemens Sirodont mit Siro 1 und KAVO SD 3003
 - 1 Siemens Heliodent Wandmodell, neue Röntgenröhre
 - 1 Belmont Behandlungseinheit, Schwebetisch
 - 1 Castellini Solareinheit, 2 Jahre alt
- Ausstattung und Preis auf Anfrage!**

Schröder-Dental Vertriebs-GmbH
Enzianstraße 4a · 8130 Starnberg

AUTORISIERTER FACHHÄNDLER



☎ 08151/6626

Fax 08151/7056



„Zeit“-Geist

Sehr geehrte Herr Dr. Carl,

ich preise den Kompromiß von Lahnstein auch deshalb, weil die Selbstverwaltung eingeschränkt wird. Theoretisch ist sie zwar wünschenswert, praktisch hat sie sich jedoch nicht bewährt; zum Beispiel ist es nicht gelungen, Festbeträge in ausreichender Menge zügig durchzusetzen. **Ich habe daher auch keine Sorge vor einem Gesundheitssystem, in das der Staat stärker eingreift.** Vielleicht wird es auch damit Probleme geben. Aber das System relativer Freizügigkeit läßt sich nicht mehr bezahlen. Daher ist es richtig, es mit mehr Eingriffen zu versuchen.

Dirk Kurbjuweit, Wirtschaftsredaktion der „Zeit“

(Antwort auf einen Leserbrief des Kollegen Dr. Carl, Niedersachsen.)

ZITAT

Es ist falsch so zu tun, als ob man Zähne hätte,
wenn man in Wirklichkeit schon total zahnlos ist.

Dr. Klaus Lindhorst

Briefe an die Redaktion

Am Phantomkopf mit Eiswasser

Der Kurs „Hilfeleistung bei der Herstellung von Situationsabdrücken, provisorischer Versorgung“ vom 23. 9. — 26. 9. 92 in der Uni-Klinik München für Zahnarztshelferinnen war in jeder Hinsicht ein voller Erfolg!

Das Gefühl, für kurze Zeit selber Zahnmedizin zu studieren, beflügelte alle 32 Teilnehmerinnen. Der Kurs unter der Leitung von Dr. Heynen begann mit einer intensiven Einführung in die Materialkunde und der Fertigung von gegenseitigen Abdrücken der Teilnehmerinnen untereinander. Am nächsten Tag ging es mit der Erstellung von Kronen-, Inlay- und Onlay-Provisorien und Zinnkappchen am Phantomkopf weiter. „Unser Patient“ erwies sich als sehr geduldig, er schaute nie auf die Uhr, speichelte nicht und es floß auch kein Blut. Die gelegentliche Aspiration von Provisorien ertrug er gelassen, der Kopf war in Sekunden abgeschraubt. Die Assistentinnen von Dr. Heynen, Frau Schleicher und Frau Weichselbaumer, haben mit viel Einsatz und Geduld zu einem erfreulichen Gelingen unserer kleinen dentalen Kunstwerke beigetragen. Auch Dr. Heynen gab viele wertvolle Tips aus seiner eigenen Erfahrung an den Kurs weiter. Der dritte Tag hatte die Fertigung von Brücken-Provisorien, Tiefziehfolien bis hin zum Frasco-Kapp-

chen auf dem Programm. Auch hier konnten wir immer wieder den guten Teamgeist innerhalb der Gruppe spüren. Der letzte Tag endete schließlich mit einer kleinen Abschlußprüfung, zu der eigens auch Dr. Hepp aus Mittenwald anreiste. Die Prüfung erfolgte in einer humorvollen, gelösten Art, in der beide Prüfer, Dr. Heynen und Dr. Hepp, im Notfall gelegentlich auf die Sprünge halfen, wenn es hier und da mal „hakte“. So sorgten auch gutgemeinte Empfehlungen, wie z.B. einer Kandidatin, in den Sommermonaten „Eiswasser“ zum Anrühren der Alginatabdrücke zu verwenden, für eine zusätzliche Lockerung der Prüfungsatmosphäre. Der abschließende Kommentar von Dr. Heynen: „Es hat mir viel Freude gemacht mit Ihnen zu arbeiten. Eigentlich wollte ich ja aufhören, aber dieser Kurs hat mich wieder motiviert. Ihre Chefs können auf solche Helferinnen stolz sein.“

An dieser Stelle möchte ich Dr. Heynen und seinen beiden Assistentinnen im Namen aller Teilnehmerinnen ein herzliches Dankeschön aussprechen für die Mühen und die vielen guten Hinweise aus eigener jahrelanger Erfahrung, die wir großzügig übernehmen durften. Dieser Kurs ist sicher eine Bereicherung für jede Praxis und kann nur wärmstens weiterempfohlen werden.

Marianne Schlering, Murnau



Obmannskreis Bad Tölz — Wolfratshausen

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 14. Januar 1993,
um 20.00 Uhr s.t. in Bad Tölz »Hotel Kolbergarten«

Thema: Aktuelle Information zum GSG
Hans Obermüller, Obmann

Obmannskreis Ebersberg

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 14. Januar 1993,
um 20.00 Uhr in Oberndorf/Ebersberg, Gasthof »Huber«

Tagesordnung:

1. Nochmalige Wahl eines Obmannes und Stellvertreters (Am 26.11.92 waren von 60 Kollegen nur 15 anwesend, so daß die Wahl verschoben wurde.)
2. Diskussion über die Ergebnisse der ao Vertreterversammlung der KZVB vom 19.12.92

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Dr. Gerd Flaskamp, Obmann

Obmannskreis Freising

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 21. Januar 1993,
um 20.00 Uhr in Freising, »Gasthof Lerner«, Vöttinger Straße 60
Dr./IFM Klausenburg Uwe Stadler, Obmann

Obmannskreis Fürstenfeldbruck

Zahnärztetreffen am Dienstag, 23. Januar 1993,
um 20.00 Uhr in Fürstenfeldbruck, »Hotel Post«, Hauptstraße 7, Seminarraum

Themen: Neuwahl des Obmannes und Stellvertreters
Umsetzung des GSG

Dr. Wichert, Obmann

Obmannskreis Miesbach

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 28. Januar 1993,
um 20.00 Uhr in Miesbach, »Bayerischer Hof« (neuer Treffpunkt)

Thema: GSG — was nun?

Dr. Georg Schreyer, Obmann

Obmannskreis Neuburg/Schrobenhausen

Zahnärztetreffen am Dienstag, 12. Januar 1993,
um 20.00 Uhr in Schrobenhausen, Hotel »Griesser«, Bahnhofstr. 36

Thema: GSG '93

Dr. Berndt Schäfer, Obmann

Obmannskreis Rosenheim

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 14. Januar 1993,
um 20.00 Uhr in Rosenheim, »Parkhotel Crombach«

Thema: Maßnahmen im Rahmen des GSG '93

Wir erwarten ein Zeichen zahnärztlicher Solidarität, indem jede Kollegin und jeder Kollege zu dieser Veranstaltung erscheint. Wer aus triftigen Gründen verhindert ist, möge sich schriftlich entschuldigen. Anwesenheitsliste!

Dr. Rolf J. Löffler, Obmann

Beitragsordnung des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern

gültig ab 1. Januar 1993

A. Beitragshöhe (Jahresbeitrag)

Beitragsgruppe 1:

- | | |
|--|--------------|
| | DM |
| a) Selbständige oder als Sozius in freier Praxis bzw. als Vertreter auf eigene Rechnung tätige Zahnärzte sowie liquidationsberechtigte Zahnärzte, die in Einrichtungen des Öffentlichen Dienstes tätig sind (z.B. Bundeswehr, Bundesgrenzschutz, Bereitschaftspolizei) | 720,— |
| b) Berufstätige Zahnärzte nach 1a, die das 70. Lebensjahr vollendet haben. | beitragsfrei |

Beitragsgruppe 2:

Angestellte Zahnärzte in freier Praxis 180,—

Beitragsgruppe 3:

Zahnärzte ohne eigene Praxis als Beamte und Angestellte bei Behörden und Körperschaften.

- | | |
|--|-------|
| a) liquidationsberechtigte Hochschullehrer an den Universitätszahnkliniken des Freistaates Bayern | 120,— |
| b) Assistenten an Universitätszahnkliniken des Freistaates Bayern | 100,— |
| c) in Krankenhäusern | 120,— |
| d) in Landesversicherungsanstalten und Krankenkassen | 120,— |
| e) hauptamtlich tätige Jugendzahnärzte | 120,— |
| f) in der Bundeswehr im Geltungsbereich dieser Beitragsordnung tätige Zahnärzte, soweit Ziffer 1a nicht zutrifft | 140,— |
| g) bei Berufsvertretungen | 120,— |
| h) Sonstige (Zahnärzte in berufsfremden Stellungen, z.B. Industrie) | 120,— |

Beitragsgruppe 4:

Von der Beitragspflicht sind befreit:

- a) Zahnärzte, die auf Zeit an der Berufsausübung gehindert sind oder vorübergehend ohne Beschäftigung sind (z.B. Promotionen, Krankheit, Schwangerschaft).
- b) Zahnärzte, die auf Dauer ihren Beruf nicht ausüben (Berufsunfähigkeit, Aufgabe der gesamten beruflichen Tätigkeit; Kassen- und Privatpraxis).

Beitragsgruppe 5:

Doppelapprobierte, die den ärztlichen Beruf ausüben und deshalb den vollen Betrag zur Landesärztekammer leisten DM 110,—

B. Beitragsermäßigung

Für die beitragspflichtigen Zahnärzte besteht die Möglichkeit, bei Bedürftigkeit eine Ermäßigung der Beiträge zu beantragen. Ein solcher Antrag ist schriftlich mit entsprechendem Nachweis (Einkommenssteuerbescheid) für den Zeitraum, für welchen die Ermäßigung beantragt wird, an den Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern einzureichen.

Der Ermäßigungsantrag kann sich nur auf das letzte Jahr, für das ein Einkommensteuerbescheid vorliegt, erstrecken; er muß spätestens 3 Monate nach Rechtskraft des Einkommensteuerbescheides eingereicht werden.

C. Einzug der Beiträge

- 1) Die Beiträge sind mit einem Viertel des Jahresbeitrages zum Ersten jeden Quartals fällig.
- 2) Tritt im Verlauf des Quartals in der Beitragspflicht bzw. in der Beitragseinstufung eines Zahnarztes eine Änderung ein, so sind für die Beitragshöhe die Verhältnisse des ersten Tages des zweiten Quartalmonats maßgebend.
- 3) Die Erhebung der Beiträge erfolgt durch den Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern.

Von den bei der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns abrechnenden Zahnärzten werden die Beiträge von den Kassenhonoraren in vierteljährigen Teilbeträgen einbehalten.

Von den nicht abrechnenden Zahnärzten sind die Beiträge **jeweils zu Quartalsbeginn** an den Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern **unaufgefordert** zu überweisen. (Mahngebühr DM 10,—). Der Zahlungsverpflichtung kann auch durch Ausstellung einer Einzugsermächtigung nachgekommen werden.

Beschlossen in der Delegiertenversammlung des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern vom 23. 9. 1992 in München.

Genehmigt von der Bayer. Landeszahnärztekammer am 14. 10. 1992.
Genehmigt von der Regierung von Oberbayern am 23. 11. 1992.
AZ: 213-2408.2-OB1



Arztsohn darf in Praxis helfen

Ein Arztsohn darf in der Praxis seines Vaters auch ohne Kassenzulassung als Assistent arbeiten. Das Bundessozialgericht in Kassel hat in seinem Urteil ein Rechtsschutzinteresse der Krankenkassenverbände dagegen verneint. Damit hatte in letzter Instanz ein Zahnarzt aus Nordrhein-Westfalen Erfolg, der mit Zustimmung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung seinen Sohn als Assistent beschäftigt hat. Der Sohn ist ebenfalls Zahnarzt, hat aber keine Kassenzulassung. (Az.: 14 RKA 29/89)

GRG: Aus für jeden fünften Hausarzt

Klaus Dieter Kossow, stellvertretender Berufsverbandsvorsitzender der Hausärzte, sagte auf dem 15. Hausärztetag in Bad Homburg, bei einer Wochenarbeitszeit von 50 bis 60 Stunden hätten die deutschen Hausärzte im Schnitt rund 6500 DM zur privaten Verfügung. Er wandte sich damit gegen die Ansicht, die Ärzte gehörten generell zu den Spitzenverdienern. Jedem fünften Allgemeinmediziner drohe bei Inkrafttreten der Gesundheitsreform das "Aus".
Niedersächsisches Zahnärzteblatt 11/92

DAZ-Gespräche mit Seehofer

Der Deutsche Arbeitskreis für Zahnheilkunde (DAZ) im NAV-Virchowbund hatte zusammen mit 10 anderen zahnärztlichen Verbänden konstruktive Korrekturen des Kabinettsentwurfes zum Gesundheitsreformgesetz veröffentlicht und eine positive Bilanz ihrer Gespräche mit Minister Seehofer gezogen. Noch bevor die eingebrachten Vorschläge in der Kollegenschaft im einzelnen bekannt wurden, diffamiert der Freie Verband Deutscher Zahnärzte (FVDZ) in einer Presseinformation die 11 unterzeichnenden Verbände als "sozialistische Randgruppen", ohne zur Sache selbst Stellung zu nehmen. Der DAZ stellt fest, daß primitives Feindbild-Denken die notwendige Weichenstellungen, um den Berufsstand aus der Krise herauszuführen und die zahnmedizinische Versorgung der Bevölkerung sicherzustellen, behindert. (DAZ)

München-City

Großzügige Praxis in zentraler, repräsentativer Lage. Besonders gut für türkischen Arzt geeignet. Beste Gewinnmöglichkeiten. Aus persönlichen Gründen abzugeben

München S-Bahn-Bereich

Große, sehr gut gehende Praxis, hochwertig eingerichtet, in Vorort aus persönlichen Gründen abzugeben. Hochinteressante Finanzierungsmöglichkeiten!

München-West

Herausragende Praxis in bester Lage mit hohem Umsatz und kompletter, moderner Einrichtung abzugeben. Interessante Umsatz- und Gewinnsituation; sehr gut als Doppelpraxis geeignet.

Chiemgau

Überdurchschnittliche, hochwertig arbeitende Praxis mit besten Rahmenbedingungen im schönsten Oberbayern wegen Umzug kurzfristig abzugeben.

München-Großhadern

Wegen Ausstieg eines Partners wird Einstieg in eine gutgehende, großzügige Praxisgemeinschaft in frequentiertem Ärztehaus geboten. Hochinteressante Finanzierungsmöglichkeiten, evtl. ohne Anfangsinvestition.

Fragen Sie nach unseren weiteren Angeboten!

Projekt 3 Immobilien ☎ 089/18 20 71-72

Stellenangebote

Bei uns hat der Storch zugebissen

Wir suchen daher eine ZMA/ZMF, der die Arbeit im Beruf noch ein bisschen »Berufung« ist.

Daß sich das Drumherum — Dienstzeiten, Vergütung, Zusammenarbeit — attraktiv gestalten läßt, davon überzeuge ich Sie gerne in einem Gespräch.

Praxis Dr. B. Kaiser · Sauerlach · Tel. 08104/9740

Kleinanzeigen-Preise

Stellenangebote und Stellengesuche

$\frac{1}{32}$ Seite DM 55,— $\frac{1}{16}$ Seite DM 85,— $\frac{1}{8}$ Seite DM 145,—

Verschiedenes

$\frac{1}{32}$ Seite DM 70,— $\frac{1}{16}$ Seite DM 120,— $\frac{1}{8}$ Seite DM 190,—

Die Chiffregebühr beträgt DM 8,—. Preise zuzügl. MwSt.

Zahnarthelferin

zu guten Konditionen in moderner Praxis (Nähe Markt Schwaben) ab sofort oder später gesucht.

Auch Teilzeit möglich. Wir erwarten eine freundliche, nette Mitarbeiterin — und bieten das gleiche.

Dr. Sonja Fischer-Götz, gesch. 089/9 03 81 23, priv. 4 30 00 76

Zahnarthelferin

für Praxis in Bad Tölz gesucht, auch in Teilzeit.

**Telefon 089/6 92 55 00
oder 080 42/26 57**

Chiffre-Zuschriften an:

Verlag & Anzeigen Marketing
Angelika Haas
Chiffre-Nr. . . .
Freisinger Straße 52
8055 Hallbergmoos-Goldach
Bitte Chiffre-Nr. gut sichtbar im Adressfeld angeben!

Stellengesuche

Bayerischer Zahnarzt sucht
Mitarbeit/Sozietät

im Raum Traunstein für Quartal 2/93 (auch früher möglich).
Über 10jährige Berufserfahrung auf allen Gebieten der Zahnheilkunde (außer KFO).
Zuschriften erbeten unter SG 193 ZBV

Verschiedenes

Zahnärztin Oralchirurgie

zulassungsberechtigt,
westdeutsches Examen,
8 Jahre Berufserfahrung,
sucht dringend
Praxisübernahme

im Großraum München, Ingolstadt, Augsburg.

Zuschriften bitte unter V 193 ZBV
oder Telefon 08 41 / 92 07 17
und 05 11 / 66 68 32

E I L T !

Zahnärztin sucht berufserfahrene, gewissenhaft arbeitende Kollegin für **Sozietät** im Sinne eines Jobsharings für ca. drei halbe Tage pro Woche in kleine, moderne Praxis nach Laim.

Telefon 089/701294 und abends 089/6423943
oder Zuschrift unter Chiffre V293ZBV an den Verlag.

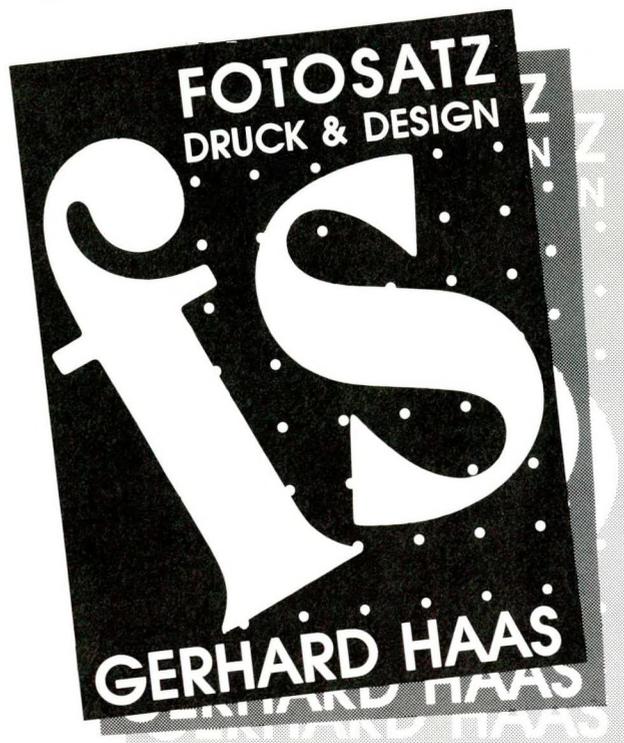
Noch vor der Zulassungssperre!!!

Tegernsee: kleine Praxis, 1 BHZ, ca. 48 qm, sehr gute Lage, günstiger Übernahmepreis, aufbaufähig.

Raum Weilheim-Schongau: ca. 90 qm, 2 neuwertige BHZ, gute Verhältniszahlen, flexible Übernahme, Einarbeitung.

München: Nachfolger(in) gesucht per Anfang 93 in gut laufende Praxisgemeinschaft mit guten Verhältniszahlen zum Time-Sharing (2,5 Tage).

Joachim Dierssen — Wirtschaftsberatung für Ärzte und Zahnärzte
Grimmstraße 4, 8000 München 2, Telefon 089/7 25 70 74



FREISINGER STR. 52
D-8055 GOLDACH
TELEFON 0811-8409
TELEFAX 0811-3418

GESCHÄFTS- UND PRIVATDRUCKSACHEN
FESTSCHRIFTEN UND PROSPEKTE
FORMULARE ALLER ART

Wichtiger Hinweis

Mit dieser Ausgabe des »ZBV Oberbayern aktuell«
geht der Verlag und die Anzeigenakquisition auf die Firma
Verlag & Anzeigen-Marketing Angelika Haas über.

Bitte richten Sie Ihre Anzeigenaufträge und Abonnement-
bestellungen direkt an:

Verlag & Anzeigen-Marketing Angelika Haas
Freisinger Straße 52 · 8055 Hallbergmoos/Goldach
Telefon 0811/8409 · Telefax 0811/3418

VERLAG & ANZEIGEN
MARKETING
ANGELIKA HAAS

FREISINGER STR. 52
8055 GOLDACH
TEL. 0811/8409
FAX 0811/3418

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts. 1. Vorsitzender: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau, 2. Vorsitzender: Dr. Gordian Hermann, Weilheim. Geschäftsstelle: Fallstr. 36, 8000 München 70. Tel. (089) 7 23 10 55. **Redaktion:** Dr. Karl Mühlbauer und Frau Stephanie Berger, Geschäftsführerin des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70. **Verantwortlicher Schriftleiter:** Dr. Karl Mühlbauer, Untermarkt 45, 8110 Murnau. Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. **Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Schriftleitung, nicht an den Verlag.** Für unverlangt eingereichte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. **Verlag, Anzeigenmarketing und Vertrieb:** Verlag & Anzeigen-Marketing Angelika Haas, Freisinger Straße 52, 8055 Hallbergmoos-Goldach, Tel. 0811/8409, Fax 0811/3418. Für Anzeigen verantwortlich: Gerhard Haas, Verlagsanschrift. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 1 vom 1. November 1992 gültig. Soweit vom Verlag gestaltet, liegen sämtliche an Entwurf und Gestaltung (Anzeigen, Aufmachung und Anordnung) bestehenden (Urheber-)Rechte bei Verlag & Anzeigen-Marketing Angelika Haas. Verletzungen durch ungenehmigte Nachahmung oder Nachdruck — auch auszugsweise — sind unzulässig und werden verfolgt. Veröff. gem. DVBayPrG: Inhaber 100% Angelika Haas, Freising. — **Gesamtherstellung:** Fotosatz Gerhard Haas, Freisinger Straße 52, 8055 Goldach, Tel. 0811/8409, Fax 0811/3418. — **Bezugsbedingungen:** Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten. Bezugspreise für Nichtmitglieder: Einzelheft DM 3,80 zuzgl. Versandkosten, Jahresabonnement DM 55,— inkl. Porto und MwSt. Erscheinungsweise: monatlich.



ZBV-OBERBAYERN

aktuell

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts · Geschäftsstelle: 8000 München 70 · Fallstr. 36 · Tel. (089) 7231055

**Oberbayerische Kollegen Dr. Reißig und Dr. Löffler
sollen dem neuen KZV-Vorstand vorstehen.**

**Obmannsversammlungen:
Gesetz so nicht umsetzbar. Muster 3 verwenden.**

**17. Februar, München, 15 Uhr: Mitgliederversammlung
Bezirksgruppe Oberbayern des Freien Verbandes (s. S. 3)**

OMS STAF



PHARMADOR

GmbH & Co. Dentalhandels KG

Dental-Depot
Ärzte- und
Krankenhausbedarf

easy 2

PHARMADOR

Daimlerstraße 13 · 8012 Ottobrunn
Tel.: 0 89/6 09 90 80 · Fax: 0 89/6 09 99 29



Waldkraiburg · Tel. 08638-3538 · Fax 08638-65941
 Passau · Tel. 0851-95972-0 · Fax 0851-95972-19
 München · Tel. 089-5809070 · Fax 089-586854
 Landshut · Tel. 0871-74567 · Fax 0871-77610
 Ingolstadt · Tel. 0841-35035 · Fax 0841-35181
 Hof · Tel. 09281-1731 · Fax 09281-16599
 Fürth · Tel. 0911-747433 · Fax 0911-7498345
 Augsburg · Tel. 0821-36623 · Fax 0821-517353

PDH hat's. Wählen Sie – kurzfristig
 abrufbar – unter rund 50.000 Mate-
 rialien und Instrumenten. Preiswert
 und gut. Verlangen Sie das aktuelle
 PDH-Einkaufshandbuch. Was Sie
 heute bestellen, wird morgen –
 schnell und sicher – angeliefert.
 Damit für den nächsten Patienten
 alles da ist – PDH. Sie sind am Zug.

Was sind sie?

KOMMENTAR IN KOLLEGENKREISEN GEHÖRT

Steigt's mir doch am Huat!

Frustration ruft Resignation bei dem Einen, Radikalisierung bei dem Anderen hervor. Sie kann in Tat und Wort zutage treten.

Der Frust der Zahnärzteschaft bezüglich der Krankenkassen — alias Vertragszahnheilkunde — war und ist riesig. Das GSG hat dem Ganzen in mehrfacher Hinsicht noch einen Deckel draufgesetzt. Resignation mag es nun sein, wenn sich einige bereits wieder arrangieren wollen, eine Form der Radikalisierung ist es, wenn andere in totale Verweigerungshaltung gehen. Rhetorisch sind Erstere meist verstummt, Letztere neigen dazu, durch verbale Kraftausdrücke — bis hin zur Fäkalsprache — ihrem Ärger Ausdruck zu verleihen.

Wer Versammlungen auf unterer und höchster Ebene besucht, muß feststellen: der Ton ist rauher geworden. Dies ist also nicht nur eine rein oberbayerische Erscheinung. Man spricht und schreibt beispielsweise von "Lumpen, die sich angepaßt" haben, wirft "denen da oben und unten" Blödheit vor, schreit oder pfeift andere Kollegenmeinungen nieder und garniert seine eigenen Beiträge mit Kraftausdrücken. Kreuzkruzitürken! Es kann einem ja wirklich manchmal der Kragen platzen in der Standespolitik! Ich selbst habe mich da auch hinreißen lassen. Ich habe im letzten Sommer den KZV-Vorstand Bayerns in einer Sitzung öffentlich einen "damischen Vorstand" genannt. Damals im Zusammenhang mit der Öffentlichkeitsarbeit. Man sagt zwar, bayerische Kraftausdrücke könnten manchmal geradezu den Charakter von besonderer Wertschätzung annehmen. Nicht jedoch in diesem Fall.

Meine Ansichten von notwendiger moderner Öffentlichkeitsarbeit, meine Enttäuschung über den Abbruch des bereits gestarteten Konzepts derselben und das anscheinende Verharren im alten Machtdenken der KZV, hatten bei mir Frust über Frust erzeugt. Das führte übrigens nicht nur zu der oben erwähnten verbalen Entgleisung, sondern auch zu meinem Rücktritt als Referent für Öffentlichkeitsarbeit der Kammer. Jetzt aber muß ich meine Meinung über den KZV-Vorstand in einigen Punkten revidieren.

Durch seinen Rücktritt zum Ende des letzten Jahres und zum Beginn des unsinnigen GSG 93, hat der Vorstand in meinen Augen wieder an Ansehen gewonnen.

"Der Parlamentarismus ist die Kasernierung der politischen Prostitution", schreibt der Satiriker Karl Kraus. So hat diesmal ein Vorstand als Repräsentant der öffentlichen zahnärztlichen Meinung nicht dagestanden!

Quidquid agis, prudenter agas et respice finem. Wie dieser Rücktritt getreu dem lateinischen Sprichwort letztendlich ausgeht, muß die Geschichte zeigen. Nicht nur mich, sondern auch die Vollversammlung der KZV-Delegierten hat diese Haltung jedoch begeistert. Eben diese Vollversammlung hat es allerdings auch für selbstverständlich erachtet, daß alle anderen Ehrenamtsträger, Gutachter und Ausschußmitglieder der KZV-Selbstverwaltung aus Solidarität mit dem Vorstand ihr Amt zur Verfügung stellen. Schließlich hat der Vorstand sie in diese Ämter bestellt oder in diesen bestätigt und es ist eine Frage des politischen Anstandes, so zu handeln. Zwischenzeitlich wird jedoch berichtet, daß nur sehr zögerlich so verfahren wird. Luia sag i!

Neben der eingangs erwähnten Resignation, die zur Handlungsunfähigkeit und Handlungslosigkeit führen kann, scheint bei einigen auch eigene Vorteilnahme eine Rolle zu spielen. Dies erscheint mir aber sehr kurzsichtig gedacht und gehandelt zu sein. Ein neuer Vorstand wird neu befinden müssen über die Ehrenämter. Ich kann mir nicht vorstellen, daß da nicht auf verweigerter Solidarität in der Vergangenheit geachtet werden wird. Denn wir alle hoffen, daß der neue Vorstand kein "damischer Vorstand" sein wird. Herrschaftszeiten no amoi!

Dr. Karl Mühlbauer



Antrag Dr. Karl Mühlbauer, Murnau

Die a.o. Vertreterversammlung der KZV möge beschließen:
Für den Fall, daß der Vorstand der KZVB seinen Rücktritt erklärt, fordern die Mitglieder der Vertreterversammlung die in der KZV-Gremien tätigen Kolleginnen und Kollegen (Gutachter und Ausschüsse) auf, bei Wirksamwerden des Gesundheitsstrukturgesetzes ebenfalls ihre Ämter zur Verfügung zu stellen.

dafür: Mehrheit
dagegen: 1
Enthaltungen: einige

— angenommen —

Einladung zur Mitgliederversammlung

Bezirksgruppe Oberbayern des Freien Verbandes
am 17. Februar 1993, um 15.00 Uhr
im großen Vortragssaal, Zahnärzte Haus,
München, Fallstraße

TOP 1: Bericht des Vorsitzenden
TOP 2: Aktueller Stand der Berufspolitik
TOP 3: Wahl der Delegierten zur Hauptversammlung
TOP 4: Verschiedenes



BERUFS POLITIK

Ambulatorien Oder: Wiederholt sich die Geschichte?

Die Zahnärzte sind in der Kiste, der Deckel ist zu, alle Ritzen sind verstopft! Ab 1. Januar 1993, so konnte man Kassenvertreter und Ministerialbeamte schon vor der Zeit spotten hören, genügt ein Wink aus dem Sozialministerium, um jeden Widerstand und jedes Aufmucken der Zahnmediziner im Keim zu ersticken.

Aber nachdem in einem wahrhaft historischen Kraftakt ein begeistert gefeierter Konsens zwischen Herrn Seehofer und Herrn Dreßler zustande gekommen ist und der letzte Nagel in den Deckel eingeschlagen werden soll, drohen die Zahnärzte erneut zu entwischen. Sie wollen sich einfach nicht einsargen lassen; der Korb ist vielen lieber.

Doch die Gesundheitspolitiker dulden keinen Widerspruch, die Reaktionen sind heftig und Gegenmaßnahmen der Kassen sind angekündigt, koste es, was es wolle.

Und obwohl Sendezeiten im Fernsehen rar und teuer sind, darf Hehr Heitzer vor Millionen-Publikum seinen Schwachsinn vom Dental-Tourismus nach Thailand vom Stapel lassen. Und kein Wirtschaftsjournalist widerspricht, kein Redakteur dreht den Saft ab, keiner biegt sich vor Lachen.

Das kann ja wohl nicht im Ernst daran liegen, daß irgendein Verantwortlicher auch nur ansatzweise diesen Vorschlägen Seriosität beimißt. Das gleiche gilt für Klinomobile, Rekrutierung ausländischer Zahnärzte und die Erstellung, Ausstattung und Betreibung von Ambulatorien.

Es bleibt also der Verdacht, daß Kassenvertreter und Politiker annehmen, daß wir als Zahnärzte diese absurden Drohungen ernstnehmen und Unterwerfungsreaktionen zeigen. Das macht natürlich deutlich, wie man uns einschätzt!

Nun braucht man hierzulande keinem Kollegen zu erzählen, was in den DDR-Ambulatorien gelaufen ist. Aber in Schweden! Im Traumland aller Salon-Sozies! Schwedisches Modell! Mit-ternachtssone über Gerechten und Ungerechten!

Kollege Dr. E. Vesterlund aus Damme hat da einiges zu berichten auch für Kollegen, die immer noch liebäugeln mit einem System, das nur in idealisierenden Denkmodellen funktioniert und längst in der Realität gescheitert ist:

„In der jetzigen Debatte über Sparpläne, Korbmodelle usw. taucht dann und wann, wie eine Drohung, das Wort ‘Ambulatorien’ auf. Es wird als eine kostengünstige Alternative angepriesen.

Vielleicht wäre es von Interesse zu wissen, als was Ambulatorien — Typ Volkszahnpflege — in einem Land fungieren, in dem das Gesundheitssystem als vorbildlich angesehen wird. Die Rede ist von Schweden. Diese schwedische Volkszahnpflege wurde am Anfang übrigens mit der Hilfe deutscher Zahnärzte auf-

gebaut, denen die Verhältnisse in Deutschland weniger günstig erschienen. Während meiner Studienzeit habe ich zwei Stipendien bekommen gegen ein bindendes Versprechen, für jedes Stipendium ein Jahr in der Volkszahnpflege zu arbeiten. Meine ökonomischen Verhältnisse waren sehr bescheiden, das Studium habe ich zum Teil mit Auftritten als Zauberkünstler(!) und den Rest mit Darlehen finanziert. Der Zuschuß von der Volkszahnkunde war sehr willkommen und die paar Jahre ‘Zwangsarbeit’ machten mir kein Kopfzerbrechen. Im übrigen wurden von unseren Lehrern ein paar Jahre Volkszahnpflege gerne empfohlen: ‚Da kannst Du ja Deine Fehler machen und Deine Behandlungsmaßnahmen üben, so bist Du besser vorbereitet für die Privatpraxis hinterher‘. So war damals die Einstellung zu den Volkszahnpflegekliniken. Sie wurden als eine Art Übungsplatz für Neulinge betrachtet“.

Kollege Vesterlund berichtet weiter, daß er im Norden Schwedens eine Privatpraxis übernahm; ein Gebiet mit vielen Volkszahnkliniken, in denen sozial schwache Patienten und Kinder kostenlos behandelt wurden. Daneben gab es ebenfalls eine Menge Privatpraxen, in denen der Patient seine Behandlung selbst bezahlte. Versicherungen gab es nicht. In dem Bericht heißt es dann weiter:

„Die große Veränderung kam dann mit der Einheitsversicherung 1974. Vorher hatten wir in unserem Kreis mehrere Versammlungen und wir waren alle sehr kritisch eingestellt zu der Ausformung dieser Reform. Wir wurden aber von unseren Ständesvertretern beruhigt. ‚Es ist auf jeden Fall besser, mitzumachen, dann können wir jedenfalls den größten Fehlern ausweichen‘. Die Reformen wurden durchgezogen, unsere Vertreter wurden überfahren und als später unsere Kritik immer stärker wurde, hieß es von den Behörden: ‚Was wollt ihr jetzt, wir haben doch die ganze Reform zusammen gemacht!‘ Gleichzeitig mit der Reform kam die Zulassungssperre. Neue Privatpraxen konnten nicht mehr aufgemacht werden, höchstens konnte eine alte Privatpraxis übernommen werden.“

Kollege Vesterlund gab seine große gutgehende Praxis auf und entschied sich, nach Deutschland umzusiedeln. In Schweden arbeiteten bald die meisten Zahnärzte in der Volkszahnpflege, wo auch nach Aussage von Kollegen Vesterlund eine ‘qualitativ hochklassige’ Zahnheilkunde betrieben wurde. Das gar hatte nur einen ‘kleinen Haken’: Die Kliniken arbeiteten nicht kostendeckend. Jetzt hat man die Konsequenzen daraus gezogen und beispielsweise in Malmö drei Volkszahnkliniken zum Verkauf angeboten, nachdem man alle Angestellten gekündigt hatte. Kollege Vesterlund berichtet weiter:

„Die Volkszahnklinik in Särö in Halland wird seit Januar 1991 privat betrieben. Dem Personal gefällt das sehr gut und mit großem persönlichen Engagement konnte man eine drohende Pleite abwenden. An mehreren Stellen werden nun die Volkszahnpflegekliniken von privaten Gesellschaften betrieben. Zum Beispiel Habo in Västergötland und 12 Kliniken in Kronoberg. Sämtliche Beschäftigte in dieser Form von Privatpraxen sind positiv eingestellt. Ein privat tätiger Zahnarzt in Vaxjö sieht die Vorteile so:

- Jeder arbeitet auf der höchsten Ebene seiner Kompetenz.
- Die Nähe zum Entscheidungsprozeß gibt Möglichkeiten, die Entscheidungen zu beeinflussen.
- Eine dichte Beziehung zwischen Arbeitseinsatz und ökonomischem Gewinn.
- Konkurrenz vitalisiert und motiviert zu größeren Service-Leistungen.
- Bessere Entwicklungsmöglichkeiten sowohl in bezug auf Investitionen als auch Ausbildung.

SIEMENS

**Aha, dazugelernt,
Die Kurse haben sich bezahlt gemacht.**

**Sind ja auch 'ne tolle Sache -
die Info-Kurse im Depot.**

„Wer auf dem laufenden ist, spart
Zeit, Nerven, Geld. Deshalb
haben wir unsere
Dental-Depots auch
zu Trainings-Centern
gemacht. Für Ärzte
genauso wie für
Helferinnen. Da können
Sie Wissensstoff
auftanken und mit
neuer Technik
umgehen lernen.“



Siegfried Gulden,
Geschäftsführer des
Dental-Depots München

Um für das Heute - und für die
Zukunft bestens gerüstet zu sein.“

Da zeigt sich der Profi.

Lindwurmstraße 23
8000 München 2
Tel. 089/539850

**Siemens
Dental-Depot
Ihr Partner**

Es wird aber auch der Fall einer privatisierten Klinik in Göteborg berichtet, die nach sechs Monaten in Konkurs gegangen ist."

Wer beim Lesen dieses Berichtes nicht die unheimlichen Parallelen zu unserer derzeitigen Entwicklung sieht, hat entweder ideologische Scheuklappen aus den Jahren '68 und folgende oder hat sich vor lauter Angst einen Kohlsack über den Kopf gezogen nach dem Motto: „Er sieht mich nicht, er sieht mich nicht.“

Aber wer weder auf die eine noch auf die andere Art blind ist, der weiß, daß wir nur noch eine Chance haben, der soundsovielten Auflage eines Ambulatorium-Experimentes auszuweichen: Ein entschlossenes NEIN gegenüber einer bürokratie- und reglementierungssüchtigen Kassenpolitik mit dem wiederholten Versuch, einen quasi-staatlichen Gesundheitsmoloch aufzubauen und ein entschiedenes JA zu einer Zahnmedizin, die das selbstverantwortliche Handeln von Patient und Behandler fördert und belohnt!

— JB —

Niedersächsisches Zahnärzteblatt 11/92

DER KORB



„Ob er voll wird oder nicht?“ (aus ADZ-Speziell)

Sehr geehrte Patienten, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

in Anbetracht der Eile, mit der der Bundesgesundheitsminister Dipl.-Verwaltungswirt (FH) Horst Seehofer das Gesundheitsstrukturgesetz durch den Deutschen Bundestag und den Bundesrat verabschiedete, ist es der Körperschaft bzw. der Bezirksstelle sowie ihren Vorsitzenden und juristischen Beratern nicht möglich, den Willen des Verordnungsgebers, der in diesem Gesetzeswerk zum Ausdruck kommt, authentisch zu kommentieren.

Wir erlauben uns daher, Ihnen zu Anfragen und Auslegung die Telefonnummern des Bundesministeriums für Gesundheit mitzuteilen:

BMG:	Telefon 02 28/9 41-0
Horst Seehofer	941-1000
OberRegRat Günter Scherer	941-1006
MinRat Dr. Erhardt Schmidt	941-1005
Annelies-Ilona Klug	941-1140
Dr. Sabine Bergmann-Pohl	941-1020
RegDir. Wilfried Reisch	941-1023
Baldur Wagner	941-1030
Dr. Gert Schomburg	941-1033
MinRat Rüdiger Saekel	941-2270

In Anbetracht der Fülle der Anfragen müssen Sie erwarten, daß die Telefone nicht immer frei sind. Sie sollten die nötige Geduld aufbringen.

Aufruf aus ZN Schwaben 11/92



Mein Zahnarzt

...hat mir
am Vierten
mit den Dritten
den zweiten Frühling
beschert.

Initiative Öffentlichkeitsarbeit

Sehr geehrte Frau Kollegin,
sehr geehrter Herr Kollege,

nach meinen Erfahrungen aus der körperschaftlich organisierten Öffentlichkeitsarbeit mit ihren besonderen Problematik glaube ich, daß es notwendig ist, eine Organisation zu schaffen, die sich mit den PR-Belangen der Zahnärzteschaft außerhalb der Körperschaften und Verbände beschäftigt. Allzu häufig kommen bei deren Öffentlichkeitsarbeit die medizinischen Belange zu kurz oder werden aus politischen Gründen hintangestellt. „Sprich, damit ich Dich sehe“, lautet ein Lehrsatz der Öffentlichkeitsarbeit.

Ich möchte Ihnen deshalb vorschlagen, daß wir eine "Initiative Zahngesundheit (Name wird noch gesucht, der griffig ist!)" gründen.

Sie orientiert sich als Gründungsbasis an der Satzung der bereits bestehenden "Initiative Kiefergesundheit e.V." der Kieferorthopäden, deren Arbeit hervorragend läuft. Eine enge Zusammenarbeit mit dieser Institution wird hergestellt.

Ebenso ist es selbstverständlich, daß die Zusammenarbeit mit den Körperschaften im Sinne der von mir nach wie vor hochgehaltenen gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit sichergestellt wird. Durch diese Form der Zahnarzt-PR wird eine Beteiligung von Sponsoren rechtlich erst möglich.

Ich hoffe auf Ihre Unterstützung für das Vorhaben und bitte Sie, sich als Initiator der Vereinsgründung mit zur Verfügung zu stellen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Karl Mühlbauer

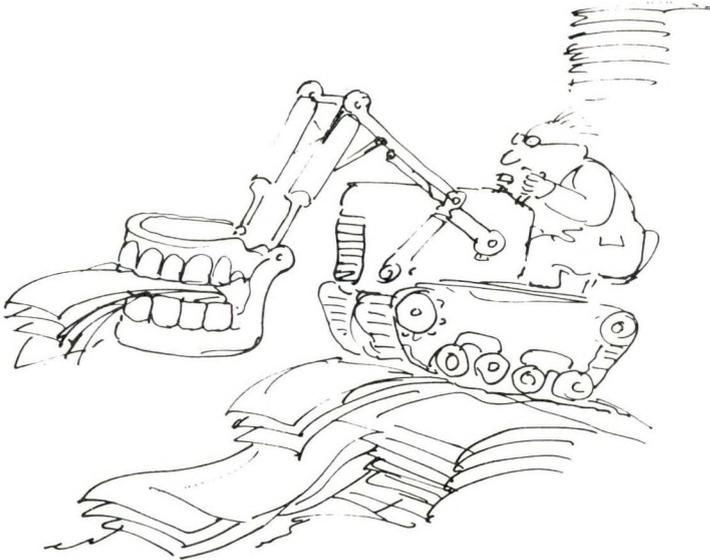


Rückantwort an: Herrn
Dr. Karl Mühlbauer
Untermarkt 45
8110 Murnau

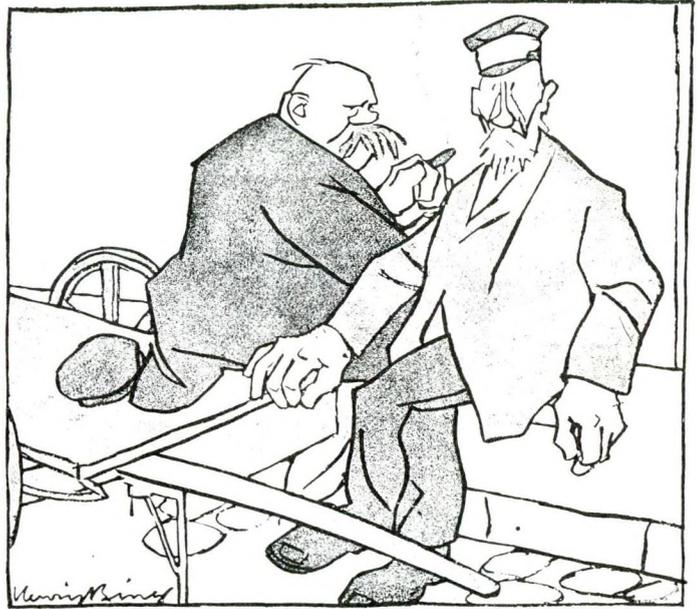
Ich bin bereit, bei der Gründung einer "Initiative Zahngesundheit" mitzuwirken. Sie soll sich mit PR-Aufgaben für den Beruf des Zahnarztes, der zahnärztlichen Tätigkeit und der Zahngesundheit befassen.

Es wird zum schnellstmöglichen Zeitpunkt eine Gründungsversammlung einberufen, in der die Satzung und die vorgeschriebenen Regularien besprochen und beschlossen werden.

Absender: _____



Nach dem Gesundheitsreformgesetz: Abrechnung der Heil- und Kostenpläne.



Rekord. „I hab Angst, daß's Dienstmanninsititut verstaatlicht werd — so langsam möcht i do net arbat'n!“

Aus: Simplicissimus Nr. 35/1911

MITTEILUNG ZBV OBERBAYERN UND BEZIRKSSTELLE

Neue Kammerbeiträge ab 1. 1. 1993

Beitragsgruppe 1:

- a) Selbständige oder als Sozium in freier Praxis bzw. als Vertreter auf eigene Rechnung tätige Zahnärzte DM 800,—
- b) Berufstätige Zahnärzte nach 1a), die das 70. Lebensjahr vollendet haben. beitragsfrei

Beitragsgruppe 2:

- Angestellte Zahnärzte in freier Praxis DM 420,—

Beitragsgruppe 3:

- Zahnärzte ohne eigene Praxis als Beamte und Angestellte bei Behörden und Körperschaften
- a) Beamte und angestellte Zahnärzte im öffentlichen Dienst, die liquidationsberechtigt sind (z.B. Hochschullehrer, Bundeswehr, Bundesgrenzschutz, Bereitschaftspolizei) DM 468,—
- b) Assistenten an Universitätszahnkliniken für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde DM 218,—
- c) an Krankenhäusern DM 360,—
- d) in Landesversicherungsanstalten, Krankenkassen und im medizinischen Dienst DM 360,—
- e) hauptamtlich tätige Jugendzahnärzte DM 360,—
- f) in der Bundeswehr im Geltungsbereich dieser Beitragsordnung tätige Zahnärzte, soweit 3a nicht zutrifft DM 360,—

- g) bei Berufsvertretungen DM 264,—
- h) Sonstige (Zahnärzte in berufsfremder Stellung, z.B. Industrie) DM 360,—

Beitragsgruppe 4: — ohne Änderung —

Beitragsgruppe 5: DM 110,—

Unterstützungskasse: — ohne Änderung —

in memoriam

ZA Sylvester Aichhorn, 8228 Freilassing
geb. 31. 12. 1913 † 4. 12. 1992

Dr. Richard Essl, 8214 Hittenkirchen-Kothöd
geb. 1. 6. 1906 † 9. 12. 1992

Dr. Anton Scharnagl, 8056 Neufahrn
geb. 6. 7. 1914 † 24. 12. 1992

ZA Karl Schreiner, 8201 Flintsbach
geb. 9. 7. 1914 † 11. 12. 1992

Zwischenprüfung für Auszubildende

Diese wird durch das Berufsbildungsgesetz zwingend vorgeschrieben. Zweck der Zwischenprüfung ist die Ermittlung des jeweiligen Ausbildungsstandes der Auszubildenden, um gegebenenfalls korrigierend auf die weitere Ausbildung einwirken zu können.

Die Zwischenprüfung, die nach der neuen Ausbildungsverordnung abzulegen ist, wird schriftlich in 60 Minuten durchgeführt und muß bis spätestens 10.00 Uhr beendet sein.

a) Prüfungstermin:

Mittwoch, 28. April 1993

Die Zwischenprüfung findet in der Berufsschule statt.

b) Prüfungsgebühr für die Zwischenprüfung:

Sie beträgt DM 100,— und ist vom Ausbilder zu entrichten.

Eine Überweisung der Prüfungsgebühr ist nicht erforderlich, die Prüfungsgebühr wird über die KZVB einbehalten.

c) Prüfungsbescheinigung:

Über die Teilnahme wird eine Bescheinigung ausgestellt. Sie enthält eine Feststellung über den Ausbildungsstand, insbesondere Angaben über Mängel, die bei der Prüfung festgestellt wurden. Die Bescheinigung erhalten die Auszubildenden, der gesetzliche Vertreter, der Auszubildende, die Berufsschule und der Zahnärztliche Bezirksverband. Der Nachweis der Teilnahme an der Zwischenprüfung ist Voraussetzung für die Zulassung zur Abschlußprüfung.

Anmeldeschluß: 8. 2. 1993 (Dr. He/B)

1993 Beratungstermine der BLZK für die Niederlassung und Praxisabgabe

Niederlassungsseminare

1. Fr./Sa. 5./6. März 1993

Nürnberg, Stadtpark-Restaurant, Berliner Platz 9

2. Fr./Sa. 22./23. Oktober 1993

München, Zahnärztekammer, Fallstraße 34

Die Seminare beginnen jeweils am Freitag um 15.00 Uhr und am Samstag um 9.00 Uhr.

Die Assistenten erhalten von der BLZK bzw. dem zuständigen ZBV eine gesonderte Einladung.

Praxisabgabeseminar

Mittwoch, 30. Juni 1993

München, Zahnärztekammer, Fallstraße 34

Das Seminar dauert von 14.30 Uhr bis ca. 18.00 Uhr.

Folgende Themen werden in dem Seminar behandelt:

- Systematische Abwicklung der Praxisabgabe
- Praxisbewertung
- Rechtliche Aspekte
- Steuerliche Aspekte
- Ärzteversorgung

**Für die Anmeldung zu den Seminaren ist zuständig:
BLZK Telefon 089/72401-663 Frau Wegner**

Meldung zur Helferinnenehrung für mehr als 20jährige Berufszugehörigkeit

Die Bayerische Landes Zahnärztekammer plant auch in diesem Jahr, verdiente Zahnarzhelferinnen anlässlich des Bayerischen Zahnärztetages 1993 zu ehren. Helferinnen mit 20-, 30- und 40jähriger Berufszugehörigkeit (mit Ausbildungszeit) sollen geehrt werden. Bei 20jähriger Berufstreue ist der Prüfungsnachweis zu erbringen. Wir bitten, uns bis **spätestens 6. März 1993** die in Frage kommenden Zahnarzhelferinnen zu benennen und uns einen kurzen Werdegang dieser Helferin (evtl. Angaben über Familienstand, Kinder, Hobbies, durchgeführte Fort- und Weiterbildungskurse, Besonderheiten etc.) einzureichen. (B)

ZITAT

Wer zu Hause bleibt, wenn der Kampf beginnt,
und läßt andere kämpfen für eine Sache,
der muß sich vorsehen, denn:
wer den Kampf nicht geteilt hat, der wird teilen die Niederlage.

Bertold Brecht

SD SCHRÖDER
DENTAL
TECHNIK & DESIGN

Gebrauchtgeräte - Kommissionsware

- 2 Siemens Sirodont mit Siro 1 und KAVO SD 3003
 - 1 Siemens Heliodont Wandmodell, neue Röntgenröhre
 - 1 Belmont Behandlungseinheit, Schwebetisch
 - 1 Castellini Solareinheit, 2 Jahre alt
- Ausstattung und Preis auf Anfrage!**

Schröder-Dental Vertriebs-GmbH
Enzianstraße 4a · 8130 Starnberg

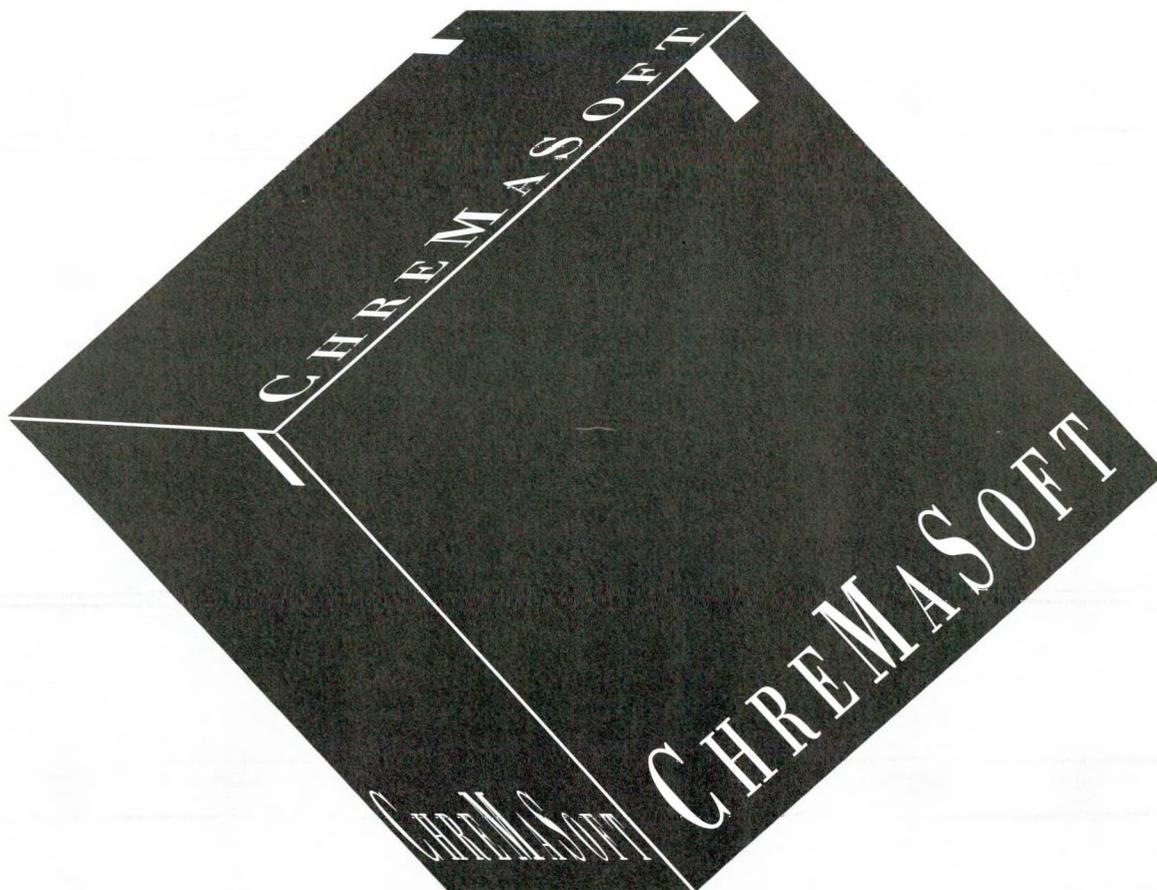
AUTORISIERTER FACHHÄNDLER



☎ 08151/6626

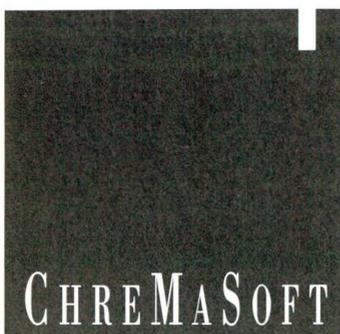
Fax 08151/7056

Sie füllen Zähne.



Wir Ihre Scheine.

Mit dem Programm von ChreMaSoft wird auch in Ihre Praxis die notwendige Rationalisierung Einzug halten. Nur wer unternehmerisch denkt, bleibt medizinisch leistungsfähig – Sie werden auch nicht sagen, daß Sie es nicht gewußt hätten – oder?



DATENSYSTEME GMBH

GESCHÄFTSSTELLE SÜD
Ulmer Straße 6/3, 7906 Blaustein
Telefon: 0 73 04/20 96-7
Telefax: 0 73 04/20 98

VERTRIEBSBÜRO KÜTZBERG
Alter Ebenhäuser Weg 1, 8721 Kützigberg
Telefon: 0 97 26/33 62

WIR GRATULIEREN

MITGLIEDER BEWEGUNG

80. Geburtstag

20. 2. 1993 Dr. Herwig Scheidl
Zugspitzstraße 2, 8120 Weilheim

75. Geburtstag

13. 2. 1993 ZA Heinrich Rudolph
Dorfstraße 7, 8091 Albaching

70. Geburtstag

8. 2. 1993 Dr. Helmut Giehl
Tiefenweg 19, 8172 Lenggries

65. Geburtstag

3. 2. 1993 Dr. Oswald Innerhofer
Philipp-Weiß-Straße 1, 8080 Fürstenfeldbruck

12. 2. 1993 ZÄ Ingeborg Geyer
Brettschleipfen 9, 8201 Bad Feilnbach 2

15. 2. 1993 ZA Albert Glögger
Kreuzberg 4, 8160 Miesbach

20. 2. 1993 ZA Helmut Wendt
Drosselweg 14, 8033 Krailling

24. 2. 1993 ZA Wilhelm Lickleder
Gottfried-Michael-Straße 16, 8225 Traunreut

28. 2. 1993 ZA Josef Blattl
Geigelsteinstraße 5, 8210 Prien

60. Geburtstag

2. 2. 1993 Dr./Univ. Zagreb Josip Vidakovic
Traberhofstraße 17, 8200 Rosenheim

4. 2. 1993 ZA Georg Wagnmüller
Am Rätchenbach 18, 8058 Erding

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!

Dr. Karl Mühlbauer, Dr. Gordian Hermann
Vorsitzende des ZBV Oberbayern

IMMER DASSELBE

Ein Mensch vor einer Suppe hockt,
Die ihm ein Unmensch eingebrockt.
Er löffelt sie, gewiß nicht froh —
Der Unmensch, der ist, wer weiß wo
Und hofft, man würd' auf ihn vergessen.
Kaum ist die Suppe ausgefressen,
Kommt er zurück von ungefähr,
Als ob er ganz wer ander wär
Und brockt, bescheiden erst und klein,
Die nächste Suppe wieder ein.
Der Mensch, machts auch der Unmensch plump,
Sieht nichts: Es ist der alte Lump!
Bis ihm vom Auge fällt die Schuppe,
Sitzt er vor einer neuen Suppe!

Eugen Roth (aus "Mensch und Unmensch")

Mitgliederbewegung Dezember 1992

(Stand 31. 12. 1992: 2199 Zahnärzte)

Zugänge:

ZA Otto Zuhr	ohne Tätigkeit
ZÄ Beate Brückner-Ullrich	Niederl. in Neubeuern
Dr. Sidney Cottiat	Ass. in Kaufering
Dr. Gerhard Heidelberg	im Ruhestand
ZA Ralf Masur	Bundeswehr
ZA Harald Ullrich	Niederl. in Neubeuern
Dr. stom./Univ. Skoplje Andreja Zafirovic	ohne Tätigkeit

Abgänge:

ZA Timm Adam	Ummeld. z. ZBV München St./Ld.
Dr. Stefan Ernst	Ummeld. z. ZBV München St./Ld.
ZA Michael Hame	Ummeld. z. ZBV München St./Ld.
ZÄ Brigitte Huber	Ummeld. z. ZBV München St./Ld.
ZÄ Judith Keppeler	Ummeld. z. ZBV München St./Ld.
ZA Robert Probstmeier	Ummeld. z. ZBV Niederbayern
ZA Engelbert Reichhart	Ummeld. z. ZBV München St./Ld.
Dr. Michael Schellerer	Ummeld. z. ZBV Oberpfalz
ZÄ Petra Schwarz	Ummeld. z. ZBV München St./Ld.
ZA Christian Öttl	Ummeld. z. ZBV München St./Ld.
Dr. Rudolf Wasl	Ummeld. z. ZBV München St./Ld.
ZA Sylvester Aichhorn	verstorben am 4. 12. 1992
Dr. Richard Essl	verstorben am 9. 12. 1992
Dr. Anton Scharnagl	verstorben am 24. 12. 1992
ZA Karl Schreiner	verstorben am 11. 12. 1992

FORTBILDUNG

Röntgenkurs für Zahnarzhelferinnen nach der Röntgenverordnung

mit Helferinnenbrief und bereits erfolgter Röntgenausbildung in der Praxis

Termin: Samstag, 20. März 1993, 9.00 — 18.00 Uhr

Kursleiter: Prof. Dr. E. Sonnabend

Ort: Universitätszahnklinik München, Goethestraße

Kursgebühr: DM 160,—

Der Kurs endet mit einer schriftlichen Prüfung mit Fragen zum Kursinhalt. Die Zahnarzhelferin erhält nach erfolgter Beendigung des Kurses eine Bescheinigung nach § 23 (4) der Röntgenverordnung.

Die Anmeldung muß schriftlich erfolgen. Beizulegen sind: Kopie des Helferinnenbriefes, Bescheinigung über die mindestens dreistündige praktische Unterweisung durch den Praxisinhaber, Verrechnungsscheck über DM 160,—. Die Unterlagen sind an den Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70, zu senden.

Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land

Montag, 15. 2. 1993

Arbeitskreis für Kieferorthopädie

Thema: "Non-Ex oder Ex-Kasus, die zentrale Frage bei der kieferorthopädischen Behandlungsplanung"

Referent: Prof. Dr. Ingrid Rudzki-Janson

Montag, 1. 3. 1993

Arbeitskreis für Zahnerhaltung

Thema: "Das kausale Therapiekonzept: Prophylaxe im Zusammenhang moderner Praxisführung"

Referent: Dr. Wolfgang Bockelbrink

Veranstaltungsort und -zeit: Großer Vortragssaal der KZVB, Zahnärzthehaus, Fallstraße 34, 8000 München 70, 20.00 Uhr.

Erfolgreiches Marketing in der zahnärztlichen Praxis

Privatpatient und Preis — zwei Schlüssel für die Existenz Ihrer Praxis

Das Bedürfnis des Patienten nach mehr und umfassenderen Informationen steigt deutlich an. Darum, wer das Gespräch mit seinem Patienten psychologisch besonders günstig gestalten kann, der informiert besser und schneller, bei gleichzeitig steigender Akzeptanz! Gerade die zunehmende Diskussion durch die Seehoferschen Aktivitäten wird das Interesse der Patienten gen lassen. Deshalb lädt der ZBV Oberbayern Sie (und Ihre beratende Chef-Helferin) exklusiv zu einer Vortrags-Veranstaltung mit HANS-UWEL. KÖHLER, Kommunikations-Trainer, ein, der über das aktuelle Thema "Privatpatient und Preis — zwei

Schlüssel für die Existenz Ihrer Praxis" sprechen wird. Entdecken Sie, wie Sie durch eine andere Einstellung in Ihrer Argumentation, z.B. dem richtigen Umgang mit dem "Nein!" des Patienten, die Chancen Ihrer ärztlichen Akzeptanz drastisch erhöhen können! Rechnen Sie einmal, wie hoch der Nutzen für Ihre Praxis wäre, wenn Sie schon in den nächsten Tagen mit dem Einwand "Das ist aber teuer!" noch viel souveräner umgehen könnten?

Hans-Uwe L. Köhler ist Experten-Mitglied und Vice-President im EuroMarketing Club 55, der Gemeinschaft europäischer Marketing- und Verkaufs-Experten, und bekannt für seine farbigen und praxisnahen Vorträge und der Spezialist für aktive Beratungs-Dialoge in der Zahnarztpraxis!

Zeit: Samstag, 20. Februar 1993, 9.00 — 17.00 Uhr

Ort: Doormhotel Bräuastl, Lohgasse 9, 8120 Weilheim, Telefon 08 81 / 45 47

Anzahl der Kursteilnehmer: 25 (die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt).

Telefonische Rückfragen richten Sie bitte an den ZBV Oberbayern, Frau Berger oder Frau Suchanek (0 89 / 7 23 10 55)



An den ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70

ANMELDUNG zum Seminar "Privatpatient und Preis" am 20. Februar 1993 in Weilheim

Name _____

Vorname _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

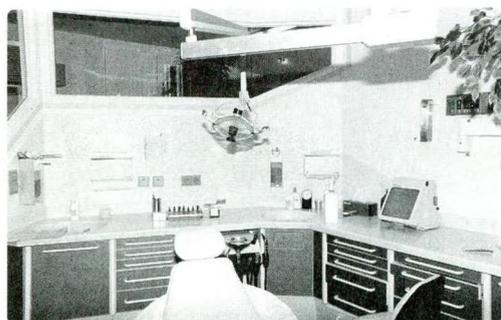
Die Kursgebühr (inkl. Kaffee und Mittagessen) in Höhe von DM 550,— pro Person füge ich in Form eines Verrechnungsschecks bei.

Unterschrift/Praxisstempel



Möbel
Pfeiffer

Ihr Partner für perfekte Praxis-Einrichtungen



Kostenlose Planung — direkt vom Hersteller

- Empfang — Kartei
- Dentialschränke — Behandlung
- Labor — Steri — Sozial

Besuchen Sie unsere Ausstellung. Ein Preis- und Leistungsvergleich lohnt sich!

Möbel Pfeiffer GmbH

Gablonzer Str. 13, 8264 Waldkraiburg, Tel. 08638/3226



Obmannskreis Ebersberg

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 18. Februar 1993,
um 20.00 Uhr in Oberndorf/Ebersberg, Gasthof »Huber«

Tagesordnung:

1. Diskussion über das Ergebnis der VV vom 27. 1. 1993
2. Stand der Umsetzung der gemeinsamen Resolution und div. Maßnahmen von 80% der Zahnärzte im Landkreis Ebersberg.

Dr. Gerd Flaskamp, Obmann

Dr. Elmar Bange, Dr. Josef Stadler, stv. Obmänner

Obmannskreis Starnberg

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 18. Februar 1993,
um 20.00 Uhr in Feldafing, Hotel »Kaiserin Elisabeth«,
alte Bierstube

Thema: Was nun im Neuen Jahr 1993 nach dem GSG 93
— Entscheidung im Bundesrat und nach der Vertreter-
versammlung der KZVB am 27. 1. 1993 —

Referent: Dr. Werner Habersack

Alle Kollegen aus dem Starnberger Bereich sind dazu ein-
geladen.

Dr. Habersack, Dr. Quadfaß, Dr. Brantl, Obleute

Obmannskreis Berchtesgadener Land

Zahnärztetreffen am Dienstag, 16. Februar 1993,
um 20.00 Uhr in Bayerisch Gmain, Klosterhof

Themen: GSG 93 — aktuell
Perspektiven einer Obmannsarbeit — Wünsche,
Anregungen

Dr. Horst Hämisch, Obmann

Obmannskreis Neuburg/Schrobenhausen

Zahnärztetreffen am Montag, 15. Februar 1993,
Neuburg, Hotel »Neuwirt«, Färberstraße

Thema: Umsetzung des GRG

Dr. Berndt Schäfer, Obmann



Verfall der politischen Kultur

Mit dem Verfall der politischen Kultur befaßt sich Professor Herbert Krejci, der Chefredakteur der Wochenzeitschrift "Die Industrie". Er vermißt Ethik und menschliche Wärme.

Da hilft vor allem auch kein oft sehr schleimig-verlogener Nachhilfeunterricht in jener Disziplin weiter, die in unserer Zeit, da das Menschliche immer mehr in den Hintergrund tritt, die Frage nach dem Sinn, um es vereinfachend zu sagen, beantworten will: Ethik in Wirtschaft und Politik. Es wird Zeit, mit derartigen Scharlatanereien aufzuhören, eben mit dem Getue, das von geschickten Geschäftemachern darum aufgeführt wird

Es widert an, mitansehen zu müssen, wie da Stunden vergeudet werden mit oberflächlichem, vor allem verlogenen Gerede über das Menschliche in Politik und Wirtschaft, über moralisch qualifiziertes Denken und tun. Wer es sich leisten kann, läßt dazu hohe und höchste Kleriker, im Extremfall mit dem Kardinalpurpur angetan, einfliegen. Aber was ist das Ergebnis? Der Verfasser erlebte es einmal hautnah: Am Ende einer solchen Veranstaltung sagte ein Spitzenmanager wörtlich: „Jetzt wissen wir, wie wir die Fassade neu gestalten müssen, dahinter können wir alles beim alten lassen“. In einem Satz: Ethik kann man nicht lehren, man kann bestenfalls Anleitungen geben, ganz primitiv gesagt, geht es darum, auch im Alltag von Politik und Wirtschaft die Grundsätze des Anstandes zu beachten, also sich korrekt zu verhalten.

Das ist der eine Aspekt in der Ordnung von Fehlstellen und Defiziten bei der Heranbildung und Auswahl von Menschen für Führungspositionen. Der zweite betrifft das schwer zu Definierende, eben das, was Führungspersönlichkeiten ausmacht: die Intuition, den Instinkt für das Richtige und Notwendige, im besonderen für den "karos", den richtigen Zeitpunkt. Von c sehr eigenwilligen walisischen Labour-Politiker Aneurin Bevan ist ein Satz überliefert, der den Premierminister Harold Wilson charakterisieren sollte: „All bloody facts, no bloody vision.“ Ähnliches war vor kurzem nach einer Aufsichtsratsitzung einer großen Unternehmensgruppe zu hören, deren Eigentümer einer der echten, darum mehr im Verborgenen wirkenden "großen alten Männer" ist. Auf den vorangegangenen Berichten des zuständigen Spitzenmanagers hinweisend, meinte er: „Eine ausgezeichnete Darstellung, aber sagen Sie mir: Wo bleibt die Intuition?“ Zu letzterer bekommt man heute zuweilen zu hören, dies sei doch ein faschistoider Begriff, gleich in der Nähe des "gesunden Volksempfindens" des Dritten Reiches angesiedelt.

Aus: Mut 8/92

Nächster Erscheinungstermin:

Die nächste Ausgabe des »ZBV Oberbayern aktuell«
erscheint am 1. März 1993.

Anzeigenschluß für Nr. 3/93 ist der 15. Februar 1993

Anzeigen Senden Sie bitte direkt an:

Verlag & Anzeigen-Marketing Angelika Haas

Freisinger Str. 52, 8055 Goldach, Tel. 0811/8409, Fax 0811/3418

ZITAT

Es herrscht intellektuelle Ebbe in Bonn.
Helfen wir der Politik; sie ist total aus dem Tritt geraten.

Dr. Martin Reißig

Kassenargumente gegen die Kostenerstattung

Die Krankenkassen, besonders der Bundesverband der Ortskrankenkassen, der DGB, die SPD und Mitglieder des Sachverständigenrates haben sich negativ zur Kostenerstattung bei Zahnersatz geäußert.

- Besonders stellen sie heraus, daß die Kostenerstattung
- einer Plafondierung und Budgetierung im Wege steht. (Trotz Absenkung der Kassenzuschüsse auf 50 Prozent spricht man schon wieder davon.)
 - eine Wirtschaftlichkeitskontrolle erschwert.
 - von den einzelnen Krankenkassen unterschiedlich versicherterfreundlich angewendet werden kann. Somit würde der Wettbewerb unter den gesetzlichen Krankenkassen verschärft.
 - Wettbewerbsnachteile gegenüber den privaten Krankenkassen bringt. Das Preis-Leistungs-Verhältnis der GKV ist in Zukunft ungünstiger.
- den Kontrolleffekt unterläuft.

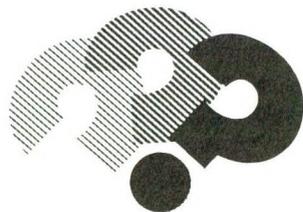
Unter Kontrolleffekt versteht Prof. Pfaff, Mitglied des Sachverständigenrates, daß der Leistungsanspruch nicht von "sachkundiger" Stelle (der Krankenkasse) geprüft werden kann. Der Sozialexperte befürchtet, daß der einzelne Zahnarzt totale Therapiefreiheit habe. Er sei nur seinen Patienten gegenüber verantwortlich.

Sind das nicht gute Argumente für ein Kostenerstattungssystem?

Niedersächsisches Zahnärzteblatt 11/92

„Der wahre Liberale sucht mit den Mitteln, die ihm zu Gebote stehen, soviel Gutes zu bewirken, als er nur immer kann; aber er hütet sich, die oft unvermeidlichen Mängel sogleich mit Feuer und Schwert vertilgen zu wollen. Er ist bemüht, durch ein kluges Vorschreiten die öffentlichen Gebrechen nach und nach zu verdrängen, ohne durch gewaltsame Maßregeln zugleich ebenso viel Gutes mit zu verderben. Er begnügt sich in dieser stets unvollkommenen Welt so lange mit dem Guten, bis ihn, das Bessere zu erreichen, Zeit und Umstände begünstigen.“

J. W. v. Goethe



Wußten Sie, daß . . .

- für den Bakteriennachweis im Speichel (z.B. Dentocult) die GOÄ 4600 berechnet werden kann (Höchstsatz: 2,5facher Steigerungssatz)?
- für den Pilznachweis (z.B. Oricult) die GOÄ 4700 in Rechnung gestellt werden kann (Höchstsatz: 2,5facher Steigerungssatz)?

Dr. T. Jürgensen

Keine Vergiftungsgefahr durch Palladium-Legierungen

Es gibt keinen Grund zur Beunruhigung der Bevölkerung über Palladium-Legierungen als Material für Zahnersatz und Zahnkronen, erklärt die Bundeszahnärztekammer als Reaktion auf eine kritische Sendung im ARD-Magazin "Report" am Montag, den 17. August 1992.

Palladium unterliegt zwar wie andere Metall-Legierungen für Zahnfüllungen und Zahnersatz nicht den strengen Zulassungsvorschriften wie Arzneimittel und damit auch nicht der Zuständigkeit des Bundesgesundheitsamtes, es ist aber ein seit Jahrzehnten problemlos verwendetes und bewährtes Material in der Zahnheilkunde. Das bedeutet allerdings nicht, daß dieses Material nicht in Einzelfällen zu allergischen Reaktionen bei Patienten führen kann, wie dies auch bei anderen bewährten Materialien, selbst bei Gold-Legierungen vorkommen kann.

In einer gerade erst erschienenen Arbeit des Toxikologen und Pharmakologen Professor Estler, Universität Erlangen-Nürnberg, heißt es zur Palladium-Problematik unter anderem: „Die zur Zeit bekannten Ergebnisse von Tierversuchen und die arbeitsmedizinischen Erfahrungen an Arbeitern in Palladium verarbeitenden Betrieben geben aber keinen Anhalt dafür zu vermuten, daß Spuren von Palladium, wie sie bei der Korrosion von palladiumhaltigen Zahnlegierungen in der Mundhöhle freigesetzt und verschluckt werden können, zu einer akuten oder chronischen Intoxikation der Patienten führen. Die Gefährdung dürfte in der gleichen Größenordnung wie bei anderen zahnmedizinisch verwendeten Metallen liegen . . . Das einzig bisher sicher nachgewiesene Risiko besteht in der Sensibilisierung des Patienten und allergischen Reaktionen. Hierauf wäre ein erhöhtes Augenmerk zu richten, besonders bei Patienten mit bekannter Allergie gegen Metalle, vor allem gegen Nickel.“

Die Bundeszahnärztekammer erklärt im Gegensatz zu einigen mißverständlichen Formulierungen in der "Report"-Sendung, daß keine Vergiftungsgefahr durch Palladium-Legierungen besteht. Sie sieht allerdings im Bereich der Metall-Legierungen insgesamt und damit auch für Palladium weiteren Forschungsbedarf. Allergisch disponierte Patienten, die negative Folgen von Palladium-Legierungen befürchten oder vermuten, sollten sich wegen sinnvoller Alternativen mit ihrem Zahnarzt in Verbindung setzen.

IDZ

Anhörung im Bundestag

Ende September veranstaltete der Bundestagsausschuß für Gesundheit seine Anhörung zum Seehoferschen Gesundheitsstrukturgesetz und dem Gegenentwurf der SPD-Opposition. Auf der Godesburg wurden in insgesamt 26 Stunden, aufgeteilt in "14 Runden", die "Sachverständigen" zum Gesundheitswesen befragt. Für die gesamte Ärzteschaft blieben da gerade zwei Stunden, abends von 17 bis 19 Uhr, wenn die Vigilanz der Abgeordneten nach langem Sitzungstag bekanntlich am höchsten ist.

Einleitende Statements waren ausdrücklich unerwünscht, vielmehr sollten die Sachverständigen auf gezielte Fragen antworten. Dabei regierte die Stoppuhr, denn Frage- und Antwortminuten waren vorher säuberlich nach Parteienproporz vergeben worden. Die Anhörung geriet zu einer derartigen Farce, daß man nun wohl endgültig mit Bestimmtheit sagen kann: Es ging einzig darum, Legitimation für ein umstrittenes Gesetzvorhaben zu bekommen — in der Sache war überhaupt nichts mehr drin.

Schwer verdaulich, ja eigentlich nicht akzeptabel war aber der Telegrammstil, mit dem hier die entscheidende Gruppe der Leistungserbringer parlamentarisch "abgefertigt" wurde. Da ging es wahrlich nicht um Information der Abgeordneten, da sollten vorrangig vorgefaßte Meinungen bestätigt werden. Da ging es nicht um die Vorbereitung von parlamentarischer Diskussion und Kompromiß, sondern einzig um die Herstellung einer fragwürdigen Legitimation.

Dr. F. U. Montgomery, 1. Vorsitzender des Marburger Bundes

KURZ NACHRICHTEN

22. Skiweltcup

Der 22. Skiweltcup der Ärzte und Zahnärzte findet heuer auf den olympischen Pisten in Méribel statt. Vom 27. März bis 3. April stehen Slalom, Parallelsalom, Riesentorlauf und Langlauf für die verschiedenen Altersklassen auf dem Programm. Interessenten wenden sich bezüglich der Anmeldung an:

Monsieur Yves Lecaillon, Coll de Bousseill, 66400 Ceret, France.

Für die Zimmerreservierung lautet die Adresse:

Méribel Réservations, Office du Tourisme, 73550 Méribel, France. (KM)

Wirtschaft mit Beamten unzufrieden

"Wenig zufrieden" oder "absolut unzufrieden" sind 94 Prozent der deutschen Unternehmen mit den Leistungen der Beamten. Dies ergab eine Umfrage des Info-Instituts in München. Der Hauptmangel der öffentlichen Verwaltung liegt nach Auffassung der befragten Manager an der überbordenden Bürokratie. 70 Prozent ärgern sich darüber, daß in den deutschen Amtsstuben Steuergelder verschwendet werden. Für 67 Prozent sind die öffentlichen Leistungen schlicht zu teuer, und 59 Prozent bemängeln daß die öffentlichen Bediensteten zu langsam arbeiten. 42 Prozent der Wirtschaftsführer stört die Ungleichbehandlung, die in vielen Behörden praktiziert wird. 93 Prozent halten deshalb eine Reform der öffentlichen Verwaltung für dringend nötig

Arzt und Wirtschaft 21/92

Zahlungsmoral: Ärzte bei den schwarzen Schafen

Insgesamt 29 Prozent aller Unternehmen der deutschen Wirtschaft zahlten im II. Quartal 1992 ihre Rechnungen erst nach Ablauf der gesetzten Frist von zumeist 30 Tagen. Während in der Industrie und im Großhandel die "pünktlichen Zahler" bei rund 72 Prozent lagen, bezeichnete das Wirtschafts-Informationen-Schimmelpfeng die Zahlungsmoral der Ärzte und Kliniken als besonders schlecht. Nur 60,6 Prozent der Schuldner aus dieser Gruppe überwiesen pünktlich die Forderungen ihrer Lieferanten.

Arzt und Wirtschaft 21/92

Finnland

In Finnland erhalten Patienten eine Kostenerstattung für abnehmbare Prothesen, auch wenn diese von sogenannten Denturisten (Zahntechnikern) angefertigt und eingegliedert werden. In Finnland haben Denturisten das Recht, bei zahllosen Patienten mit gesundem Kiefer Totalprothesen einzusetzen. Voraussetzung für eine Kostenrück erstattung ist indessen, daß ein Patient zuerst von einem Zahnarzt untersucht wird, ehe er einen Denturisten aufsucht.

Norwegen

Der Import zahntechnischer Arbeiten aus Drittländern nimmt stark zu. Die norwegische Zahntechnikervereinigung behauptet, daß manche Zahnärzte die zahntechnischen Arbeiten aus den Billiglohnländern importieren und sie den Patienten zum norwegischen Zahntechnikertarif berechnen. Eine Überwachung ist sehr schwierig, sofern die geforderten Qualitäts-Standards eingehalten werden.

Österreich

Falls die Krankenversicherungen ihre Absicht durchsetzen, in den Ambulatorien die zahnärztliche Behandlung zu den Kosten anzubieten, wie sie in den östlichen Nachbarländern sind, werden die Zahnärzte die Verträge mit den Krankenkassen abgeben. Dann gibt es in den Praxen nur noch private Behandlung. Die Ambulatorien gehören den Sozialversicherungsträgern, und ausländische Zahnärzte dürfen dort unter Aufsicht eines österreichischen Zahnarztes arbeiten.

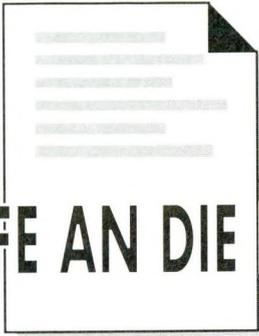
Spanien:

In Spanien gibt es 14.500 praktizierende Zahnärzte. In jedem Jahr machen 750 neue Zahnärzte ihren Abschluß. Zahntechniker werden nicht zur Ausübung der Zahnheilkunde anerkannt. Stomatologen sind zur Berufsausübung zugelassen, und es gibt noch eine Schule für Stomatologen.

Von den zugelassenen Zahnärzten sind 6.000 aus Südamerika d. h. 45% aller Zahnärzte in Spanien. Der spanische Zahnärzterverband bittet die FDI und die ERO um Unterstützung bei der Lösung ihrer Probleme mit den Zahnärzten aus Südamerika.

Pläne für eine Gesundheitsreform in Schweden

Grundlegend geändert wird möglicherweise auch die Finanzierung des Gesundheitswesens: Drei Modelle werden zur Zeit untersucht, darunter der Status quo, also die Steuerfinanzierung. In einem zweiten Modell wird die Einführung des Versicherungssystems untersucht. „Die Prämien im Versicherungsmodell wären aber einkommensabhängig, das Modell unterscheidet sich somit nicht wesentlich vom heutigen Steuersystem“. Immerhin würden die Provinzverwaltungen überflüssig werden. Der dritte Vorschlag geht am weitesten: In Zukunft soll der Hausarzt (wenn es ihn mal gibt) selbst Spezialistendienste einkaufen. Statt den Patienten an eine Kollegin oder einen Kollegen zu verweisen, kauft er deren Dienste direkt ein und belastet den Patienten. Interessant daran ist, dem Patienten einen guten (und billigen) Service zu bieten, damit er wiederkommt. Gleichzeitig beginnt unter den Ärzten, die der Hausarzt in Anspruch nimmt, der Konkurrenzkampf. Und Konkurrenz, das ist für eine bürgerliche Regierung nun mal kein Fremdwort.



BRIEFE AN DIE REDAKTION

Briefe an die Redaktion geben die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die des Herausgebers wieder. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor.

Ein Beispiel, was Gesundheit in diesem Staat wert ist!

ZAHNSTEINENTFERNUNG

ÖK-Patient	DM 25,96
Ersatzkassen-Patient	DM 27,74
Bayerischer Diensthund (Polizei-, Lawinen- oder Rauschgiftsuchhund) zum <u>Minimalsatz</u> der tierärztlichen Gebühren- ordnung!	DM 35,00

Darüber hinaus steht dem bayerischen Diensthund eine — extra vergütete — Betäubung zu, die gemäß Richtlinien beim Kassen-Patienten "unwirtschaftlich" ist und — wenn notwendig — privat bezahlt werden muß.

Kommt jetzt der Griff nach der Ärzteversorgung?

Nun ist es also geschehen. Der parteiübergreifende Konsens zur Vernichtung der freien Heilberufe ist Wirklichkeit geworden. Die Tagesschau vom 5. 11. 92, in der auch der unsägliche Julius Cronenberg (FDP) Gelegenheit fand, seine Geisteshaltung zu offenbaren, dürfte den letzten Optimisten unter uns enttötigt haben. Während der Drogenhandel legalisiert wird, auch Mitgliedern der RAF liebevoll Versöhnung angeboten und der Kriminalitätszuwachs bagatellisiert wird, sind wir Zahnärzte die neuen Außenseiter der Gesellschaft geworden. Und jeder Nichtzahnarzt in Deutschland findet's gut so.

O.K. — das wär's, möge der KORB uns retten!

Aber da war noch etwas. Eine Säule unserer Altersversorgung hat man schon zerstört. Mit 68 Jahren werden wir aus unseren Praxen gejagt, die dadurch schon heute wertlos geworden sind. Als nächstes wird die Polit-Mafia über unsere Ärzteversorgung herfallen. Das Rentenloch liefert den Vorwand. Früher wurden solche Befürchtungen mit dem Hinweis zerstreut, daß dazu ja ein Konsens aller Bundestagsparteien notwendig wäre. Heute erübrigt sich jede Diskussion. Schnelles Handeln ist erforderlich. Die Mittel der Ärzteversorgung müssen so liquidiert werden, daß die Versorgung der Kollegen, die bereits im Ruhestand oder kurz davor sind gesichert bleibt und die übrigen zumindest ihr eingezahltes Geld zurückerhalten. Nur eine individuelle Steuerung des Kapitals schützt vor staatlichem Zugriff. Andernfalls haben wir nicht mehr als eine Rente auf Sozialhilfeniveau zu erwarten, egal ob einer sein Leben als Dealer, Skinhead oder zufällig als Zahnarzt verbracht hat, der seine Gesundheit dem Wohle seiner Patienten geopfert hat.

Schon Norbert Blühm hat nach der Verabschiedung seines Reformwerkes in einem Brief an Wilfried Schad klargestellt, wer die Macht in unserem Staat innehat (Seehofer hat das wieder-

holt! Die Red.). In diesem Punkt sollten wir unseren Politikern volles Vertrauen schenken. Sie werden von ihrer Macht, wo immer es uns schaden kann, Gebrauch machen.

Dr. Peter Veit, Prutting

Stellenangebote

ERSTHELFERIN — CHIRURGIE

für Patientenbereich in große kieferchirurgische Doppelpraxis München-Stadtmitte gesucht.

Sind Sie bereit Verantwortung zu übernehmen, haben Sie Erfahrung im zahnärztlich-chirurgischen Bereich, und sind Sie geschickt im Umgang mit Patienten und Kolleginnen? Dann melden Sie sich bitte! Alle Arbeitsbedingungen können sicher zur Zufriedenheit geregelt werden.

Telefon (089) 26 40 65/66

Fortgebildete ZMA und ZMV

für repräsentative Praxis bei besten Bedingungen zum 1. 4. nach München-Schwabing gesucht.

Praxis-Tel. 39 17 21 und 39 17 44
Privat 98 14 84

Für meine Praxis in München-Grünwald suche ich baldmöglichst fähige sympathische Zahnarzhelferin, die einfühlsam unsere Patienten am Stuhl betreuen möchte.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:

Dr. Markus Hundhammer
Schloßstraße 14c, 8022 Grünwald,
Telefon 089/6 41 46 46 oder abends 089/6 41 46 06

SIE SUCHT SIE (ZMA, ZMV)

Wenn Sie keinen Wert auf einen Flirt mit dem Chef legen, sehr wohl jedoch auf ein legeres, fröhliches Arbeitsklima bei guten Konditionen (28-34 Std., 2 Nachm. frei), dann rufen Sie mich (ZÄ, 29) an.

Brauche dringend tatkräftige Unterstützung bei Gestaltung meiner Neugründung in Obermenzing (S-Bahnhof).

Telefon 089/8 40 35 75 (nach 20 Uhr)

Für meine Praxis in München-Grünwald suche ich zum baldmöglichsten Eintritt sorgfältig arbeitende deutsche **Ausbildungsassistentin** oder **Assistenten**.

Dr. Markus Hundhammer
Schloßstraße 14 c, 8022 Grünwald,
Telefon 089/6 41 46 46 oder abends 089/6 41 46 06

Engagierte Zahnarzhelferin

nach München-Stadtmitte, Nähe Max II. gesucht (U5 + U4).

Telefon 089/22 30 71

- Stellenangebot?
- Stellengesuch?
- Verschiedenes?

Bitte geben Sie an, unter welcher Rubrik wir Ihre Kleinanzeige veröffentlichen sollen.

Stellengesuche

Suche ab sofort Stelle als Vorbereitungsassistentin

für 3 Monate.
Ich habe 4 Jahre Berufserfahrung (Uni) und bin selbstständiges Arbeiten gewöhnt.
Über einen Anruf würde ich mich sehr freuen.
Telefon 089/570 74 60

München/Oberbayern

ZA, Dr., 42 J., 10 Jahre Berufserfahrung, Ex. Tübingen, selbständig, zuverlässig, schonende Behandlungsweise sucht ab sofort

Assistentenstelle.

Spätere Sozietät/Übernahme angenehm.
Arbeiterlaubnis nach § 13 liegt vor.

Zuschriften unter Chiffre Nr. SG393ZBV oder Tel. 08158/7139

Zahnärztin

Examen 12/92,
Uni Regensburg, sucht Stelle
als Vorbereitungsassistentin
im Raum München bzw.
Oberbayern.
Angebote Tel. 09 41/888 69
oder unter Chiffre SG293ZBV

Chiffre-Zuschriften an:

Verlag & Anzeigen Marketing
Angelika Haas
Chiffre-Nr. . . .
Freisinger Straße 52
8055 Hallbergmoos-Goldach
Bitte Chiffre-Nr. gut sichtbar im
Adressfeld angeben!

Über 2000 Zahnärzte erhalten
Ihre Stellengesuche

Verschiedenes

Praxisfaxgerät SEL 3730

100 Nummernspeicher, 64 Graustufen,
100 m Papierrolle, Papierschnitt u.v.m.
Katalogpreis SEL 2400,— DM. Fax noch **neu und originalverpackt**, 12 Monate Garantie.
Für 1450 DM incl. MwSt. abzugeben.
Telefon 0 72 31 / 76 64 87

Verschiedenes

Haben Sie alte Praxismöbel?

Zum Kauf gesucht:
Schränke, Schreibtische, Beistellschränke etc.
Auf Wunsch auch Praxis-, Keller-, Speichertrümpelung.
Telefon B & W (089) 65 87 20/30 oder 2 60 6105/06

Balint-Gruppe für Zahnärzte

Leitung: Dr. med. dent. Hedwig Forster
unverbindliche Information: Tel. 089/22 24 54

Zeit: Dienstag, 20.00 — 21.00 Uhr, 14tägig
Ort: Viktualienmarkt 5, 8000 München 2

Balint-Gruppen sind Gruppen von Ärzten für Ärzte. Ihre psychologische Methodik wurde von dem Arzt Dr. Michael Balint entwickelt. In Balint-Gruppen für Zahnärzte werden Probleme der Arzt-Patienten-Beziehung, z.B. Angst-Patienten, Diagnose und Prophylaxe psychosomatischer Erkrankungen u.ä. im Kreise psychologisch bewußter Kollegen bearbeitet.

Praxis Renovierung Gestaltung

Steigern Sie Ihren Praxiswert!

Mit unserem leistungsstarken Team bieten wir Ihnen eine

- marketingorientierte Analyse Ihrer Praxis
- Sanierungs- und Modernisierungs-Planung
- qualifizierte Realisierung vom Anstrich bis zur Erreichung Ihrer umsatzfördernden Praxisgestaltung

Marketeam

Udo Meißner & Peter Dyck GbR
Röhrichtstr. 33, 8000 München 50, Tel. 089/150 41 97

Wichtiger Hinweis

Bitte richten Sie Ihre Anzeigenaufträge und Abonnementbestellungen direkt an:

Verlag & Anzeigen-Marketing Angelika Haas
Freisinger Straße 52 · 8055 Hallbergmoos/Goldach
Telefon 0811/84 09 · Telefax 0811/34 18

Anzeigenschuß für die nächste Ausgabe ist:
Montag, 15. Februar 1993.

W&A

VERLAG & ANZEIGEN
MARKETING
ANGELIKA HAAS

FREISINGER STR. 52
8055 GOLDACH
TEL. 08 11 / 84 09
FAX 08 11 / 34 18

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts. 1. Vorsitzender: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau, 2. Vorsitzender: Dr. Gordian Hermann, Weilheim. Geschäftsstelle: Fallstr. 36, 8000 München 70, Tel. (089) 7231055, Fax (089) 7242135. **Redaktion:** Dr. Karl Mühlbauer und Frau Stephanie Berger, Geschäftsführerin des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70. **Verantwortlicher Schriftleiter:** Dr. Karl Mühlbauer, Untermarkt 45, 8110 Murnau. Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. **Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Schriftleitung, nicht an den Verlag.** Für unverlangt eingereichte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. **Verlag, Anzeigenmarketing und Vertrieb:** Verlag & Anzeigen-Marketing Angelika Haas, Freisinger Straße 52, 8055 Hallbergmoos-Goldach, Tel. 08 11 / 84 09, Fax 08 11 / 34 18. Für Anzeigen verantwortlich: Gerhard Haas, Verlagsanschrift. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 1 vom 1. November 1992 gültig. Soweit vom Verlag gestaltet, liegen sämtliche an Entwurf und Gestaltung (Anzeigen, Aufmachung und Anordnung) bestehenden (Urheber-)Rechte bei Verlag & Anzeigen-Marketing Angelika Haas. Verletzungen durch ungenehmigte Nachahmung oder Nachdruck — auch auszugsweise — sind unzulässig und werden verfolgt. Veröff. gem. DVBayPRG: Inhaber 100% Angelika Haas, Freising. — **Gesamtherstellung:** Fotosatz Gerhard Haas, Freisinger Straße 52, 8055 Goldach, Tel. 08 11 / 84 09, Fax 08 11 / 34 18. — **Bezugsbedingungen:** Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten. Bezugspreise für Nichtmitglieder: Einzelheft DM 3,80 zuzgl. Versandkosten, Jahresabonnement DM 55,— inkl. MwSt., zuzgl. Versandkosten. Erscheinungsweise: monatlich.



ZBV-OBERBAYERN

aktuell

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts · Geschäftsstelle: 8000 München 70 · Fallstr. 36 · Tel. (089) 7231055

● **Der Krankenschein bedeutet einen volkswirtschaftlichen Verlust.**

ZA Michael Schwarz beschäftigt sich kritisch mit dem Abrechnungssystem (Seite 3).

● **Alte Menschen gegebenenfalls auch jenseits der Kassemöglichkeiten therapieren.**

Skirennen ausgefallen.

Dr. Gerd Flaskamp berichtet über den 17. Winterfortbildungskongreß (Seite 8).

● **Einführungskurs für ungelernte Praxismitarbeiterinnen.**

Beginn 19. Juni, Weilheim (Seite 10).

Abdingungsseminar, Muster 3, Muster 1, C5, für das Praxisteam.

2. März, 19.30 Uhr, Kurgästehaus, Murnau. Referent Dr. Gordian Hermann.

OMS STAFF



PHARMADOR

GmbH & Co. Dentalhandels KG

Dental-Depot
Ärzte- und
Krankenhausbedarf

easy 2

PHARMADOR

Daimlerstraße 13 · 8012 Ottobrunn
Tel.: 0 89/6 09 90 80 · Fax: 0 89/6 09 99 29

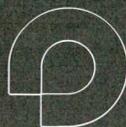
Naheliegender

Es liegt auf der Hand – der PDH-Service kommt Ihnen – mit über zwanzig Niederlassungen – dental recht weit-räumig entgegen. Ihr Vorteil? PDH ist in Ihrer Nähe. Und für Sie da. Auf kurzen Kommunikationswegen, in angenehmer Form und zu günstigen

Konditionen. Mit Rat und Tat. Mit Instrumenten, Materialien und Ersatzteilen. Mit Musterpraxen, dentalspezifischen Leistungen und einer Servicebereitschaft, die ausgesprochen weit reicht. Unsere naheliegende Diagnose: Sie sind am Zug.

Augsburg · Tel. 08 21-3 66 23 · Fax 08 21-51 73 53
Hof · Tel. 0 92 81-17 31 · Fax 0 92 81-165 99
Ingolstadt · Tel. 08 41-3 50 35 · Fax 08 41-3 51 81
Landshut · Tel. 08 71-7 45 67 · Fax 08 71-7 76 10

München · Tel. 0 89-5 80 90 70 · Fax 0 89-58 68 54
Nürnberg · Tel. 09 11-9 64 77-0 · Fax 09 11-9 64 77-29
Passau · Tel. 08 51-9 59 72-0 · Fax 08 51-9 59 72-19
Waldkraiburg · Tel. 0 86 38-35 38 · Fax 0 86 38-6 59 41



KOMMENTAR LAUT GEDACHT

Dr. Klaus Lindhorst (Penzberg)

Wir stehen in einer sehr kritischen Zeit von Konflikten mit den Gegebenheiten, geschüttelt vor ernststen Entscheidungen.

Unsere komplexe Gesellschaft hat mehr als nur Orientierungsprobleme. Die Politik ordnet und und managed die überbordenden Probleme in ständigen Krisensitzungen. Hektische Vorschläge für das Politische und Gesetze von großer Tragweite werden mit großer Mehrheit unkritisch beschlossen. Die politische Propaganda und die etablierte politische Gewalt in den Fraktionen und Parteispitzen manipulieren und bestimmen die Richtung. Die Wirtschaft erleidet einen Wettersturz. Die Zahl der Arbeitslosen und Kurzarbeiter wächst nahezu täglich. Überhöhte Forderungen der Gewerkschaften und überzogene Ansprüche passen angesichts dieser Tatsachen nicht in die heutige Zeit. Zur politischen Krise addieren sich die gesellschaftliche-soziale Krise und die ökonomische Krise zu einem beachtlichen ja gefährlichen Potential auf. Wir sind nicht weit weg von den Kriterien, die das Chaos der Weimarer Republik bestimmt haben.

Ich zeige kein abstraktes Problem nach Artron Cassandra auf, sondern wiederhole das, was wir eigentlich alle wissen, aber auch leicht aus unserem Bewußtsein streichen, weil wir die Last der Realität für unsere Handlungen spüren.

Politik und Ökonomie sind zu einer derartigen Abhängigkeit verkommen, daß politische, gesellschaftliche Anliegen, wie zum Beispiel der Umweltschutz unter dem Oberinteresse und Diktat der Ökonomie – auch in essentiellen Fragen der menschlichen Gesundheit und Existenz – nicht oder nur stark verspätet umgesetzt werden können.

Ob es uns gefällt oder nicht, es gibt Realitäten, von wem auch immer gesetzt, die die aktuellen Entscheidungen bestimmen. Auch wir werden realitätsbezogen unsere Standespolitik aufziehen müssen.

Realität für unsere Situation ist ein – wenn auch völlig falsch angelegtes Gesetz. Realität ist der Stand des „Korbes“. Realität ist die Wahlbeteiligung zu den Wahlen dieser Vertreterversammlung. Realität ist, daß ein relevanter Prozentsatz der Kollegenschaft trotz intensivster Aufklärung nicht bereit war, besondere Abwehranstrengungen gegen gesetzliche Übergriffe mitzumachen!

Realität ist, daß es im Vorfeld des Gesetzes keinen gemeinsamen Schulterschuß der Zahnärzteschaft in Bayern gegeben hat. Heute sucht nun jeder auf seine Weise seinen Weg aus dem Gesetz.

Besteht denn für uns noch Freiheit, wenn man dieses Kriterium anwendet? Bei all unseren Bestrebungen und der Sehnsucht nach freiheitlich aber verantwortungsvoller Zahnheilkunde wird es eben sehr viele geben, die von ihrer KZV verlangen, die Bedingungen ihrer Praxistätigkeit so zu gestalten, daß sie störungsfrei arbeiten können. Freiheit, innere Haltung und Einstellung ist ein höchst individuelles Gut. Der Begriff von Freiheit wurde in unserer deutschen Geschichte von allerhand Zauberkünstlern besetzt,

die Systemmacht stabilisieren wollen – oder die selbst als »systembeherrschte« Systemmacht stabilisieren mußten oder müßten.

Führen wir deshalb lieber das Wort Verantwortung ein, auch für uns im Gesetz, dort fehlt es zumeist oder ist mit bürokratischen Einrichtungen eliminiert worden. Verlangen wir Verantwortung in unserem Beruf. Das bedeutet nämlich auch Unabhängigkeit und freies Handeln in den Grenzen eigener Verantwortung. Und verantworten wir auch hier und heute allen Kollegen, die auf unsere Entscheidungen warten, unser standespolitisches Handeln zum Wohle der Kollegen am Behandlungsstuhl und für unsere Patienten. Verfolgen wir unsere standespolitischen Ziele in Zukunft unter Einbeziehung aller determinierenden Realitäten, dann wird Standespolitik zwar nicht leichter, aber doch aussichtsreicher.

Aus der Geschichte können wir lernen. Mancher von uns hat die kleine Geschichte in der Schule aus dem Lateinischen einmal übersetzt. Sie sei hier noch einmal wiederholt.

Die Römer hatten das Land Judäa erobert. Nur auf dem Berg Massada leisteten 960 Freiheitskämpfer erbitterten Widerstand. Sie hatten sich vorsorglich mit genügend Lebensmitteln eingedeckt. So blieb die Belagerung zwei Jahre lang erfolglos. Dann ließ der römische Feldherr Silva in monatelanger Arbeit eine Steinrampe erbauen, auf der die Legionäre den steilen Berg ersteigen und den Verteidigungswall überwinden konnten. Die Verteidiger zogen es vor, als freie Menschen zu sterben, statt in die Sklaverei zu fallen. Sie töteten sich gegenseitig, zündeten den Palast mit der wertvollen Bibliothek an, damit nichts in die Hände der Feinde fiel.

Solche Beispiele haben sich in der Geschichte noch öfters wiederholt. Sie sind immer nur Episoden geblieben, bis heute überliefert. Aber sie haben den Lauf der Geschichte

Ein Krankenschein auf dem Weg durch die Bürokratur



**BERUFS
POLITIK**

Volkswirtschaftlicher Verlust. Überzogene Verwaltung. Einsparmöglichkeit heißt Kosten-erstattung

Kein Zahnarzt, keine Helferin und kein Politiker ist sich bewußt, welche Kosten die Abbrechnung eines Krankenscheines (oder ähnliche Ersatzlösungen) heute auslöst. Die Unwirtschaftlichkeit wird schon im Praxisbereich deutlich. Da hilft auch kein Computer allzuviel, da die Datenverarbeitung in den meisten Praxen keine Personaleinsparung bewirkt. Es werden hier deshalb einige Berechnungen ange stellt, die das Problem den Verantwortlichen aufzeigen soll.

Die hier angeführten Praxiskosten werden mit 250,00 pro Stunde bewußt niedrig angesetzt. Das Zahnarztthonorar pro Stunde bleibt hier unberücksichtigt. Es wird ein Krankenschein (KS) für einen hilfebedürftigen Familienversi-

cherten einer seltenen Kasse (evtl. Spez. BKK) im Einzelpostversand abgerechnet.

Einzige Honorarposition ist in diesem Fall eine Beratung: A1, Punktwert: DM 1,442, Betrag: DM 8,65.

Hier also der Weg des Krankenscheines durch die einzelnen Stationen:

IN DER PRAXIS

1. Hilfe beim Ausfüllen des KS (größter Einzelzeitaufwand)
2. Stemeln des KS
3. Leistungserfassung (hier nur Ä1 leistungsnah)
4. Abrechnungsprüfung am Quartalsende
5. Aufstellen der Formblätter zur Abrechnung, unterschreiben und stempeln
6. Inhaltsverzeichnis zur Abrechnung ausfüllen und Stempeln, Kontrollzettel stempeln
7. Verpackung zum Postversand: hier im Brief 1 KS + 3 DIN A4 Seiten Formblätter + DIN A6 Kontrollzettel; Porto: DM 1,70
8. Einwurf durch die Helferin bei der Post/Briefkasten (Zeitaufwand in der Regel 5 Min.)

Zeitaufwand 1. – 8. ca. 8 Min. insgesamt = Kostenanteil von DM 33,30 + Porto DM 1,70 = DM 35,00

IN DER KZV

9. Post öffnen + Eingangsstempel (Poststelle)
10. KS zur Abrechnungsabteilung bringen
11. Leistungsüberprüfung, Leistungserfassung, Eingabe in Computer, evtl. Ausdruck oder handschriftl. Mitteilung für Prüfungsausschuß
12. Kontrollvermerk auf Formblatt (Durchschrift für Praxis), trennen der Formblätter
13. Gegenkontrolle durch Abt.-Leitung
14. Abrechnungsabt. → Poststelle
15. Versand an Zahnarztpraxis; Porto (Brief) DM 1,00

Zeitaufwand 9. – 15. ca. 6 Min. = Kostenanteil von ca. DM 3,85 + Porto DM 1,00 = DM 4,85

PRAXIS

16. Empfang in der Praxis + Kurzkontrolle 1 Min. = Kostenanteil von DM 4,16

KZV

17. Versand des KS von der KZV an die Kasse mit Abrechnungsvermerk = Porto DM 1,00

IN DER KRANKENKASSE

18. Bearbeitung mit Leistungserfassung, Durchschnittsermittlung, Regreßprüfung, Datenerfassung/-Speicherung

19. Regreßmitteilung an KZV = Porto DM 1,00

20. Lagerung des KS im Archiv, Datensicherung

Zeitaufwand 17. – 20. ca. 5 Min. = Kostenanteil von DM 3,20

Honorarerwirtschaftung:

Beratung	DM 8,65
./. abzüglich Verwaltungskosten (0,9 %)	<u>DM 0,08</u>

HABEN ohne Berücksichtigung der/des Arbeitszeit-/Lohn des Zahnarztes:

DM 8,57

Kosten der Praxis, wenn Patient noch nicht beraten wird, für Abrechnung:

1. – 8. und 17. der Aufstellung	– DM 39,16
betriebswirtschaftlicher Verlust Praxis	DM 30,59
Abrechnungskosten KZV	– DM 4,85
max. Portokosten zusätzlich	– DM 1,00
Abrechnungskosten Kasse	– DM 3,20
max. Portokosten zusätzlich	– <u>DM 1,00</u>
volkswirtschaftlicher Verlust	<u>DM 40,64</u>
Aufwand zur Abrechnung von DM 8,57 Honorar	<u>DM 49,21</u>

Volkswirtschaftlicher Verlust

Der volkswirtschaftliche Verlust beträgt also bereits vor dem Beginn der Beratung ca. 500% des Honorars. Je länger nun die Beratung dauert, desto unwirtschaftlicher. Bei einem kalkulatorischen Unternehmerlohn von DM 250,00 pro Arbeitsstunde am Patienten, ergibt sich ein Stundenverbrauch von DM 500,00 (incl. der vorher erwähnten Betriebskosten).

Nach 1,02 Minuten ist das jetzt erst gebührenrechtlich fällige Honorar verbraucht. Jede weitere Minute bedeutet für die Praxis eine Zunahme des Verlustes um DM 8,33. Eine Beratung von circa 11 Minuten bedeutet für eine Praxis einen Verlust von DM 122,46

Je komplexer die Abrechnung von Leistungen über den KS wird, desto größer wird der Kostenanteil in der Praxis – Eintragung auf Schein, Prüfung vor Weitergabe an KZV. Das heißt: bei der einfachsten Leistungserfassung, der Beratung, beginnen Sie mit circa 3,6 Minuten Zeitverlust für die erste Arbeitsminute. Sie müssen also honorarintensivere Leistungen erbringen:

Beratung	DM 8,65
Vitalitätsprüfung	DM 11,54
indirekte Überkappung (CP)	DM 17,30
Füllung dreiflächig	DM 54,80
SK-Abr., Politur Nachbarzahn	DM 14,42
Zst-Entfernung max. 1 Zahn	<u>DM 25,96</u>
	<u>DM 132,67</u>

All diese Leistungen sind nach BEMA vom Zahnarzt zu erbringen, um das Honorar auszulösen.

Diese Leistungen müßten Sie qualitativ hochwertig (Qualitätskontrolle) erbringen und das sicher in 10 Arbeitsminuten. Das heißt: in der 11. Minute arbeiten Sie bereits am

nächsten Patienten. Sie wissen, daß Sie die Honorarhöhe bei VIPR, ZST (1Zahn!), SK, nicht guten Gewissens ansetzen. Aber Sie benötigen diese Positionen zur Subventionierung Ihrer Abrechnung.

Unberücksichtigt blieben pauschale Kürzungen, Zeitaufwand für kostenlose Wiederholungsfüllungen, Honorardecke, Degression, und ähnliches.

Sie müssen also Ihre Abrechnungswege verkürzen. Das kann nur heißen: Direktabrechnung mit dem Patienten sofort nach der Behandlung, möglichst Barzahlung. Das bedeutet, Sie sparen Porto und Kontogebühren. Das Geld ist sofort verfügbar. Die Liquidität wird verbessert.

Das vorgefertigte Rechnungsfomular beziehungsweise die computergestützte Abrechnung zeigen die günstigsten betriebswirtschaftlichen Ergebnisse. Kostenerstattung ist ein betriebs- und volkswirtschaftliches Muß, wenn es noch den freien Unternehmer ZAHNARZT geben soll. Der Krankenschein oder ähnliche Ersatzmittel müssen aufgegeben werden.



Michael Schwarz (Bernau)

MITTEILUNG ZBV OBERBAYERN UND BEZIRKSSTELLE

RESOLUTION

**Dr. Karl Mühlbauer, Dr. Klaus Scheiner, Dr. Josef Neumair
zur a.o. VV der KZVB 27. 1. 1993**

Die Vertreter der KZVB stellen fest, daß die Zahnheilkunde in der Bundesrepublik vor einer großen Bewährungsprobe steht. Das neue Gesundheitsstrukturgesetz (GSG) verhindert eine freiheitliche und fortschrittliche Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde im Rahmen der Gesetzlichen Krankenversicherung. Das Gesetz führt zu einem planwirtschaftlichen Gesundheitswesen, das mit den ethischen Erfordernissen des Zahnarztberufes unvereinbar ist.

- Statt die Weichen vom Solidaritätsprinzip hin zum Subsidiaritätsprinzip zu stellen, bringt es nur Kostendämpfung,
- statt Eigenverantwortung schafft es Zuteilungsmedizin,
- statt echter Vorsorge bringt es Zweiklassenmedizin,
- statt marktwirtschaftlichen Prinzipien bringt es Planwirtschaft.

Hauptaufgabe der KZVB wird es darum sein, die Öffentlichkeit auf die Fehler und Folgen des neuen Gesetzes hinzuweisen. Die bayerische Zahnärzteschaft kann mit diesem Gesetz nicht ihren Frieden machen.

Die Vertreterversammlung wird trotz des Gesundheitsstrukturgesetzes die einmal als richtig erkannten Ziele weiter verfolgen müssen, insbesondere

- Sicherung der wissenschaftlichen Entwicklung der Zahnmedizin auch für die GKV-Versicherten durch eine grundlegende Umstrukturierung des Gesundheitswesens im Sinne des von der deutschen Zahnärzteschaft einhellig verabschiedeten und von Gesundheitsökonom

ausdrücklich befürworteten Reformkonzeptes "Vertrags- und Wahlleistungen",

- Ausbau der Vorsorge für alle Altersgruppen,
- Einführung der Regel- und Wahlleistungen für alle Versicherten.

Die bayerische Vertragszahnärzteschaft steht zu ihrer staats- und gesellschaftlichen Verantwortung und wird sich dafür einsetzen.

Man hat die Vertragszahnärzte im Rahmen der jahrelangen Auseinandersetzungen in eine Ecke gedrängt, die unverantwortlich und bössartig ist. Offenheit, Unvoreingenommenheit, medizinischer Sachverstand, demokratische Spielregeln, aber auch Chancengleichheit gegenüber den übermächtigen sog. Partnern in der GKV müssen wieder hergestellt werden.

Nur so ist eine Bewältigung der Zukunftsaufgaben möglich.

Resolution bei einer Enthaltung einstimmig angenommen.

in memoriam

ZA Hans Mehrl; 8058 Erding

geb. 16. 1. 1928

† 22. 1. 1993

Ungültigkeitserklärung von Zahnarztausweisen

Der Zahnarztausweis Nr: 21460 des Zahnarztes: Jürgen Hardy Lisk, geb. am: 19.10.1964, wohnhaft: Sonnenstraße 34, 8123 Peißenberg, ist abhandengekommen.

Der Ausweis wird für ungültig erklärt.

Auskünfte in Ausbildungsfragen

Verbindliche Auskünfte zum Berichtsheft, Lehrplan, zur Prüfungsordnung, Lehrzeitverkürzung etc. können nur die Fachkundeführer, der zuständige ZBV mit seinem Referenten und die BLZK erteilen. Wählen Sie bei Rückfragen bitte eine dieser Möglichkeiten.

(Dr. He/B)



Januar 1993

(Stand 31. 1. 1993: 2207 Zahnärzte)

Zugänge:

ZA Ulrich Härlin	Ass. in Zolling
ZA Hermann Höfl	Ass. in Rosenheim
ZÄ Bettina Rager	Ass. in Dachau
ZÄ Angelika Betz	Ass. in Schwindegg
ZA Joachim Brödder	Ass. in Ingolstadt
Dr. Peter Dauerer	Ass. in Au
ZA Karl-Heinz Deisenhofer	Ass. in Schrobenhausen
Dr. Eberhard Finke	im Ruhestand
Dr. Simone Frank-Kilian	Niederl. in Poing
ZA Wolfgang Giess	Bundeswehr
ZÄ Martina Henseke	Niederl. in Jetzendorf
Dr. Christian Herb	Ass. in Pfaffenhofen
ZA Konrad Kiesewetter	Ass. in Landsberg
ZA Andreas Krautkremer	Ass. in Fürstenfeldbruck
Dr. Thomas Körber	Niederl. in Maisach
Dr. Katharina Lhotzky	Ass. in Eching
Dr. Angelika Lobbichler	ohne Tätigkeit
ZA Manfred Marks	Ass. in Inzell
ZÄ Regina Neumann	Ass. in Dachau
ZA Jürgen Roming	Ass. in Erding
ZÄ Monika Schneider	Niederl. in Krailling
ZA Frank Steffen	Bundeswehr
ZÄ Grit Stockklauser	Ass. in Waging

Dr. Stephan Stöhr
ZA Roland Wolf

Niederl. in Bad Tölz
Bundeswehr

Abgänge:

Dr. med.univ. Reinhard Daniel verzogen ins Ausland
Dr. Gerhard Gerhardinger Ummeld. z. ZBV München
Dr. Lorenz Hartung Ummeld. z. ZBV Schwaben
Dr. Gerd Hausmann Ummeld. z. ZBV München
Dr. Klaus Häring Ummeld. z. ZBV Schwaben
Michael Jandl, Dr. med. dent.
Univ. Laibach Ummeld. z. ZBV München
ZA Helge Kassel verzogen ins Ausland
ZA Martin Kramel Ummeld. z. ZBV Niederb.
ZA Adolf Liebscher Ummeld. z. ZBV Mittelfr.
ZA Peter Makay Ummeld. z. ZBV Schwaben
ZA Torsten Müller Ummeld. z. LZK Sachsen
ZÄ Sylvia Palm Ummeld. z. ZBV Mittelfr.
ZÄ Gundula Schiller-Baur Ummeld. z. ZBV München
ZÄ Ute Schmidt Ummeld. z. Bez.-Stelle Hannover
ZA Otto Zuhr Ummeld. z. ZBV München
ZA Andre de Taillez Ummeld. z. LZK Hessen
Dr. Christian Graf von Schweinitz und Krain Ummeld. z. ZBV München
ZA Hans Mehrl verstorben am 22. 1. 93

SD **SCHRÖDER
DENTAL**
TECHNIK & DESIGN

- Individuelle Beratung bei Praxis- und Laboreinrichtung
- CAD-unterstützte Planung und Gestaltung
- Umfassender und zuverlässiger Service (auch bei Fremdfabrikaten)
- Vermittlung von Praxisübernahmen

**Eine Partnerschaft,
die sich für Sie auszahlt!**

Schröder-Dental Vertriebs-GmbH
Enzianstraße 4a, 8130 Starnberg

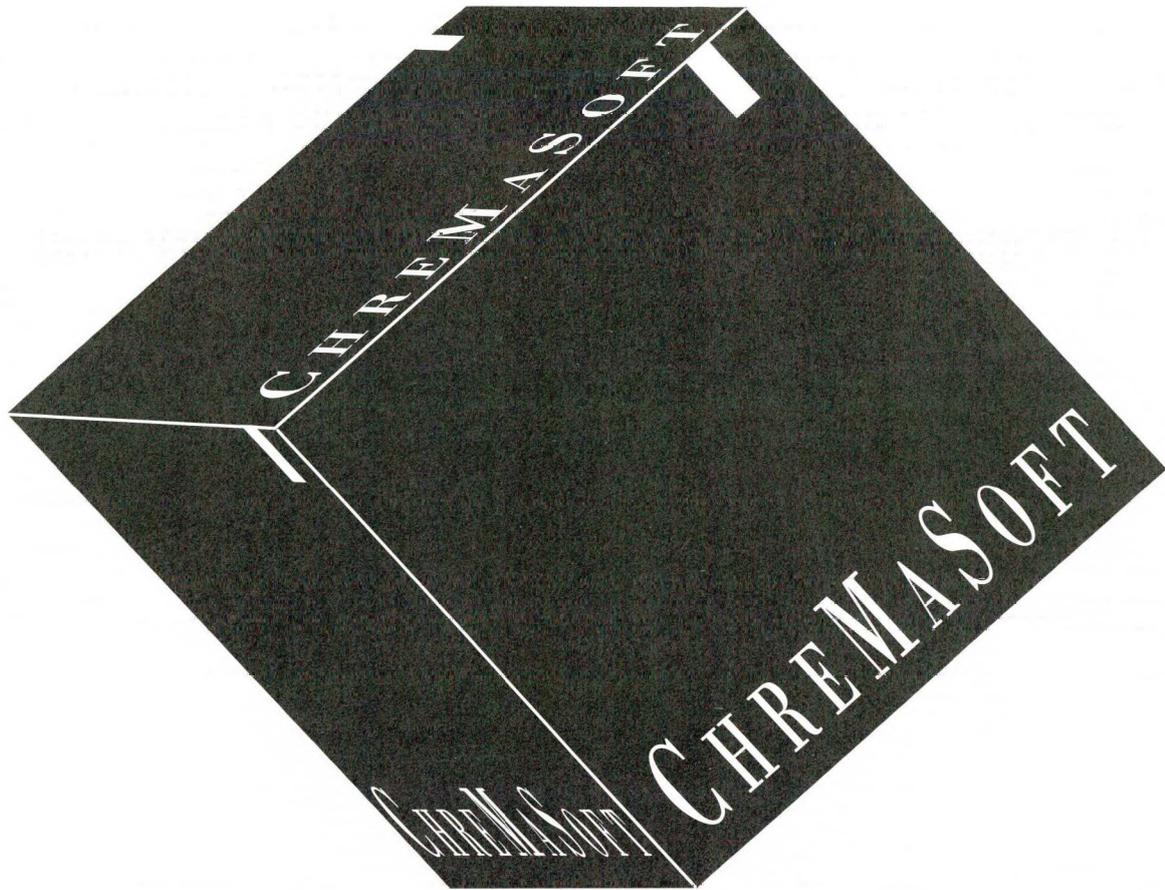
AUTORISIERTER FACHHÄNDLER

☎ 081 51/6626



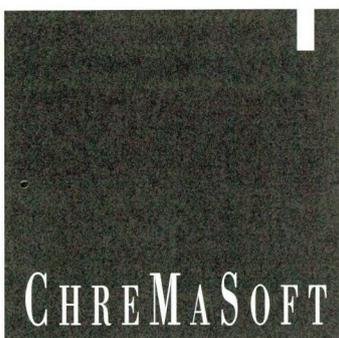
Fax 081 51/7056

Sie suchen: Verstärkung



Wir bieten: unser Programm.

Probieren Sie es doch einmal mit unserem Mitarbeiter „Computer“. Eigenschaften: fachlich qualifiziert, aufmerksam, fleißig, flink, freundlich, besitzt gute Referenzen und ... steht Ihnen jederzeit für ein Vorstellungsgespräch zur Verfügung.



DATENSYSTEME GMBH

GESCHÄFTSSTELLE SÜD
Ulmer Straße 6/3, 7906 Blaustein
Telefon: 0 73 04/20 96-7
Telefax: 0 73 04/20 98

VERTRIEBSBÜRO KÜTZBERG
Alter Ebenhäuser Weg 1, 8721 Kützigberg
Telefon: 0 97 26/33 62

17. Winterfortbildung des ZBV Oberbayern am Spitzingsee

Traditionell trafen sich auch dieses Jahr wieder die oberbayerischen Zahnärzte und ihre Gäste aus ganz Deutschland zu ihrer alljährlichen Winterfortbildung am Spitzingsee.

Prof. Dr. Georg Graber, Direktor des Zahnärztlichen Instituts der Universität Basel, referierte zwei Tage über "Moderne Aspekte der Geroprothetik."

„Unsere europäischen Mitbürger, wir alle werden immer älter“, berichtete Professor Graber. Gleichzeitig werden aber auch alte Menschen immer ärmer. Bereits im Jahr 2000 werden drei Erwerbstätige einen Rentner erhalten. In der reichen Stadt Basel sollen – man höre und staune – 20 % der Einwohner am Rand des Existenzminimums stehen.

Zahnärzte benötigen adäquate Konzepte, wie alte Menschen zufriedenstellend therapiert werden können, gegebenenfalls auch jenseits derzeitig bestehenden Kassenvorschriften.

Es muß für längere Zeiträume mit Maß und nach Maß vorausgedacht, gehandelt werden, entsprechend der Biologie des Alters.

Schnelle Resultate sind ab dem 40. Lebensjahr nicht mehr erwünscht. Kernpunkt aller Überlegungen muß die Formulierung einer Grund- oder Basisversorgung für die zahnärztliche Versorgung des alten Patienten sein.

Anatomische Veränderungen im Alter

Dazu in Stichworten: Involution und degenerative Veränderung des gesamten Organismus, mit Überlagerung durch pathologische und pathodynamische Erscheinungen. Im Knochen zeigt sich Atrophie, senile Osteoporose, einhergehend mit massiver Formveränderung, evtl. Eburnisation durch hormonale und medikamentöse Einwirkungen. Dies gilt auch für den Problembereich Kiefergelenk. Mundschleimhautveränderungen durch Ausdünnung und Keratinisierung, bis hin zur Präkanzerose.

Psychische Alterungsvorgänge

Hypermotilität und Konservativismus einhergehend mit relativer oder endogener Depression. Verlangsamung der geistigen Beweglichkeit und Lernfähigkeit mit Beeinträchtigung der visuellen Integrität.

Weitere Beeinträchtigungen

Alte Menschen leiden unter Dehydratation, Vitaminmangel, Hypertonie und sonstigen metabolischen Störungen, wie z. B. Diabetes, Nierenerkrankungen, Anämien und Beeinflussungen durch Medikamente.

Durch Antidepressiva, Diuretika und Antirheumatika und durch Bestrahlung kommt es zur Beeinträchtigung der Speichelsekretion und zur Erhöhung der Kariesinzidenz.

Zusammengefaßt bedeutet dies für den Hauszahnarzt: Der alte Mensch benötigt Zahn-/Mundprophylaxe im Recall. Diese Maßnahme muß ebenfalls auf den Lebensgefährten und auf das Personal von Altenheimen ausgedehnt werden.

Wie Zahnersatz bei alten Patienten konzipiert sein soll

Taktilität der Restzähne, einfache Handhabung des Ersatzes z. B. keine Riegelprothesen bei Parkinson und optimale Reinigungsmöglichkeit, kleines Volumen, biodynamische Ausgewogenheit.

Prothetische Konzepte der Geroprothetik

Feste, einfache und kostengünstige Brücken, wenn möglich aus Titan mit weit offenen Interdentalräumen. Zwecks Umgehung von Problemabdrucknahmen bieten sich an CAD-CAM-Fräsung oder intraorale Radar/Sonarabtastungen mit einer Genauigkeit von 15 – 30 Mikrometer. Die Indikation von Klebebrücken ist hier zu überprüfen.

Modellguß unter Berücksichtigung von Zentrik/Exzentrik mit exakt geplanten Halteelementen, mit Gesichtsbogenübertragung, unter Beachtung einer prodontal schonenden Konstruktion. Die Definitivabformung hat mit Präzisionsmaterial unter Verwendung individueller Löffel zu erfolgen.

Bei Freiendsattlersatz muß nach Eingliederung nach cc drei Tagen eine indirekte Unterfütterung vorgenommen werden.

Im stark reduzierten Gebiß bieten sich an:

Hülsengeschiebe (Konus/Teleskop), Hülsenstiftgeschiebe (Knopfanker) wie Dalbo-, Conod- und Gerber-Anker. Stegverbindungen sind hier parodontal unzweckmäßig. Transversale Versteifungselemente müssen immer aus Kobalt/Basis Material bestehen. Die Lötung von Edelmetall und Kobalt/Basis ist unzulässig. Hier ist immer der Klebung der Vorzug zu geben.

Totalprothetik

Totalprothetik soll möglichst vor dem sechzigsten Lebensjahr wegen der besseren patientenbedingten Adaptationsfähigkeit angefertigt werden. Ein "Einschleichen" in die Totalprothese und später die Anfertigung eines sog. Duplikatersatzes ist empfehlenswert. "Barbara Bush-ähnlicher Zahnersatz" und Bißhebungsversuche sind meist unzweckmäßig.

Die vestibulären Flächen bei älterem Ersatz können zur Halteverbesserung durch Konvexgestaltung wesentlich verbessert werden. Bei ZE-Unverträglichkeit ist die Anfertigung einer Trainingsprothese empfehlenswert, wenn nötig auch ohne Zähne. Die endgültige Ausfertigung hat nach den Guttowski-Kriterien zu erfolgen.

Patienten, die mit Teilersatz Probleme hatten, werden auch zumeist mit enossal getragenen Ersatz Schwierigkeiten haben. Voraussetzung für Implantate ist die diagnostische Zahnaufstellung und die 3D Computertomographie, so wie sie in Basel praktiziert wird.

Zusammenfassend kann gesagt werden: Für den "Mittelalter"-Patienten: Fenster in der Prothese und bedingt abnehmbarer Ersatz.

Für den alten Patienten: Abnehmbare Brücken, Teil-Hybrid-Total-Prothetik.

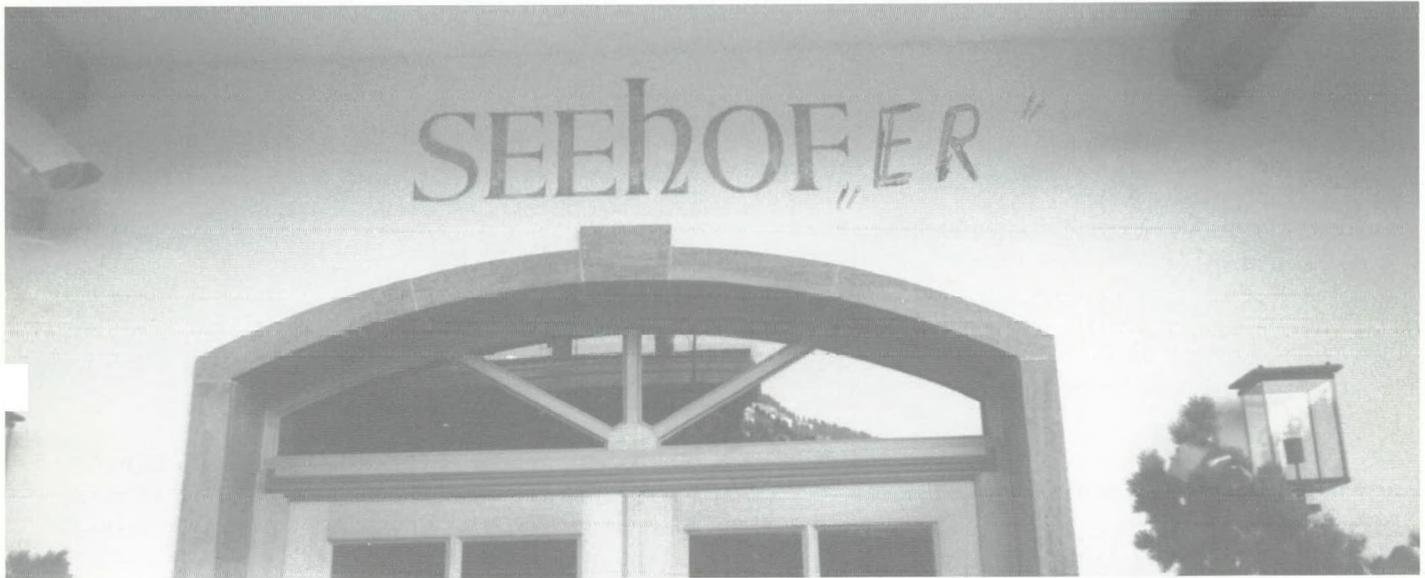
Beratung und Planung erfordert: Berücksichtigung des manuellen Geschicks des Patienten, Erwartungshaltung, Erweiterungsmöglichkeit, Polypathien, Kiefergelenksituation, Speichelbeschaffenheit und Finanzlage.

Dr. Gerd Flaskamp (Ebersberg)

Rahmenprogramm der 17. Winterfortbildung des ZBV Oberbayern



Ausnahmsweise mußten kurzfristig wegen der lang anhaltenden, schneelosen Schönwetterperiode die diesjährigen Zahnärzte-Skimeisterschaften im Riesenslalom und das Eisstockschießen abgesagt werden. "Der Vorstand des ZBV Oberbayern hatte sich, allen Neuerungen aufgeschlossen, dazu durchgerungen, erstmalig einen oberbayerischen ZBV Tretbootwettbewerb anzusetzen. Wer nun wirklich den ersten Sixtus-Olympia-Transpirationspreis gewonnen hat, ließ sich in der allgemeinen Sieges euphorie nicht mehr ermitteln." Die Teilnehmer trafen sich nach der kräftezehrenden Disziplin wieder im Tagungsdomizil, im Haus Seehof(er).



Der Abendveranstaltung unter dem Motto – »Grenzenlos – Spezialitäten aus europäischen Ländern« war unter der sachkundigen Führung des zweiten Vorsitzenden des ZBV Oberbayern Dr. Hermann, mit akustischer Unterstützung von Billy Gorlt, mit alpenländisch-schweizer Schlagzeugsoli von Prof. Graber und oberbayerischen Bassintonationen von Dr. Bauer, ein großer Erfolg beschieden.



FORTBILDUNG

Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land

Montag, 29. 3. 1993

Arbeitskreis für Prothetik

Thema: "Funktionsstörungen des Kauorgans: Differentialdiagnose und Initialtherapie"

Referent: Prof. Dr. Dr. Peter Fuchs, München

Veranstaltungsort und -zeit: Großer Vortragssaal der KZVB, Zahnärztheaus, Fallstr. 34, 8000 München 70, 20.00 Uhr

Rosenheimer Arbeitskreis für Zahnärztliche Fortbildung e.V.

Happinger Str. 74, 8200 Rosenheim, Tel. 0 80 31/6 80 68

Termin: 8. März 1993

Thema: Prophylaxe im Zentrum moderner Praxisführung

Termin: 13. März 1993

Thema: Bleaching – eine ernstzunehmende Alternative

Auskunft und Anmeldung unter o.g. Anschrift

Implantationskurs am Humanpräparat (Bonifit und IMZ).

Leitung: Prof. Dr. Dr. Randzio, Prof. Dr. Benner

Termine: 3.4./8.5./26.6.1993

Information: Praxis Prof. Dr. Dr. Randzio,
Tel. 0 89/52 43 08, Fr. Schäfer

Implantationskurs am Humanpräparat (IMZ-und FRIALIT 2)

Leitung: Prof. Dr. Dr. Randzio, Prof. Dr. Benner, Prof. Dr. Nentwig

Termine: 1.5./11.9./13.11./18.12.1993

Information: Praxis Prof. Dr. Dr. Randzio,
Tel. 0 89/ 52 43 08, Fr. Schäfer.

Nächster Erscheinungstermin:

Die nächste Ausgabe des »ZBV Oberbayern aktuell«
erscheint am 5. April 1993.

Anzeigenschluß für Nr. 4/93 ist der 17. 3. 93

Redaktionsschluß ist am 15. 3. 93

Redaktionelle Beiträge senden Sie bitte an den ZBV

Anzeigenaufträge bitte direkt an:

Verlag & Anzeigen-Marketing Angelika Haas
Freisinger Str. 52 · 8055 Goldach · Tel. 0811/84 09

Einführungskurs in einfache Rezeptions- und Abrechnungsaufgaben für ungelernete Arbeitskräfte in zahnärztlichen Praxen

Ort:

Doornhotel Bräuwaistl, Lohgasse 9, 8120 Weilheim,
Tel. 08 81/45 47

Zeit:

Samstag, 19. Juni 1993 von 9.00 Uhr – 17.00 Uhr
Samstag, 26. Juni 1993 von 9.00 Uhr – 17.00 Uhr
Samstag, 2. Okt. 1993 von 9.00 Uhr – 17.00 Uhr
Samstag, 9. Okt. 1993 von 9.00 Uhr – 17.00 Uhr

Referent: Frau Erika Weber, ZMF, München

Anzahl der Kursteilnehmer: 20 (die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt).

Die Kursgebühr für alle vier Samstage beträgt DM 550,- und beinhaltet die kursbegleitenden Unterlagen, Kursgebühren, sowie Kaffee und Mittagessen. Die Kursgebühr ist mit der Anmeldung mit einem Verrechnungsscheck zu begleichen.

Bei Stornierung der Teilnahme beträgt die Bearbeitungsgebühr DM 80,-

Der ZBV Oberbayern behält sich vor, den Kurs bei zu geringer Teilnehmerzahl abzusagen.

Telefonische Rückfragen richten Sie bitte an den ZBV Oberbayern, Frau Berger oder Frau Suchanek (0 89/7 23 10 55).



An den ZBV Oberbayern
Fallstraße 36
8000 München 70

Anmeldung zum Einführungskurs für Büro-/ Rezeptionstätigkeit am 19. 6./26. 6. 1993 und 2. 10./9. 10. 1993 in Weilheim

Name

Vorname

Straße

Wohnort

Geb.-Datum

Unterschrift/
Praxisstempel

Die Kursgebühr in Höhe von DM 550,- pro Person füge ich in Form eines Verrechnungsschecks bei.

Griffige Argumente für die Qualitätsdiamantierung von Komet.

Erleben Sie den Komet-Unterschied in Ihrer täglichen Praxis.
Mit den griffigen, langlebigen Komet-Diamanten erzielen Sie auf Anrieb
ein präzises Präparationsergebnis.

Der Komet-Unterschied.

Auch nach mehrfachem Einsatz verfügen Komet-Diamanten immer noch über eine griffige Oberflächenstruktur für einen gezielten, atraumatischen Abtrag.

Mit perfekter Diamantierung.

Ausgewählte Diamanten mit bizarrer Kornstruktur werden besonders gleichmäßig auf einer elastischen Unterlage eingebettet.

*Diamant-Instrument
von Komet: 10 x ge-
braucht - und immer
noch einsatzfähig.*

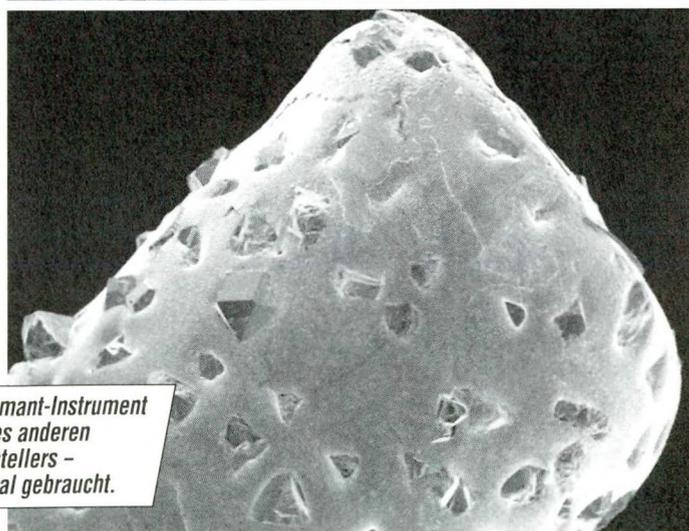
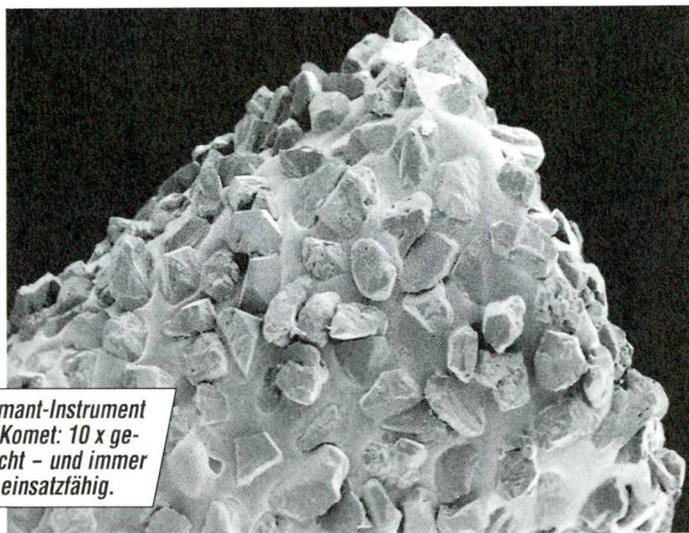
In über 150 Einsatzformen.

Abgestimmte, präzise Instrumenten-Formen in sechs verschiedenen Feinheitsgraden ermöglichen eine vorhersehbare Präparation mit bestem Ergebnis.

Medizinisch und wirt- schaftlich überlegen.

Komet-Diamanten zeichnen sich aus durch eine gute Schleifleistung bei hoher Standzeit. Die Kombination der Qualitätsmerkmale macht Ihre Behandlung präziser und wirtschaftlicher.

*Diamant-Instrument
eines anderen
Herstellers -
einmal gebraucht.*



Der Komet-Unterschied ist letztlich Ihr Anwendungsvorteil. Nicht nur bei Diamant-Instrumenten. Bei meinem nächsten Besuch möchte ich Ihnen die Beispiele zeigen, die Sie ganz besonders interessieren.



Joachim Keller
Herzog-Wilhelm-Straße 4
8904 Friedberg
Telefon ☎ (08 21) 60 75 07
Telefax (08 21) 60 75 08



Obmannskreis Ebersberg

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 18. März 93,
um 20.00 Uhr in Oberndorf/Ebersberg, Gasthof Huber

TOP 1 Die neuesten Meldungen zum GSG 93

TOP 2 Die Durchführung gesetzlicher Bestimmungen für Zahnarztpraxen

Referent: Ingenieur des TÜV Bayern/Fa. Fäger

Teilnehmer: Zahnärzte und Mitarbeiterinnen, evtl. wird ein geringfügiger Unkostenbeitrag erhoben.

Dr. Gerd Flaskamp, Obmann,

Dr. Elmar Bange, Dr. Josef Stadler, stv. Obmänner

Obmannskreis Traunstein

Fortbildungsveranstaltung am Samstag,
20. März 1993, 9.00 – 17.00 Uhr (Veranstaltungsort
wird bekanntgegeben)

Thema: »Privatpatient und Preis – zwei Schlüssel für die
Existenz Ihrer Praxis«

Trainer: Hans-Uwe Köhler, Experten-Mitglied und Vice-
President im EuroMarketing Club 55, der Ge-
meinschaft europäischer Marketing- und Ver-
kaufsexperten

Kursgebühr DM 350,- (inkl. Mittagessen und Kaffee)

Die Buchung erfolgt telefonisch und nach Eingang des Ver-
rechnungsschecks. Die Veranstaltung wird organisiert und
durchgeführt in Zusammenarbeit mit DENTAL-Seifert, Va-
chendorf (Tel. 08 61/22 01). Dafür an dieser Stelle schon
meinen besten Dank

Dr. Wolfram Wilhelm, Obmann

Obmannskreis Ingolstadt

Zahnärztetreffen am Montag, 8. März 1993
um 20.00 Uhr, Restaurant »Dampflok«.

Thema: GSG 93

Dr. Kreller, Obmann

Berlin – Berlin!! „Das Steuergeschenk!“

Bis zu DM 166.000 Sonderabschreibung,
d. h. DM 83.000 Steuerersparnis bei 50%
Progression durch den Erwerb von Haus-
hälften bzw. Eigentumswohnungen im
**größten Seengebiet des Großraums
Berlin, ähnlich dem Ammersee-/
Starnbergersee-Gebiet,** z. B. Haushäl-
fte, 200 qm Wohn-/Nutzfläche DM
395.000; 2-Zimmer-Wohnung, 60 qm DM
238.000. Vermietung kein Problem.

**Dadurch radikale Herabsetzung
Ihrer Einkommensteuervorauszah-
lung bereits zum 10. 3., 10. 6. . . .**

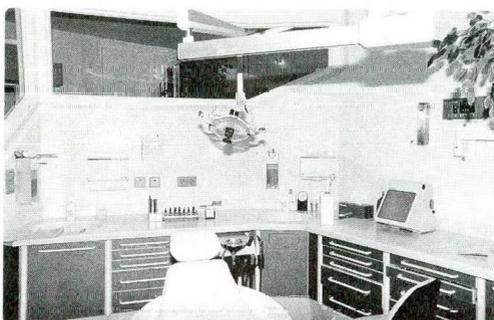
Dipl.-Kfm. J. Geisberger

Singoldpark Baubetreuungs GmbH
Theresienstraße 23 · 8000 München 2
Telefon 0 89/28 84 19 · Fax 28 03 60



Möbel
Pfeiffer

Ihr Partner für perfekte Praxis-Einrichtungen



Kostenlose Planung – direkt vom Hersteller

- Empfang – Kartei
- Dentialschränke – Behandlung
- Labor – Steri – Sozial

Besuchen Sie unsere Ausstellung. Ein Preis- und Leistungsvergleich lohnt sich!

Möbel Pfeiffer GmbH

Gablونzer Str. 13, 8264 Waldkraiburg, Tel. 08638/3226

KURZ NACHRICHTEN

Umsetzung GSG

Um Kostenerstattung durch Kassen zu erzwingen, praktiziert ein Kollege folgendes Verfahren: Patient mit Frontzahnlucke (z.B. nach Extraktion, bei Erweiterung, bei Prothesenreparatur) wird vom ZA auf unbestimmte Zeit krankgeschrieben, so lange, bis Kasse Muster 3 oder HKP bezuschußt oder dem ZA sagt, woher er seinen »Kassenanteil« bekommen soll. Es existiert ein Sozialgerichtsurteil, daß man ohne Frontzähne nicht arbeitsfähig ist, wenn man bei der Arbeit Kontakt mit Personen hat. (HP/MÜ)

In Not keine Aufklärung

Der Arzt braucht einen Notfallpatienten nicht über Wirkungsweise und Risiken aufzuklären. Das hat der 3. Zivilsenat des Oberlandesgerichts (OLG) Hamm in einem Urteil entschieden. (Az.: 3 U 293/90). Die Schadensersatzklage einer Patientin aus dem Raum Bochum wurde in der Berufung abgewiesen. Die Frau hatte sich vom Notfalldienst gegen kolikartige Schmerzen und hohes Fieber behandeln lassen und litt anschließend unter Bluthusten und Zahnfleischbluten. Der Senat erklärte, es wäre "fernliegend" gewesen, mit der Kranken noch lange Diskussionen über Eigenarten des Medikaments zu führen, zumal das verwendete Schmerzmittel "mit extrem seltenen Risiken" behaftet war. (dpa)

Schutzimpfung für die Zahnarzhelferin

Für jede in der Zahnarztpraxis tätige Helferin bedeutet eine Impfung gegen Hepatitis-B ein unbedingtes Muß.

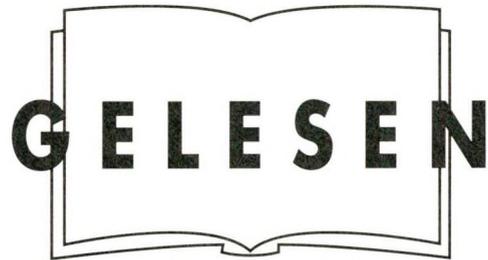
Die Hepatitis-B ist in der Bevölkerung sehr weit verbreitet. Nicht alle, die diese Erkrankung weitergeben können,

sind auch erkrankt. Das bedeutet, daß u. U. Patienten Träger dieser Infektionen sind, selbst aber, weil sie nicht erkranken, davon keine Ahnung haben, trotzdem aber hoch infektiös sind. Die Erkrankung ist ernst zu nehmen.

Durch eine erfolgreiche Impfung können wir uns wirksam gegen Hepatitis-B-Erkrankungen schützen.

Vor jeder Impfung sollte durch den Arzt überprüft werden, ob nicht vielleicht schon durch eine ausreichende Zahl an Hepatitis-B-spezifischen Antikörper im Blut ein Schutz besteht. Ist das der Fall, kann auf eine Impfung verzichtet werden. In der Regel besteht aber kein ausreichender Schutz. Dann sollte durch eine Impfung das Immunsystem veranlaßt werden, Abwehrstoffe gegen diese Infektion zu bilden.

Ein Impfzyklus besteht aus der ersten Impfung, nach vier Wochen eine zweite Impfung, nach ca. sechs bis zehn Monaten die dritte Impfung. Die Schutzwirkung einer Hepatitis-B-Impfung hält nicht ein Leben lang an. In jedem Fall sollte ca. 3 - 5 Jahre nach der Grundimmunisierung eine Antikörperbestimmung erfolgen. (MZU 10/92)



Wirtschaftliche Folgen des Gesundheits-Strukturgesetzes

Reduzieren Sie Ihre Steuervorauszahlung

Das Einkommen vieler niedergelassener Ärzte wird sich im kommenden Jahr kräftig verringern. Grund genug, schnell zu handeln. Der Rat: Beauftragen Sie sofort Ihren Steuerberater, eine Reduzierung Ihrer Einkommenssteuer-Vorauszahlung zu beantragen.

Und das sind die Fakten:

- Das Honorarvolumen für die ambulante ärztliche Versorgung wird sich 1993 in den alten Ländern wegen der wirtschaftlichen Stagnation vermutlich nur um rund drei Prozent auf Honorarbasis 1991 (26,75 Milliarden DM) erhöhen.

EINKAUFS-INFORMATIONEN für MITGLIEDER des ZBV München Stadt und Land

AKTIONSPREISE - Stand 1/93 - (nur ein kleiner Auszug aus unserem Gesamt-Sortiment)

NEUWAGEN	Preis lt. Herst.	LOS INCAS	WOHNMÖBEL - ROTE PUNKT AKTION -	REISEN	alle Flüge ab MUC
AUDI 80 TDI, 1,9, 66 KW	43.406	38.631	Mod. Anbauwand mit Bett + Schrank, weiß	6.884	289
CHRYSLER VOYAGER, 3,3 SE, 110 KW	49.500	44.055	Schlafzimmer Paris, Eiche brillant	4.713	3.391
DAIHATSU CUORE GL, 30 KW	12.970	11.413	Eleg. Anbauküche Classic, Esche weiß	21.800	14.590
DAIHATSU FERROZA EL II, 70 KW	31.050	27.324	Moderne Polstergarnitur	2.946	2.201
FORD ESCORT Turnier CLX, 1,6, 66 KW	29.896	26.009	Elegante, chic Polstergarnitur, Leder wine	10.056	6.788
FORD SCORPIO CL, V6, 92 KW	38.939	33.487	● Über 600 verschiedene Hersteller, Sondermöbel, auch wenn nicht über unsere Großhändler beziehbare, können wir Ihnen meist besorgen.		
MAZDA 626 CLX, 2,0, Mod. 93, 85 KW	33.460	29.444	● NEU: Finanzierungsmöglichkeiten 6, 12 bis 24 Monate		
OPEL ASTRA GL, 1,6, 3-türig, 55 KW	26.258	23.106	● Sonderzinssatz 6,9%		
RENAULT 19 RN, 1,8, 54 KW	23.480	20.662	● NEU: Uhren - Schmuck - auch alle gängigen EDELMARKEN		
VW GOLF GL "EUROPE", 4-tür., 66 KW	31.105	27.683	● NEU: Einkaufsmöglichkeit bei HERTIE - näheres durch Ihren Anruf		
<ul style="list-style-type: none"> ● Sie können fast alle gängigen Fabrikate bei uns beziehen ● Für alle Fahrzeuge auch Finanzierungs-/Leasingmöglichkeit ● Gerne erstellen wir Ihnen Ihr individuelles Wunschangebot 			Bitte fördern Sie unser neues EINKAUFS-LEGITIMATIONSBLATT telefonisch an: 22 22 20/30		● NEU: Buchen Sie jetzt Ihren Sommerurlaub! ● Sie sparen bis zu 30%

LOS INCAS

EINKAUFSSERVICE

Baaderstraße 1, 8000 München 5, Telefon (089) 22 22 20/30, Fax (089) 22 77 11

Lassen Sie sich Ihre schönsten Tage des Jahres von uns planen - neueste Reiseunterlagen bitte tel. anfordern:

Telefon 22 36 36/22 14 44

– Die Zahl der abrechnenden Ärzte, 1991 um rund drei Prozent auf etwa 75.200 DM gewachsen, wird 1993 um brutto zehn, netto, also nach Abzug der ausscheidenden Ärzte, zwischen fünf und acht Prozent auf 78.961 bis 81.200 zunehmen.

– Die Praxiskosten werden sich um mindestens drei bis vier Prozent erhöhen.



– Mit Arzneimittelregressen (Gruppen- und individueller Malus) sowie Honorarkürzungen mit sofortiger Wirkung ist zu rechnen. Die Höhe ist vorab nicht zu quantifizieren.

Dies alles bewirkt, daß sich der Praxisgewinn im kommenden Jahr je Arzt im Schnitt um mindestens 13 bis 15 Prozent und das Einkommen nach Steuern um 26 bis 30 Prozent verringern wird.

Aus diesem Grund ist fast jedem Arzt zu empfehlen, bei seinem Finanzamt eine Reduzierung der Einkommenssteu-

er-Vorauszahlung zu beantragen. Wichtig dabei ist, daß nicht mit globalen Zahlen argumentiert wird, sondern mit praxisindividuellen, so der Rat der Oberfinanzdirektion Frankfurt/Main. Ein Beispiel: Praxisumsatz 1991 gleich 400.000 DM minus Praxiskosten 200.000 DM gleich Praxisgewinn 200.000 DM. 1993 werden erwartet: Praxisumsatz 380.000 DM minus Praxiskosten 208.000 DM gleich Praxisgewinn 172.000 DM. Diese einfache Darstellung bewirkt eine Steuerreduzierung von 12.528 DM nach Splittingtabelle.

Wichtig: Dieses "ersparte" Geld sollte dann nicht in den privaten Konsum fließen, sondern in die Rücklage eingestellt werden, um eventuelle Steuer-Nachzahlungen daraus zu begleichen. Sprechen Sie in den nächsten Tagen mit Ihrem Steuerberater darüber und legen Sie Ihrem Finanzamt spätestens vor der nächsten Steuer-Vorauszahlung am 10. März 1993 den Antrag auf Reduzierung der Vorauszahlung auf den Tisch. Bundesfinanzminister Theo Waigel wird sich freuen.

Dieser aus der Ärztezeitung übernommene Artikel gilt für Zahnärzte in gleicher Weise wie für Ärzte. ZÄK-SH 1/

Stellenangebote

Wir arbeiten engagiert in einer modernen Praxis und legen Wert auf Fortbildung und Selbständigkeit. Wir brauchen eine

Zahnmedizinische Assistentin (Zahnarthelferin)

die entweder in der Assistenz oder als »Allrounderin« bei uns mitarbeiten will.

Dr. Karl Mühlbauer
Untermarkt 45 · 8110 Murnau
Telefon 0 88 41/14 37 · Telefax 0 88 41/33 39

Zahnarthelferin Aushilfe – !eilt!

Wir suchen für die Monate März, April, Mai eine Assistenzhelferin zur Aushilfe – 4-Tage-Woche, Teilzeit möglich.

Dr. S. Schulz-Müller, Rottach-Egern, Tel. 0 80 22/2 60 78

Ausbildungs- oder Entlastungs- assistent oder Assistentin

ab sofort gesucht. Längerfristige Mitarbeit erwünscht.

Praxis Dr. Reinhard Schneider
Wasserburger Str. 2a · 8092 Haag i. Obb.
Telefon 0 80 72/13 52

Freundliche, engagierte Zahnarthelferin

von aufgeschlossenem Praxisteam nach München-West (S5) gesucht.

Telefon 0 89/8 11 98 33

Einladung und Programm

Arbeitskreis Orale Implantologie in Bayern

**11. Informationstagung in München
mit Fachausstellung
München, am 2. und 3. April 1993**

Praxis der Implantologie

Wenig Theorie, viel Umsetzbares zu unterschiedlichen Systemen. Firmen-ungebundene kritische Information durch Anwender.

Themengruppen:

- Prä-implantologische Parameter
- Prothetische Versorgungskonzepte
- Neues in der Operationstechnik (Augmentation, Eigenknochen, Membranen)
- Systemtypische Erarbeitung und Suprastrukturen (von der Implantat-Freilegung über die Abformungstechniken bis zum Zahnersatz)

Rundtischgespräch (Systeme unter Praxisaspekten, Mißerfolge und Nachbesserungschancen, Rechtsfragen **und Ihre Fragen**)

Anmeldung (mit Verrechnungsscheck) bei Frau König, Univ.-Kieferklinik, Lindwurmstr. 2A, D-8000 München 2, (nur schriftlich)
Gebühr: DM 200,- (Goi-Mitglied: DM 180,-)

**Termin: Freitag, 2. 4. ab 14.00 Uhr bis Samstag,
3. 4. 1993 19.00 Uhr**

Stellenangebote

Versierte, zahnmedizinische **Assistentinnen**
 – ganz oder halbtags –
 für unsere neugegründete, moderne Zahnarztpraxis
 im Zentrum Starnbergs zum 1. April 1993 gesucht.
 Wir freuen uns auf Ihren Anruf.
 Telefon 0 89/8 59 77 64

Ausbildungsassistent
 mit westdeutschem Examen nach Dorfen bei Erding
 zum 1. 4. 1993 oder später gesucht.
 Spätere Sozietät nicht ausgeschlossen, Praxiserfahrung
 wäre von Vorteil.
 Tel. 0 8081/28 99, ab 19.00 Uhr: 20 52

Fortgebildete **ZMA** und **ZMV**
 für repräsentative Praxis bei besten
 Bedingungen zum 1. 4. nach München-Schwabing
 gesucht.
 Praxis-Telefon 089/39 17 21 und 39 17 44
 Privat 0 89/98 14 84

Stellengesuche

PA-Behandlung
 Zahnärztin (Schwerpunkt PA)
 behandelt Ihre PA-Patienten
 auf freiberuflicher Basis.
 Zuschriften unter Chiffre
 V393ZBV

Chiffre-Zuschriften
 Bei Chiffre-Zuschriften bitte
 die Chiffre-Nr. gut sichtbar
 im Adressfeld angeben!
Chiffre-Nr. . . .

K F O
 ZA, 30 Jahre, promov., 4 Jahre zahnärztl. Tätigkeit
 sucht
KFO-Weiterbildungsstelle
 Telefon 0 89/6 25 92 18 oder
 Zuschriften unter Chiffre V793ZBV

Verschiedenes

I S O L A N
 Die flüssige Vaseline
Sauber • Modern • Steril
 20 ml DM 9,-
Dental Chemie Dorfen, durch den Fachhandel
 Telefon 0 80 81/15 31

Verschiedenes

Auch 1993
 einwandfreie, handwerkliche und künstlerische
 Zahntechnik von qualifiziertem Meistersteam.
 Wir freuen uns auf Aufträge von zahnärztlichen Praxen,
 die an partnerschaftlicher Zusammenarbeit
 interessiert sind.
 Erste Gesprächsaufnahme unter Tel. 0 80 92/98 80
 oder Postkarte an Chiffre Nr. V893ZBV

AXON-LEASING

– Wir verleasen fast Alles –
 Tel: **0 89-4 60 60 71** · Fax: **0 89-4 60 26 38**
 8011 Grasbrunn, Bretonischer Ring 15

Wenn Sie die Niederlassungs-
 berechtigung besitzen, bzw.
 rechtzeitig beantragt haben,
 können wir Ihnen genügend
 Praxisräume in besten Lagen
 zur Niederlassung, sowie
 Praxisübernahmen in München
 und Südbayern anbieten.



Nehmen Sie bitte telefonischen Kontakt mit
 unserem Herrn Dieter Reif auf.

Bauer & Reif Dental GmbH
 Poccistraße 7, 8000 München 2
 Tel. 0 89/725 80 61, Autotel. 01 61/2 80 79 43

Praxis Renovierung Gestaltung Steigern Sie Ihren Praxiswert!

Mit unserem leistungsstarken Team bieten wir
 Ihnen eine

- marketingorientierte Analyse Ihrer Praxis
- Sanierungs- und Modernisierungs-Planung
- qualifizierte Realisierung vom Anstrich
 bis zur Erreichung Ihrer umsatzfördernden
 Praxisgestaltung

Marketeam
 Udo Meißner & Peter Dyck GbR
 Röhrichstr. 33, 8000 München 50, Tel. 0 89/1 50 41 97

Haben Sie alte Praxismöbel?

Zum Kauf gesucht:
 Schränke, Schreibtische, Beistellschränke etc.
 Auf Wunsch auch Praxis-, Keller-, Speicherenrümpelung
 Telefon B & W 0 89/65 87 20/30 oder 2 60 61 05/06

Verschiedenes

SIE WOLLEN SICHERLICH KEIN GELD VERSCHENKEN!

Dabei hilft Ihnen eine auf allen Gebieten
erfahrene und versierte Helferin,
die auf freier Mitarbeiterbasis
alle anfallenden Arbeiten, wie Abrechnung,
Korrespondenz etc. für Sie erledigt.

Angebote unter Chiffre V493ZBV
oder Telefon 0 89/5 46 03 60

LET-FERIENSPRACHKURS in ENGLAND

(im Süden von London)

Sommer 1993 noch Plätze frei!

Mit persönlichem großen Engagement organisierte Sprach-
ferien für Schüler, **kleine Gruppen, Intensiv-Unterricht**
durch engl. Berufslehrer in renommiertem vom British
Council anerkannten College.

Viel Sport: Tennis, Ballspiele, Golf, Schwimmen. Kulturelle
Aktivitäten! **Individuelle Betreuung** von Anfang bis Ende
der Reise. Linienflug! **Beste Referenzen!** – auch von vielen
Ihrer Kollegen.

Telefon (0 89) 1 50 12 85

ZMF-Leasing

Abrechnung – Organisation

URSULA BÜHLER

Marktplatz 9 · 8221 Grabenstätt · Tel. (0 86 61) 2 47

Neu-Niederlassung:

Welcher Zahnarzt hat
Kassenzulassung im
Raum Erding beantragt
und sucht noch **sehr
schöne preisgünstige
Praxisräume**

Chiffre: V593ZBV

Im nördlichen Oberbayern
ca. 50 km v. München:
Ergonom. einger. Praxis
mit 3 Beh.-Zimmer und
Labor, ca. 110 qm – in
zentr. Lage sofort günstig
abzugeben.

Chiffre: V693ZBV

Einrichtungsideen . . . Günther

PRAXISEINRICHTUNGEN

Wir planen
und richten ein

Fa. Günther Einrichtungsideen, Spöttingerstr. 2b, D-8910 Landsberg

0 81 91 - 2 10 29

Wichtiger Hinweis

Bitte richten Sie Ihre Anzeigenaufträge und Abonnement-
bestellungen direkt an:

Verlag & Anzeigen-Marketing Angelika Haas

Freisinger Straße 52 · 8055 Hallbergmoos/Goldach

Telefon 08 11 / 84 09 · Telefax 08 11 / 34 18

Anzeigenschluß für die nächste Ausgabe ist:

Mittwoch, 17. 3. 1993

Redaktionsschluß ist am 15. 3. 1993

Redaktionelle Beiträge senden Sie bitte an den ZBV

V&A

VERLAG & ANZEIGEN
MARKETING
ANGELIKA HAAS

FREISINGER STR. 52
8055 GOLDACH
TEL. 08 11/84 09
FAX 08 11/34 18



ZBV-OBERBAYERN

aktuell

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts · Geschäftsstelle: 8000 München 70 · Fallstr. 36 · Tel. (089) 723 1055

Vertragsverhandlungen KZVB: Kompromiß nur unter ministeriellem Druck (S. 4)

Ärztepack: Kein Anliegen der Allgemeinheit (S. 4)

Prophylaxe 2000 als Nachfolger LAGZ gegründet (S. 5)

Kurzarbeit in Zahnarztpraxis (S. 12)

Zahnärzte in Oberbayern können $\bar{\Delta}$ verwenden (S. 8)

OMS STAF



DENTAL

PHARMADOR

GmbH & Co. Dentalhandels KG

Dental-Depot
Ärzte- und
Krankenhausbedarf

easy 2

PHARMADOR

Daimlerstraße 13 · 8012 Ottobrunn
Tel.: 0 89 / 6 09 90 80 · Fax: 0 89 / 6 09 99 29

alles dentali

Was, nichts geht mehr? Schachmatt?
Oder voll daneben? Nur die Ruhe.
PDH glättet die Wogen.
Und steht Ihnen mit Rat und Tat
beim Start zur Seite. Praxisgerecht.
„B-ora et Labor-a“.
Von Anfang an. Finanzierungs-
und Standortfragen. Einrichtungen,
Materialien und Instrumente.
Tips – logo – inklusive. Sie sind am Zug.

PDH Plessing Dental Handel
Landsberger Straße 318
8000 München 21
Telefon 0 89-5 80 90 70
Telefax 0 89-58 68 54

PDH Plessing Dental Handel
Traunreuter Straße 12
8264 Waldkraiburg
Telefon 0 86 38-35 38
Telefax 0 86 38-6 59 41

... weitere 20 PDH-Depots bundesweit!



PDH PLESSING
DENTAL
HANDEL

KOMMENTAR IN KOLLEGENKREISEN GEHÖRT

Brauchen wir Werbung? Schlechte Erfahrungen in den USA.

Die einheitliche europäische Akte vom 3. Dezember 1985 ermöglicht den Bürgern der EG-Mitgliedstaaten freie Wahl bei der Entscheidung, wer sie ärztlich oder zahnärztlich betreuen soll. Die Patienten können sich ab 1. 1. 1993 in jedem EG-Land an den Arzt oder Zahnarzt ihres Vertrauens wenden. Fachleute prognostizieren, daß dann größere Patientenfluktuationen, vor allem in den Grenzgebieten, einsetzen werden. Die deutsche Kollegenschaft könnte insofern unbenachteiligt sein, als in anderen EG-Ländern das in unseren einheimischen Kammersätzen und Berufsordnungen niedergelegte Werbeverbot einen Wettbewerbsvorteil bringen könnte.

Bekanntlich nimmt man es anderswo mit der körperschaftlichen Organisation oder deren Vorschriften nicht so genau, wenn eine solche überhaupt existiert. So entdecken Kolleginnen und Kollegen auf Urlaubsfahrten häufig exotische Werbeschilder und Werbekampagnen ihrer zukünftigen Mitbewerber. Einen kleinen Vorgeschmack gibt beispielsweise das Anschreiben einer österreichischen Aktiengesellschaft, die gegen Bezahlung von DM 36.000,00 einen publikumswirksamen Professorentitel verhöckert. Kompetenzprofilierung heißt das in der Sprache des Dienstleistungsmarketings. Der Kampf um den sogenannten "guten Patienten" wird möglicherweise noch andere, härtere und überraschendere Dimensionen erhalten.

Es ist möglich, daß Patienten, die es sich leisten können, nur das Schickste und Neueste haben wollen, dereinst via Werbung ins Ausland gelockt werden. Oder sie werden als sogenannte "Koryphäenkiller" ihr aus dieser Werbung abgeleitetes Wissen in überzogene Ansprüche und Erwartungen ummünzen, die der einheimische Behandler mit seinem Team eventuell garnicht erfüllen kann. Da wird dann auch hierzulande sehr schnell der Ruf nach ebenfalls erlaubter Werbung laut werden. Der Niederlassungsboom durch das GSG, der kleiner werdende Kassenkuchen und das Werben der Werbeleute selbst um den "Markt Heilberufe" tun ihr übriges dazu.

Aber bieten hier nicht die staatliche, gesetzliche "Gängelung" und eine hier restriktive Berufsordnung, wie wir sie im Kammerbereich haben, ihre großen Vorteile? Studien in den USA und in England belegen nämlich, daß durch Werbung die Gesundheit des Einzelnen und der Gesellschaft zwar nicht gefährdet wird. Auch der Standard medizinischer Leistungen wird durch Werbung nicht wirklich berührt. In den USA weiß man aber, daß die Werbung inzwischen keinen einzigen Patienten mehr für den Einzelnen bringt. Dadurch, daß alle werben müssen, wenn sie "in" sein wollen, gleicht sich der Werbeeffect nämlich wieder aus.

Man möchte also die Werbung dort als überflüssigen Kostenfaktor längst lieber wieder loshaben. Denn die Kosten für die Werbung bleiben. Jetzt verdienen nur noch Dritte mit ihr.

Auch bei uns wird die Einzelwerbung von Einzelnen durch eine große Mehrheit der Kollegen vernünftigerweise bisher noch abgelehnt. Zumindest die Schilder-, Zeitungs- und sonstige Werbung. Die Idee jedoch, um Sympathie für den Berufsstand insgesamt zu werben und damit eine bessere Voraussetzung für zukünftige Reformvorhaben und die politische Situation der Zahnärzte zu schaffen, wird von einer ebensolchen großen Mehrheit der Kollegen an der "Basis" für gut geheißen.



Das vom ZBV-Vorstand empfohlene Z-Logo (siehe Seite 8) tendiert in diese Richtung. Die Plakataktion im Herbst 1991 und Frühjahr 1992 der bayerischen Zahnärzte wird allerdings ein ziemlich einmaliger Fall bleiben. Sie wird sich auf Wunsch der Standesbosse vorerst nicht wiederholen. Überzeugende Argumente für eine Nichtweiterführung oder eine Neuaufgabe der Kampagne gab und gibt es nicht. Einziges Argument dagegen ist meist nur das sogenannte "Kollegengeld", das von den Körperschaften nicht verschleudert werden darf. Schon gar nicht für solche nicht meßbaren Aktionen.

"Funktionäre fürchten Feeling" hat ein journalistisch beschlagener Kollege einmal zu diesem Thema geschrieben. Ich persönlich habe auch das Gefühl, daß da sogar noch ein paar Funken Erfolgsneid mit dabei sind: Neid auf die, die sich getraut haben, einmal über ihren eigenen standespolitischen Schatten zu springen. Dem Vernehmen nach soll nämlich auch in der Standespolitik der satirische Ausspruch Gültigkeit haben: "Einen Gestank, den ich nicht zumindest selbst produziert habe, möchte ich auch nicht noch riechen müssen".

Dr. Karl Mühlbauer

Computercrash

Korrektur zum Kommentar: Laut gedacht von Dr. Klaus Lindhorst (3/93)

Der Computer hat dem Kommentar des Kollegen Lindhorst im letzten »Obb. aktuell« die Pointe geklaut. Das ist sehr bedauerlich. Wir wiederholen deshalb den Schluß des Kommentars:

Die Römer hatten das Land Judäa erobert. Nur auf dem Berg Massada leisteten 960 Freiheitskämpfer erbitterten Widerstand. Sie hatten sich vorsorglich mit genügend Lebensmitteln eingedeckt. So blieb die Belagerung zwei Jahre lang erfolglos. Dann ließ der römische Feldherr Silva in monatelanger Arbeit eine Steinrampe erbauen, auf der die Legionäre den steilen Berg ersteigen und den Verteidigungswall überwinden konnten. Die Verteidiger zogen es vor, als freie Menschen zu sterben, statt in die Sklaverei zu fallen. Sie töteten sich gegenseitig, zündeten den Palast mit der wertvollen Bibliothek an, damit nichts in die Hände der Feinde fiel.

Die Beispiele haben sich in der Geschichte noch öfters wiederholt. Sie sind immer nur Episoden geblieben, bis heute überliefert. Aber nicht einmal die Beispiele haben den Lauf der Geschichte geändert.

Dr. Klaus Lindhorst, Penzberg

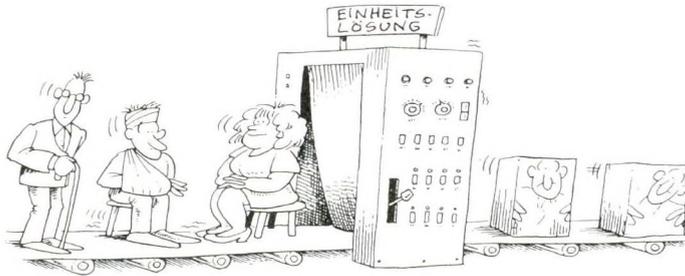
Bayerische Landeszahnärztekammer zum Einigungsvertrag mit den Krankenkassen:

BERUFS POLITIK

Unter ministeriellem Druck auf- zwungener Kompromiß

München, 8. März 1993 (bayZ). Der Vorstand der Bayerischen Landeszahnärztekammer (BLZK) erkennt, daß der am 24. 2. 1993 geschlossene Vertrag zwischen der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns (KZVB) und bayerischen Krankenkassen nur unter dem massiven Druck des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit, Familie und Sozialordnung auf die KZVB zustandekam. Die BLZK stellt zu der im Gesundheitsstrukturgesetz festgelegten Gewährleistungspflicht für Füllungen und Zahnersatz erneut fest, daß die Gewährung einer Garantie für jedwede zahnärztliche Leistung aus ärztlichen Gründen nicht gegeben werden kann.

Die BLZK unterstützt weiterhin alle Maßnahmen, die der Durchsetzung einer individuellen und zeitgemäßen Zahnheilkunde nach freier Vereinbarung zwischen Zahnarzt und Patient dienen. Dazu zählen alle Maßnahmen zur Reform und letztendlich Überwindung des unfinanzierbaren, planwirtschaftlich dirigistischen Krankenversicherungssystems.



Der Pflichtversicherte Patient nach dem 1. 1. 93

(aus "Ersatzkassen-Report")

Ärztepack: Kein Anliegen der Allgemeinheit. Bis zum nächsten Mal.

Schreiben des Kanzleramtes an Präsident Dr. Kastenbauer

Für Ihr Schreiben vom 15. Dezember 1992 danke ich Ihnen. Der Bundeskanzler hat mich gebeten, Ihnen zu antworten.

Sie werden wissen, daß Herr Minister Seehofer bereits mit Schreiben vom 14. Dezember 1992 gegenüber der "Münchener Abendzeitung" schriftlich klargestellt hat, daß er die

von Ihnen kritisierte Aussage nicht gemacht hat. Er hat im übrigen um Veröffentlichung seines Schreibens gebeten, um die Falschdarstellung zu korrigieren.

Ich halte es für viel wesentlicher, daß wir uns nach der zum Teil heftigen Diskussion um das Für und Wider der mittlerweile verabschiedeten Gesundheitsstrukturreform auf die Umsetzung der zum Teil recht differenzierten Einzelmaßnahmen der Reform konzentrieren. Ich bin mir darüber im klaren, daß gerade die gemeinsame Selbstverwaltung von Zahnärzten und Krankenkassen hier vor großen Herausforderungen steht.

Wesentlich erscheint mir auch, daß die Dialogbereitschaft aller Beteiligten im Hinblick auf die zukünftigen Herausforderungen unseres Gesundheitswesens gewahrt bleibt. Sie werden wissen, daß Bundesgesundheitsminister Seehofer in den letzten Tagen dem Sachverständigenrat für die Konzentrierte Aktion im Gesundheitswesen den Auftrag erteilt hat, im Rahmen eines Sondergutachtens zu prüfen, wie die Versorgung der Patienten in einem solidarischen Sozialsystem auch langfristig gewährleistet werden kann.

Ich halte es für unabdingbar, daß alle Beteiligten bei dieser für die Zukunft unserer gesetzlichen Krankenversicherung wichtigen Frage entsprechend eingebunden werden. Da gehört auch die Zahnärzteschaft. Den notwendigen Interessenausgleich werden wir nur erreichen, wenn wir im konstruktiven Miteinander den Motor zur Bewältigung der zukünftigen Aufgaben erkennen.

Mit freundlichen Grüßen
Friedrich Bohl

Staatsanwalt: Schreiben an Kollegen in gleicher Sache

In der aufgrund Ihrer Strafanzeige anhängig gewordenen Anzeigensache besteht ein öffentliches Interesse an der Strafverfolgung nicht. Die Strafverfolgung ist kein gegenwärtiges Anliegen der Allgemeinheit.

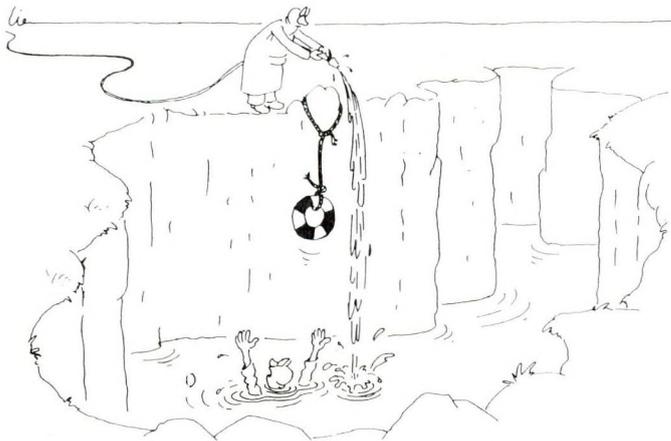
Der Minister hat die beanstandete Äußerung nicht bei eingeschalteten Fernsehcameras, sondern nur vor einem kleinen Kreis von Journalisten und Fernsichttechnikern getan. Mit einer breiten Öffentlichkeit konnte und mußte er nicht rechnen.

Auch das Ausmaß der Rechtsverletzung erfordert, unabhängig vom bezweckten Verbreitungsgrad, keine Maßnahmen von Amts wegen. Angesichts der heftigen, zuweilen an die Grenze des Vertretbaren heranreichenden Angriffe, denen sich der Minister von seiten der Ärzteschaft ausgesetzt sah, ist die gegenüber nur wenigen Personen abgegebene Erklärung nicht so gravierend, daß sie ein Einschreiten der Staatsanwaltschaft von Amts wegen notwendig machen könnte. Dabei kann nicht unberücksichtigt bleiben, daß die nicht amtlich formulierte und eher salopp eingeworfene Bemerkung dazu bestimmt gewesen sein dürfte, die vor Beginn einer solchen Sendung verkrampfte Atmosphäre aufzulockern.

Die Erhebung einer öffentlichen Anklage entfällt daher gemäß § 376 StPO. Es steht Ihnen jedoch frei, die Angelegenheit im Wege der Privatklage zu verfolgen.

Hochachtungsvoll
Irsfeld, Oberstaatsanwalt – Bonn

Vertragsverhandlungen



Arzt und Wirtschaft 25/92

PROPHYLAXE 2000 gegründet

Am Mittwoch, dem 3. März 1993, trafen sich in Nürnberg Vertreter der zahnärztlichen Bezirksverbände, um die Initiative PROPHYLAXE 2000 aus der Taufe zu heben.

Ziel dieser Vereinigung ist es, in die Bresche zu springen, die durch die bevorstehende Auflösung der LAGZ Bayerns in ihrer bisherigen Form entstehen wird. Durch das Gesundheitsreformgesetz 1993 wäre die LAGZ Bayerns z.B. gezwungen, mit sich selbst einen Vertrag zu schließen. Damit hier Kontinuität herrscht, hinsichtlich der Zahngesundheitsziehung der Kinder kein Schaden entsteht und die begonnene Arbeit der LAGZ unter fachlichen und modernsten Gesichtspunkten gewährleistet wird, hatte die Bayerische Landeszahnärztekammer eine Projektgruppe installiert. Sie stand unter initiativer Federführung des Vizepräsidenten der BLZK Dr. Carl Ernst Grummt. (Fürth).

Die am 3. März gewählten provisorischen Vorsitzenden Dr. Werner Habersack (Tutzing) und Dr. Herbert Michel (Würzburg) werden zusammen mit dem Projektausschuß der BLZK die erste Mitgliederversammlung am Bayerischen Zahnärztetag, Freitag, 14. Mai 1993 um 15.15 Uhr im Deutschen Museum, vorbereiten.

Eine wichtige Neuerung von PROPHYLAXE 2000 ist, daß die an der Organisation beteiligten Zahnärztinnen und Zahnärzte selbst Mitglieder des Vereins sein müssen. So wird der Sachverstand und die Erfahrung "vor Ort" direkt in ein Zahngesundheitsprogramm eingebracht werden können. Staat, Versicherer und Förderer sollen mit ihren Geldmitteln in der exekutiven Geschäftsführung die notwendigen Aktionen ermöglichen. So ist z. B. der § 21 des Gesundheitsreformgesetzes (GRG) Aufgabe der GKV. Die Krankenkassen können sich demnach an den geplanten Maßnahmen der PROPHYLAXE 2000 beteiligen. Das spart ihnen letztlich Organisation, Geld und Zersplitterung von Zahngesundheitsmaßnahmen. PROPHYLAXE 2000 wird für Zusammenarbeit zur Verfügung stehen können.

Dr. Karl Mühlbauer

Der Patient kennt nicht den Wert unserer Arbeit



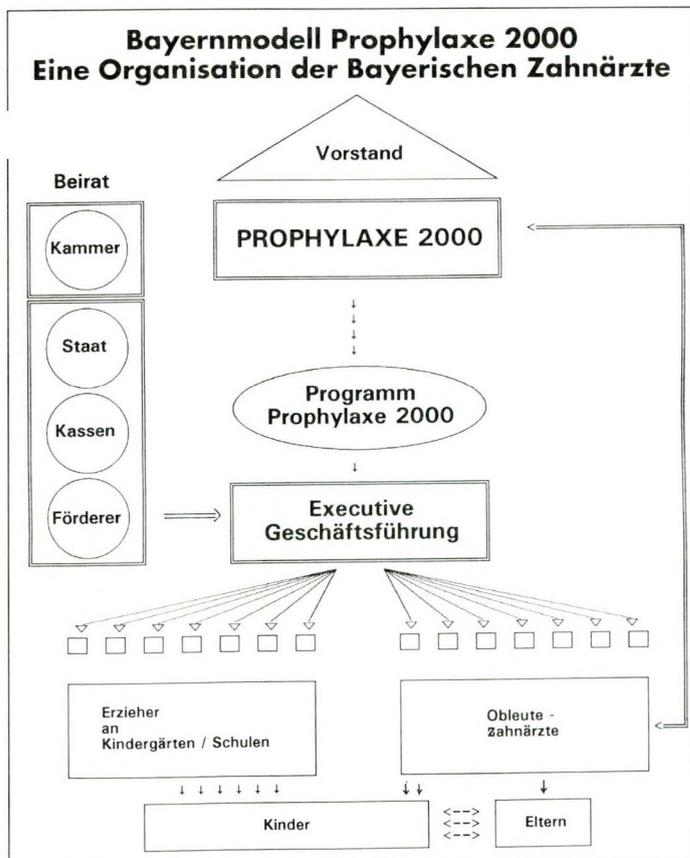
Hans-Uwe L. Köhler

Spezialseminare des zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern

"Betrachten Sie Seehofer nicht als Ihren Feind, sondern als Herausforderung, nicht als Problem, sondern als Probe. Wenn Sie diese Probe bestehen, werden Sie gestärkt dabei herauskommen".

Dies waren die Schlußworte des Marketing- und Verkaufsexperten Hans-Uwe Köhler, den der ZBV Oberbayern für Spezialseminare zu den psychologischen Hintergründen bei der Patientenmotivation – "Der Zahnarzt und sein Beratungsgespräch" – eingeladen hatte. Das letzte dieser Seminare fand vorerst am 20. Februar in Weilheim statt.

Eine große Kunst, so meinte Köhler, sei die Beurteilung von Menschen. "Man hat den Zahnärzten während ihrer Ausbildung eine Menge beigebracht. Nicht aber die Beurteilung von Menschen". Es würde sich lohnen, sich auch auf diesem Gebiete fortzubilden. Genauso wie man über die Gründe nachdenken müsse, warum der Mensch, der Patient, überhaupt in die Praxis komme. Mögen früher vielleicht meist Schmerzgründe die Ursache gewesen sein, heute gäbe es andere gleichbedeutende Gründe: Lebensglück und Vitalität. Der Zahnarzt könne heute Lebensglück und Vitalität verkaufen. Das würde zu wenig bekannt gemacht und zu wenig herausgestellt. Die Zahnärzteschaft und der einzelne Zahnarzt müßten ihre Konzepte und ihre Strategien daraufhin einrichten. Zahnärzte würden zu wenig über ihre Leistungen reden. Die kostenlose Behandlung auf Krankenschein sei im Endeffekt schädlich, weil eben das nichts Wert sein könne, was nichts koste. Dies sei die landläufige Meinung.



Auch würden die Zahnärzte meist psychologisch sehr ungeschickt mit ihren Patienten umgehen. Häufig finde eine verstümmelte Kommunikation mit den Patienten erst statt, wenn dieser im Behandlungstuhl liege. Letzteres führe schließlich geradezu bildhaft dazu, daß die Öffentlichkeit sich insgesamt buchstäblich von den Zahnärzten aufs Kreuz gelegt fühle.

Köhler plädierte deshalb für einen Neuanfang der Zahnärzte. Das Problem "Seehofer", Kassen und Fortschritt der Zahnheilkunde müssen die Zahnärzte insgesamt politisch lösen. Aber der Einzelne könne mit seinem Team in seiner Praxis durchaus dazu beitragen, daß zuerst einmal seine eige-

ne Praxiswelt wieder in Ordnung komme. Wie man das macht, führte der Seminarleiter durch Beispiele einer besseren Kommunikation mit den Patienten in der Praxis vor. Dann gab er praktische Tips, wie man zum Beispiel auch über das leidige und den Zahnärzten meist ungewohnte Thema Preis, Geld und Leistung redet. Er meinte dazu: „Nachdem man Ihnen anderweitig so das Fell über die Ohren zieht, müssen auch Ihrerseits hier manche Hemmungen erst fallen“.

Der ZBV Oberbayern wird die erfolgreichen Kurse mit Hans-Uwe Köhler im Herbst erneut anbieten.

(KM)

MITTEILUNG ZBV OBERBAYERN UND BEZIRKSSTELLE

VORSTANDSSITZUNG des ZBV Oberbayern 20. Januar 1993

Die letzte Vorstandssitzung des ZBV Oberbayern in München stand ganz unter dem Eindruck des Gesundheitsreformgesetzes 1993. In seinem Bericht erinnerte der Vorsitzende des ZBV Oberbayern, Dr. Karl Mühlbauer, an die Linie des ZBV Oberbayern seit Bekanntwerden des GSG. Er bedauerte in diesem Zusammenhang, daß eine konstruktive Widerstandslinie des ZBV und eine zweite Schiene für Maßnahmen zum Tag X und zum Inkrafttreten des GSG vom ZBV Oberbayern vergeblich gefordert wurden und landesweit nicht durchsetzbar waren.

Da sich am 19. Dezember 1992, dem Tag nach Verabschiedung des Gesetzes, herausstellte, daß letztlich keine Maßnahmen erarbeitet waren, wurde vom ZBV Oberbayern ein Projektausschuß unter der Leitung von Dr. Gordian Hermann installiert, der den Kollegen Hilfestellung für die Zeit ab 1. Januar 1993 geben sollte. Die von diesem Ausschuß erarbeiteten Unterlagen wurden von der KZVB und der BLZK übernommen und an die Kollegen als Minimalmaßnahme durch die Pressestelle Bayern verschickt.

Für das kommende Jahr nannte Mühlbauer die nächsten Ziele des ZBV. Diese müßten sich vor allem mit dem Aufdecken der Defizite des GSG 1993 und ihren Auswirkungen auf die Zahnarztpraxis, die daraus resultierende Förderung einer freien Zahnheilkunde, befassen. Als vordringlich empfahl er ebenfalls die Gründung einer LAGZ-Nachfolgeorganisation (PROPHYLAXE 2000). Er wies auch darauf hin, daß im Rahmen der GOZ-Novellierung nur eine Teilung zwischen allgemeiner Gebührenordnung einerseits und einer Beihilfegebührenordnung andererseits einen neuerlichen Konflikt mit dem zum sparen gezwungenen Staat und seinen Beamten vermeiden könne.

Der zweite Vorsitzende der ZBV Oberbayern, Dr. Gordian Hermann, berichtete, daß der ZBV Oberbayern eine Seminarreihe "Privatpatient und Preis" initiiert habe, die den Ge-

danken der Förderung der freien Zahnheilkunde beinhalte. Hermann wies auf die diversen Klagemöglichkeiten gegen das GSG 93 hin. Zahlreiche Passagen im dem Gesetz würden die Belange des ZBV Oberbayern auch auf der nicht-kassenzahnärztlichen Seite berühren.

(Fortsetzung Seite 8)

SD **SCHRÖDER
DENTAL**
TECHNIK & DESIGN

- Individuelle Beratung bei Praxis- und Laboreinrichtung
- CAD-unterstützte Planung und Gestaltung
- Umfassender und zuverlässiger Service (auch bei Fremdfabrikaten)
- Vermittlung von Praxisübernahmen

**Eine Partnerschaft,
die sich für Sie auszahlt!**

Schröder-Dental Vertriebs-GmbH
Enzianstraße 4a, 8130 Starnberg

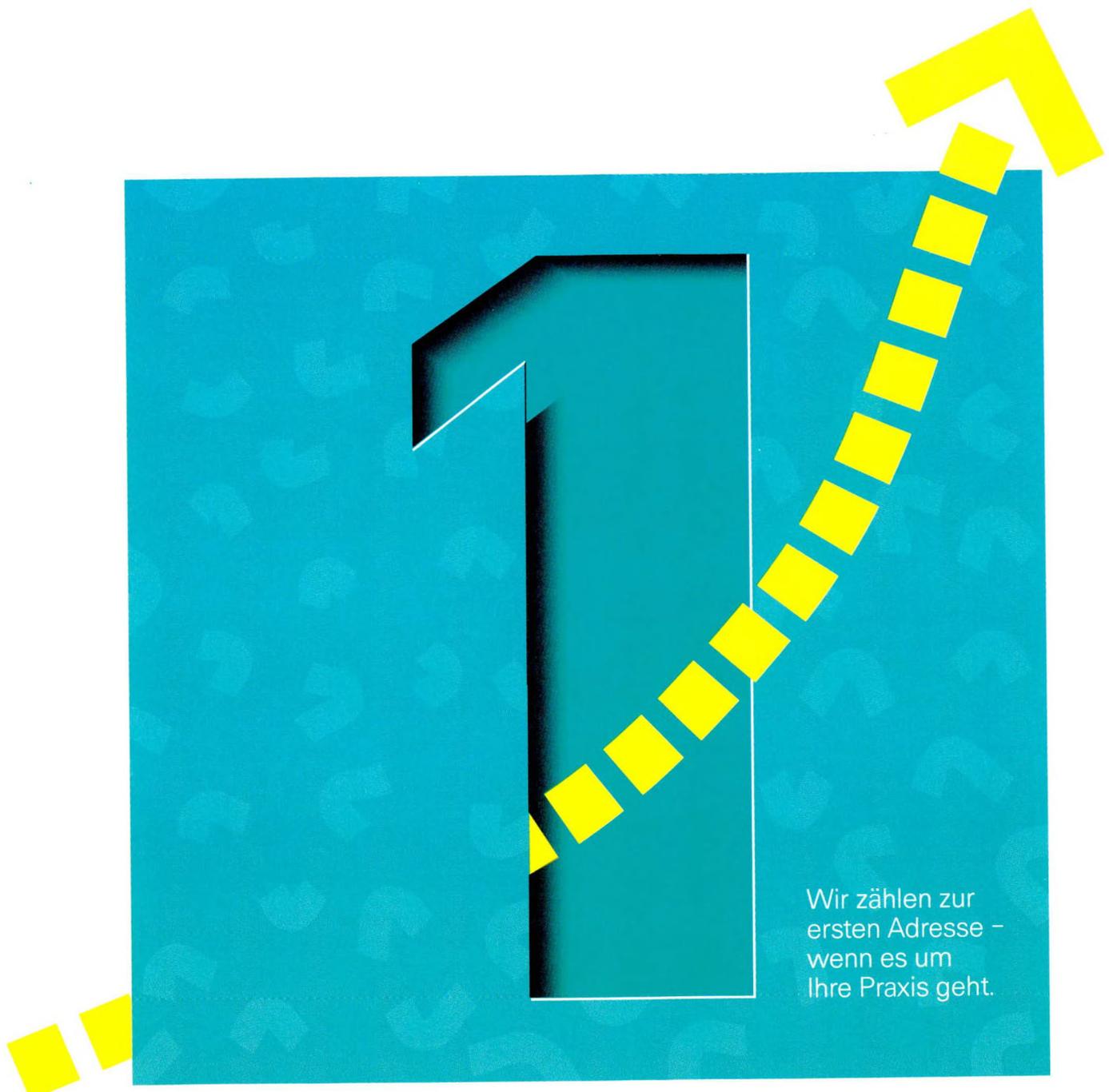
AUTORISIERTER FACHHÄNDLER

☎ 081 51/6626



Fax 081 51/7056

SIEMENS



Wir zählen zur
ersten Adresse –
wenn es um
Ihre Praxis geht.

Das leistungsstarke Dental-Depot



Siemens
Dental-Depot
Ihr Partner

Damit es in Ihrer Praxis
reibungslos rollt:

Wir liefern alles, was Sie an
Materialien brauchen.

Zuverlässig innerhalb von
24 Stunden.

Direkt aus unserem
Material-Center in Wein-
heim – einem der größten
und modernsten
Deutschlands. Sage und
schreibe 45.000 Produkte
warten auf Ihren Schnell-
Abruf.

Testen Sie uns!

Lindwurmstraße 23
8000 München 2
Telefon 089/539850

Hierzu faßte der Vorstand folgenden Beschluß:

Es werden alle Klagebestrebungen von Zahnärzten gegen das GSG 93 aus Oberbayern durch alle Instanzen unterstützt. Die Möglichkeit der Unterstützung durch die Körperschaft wird juristisch abgeklärt.

Kollege Hermann berichtete weiter über kommende Fortbildungsveranstaltungen: "GOZ – angemessene Honorierung und fachgerechte Liquidation". Für diese Seminare seien die Kollegen Dr. Hermann, Dr. Heindl und Dr. Neumayr als Referenten für Oberbayern vorgesehen.

Der Referent für Prophylaxe, Dr. Werner Habersack, wird Kompaktkurse für Individualprophylaxe in Oberbayern organisieren um den Gedanken der Individualprophylaxe weiter zu stärken.

Einer vom Referenten für Behinderten-Behandlung, Dr. Karl Donatin, angesprochene "Angstambulanz in Oberbayern" konnte der ZBV Oberbayern nicht zustimmen. Zum Einen glauben die Abteilungen in der Universitätszahnklinik München, daß dafür keine unbedingte Notwendigkeit für den ZBV Oberbayern bestünde. Zum Andern sei flächendeckend eine ausreichend abgesicherte Behandlung behinderter Patienten möglich. Der Vorstand erwog allerdings eine spezielle Schulung zum Thema Angstpsychologie für die einzelnen Praxen anzubieten.

Am 23. Juni 1993 findet eine Obleute-Versammlung und um 18.00 Uhr die Bezirksstellenversammlung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns statt.

(KM)

Zahnärzte dürfen ein Logo führen.

Qualitäts- und Dialogzeichen "Z" erlaubt.

Sogenannten Logo's werden vielfältige Wirkungen zugeschrieben. Sie haben Signal-, Qualitäts- und Solidaritätscharakter. Feld- und Wappenzeichen sowie Firmensymbole, aber auch zum Beispiel das rote "A" der Apotheker, belegen dies.

Das Logo oder Corporate Design der Ärzte ist ja eigentlich der Askulapstab mit der darum gewundenen Schlange. Irgendwie vermag es sich als tägliches Gebrauchssymbol aber heutzutage nicht mehr durchzusetzen. Mit der Schlange verbinden sich anscheinend allzu viele negative Assoziationen und die mythischen Wurzeln und Beziehungen dieses Logo's sind offenbar abhanden gekommen.

Vor 12 Jahren wurde deshalb von der bekannten Agentur von Mannstein in Zusammenarbeit mit dem damaligen Planungsstab für Öffentlichkeitsarbeit das gelbe "Z" der Zahnärzte entwickelt. Im Rahmen eines neuen Corporate Identity-Konzeptes sollte es als Markenzeichen der Zahnärzte eingesetzt werden.

Das Zahnarzt-Zeichen zeigt nach oben und nach unten un- soll so den Dialog symbolisieren, der einerseits die Arzt-Patienten-Beziehung ausdrückt und andererseits auch den Willen zum Dialog mit der Öffentlichkeit und Politik beinhalten soll. Es soll in warmem Gelb gehalten sein, wenn es farblich dargestellt wird.

Mit Billigung des ehemaligen BDZ verwendet der ZBV Oberbayern bereits seit sechs Jahren dieses Zeichen in seinem Briefkopf. 1991 hat die Kammer Schleswig-Holstein als Vor-

MEIER
DENTAL GmbH

KUNZE
DENTAL FACHHANDEL GMBH

PRAXISPLANUNG • EINRICHTUNG KUNDENDIENST

Sie denken an Ihre Praxis? Oder an die neuen Praxisräume? Umzug, Umbau oder Renovierung?

Wir planen computerexakt mit CAD-System – dadurch können wir Ihnen schnell und unverbindlich Vorschläge für die Raumplanung unterbreiten.

Für die elektrische und sanitäre Versorgung planen wir punktgenau sämtliche notwendigen Installationen – unter Berücksichtigung der bekannten DIN-Normen – mit ausführlicher Legende für die durchführenden Handwerker. Strahlenschutzplan für den Röntgenraum durch Strahlenschutzbeauftragte.

Emda • Eurodent • KaVo • Ritter • Siemens* • Ultradent

sind in unserem Lieferprogramm – wir beraten Sie deshalb herstellerunabhängig. Siemens* ausschließlich bei Meier GmbH. Auch bei Möblierung Ihrer Praxis haben Sie die Wahl zwischen verschiedenen Herstellern.

Wir bieten technischen Service durch zahlreiches, erfahrenes Fachpersonal – zur Plan- bzw. Bauüberwachung, für die Montage und Inbetriebnahme, zur Abnahmeprüfung der Röntgengeräte und zur Minimierung von Ausfallzeiten Ihrer Geräte.

Sie suchen einen Partner, der Ihnen mit Rat und Tat zur Seite steht?

Rufen Sie uns an – wir zeigen Ihnen gerne Beispiele.

MEIER DENTAL DEPOT GmbH

Hechtseestraße 8 · 8200 ROSENHEIM
Telefon 0 80 31 / 3 90 50 · Telefax 0 80 31 / 39 05 27

KUNZE DENTAL Fachhandel GmbH

Fallstraße 22 · 8000 MÜNCHEN 70
Telefon 0 89 / 7 24 10 14 · Telefax 0 89 / 7 24 21 62

reiterin begonnen, es ihren Zahnärzten für Geschäftspapire, Drucksachen, Anzeigen und Informationsmittel zu erlauben. Der Vorstand des ZBV Oberbayern hat nun in seiner letzten Sitzung im Januar beschlossen, das sogenannte Verbandszeichen für seine Zahnärzte ebenfalls freizugeben.

Vor dem Hintergrund der bevorstehenden europäischen Wettbewerbssituation, den allerorts gegebenen Hinweisen von Marketing-Experten, ein solches Logo unbedingt einzuführen und der politischen Lage, die eine neue Dialogbereitschaft mit Patienten und Öffentlichkeit erfordert, war der Schritt des Vorstandes jetzt nur konsequent. Es ist leider selbstverständlich, daß dieses Zeichen allein keine neue Politik macht und nur ein Mosaiksteinchen auf dem Weg eines möglichen zukünftigen Konzeptes sein kann.

Wie setzt man das Logo nun in die Praxis um?

Es ist sicher nicht sinnvoll, alle alten Formulare jetzt zu vernichten und neue mit "Z" anzuschaffen. Aber im Zusammenhang mit der Einführung der neuen Postleitzahlen in diesem Sommer wird sich das Vorhaben sicher bald verwirklichen lassen. Ein stufenweiser Einstieg kann von jedem Kollegen nach Möglichkeit begonnen werden. Man beginnt beispielsweise mit den Briefumschlägen. Man läßt sich Blanko-Fensterbriefumschläge von seiner Druckerei mit dem gelben "Z" (Farbe HKS 4) oder dem "Z" als schwarze Fläche, gerastert oder konturiert, bedrucken. In diesen Umschlägen versendet man Rechnungen und Briefe. Die gewünschte Wirkung nach außen ist schnell erreicht. Der Absender steht auf dem Briefbogen im Adressfenster und braucht daher nicht auf dem Umschlag zu stehen. Werden die Rechnung und Briefe vom Computer bisher auf Blanko-Papier ausgedruckt, könnte man sich das "Z" an eine Stelle des Briefkopfes drucken lassen, die eine Ergänzung durch den EDV-Ausdruck erlaubt.

Ein anderes Einsatzgebiet des "Z" sind die Anzeigen in der Tageszeitung zu Praxiseröffnung, Urlaub oder bei Stellenangeboten. Hier kommt das Zeichen in seiner zulässigen Form als schwarze Fläche (Raster oder Kontur) zum Einsatz.

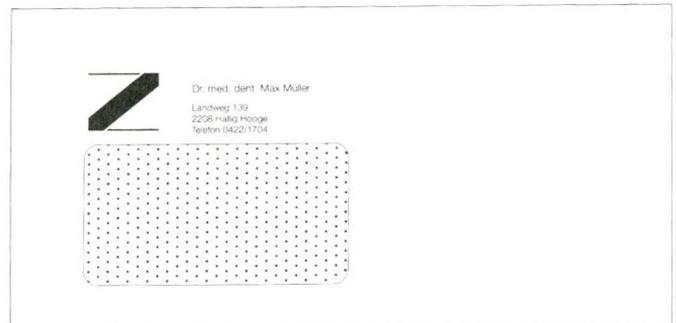
Was gilt es zu beachten?

Innerhalb der vorgegebenen Normen, die sich aus der Nutzungsordnung und der Berufsordnung ergeben, sind der Phantasie und der Kreativität keine Grenzen gesetzt. An welcher Stelle das "Z" den Briefbogen schmückt, kann jeder Kollege nach eigenem Geschmack festlegen; die Gestaltungsvorschläge in der Nutzungsordnung sollen nur Ideen liefern.

Wichtig ist es allerdings, daß das Erscheinungsbild des "Z" selbst genau vorgeschrieben ist. Es darf nur in der Form ver-

wendet werden, in der der ZBV es freigegeben hat, und zwar in der Zeichenbreite 16 mm, 21 mm, 25,5 mm, 29 mm, 32 mm oder 40 mm. Von den niedergelassenen und approbierten Zahnärzten darf das "Z" allerdings nur ohne Zusätze (persönliche Wappen, etc.) verwendet werden. (KM)

Beispiele aus der Nutzungsordnung:



EINKAUFS-INFORMATIONEN für MITGLIEDER des ZBV Oberbayern

AKTIONSPREISBEISPIELE – Stand 2/93 – (V-Preis lt. Hersteller. A = Aktionspreis. Einige Beispiele aus unserem Sortiment)

NEUWAGEN			WOHNMÖBEL			REISEPREISBEISPIELE – Stand 2/93 – alle Flüge ab MUC –		
	V-Preis	A-Preis		V-Preis	A-Preis			
AUDI 80, 2,3 E, 5-Gang, 98 KW	42.350	37.691	● ROTE-PUNKT-AKTION			ISTANBUL, 4 Tage/ÜF		299
CHRYSLER 4,0, Grand Cherokee	67.800	60.342	● NOLTE, Spiegel-Schw.-Schränk, 300 cm	2.783	1.946	GRAN CANARIA, 2 Wo/Ü		849
FORD MONDEO CLX, 1,6, 66 KW	30.690	26.700	● STEFFEN, Schl.-Zi., Paris, Eiche, br.	4.713	3.391	FUERTEVENTURA, 2 Wo/Ü		889
OPEL ASTRA GLS, 1,6, 55 KW	26.030	22.646	● FEMIRA, Polsterbett Sandra, 180 x 200	2.592	1.091	PORTUGAL/ALGARVE, 3 Wo/ÜF		799
RENAULT 19 RT, 1,8, 54 KW	24.150	21.252	● HULKA, Polstergarnitur, D 841 3/2/1	3.717	2.711	TENERIFFA, 2 Wo/Ü		940
			● WELLE, Wohnwand Calypso, Eiche, gr.	2.996	2.122	FLORIDA, 2 Wo/Fly/Drive		1.011
			● OMNIA, Eck-Anbauwand Primat, Eiche	28.810	17.762	BANGKOK, nur Flug		1.120

● Sie können fast alle gängigen Fabrikate bei uns beziehen
 ● Für alle Fahrzeuge auch Finanzierungs/Leasingmöglichkeit
 ● Gerne erstellen wir Ihnen Ihr individuelles Wunschangebot

● Über 600 verschiedene Hersteller, Sondermöbel, auch wenn nicht über unsere Großhändler beziehbar, können wir Ihnen besorgen.
 ● NEU: Finanzierungsmöglichkeiten 6, 12 bis 24 Monate Sonderzinssatz 6,9%
 ● NEU: Uhren – Schmuck – auch alle gängigen EDELMARKEN
 ● NEU: Einkaufsvergünstigungen bei HERTIE ● Nähere INFO durch Ihren Anruf.

● NEU: Buchen Sie jetzt Ihren Sommerurlaub! ● Sie sparen bis zu 30%

Gerne planen wir für Sie Ihren Traumurlaub – neueste Reiseunterlagen bitte telefonisch anfordern:
Telefon (0 89) 22 36 36/22 14 44

LOS INCAS
EINKAUFS-SERVICE
 Baaderstraße 1, 8000 München 5, Telefon (0 89) 22 22 20/30, Fax (0 89) 22 77 11

Fordern Sie unser neues EINKAUFS-LEGITIMATIONSBLATT tel. an!

Abschlußprüfung Sommer 1993 für ZA-Helferinnen-Auszubildende

Die Sommerprüfung 1993 ist die letzte Prüfung, bei der nach "alter" und "neuer" Prüfungsordnung geprüft wird. Nach "alter" Prüfungsordnung dauert die schriftliche Prüfung zwei Tage, nach "neuer" Prüfungsordnung ist nur noch ein Tag erforderlich.

Schriftliche Prüfung nach "alter" Prüfungsordnung

1. Prüfungstag, Mittwoch, 26. 5. 1993

8.30 – 9.15 Uhr	Zahnmedizinische Fachkunde
9.15 – 9.45 Uhr	Röntgenfachprüfung (freiwillig)
9.45 – 10.45 Uhr	Kassenabrechnung
	a) zwei Behandlungsscheine
	b) ein Heil- und Kostenplan
	c) evtl. ein Wiederherstellungsformular
11.15 – 12.15 Uhr	Buchführung
ab 13.30 Uhr	Sozialkunde (Schulprüfungsfach)

2. Prüfungstag, Donnerstag, 27. 5. 1993

9.00 – 10.00 Uhr	Betriebswirtschaftslehre mit Schriftverkehr
10.00 – 11.00 Uhr	Wirtschaftsrechnen
11.30 – 13.30 Uhr	Deutscher Aufsatz

Schriftliche Prüfung nach "neuer" Prüfungsordnung

Mittwoch, 26. 5. 1993

8.30 – 9.45 Uhr	Fachbereich Zahnmedizin (einschließlich Röntgen)
9.45 – 10.45 Uhr	Abrechnungswesen und Verwaltung
	a) ein Behandlungsschein
	b) ein Heil- und Kostenplan
	c) eine Privatliquidation
11.15 – 12.45 Uhr	Abrechnungswesen und Verwaltung
	d) Praxisverwaltung
	e) Wirtschaftsrechnen
	f) Buchführung
13.00 – 13.30 Uhr	Wirtschafts- und Sozialkunde
ab 13.30 Uhr	Sozialkunde (Schulprüfungsfach)

Praktische Prüfung:

Das Fach Praktische Übungen ist lt. neuer Prüfungsordnung wichtiger Bestandteil der Abschlußprüfung. Bei Nichtteilnahme gilt die Prüfung als nicht bestanden. Wegen der zeitlichen Einteilung bitte Aushang in der Berufsschule beachten.

Mündliche Prüfung:

Eine mündliche Prüfung nach der neuen Ausbildungsverordnung kommt nur dann in Betracht, wenn dies für das Bestehen der Prüfung relevant ist.

Zulassung zur Abschlußprüfung:

Zur Sommerabschlußprüfung 1993 werden die Auszubildenden zugelassen, deren Ausbildungszeit bis 30. September 1993 endet, sowie Auszubildende, die vom Zahnärztlichen Bezirksverband zur vorzeitigen Prüfung zugelassen werden. (B)

Nächster Erscheinungstermin:

Die nächste Ausgabe des »ZBV Oberbayern aktuell« erscheint am 3. Mai 1993.

Redaktionsschluß ist am 13. 4. 93

Redaktionelle Beiträge senden Sie bitte an den ZBV

Einführungskurs in einfache Rezeptions- und Abrechnungsaufgaben für ungelernte Arbeitskräfte in zahnärztlichen Praxen

Ort:

Doormhotel Bräuwaistl, Lohgasse 9, 8120 Weilheim,
Tel. 08 81 / 45 47

Zeit:

Samstag, 19. Juni 1993 von 9.00 Uhr – 17.00 Uhr
Samstag, 26. Juni 1993 von 9.00 Uhr – 17.00 Uhr
Samstag, 2. Okt. 1993 von 9.00 Uhr – 17.00 Uhr
Samstag, 9. Okt. 1993 von 9.00 Uhr – 17.00 Uhr

Referent: Frau Erika Weber, ZMF, München

Anzahl der Kursteilnehmer: 20 (die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt).

Die Kursgebühr für alle vier Samstage beträgt DM 550,- und beinhaltet die kursbegleitenden Unterlagen, Kursgebühren, sowie Kaffee und Mittagessen. Die Kursgebühr ist mit der Anmeldung mit einem Verrechnungsscheck zu begleichen.

Bei Stornierung der Teilnahme beträgt die Bearbeitungsgebühr DM 80,-

Der ZBV Oberbayern behält sich vor, den Kurs bei zu geringer Teilnehmerzahl abzusagen.

Telefonische Rückfragen richten Sie bitte an den ZBV Oberbayern, Frau Berger oder Frau Suchanek (0 89 / 7 23 10 55).



An den ZBV Oberbayern
Fallstraße 36
8000 München 70

Anmeldung zum Einführungskurs für Büro-/ Rezeptionstätigkeit am 19. 6./26. 6. 1993 und 2. 10./9. 10. 1993 in Weilheim

Name

Vorname

Straße

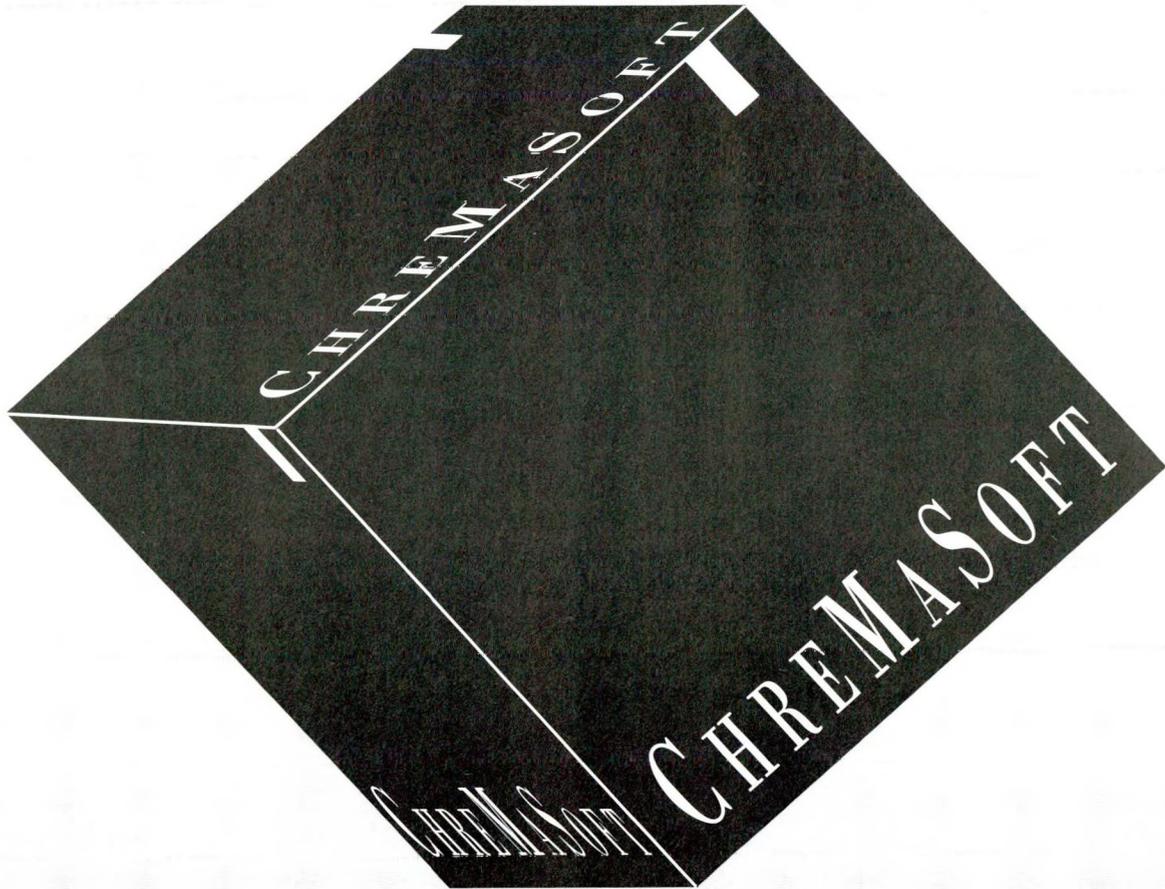
Wohnort

Geb.-Datum

Unterschrift/
Praxisstempel

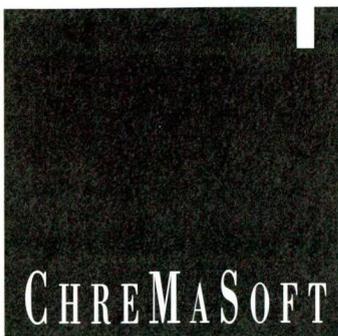
Die Kursgebühr in Höhe von DM 550,- pro Person füge ich in Form eines Verrechnungsschecks bei.

Sie heilen -



wir helfen

Da der Leistungsdruck permanent mit den ständig wachsenden Forderungen steigt, ist es fast undenkbar geworden, ohne den kleinen Helfer zu arbeiten... und zwar mit dem Programm vom ChreMaSoft-Team! PS: Jetzt auch mit der Brücke GOZ nach BEMA.



DATENSYSTEME GMBH

GESCHÄFTSSTELLE SÜD
Ulmer Straße 6/3, 7906 Blaustein
Telefon: 0 73 04/20 96-7
Telefax: 0 73 04/20 98

VERTRIEBSBÜRO KÜTZBERG
Alter Ebenhäuser Weg 1, 8721 Kützigberg
Telefon: 0 97 26/33 62

Kurzarbeit in Zahnarztpraxen

Möglichkeit der Gewährung von Kurzarbeitergeld

Nach dem Inkrafttreten des Gesundheitsstrukturgesetzes kann es vorkommen, daß manche Zahnarztpraxen aufgrund zurückgehender Patientenzahlen nicht mehr ausgelastet sind. Die Einschränkung der Arbeit kann daher notwendig werden. Die vorübergehende Kürzung der normalen betriebsüblichen Arbeitszeit heißt Kurzarbeit.

Möglichkeiten der Einführung von Kurzarbeit in der zahnärztlichen Praxis

Die Einführung der Kurzarbeit muß mit den einzelnen Arbeitnehmern vereinbart werden. Falls das Einvernehmen nicht erteilt wird, ist die Kurzarbeit durch eine sogenannte Änderungskündigung herbeizuführen.

Voraussetzungen für die Gewährung von Kurzarbeitergeld an Zahnarztpraxen

Natürlich stellt sich in diesem Zusammenhang die Frage, ob vom zuständigen Arbeitsamt aufgrund des Arbeitsausfalles Kurzarbeitergeld gewährt wird. Dazu sind bestimmte Voraussetzungen erforderlich. Zum einen muß ein verminderter Arbeitsausfall aus wirtschaftlichen Gründen vorliegen, der unvermeidbar ist. Dies wird wohl aufgrund des in Kraft getretenen GSG zu bejahen sein. Entscheidend ist weiterhin, daß der Arbeitsausfall vorübergehender Natur ist. Dies läge dann vor, wenn mit einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit in absehbarer Zeit für die weitaus überwiegende Zahl der Kurzarbeiter wieder mit dem Übergang zur Vollzeit zu rechnen ist. Einerseits wird ja durch das GSG ein gewisser "Dauerzustand" geschaffen. Andererseits kann man gerade in der ersten Hälfte des Jahres 1993 sehr gut vertreten, daß ein eventuell auftretender Arbeitsausfall aufgrund zurückgehender Patientenzahlen vorübergehender Natur ist. Folgende Punkte sprechen dafür:

1. Der Arbeitsausfall ist in diesem Zeitraum daher vorübergehender Natur, da durch die Ankündigungen in allen Medien sich überdurchschnittlich viele Patienten noch im Jahre 1992 behandeln und insbesondere auch Zahner-

satz anfertigen ließen. Dadurch ist ein "Vorzieheffekt" entstanden, der sich im Laufe des Jahres wieder ausgleichen dürfte. In der ersten Jahreshälfte 1993 könnte dieser Effekt für (deutlich) geringere Patientenzahlen sorgen.

2. Des weiteren befindet sich sicherlich ein großer Teil der Bevölkerung in einer "Verunsicherungsphase". Viele befinden sich zur Zeit in Unklarheit darüber, ob sie überhaupt noch als Kassenpatient behandelt werden bzw. in welcher Höhe sie Eigenleistungen bei zahnärztlichen Behandlungen aufbringen müssen. Diese Unsicherheit kann

Berlin – Berlin!!

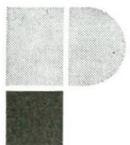
„Das Steuergeschenk!“

Bis zu DM 180.000 Sonderabschreibung, d. h. DM 90.000 Steuerersparnis bei 50% Progression durch den Erwerb von Haushälften bzw. Eigentumswohnungen im **größten Seengebiet des Großraums Berlin, ähnlich dem Ammersee-/Starnbergersee-Gebiet**, z. B. Haushälfte, 200 qm Wohn-/Nutzfläche DM 395.200; 2-Zimmer-Wohnung, 60 qm DM 249.000. 3-Zimmer-Wohnung, 67 qm, mit Zugang zu großem darüberliegenden Speicher (ausbaufähig), DM 280.980. Vermietung und Finanzierung bis zu 100% kein Problem.

Dadurch radikale Herabsetzung Ihrer Steuervorauszahlungsbeträge 1993.

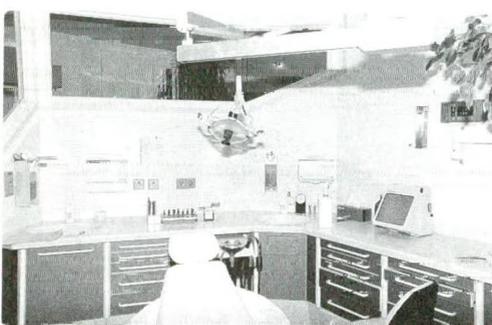
Dipl.-Kfm. J. Geisberger

Singoldpark Baubetreuungs GmbH
Theresienstraße 23 · 8000 München 2
Telefon 0 89/28 84 19 · Fax 28 03 60



Möbel
Pfeiffer

Ihr Partner für perfekte Praxis-Einrichtungen



Kostenlose Planung – direkt vom Hersteller

- Empfang – Kartei
- Dentalschränke – Behandlung
- Labor – Steri – Sozial

Besuchen Sie unsere Ausstellung. Ein Preis- und Leistungsvergleich lohnt sich!

Möbel Pfeiffer GmbH

Gablonzer Str. 13, 8264 Waldkraiburg, Tel. 08638/3226

ebenfalls vermutlich im Laufe des Jahres durch entsprechende Aufklärungsarbeit beseitigt werden.

3. Viele Patienten scheuen vermutlich jetzt den Besuch beim Zahnarzt, da sie mit viel höheren eigenen Zuzahlungen bei prothetischen Leistungen aufgrund der neuen Gesetzesänderung rechnen. Viele Patienten verschieben vermutlich daher den geplanten Behandlungstermin auf einen späteren Zeitpunkt, wenn sie die nötigen Mittel dafür angespart haben.

Das Arbeitsamt prüft in jedem einzelnen Fall die Voraussetzungen. Der Arbeitsausfall muß dem Arbeitsamt gegenüber angezeigt werden. Dafür gibt es beim zuständigen Arbeitsamt entsprechende Formulare und Anträge, die zu diesem Zweck angefordert werden können. Ebenso hält das Arbeitsamt Merkblätter und Broschüren bereit, in denen das Vorgehen bei der Beantragung von Kurzarbeitergeld genau beschrieben ist. Im Ernstfall hilft bestimmt ein klärendes Gespräch mit dem zuständigen Arbeitsamt. Die Kammer steht natürlich gerne für weitergehende Auskünfte zur Verfügung.

Carl-Ernst Grummt
Vizepräsident BLZK

ZITAT

Wer die Wahrheit nicht weiß, der ist bloß ein Dummkopf.
Aber wer sie weiß und sie eine Lüge nennt, der ist ein Verbrecher.

Bert Brecht

WIR GRATULIEREN

Leider ist durch ein Versehen in der letzten Ausgabe von »Obb. aktuell« kein Geburtstagskalender abgedruckt gewesen. Wir bitten die Jubilare dies zu entschuldigen und holen das selbstverständlich gerne nach.

Wir gratulieren zum

90. Geburtstag

26. 3. 1993 ZA Emil Gunst
Kirchgasse 8, 8160 Miesbach
23. 4. 1993 ZA Willy Matare
Jolling 12, 8207 Endorf

80. Geburtstag

5. 3. 1993 Dr. Bernhard Kellermann
Sudetenstraße 3, 8432 Beilngries
6. 3. 1993 ZA Werner Tresselt
Buchweg 9, 8911 Denklingen
20. 3. 1993 ZA Walter Stübiger
A.-v.-Iringstraße 10, 8196 Eurasburg
25. 3. 1993 Dr. Rudolf Hafen
Bahnhofstraße 18, 8093 Rott a. Inn

PARODONTOLOGIE FÜR DEN PRAKTIKER

Themen u. a.: I) Behandlungsplanung bei parodontalen Problemen; II) Diagnose und Behandlung akuter, parodontaler Probleme wie Abszeße, A:N.U.G.; III) "Scaling & Rootplaning"; IV) Langzeit-provisorische Versorgung des Falles; V) Präprothetische parodontal-chirurgische Maßnahmen; VI) Nahttechniken VII) Verband, Medikation und postoperative Instruktionen; VIII) Parodontales Instrumentarium; Auswahl, Wartung, Schleifen, u.a.; IX) Behandlung von Gingivarezessionen und des "Attached Gingiva"-Problems; X) Behandlung von Alveolar-knochendefekten und Furkationen in der Parodontologie; XI) Ästhetische Parodontologie: Behandlung des OK-Frontzahn-Bereichs, KFO in der Parodontologie, "Ridge Augmentation" Techniken, u.ä.; XII) Implantologie: Branemark und Dentsply-Screwvent Systeme u.a.; XIII) Parodontales Recall-Programm.

Referenten: **GIOVANNI CASTELLUCCI, D.M.D., M.Sc. D. Periodontology (Boston, USA)**
Privatpraxis für Parodontologie, Boston, U.S.A.; Assistent-Professor, Boston Univ.

HENDRIK DE WAAL, B. Ch. D., M.Sc.D. Periodontology (Boston, USA)
Privatpraxis für Parodontologie, Tegernsee; Professor, Univ. Pretoria; Dozent, Boston Univ.

Termin: 9. (Samstag) & 10. (Sonntag) Oktober, 1993; Kongreß-Saal, Rottach-Egern.

Kursgebühr: DM 750,- (inklusive Kaffee und Mittagessen) bei Anmeldung vor 11. Sept. 93.

Kursprogramm, Auskunft und Anmeldung:

Society of Advanced Clinical Dentistry (S.A.C.D.), c/o de Waal,
Südliche Hauptstraße 24, W-8183 Rottach-Egern. Telefon/Fax (0 80 22) 65 85 53

25. 3. 1993 Dr. Karl Hatzold
Goethestr. 18, 8230 Bad Reichenhall
27. 3. 1993 ZA Hubert Heis
Miesbacher Straße 8½, 8164 Hausham
8. 4. 1993 ZA Paul Eberhard Müller
Löslerstraße 12, 8240 Berchtesgaden
11. 4. 1993 ZA Albin Teistler
Franz-Liszt-Straße 1, 8264 Waldkraiburg

75. Geburtstag

7. 3. 1993 Dr. Hildegard Buchholz
Salzburger Str. 5, 8230 Bad Reichenhall
10. 3. 1993 Bernhard Grätzer
Zugspitzstraße 22, 8035 Gauting
12. 3. 1993 ZA Franz Pfeiffer
Neumarkter Str. 6, 8253 Buchbach
6. 4. 1993 Dr. Walter Hofmann, St.-Martinstr. 11,
8100 Garmisch-Partenkirchen
8. 4. 1993 Dr. Dieter Morin
Alzweg 6, 8226 Altenmarkt
24. 4. 1993 Dr. Dr. Claus Scheffler
Aventin-Str. 14, 8200 Rosenheim

70. Geburtstag

1. 3. 1993 ZA Peter Lorenz
Eichfeldstraße 89, 8200 Rosenheim
18. 3. 1993 Dr. Annemarie Scheid
Hauptstraße 2, 8106 Oberau
27. 3. 1993 Dr. Willibald Lindner
Geimersheimer Str. 33, 8070 Ingolstadt
2. 4. 1993 ZA Siegfried Mehringer, Fritz-Müller-Str. 33,
8100 Garmisch-Partenkirchen
21. 4. 1993 Dr. Rudolf Weigert
Wackersberger Str. 10, 8172 Lenggries

65. Geburtstag

21. 3. 1993 ZA Karl Schwarz
Wasserburger Str. 19, 8011 Kirchseeon
29. 3. 1993 Dr. Hildegard Windschiegl
Rathausstraße 18, 8200 Rosenheim
15. 4. 1993 Dr. Eva Madl
Am Ellbach 6, 8170 Bad Tölz
24. 4. 1993 Dr. Ingeborg Lantschner-Pulz
Habichtweg 6, 8033 Krailling

60. Geburtstag

14. 3. 1993 ZA Hans Ernst Wezel
Samerbergweg 6, 8269 Burgkirchen-Holzen
27. 3. 1993 ZA Peter Paulus
Schmalholzstraße 13, 8910 Landsberg
19. 4. 1993 Dr. Edith Müller
Amselstraße 8, 8050 Freising

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!

Dr. Karl Mühlbauer, Dr. Gordian Hermann
Vorsitzende des ZBV Oberbayern

in memoriam

ZA Arthur Bartetzko; 8011 Vaterstetten

geb. 8. 5. 1910 † 27. 11. 1992

ZA Otto Till; 8263 Burghausen

geb. 23. 3. 1904 † 23. 1. 1993

Ungültigkeitserklärung von Zahnarztausweisen

Der Zahnarztausweis Nr.: 21065
des Zahnarztes: Christian Herb
geb. am: 28. 12. 1959
wohnhaft: Sparkassenplatz 7b
8068 Pfaffenhofen

ist abhandengekommen.

Der Ausweis wird für ungültig erklärt.

**Das achte Golfturnier des ZBV Oberbayern
findet heuer am Mittwoch, 30. Juni, 11.00
Uhr, im Golfclub Pfaffing statt. (KS)**

FORTBILDUNG

Fortbildung für Zahnmed. Assistentinnen nach der Fortbil- dungsverordnung der BLZK

Kurse 1993 des ZBV München Stadt und Land für Zahnarzt-
helferinnen aus München Stadt und Land.

Kurs 2:

II) Hilfeleistung bei der Herstellung von Situationsabdrücken,
prov. Versorgungen
Termin: 5. 4. – 6. 4., 26. 4. – 27. 4. 1993
ganztäglich von 8.30 Uhr bis 17.30 Uhr
Kursgebühr: DM 650,00

Kurs 3:

I) Prophylaxe
Termin: 19. 4. – 21. 4., 3. 5. – 5. 5., 17. 5. – 18. 5. 1993
ganztäglich von 8.30 Uhr bis 17.30 Uhr
Kursgebühr: DM 1.100,00

II) Hilfeleistung bei der Herstellung von Situationsabdrücken,
prov. Versorgungen
ganztäglich von 8.30 Uhr bis 17.30 Uhr
Kursgebühr: DM 650,00

**Kursort: München, Akademie für zahnärztliche
Fortbildung, Fallstraße 36, 8000 München 70**

ZBV Oberbayern aktuell

Mit der Anmeldung, die beim Zahnärztlichen Bezirksverband München Stadt und Land, Fallstraße 36, 8000 München 70, vorzunehmen ist, sind einzureichen:

- Fotokopie des Helferinnenbriefes
- Nachweis einer einjährigen Tätigkeit als geprüfte Zahn-
arzhelferin (Bestätigung des Arbeitgebers)
- Verrechnungsscheck über die Kursgebühr

Telefonische Voranmeldungen sind nicht möglich.
Die Kursanmeldungen erfolgen nach Eingang der kompletten schriftlichen Unterlagen.

Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land

Montag, 26. 4. 1993

Arbeitskreis für Chirurgie und Grenzgebiete

Thema: "Plastisch-chirurgische Korrekturen im Rahmen zahnärztlich-prothetischer Behandlung"

Referent: Priv.-Dozent Dr. Dr. G. W. Paulus, München

Veranstaltungsort und -zeit: Großer Vortragsaal der KZVB, Zahnärzthehaus, Fallstr. 34, 8000 München 70, 20.00 Uhr

Röntgenkurs für Zahnarzhelferinnen

mit Helferinnenbrief und bereits erfolgter Röntgenausbildung in der Praxis

Termin: Samstag, 19. Juni 1993, 9.00 – 18.00 Uhr

Kursleiter: Prof. Dr. E. Sonnabend

Ort: Universitätszahnklinik München, Goethestr.

Kursgebühr: DM 160,-

Der Kurs endet mit einer schriftlichen Prüfung mit Fragen zum Kursinhalt. Die Zahnarzhelferin erhält nach erfolgter Bestätigung des Kurses eine Bescheinigung nach § 23 (4) Röntgenverordnung.

Die Anmeldung muß schriftlich erfolgen. Beizulegen sind: Kopie des Helferinnenbriefes, Bescheinigung über die mindestens dreistündige praktische Unterweisung durch den Praxisinhaber, Verrechnungsscheck über DM 160,-. Die Unterlagen sind an den Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70, zu senden.

Obmannskreis Berchtesgadener Land

Zahnärztetreffen am Dienstag, 11. Mai 1993,
um 20.00 Uhr in Bayerisch Gmain, »Klosterhof«

Thema: Information und Aussprache zur aktuellen Standespolitik

Dr. Horst Hämisch, Obmann

Obmannskreis Ebersberg

Zahnärztetreffen am Mittwoch, 5. Mai 1993,
um 19.30 Uhr in Oberndorf/Ebersberg, Gasthof Huber

Thema: GOZ-Seminar "Angemessene Honorierung und fachgerechte Liquidation"

Referent: Dr. Gordian Hermann, 2. Vorsitzender ZBV Oberbayern

Dr. Gerd Flaskamp, Obmann

Dr. Elmar Bange, Dr. Josef Stadler, stv. Obmänner

Obmannskreis Miesbach

Fortbildungsveranstaltung am Dienstag, 27. April 1993,
um 20.00 Uhr in Miesbach, »Bayerischer Hof«

Thema: BEMA/GOZ

Referentin: Frau Potratz

Unkostenbeitrag: Zahnärzte DM 30,-
Zahnmed. Assistentinnen DM 15,-

Dr. Georg Schreyer, Obmann

Obmannskreis Rosenheim

Das Oberbayerische Volksblatt (OBV) mit den Regionalausgaben Ro/Ai/Wa/Chie, veröffentlicht am 27. April 93 eine Informationsseite "Jugend und Beruf" mit dem Thema "Zahnarzhelferin bzw. Zahnmedizinische Assistentin". Es besteht die Möglichkeit für die im Obmannsbereich Rosenheim tätigen Kolleginnen und Kollegen, entsprechende Stellenangebote für Azubis und ZMA's zu plazieren. Interessenten wenden sich bitte bis spätestens 21. 4. (Anzeigenschluß) an die OBV-Anzeigen-Abteilung, Tel. 0 80 31/18 11 21.

Dr. Hefe, stellv. Obmann

Obmannskreis Traunstein

Zahnärztetreffen am Mittwoch, 14. April 1993,
um 19.30 Uhr

Thema: 100 Tage GSG – ein Leben in Freiheit?

Dr. Wolfram Wilhelm, Obmann

ZITAT

Amalgam ist Kassenversorgung – wir Zahnärzte können mehr.

Dr. Th. Ruff, Mitteilungsblatt ZAK-SH 1/93

OBMANNSKREISE**Obmannskreis Ingolstadt**

Zahnärztetreffen am Montag, 19. April 1993,
um 20.00 Uhr, Restaurant »Dampfloch«

Dr. Gottfried Kreller, Obmann



»Obb. aktuell« wieder im Postzeitungsdienst

Zweimal ist »Obb. aktuell« im Kuvert verschickt worden. Die Post hatte sich geweigert, »Obb. aktuell« für den Postzeitungsdienst zuzulassen. Jetzt haben sich Verlag und Deutsche Bundespost doch einigen können. Die Bundespost war fälschlicherweise davon ausgegangen, daß »Obb. aktuell« lediglich dazu diene, die wirtschaftlichen Interessen der Zahnärzte zu fördern. Sie hatte in diesem Zusammenhang u.a. die Kurse moniert, die zum Erlernen der Kassenaufrechnung für unsere zahnmedizinischen Assistentinnen und zahnmedizinischen Mitarbeiterinnen dienen. Auch das Spezialseminar des Zahnärztlichen Bezirksverbandes: "Der Zahnarzt und sein Beratungsgespräch" war der Post negativ aufgefallen.

Aufgrund der satzungsmäßigen Aufgaben des ZBV Oberbayern als einer Körperschaft des öffentlichen Rechts konnten diese Bedenken der Bundespost bis auf weiteres zerstreut werden. Erstaunen ruft allerdings hervor, wie wenig dem Staat und seinen Institutionen die Funktion der Körperschaft bekannt zu sein scheint. Der Versand im Briefkuvert hat Mehrkosten von zweitausend DM verursacht. (KM)

Abdingungsseminar in Murnau war Renner

Fast 200 Zahnärztinnen, Zahnärzte und Mitarbeiterinnen besuchten am 20. 2. ein zweistündiges Abdingungsseminar im Kurgästehaus in Murnau. Der große Andrang zeigte, wie stark das Interesse der Praxen an der freien Vertragsgestaltung nach den Auseinandersetzungen mit dem Gesundheitsreformgesetz gewachsen ist. Er zeigt aber auch auf, wie groß die Chancen sind, den Kassenpatienten auch in Zukunft durch eine Abrechnung über die Formulare Muster 1, 3 und C5 eine vernünftige Zahnheilkunde anzubieten. Der Referent für zahnärztliche Hilfskräfte des ZBV Oberbayern, Dr. Zeno Hepp, hatte dazu eingeladen und Dr. Gordian Hermann als Vortragenden gewonnen. Die Kurzseminare, so ist allen Obleuten angeboten worden, können oberbayernweit in allernächster Zeit flächendeckend abgehalten werden. (KM)

Kassenärzte sollen Partei ergreifen

Der Vorsitzende der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns, Dr. Lothar Witteck, war bei der diesjährigen Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns der Meinung, daß man das Gesundheitsreformgesetz zwar mit dem Namen des Gesundheitsministers Seehofer verbinde, daß dieses Gesetz aber von praktisch der gesamten Politik der Bundesrepublik Deutschland getragen werde. Witteck

wertete dieses als einen weiteren Beweis dafür, wie wenig Gesundheitspolitik mit Parteipolitik verbunden sei.

Darin liege aber auch, mahnte er seine Kolleginnen und Kollegen, "unsere Chance". Denn wenn die Gesundheitspolitik nicht Parteipolitik sei, könnten die Kassenärzte leichter Partei ergreifen: Für die Patienten und für die eigenen Interessen. Witteck kündigte an, diese Chance nutzen zu wollen.

Die Bürger, so meint er, die heute noch Seehofer zujubeln würden, dürften die mit dem Gesetz ausgelösten Einsparungen letztlich "mit ihrer Gesundheit bezahlen". Sie würden neben mehr Zuzahlung und höherem Beitrag auch einen "Leistungsabbau im Gesundheitswesen und eine Zweiklassen-Medizin" bekommen. (BÄB 1/93, KM)

Klage gegen Notar zurückgewiesen

Der Obmann des Landkreises Altötting, Kollege Dr. Viktor Jais, hatte gegen einen Notar Beschwerde eingelegt, weil dieser den Zahnärzten für die Beglaubigung pro Zahn der Unterschrift im Rahmen der KORB-Aktion DM 421,80 in Rechnung gestellt hatte. Die Summe überstieg um ein Vielfaches die anderer Notare bei gleichem Vorgang. Er vertrat die Ansicht, daß der Kostenberechnung des Notars ein Geschäftswert von 4 Mio. DM zugrunde gelegen habe, was nicht zutreffend sei.

Der Notar hingegen argumentierte, daß der Erklärung der Rückgabe der Kassenzulassung ein wirtschaftlicher Wert beizumessen sei. Da der Kollege keine Äußerung hinsichtlich seines Jahresumsatzes ihm gegenüber getan hätte, der für die Berechnung maßgeblich wäre, habe er keinen anderen Geschäftswert als den angenommenen für die Kostenberechnung zugrunde legen können.

Das Gericht war der Meinung, daß die Erklärung des Verzichts auf die Zulassung als Kassenzahnarzt sehr wohl einen wirtschaftlichen Wert hat, da es sich hier nicht um eine rein formale Änderung der Abrechnungsart im Verhältnis Zahnarzt - Kassenpatient, sondern um einen echten Verzicht des Zahnarztes auf Kassenleistungen handelt.

Das Gericht veranschlagte für die vorliegende Entscheidung den Anteil eines geschätzten Jahresumsatzes, der auf die reine Behandlung der Kassenpatienten entfällt, von mindestens DM 200.000,00. Deshalb sei eine Gebühr von DM 252,50 durchaus berechtigt. Da dieser Betrag die festgesetzte Höchstgebühr von DM 250,00 überschreite, habe der Notar in seiner Kostenberechnung zu Recht den Höchstbetrag angesetzt. Ein Zuschlag von DM 60,00 für die Vornahme der Amtshandlung außerhalb der Amtsstelle nach 18.00 Uhr sei ebenfalls nicht zu beanstanden. Die Beschwerde des Kollegen wurde deshalb zurückgewiesen und eine weitere nicht zugelassen. (KM)

STEMPEL

aller Art, selbstfärbende Stempel,
schnell und preiswert

FOTOSATZ Gerhard Haas

Freisinger Str. 52 · 8055 Goldach

Telefon 08 11/84 09 · Fax 08 11/34 19

Ärzteversorgung trotz Problemen – stabil und gesund

Zur Lage der bayerischen Ärzteversorgung 1993 äußerte sich der Vorsitzende des Verwaltungsausschusses der Bayerischen Ärzteversorgung, Dr. Klaus Dehler. Er meinte, das Versorgungswerk müsse sich mit mannigfachen von außen kommenden politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen auseinandersetzen, sich aber auch mit solchen aus den Berufsständen selbst kommenden befassen. Wie jede Institution stelle sie sich selbstverständlich der Diskussion und auch der Kritik.

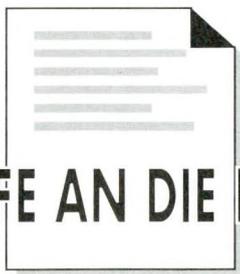
Grundsätzlich andere oder bessere Konzeptionen als die der bayerischen Ärzteversorgung, seien bisher nicht erkennbar. Dehler meint: Trotz mancher Probleme und sich abzeichnender struktureller Schwierigkeiten sei die Ärzteversorgung stabil und gesund, sie wachse und gedeihe.

(Bayerisches Ärzteblatt 1/93, KM)

Daries in China

Ca. die Hälfte der 1,1 Milliarden Chinesen haben Löcher in den Zähnen. 80% der Kinder in den Städten und 60% der Kinder auf dem Lande leiden unter Zahnkrankheiten. Unter dem Eindruck dieser Daten haben die chinesischen Behörden den 20. September zum "Tag der Zahnhygiene" erklärt. Es soll eine Aufklärungsaktion gestartet und Zahnputz-Demonstrationen und Filme vorgeführt werden, um den Chinesen zu zeigen, wie man am besten seine Zähne gesund erhält.

(Dänische Zahnärzte-Zeitung, Gugg)



BRIEFE AN DIE REDAKTION

Leserbrief zur Marxkors-Studie

Bravo, lieber "Kollege" Prof. Marxkors!

Da haben Sie den Praktikern mal gezeigt, was eine Harke ist!

Mich, als GSG gebeutelten, ohne Pensionsabsicherung schuftenden Normalzahnarzt interessiert aber schon: Wie hoch ist denn heutzutage des Honorar für derartige Gefälligkeitsgutachten?

So muß man ein derartiges Werk wohl nennen. Es wird darin ohne Rücksicht auf externe Rahmenbedingungen (Bema/GOZ-Preise; Zeitvorgaben von Patienten, Labors und Politik; Qualität von Personal und Material, Patienten-Finanzien, usw.) und individuelle Voraussetzungen (Patientencompliance, Würgereiz, Patientenwünsche, Zahnpflege, usw.) von theoretischen, universitär-wissenschaftlichen Qualitätsansprüchen ansgegangen und ein ganzer Berufsstand in die Pfanne gehauen.

Im Automobilbau würde das bedeuten, daß alle PKWs ohne ABS, mit weniger als 5 Plätzen, mit mehr als 10 l/100 km Verbrauch, ohne Kat, ohne elektrische Fensterheber, ohne Airbag, ohne beheizte Außenspiegel usw., sofort von den Autofirmen zu erneuern sind, da dies ja derzeitiger Stand der Technik ist!

Zusätzlich wäre noch interessant zu erfahren, wieviele der beanstandeten Arbeiten an Universitäten eingegliedert wurden, wieviele davon von Studenten? Gibt es laborspezifische Fehlerhäufungen?

ZA Bernd Müller-Hahl, 8918 Dießen



Psychologie in der Zahnarztpraxis

Von Gösta Winnberg und Erdmuth Forberger. 2. überarbeitete und erweiterte Auflage 1992. XII, 173 Seiten. Gebunden DM 48,-. ISBN 3-7785-2113-6

Psychologie und Psychosomatik sind Fachgebiete, die auch in der Zahnheilkunde zunehmend an Bedeutung gewinnen. Gerade der Zahnarzt wird täglich mit zahlreichen Abwehrmechanismen konfrontiert, die sich in einfacher Ängstlichkeit bis hin zu pathologischen, eine erfolgreiche Zahnbehandlung verhindernden Reaktionen äußern. Anliegen der Autoren ist es, den Zahnarzt und sein Team sensibel für das Erkennen solcher Störungen und damit des ganzen Menschen zu machen und ihnen zu helfen, im Sinne einer biopsychosozialen Medizin richtig mit dem Patienten umzugehen.

Das Buch gibt zunächst einen kurzen Überblick über Ursachen und Erscheinungsformen der häufigsten psychologischen und psychosomatischen Störungen und stellt dann an Hand zahlreicher Fallbeispiele aus der zahnärztlichen Praxis Therapiemöglichkeiten vor. In der zweiten Auflage wurden ergänzend Kapitel zur Aufnahme der psychischen Anamnese und zur psychosomatischen Medizin aufgenommen. Das Buch wendet sich vor allem an Studenten der Zahnmedizin, aber auch praktizierende Zahnärzte werden Nutzen aus diesem Leitfaden ziehen.

Aus dem Inhalt: Allgemeine Psychologie – Neurosen – Psychosen – Angewandte Psychologie – Psychiatrie in der Zahnheilkunde – Psychosomatische Medizin – Definition.

Zahnärztliche Betreuung älterer Menschen

Deutsche Übersetzung H. Landt. 1992, 397 Seiten, 170 Abbildungen, 27 Tabellen, gebunden. DM 168,-. ISBN 3-7691-4048-6

Vor allem in den Industrieländern nimmt die Zahl alter Menschen relativ und absolut zu. Dabei ist die Gruppe der Senioren starken demographischen Veränderungen unterworfen. Für den Zahnarzt ist von besonderem Interesse, daß immer mehr alte Menschen bis in höhere Altersstufen hinein

noch ganz oder teilweise bezahnt sein werden. Ihr Gesundheitszustand und ihr Gesundheitsbewußtsein werden sich weiterhin ständig verbessern. Dabei bleibt der alte Mensch aber für viele Allgemeinerkrankungen anfälliger als der jüngere Erwachsene.

Sowohl der verbesserte Mundgesundheitsstatus des älteren Menschen als auch dessen gewandelte Ansprüche an seinen Zahnarzt verlangen von diesem völlig neue Behandlungsstrategien. Die Vollprothese wird auch beim älteren Menschen seltener. Statt dessen werden komplexere zahnärztliche Maßnahmen erforderlich.

Dieses Buch namhafter skandinavischer und nordamerikanischer Autoren bietet dem Zahnarzt erstmals eine wertende Zusammenfassung des gesicherten Wissens über die zahnärztliche Behandlung älterer Menschen. Allgemeine biologische Aspekte des Alterungsvorganges leitet über zu Altersveränderungen im Kausystem. Die Darstellung psychologischer, physiologischer Aspekte des Alterns mündet in die Diskussion spezieller Bedürfnisse und Möglichkeiten bei der zahnärztlichen Betreuung älterer Patienten. Hier wird nicht nur Grundlagenwissen vermittelt, sondern es werden auch instrumentelle wie psychologische Hilfestellungen angeboten.

Der Zahnarzt erwirbt durch die Lektüre dieses Werkes eine breite Basis notwendigen Wissens, das ihn befähigt, die ständig steigende Zahl älterer Patienten in seiner Praxis sicherer, verständnisvoller und besser zu behandeln.

Ärzte-Protest für Patienten-Rechte

Zum ersten Mal in der Geschichte der Kassenärzte in Unterfranken hat es Ende Oktober eine große Protestveranstaltung gegeben. Bei einer Umfrage der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns, Bezirksstelle Unterfranken, hatte eine große Mehrheit der Kollegen sich für eine solche Demonstration ausgesprochen.

In der Entschliebung wird darauf hingewiesen, daß das Gesetz von Einsparpotentialen ausgeht, die nur unter drastischen Verlusten medizinischer Qualität realisiert werden können. "Es geht von dem Trugschluß der Möglichkeit eine Optimierung der Gesundheitsversorgung bei Minimierung der Kosten aus".

Die Kassenärzte protestierten gegen die Aufhebung der bewährten Autonomie einer fachkompetenten Selbstverwaltung und die Einführung eines dirigistischen Gesundheitswesens sowie der Aufkündigung der besonderen Förderung der Prävention durch den Gesetzgeber.

Was die Ärzte fordern

Statt dessen forderte der unterfränkische Kassenärztetag den Gesetzgeber auf,

- die Eigenverantwortlichkeit der mündigen Bürger durch eine Selbstbeteiligung bei den Arznei-, Heil- und Hilfsmitteln zu stärken,
- unnötige Fremdleistungen der Krankenkassen abzuschaffen,
- überzählige Krankenhausbetten abzubauen,
- eine qualitative hausärztliche Versorgung zu stärken,
- kurzfristig die Negativliste für Arzneimittel zu erweitern und langfristig eine Positivliste zu schaffen sowie
- Regel- und Wahlleistungen in der gesetzlichen Krankenversicherung einzuführen. (BÄB 12/92)

Stellenangebote

Fortgebildete **ZMA** und **ZMV**
für repräsentative Praxis bei besten
Bedingungen zum 1. 4. nach München-Schwabing
gesucht.

Praxis-Telefon 0 89/39 17 21 und 39 17 44
Privat 0 89/98 14 84

Ausbildungsassistent

mit westdeutschem Examen nach Dorfen bei Erding
zum 1. 4. 1993 oder später gesucht.
Spätere Sozietät nicht ausgeschlossen, Praxiserfahrung
wäre von Vorteil.

Tel. 0 8081/28 99, ab 19.00 Uhr: 20 52

PRAXISNEUGRÜNDUNG

Welche

Zahnmedizinische Assistentin

mit guten Verwaltungskennntnissen hat Lust,
ein nettes Praxisteam aufzubauen?

Wann: ab 1. 7. 1993

Wo: Dachau – Zentrum, Nähe S-Bahn.

2 freie Nachmittage, EDV (ZAR) vorhanden.

Interessiert?

Tel. 0 89/26 77 88 (tagsüber) 0 81 39/85 27 (abends)

Stellengesuche

ZA

mit 12 J. Berufserfahrung sucht ab sofort in München
oder Oberbayern eine Stelle als

Entlastungsassistent

Zuschriften bitte unter Chiffre SG493ZBV

Man gönnt sich ja sonst nichts . . .

. . . darum sollten Sie Ihre Praxis im südwestlichen
Umland oder Oberbayern mit einer interessierten,
humorvollen Vorbereitungsassistentin bereichern.

Neugierig?

Dann rufen Sie Tel. 0 89/8 54 14 69 oder 8 54 33 32

Nach 20 Jahren Berufspraxis in einer europäischen
Hauptstadt, soll ich wieder von Null anfangen.

ZAHNÄRZTIN

sucht eine Stelle als Vor-, Aus-, Weiter-, Entlastungsassistentin
oder wie immer das heißt. Praxiserfahrung und § 13 bringe ich mit.

BB · Promotion, Germaniastr. 9, 8000 München 40
Telefon 34 58 22, Fax 34 42 31

Verschiedenes

1993/94 Weltreisen mit Schiffen der Extra-Klasse, auch Frachtern.

Enormer Gruppen-Rabatt, auch auf Teilstrecken! Schließen Sie sich an!

Anmeldung und Beratung:
Telefon und Fax 0 74 41/68 37.

Dr. Oligschläger, Zahnarzt
Schierenbergstraße 28 · 7290 Freudenstadt

Wohnwagen kpl. mit Vorzelt

(fl. Warmwasser und WC vorhanden) auf gepachtetem Freizeitgrund (ca. 160 qm) am Vilstal-Stausee (Freibad, angeln, segeln, surfen, Tennis und Golf)
VB: DM 22.000,-

Telefon 0 87 34/12 16

Haben Sie alte Praxismöbel?

Zum Kauf gesucht:

Schränke, Schreibtische, Beistellschränke etc.
Auf Wunsch auch Praxis-, Keller-, Speicherentrümpelung
Telefon B & W 0 89/65 87 20/30 oder 2 60 61 05/06

Praxen – Bestlage – Schwabing

10 qm im EG + 160 qm im UG in einem denkmalgeschützten Altbau – ideal geeignet für Praxen, individuelle Raumaufteilung möglich, Räume z. Teil klimatisiert, Stellplätze im Hof vorhanden.
Telefon 0 89/33 90 94 · Fax 0 89/33 85 25

Raum Regensburg

Moderne 2 BHZ-Praxis mit Labor in Wohn-/Praxisgebäude mit günstiger Miete sofort abzugeben.
Geringe Unkosten, sichere Existenz, keine Überversorgung

Zuschriften bitte unter Chiffre V993ZBV

Nähe Augsburg:

Ort ca. 4500 EW, zuzügl. großes Einzugsgebiet, 2 ZÄ am Ort.

Räume ca. 130 qm, Miete: DM 1.400,- + Nk.

Zuschriften bitte unter Chiffre V1193ZBV

A C H T U N G !

DDC-Softwareprogramm und Tulip-Hardware mit OKI ML 390 Drucker für DM 5.500,- + MwSt. zu verkaufen oder Übernahme des Mietkaufes.
Zahnärztliches Abrechnungsbüro Sabine Eppler
Telefon 0 89/9 04 58 70

Praxisverkauf:

ca. 50 km nördl. München. Sehr schöne Praxis, ca. 120 qm, hoher Umsatz, ca. 700 Scheine, ab sofort im Auftrag abzugeben.

Zuschriften bitte unter Chiffre V1093ZBV

Praxis Renovierung Gestaltung Steigern Sie Ihren Praxiswert!

Mit unserem leistungsstarken Team bieten wir Ihnen eine

- marketingorientierte Analyse Ihrer Praxis
- Sanierungs- und Modernisierungs-Planung
- qualifizierte Realisierung vom Anstrich bis zur Erreichung Ihrer umsatzfördernden Praxisgestaltung

Marketeam

Udo Meißner & Peter Dyck GbR
Röhrichtstr. 33, 8000 München 50, Tel. 0 89/1 50 41 97

Beabsichtigen Sie eine Arzt-Praxis zu eröffnen?

Praxis-Neueröffnung: komplette Inneneinrichtung
Praxis-Übernahme: Umbau oder Modernisierung.

– Dann rufen Sie uns an –

Wir beraten, planen und realisieren für Sie Ihre individuellen Wünsche und Vorstellungen.

CREATIV MODUL

Planungsbüro für Objekteinrichtungen

Th. Hack, Bachstr. 36, 8177 Bichl, Tel. 0 88 57/97 13, Fax 98 13

Zahnarzt sucht gebrauchte Praxis- und Laborgeräte (OPG, Thermo-Desinfektor)

Telefon 0 80 35/13 61

Chiffre-Zuschriften

Bei Chiffre-Zuschriften bitte die Chiffre-Nr. gut sichtbar im Adressfeld angeben!

Chiffre-Nr. . . .

Verschiedenes

PRAKTISCH ANGEWANDTE FUNKTIONSANALYSE

Leitung: Priv. Doz. Dr. Johann Müller
Termin: 19. 6. 1993
Anmeldung: Praxis Dr. Thiess/Dr. Brandner
Tel.: 0 80 22/89 06 oder Fax 0 80 22/8 17 18
Kursgebühr: DM 650,-
Begrenzte Teilnehmerzahl

EXCL. NATURSTEINHAUS

mit allem Komfort, in den Hügeln der Toscana,
von Privat zu vermieten.

Telefon 0 89/6 41 46 46 oder 0 89/5 02 27 08

AXON-LEASING

– Wir verleasen fast Alles –

Tel: **0 89 - 4 60 60 71** · Fax: **0 89 - 4 60 26 38**

8011 Grasbrunn, Bretonischer Ring 15

Denken Sie durch die Seehofer-Reform rechtzeitig an Ihre Praxisabgabe.

Verkaufen Sie Ihre Praxis trotz Zulassungsausschuß = Mitspracherecht (?) zu Ihrem Preis an Ihren Wunschpartner.

Wir haben den richtigen Nachfolger für Sie in unserer Kartei.

Besuchen Sie unsere Praxisübergabe-Seminare:

- Praxisanalyse ● Praxisschätzung
- steuerliche Aspekte sind seit Jahren unser Metier

B & R-Dental, Ihr Übergabespezialist.

Vereinbaren Sie mit uns rechtzeitig einen Termin, gerade jetzt, Telefon 0 89/7 25 80 61, Frau Eschpari



Einrichtungsideen . . . Günther

PRAXISEINRICHTUNGEN

Wir planen
und richten ein

Fa. Günther Einrichtungsideen, Spöttingerstr. 2b, D-8910 Landsberg

0 81 91 - 2 10 29

Wichtiger Hinweis

Bitte richten Sie Ihre Anzeigenaufträge und Abonnementbestellungen direkt an:

Verlag & Anzeigen-Marketing Angelika Haas
Freisinger Straße 52 · 8055 Hallbergmoos/Goldach
Telefon 08 11 / 84 09 · Telefax 08 11 / 34 18

Anzeigenschluß für die nächste Ausgabe ist:
Montag, 19. 4. 1993

Redaktionsschluß ist am 13. 4. 1993

Redaktionelle Beiträge senden Sie bitte an den ZBV

VERLAG & ANZEIGEN
MARKETING
ANGELIKA HAAS

FREISINGER STR. 52
8055 GOLDACH
TEL. 08 11/84 09
FAX 08 11/34 18



Zahnärztlicher
Bezirksverband

ZBV-OBERBAYERN

aktuell

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts · Geschäftsstelle: 8000 München 70 · Fallstr. 36 · Tel. (089) 723 1055

**Mitgliederversammlung Prophylaxe 2000 –
14. Mai, München (S. 3)**

**Bezirksstellenversammlung KZVB Obb. –
23. Juni, München (S. 3)**

Umfrage zur Praxismitarbeiterinnensituation (S. 4)

Liste der Obleute in Oberbayern (S. 5)

Einführungskurs Rezeptions- und Abrechnungsaufgaben (S. 8)

OMS STAFF



DENTAL

PHARMADOR

GmbH & Co. Dentalhandels KG

Dental-Depot
Ärzte- und
Krankenhausbedarf

easy 2

PHARMADOR

Daimlerstraße 13 · 8012 Ottobrunn
Tel.: 0 89 / 6 09 90 80 · Fax: 0 89 / 6 09 99 29

Stark im Kommen

PDH – ist schon da. Schnell und direkt. Mit organisatorischem Rat. Mit dem technischen Kundendienst. Mit Einweisung und Schulung. Mit aktuellen Produktinformationen und Trendberichten.

Kommen Sie zu den innovativen PDH-Informationsveranstaltungen und Kursen. Sie sind am Zug.

Augsburg · Tel. 08 21 - 3 66 23 · Fax 08 21 - 51 73 53
Hof · Tel. 0 92 81 - 17 31 · Fax 0 92 81 - 1 65 99
Ingolstadt · Tel. 08 41 - 3 50 35 · Fax 08 41 - 3 51 81
Landshut · Tel. 08 71 - 7 45 67 · Fax 08 71 - 7 76 10
München · Tel. 0 89 - 5 80 90 70 · Fax 0 89 - 58 68 54
Nürnberg · Tel. 09 11 - 9 64 77-0 · Fax 09 11 - 9 64 77-29
Passau · Tel. 08 51 - 9 59 72-0 · Fax 08 51 - 9 59 72-19
Waldkraiburg · Tel. 0 86 38 - 35 38 · Fax 0 86 38 - 6 59 41



Zahntechniker erhöhen Preise für Privatpatienten bis zu 400 Prozent. Keine Mithilfe beim Umverteilungsprozeß mit Hilfe der GKV.



**BERUFS
POLITIK**

„Privatpatient soll für GSG mitbluten“

Eine vermeintlich sehr einfache Lösung ihrer betriebswirtschaftlichen Situation wählen in letzter Zeit zahlreiche Zahntechnikerbetriebe. Da ihnen ja auch durch das Gesundheitsstrukturgesetz Einkommenseinbußen zugemutet wurden, versuchen sie diese nun durch eine Überkompensation durch heraufsetzen der Preise für zahntechnische Arbeiten bei Privatpatienten zu kompensieren. Dem Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern liegen Listen vor, wo bei einzelnen Arbeitsbereichen teilweise Erhöhungen von bis zu 400% gegenüber der vergleichbaren Position bei gesetzlich Versicherten zu finden sind. Ganz klar ist hier festzuhalten, daß dieses Verhalten von einzelnen zahntechnischen Laboratorien nicht toleriert werden kann.



1. Für die Durchführung zahntechnischer Arbeiten bei Privatpatienten gibt es keine rechtlich bindende Gebührenordnung. In der Regel wird hier die BEB angewendet (erhältbar bei Verlag: Wirtschaftsgesellschaft d. Verbandes Deutscher Zahntechniker-Innungen mbH, Ilkenhansstr. 6, 6000 Frankfurt 50). Der Zahnarzt sollte darauf achten, daß die Preise des Zahntechnikers insgesamt so bemessen sind, daß sie bei aller legitimer Kalkulation durch den Zahntechniker, bei einer normalen Arbeit, nicht ins Unermessliche gesteigert werden. Pauschale Erhöhungen, wie oben angeführt, sollten nicht toleriert werden.

2. Lassen Sie sich von Ihrem Zahntechniker eine aktuelle Privatpreisliste geben, kalkulieren Sie diese Preise durch und besprechen dies mit Ihrem Zahntechniker. Die Preise für Privatpatienten sind frei kalkulierbar, d.h. Sie als Zahnarzt haben auch ein Mitspracherecht bei diesen Preisen.

3. Selbstverständlich ist es unbenommen, bei außergewöhnlichen Arbeiten auch außergewöhnliche zahntechnische Preise anzusetzen. Dies sollte jedoch im Einzelfall vorher zwischen Zahnarzt und Zahntechniker besprochen sein. Es geht nicht an, daß Zahntechniker seit dem 1. 1. 1993 willkürlich versuchen, Privatpreise ins Unermessliche zu steigern, ohne diese Kalkulation belegen zu können.

4. Im Zweifelsfall sollten Sie dem Zahntechniker einen detaillierten Laborauftrag erteilen, in dem auch die einzelnen zahntechnischen Leistungen aufgeführt sind. Gegebenenfalls sollte auf dem Auftragszettel auch vermerkt werden, daß keine weiteren Leistungen ohne Rücksprache bezahlt werden. Dies setzt natürlich voraus, daß Sie das Leistungsspektrum des Zahntechnikers für die jeweilige Arbeit kennen.

5. Zahntechnische Labors, die sich nicht an diese Regelungen halten, sollten von Ihnen nicht mehr beauftragt werden. Es geht nicht an, daß wir Patienten mit Leistungen belasten, die im Umfang und Preis über das Versorgungsniveau hinausgehen, das Sie als Zahnarzt für adäquat halten.

6. Das Gesetz schreibt vor, daß auf dem Auftragszettel für das gewerbliche Labor der Vermerk "kassenversichert" aufzutreten muß. Es steht nirgendwo im Gesetz, daß der Privatpatient besonders gekennzeichnet werden muß. Auch dies sollten Sie bei der Auftragserteilung beim gewerblichen Labor berücksichtigen.

Dr. Gordian Hermann

Bezirksstellenversammlung Oberbayern der KZVB 1993

Einladung zur ordentlichen Bezirksstellenversammlung gemäß § 16 der Satzung der KZVB am Mittwoch, 23. Juni 1993 um 18.00 Uhr s.t. Zahnärzthehaus, München 70, Fallstraße 34 (Vortragssaal)

Tagesordnung

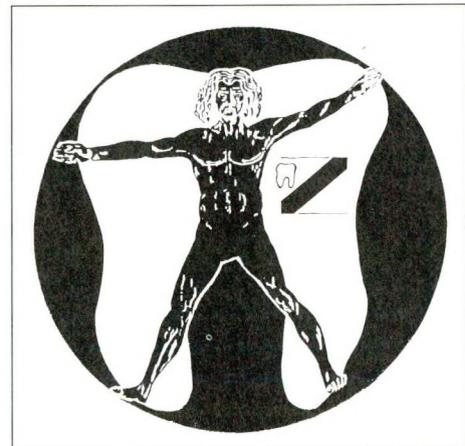
1. Berichte der Vorsitzenden
2. Referat: Dr. Rolf Löffler, 2. Vorsitzender der KZVB "Aktuelles aus der KZVB"
3. Anträge und Anfragen

Dr. Josef Neumair
Vorsitzender

Dr. Gordian Hermann
stv. Vorsitzender

PROPHYLAXE 2000

eine Organisation der bayerischen Zahnärzte

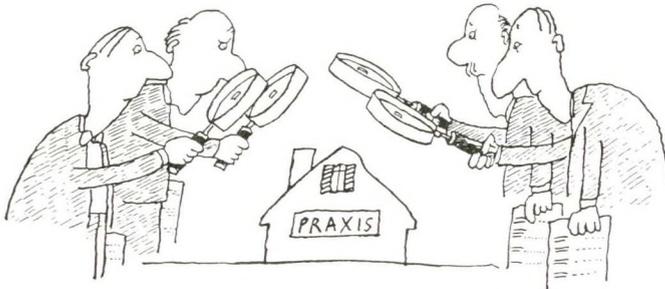


**Mitgliederversammlung
Bayer. Zahnärztetag '93
Freitag, 14. Mai, 12 Uhr
Deutsches Museum München**

Werden Sie Mitglied in der PROPHYLAXE 2000 einer Organisation zur Förderung der Zahngesundheit.

MITTEILUNG ZBV OBERBAYERN UND BEZIRKSSTELLE

Umfrage zur Praxismitarbeiterinnen- situation 1993



Vor zwei Jahren wurde vom ZBV Oberbayern eine Umfrage zur Helferinnenproblematik durchgeführt. Als Ergebnis zeigte sich damals ein drastischer Mangel an ausgebildeten Zahnarztthelferinnen und an Auszubildenden.

Verschiedene Maßnahmen wurden in der Zwischenzeit ergriffen, um diesem Trend entgegenzusteuern: Intensivierung der Nachwuchswerbung, Verkürzung der Ausbildungsdauer

auf 2 Jahre für Realschülerinnen, Erhöhung der Ausbildungsvergütungen, Verbesserungen im Tarifvertrag – um nur die wichtigsten zu nennen.

In einer neuen Umfrage soll nun festgestellt werden, ob diese Maßnahmen zusammen mit der allgemeinen Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt zu einer Entschärfung der Situation geführt haben. Eine weitere Konsequenz der 1991 durchgeführten Fragebogenaktion war die Einführung von sogenannten "Crash-Kursen" für berufsfremde Mitarbeiterinnen. Zielsetzung war dabei, durch in Kompaktkursen vermittelte Basiswissen die Anlernphase in der Praxis zu erleichtern. Während die Nachfrage für Crashkurse für Verwaltungstätigkeiten konstant gut war, wurden die Kurse für die Tätigkeitsgebiete Stuhlassistenz und Praxishygiene nur schwach besucht und deshalb auch vorerst eingestellt.

Die nachstehende Umfrage soll darüber Aufschluß geben, in welchem Ausmaß sogenannte berufsfremde Mitarbeiterinnen in den Praxen eingesetzt werden und inwieweit hier Schulungsbedarf besteht. Bitte unterstützen Sie uns durch Ihre Mitarbeit und senden Sie den ausgefüllten Fragebogen zurück an den ZBV Oberbayern.

Dr. Zeno Hepp



FRAGEBOGEN Praxismitarbeiterinnen

An
ZBV Oberbayern
Fallstraße 36
8000 München 70

Meine Praxis ist im Obmannskreis:

1. Hat sich nach Ihrer eigenen Einschätzung in Ihrem Bereich die Situation auf dem Arbeitsmarkt für Zahnarztthelferinnen verbessert?
 ja nein
2. Haben Sie Ihren Personalbestand im Hinblick auf die Folgen des GSG reduziert oder beabsichtigen Sie das zu tun?
 ja nein
3. Haben Sie in Ihrer Praxis Probleme bei der Besetzung von Stellen für ausgebildete Helferinnen?
 ja nein
4. Haben Sie in Ihrer Praxis Probleme bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen für den Beruf der Zahnarztthelferin?
 ja nein
5. Vielerorts wird über das Absinken des Niveaus des Helferinnennachwuchses geklagt. Auf welchen Gebieten se-

hen Sie persönlich die größten Defizite bei Helferinnen nach Beendigung der Ausbildung?

- fachliche Kenntnisse Abrechnungskennnisse
 Motivation, Berufseinstellung
 Sonstiges:
 keine Verschlechterung im Vergleich zu früher

6. Beschäftigen Sie in Ihrer Praxis bereits angelehrnte "berufsfremde" Sprechstundenhilfen?

- ja nein

Falls ja, bitte Tätigkeitsbereich angeben:

- Rezeption/Verwaltung
 Assistenz am Behandlungsstuhl
 Praxishygiene, Instrumentenwartung etc.
 Sonstiges:

7. Halten Sie es für sinnvoll, daß der ZBV für die Zielgruppe der "berufsfremden" Sprechstundenhilfen spezielle Vorbereitungskurse (sog. Crashkurse) anbietet?

- ja nein

Falls ja, für welche Tätigkeitsbereich sehen Sie vorrangigen Bedarf an Crashkursen:

- Rezeption/Verwaltung
 Assistenz am Behandlungsstuhl
 Praxishygiene, Instrumentenwartung, etc.
 Sonstiges:

Neuwahlen der Obleute der Bezirksstelle Oberbayern der KZVB und des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern

Amtsperiode 1. 1. 1993 bis 31. 12. 1996

Obmannskreis Altötting

Obmann: Dr. Viktor Jais, Ludwigstr. 34, 8265 Neuötting, Tel. 0 86 71/2 06 60, Fax 0 86 71/2 07 01

Stv. Obmann: Dr. Angelika Wibmer, Herm.-Selzer-Str. 34, 8262 Altötting, Tel. 0 86 71/65 04

Obmannskreis Bad Tölz – Wolfratshausen

Obmann: Dr. Hans Obermüller, Ludwigstr. 7, 8170 Bad Tölz, Tel. 0 80 41/49 05

Stv. Obmann: Dr. Wolfgang Kunz, Hauptstr. 12, 81 93 Münsing-Ammerland, Tel. 0 81 77/247, Fax 0 81 77/7 86

r. Jürgen Mendl, Richard-Wagner-Str. 2, 8192 Geretsried, Tel. 0 81 71/44 65

Obmannskreis Berchtesgadener Land

Obmann: Dr. Horst Hämisch, Lindenstr. 23, 8228 Freilassing, Tel. 0 86 54/27 07, Fax 0 86 54/27 07

Stv. Obmann: Dr. Michael Moser, Bahnhofstr. 29, 8230 Bad Reichenhall, Tel. 0 86 51/41 43

Obmannskreis Dachau

Obmann: Dr. Klaus Mayer, Ludwig-Thoma-Str. 40, 8060 Dachau, Tel. 0 81 31/39 21, Fax 0 81 31/8 45 52

Stv. Obmann: Dr. Ulrich Schnauder, Aichinger Str. 3, 8893 Hilgertshausen, Tel. 0 82 50/74 03

Obmannskreis Ebersberg

Obmann: Dr. Gerd Flaskamp, Heinrich-Vogl-Str. 29, 017 Ebersberg, Tel. 0 80 92/2 14 58, Fax 0 80 92/2 42 80

Stv. Obmann: Dr. Elmar Bange, Rossinistr. 15-19, 8011 Baldham, Tel. 0 81 06/57 83

Obmannskreis Eichstätt

Obmann: Dr. Walter Leidmann, Gabrielistr. 1, 8078 Eichstätt, Tel. 0 84 21/28 33, Fax 0 84 21/84 77

Stv. Obmann: Dr. Hermann Rieder, Rebdorfer Str. 108, 8078 Eichstätt, Tel. 0 84 21/10 41

Obmannskreis Erding

Obmann: Dr. Wolfgang Kronseder, Lange Zeile 23, 8058 Erding, Tel. 0 81 22/1 81 11, Fax 0 81 22/4 01 42

Stv. Obmann: Dr. Hans Seeholzer, Dr.-Ulrich-Weg 1, 8058 Erding, Tel. 0 81 22/16 83, Fax 0 81 22/62 62

Obmannskreis Freising

Obmann: Dr./IMF Klausenburg Uwe Stadler, Gute Ängerstr. 1, 8050 Freising, 0 81 61/8 57 77, Fax 0 81 61/8 27 07

Stv. Obmann: Dr. Wilfried Säger, Albert-Einstein-Str. 7, 8056 Neufahrn, Tel. 0 81 65/25 04

Obmannskreis Fürstenfeldbruck

Obmann: Dr. med. dent./FCD Marseille Jean-Laurent Ristrucci, Otto-Wagner-Str. 10a, 8034 Germering, Tel. 0 89/8 41 88 98, Fax 0 89/8 40 33 51

Stv. Obmann: Dr. Hans Herb. Knöbl, Vogelsangstr. 29, 8039 Puchheim, Tel. 0 89/80 30 80

Obmannskreis Ingolstadt

Obmann: Dr. Gottfried Kreller, Neuburger Str. 53, 8070 Ingolstadt, Tel. 08 41/4 21 21, Fax 08 41/48 25 94

Stv. Obmann: Dr. Hermann Mang, Herderstr. 23, 8070 Ingolstadt, Tel. 08 41/5 55 77

Obmannskreis Landsberg

Obmann: ZA B. Müller-Hahl, Schützenstr. 15, 8918 Dießen, Tel. 0 88 07/14 52, Fax 0 88 07/86 01

Stv. Obmann: Dr. M. Dippelhofer, Am Hang 1a, 8085 Geltendorf, Tel. 0 81 93/3 33, Fax 0 81 93/87 48

Obmannskreis Miesbach

Obmann: Dr. Georg Schreyer, Miesbacher Str. 2, 8162 Schliersee, Tel. 0 80 26/66 17, Fax 0 80 26/24 40

Stv. Obmann: Dr. Pia Neidlinger, Badgasse 3, 8150 Holzkirchen, Tel. 0 80 24/59 55, Fax 0 80 24/58 57

Obmannskreis Mühldorf

Obmann: Dr. Eberhard Siegle, Peter-Hans-Str. 13, 8267 Neumarkt/St. Veit, Tel. 0 86 39/2 02, Fax 0 86 39/56 02

Stv. Obmann: Dr. Matthias Gebauer, Kirchenplatz 6, 260 Mühldorf, Tel. 0 86 31/1 46 00, Fax 0 86 31/1 52 52

Obmannskreis Neuburg-Schrobenhausen

Obmann: Dr. Berndt Schäfer, Am Schwalbanger 1, 8858 Neuburg, Tel. 0 84 31/4 41 99, Fax 0 84 31/4 91 98

Stv. Obmann: Dr. Gabriele Schopf, Ringstr. 3, 8899 Waidhofen, Tel. 0 84 43/13 10

Obmannskreis Pfaffenhofen/Ilm

Obmann: Dr. Klaus Kocher, Preysingstr. 18, 8069 Wolnzach, Tel. 0 84 42/30 31, Fax 0 84 42/43 71

Stv. Obmann: Dr. Gerhard Schwab, Giselastr. 1, 8069 Scheyern, Tel. 0 84 41/26 82, Fax 0 84 41/7 66 34

Obmannskreis Rosenheim

Obmann: Dr. R.-J. Löffler, Salzburger Str. 52, 8209 Schloßberg, Tel. 0 80 31/7 16 16, Fax 0 80 31/7 10 31

Stv. Obmann: Dr. Helmut Hefeke, Karlstr. 1, 8208 Kolbermoor, Tel. 0 80 31/9 57 58, Fax 0 80 31/9 78 64
ZA Michael Schwarz, Chiemseestr. 22, 8214 Bernau, Tel. 0 80 51/74 84

Obmannskreis Starnberg

Obmann: Dr. Werner Habersack, Admiral-Hipper-Str. 21, 8120 Weilheim, Tel. 08 81/10 95, Fax 0 81 58/80 19

Stv. Obmann: Dr. Werner Quadfaß, Stürmerweg 2, 8036 Herrsching, Tel. 0 81 52/88 81, Fax 0 81 52/42 54
Dr. Nikolaus Brantl, Marktplatz 9, 8084 Inning, Tel. 0 81 43/81 99, Fax 0 81 43/10 65

Obmannskreis Traunstein

Obmann: Dr. Wolfram Wilhelm, Gabelsbergerstr. 6, 8223 Trostberg, Tel. 0 86 21/27 60, Fax 0 86 21/6 38 54
Stv. Obmann: Dr. Michael Schuhbeck, Kirchberggasse 3, 8222 Ruhpolding, Tel. 0 86 63/6 56, Fax 0 86 63/98 65
 Dr. Erich Unterhuber, Leonrodstr. 5, 8220 Traunstein, Tel. 08 61/53 53, Fax 08 61/121 60

Obmannskreis Weilheim-Schongau

Obmann: Dr. Ulrich Keller, Hauptplatz 18, 8922 Peiting, Tel. 0 88 61/62 07, Fax 0 88 61/5 96 06
Stv. Obmann: Dr. Bertold Vosseler, Philippstr. 13, 8122 Penzberg, Tel. 0 88 56/88 90, Fax 0 88 56/88 90
 Dr. Claus Reindl, Schützenstr. 1, 8120 Weilheim, Tel. 0881/6768

Arbeitskreis Starnberg – Weilheim**Computer-Kurs Textverarbeitung**

Viele von uns arbeiten mit einem Computer in der Praxis; dabei kann man auch Texte für Patienten formulieren. Unter meinen Kollegen höre ich öfter von Schwierigkeiten bei der Textverarbeitung. Deshalb kam mir die Idee, dafür einen Kurs unter Anleitung eines "Trainers für Computeranwendung" zu organisieren. Das richtige "handling" am Computer macht viel Spaß und erleichtert die Arbeit damit.

Wer hat Interesse an einem solchen Kurs (ganztätig) im Raum Weilheim oder Starnberg teilzunehmen. Nennen Sie mir dazu Ihre Programme und Computertypen, um den Kurs richtig vorbereiten zu können.

Neue Gehälter für Zahnarthelferinnen ab 1.1.1993

Ab 1.1.1993 gelten folgende neue Gehälter für Zahnarthelferinnen:

Ausbildungsvergütungen:

1. Ausbildungsjahr DM 800.-
2. Ausbildungsjahr DM 900.-
3. Ausbildungsjahr DM 1.000.-

Vergütungen für Zahnarthelferinnen:

Berufsjahr	Tätigkeitsgruppe I	Tätigkeitsgruppe II (fortgeb. Helferin)	Tätigkeitsgruppe III (ZMF/ZMV)
1. – 3.	2.275.- DM	2.436.- DM	2.845.- DM
4. – 6.	2.475.- DM	2.650.- DM	3.095.- DM
7. – 10.	2.685.- DM	2.875.- DM	3.358.- DM
11. – 15.	2.815.- DM	3.015.- DM	3.520.- DM
ab dem 16. für jedes weiteres Bj.	50.- DM	55.- DM	62,50 DM

ZITAT

Wenige Menschen denken, und doch wollen einige entscheiden...
Friedrich der Große (1712 – 1786), Philosoph und Monarch

Obmannskreis Werdenfels

Obmann: Dr. Zeno Hepp, Obermarkt 19, 8102 Mittenwald, Tel. 0 88 23/54 84, Fax 0 88 23/26 22
Stv. Obmann: Dr. Rainer Ewald, Mühlstr. 16, 8100 Garmisch-Partenk., Tel. 0 88 21/25 51
 Dr. Herbert Pfanner, Untermarkt 14, 8110 Murnau, Tel. 0 88 41/51 10

ZITAT

Laß dir von keinem Fachmann imponieren, der dir erzählt:
 »Das mache ich schon seit zwanzig Jahren so!«
 Man kann eine Sache auch zwanzig Jahre lang falsch machen.
Kurt Tucholsky (1890 – 1935), Schriftsteller und Satiriker

Prophylaxe für den ganzen Körper

Mit unserem Körper müssen wir täglich unsere "schwere" Arbeit ausführen und gleichzeitig vernachlässigen wir ihn schändlich. Keiner von uns Zahnärzten sitzt oder arbeitet der richtigen Körperhaltung. Deswegen müssen wir üben.

Wer möchte mit einer Arbeitsgruppe aufbauen, in der "unser Arbeitsgerät" unter Anleitung einer Krankengymnastin wieder in die richtige Form gebracht werden kann? Der Kurs könnte in Weilheim stattfinden.

Anmeldung: Dr. Werner G. Habersack per Tel. 08 81/10 95 oder Fax 0 81 58/80 19

Rahmenvertrag mit "Los Incas"

Wir möchten die Mitglieder des ZBV Oberbayern auf eine besondere Serviceleistung des ZBV hinweisen. Aufgrund des wie folgt abgeschlossenen Vertrags mit der Firma "Los Incas" haben Sie die Möglichkeit, verschiedene Waren verbilligt einzukaufen.

Die entsprechende Einkaufslegitimation ist erhältlich beim Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern, Fallstraße 3c 8000 München 70, Tel. 7 23 10 55 oder direkt bei "Los Incas" – Einkaufsservice, Baaderstraße 1, 8000 München 5, Tel. 29 49 59 oder 29 52 51 oder 22 22 20 gegen Vorlage des Zahnarztausweises.

Für eventuelle Fragen steht der ZBV Oberbayern jederzeit zur Verfügung.

Nächster Erscheinungstermin:

Die nächste Ausgabe des »ZBV Oberbayern aktuell« erscheint am 3. Mai 1993.

Redaktionsschluß ist am 13. 5. 93

Redaktionelle Beiträge senden Sie bitte an den
 ZBV Oberbayern

KOMET: QUALITÄT MACHT DEN UNTERSCHIED.

Griffige Argumente für die Qualitätsdiamantierung von Komet.

Erleben Sie den Komet-Unterschied in Ihrer täglichen Praxis.
Mit den griffigen, langlebigen Komet-Diamanten erzielen Sie auf Anhieb
ein präzises Präparationsergebnis.

Der Komet-Unterschied.

Auch nach mehrfachem Einsatz verfügen Komet-Diamanten immer noch über eine griffige Oberflächenstruktur für einen gezielten, atraumatischen Abtrag.

Mit perfekter Diamantierung.

Ausgewählte Diamanten mit bizarrer Kornstruktur werden besonders gleichmäßig auf einer elastischen Unterlage eingebettet.

*Diamant-Instrument
von Komet: 10 x ge-
braucht - und immer
noch einsatzfähig.*

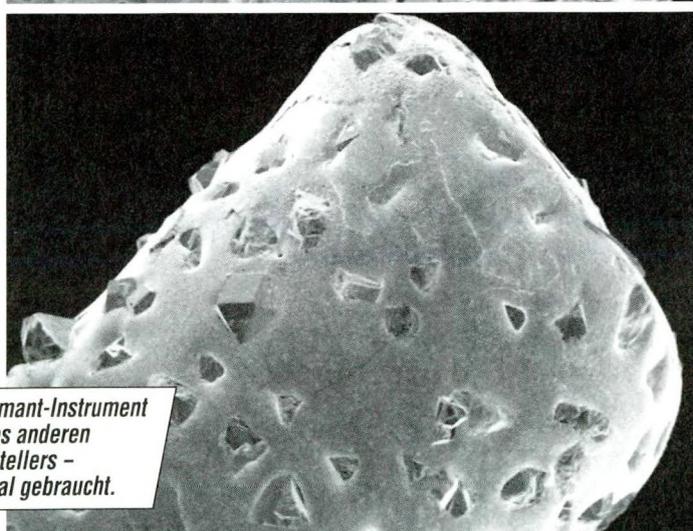
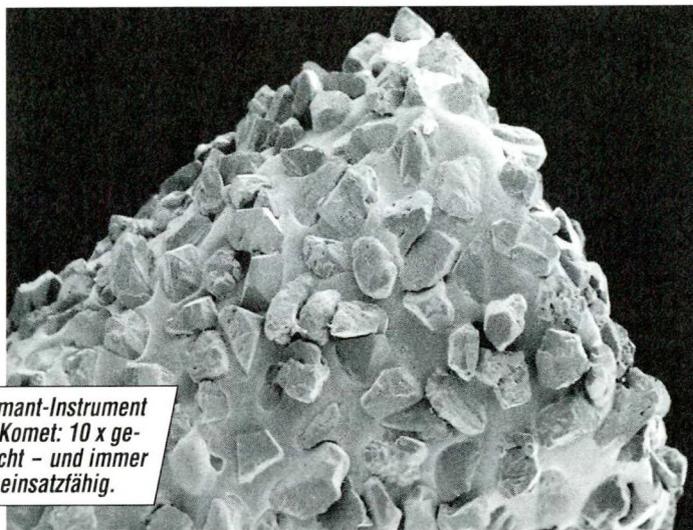
In über 150 Einsatzformen.

Abgestimmte, präzise Instrumenten-Formen in sechs verschiedenen Feinheitsgraden ermöglichen eine vorhersehbare Präparation mit bestem Ergebnis.

Medizinisch und wirt- schaftlich überlegen.

Komet-Diamanten zeichnen sich aus durch eine gute Schleifleistung bei hoher Standzeit. Die Kombination der Qualitätsmerkmale macht Ihre Behandlung präziser und wirtschaftlicher.

*Diamant-Instrument
eines anderen
Herstellers -
einmal gebraucht.*



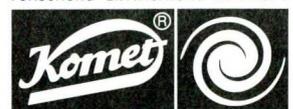
Der Komet-Unterschied ist letztlich Ihr Anwendungsvorteil. Nicht nur bei Diamant-Instrumenten. Bei meinem nächsten Besuch möchte ich Ihnen die Beispiele zeigen, die Sie ganz besonders interessieren.



Reiner Kothe
Birkenallee 6
8111 Grafenaschau
Telefon ☎ (0 88 41) 9 95 58
Telefax (0 88 41) 9 95 58

GEBR. BRASSELER GmbH & Co. KG · Fabrik für Dentalinstrumente
Postfach 160 · D-4920 Lemgo · Tel.: (0 52 61) 701-0 · Fax (0 52 61) 70 12 89

FORSCHUNG · ENTWICKLUNG · BERATUNG



PRÄZISION



LOS INCAS

EINKAUFS-SERVICE

Einkauf zu Großabnehmerkonditionen – für ZBV-Mitglieder!

Seit rund 20 Jahren beliefern wir Mittel- und Großbetriebe und deren Mitarbeiter mit unserem Großabnehmer-Einkaufs-Service, diesen Service bieten wir auch ZBV-Mitgliedern.

Unsere Produktpalette:

- | | |
|-------------------------------|---|
| Autoneukauf | Sie können bei uns fast alle gängigen Fabrikate zu absoluten Großabnehmerpreisen beziehen – auch Finanzierung/Privatleasing/Geschäftsleasing. |
| Bauen/Einrichten | Vom Boden über die Holzpaneele bis zur kompletten Inneneinrichtung (Türen, Fenster, Parkett/Teppichböden, Markisen – über 600 verschiedene Hersteller für Wohn – Küchen – Schlafzimmer – Polster, Jugendzimmer – Büromöbel) erhalten Sie von uns, alles inklusive dem kompletten Handwerker u. Montageservice – |
| Sondermöbel | Spezialfabrikate, auch wenn nicht über unsere Möbel-Großhändler beziehbar, können wir Ihnen weitestgehend besorgen. |
| Finanzierung | Baufinanzierung, Bausparen, günstige Hypothekenversicherung, Umschuldung – maßgeschneiderte Allfinanzberatung. |
| Reisen, int. Touristik | Sie können fast alle namhaften Reiseveranstalter bei uns buchen. Durch unseren GALLILEO und START-COMPUTER können wir besonders schnell und günstig anbieten. Die Vergünstigung auf alle Veranstalter beträgt 3%. |

Durch Ihren Anruf erhalten Sie unser EINKAUFS-LEGITIMATIONSBLATT und alle näheren Details, die Sie im Zusammenhang mit Ihren Einkaufsvorteilen interessieren.

Telefon 0 89/22 22 20 Fax 0 89/22 77 11 LOS INCAS EINKAUFS-SERVICE
Ihr Partner für Qualität und Preis



An den ZBV Oberbayern
Fallstraße 36
8000 München 70

Anmeldung zum Einführungskurs für Büro-/Rezeptionstätigkeit am 19. 6./26. 6. 1993 und 9. 10./16. 10. 1993 in Weilheim

Name

Vorname

Straße

Wohnort

Geb.-Datum

Unterschrift/
Praxisstempel

Die Kursgebühr in Höhe von DM 550,- pro Person füge ich in Form eines Verrechnungsschecks bei.

Einführungskurs

in einfache Rezeptions- und Abrechnungsaufgaben für ungelernete Arbeitskräfte in zahnärztlichen Praxen

Ort:

Doormhotel Bräuwaistl, Lohgasse 9, 8120 Weilheim, Tel. 08 81/45 47

Zeit:

Samstag, 19. Juni 1993 von 9.00 Uhr – 17.00 Uhr
Samstag, 26. Juni 1993 von 9.00 Uhr – 17.00 Uhr
Samstag, 9. Okt. 1993 von 9.00 Uhr – 17.00 Uhr
Samstag, 16. Okt. 1993 von 9.00 Uhr – 17.00 Uhr

Referent: Frau Erika Weber, ZMF, München

Anzahl der Kursteilnehmer: 20 (die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt).

Die Kursgebühr für alle vier Samstage beträgt DM 550,- und beinhaltet die kursbegleitenden Unterlagen, Kursgebühren, sowie Kaffee und Mittagessen. Die Kursgebühr ist mit der Anmeldung mit einem Verrechnungsscheck zu begleichen.

Bei Stornierung der Teilnahme beträgt die Bearbeitungsgebühr DM 80,-

Der ZBV Oberbayern behält sich vor, den Kurs bei zu geringer Teilnehmerzahl abzusagen.

Telefonische Rückfragen richten Sie bitte an den ZBV Oberbayern, Frau Berger oder Frau Suchanek (0 89/7 23 10 55).

Au Backe! Falsche Zahnärztin zockte 1,5 Millionen ab

Über zehn Jahre lang zog die Zahnärztin Natasche P. (60) in ihrer Praxis den Patienten die Zähne. Sie bohrte, plombierte und kassierte von der Krankenkasse Millionenbeträge. Bis die Behörden endlich merkten: Die Zahnärztin hat von ihrer Arbeit keinen Schimmer. Wegen Mißbrauchs von Titeln, Betrugs und Urkundenfälschung steht die falsche Frau Doktor jetzt vor dem Traunsteiner Landgericht.

Nachdem die Jugoslawin 1979 in Deutschland eingebürgert wurde, erhielt sie vom bayerischen Staatsministerium des Innern ihre Bestellung als Zahnärztin. Prompt eröffnete die frischgebackene Doktorin in Burghausen im Herbst 1980 ihre eigene Praxis.

Das Geschäft blühte – obwohl sich bald herumsprach, daß die von ihr plombierten Zähne meist einer Nachbehandlung bedurften. Auch wurde die Göttin in Weiß in der Praxis oft mit Zigarette und einem Cognacglas gesichtet, während ihre Helferinnen die Arbeit übernahmen.

Wenn die Chefin mal selber Hand anlegte, wunderten sich ihre Assistentinnen zwar über ihr ungewöhnliches Know-how, schrieben es jedoch ihrer "Ausbildung" an der Universität in Sarajewo zu: "Dort lernt man's halt anders."

Ein erster Karriereknick kam für Natascha P., als sie von ihrem Mann geschieden wurde. Der zeigte seine Ex-Frau an. Sie habe sich ihre Urkunde bloß erschlichen.

Die Staatsanwaltschaft ging der Sache nach. Zwei Jahre später bestätigte ein Schreiben aus Sarajewo die Urkunde auf den Namen eines Mannes. Die Zahnärztin hatte den Namen auf dem Dokument gelöscht und ihren drübergesetzt. Daraufhin weigerte sich die Krankenkasse – sie hatte bis dahin immerhin 1,5 Millionen Mark eingestrichen –, weitere Honorare auszuführen.

Trotz laufender Ermittlungen wechselte die fleißige Ärztin nach München und bohrte fünf Jahre munter weiter. Bevor die Justiz ihr auf den Zahn fühlen konnte, mußte sie ihre Praxis aus gesundheitlichen Gründen aufgeben.

Sendzeitung, Ausgabe Südbayern, München,
2./03.01.93

ZITAT

Reformen kommen immer von den Benachteiligten.
Wer vier Asse in der Hand hat, verlangt,
daß neue gegeben wird.

Wilhelm Hennis, Politologie

Berlin – Berlin!! „Das Steuergeschenk!“

Bis zu DM 180.000 Sonderabschreibung, d. h. DM 90.000 Steuerersparnis bei 50% Progression durch den Erwerb von Haushälften bzw. Eigentumswohnungen im **größten Seengebiet des Großraums Berlin, ähnlich dem Ammersee-/Starnbergersee-Gebiet**, z. B. Haushälfte, 200 qm Wohn-/Nutzfläche DM 400.200; 2-Zimmer-Wohnung, 60 qm DM 249.000. 3-Zimmer-Wohnung, 67 qm, mit Zugang zu großem darüberliegenden Speicher (ausbaufähig), DM 280.980. Vermietung und Finanzierung bis zu 100% kein Problem.

Dadurch radikale Herabsetzung Ihrer Steuervorauszahlungsbeträge 1993.

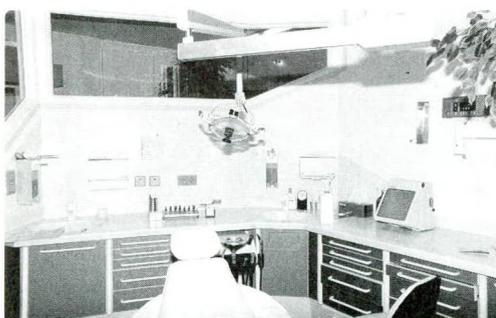
Dipl.-Kfm. J. Geisberger

Singoldpark Baubetreuungs GmbH
Theresienstraße 23 · 8000 München 2
Telefon 0 89/28 84 19 · Fax 28 03 60



Möbel
Pfeiffer

Ihr Partner für perfekte Praxis-Einrichtungen



Kostenlose Planung – direkt vom Hersteller

- Empfang – Kartei
- Dentialschränke – Behandlung
- Labor – Steri – Sozial

Besuchen Sie unsere Ausstellung. Ein Preis- und Leistungsvergleich lohnt sich!

Möbel Pfeiffer GmbH

Gablonzer Str. 13, 8264 Waldkraiburg, Tel. 08638/3226

MITGLIEDER BEWEGUNG

Mitgliederbewegung Februar '93 (Stand 28. 2. 1993: 2208 Zahnärzte)

Zugänge

ZA Woldemar Gerber	ohne Tätigkeit
ZA Helmut Kopp	Ass. in Baar-Ebenhausen
ZA Peter Scharnagl	ohne Tätigkeit
Dr. med. Univ. Budapest Attila Sebö	Ass. in Traunstein
ZÄ Christiane Stephan	ohne Tätigkeit
ZA Christian Baer	Ass. in Neuburg
Dr. Stefanie Beckmann	Ass. in Garmisch-Partenk.
Dr. Reinhard Ehrnsberger	Ass. in Neuburg
ZÄ Ursula Eichler	ohne Tätigkeit
ZA Christoph Federl	ohne Tätigkeit
ZÄ Jolanta Freitag	Ass. in Berg
Dr. Sigrid Hutter	ohne Tätigkeit
Dr. Walter Lochmiller	ohne Tätigkeit
Dr. med. habil. Werner Mühle	Tätig in Starnberg
Dr. Christel Reichwein-Kalke	Ass. in Germering
ZÄ Jolanthe Zygmunt	ohne Tätigkeit

Abgänge

ZA Thomas Brückner	verzogen ins Ausland
Dr. Ingeborg Geier	Ummeld. z. ZBV Oberpfalz
ZÄ Eva Guggenbichler	verzogen ins Ausland
Dr. (IMF Jassy) Erika Hietsch	Ummeld. z. ZBV München
ZÄ Traude Hügl	Ummeld. z. BZK Freiburg
ZÄ Barbara Pfeifer	Ummeld. z. ZBV München
ZÄ Katrin Schwade	Ummeld. z. ZÄK Hamburg
Dr. Reinhard Schwarz	Ummeld. z. ZBV München
ZA Sharaf Moussa	Ummeld. z. ZÄK Niedersachsen
Dr. med. Univ. Budapest Karin Streit	Ummeld. z. ZBV München
ZA Wolfgang Thamm	Ummeld. z. LZK Hessen
Dr. Elke Thedens	Ummeld. z. ZBV München
Dr. Birgit Wehr	Ummeld. z. ZBV München
ZA Arthur Bartetzko	verstorben am 27. 11. 1992
ZA Otto Till	verstorben am 23. 1. 1993

Mitgliederbewegung März 1993 (Stand 31. 3. 1993: 2227 Zahnärzte)

Zugänge

Dr. Horst-Rainer Fiedler	Ass. in Scheyern
ZA Roland Frankenberger	Bundeswehr
ZÄ Nadja Grättinger	ohne Tätigkeit
ZÄ Susanne Muhr	Ass. in Schrobenhausen
ZÄ Kunigunda Nübler	Ass. in Wolnzach
ZÄ Susanne Schmidt	ohne Tätigkeit
ZA Ralf Schulze	ohne Tätigkeit
ZÄ Barbara Simader	Ass. in Bad Feilnbach
ZA Martin Stumpfenhausen	Ass. in Pöcking

ZA Norman Tischer	Ass. in Moosburg
ZA Bernhard Warnick	Ass. in Beilngries
Dr. Michael Ackermann	Ass. in Murnau
ZA Stephan Born	Ass. in Ingolstadt
ZA Gerhard Dokoupil	im Ruhestand
ZA Hans-Joachim Gürtler	Ass. in Garmisch-Partenk.
ZA Helmut Hack	im Ruhestand
ZA Michael Hame	Ass. in Waldkraiburg
ZÄ Traude Hügl	im Ruhestand
ZA Johannes Kappel	im Ruhestand
ZÄ Stefania Korol	ohne Tätigkeit
ZA Otto Leitmann	im Ruhestand
ZA Torsten Müller	Ass. in Bad Aibling
Dr. Rudolf Pernegger	Ass. in Traunstein
Dr. Harald Psenicka	Ass. in Tutzing
ZA Roland Rieger	Ass. in Ingolstadt
Dr. Dieter Schaser	Ass. in Rottach-Egern
Dr. Dieter Senger	Ass. in Garmisch-Partenk.
ZA Wolfgang Thamm	ohne Tätigkeit

Abmeldungen

Dr. Walter Aden	Ummeld. z. LZK Hessen
Dr. Christian Felten	Ummeld. z. BZK Pfalz
Dr. Günther Kordon	Ummeld. z. BZK Freiburg
ZA Ralf Masur	Ummeld. z. ZBV München
Dr. Matthias Müller	Ummeld. z. ZBV München
Dr. Hans-Klaus Sass	Verzogen ins Ausland
ZA Kurt Weber	Ummeld. z. ZBV Unterfranken
ZA Eberhard Goerlich	verstorben am 24. 3. 1993
ZA Hubert Heis	verstorben am 13. 2. 1993

SU **SCHRÖDER
DENTAL**
TECHNIK & DESIGN

- Individuelle Beratung bei Praxis- und Laboreinrichtung
- CAD-unterstützte Planung und Gestaltung
- Umfassender und zuverlässiger Service (auch bei Fremdfabrikaten)
- Vermittlung von Praxisübernahmen

**Eine Partnerschaft,
die sich für Sie auszahlt!**

Schröder-Dental Vertriebs-GmbH
Enzianstraße 4a, 8130 Starnberg

AUTORISIERTER FACHHÄNDLER

☎ 0 81 51/66 26



Fax 0 81 51/70 56

WIR GRATULIEREN

Wir gratulieren zum 95. Geburtstag

19. 5. 1993 ZA Emil Schlaf
Reichenhaller Straße 75, 8228 Freilassing

85. Geburtstag

8. 5. 1993 ZA Horst Tittmann
Dr.-Schwäbl-Straße 34, 8070 Ingolstadt
28. 5. 1993 Dr. Wolfgang Drach
Nerbstraße 11, 8064 Altomünster

80. Geburtstag

5. 5. 1993 Dr. Martin Niedermeyer
Hohlgraben 1, 8242 Bischofswiesen
6. 5. 1993 Dr. Waltraud Hauptmann
Joh.-Georg-Maria-Str. 5, 8160 Miesbach
28. 5. 1993 Dr. Franz Strober
Pfaffenhofener Str. 257,
8898 Schrobenhausen

75. Geburtstag

4. 5. 1993 ZÄ Irmgard Weiß
Staufenweg 6, 8221 Stein a. d. Traun/
Fasanenj
15. 5. 1993 Dr. Annemarie Schiffner
Bergfeldstraße 18, 8113 Kochel

65. Geburtstag

4. 5. 1993 Dr. Walter Ludwig Meyer
Albert-Meyer-Str. 1, 8038 Gröbenzell
5. 1993 ZA Fritz-Werner Singer
Flöserstraße 10, 8921 Reichling
31. 5. 1993 ZÄ Cilia Baumüller
Herm.-Stockmann-Str. 11, 8060 Dachau

60. Geburtstag

2. 5. 1993 ZÄ Hermine Grassl
Gärtnerstraße 8, 8070 Ingolstadt
2. 5. 1993 Dr. Rudolf Moosleitner
Münchener Straße 1, 8228 Freilassing
2. 5. 1993 Dr. Ladislaus Schell von Bauschlott
Bauerngasse 12, 8920 Schongau
6. 5. 1993 ZA Helmut Roemer
Landsberger Straße 2a, 8060 Dachau
7. 5. 1993 ZA Dieter Schwab
Marktplatz 12, 8096 Gars
11. 5. 1993 ZA Anton Gebhart
Georg-Dorrer-Straße 1, 8206 Bruckmühl

**Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft
alles Gute!**

Dr. Karl Mühlbauer, Dr. Gordian Hermann
Vorsitzende des ZBV Oberbayer



Obmannskreis Berchtesgadener Land

Zahnärztetreffen am Dienstag, 11. Mai 1993,
um 20.00 Uhr in Bayerisch Gmain, »Klosterhof«

Thema: Information und Aussprache zur aktuellen
Standespolitik

Dr. Horst Hämisch, Obmann

Obmannskreis Ebersberg

Zahnärztetreffen am Mittwoch, 5. Mai 1993,
um 19.30 Uhr in Oberndorf/Ebersberg, Gasthof Huber

Thema: GOZ-Seminar "Angemessene Honorierung
und fachgerechte Liquidation"

Referent: Dr. Gordian Hermann, 2. Vorsitzender ZBV
Oberbayern

Dr. Gerd Flaskamp, Obmann

Dr. Elmar Bange, Dr. Josef Stadler, stv. Obmänner

Obmannskreis Fürstenfeldbruck

Zahnärztetreffen am Mittwoch 12. Mai 1993,
um 19.00 Uhr, Heide-Volm-Planegg, Bahnhofstraße

Thema: Abdingungsseminar mit Dr. Joseph Neumair
Dr. med. dent. Marseille Jean-Laurent Risterucci

Obmannskreis Ingolstadt

Zahnärztetreffen am Montag, 10. Mai 1993,
um 20.00 Uhr in Ingolstadt, Restaurant »Dampflok«

Thema: Diagnose und operative Therapie von Dysgna-
thien mit Ober- und Unterkieferosteotomien

Referent: Dr. Dr. Hans Jürgen Weisser, Ingolstadt
Dr. Gottfried Kreller, Obmann

Obmannskreis Weilheim-Schongau

Zahnärztetreffen am Montag, 3. Mai 1993,
um 20.00 Uhr in Weilheim, »Waldgaststätte Gögerl«

Thema: Erfahrungen mit dem neuen GSG
Dr. Ulrich Keller, Obmann

in memoriam

ZA Eberhard Goerlich; 8070 Ingolstadt

geb. 2. 8. 1913 † 24. 03. 1993

ZA Hubert Heis; 8164 Hausham

geb. 27. 3. 1913 † 13. 2. 1993

FORTBILDUNG

Röntgenkurs für Zahnmedizinische Assistentinnen

mit Helferinnenbrief und bereits erfolgter Röntgenausbildung in der Praxis

Termin: Samstag, 19. Juni 1993, 9.00 – 18.00 Uhr

Kursleiter: Prof. Dr. E. Sonnabend

Ort: Universitätszahnklinik München, Goethestr.

Kursgebühr: DM 160,-

Der Kurs endet mit einer schriftlichen Prüfung mit Fragen zum Kursinhalt. Die Zahnarzhelferin erhält nach erfolgter Beendigung des Kurses eine Bescheinigung nach § 23 (4) der Röntgenverordnung.

Die Anmeldung muß schriftlich erfolgen. Beizulegen sind: Kopie des Helferinnenbriefes, Bescheinigung über die mindestens dreistündige praktische Unterweisung durch den



Einladung zum 8. Golfturnier des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern

Mittwoch, 30. Juni 1993, 11.00 Uhr, im Golfclub Pfaffing – Wasserburger Land, Pfaffing

Stableford-Turnier für Zahnärztinnen und Zahnärzte.

Brutto-Netto-Wertung.

Siegerehrung und gemeinsames Abendessen im Clubhaus.

Teilnehmergebühr inklusive Greenfee und Abendessen DM 100,-

Anmeldeschluß 23. 6. 1993

An den Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern z. Hd. Herrn Herrn Dr. Scheiner Fallstr. 36 8000 München 70

Anmeldung zum 8. Golfturnier des ZBV Oberbayern am Mittwoch, 30. Juni 1993, 11.00 Uhr, im Golfclub Pfaffing – Wasserburger Land, Pfaffing

Name und Vorname

Anschrift

Tel.-Nr.

HDCP

Golfclub

Am gemeinsamen Abendessen nehme ich mit _____ Personen teil. Verrechnungsscheck über DM 100.- liegt bei.

Praxisinhaber, Verrechnungsscheck über DM 160,-. Die Unterlagen sind an den Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70, zu senden.

Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land

Montag, 10. 5. 1993

Arbeitskreis für Prothetik

Thema: "Instrumentelle Hilfsmittel in der heutigen Funktionsdiagnostik in KFO, Prothetik und Chirurgie"

Referent: ZA Heinz Mack, München

Montag, 24. 5. 1993

Arbeitskreis für Chirurgie und Grenzgebiete

Thema: "Qualitätssicherungsmaßnahmen in der zahnärztlichen Röntgenologie"

Referent: Prof. Dr. F. Sitzmann, Ulm

Veranstaltungsort und -zeit: Großer Vortragssaal d'-- KZVB, Zahnärzthehaus, Fallstraße 34, 8000 München 7 20.00 Uhr.

Praxisführung, Management, Ergonomie, Marketing 1993

Referenten: Dr. H. M. Günther, Stegaurach, Dr. K. Mühlbauer, Murnau

Termin: Samstag, 5. 6. 1993, 9.00 – 16.00 Uhr

Kursgebühr: DM 235,-

Ort: Akademie für Zahnärztliche Fortbildung, Fallstraße 34, 8000 München 70

Fortbildung für Zahnarzhelferinnen nach der Fortbildungsverordnung der BLZK

Kurse 1993 des ZBV München Stadt und Land für Zahnarzhelferinnen aus München Stadt und Land.

Kurs 4:

I) Prophylaxe

Termin: 14.6. – 16.6., 28.6. – 30.6., 5.7. – 6.7.1993

ganztägig von 8.30 Uhr bis 17.30 Uhr

Kursgebühr: DM 1.100,-

II) Hilfeleistung bei der Herstellung von Situationsabdrücken, prov. Versorgungen

Termin: 12.7. – 13.7., 19.7. – 20.7.1993

ganztägig von 8.30 Uhr bis 17.30 Uhr

Kursgebühr: DM 650,-

Kursort: München, Akademie für zahnärztliche Fortbildung, Fallstraße 36

Mit der Anmeldung, die beim Zahnärztlichen Bezirksverband München Stadt und Land, Fallstraße 36, 8000 München 70, vorzunehmen ist, sind einzureichen:

- Fotokopie des Helferinnenbriefes
- Nachweis einer einjährigen Tätigkeit als geprüfte Zahnarzhelferin (Bestätigung des Arbeitgebers)
- Verrechnungsscheck über die Kursgebühr

Telefonische Voranmeldungen sind nicht möglich. Die Kursanmeldungen erfolgen nach Eingang der kompletten schriftlichen Unterlagen.



34. Bayerischer Zahnärztetag 1993

Das Präsidium der Bayerischen Landeszahnärztekammer hat in seiner Sitzung am 13. 1. 1993 festgestellt, daß es in diesem Jahr leider nicht möglich ist, die gewohnten Freikarten an die Ruhestandszahnärzte abzugeben. Die räumlichen Verhältnisse im Forum der Technik lassen keine andere Lösung zu.

Wir bitten um Ihr Verständnis. (BLZK/KM)

Vier haben nicht bestanden

In der Berufsschule Bad Tölz haben drei und in der Berufsschule Rosenheim eine Auszubildende die Winter-Abschlußprüfung 1993 nicht bestanden. Für weitere 31 Teilnehmerinnen an den verschiedenen oberbayerischen Berufsschulen war die Abschlußprüfung erfolgreich (Erding 3, Fürstfeldbruck 6, Garmisch-Partenkirchen 1, Ingolstadt 6, Neuburg 1, Rosenheim 7, Traunstein 7). An der Berufsschule Traunstein hat Frau Susanne Andrien-Schwabe aus der Praxis Dr. Wolfgang Schwabe, Marquartstein, mit sehr gutem Ergebnis bestanden. (B/KM)

Kontakte zu Ostblockländern

Wer gute Kontakte zu zahnärztlichen Arbeitsgruppen oder Institutionen in den ehemaligen Ostblockländern hat, möge sie bitte dem ZBV Obb. bekanntgeben und Adressen liefern.

Der ZBV wird sie an die zuständigen Stellen weitergeben, die Hilfsaktionen oder weitere Kontakte vermitteln und koordinieren wollen. (KM)

Assistenzzeit wegen Amalgam nicht möglich

Sehr geehrter Herr Kollege Sch.,

vielen Dank für Ihre Zuschrift auf mein Inserat. Wie telefonisch besprochen, ist eine Zusammenarbeit nicht möglich, da ich mir und den Patienten und den Helferinnen die Verarbeitung von Amalgam nicht zumuten möchte.

Mit freundlichen Grüßen (aus einem Schreiben an einen Kollegen, KS)

Läßt sich der Bedarf an Zahnärzten überhaupt planen?

Gab es vor wenigen Jahren in Schweden noch arbeitslose Zahnärzte, so daß die zahnärztliche Hochschule in Malmö geschlossen wurde, fanden gleichzeitig junge Schweden den Beruf des Zahnarztes so unattraktiv, daß die noch verbleibenden Studienplätze von Gaststudenten aus dem Ori-

ent belegt wurden. Heute herrscht also wieder Mangel an schwedischen Zahnärzten im eigenen Lande. Die Hochschule im Malmö ging eilends wieder in Betrieb und wirbt um schwedische Studienanfänger.

Ähnliches spielt sich in den Niederlanden ab. Waren noch vor wenigen Jahren holländische Zahnärzte gezwungen, in Nordrhein-Westfalen zu arbeiten, so zeigte sich sehr rasch, daß der Zulassungsstopp zu den holländischen Krankenkassen nicht durch zuviele Zahnärzte, sondern aus fiskalischen Gründen erfolgt war. Es wurden drei von fünf zahnärztlichen Hochschulen geschlossen, mit dem Resultat, daß heute (April '92) der holländische Zahnärzte-Verband beim dortigen Erziehungsminister vorstellig wurde, um die Steigerung von Neuzulassungen von Zahnarztstudenten auf mindestens 250 pro Jahr zu erreichen. Seitens der holländischen Krankenkassen wird darum geworben, daß sich Zahnärzte in einigen – weniger attraktiven Gegenden Hollands – niederlassen sollen.

Auch in Spanien gibt es mittlerweile Gegenden, in denen ein Zahnarzt 26.000 Einwohner zu versorgen hat. Nur kommt hier die unwägbare Größe der unkontrollierten Einwanderung südamerikanischer Zahnbehandler hinzu.

EDS-Magazin (Gugg, Arbeitskreis Europa 4/92)

Überprüfung ethischer Regeln für freie Berufe in Dänemark

Der "Konkurrenzrat", eine staatliche Einrichtung in Dänemark, hat die Vertreter von 17 freien Berufen eingeladen, um über die Liberalisierung ethischer Regeln zu beraten. Damit werden erstmals Versuche unternommen, Richtlinien der EG über die Deregulierung auf nationaler Ebene umzusetzen. Ärzte und Zahnärzte sollen nach den Vorstellungen des Rates mehr Freiheit in der Ausgestaltung von Praxischildern und Werbeinseraten bekommen. In einer Pressemitteilung erklärte ein Sprecher des Rates, es gelte nun die Konkurrenz unter den freien Berufen zu fördern und die Hindernisse abzubauen, die dieser Forderung im Wege stünden.

Die Beratungsergebnisse des Konkurrenzrates werden nicht vor nächstem Sommer erwartet.

Dänische Zahnärztezeitung (Gugg, 4/92)

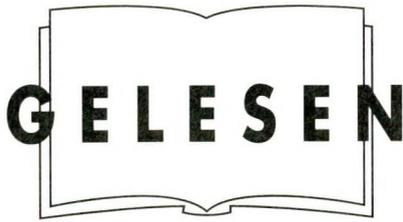
Kein Wunschzeugnis

Arbeitszeugnisse müssen objektiv zutreffend und wohlwollend formuliert sein. Eine bestimmte Wunschformel kann der Ex-Mitarbeiter jedoch nicht verlangen.

DER FALL: Eine Arbeitnehmerin aus Bremen, die ihren Job gekündigt hatte, war mit dem Zeugnis nicht zufrieden. Denn die Firma sträubte sich beharrlich gegen die Wendung "Wir wünschen ihr für die Zukunft alle Gute und viel Erfolg". Daraufhin kam es zum Prozeß: Das Fehlen dieser Höflichkeitsfloskel, argumentierte die Klägerin vor Gericht, deutet auf unfriedliches Ausscheiden hin.

Das Arbeitsgericht Bremen wies ihre Klage ab: kein notwendiger Zeugnisinhalt. Zwar seien die "guten Wünsche" in vielen Zeugnissen anzutreffen. Ihr bloßes Fehlen lasse aber noch keine negativen Folgerungen zu, meinte das Gericht.

Der Arbeitgeber könne deshalb nicht per Urteil gezwungen werden, die begehrte Schlußfloskel nachzuliefern (Aktenzeichen 4a Ca 4168/91)



Kostenerstattung bei freiwillig Versicherten

Die Neufassung des § 13 des sog. Gesundheits-Struktur-Gesetzes legt fest, daß freiwillige Mitglieder der gesetzlichen Krankenversicherung anstelle der Sach- oder Dienstleistung Kostenerstattung wählen können. Der Anspruch auf Erstattung besteht höchstens in Höhe der Vergütung, die die Krankenkassen sonst als Sachleistung zu tragen hätten. Diese klare Gesetzesaussage wird nun vom Bundesgesundheitsministerium so interpretiert, daß der Anspruch des Patienten auf die Kassenleistung dann vollständig entfallen soll, wenn er sich von einem Privatzahnarzt, also einem nicht zu den Kassen zugelassenen Zahnarzt, als Privatpatient behandeln läßt.

Klagen Ihre Patienten über Probleme bei der Kostenerstattung? Verweigert die Kasse gar ihren freiwillig Versicherten die ihnen gesetzlich zustehende Kostenerstattung? Nötigt die Kasse ihre freiwillig Versicherten, sich des Krankenscheins zu bedienen?

Kolleginnen und Kollegen, wenn Ihnen solche oder ähnliche Probleme zu Ohren kommen, informieren Sie Ihre Patienten über die soeben aus diesem aktuellen Anlaß gegründete PATIENTEN-IG (Patienten-Interessengemeinschaft), die über die Kompetenz verfügt, das Problem erfolgreich anzugehen. Vorsitzender: Dipl. Betriebswirt Manfred Henke, Gangelt; Beirat: RAin Doris Mücke, Düsseldorf, RA Dr. Karl-Heinz Göpfert, Düsseldorf.

Interessenten wenden sich schriftlich unter dem Kennwort "Patienten-IG" an folgende Anschrift:

RA Dr. Karl-Heinz Göpfert, Scheibenstr. 38, 4000 Düsseldorf 30

(PZVD-Brief 1/He)

Die Justiz als Kostenfaktor im Gesundheitswesen

In den langen Abhandlungen über die Ursachen der Kostenexplosion im Gesundheitswesen vermisste ich eine sehr wesentliche Komponente: die Auswirkungen der Rechtsprechung auf das ärztliche Handeln. Durch häufig medizinisch nicht nachvollziehbare Urteile werden Standards gesetzt, deren Allgemeingültigkeit im Schadensfall angenommen wird und deren Beachtung den Arzt aus Gründen des Selbstschutzes zu oft übertriebenen Maßnahmen zwingt. Jeder Arzt wird von den Juristen gemessen an einer Luxusmedizin – ein "sparsames Handeln" (d.h. der Verzicht auf kostentreibende Investitionen und immer teurer werdende Diagnostik) birgt die Gefahr in sich, wegen dieser "Maßnahmen zur Kostendämpfung" juristisch belangt zu werden.

Ich will damit sagen, daß der Druck der gesamtgesellschaftlichen Notwendigkeit, Kosten zu sparen, auch zu einem Nachdenken bei der Justiz führen muß. Man kann nicht in der medizinischen Rechtsprechung fordern, was die Gemeinschaft zu bezahlen nicht mehr bereit oder in der Lage ist. Der Arzt steht mit einem Fuß immer im Gefängnis, wenn

diese Diskrepanz nicht beseitigt wird.

Der Arzt findet sich in der klassisch tragischen Situation: macht er alles, was medizinisch möglich ist, wird er von der Gesellschaft als selbstüchtiger Kostentreiber gescholten und bestraft – unterläßt er nicht mehr finanzierbare Untersuchungen und Maßnahmen, wird der von den Gutachtern und Richtern dafür verurteilt. Für den Arzt in der täglichen Praxis ein "gordischer Knoten".

Dr. med. Friedrich-G. Haag, Kreuzhofstraße 1, 8998 Lindenberg

Bayerisches Ärzteblatt 1/93

Neue Perspektiven für den Kassenzahnarzt mit Marketing und Management

Von Prof. Dr. Gerhard F. Riegl. 3. Auflage 1990, 368 Seiten, Atlasformat, gebunden. DM 148,-. ISBN 3-926047-00-3

Marketing sollte sich im zahnärztlichen Bereich als eine der wichtigsten Nebensächlichkeiten der erfolgreichen Berufsausübung etablieren. Mit zunehmender Privatisierung im Gesundheitssektor durch Strukturreformen und bei allmählichem Leistungs-Rückzug der Kassenmedizin wird Marketing zur entscheidenden Individual-Strategie für den Kassenzahnarzt. Wahleistungen in der zahnärztlichen Praxis erfordern neue Konzepte des Patienten-Umganges. Aus dem jahrelangen Kontakt mit Tausenden von niedergelassenen oder niederlassungswilligen Zahnärzten in Deutschland sowie mit zahlreichen Seminarteilnehmern entstand das Marketing-Handbuch von Prof. Riegl. Das Werk beinhaltet sehr viele, direkt umsetzbare Tips und Empfehlungen aus der Praxis für die Praxis, es geht um die effiziente Organisation oder das Finden und Binden der richtigen Patienten-Zielgruppen und um partnerschaftliche Überzeugung von Patienten. Insgesamt versteht sich das Buch als eine "Gebrauchsanweisung" zur Selbstanwendung und Umsetzung von Marketing in der eigenen Praxis. Es berücksichtigt die Individualität und Selbstverwirklichung des Praxisinhabers, speziell unter dem Blickwinkel "expansive Patientenwünsche bei restriktiven Rahmenbedingungen".

Das Marketing-Buch ist nicht nur jedem Berufsanfänger, sondern auch dem sogenannten "alten Hasen" der zahnärztlichen Praxisführung jetzt zur Lektüre zu empfehlen. Man kann das Buch nicht in einem Zug durcharbeiten, man muß es Schritt für Schritt umsetzen, und zwar gemeinsam mit verantwortlichen Mitarbeitern und Partnern. Es werden nicht kurzfristige Notmaßnahmen empfohlen, sondern es wird ein Langfristkonzept geboten, auf dem sich der Zahnarzt sein Lebenswerk, seine Praxis, aufbauen soll und das dem älteren Kassenzahnarzt die Gelegenheit geben soll, zu überdenken, ob er es sich leisten kann, bis zur Berufsaufgabe in evtl. durchaus positivem Sinne weiterzuwursteln. Das Marketing-Handbuch bietet genau diejenigen Instruktionen, die bei der zahnärztlichen Ausbildung bisher zu wenig oder gar nicht gegeben wurden, jedoch in der Praxis von ausschlaggebender Bedeutung sind.

Millionengrab Medizinischer Dienst

Der Medizinische Dienst droht, so die Meinung des Bundesverbandes der Steuerzahler, zu einer großen Belastung für die Gesetzlichen Krankenkassen zu werden. Auslöser dieser Befürchtung sind die vorgelegten Rechnungsergebnisse in den alten Bundesländern für das Jahr 1990.

Um die Wirtschaftlichkeit der Gesundheitsleistungen prüfen zu können, brauchen die Gesetzlichen Krankenkassen medi-

zinischen Sachverstand. Unter Berufung auf diese Forderung wurde mit der Gesundheitsreform die medizinische Beratung der gesetzlichen Krankenkassen neu organisiert – der Medizinische Dienst der Krankenversicherung wurde eingeführt. Er ist bekanntlich keine totale Neuorganisation, sondern mußte als Nachfolger des Vertrauensärztlichen Dienstes der Landesversicherungsanstalten dessen Vermögen, Verbindlichkeiten und Personal übernehmen. Dies bescherte der Behörde einen hohen Beamtenanteil.

In seinem ersten Berechnungsjahr 1990 hat die Einrichtung in den alten Bundesländern die Versicherten der Gesetzlichen Krankenversicherung stolze 396 Millionen Mark gekostet. Dabei ist zu berücksichtigen, daß noch nicht alle Dienste ihre volle Arbeit aufgenommen haben. Mit 380 Millionen Mark (94 Prozent) flossen fast alle Ausgaben in den Verwaltungsapparat. Nur 15 Millionen Mark verwandten die Medizinischen Dienste für externe fachärztliche Gutachten. Das ist besonders auffällig. Schließlich hat der Gesetzgeber den Medizinischen Dienst zur Vergabe fachärztlicher Gutachten an Dritte verpflichtet, um den Verwaltungsapparat nicht unnötig aufzublähen. Außerdem fordern Fachleute dazu auf, die Ausgaben für Laboruntersuchungen zu überprüfen.

Verblüffende Unterschiede ergeben sich, wenn man die Ausgaben der jeweiligen Medizinischen Dienste auf Landesverbandsebene auf das einzelne Krankenkassenmitglied umrechnet. So flossen etwa in Berlin 1990 vom Beitrag eines Krankenkassenmitglieds 16,97 Mark an den Medizinischen Dienst. In Baden Württemberg waren es nur 7,61 Mark. Sicherlich dürfte ein Grund für die Kostenunterschiede sein, daß sich der Medizinische Dienst 1990 noch im Aufbau befand und dessen Errichtung nicht in jedem Bundesland im gleichen Tempo vorangetrieben wurde. Stutzig macht Experten aber, daß die Medizinischen Dienste in Berlin, Hessen und Nordrhein sehr hohe Aufwendungen für Pensionen solcher Beamter leisten müssen, die wegen ihrer Tätigkeit im Dritten Reich in den Ruhestand entlassen worden sind. Diese Altlast mußte man vom Vertrauensärztlichen Dienst übernehmen.

Dies kann aber kaum der Grund für die horrenden Personalkosten sein. Fachleute fordern deshalb genauere Kontrollen. Im Interesse der Versicherten müssen die gesetzlichen Krankenkassen die Ausgaben dieser Entwicklung intensiv unter die Lupe nehmen.

Arzt und Wirtschaft 23/92

Der medizinische Dienst – eine gigantische Kapitalvernichtungsmaschine

Im Zusammenhang mit der letzten Gesundheitsreform wurde eine neue Behörde, der "Medizinische Dienst" ins Leben gerufen. Offiziell sollte der Dienst die Wirtschaftlichkeit der Gesundheitsleistungen überprüfen und so seinen Teil zur Kostensenkung beitragen.

Was jeder Sachverstand befürchtete, ist wie selbstverständlich eingetreten: Im ersten Rechnungsjahr hat der medizinische Dienst in den alten Bundesländern die gesetzliche Krankenversicherung stolze 396 Millionen Mark gekostet. Davon flossen 380 Millionen Mark in den Verwaltungsapparat und nur 15 Millionen Mark wurden für externe fachärztliche Gutachten ausgegeben. Schließlich hat der Gesetzgeber den medizinischen Dienst zur Vergabe fachärztlicher Gutachten an Dritte verpflichtet, um den Verwaltungsapparat nicht unnötig aufzublähen. Dabei ist der medizinische Dienst noch nicht einmal in allen Bundesländern voll ausgebaut.

(Der Steuerzahler, September 1992, Gugg)

Stellenangebote

ZA – ZÄ

zur selbständigen Mitarbeit in frequentierter Landpraxis 35 km NW von München gesucht.

Telefon 0 81 36/15 62

Assistenz-Zahnärztin

ab sofort oder später nach Pfaffenhofen/Ilm gesucht. Spätere Sozietät möglich, evtl. Teilzeit.

Dr. Helena Galosi, Hauptplatz 2, 8068 Pfaffenhofen
Telefon 0 84 41/7 27 00

Assistent(in)

evtl. auch Teilzeit

in moderne junge Praxis am Starnberger See mit allen Fortbildungsmöglichkeiten (ADL, IMZ, CHIR.) gesucht.

Telefon 0 81 57/33 77

Stellengesuche

ZA, Dr.

mit mehr als 10 Jahren Berufserfahrung, zulassungsberechtigt, ruhige, schonende, exakte Arbeitsweise sucht Einstieg in Praxis als Entlastungs-Dauerass., Sozios mit evtl. Möglichkeit einer späteren Übernahme (auch Doppelpraxis). Eintritt kurzfristig möglich.

Raum östlich München und süd/östl. Obb. bevorzugt.

Zuschriften unter Chiffre SG693ZBV

Verwaltungshelferin

evtl. auch Assistenz sucht neuen Wirkungskreis zum 1. 7. 1993 im Landkreis FFB (Gröbenzell, Puchheim, Olching)

Zuschriften bitte unter Chiffre-Nr. SG593ZBV

Verschiedenes

Raum Regensburg

Moderne 2 BHZ-Praxis mit Labor in Wohn-/Praxisgebäude mit günstiger Miete sofort abzugeben. Geringe Unkosten, sichere Existenz, keine Überversorgung

Zuschriften bitte unter Chiffre V993ZBV

Verschiedenes

Haben Sie alte Praxismöbel?

Zum Kauf gesucht:

Schränke, Schreibtische, Beistellschränke etc.
Auf Wunsch auch Praxis-, Keller-, Speichereintrümpelung
Telefon B & W 0 89/65 87 20/30 oder 2 60 61 05/06

AXON-LEASING

– Wir verleasen fast Alles –

Tel: 0 89-4 60 60 71 · Fax: 0 89-4 60 26 38

8011 Grasbrunn, Bretonischer Ring 15

0 81 91-2 10 29

Einrichtungsideen . . . Günther

PRAXISEINRICHTUNGEN

Wir planen
und richten ein

Fa. Günther Einrichtungsideen, Spöttingerstr. 2b, D-8910 Landsberg

LET-FERIENSPRACHKURS in ENGLAND

(im Süden von London)
Sommer 1993 noch Plätze frei!

Mit persönlichem großen Engagement organisierte Sprachferien für Schüler, **kleine Gruppen, Intensiv-Unterricht** durch engl. Berufslehrer in renommiertem vom British Council anerkannten College.

Viel Sport: Tennis, Ballspiele, Golf, Schwimmen. Kulturelle Aktivitäten! **Individuelle Betreuung** von Anfang bis Ende der Reise. Linienflug! **Beste Referenzen!** – auch von vielen Ihrer Kollegen.

Telefon (0 89) 150 12 85

Wichtiger Hinweis!

Bitte richten Sie Ihre Anzeigenaufträge und Abonnementbestellungen direkt an:

Verlag & Anzeigen-Marketing Angelika Haas
Freisinger Str. 52, 8055 Hallbergmoos/Goldach · Tel. 08 11/84 09 · Fax 08 11/34 18
Redaktionelle Beiträge senden Sie bitte an den Herausgeber!
Die Ausgabe 3/1993 erscheint am 30. Juni 1993
Letzter Tag der schriftlichen Anzeigenannahme ist der 18. Juni 1993

Zahnarzt-Prax. i. Allgäu

ca. 5000 Einw. im Einzugsber.,
Hauptschulort; 2 prakt. Ärzte am
Ort, 100 m² Praxis; 2 BHZ;
Ortsmitte; neben Lotto/Toto-
Annahme; Miete DM 17,-/m²
Nachmieter ges.;
Tel. 0 89/29 46 06; Fax 0 89/22 21 78

Dürr Periomat

zu verkaufen für
Röntgenaufnahmen
3 x 4
DM 1.000.-
Tel. 0 84 35/7 57

Würmtal Einstieg gesucht Westdt. ZA Kassenzul. beantragt

Zuschriften bitte unter
Chiffre V1293ZBV

Dermatron ST gesucht

Tel. 0 89/6 92 17 27

Denken Sie durch die Seehofer-Reform
rechtzeitig an Ihre Praxisabgabe.

Verkaufen Sie Ihre Praxis trotz Zulassungsaus-
schuß = Mitspracherecht (?) zu Ihrem
Preis an Ihren Wunschpartner.

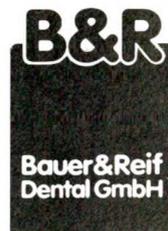
Wir haben den richtigen Nachfolger für Sie
in unserer Kartei.

Besuchen Sie unsere Praxisübergabe-Seminare:

- Praxisanalyse ● Praxiseinschätzung
- steuerliche Aspekte sind seit Jahren unser Metier

B & R-Dental, Ihr Übergabespezialist.

Vereinbaren Sie mit uns rechtzeitig einen Termin, gerade
jetzt, Telefon 0 89/7 25 80 61, Frau Eschpari



Balint-Gruppe für Zahnärzte

Leitung: Dr. med. dent. H. Forster

Zeit: Mittwoch, 19.30 – 21.30 Uhr, 14-tägig

Ort: Viktualienmarkt 5, 8000 München 2

Anmeldung und Information: 0 89/22 24 54
bei freien Plätzen Eintritt möglich.

Balint-Gruppen sind Gruppen von Ärzten für Ärzte. Ihre psychoanalytische Methodik wurde von dem Arzt Dr. Michael Balint entwickelt. In Balint-Gruppen werden Probleme der Arzt-Patienten-Beziehung, z.B. Angst-Patienten, Diagnose und Prophylaxe psychosomatischer Erkrankungen u.ä. im Kreise psychologisch bewußter Kollegen bearbeitet.

Nr. 6/Juni 1993
16. Jahrgang



B 4999 E

ZBV-OBERBAYERN

aktuell

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts · Geschäftsstelle: 8000 München 70 · Fallstr. 36 · Tel. (089) 7231055

Bezirksstellenversammlung Oberbayern der Kassenzahnärztlichen Vereinigung

Mittwoch, 23. Juni, 18 Uhr, Zahnärzthehaus München

Der ZBV Oberbayern trauert um Kollegen Dr. Karl Donatin (S. 6)

Einführungskurs in Rezeptions- und Abrechnungsaufgaben (S. 8)



PUNTO KART

»Die preisgünstige
Alternative«



PHARMADOR GmbH & Co. Dentalhandels KG

Daimlerstraße 13 · 8012 Ottobrunn · Telefon 0 89/6 09 90 80 · Fax 0 89/6 09 99 29

DENTAL

Auf Ihr Wohl!!

Ein guter Wein wird nicht nach % bewertet!

Sicher, auch die Prozente müssen stimmen. Aber es sind viele Faktoren, die einen guten Wein ausmachen. Erst ein harmonisches Ganzes läßt Sie am Schluß zufrieden sein. Das gleiche gilt auch für ein Dental-Depot. Es setzt sich aus Menschen mit eigenem Charakter und vielseitigen Aufgaben zusammen.

Augsburg · Tel. 08 21-3 66 23 · Fax 08 21-51 73 53
Hof · Tel. 0 92 81-17 31 · Fax 0 92 81-1 65 99
Ingolstadt · Tel. 08 41-3 50 35 · Fax 08 41-3 51 81
Landshut · Tel. 08 71-7 45 67 · Fax 08 71-7 76 10
München · Tel. 0 89-5 80 90-70 · Fax 0 89-58 68 54
Nürnberg · Tel. 09 11-9 64 77-0 · Fax 09 11-9 64 77-29
Passau · Tel. 08 51-9 59 72-0 · Fax 08 51-9 59 72-19
Waldkraiburg · Tel. 0 86 38-35 38 · Fax 0 86 38-6 59 41

Aus Fachleuten mit langer Ausbildung und Erfahrung. Aber vor allem die zahlreichen Dienstleistungen, die Ihnen jederzeit zur Verfügung stehen, machen ein Dental-Depot zu einem erfolgreichen Ganzen. Zu einem Dental-Depot, mit dem Sie zufrieden sind.



Jeder 3. Einsender erhält einen ausgesuchten Tropfen!

Name _____

Praxis / Labor _____

Straße _____

PLZ / Ort _____

Neue PLZ _____

Telefon _____

Bitte ausschneiden und ausgefüllt an
PDH Info-Center
Landsberger Straße 318
8000 München 21

KOMMENTAR IN KOLLEGENKREISEN GEHÖRT

In der Schweizer Weltwoche behauptet der Züricher Arzt und Autor, Marc Rufer, daß vor allem diejenigen Ärzte werden, denen es schwerfällt, gleichberechtigte Beziehungen mit anderen Menschen einzugehen und die so oder so Mühe haben mit ihren eigenen Gefühlen. Die so Hilflosen fühlen sich dann angezogen von Menschen, die noch hilfloser sind als sie.

Der Patient diene dem Arzt folglich dazu, die Aufmerksamkeit von sich selbst und seinen eigenen Schwierigkeiten wegzulenken. Als sozial anerkanntes Verhalten würde Helfen und Heilen so zu einer Strategie, die Probleme Anderer in den Mittelpunkt des eigenen Daseins zu stellen.

Weltwoche Nr. 10, 11. März 1993:

„Weil die Grenzen, die für gewöhnliche Menschen verbindlich sind, für den Arzt nicht gelten, ist Selbstkontrolle unumgänglich. Ein großer Teil der seelischen Energie der Ärzte wird in der ununterbrochenen Abwehr unerwünschter Gefühle verbraucht. Die Persönlichkeit verhärtet sich, Kritikfähigkeit, die geistige Beweglichkeit werden beeinträchtigt. All dies macht die Medizin zu einem konservativen Fach, die Ärzte zu rigiden, unflexiblen Menschen.“

Abwehr der Gefühle, Demonstration von Stärke, innere Verhärtung, Erstarrung der Persönlichkeit, Identifikation mit einer Rolle, die Macht und Prestige garantiert. Diese Identifikation sichert eine bedeutungsvolle Stellung – man gehört dazu. Doch dadurch wird der Mensch vom Arzt verdeckt. Wer darunter steckt, ist höchstens noch zu ahnen. Der narzisstische Gewinn hängt ab von der Ausübung dieser Macht, die das Erlebnis zwischenmenschlicher Beziehungen ersetzt.

„Der Arzt ist der Herr, er ordnet an, und er wird niemals dem Patienten gleich. Er bleibt dem Patienten, der Patientin gegenüber immer Autorität, auch wenn es sich um einen König handelt. Der Arzt ist immer anders, mächtiger. Das Vertrauen, das dem Arzt entgegengebracht wird, ist auf Autorität gebaut.“

Diese gewagten Behauptungen steigert der Schweizer Kollege noch indem er meint, daß so „Arztsein“ zum Rauscherlebnis, zur Droge werden könne.

Wie bei jeder Sucht wird die Gewöhnung, die damit verbundene Dosissteigerung, jedoch zum Problem. Der Süchtige hat niemals genug, er muß sein Suchtmittel in zunehmend kürzer werdenden zeitlichen Abständen zu sich nehmen.

Gott sei Dank: Rufer ist Schweizer. Er meint sicher hauptsächlich nur die dortigen Kollegen! Aber, kennen wir nicht auch in unseren Reihen Kolleginnen und Kollegen, denen ihre Arbeit zu einer Art Rauscherlebnis wird: mit dem Bohrer in der Hand zum Retter, zum Erlöser zu werden, Tag für Tag? Da werden Unsicherheit und Selbstzweifel weggeblasen, als hätte es sie niemals gegeben.

Es gibt Kritiker, die von den Zahnärzten als „Weltmeister an ihrem Stuhl“ sprechen. In der Tat: Die Erfahrung „vor Ort“ und in der Standespolitik lehrt, daß es kaum einen Bereich gibt, in dem die Zahnärzte sich nicht als Besserwisser oder

Bessermacher gerieren. Als Herrscher in ihrer Welt sind Ärzte nicht gewohnt, kritisiert zu werden, meint Rufer. Wenn sie kritisiert werden, dann antworten sie darauf sehr scharf, sehr polemisch, oft sehr persönlich. Meist geht dabei die Antwort nicht auf die vorgebrachte Kritik ein, sie wird allgemein formuliert und diffamiert den Kritiker als jemanden, der am Wohl des Patienten eigentlich nicht interessiert ist. Wenn Ärzte sachlich kritisiert werden, fühlen sie sich persönlich angegriffen.

Dieser hierarchisch-autoritäre Aufbau der Persönlichkeit des Arztes bringt zunehmend Probleme mit sich, da die gesellschaftlichen und Dienstleistungsanforderungen der Zukunft, die Erwartungshaltung der Patienten und die Notwendigkeit der Führung einer Praxis und der Standespolitik ein anderes Verhalten verlangen.

Übrigens: „Ein Arzt bleibt ein Arzt – auch im Privatleben. Er bleibt derjenige, von dem alle wissen, er ist etwas Besonderes, er kann, er weiß, er darf mehr als andere. Angesehen, bewundert, privilegiert, hervorragend“.

Da braucht man sich also nicht mehr zu wundern warum die Scheidungsquote der Zahnärzte so hoch liegt.

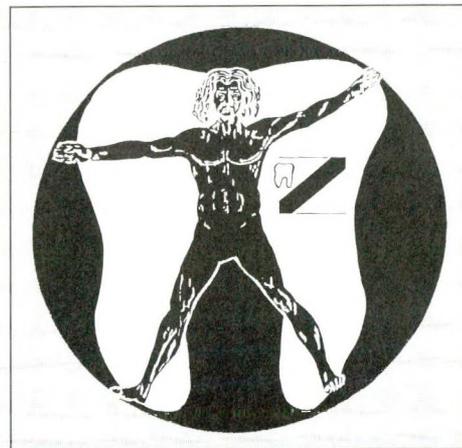
Wie gesagt, falls der Schweizer Kollege überhaupt recht hat und hoffentlich nur irgendein Rufer in einer Schweizer Alpenwüste ist!

Dr. Karl Mühlbauer



PROPHYLAXE 2000

eine Organisation der bayerischen Zahnärzte



PROPHYLAXE 2000

Fallstraße 34
8000 München 70

**Werden Sie Mitglied in der
PROPHYLAXE 2000
einer Organisation zur Förderung
der Zahngesundheit.**

QUO VADIS – DEUTSCHE SOZIALPOLITIK



BERUFS POLITIK

Landesversammlung des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte – Landesverband Bayern in Nördlingen

Walter Kannengießer, seit nahezu dreißig Jahren Kommentator der FAZ, ein viel beachteter Journalist, bezeichnet in seinem Festvortrag, anlässlich der Landesversammlung des FVDZ in Nördlingen, das GSG als Start in die Staatsmedizin und somit als das Ende der Freiberuflichkeit auch in der Medizin.

Mit der Budgetierung hat die der Marktwirtschaft verpflichtete derzeitige Noch-Regierung von CDU/CSU den Weg in die bürokratische Regulierung und damit endgültig den Weg in die etatische Planwirtschaft östlicher, kommunistischer Prägung beschritten. Ein Weg, der in seiner entsetzlichen Erfolglosigkeit am Beispiel der ehemaligen DDR-Patienten tagtäglich den Ärzten und Zahnärzten anschaulich wird.

Kannengießer stellte einen weiteren Punkt des GSG dar, dessen Konsequenzen zumeist nicht gesehen, von manchen möglicherweise sogar positiv bewertet werden, weil damit Beitragsmehreinnahmen verbunden sind, die den von den Kassen zu verteilenden Kuchen vergrößern würden. Nach dem GSG wird der Beitrag für alle freiwillig Versicherten, die in das Rentenalter kommen, künftig nach dem Gesamteinkommen bis zur Beitragsbemessungsgrenze, also einschließlich Zins – und Mieteinnahmen, bemessen und mit dem vollen Beitragssatz belastet; nur für die Rente bleibt es bei diesem Personenkreis bei dem halben Beitragssatz. Bislang wurden bei den langjährig freiwillig weiterversicherten Arbeitnehmern im Rentenalter nur Renten und andere Versorgungsbezüge mit dem halben Satz belastet. Diese Versichertengruppe wird nun massiv schlechter gestellt als die Versicherten in der Erwerbsphase und als die Gruppe der Pflichtversicherten und Rentner. Das kann zu hohen Belastungen führen, und zwar auch bei Alterseinkommen, die deutlich unter der Beitragsbemessungsgrenze von derzeit 5.400 DM liegen.

Seehofer und Genossen wissen, daß diese Regelung keinen Bestand haben kann, denn damit wird nachhaltig der Verfassungsgrundsatz der Gleichbehandlung vergleichbarer Versicherungsverhältnisse verletzt, und zwar ausgerechnet zu Lasten der Alterseinkommen. Die Politik setzt auf die Hilfe des Bundesverfassungsgerichts und mißbraucht es damit. Das erscheint paradox. Das muß erklärt werden. Die Politik traut sich nicht zu, die große Masse der Pflichtversicherten so schlecht, wie die wesentlich kleinere Gruppe der vermeintlich besser verdienenden freiwillig Versicherten zu behandeln. Wenn die Karlsruher Richter aber die Gleichbehandlung der Versicherten bei der Beitragszahlung fordern sollten, so kann die Politik dem Verfassungsgericht den "Schwarzen Peter" und die Verantwortung für das zuschieben, was man will: nämlich dem System neue Einkommensquellen zu erschließen, und zwar durch die allgemeine Belastung der Versicherten nach dem Gesamteinkommen.

Daß dies keine unzulässige Spekulation ist, kann man daran erkennen, daß Minister Seehofer den Sachverständigenrat für die konzertierte Aktion im Gesundheitswesen beauftragt hat, in dem bis Ende 1994 vorzulegenden Gutachten auch Vorschläge für eine Neuordnung der Beitragsmessung zu präsentieren. Seehofer hat auch den Lohnbezug der Beiträge zur Diskussion gestellt. Das hat auch der Vorsitzende des Arbeitskreises Gesundheitspolitik der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, der Abgeordnete Hoffacker, getan. Vor dem Bundestag sagte er, daß man prüfen müsse, ob das gesamte Haushaltseinkommen statt wie bisher das ausschließliche Brutto-Arbeitsentgelt der Beitragsbemessung zu Grunde legen müsse.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß solche Veränderungen im Finanzierungssystem nachhaltig die Struktur des Gesamtsystems bestimmen und verändern werden. Wer das Gesamteinkommen beitragspflichtig macht, der bemißt den Beitrag, der sich bisher nur am Brutto-Arbeitsentgelt der Versicherten orientierte, nach der gesamten Leistungsfähigkeit der Versicherten. Der Sozialbeitrag erhält damit aber den Charakter einer proportionalen Einkommensteuer, die bei prinzipiell gleichen Leistungen mit einem erheblichen Umverteilungseffekt verbunden ist, und zwar vor allem zu Gunsten der Kleinverdiener und der Familie mit Kindern. Eine solche Umverteilungsabgabe läßt sich nicht auf die gesetzlich Versicherten begrenzen; auch wäre kaum noch eine Begrenzung des zu belastenden Einkommens zu legitimieren. Wer das Gesamteinkommen belastet, stellt zugleich auch den Arbeitgeberbeitrag zur Disposition. Da das System auf diese Einnahmen nicht verzichten kann, muß auch für den Arbeitgeberbeitrag nach einer anderen Bemessungsgrundlage gesucht werden; dazu bietet sich die Wertschöpfung der Unternehmen einschließlich des Kapitaleinsatzes an. Auch diese Abgabe, die unter dem Namen Maschinensteuer gehandelt wird, hätte den Charakter einer Sondersteuer. Nimmt man hinzu, daß Seehofer das System aus der Alkohol- und Tabaksteuer alimentieren möchte, so wird klar, daß in der Logik der Beitragsneuregelung für die freiwillig versicherten Rentner die steuerfinanzierte Volksversicherung liegt.

Was hat das mit der Freiberuflichkeit allgemein zu tun?

Der Freiberufler, der Rechtsanwalt, der Arzt, der Zahnarzt, sie alle wollen dem Individuum, dem einzelnen Menschen helfen. Dem Staat liegt nur am Kollektiv.

Der Staat sitzt immer am längeren Hebel, siehe die Auseinandersetzung um das GSG in Bayern oder in Niedersachsen. Der Staat aber, so Kannengießer wird nur so lange am längeren Hebel sitzen, wie der Bürger dem Staat, dem sozialen System mehr vertraut, als der Schutzfunktion freiheitlicher Systeme, dem freien Arzt, dem freien Anwalt. Bisher hat der Staat es immer wieder geschafft, die Unpraktikabilität der Gesetze, siehe Arzneimittelverordnung den Ärzten in die Schuhe zu schieben.

Der Staat wird konsequent über die kleine Schar der "Leistungsanbieter" ob Ärzte, Steuerberater oder Rechtsanwälte hinweggehen. Werden die Bürger aber wissen, was sie mit dem Verlust der Freiberufler verlieren?

Nur die Bundesbürger können noch die von "Genossen" Seehofer gewollte "Flurbereinigung" verhindern. Die große Schar der Versicherten kann die Politik nicht ignorieren.

Dr. Gerd Flaskamp

„Arme“ Kassen werben mit Kur auf Krankenschein

In einer Anzeige der Süddeutschen Zeitung vom 23. März 1993 buhlen eine Reihe von Krankenkassen – darunter die Barmer Ersatzkasse, die DAK, die Hamburg Münchner, die KKH und die Techniker Krankenkasse – um potentielle Kunden, indem sie einen Kuraufenthalt in der Toskana versprechen – auf Krankenschein per Direktabrechnung.

Alle Kassen, die sonst in der Verweisung auf Deckungslücken Beitragserhöhungen vornehmen bzw. die sogenannten Leistungsanbieter, darunter vor allem Ärzte und Zahnärzte, als die Kostenverursacher Nummer eins im Gesundheitswesen denunzieren, zeigen damit ihr wahres Gesicht: Im Kampf um den Versicherten ist ihnen jedes Mittel recht – selbst wenn es auf Kosten der vielbeschwerenen Solidargemeinschaft der Versicherten geht. Und mehr noch: Während in dieser Eigenwerbung großzügig eine Kur offensichtlich ohne Hinzuziehung eines Arztes dort angeboten wird, „wo andere Urlaub machen“, wird andererseits Versicherten immer wieder der Kassenzuschuß zu Leistungen vorenthalten, die nicht Regelversorgungen sind. Das heißt, wenn ein gesetzlich versichertes Mitglied dieser Kassen anstelle der problematischen Regelversorgung Amalgamfüllungen eine Goldeinlagefüllung wünscht, wird ihm sogar der Zuschuß in Höhe der Kassenleistung vorenthalten.

Hier wird offensichtlich mit zweierlei Maß gemessen: Was in Hinblick auf Kundenfang nur allzu wohlfeil ist, ist im Hinblick auf eine entsprechende „Kundenbetreuung“ noch lange nicht recht. Sicherlich ist der Wettbewerb unter den Kassen und die damit verbundene Werbung zu begrüßen – wir leben schließlich in einer freien Marktwirtschaft, die auch nicht vor dem Gesundheitswesen haltmachen darf. Doch die Kassen sollten sich überlegen, daß ihre Doppelstrategie – zum einen die permanenten Klagen über finanzielle Defizite, zum anderen die Geldverschwendung mit Luxuskuren per Direktabrechnung als heuchlerisch zu bezeichnen ist.

Dr. Gerd Flaskamp, Pressesprecher FVDZ/Bezirksgruppe Oberbayern

divide et impera

Tagung mit Minister Seehofer. Es werden angeblich weitere Vorschläge zur Reform des Gesundheitswesens erwartet. SPD und Gewerkschaften verfolgen weiter die alte Sachleistungsschiene und das Kostendämpfungs- und Kontrollprinzip.

Auf einer GSG-Tagung der Evangelischen Akademie Tutzing am 12./14. 3. 1993 wurde von Herrn Minister Seehofer sehr deutlich gemacht, daß die Politik von der Selbstverwaltung erwartet, daß gangbare Lösungen für die Probleme des Gesundheitswesens vorgelegt werden. Seinen Worten war auch zu entnehmen, daß eine Neudefinierung des Begriffs „Solidarität“ nötig ist, was eben eine Abkehr vom Prinzip „alles für alle“ bedeutet. Eben dies ist den Kassen und der SPD noch nicht zu vermitteln. MdB Schmidbauer (SPD) griff in scharfer Form das Prinzip Vertrags-/Wahlleistungen als Zweiklassenmedizin an und warf dem VdAK vor, er hätte im Vorfeld der GSG-Verhandlungen bereits Vorbereitungen für das Wahlleistungsprinzip getroffen im Sinne von Zusatzversicherungsangeboten.

Krankenkassen und Gewerkschaften wollen vor allem Rationalisierungsreserven erschließen, durch strenge Qualitätssicherungsverfahren, durch Konkurrenz der Anbieter. Einstieg hierzu sollen längere Gewährleistungsfristen sein, (Prinzip:

divide et impera!), so wie durch die Koppelung der verursachten Leistungsausgaben an die Arzthonorare (Bsp. Medikamentenbudget der Ärzte).

Gerade die Qualitätssicherungsinstrumente spielten in den Gesprächen eine große Rolle. Die Zahnärzte sollten dieses Thema sehr ernst nehmen und selbst tatsächlich wirksame Methoden entwickeln, bevor ihnen diese von anderer Seite aufgezwungen werden.

Nicht zu unterschätzen ist auch der Wille der Krankenkassen, besonders VdAK, die Leistungsanbieter als Verhandlungspartner aufzuspalten. In den KVen bzw. KZV-en werden Monopolorganisationen gesehen, gegen die die Kassen in Verhandlungen immer „die schlechtesten Konditionen“ bekämen. Deshalb will man in die Regionalisierung einsteigen und im Sinne des Einkaufsmodells der SPD nur noch einzelne Leistungsanbieter oder kleinere Leistungsanbietergruppen unter Vertrag nehmen. Für die allernächste Zeit ist zu erwarten, daß via besserer Konditionen für längere Gewährleistungsfristen massive Versuche unternommen werden sollen, die Zahnärzteschaft aufzuspalten und in diese Form der Konkurrenz zu zwingen. Ich denke, daß es eine vordringliche Aufgabe der Standesführung ist, die Kollegenschaft darauf so vorzubereiten, daß die Kassen für derartige Verhandlungsversuche keine Partner finden und die Aufspaltungsversuche der Zahnärzteschaft verhindert werden. Übrigen haben die Kassen enorm Angst, daß ihnen die freiwillig Versicherten (gute Risiken!) davonlaufen, was für sie eine Belastung von jährlich ca. 500 Mio. bedeuten würde.

Einig war man sich auf allen Seiten darüber, daß die Budgetierung nur eine Notbremse sein kann und in der weiteren Entwicklung der Gesundheitsgesetzgebung durch andere Steuerungsinstrumente ersetzt werden muß, obwohl Budgetierung ja auch in Wirtschaftsunternehmen eine übliche Betriebsführungsmethode sind. Laut Seehofer sollen besonders auch die Honorarstrukturen von der Selbstverwaltung selbst geändert werden.

Bezüglich der künftigen Ausgestaltung der Krankenversicherungen sieht Seehofer drei Ansatzpunkte:

1. Gerechtere Gestaltung der Einnahmen, z. B. Entlastung personalintensiver mittelständischer Betriebe, Belastung individueller Großbetriebe, Orientierung der Beiträge am Familieneinkommen statt am Ernährereinkommen, Änderung der Geringfügigkeitsregelungen.
2. Neudefinition der Ausgaben entsprechend einer neuen Bewertung von Eigenverantwortung und Solidarprinzip.
3. Entwicklung von Anreizsystemen zur Stärkung der Verantwortung der eigenen Gesundheit im Sinne einer gesundheitsbewußteren Lebensführung. Schlüssel sind hierzu Prävention und Prophylaxe.

Wenn man sich diese Konzeption anhört, muß man feststellen, daß das Konzept der Vertrags- und Wahlleistungen der Zahnärzte wohl doch ganz gut liegt. Wenn man Herrn Seehofer davon überzeugen kann und SPD, Gewerkschaften und Kassen bei der Gesetzgebung nicht stark beteiligt werden müssen, dann traue ich der Vitalität dieses Mannes die Umsetzung unserer Vorstellungen zu.

Übrigens waren bei der Tagung ganze zwei Zahnärzte anwesend, von Standesvertretung keine Spur, enttäuschend!

Dr. Michael Moser, Bad Reichenhall

ZITAT

»Regieren ist die Kunst, Probleme zu schaffen, mit deren Lösung man das Volk in Atem hält«

Ezra Pound (1885 – 1972), amerikanischer Dichter

MITTEILUNG ZBV OBERBAYERN UND BEZIRKSSTELLE



Der Zahnärztliche Bezirksverband Oberbayern trauert um seinen Kollegen Dr. Karl Donatin (Schrobenhausen).

Er verstarb am 24. April an einem Krebsleiden. Kollege Dr. Donatin wurde am 30. September 1935 in Falkenau, CSSR, geboren.

Er erhielt nach seinem Studium an der Universität München 1959 die Approbation zum Zahnarzt, 1960 die Promotion zum Dr. med. dent.

Von 1959 bis 1961 war er Verwalter einer wissenschaftlichen Assistentenstelle an der Zahnklinik in München. 1961 trat er in die väterliche Praxis ein und übernahm sie 1963.

Schon früh interessierte sich Kollege Donatin für die Belange der Selbstverwaltung und die Standespolitik der Zahnärzte. Seit 1973 war er Delegierter zur Vertreterversammlung der KZVB.

Von 1978 an war er Delegierter zur Vollversammlung der BLZK, seit ebenfalls 1978 - also 15 Jahre - Mitglied des Vorstandes des ZBV Oberbayern und hier bis zuletzt Referent für Behindertenbehandlung. Dieses Referat hat er selbst angeregt und mit großem Engagement und neuen Ideen geführt. Kollege Donatin gehörte seit Anfang der 70er Jahre zahlreichen wichtigen Ausschüssen der kassenzahnärztlichen Vereinigung an. Im Freien Verband Deutscher Zahnärzte war er eine Legislaturperiode lang stellvertretender Bezirksstellenvorsitzender.

Sein standespolitisches Engagement galt dabei vor allem auch der Interessenvertretung der Kolleginnen und Kollegen aus dem nordoberbayerischen Raum.

1978 wurde Karl Donatin in das ehrenvolle Amt eines Mitgliedes des Bayerischen Landessozialgerichtes berufen. 1988 wurde er für seine Verdienste mit der Ehrennadel der Deutschen Zahnärzte ausgezeichnet.

Seine berufliche Laufbahn war geprägt von einer großen Liebe zum Beruf, einem beispielhaften Pflichtgefühl gegenüber seinen Patienten und seiner Praxis als einem väterlichen Erbe, das einem große Verpflichtungen auferlege und das man hoch in Ehren halten müsse. Leider war es ihm nun nicht mehr vergönnt, seine geliebte Praxis wiederum rechtzeitig in die Hände seiner sich noch im Studium befindlichen Tochter zu legen.

Die Standespolitik kannte Karl Donatin als fröhlichen aber gewissenhaften und erfahrenen Kollegen und als einen, der mitwirkte, die schwierige Balance zwischen ärztlicher Ethik und sozialpolitischen Zwängen zu halten.

Viele Standespolitiker, Kolleginnen und Kollegen verlieren in Karl Donatin nicht nur einen zahnärztlichen, sondern auch einen persönlichen Freund und Berater.

Dr. Karl Mühlbauer, 1. Vorsitzender der ZBV Oberbayern



Berichtsheft für Auszubildende

Vorlage des Gesetzgebers:

- Die Auszubildende hat während ihrer ganzen Ausbildungszeit ein Berichtsheft zu führen.
- Das Berichtsheft muß bei der Anmeldung zur Abschlußprüfung vorgelegt und auf seine Vollständigkeit hin geprüft werden. (Ohne Berichtsheft keine Zulassung zur Abschlußprüfung!)
- Das Berichtsheft bezieht sich ausschließlich auf die Ausbildung in der Praxis.
- Der HelferIn muß Gelegenheit gegeben werden, das Berichtsheft während der Praxiszeit zu führen.
- Das Berichtsheft stellt sowohl für den Ausbilder als auch für die Auszubildende den Nachweis dar, daß der umfangreiche Ausbildungsrahmenplan in der Praxis erfüllt wurde.

Vorab enthält das Berichtsheft:

1. die Verordnung über die Berufsausbildung zur Zahnarzt-helferIn und
2. den Ausbildungsrahmenplan mit den zeitlichen Richtwerten für die Stoffbehandlung in der Praxis (Spalte 4).

Der auszubildende Zahnarzt wird gebeten, diese beiden Abschnitte vor Beginn der Ausbildung durchzulesen.

Der 3. Abschnitt enthält nun den eigentlichen Ausbildungsnachweis. Hier wurde der Inhalt des Ausbildungsplanes nochmals detailliert aufgeführt. Jedes Lehrgespräch oder jede praktische Übung in der Praxis kann einmal oder mehrmals an entsprechender Stelle durch Datum und Unterschrift bestätigt werden. Dabei ist es wichtig, daß Auszubildender und Auszubildende gemeinsam unterschreiben. Der Auszubildende kann darüber hinaus natürlich die schriftliche Aufarbeitung eines schwierigen oder besonders wichtigen Lehrstoffes fordern. Im Berichtsheft sind dafür Leerblätter vorgesehen oder können zusätzlich eingelegt werden. Der Ausbildungsplan ist keine Auswahlliste, sondern muß vollständig erfüllt werden. Das Berichtsheft wird jeweils mit den genehmigten Ausbildungsverträgen an den Ausbilder gesandt. Es ist sorgfältig aufzubewahren. Ein eventueller Verlust ist dem Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern schriftlich mitzuteilen. Für die "Zweitschrift" wird eine Gebühr von DM 15,- erhoben. (B)

Bezirksstellenversammlung Oberbayern der KZVB 1993

Einladung zur ordentlichen Bezirksstellenversammlung
gemäß § 16 der Satzung der KZVB
am Mittwoch, 23. Juni 1993 um 18.00 Uhr s.t.
Zahnärztheaus, München 70, Fallstraße 34 (Vortragssaal)

Tagesordnung

1. Berichte der Vorsitzenden
2. Referat: Dr. Rolf Löffler, 2. Vorsitzender der KZVB
"Aktuelles aus der KZVB"
3. Anträge und Anfragen

Dr. Josef Neumair
Vorsitzender

Dr. Gordian Hermann
stv. Vorsitzender

in memoriam

Dr. Karl Donatin; 8898 Schrobenhausen
geb. 30. 9. 1935 † 24. 4. 1993

Dr. Karl Hermann; 8262 Altötting
geb. 8. 6. 1926 † 21. 4. 1993

SIEMENS



Wir zählen zur
ersten Adresse –
wenn es um
Ihre Praxis geht.

Das creative Dental-Depot

Von einem modernen
Dental-Depot sollte man
mehr erwarten können
als nur das Gewohnte,
Bewährte.

Lindwurmstraße 23
8000 München 2
Telefon 089/539850

Sondern auch das Neu-
artige, Individuelle, Zukunfts-
weisende. Kurzum das,
was Entwicklungen anstößt,
Impulse gibt, Trends setzt.
Wir haben Ihnen hier eine
Menge zu bieten.

Neues, Aktuelles, Gewinn-
bringendes. Testen Sie
uns – unter dem Stichwort
„Creativität“.



Siemens
Dental-Depot
Ihr Partner

PARODONTOLOGIE FÜR DEN PRAKTIKER

Themen u. a.: I) Behandlungsplanung bei parodontalen Problemen; II) Diagnose und Behandlung akuter, parodontaler Probleme wie Abszeße, A:N.U.G.; III) "Scaling & Rootplaning"; IV) Langzeit-provisorische Versorgung des Falles; V) Präprothetische parodontal-chirurgische Maßnahmen; VI) Nahttechniken VII) Verband, Medikation und postoperative Instruktionen; VIII) Parodontales Instrumentarium; Auswahl, Wartung, Schleifen, u.a.; IX) Behandlung von Gingivarezessionen und des "Attached Gingiva"-Problems; X) Behandlung von Alveolar-knochendefekten und Furkationen in der Parodontologie; XI) Ästhetische Parodontologie: Behandlung des OK-Frontzahn-Bereichs, KFO in der Parodontologie, "Ridge Augmentation" Techniken, u.ä.; XII) Implantologie: Branemark und Dentsply-Screwvent Systeme u.a.; XIII) Parodontales Recall-Programm.

Referenten: **GIOVANNI CASTELLUCCI, D.M.D., M.Sc. D. Periodontology (Boston, USA)**
Privatpraxis für Parodontologie, Boston, U.S.A.; Assistent-Professor, Boston Univ.

HENDRIK DE WAAL, B. Ch. D., M.Sc.D. Periodontology (Boston, USA)
Privatpraxis für Parodontologie, Tegernsee; Professor, Univ. Pretoria; Dozent, Boston Univ.

Termin: 9. (Samstag) & 10. (Sonntag) Oktober, 1993; Kongreß-Saal, Rottach-Egern.

Kursgebühr: DM 750,- (inklusive Kaffee und Mittagessen) bei Anmeldung vor 11. Sept. 93.

Kursprogramm, Auskunft und Anmeldung:

Society of Advanced Clinical Dentistry (S.A.C.D.), c/o de Waal,
Südliche Hauptstraße 24, W-8183 Rottach-Egern. Telefon/Fax (0 80 22) 65 85 53



An den ZBV Oberbayern
Fallstraße 36
8000 München 70

**Anmeldung zum Einführungskurs für Büro-/
Rezeptionstätigkeit am 19. 6./26. 6. 1993
und 9. 10./16. 10. 1993 in Weilheim**

Name

Vorname

Straße

Wohnort

Geb.-Datum

Unterschrift/
Praxisstempel

Die Kursgebühr in Höhe von DM 550,- pro Person füge ich
in Form eines Verrechnungsschecks bei.

Einführungskurs

in einfache Rezeptions- und Abrechnungsaufgaben für ungelernete Arbeits- kräfte in zahnärztlichen Praxen

Ort:

Doormhotel Bräuwestl, Lohgasse 9, 8120 Weilheim,
Tel. 08 81 / 45 47

Zeit:

Samstag, 19. Juni 1993 von 9.00 Uhr – 17.00 Uhr
Samstag, 26. Juni 1993 von 9.00 Uhr – 17.00 Uhr
Samstag, 9. Okt. 1993 von 9.00 Uhr – 17.00 Uhr
Samstag, 16. Okt. 1993 von 9.00 Uhr – 17.00 Uhr

Referent: Frau Erika Weber, ZMF, München

Anzahl der Kursteilnehmer: 20 (die Anmeldungen wer-
den in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt).

Die Kursgebühr für alle vier Samstage beträgt DM
550,- und beinhaltet die kursbegleitenden Unterla-
gen, Kursgebühren, sowie Kaffee und Mittagessen.
Die Kursgebühr ist mit der Anmeldung mit einem Verre-
chungsscheck zu begleichen.

Bei Stornierung der Teilnahme beträgt die Bearbei-
tungsgebühr DM 80,-

Der ZBV Oberbayern behält sich vor, den Kurs bei zu
geringer Teilnehmerzahl abzusagen.

Telefonische Rückfragen richten Sie bitte an den ZBV
Oberbayern, Frau Berger oder Frau Suchanek
(0 89 / 7 23 10 55).

Termine zur Abschlußprüfung Sommer 1993

Berufsschule	Praktische Prüfung	Mündliche Prüfung	Abschlußfeier
Bad Tölz	22. 6. 93 23. 6. 93	30. 6. 93	19. 7. 93
Fürstenfeldbruck	14. 6. 93	1. 7. 93	19. 7. 93
Erding	24. 6. 93 25. 6. 93	30. 6. 93	21. 7. 93
Garmisch-Partenkirchen	29. 6. 93 30. 6. 93	7. 7. 93	21. 7. 93
Ingolstadt	23. 6. 93 30. 6. 93	7. 7. 93	21. 7. 93
Neuburg	16. 6. 93	7. 7. 93	20. 7. 93
Rosenheim	16. 6. 93 23. 6. 93	7. 7. 93	21. 7. 93
Traunstein	21. 6. 93 bis 25. 6. 93	30. 6. 93	21. 7. 93

Berichtigung

zum Artikel – Dr. Gordian Hermann –
"Privatpatient soll für GSG mitbluten"
im »ZBV Oberbayern aktuell« Ausgabe Nr. 5

Die BEB ist erhältlich beim
Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen mbH (VDZI)
Max-Planck-Straße 25, 6072 Dreieich
Tel. 0 61 03/3 70 70, Fax 0 61 03/37 07 33



- Individuelle Beratung bei Praxis- und Laboreinrichtung
- CAD-unterstützte Planung und Gestaltung
- Umfassender und zuverlässiger Service (auch bei Fremdfabrikaten)
- Vermittlung von Praxisübernahmen

**Eine Partnerschaft,
die sich für Sie auszahlt!**

Schröder-Dental Vertriebs-GmbH
Enzianstraße 4a, 8130 Starnberg

AUTORISIERTER FACHHÄNDLER

☎ 0 81 51/66 26



Fax 0 81 51/70 56

Fachlehrer an der Berufsschule Erding gesucht

Für die Unterrichtung unserer Zahnarzhelferinnen an der Berufsschule Erding werden dringend interessierte Kolleginnen und Kollegen gesucht, die bereit sind, einige Unterrichtsstunden in Zahnmedizinischer Fachkunde zu übernehmen. Die Aufgabe ist interessant und lohnend, da es unser Anliegen sein sollte, Helferinnen-Nachwuchs fachlich orientiert auszubilden.

Neben fachlicher Qualifikation und pädagogischem Geschick ist die Freude am Umgang mit jungen Menschen Voraussetzung für diese lohnende Aufgabe.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Herrn Studiendirektor Biller oder Herrn Studiendirektor Pockhand, Berufsschule Erding, Tel.: 08122/41011. Ihre Bewerbung richten Sie bitte an den Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern und an die Berufsschule Erding. (B/He)

FORTBILDUNG

Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land

Montag, 21. 6. 1993

Arbeitskreis für Prothetik

Thema: "Cerec und Gnathologie"

Referent: Dr. Günter Seifert, Berchtesgaden

Montag, 5. 7. 1993

Arbeitskreis für Kieferorthopädie

Thema: "Grenzen zwischen Kieferorthopädie und Kieferchirurgie"

Referent: Prof. Dr. E. Senn, München

Veranstaltungsort und -zeit: Großer Vortragssaal der KZVB, Zahnärzthaus, Fallstraße 34, 8000 München 70, 20.00 Uhr.

Röntgenkurs für Zahnmedizinische Assistentinnen

mit Helferinnenbrief und bereits erfolgter Röntgenausbildung in der Praxis

Termin: Samstag, 19. Juni 1993, 9.00 – 18.00 Uhr

Kursleiter: Prof. Dr. E. Sonnabend

Ort: Universitätszahnklinik München, Goethestr.

Kursgebühr: DM 160,-

Der Kurs endet mit einer schriftlichen Prüfung mit Fragen zum Kursinhalt. Die Zahnarzhelferin erhält nach erfolgter Beendigung des Kurses eine Bescheinigung nach § 23 (4) der Röntgenverordnung.

Die Anmeldung muß schriftlich erfolgen. Beizulegen sind: Kopie des Helferinnenbriefes, Bescheinigung über die mindestens dreistündige praktische Unterweisung durch den Praxisinhaber, Verrechnungsscheck über DM 160,-. Die Unterlagen sind an den Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70, zu senden.



Obmannskreis Ingolstadt

Zahnärztetreffen am Montag, 14. Juni 1993,
um 20.00 Uhr in Ingolstadt, Restaurant »Dampfloch«
Dr. Gottfried Kreller, Obmann

Obmannskreis Freising

Zahnärztetreffen am Donnerstag 17. Juni 1993,
um 20.00 Uhr in Freising, Gasthof »Lerner«, Vöttinger Str. 60
Thema: Notfallsituationen in der Zahnarztpraxis
Referentin: Dr. med. Mechthild Kretschmer
Dr./IMF Klausenburg Uwe Stadler, Obmann

Obmannskreis Werdenfels

Zahnärztetreffen am Donnerstag 17. Juni 1993,
um 19.30 Uhr in Partenkirchen, Gasthof »Drei Mohren«
Thema: Seminar zur Freien Vertragsgestaltung (KZVB)
Referent: Dr. Birger Jentzsch
Teilnahmegebühr: DM 100,-
Dr. Zeno Hepp, Obmann

Obmannskreis Starnberg

Zahnärztetreffen am Donnerstag 24. Juni 1993,
um 20.00 Uhr in Feldafing, »Hotel Kaiserin Elisabeth«,
Bierstube
Thema: Allgemeine Diskussion – freies Thema
Dr. Habersack, Dr. Quadfaß, Dr. Brantl, Obleute

Obmannskreis Weilheim-Schongau

Zahnärztetreffen am Donnerstag 24. Juni 1993,
um 19.30 Uhr in Weilheim, »Waldgaststätte Gögerl«
Thema: Möglichkeiten der freien Vertragsgestaltung
bei der vertragszahnärztlichen Versorgung
Referent: Zahnarzt Birger Jentzsch
Teilnahmegebühr: DM 100,-
Dr. Ulrich Keller, Obmann

Obmannskreis Rosenheim

Zahnärztetreffen am Mittwoch, 30. Juni 1993,
um 20.00 Uhr in Westerndorf St. Peter, Gasthof Höhensteiger
Thema: Bericht über die außerordentliche Vertreterver-
sammlung des KZVB.
Wie soll es weitergehen?
Dr. Rolf J. Löffler, Obmann

Obmannskreis Freising

Zahnärztetreffen am Donnerstag 1. Juli 1993,
um 20.00 Uhr in Freising, Gasthof »Lerner«, Vöttinger Str. 60
Thema: "Freie Vertragsgestaltung"
Referent: Dr. Josef Neumair, Allershausen
Teilnahmegebühr: DM 100,-
Dr./IMF Klausenburg Uwe Stadler, Obmann

Mitteilung der Bezirksstelle

Auf Obmannsebene werden Kurse zur Freien Vertragsgestaltung angeboten.

Die Kursgebühr beträgt DM 100,- und beinhaltet die Teilnahmeberechtigung einer Zahnärztin/eines Zahnarztes mit einer HelferIn und die Seminarbroschüre.

Interessenten wenden sich bitte an ihren zuständigen Obmann. Vor dem Hintergrund des drohenden Plafonds und der Degression sollte ein derartiges Seminar für jeden Vertragszahnarzt von Interesse sein!

Dr. Josef Neumair, Vorsitzender

MITGLIEDER BEWEGUNG

Mitgliederbewegung April '93 (Stand 30. 4. 1993: 2238 Zahnärzte)

Zugänge

ZA Peter Dechant	Ass. in Beilngries
ZÄ Sabine Fräßdorf	ohne Tätigkeit
ZA Alexander Mücke	ohne Tätigkeit
ZA Klaus Reiner	Bundeswehr
ZA Andreas Schuh	Ass. in Starnberg
ZA Olaf Träder	Ass. in Freising
ZA Günter Utz	Ass. in Ingolstadt
Dr. Herbert Altrichter	Niederl. in Landsberg
ZA Bert Brosowski	Bundeswehr
ZÄ Ilse Eckerl	im Ruhestand
ZA Karl-Heinz Edelman	im Ruhestand
Dr. Ferenc Engler	im Ruhestand
ZA Michael Graf	Bundeswehr
ZA Klaus Peter Karger	im Ruhestand
ZÄ Waltraud Köster	ohne Tätigkeit
ZA Martin Lambrich	Vertreter
Dr. Hans Joachim Misch	im Ruhestand
Dr. Otto Reinhardt	im Ruhestand
Dr. Hans-Klaus Sass	ohne Tätigkeit
ZA Curt Schönsiegel	im Ruhestand
ZA Siegfried Uttlinger	im Ruhestand
ZA Stephan Zinß	Ass. in Erding

Abgänge

Dr. Dr. Klaus Bischoff	verzogen ins Ausland
Dr. Inge Dallinger	Ummeld. z. ZBV München St./Ld.
Dr. Robert Eisenburger	Ummeld. z. ZBV Schwaben
ZÄ Hanna Elsner - KFO-	Ummeld. z. ZBV Schwaben
ZÄ Andrea Halhuber	Ummeld. z. ZBV München St./Ld.
ZÄ Annett Heublein	Ummeld. z. ZÄK Berlin
ZÄ Daniele Mayer	Ummeld. z. ZBV München St./Ld.
ZÄ Helga Runte	Ummeld. z. ZÄK Berlin
Dr. med. Univ. Budapest Attila Sebö	Ummeld. z. BZK Stuttgart
Dr. Karl Donatin	verstorben am 24. 4. 1993
Dr. Karl Hermann	verstorben am 21. 4. 1993

ZITAT

Reformen kommen immer von den Benachteiligten.
Wer vier Asse in der Hand hat,
verlangt nicht, daß neu gegeben wird.
Wilhelm Hennis, Politologe



Einladung zum 8. Golfturnier des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern

**Mittwoch, 30. Juni 1993, 11.00 Uhr,
im Golfclub Pfaffing –
Wasserburger Land, Pfaffing**

Stableford-Turnier für Zahnärztinnen und Zahnärzte.

Brutto-Netto-Wertung.

Siegerehrung und gemeinsames Abendessen
im Clubhaus.

Teilnehmergebühr inklusive Greenfee
und Abendessen DM 100,-

Anmeldeschluß 23. 6. 1993

An den
Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern
Fallstr. 36
8000 München 70

Anmeldung zum 8. Golfturnier des ZBV Oberbayern

**am Mittwoch, 30. Juni 1993, 11.00 Uhr, im
Golfclub Pfaffing – Wasserburger Land, Pfaffing**

Name und Vorname

Anschrift

Tel.-Nr.

HDCP

Golfclub

Am gemeinsamen Abendessen nehme ich mit _____ Personen teil.
Verrechnungsscheck über DM 100,- liegt bei.

WIR GRATULIEREN

Wir gratulieren zum 85. Geburtstag

3. 6. 1993 ZA Oskar Weigel
Gutenbergstr. 25/1, 8070 Ingolstadt
19. 6. 1993 ZA Oscar Hertel
Auf dem Plan 9, 8052 Moosburg

80. Geburtstag

21. 6. 1993 Dr. Leo Süß
Höhenbergstr. 3, 8132 Tutzing
22. 6. 1993 ZA Leo Klima
Westenstr. 113, 8078 Eichstätt
24. 6. 1993 ZA Willy Zlanabtnig
Brahmsstraße 4, 8034 Germering

75. Geburtstag

2. 6. 1993 ZÄ Ursula Clemens
Kaiserplatz 2a, 8230 Bad Reichenhall
2. 6. 1993 Dr. Arthur Schmelzer
Siegartstr. 19, 8017 Ebersberg

70. Geburtstag

7. 6. 1993 ZA Caspar Gleixner
Weinberg 18, 8093 Rott/Inn
16. 6. 1993 Dr. Ludwig Obermeyer
Stinglhamerstr. 36, 8262 Altötting
17. 6. 1993 ZÄ Annemarie Wankel
Gaimersheimer Str. 61, 8070 Ingolstadt
24. 6. 1993 Dr. Magdalena Höhn-Plumpe
Buchwaldweg 12, 8218 Unterwössen
27. 6. 1993 ZA Max Kraus
Waldhauserstr. 22, 8196 Beuerberg

65. Geburtstag

6. 6. 1993 ZA Oskar Weigl
Karwendelstr. 12, 8120 Weilheim
7. 6. 1993 Dr. Hermann Hartwein
Krottenkopfstr. 15, 8120 Weilheim

60. Geburtstag

15. 6. 1993 Dr. Georg-Anton Lohrer
Grabmeistr. 2, 8068 Pfaffenhofen
26. 6. 1993 Dr. Waltraude Schmitt
Schwalbenstr. 8a, 8034 Germering

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!

Dr. Karl Mühlbauer, Dr. Gordian Hermann
Vorsitzende des ZBV Oberbayern

Nächster Erscheinungstermin:

Die nächste Ausgabe des »ZBV Oberbayern aktuell«
erscheint am 5. Juli

Redaktionsschluß ist am 14. 6. 93
Redaktionelle Beiträge senden Sie bitte an den
ZBV Oberbayern



Keine Witze beim Zahnarzt machen

Beim Zahnarzt sollte man keine Witze machen: Für einen falsch verstandenen Scherz mußte jetzt ein 50 Jahre alter Brite mit dem Verlust aller seiner Zähne bezahlen.

Und das kam so: Als der Patient hörte, daß drei seiner Zähne gezogen werden müßten und acht weitere neue Füllungen brauchten, sagte er offenbar unter Schock: "Wie ich mich jetzt fühle, würde es mir auch nichts ausmachen, wenn Sie alle ziehen".

Das geschah denn auch tatsächlich – und zwar unter Vollnarkose beim nächsten Besuch des Mannes in der Praxis, berichtete ein Anwalt in der Zeitschrift des britischen Unternehmens Medical Defence Union Ltd.

Aus der Betäubung erwacht, habe der Patient vor Wut geschäumt und den Arzt verklagt. Denn: Die Bemerkung sei nur ein Witz gewesen. Man einigte sich im außergerichtlichen Vergleich auf 5000 Pfund (12.000 Mark) für den Patienten.

Berliner Morgenpost, 16. 3. 1993

Zähneziehen – weder vorher noch nachher muß der Arzt röntgen

Schon wegen der Strahlenbelastung ist es nicht vertretbar, daß routinemäßig bei jedem Zähneziehen ein Röntgenbild angefertigt wird. Bei einer Patientin blieb ein Rest der Zahnwurzel im Kiefer und verursachte erhebliche Schmerzen. Sie kann deshalb aber kein Schmerzensgeld vom Arzt fordern (OLG Oldenburg 5 U 50/91).

Zahnersatz

Ein Zahnarzt muß einen an Parodontose erkrankten Patienten zunächst wegen dieser Erkrankung behandeln, bevor er einen Zahnersatz endgültig eingliedert – sogar dann, wenn der Patient sich (ohne die Folgen zu bedenken) dagegen gesträubt hat. (Oberlandesgericht Köln, 27 U 84/91).

Quecksilbermessung im Speichel beweist keine Amalgamvergiftung

Mit der Analyse von Quecksilber im Speichel läßt sich nachweisen, daß ein Patient auf seinen Amalgamfüllungen gekaut hat und dadurch Spuren aus der oberflächlichen Schicht der Füllung in den Speichel übergegangen sind. Die Diagnose einer Amalgam-Intoxikation lasse sich damit jedoch nicht stellen, meint Professor Dr. Klaus H. R. Ott von der Universitäts-Poliklinik für Zahnerhaltung aus Münster (MMW 135, 1993, 76).

Zwar ist der Quecksilbergehalt im Speichel bei Probanden mit Amalgamfüllungen generell höher als bei Probanden ohne dieses Füllungsmaterial, wobei durch zehnmütiges Kaugummikauen die Werte zusätzlich ansteigen, wie Ott erläu-

tert. Die Korrelation zwischen der Anzahl der Füllungen oder der Füllungsflächen und der Quecksilberkonzentration im Speichel sei jedoch nur gering, wobei die Einzelwerte weit unter den toxikologischen Grenzwerten lägen. Nach heutigem Wissen seien die durch das Kauen vorübergehend freigesetzten, sehr geringen Mengen an Quecksilber gesundheitlich ohne Belang.

Auch gelten Speichel-Untersuchungen nach Ott nicht als standardisierte Verfahren zur Bestimmung der Quecksilberbelastung. Der von manchen Laboratoriumsmedizinern angegebene Grenzwert von 40 Mikrogramm Quecksilber pro Liter Speichel nach zehnmütigem Kaugummikauen sei als willkürlich einzuschätzen. Schließlich sei, so der Experte, nicht bekannt, in welcher Form die Quecksilber-Spuren vorlägen, die im Speichel analysiert werden könnten. Metallisches Quecksilber werde aber vom Darm zu weniger als 0,01 Prozent aufgenommen, so daß verschluckte Quecksilberpartikel fast vollständig mit dem Stuhl ausgeschieden würden und keine gesundheitliche Belastung darstellen.

Ärzte Zeitung, Neu-Isenburg, 8. 3. 1993

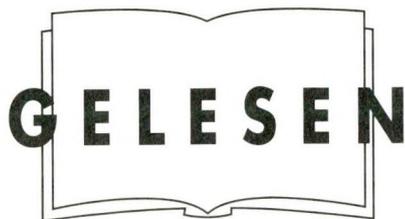
AIDS-Infektionsgefahr für Patienten extrem gering

Die Gefahr, im Rahmen der zahnärztlichen Behandlungen mit dem HIV-Virus infiziert zu werden, kann nach wie vor als extrem gering bezeichnet werden. Darauf weist die Bundeszahnärztekammer aufgrund aktueller Meldungen über eine US-amerikanische Untersuchung hin. Prof. Dr. Peter Reichart von der Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie der FU Berlin und HIV-Referent der Bundeszahnärztekammer, stellte dazu fest: "Das in dieser Studie beschriebene Problem der Restpartikelchen von menschlichem Gewebe an zahnärztlichen Instrumenten, insbesondere in der Bohreereinheit, ist schon länger bekannt. Nach unseren Erkenntnissen können aber Gewebepartikelchen mit den bisherigen Desinfektions- und Sterilisationsmethoden beseitigt und eine Infektionsübertragung beherrscht werden.

In der Studie wird berichtet, daß vornehmlich im Winkel(Hand-)stück des Turbinenbohrers und dem dazugehörigen Verbindungsschlauch bei drei von insgesamt 6 untersuchten Patientenbehandlungen Gewebepartikelchen gefunden wurden; davon waren zwei HIV-infiziert. Für die Zahnärzte und ihr Mitarbeiterteam, so die Bundeszahnärztekammer, ist dieses Problem vor allem aus der Hepatitis-B-Prophylaxe bekannt. Durch die Anwendung der Hygienevorschriften können aber nach menschlichem Ermessen Infektionsgefahren ausgeschlossen werden. Das Optimum sei die Hitzesterilisation der Winkelstücke, welche aber teilweise noch auf technische Probleme stoße.

Prof. Dr. Reichart warnt vor einer Dramatisierung. Er weist auf die äußerst geringe Gefährdung des Patienten hin, im Zuge einer zahnärztlichen Behandlung mit dem HIV-Virus infiziert zu werden. Weltweit sei bisher nur ein Fall bekannt, in dem ein amerikanischer Zahnarzt Patienten infiziert haben soll. Unklar sei dabei aber bis heute der Übertragungsweg. Eine viel größere Gefährdung treffe den Zahnarzt und seinen Mitarbeiterstab durch HIV-infizierte Patienten. Prof. Reichart appelliert daher dringend an solche Patienten, ihren behandelnden Zahnarzt vorab voll zu informieren. Auch wenn keine zusätzlichen besonderen Vorsichtsmaßnahmen zu ergreifen seien, würde eine Behandlung im vollen Bewußtsein des Risikos durchgeführt und eine Gefährdung gesunder Menschen mit hoher Sicherheit ausgeschlossen werden können.

ZAH, 3/93



Jetzt wachen auch die Ärzte auf

Kaum haben die ersten Schockwellen des Gesundheitsstrukturgesetzes die Praxen der niedergelassenen Ärzte erreicht, da droht am Horizont schon die nächste Gesundheitsreform. "Die dritte Stufe der Reform" nennt Bundesgesundheitsminister Horst Seehofer den Versuch, "Solidarität und Eigenverantwortung in der gesetzlichen Krankenversicherung" neu zu bestimmen. Eine Mammutaufgabe, die wahrscheinlich noch härtere Auseinandersetzungen provozieren wird als der Streit um das GSG.

Was geht uns das an, werden Sie fragen. Haben wir nicht schon genug damit zu tun, die Auswirkungen der Budgets Arzneimittel und Heilmittel unseren Patienten zu erklären, uns finanziell auf schlechte Zeiten vorzubereiten und mit dem neuen Bürokratieschub, den das GSG beschert hat, fertig zu werden?

In solchen Fragen steckt viel Wahrheit. In der Tat haben widersprüchliche Meldungen über die Höhe der Arznei- und Heilmittelbudgets und die daraus resultierenden Sparziele die Vertragsärzte verunsichert; verursacht der Gesundheitsminister mit waghalsigen Auslegungen des GSG weitere Unruhe? Gewiß werden uns auch in den nächsten Monaten die durchgesetzten Veränderungen dazu zwingen, tiefe Einschnitte in gewohnte Strukturen hinzunehmen, und sicher werden wir alle Hände voll zu tun haben, unsere Praxen angesichts von Honorarbudget und Niederlassungsboom in ihrem bisherigen Umfang aufrechtzuerhalten.

Aber wir müssen uns jetzt auch auf die neue Reformdiskussion vorbereiten. Es darf nicht wieder passieren, daß wir nun den Dingen hinterherlaufen, daß wir zu permanenten Reaktionen gezwungen werden, anstatt den Lauf der Dinge selbst beeinflussen. Ich denke, daß wir auf diese neue Diskussion ... gar nicht schlecht vorbereitet sind.

Die neue Mannschaft der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) will die seit langem bestehenden Probleme offensiv angehen und dabei an einem Strang ziehen. Dazu gehört vor allem ein von allen ärztlichen Berufsgruppen gemeinsam getragenes Reformkonzept unseres Gesundheitswesens.

Wir arbeiten an diesem Konzept; es soll zur Vertreterversammlung der KBV Anfang Mai in Dresden vorliegen.

Bayerisches Ärzteblatt, April 1993

Praxiskonzeptstudie – als "Leitfaden"

Die auf einer Reihe von sozialwissenschaftlichen Befragungen basierende Praxiskonzeptstudie der Zahnärztekammer Schleswig-Holstein, liegt nach wissenschaftlicher Ausarbeitung von Frau Prof. Sonja Bischoff jetzt gedruckt vor. Frau Bischoff ist Professorin für Betriebswirtschaft an der Hochschule für Wirtschaft und Politik in Hamburg. An dieser Stelle mit einigen Stichworten auf die wichtigsten Ergebnisse der Praxiskonzeptstudie hingewiesen werden. Sie ergeben, im Zusammenhang gelesen, einen Leitfaden für die erfolgreiche Kommunikation im Dreieck Zahnarzt, Helferin und Patient. (Zahnärztekammer Schleswig-Holstein, Westring 498, 2300 Kiel 1).

- Für Patienten ist das absolut Entscheidende die persönliche Zuwendung des Arztes zu seinen Patienten, dabei spielen auch die Helferinnen eine erhebliche Rolle.
- Der Zahnarzt muß darauf achten, die Balance zwischen hoher Fachkompetenz und vertrauenswürdigem Patientennähe zu halten – solche Behandler genießen die höchste Glaubwürdigkeit.
- 94 Prozent der Männer und Frauen in Schleswig-Holstein sind mit ihrem Zahnarzt "zufrieden" oder "sehr zufrieden". Im Durchschnitt hat jeder Zahnarzt in den letzten fünf Jahren knapp 13 Prozent seiner Patienten verloren, weil sie unzufrieden waren.
- Praktisch 100 Prozent der Patienten bescheinigen ihrem Zahnarzt und seinen Helferinnen, bei Notfällen schnell und hilfsbereit reagiert zu haben.
- Fast die Hälfte der Zahnärzte würde ihren Kindern abrateten, den Zahnarztberuf zu ergreifen. Zwei Drittel tun dies, weil sie die Freiberuflichkeit zunehmend eingeschränkt sehen.
- Das gewollte, gestaltete und individuelle Gespräch mit dem Patienten ist äußerst wichtig. 82 Prozent der Patienten erwarten von ihrem Zahnarzt, daß er sie über die Behandlung sachlich-medizinisch aufklärt. Das ist der zweithöchste Wert (nur der eigentlichen Behandlung wird mit 93 Prozent eine noch höhere Priorität eingeräumt).
- 88 Prozent der Patienten legen großen Wert darauf, möglichst schmerzfrei behandelt zu werden.
- Zahnärzte wissen, wie wichtig ihre persönlich individuelle Zuwendung für den Patienten ist. 83 Prozent der Kolle-

3. ROTTALER ORALCHIRURGISCHES SYMPOSIUM / 17.-18. SEPT. 1993

Thema: ORALCHIRURGIE IN DER ZAHNÄRZTLICHEN PRAXIS

REFERENTEN: Prof. Fischer-Brandies, Uni München · Prof. Kirschner, Uni Gießen · Prof. Divinji, Uni Budapest · Prof. Bürkl, Kappel Dr. Schulz, Eggenfelden · Dr. Sprang, Hamburg · Dr. Bauer, Bad Nauheim · Dr. Seeher, München · Dr. Schmidt, Brilon · Dr. Munteanu, Eggenfelden · Jango Pohl, Uni Gießen · BRK

KURSGEBÜHR: DM 550,- (inkl. MWSt) – Assistenten DM 350,- (inkl. MWSt) – Studenten haben keine Kursgebühr zu entrichten!

TAGUNGSORT: Steigenberger Hotel Maximilian · 8399 Bad Griesbach

Anmeldung und Information:

ROTTALER FORTBILDUNGSZENTRUM

MAX-BREIHERR-STRASSE 13 · 8340 PFARRKIRCHEN
TELEFON 085 61 / 29 15 · TELEFAX 085 61 / 57 27



gen glauben, daß ihre Patienten gerade deswegen zu ihnen kommen.

- Die Öffentlichkeit weiß viel zu wenig über den Praxisalltag. Sie weiß zu wenig über das tatsächliche Einkommen der Zahnärzte, über die Praxiskosten und über die physische und zeitliche Belastung eines Zahnarztes.
- Aktive, offene Gespräche mit dem Patienten sind ein Teil der Öffentlichkeitsarbeit, die jeder übernehmen kann.
- Vor allem in den Städten haben viele Zahnärzte zu wenig Kontakt zu anderen Kollegen.
- Die unterschiedlichen Aufgaben von Kammer und KZV sind in der Kollegenschaft immer noch zu wenig bekannt.
- Aufgeklärte Patienten sind bereit, für ästhetisch-kosmetische Qualität aus eigener Tasche dazuzuzahlen.
- Das Zahnärztekonzert von Vertrags- und Wahlleistungen deckt sich mit den Interessen aufgeklärter Patienten.
- Patienten haben Vertrauen zu kompetenten Helferinnen. Patienten wollen über Behandlungsalternativen in Wort und Bild aufgeklärt werden.
- Der beste Zahnarzt ist nichts ohne seine Helferin.
- Die Führung der Mitarbeiterinnen erfolgt noch längst nicht immer nach modernen Gesichtspunkten.
- Ein kollegialer Führungsstil kommt auch bei den Patienten besser an.
- Zu lange Wartezeiten – auf den Termin und im Wartezimmer – sind für Patienten ein Ärgernis.

IDZ-Publikationen

Im Jahre 1992 wurden IDZ-Informationen zu folgenden Themen herausgegeben:

- *Nr. 1/92 Jahresübersicht 1991
- *Nr. 2/92 Müller, P.J.: "Betriebswirtschaftliche Entscheidungshilfen"
- *Nr. 3/92 Kardung, R. H.: "Arbeitswissenschaftliche Bewertungszahnärztlicher Tätigkeit: Ein Vergleich zwischen Kinder- und Erwachsenenbehandlung"
- *Nr. 4/92 Müller, P. J./Deutsch, R.: "Investitionen bei der zahnärztlichen Existenzgründung 1991"
- *Nr. 5/92 Müller, P. J./Plöger, C.-Th./Spranger, H.: "Leistungsspektren von Zahnarztpraxen"
- *Nr. 6/92 Schneller, Th.: "Das subjektive Bewältigungsverhalten von Zahnverlust und Protheseneingliederung" - anlässlich der 2. unveränderten Auflage

Schneller, Th./Bauer, R./Micheelis, W.: "Psychologische Aspekte bei der zahnprothetischen Versorgung"

IDZ-Materialienreihe Band 12, Deutscher Ärzte-Verlag, Köln 1992

- Nr. 7/92 Bartsch, N./Bauch, J.: "Gruppen- und Individualprophylaxe in der Zahnmedizin"

Ein Handbuch für die prophylaktische Arbeit in Kindergarten, Schule und Zahnarztpraxis

IDZ-Materialienreihe Band 13, Deutscher Ärzte-Verlag, Köln 1992

- Nr. 8/92 Knappe, E./Laine, V./Klein, P./Schmitz, St.: "Betriebswirtschaftliche Entscheidungshilfen durch den Praxiscomputer"

IDZ-Materialienreihe Band 14, Deutscher Ärzte-Verlag, Köln 1992

- Nr. 9/92 Einwag, J./Keß, K./Reich, E.: "Oral Health in Germany: Diagnostic Criteria and Data Recording Manual"

IDZ-Materialienreihe Band 11,2, Deutscher Ärzte-Verlag, Köln 1992

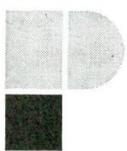
* können beim Institut angefordert werden Bezug kostenfrei

Berlin – Berlin!! „Das Steuergeschenk!“

Bis zu DM 180.000 Sonderabschreibung, d. h. DM 90.000 Steuerersparnis bei 50% Progression durch den Erwerb von Haushälften bzw. Eigentumswohnungen im **größten Seengebiet des Großraums Berlin, ähnlich dem Ammersee-/Starnbergersee-Gebiet**, z. B. Haushälfte, 200 qm Wohn-/Nutzfläche DM 400.200; 2-Zimmer-Wohnung, 60 qm DM 249.000. 3-Zimmer-Wohnung, 67 qm, mit Zugang zu großem darüberliegenden Speicher (ausbaufähig), DM 280.980. Vermietung und Finanzierung bis zu 100% kein Problem.

Dadurch radikale Herabsetzung Ihrer Steuervorauszahlungsbeträge 1993.

Dipl.-Kfm. J. Geisberger
Singoldpark Baubetreuungs GmbH



Möbel
Pfeiffer

Ihr Partner für perfekte Praxis-Einrichtungen



Kostenlose Planung – direkt vom Hersteller

- Empfang – Kartei
- Dentschränke – Behandlung
- Labor – Steri – Sozial

Besuchen Sie unsere Ausstellung. Ein Preis- und Leistungsvergleich lohnt sich!

Möbel Pfeiffer GmbH

Gablonzener Str. 13, 8264 Waldkraiburg, Tel. 08638/3226

Stellenangebote

ZMA (auch Auszubildende)

für Assistenz und Prophylaxe und alle delegierbaren Tätigkeiten bei besten Bedingungen gesucht.

Praxistelefon: 0 89/39 17 21 oder 39 17 44
Privat 0 89/98 14 84

ZMA-Prüfung bestanden?

Unser nettes Team (Praxis nahe Hofgarten) sucht engagierte

frischgebackene ZMA

zum 1.7.93 oder später für vorwiegende Assistenzstätigkeit.
4-Tage-Woche (Mo.-Do.) oder Teilzeit

Telefon 0 89/22 00 12

ZMA

fröhlich und engagiert, mit Verwaltungs-Erfahrung, die auch in der Assistenz top sein & bleiben möchte

zum 1.9.1993 oder früher gesucht.

In individueller, ganzheitlich orientierter Zahnarztpraxis in Mü.-Laim biete ich Ihnen angenehme Teamatmosphäre, Fortbildung zu Selbständigkeit & Kompetenz bei besten allgemeinen Bedingungen.

Telefon 0 89/7 55 50 93

Zahnärztin sucht:

Engagierte, kooperative und freundliche Kollegin (evtl. mit Kassenzulassung) die für 1 – 2 Tage pro Woche in meiner soliden, gutgehenden Praxis im Münchner-Süden mitarbeiten möchte. Berufserfahrung wäre von Vorteil. Auch Wiedereinsteigerin ist willkommen.

Bei guter Zusammenarbeit würde ich eine Sozietät anstreben.

Zuschriften unter Chiffre SA393ZBV

Stellengesuche

Freundlicher, engagierter und gewissenhafter ZA, 28. J., gutes Examen 2/93, etwas Berufserfahrung sucht Stelle als

Vorbereitungsassistent

in fortbildungsorientierter Praxis.

Zuschriften unter Chiffre SG793ZBV

Für meine Praxis in München-Stadtmitte (Nähe Stachus), suche ich eine freundliche und engagierte

Zahnarthelferin für Assistenz und Verwaltung, sowie **1 Auszubildende**

Zuschriften unter Chiffre SA193ZBV

Wir suchen

Zahnarzt/ärztin oder **Kieferorthopäde/in**
in **TEILZEIT** als **Dauerassistent/in**

Wir denken an eine Teilzeitbeschäftigung von 2-3 Wochentagen. Tägliche Anreise aus dem Raum München (eine Stunde Bahn oder Auto) ist sehr gut möglich.

Wir führen seit fast 10 Jahren in einer unterversorgten, und deshalb nicht zulassungsbeschränkten Kleinstadt eine kieferorthopädische Praxis mit gut aufeinander eingespieltem Praxisteam.

Wir stellen uns eine/n Kollegen/in vor, der/die beispielsweise aus familiären Gründen an einer Teilzeitstelle interessiert ist.

Wir arbeiten Sie sorgfältig ein.

Wir gewährleisten ein adäquates Festgehalt ohne die Belastung einer finanziellen Beteiligung.

Sie fühlen sich angesprochen?

Sie können sich eine Zusammenarbeit vorstellen?

... dann senden Sie bitte Ihre Bewerbung unter Chiffre SA293ZBV an den Verlag

Junger Zahnarzt sucht ab sofort Stelle als

Vorbereitungsassistent

in München und Umgebung.

Tel. 0 89/30 29 91

Chiffre-Zuschriften an:

Verlag & Anzeigen-Marketing
Angelika Haas

Chiffre-Nr. ...

Freisinger Straße 52
8055 Hallbergmoos/Goldach
Chiffre-Nr. gut sichtbar im Adreßfeld angeben!

Verschiedenes

Zu verkaufen

2 x Adec-Behandlungsstuhl

Ultradent-Speifontäne

Adec-Cart (2 Turbinen + 2 Micromotorenanschluß mit Röntgenbetrachter)

1 x Euro-Dent, 1 x EMDA-Lampe

Pro Einheit DM 9.000.-

1 x Satelec-Piezotec-Zahnstein + ENDO **DM 1.500.-**

1 x Cavitron-Dent.Bley **DM 800.-**

Tel. 0 89/39 17 21 od. 39 17 44 bzw. privat 0 89/98 14 84

ZMF/DH

für Doppelpraxis im südl. Stadtrandgebiet (S6) gesucht.

Wollen Sie in einem netten Team arbeiten

(4-Tage-Woche, übertarifl. Bezahlung)

Tel. 0 89/8 50 33 23 od. 0 89/8 59 57 41

Verlag & Anzeigen-Marketing Angelika Haas
Freisinger Straße 52 · 8055 Hallbergmoos/Goldach
ZBV Oberbayern aktuell

Verschiedenes

Oberbayern-NO, Mitarbeit/Beteiligung in Gemeinschaftspraxis

aus gesundheitlichen Gründen für freundl., erfahrenen,
zulassungsberechtigten Kollegen(in) geboten.

Angebote unter Chiffre V1393ZBV

Für Implantologie u. Chirurgie

Motor-Kühlsystem Futura 1

der Fa. Geru-Dent komplett mit Zubehör mit
Infusionsbesteck und Winkelstück. Originalverpackt
u. neu für **DM 3.500.-** abzugeben.
(Neupreis DM 4.950.-)

Dr. E. Reiser, Tel. 0 89/7 93 37 37

AXON-LEASING

– Wir verlesen fast Alles –

Tel: **0 89 - 4 60 60 71** · Fax: **0 89 - 4 60 26 38**

8011 Grasbrunn, Bretonischer Ring 15

Einrichtungsideen . . . Günther

PRAXISEINRICHTUNGEN

Wir planen
und richten ein

Fa. Günther Einrichtungsideen, Spöttingerstr. 2b, D-8910 Landsberg

Wichtiger Hinweis!

Bitte richten Sie Ihre Aufträge und Abonnementbestellungen direkt an:

Verlag & Anzeigen-Marketing Angelika Haas

Freisinger Str. 52, 8055 Hallbergmoos/Goldach · Tel. 08 11/84 09 · Fax 08 11/34 18

Redaktionelle Beiträge senden Sie bitte an den Herausgeber!

Die Ausgabe 7/1993 erscheint am 5. Juli 1993

Letzter Tag der schriftlichen Anzeigenannahme ist der 24. Juni 1993

DT. ZÄ sucht Praxisübernahme od. Sozietät

im Großraum München

Chiffre V1493ZBV

STEMPEL

aller Art,
selbstfärbende Stempel,
schnell und preiswert

FOTOSATZ Gerhard Haas

Freisinger Str. 52 · 8055 Goldach
Tel. 08 11/84 09 · Fax 08 11/34 18

Abrechnungsbüro für die Zahnarztpraxis Freiberger & Henseler ab sofort in neuen Räumen!

Sie haben in Ihrer Zahnarztpraxis Probleme mit der Abrechnung
nach dem neuen GSG.

Ihre Praxis ist personell unterbesetzt, Abrechnung und
Kostenpläne bleiben liegen. Sie brauchen jemanden, der Ihnen bei
schwierigen Abrechnungen hilft.

Nutzen Sie unsere Erfahrung und unser Wissen,
rufen Sie uns an:

Unsere Telefonnummer: 0 80 22/7 66 32
Unsere Anschrift: Moosweg 11, 8184 Gmund/Dürnbach

Haben Sie alte Praxismöbel?

Zum Kauf gesucht:

Schränke, Schreibtische, Beistellschränke etc.

Auf Wunsch auch Praxis-, Keller-, Speichereintrümpelung

Telefon B & W 0 89/65 87 20/30 oder 2 60 61 05/06

Denken Sie durch die Seehofer-Reform
rechtzeitig an Ihre Praxisabgabe.

Verkaufen Sie Ihre Praxis trotz Zulassungsaus-
schuß = Mitspracherecht (?) zu Ihrem
Preis an Ihren Wunschpartner.

Wir haben den richtigen Nachfolger für Sie
in unserer Kartei.

Besuchen Sie unsere Praxisübergabe-Seminare:

- Praxisanalyse ● Praxiseinschätzung
- steuerliche Aspekte sind seit Jahren unser Metier

B & R-Dental, Ihr Übergabespezialist.

Vereinbaren Sie mit uns rechtzeitig einen Termin, gerade
jetzt, Telefon 0 89/7 25 80 61, Frau Eschpari

B&R

Bauer & Reif
Dental GmbH

0 81 91 - 2 10 29



ZBV-OBERBAYERN

aktuell

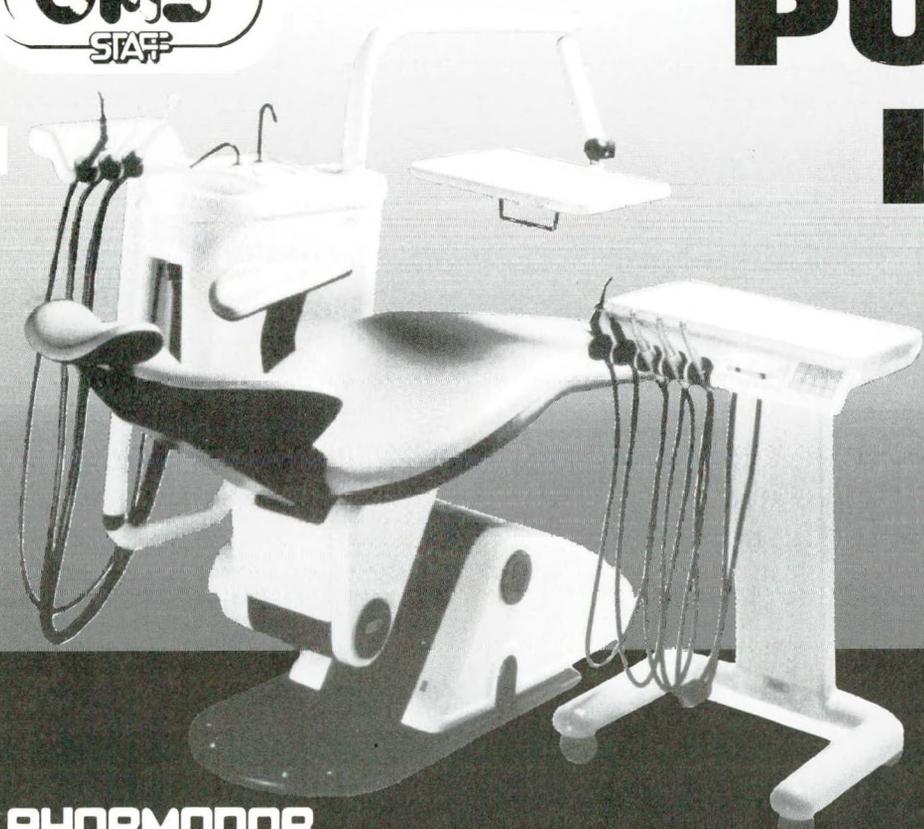
Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts · Geschäftsstelle: 8000 München 70 · Fallstr. 36 · Tel. (089) 723 10 55

Werden Sie Mitglied in Prophylaxe 2000	S. 3
Änderung der Beihilfevorschriften	S. 4
Postleitzahlenumstellung	S. 7
Zuständigkeit des Medizinischen Dienstes	S. 8
Einschreibtermine Schuljahr 93/94	S. 10
Keine Palladium-Legierungen mehr	S. 13



PUNTO KART

»Die preisgünstige
Alternative«



PHARMADOR GmbH & Co. Dentalhandels KG

D...straße 13 · 85521 Ottobrunn · Telefon 089/6099080 · Fax 089/6099929

DENTAL

Was sind sie?

PDH hat's: Wählen Sie – kurzfristig
 abrufbar – unter rund 50.000 Mate-
 rialien und Instrumenten. Preiswert
 und gut. Verlangen Sie das aktuelle
 PDH-Einkaufshandbuch. Was Sie
 heute bestellen, wird morgen –
 schnell und sicher – angeliefert.
 Damit für den nächsten Patienten
 alles da ist – PDH. Sie sind am Zug.

Augsburg · Tel. 08 21-3 66 23 · Fax 08 21-51 73 53
 Fürth · Tel. 09 11-74 74 33 · Fax 09 11-7 49 83 45
 Hof · Tel. 092 81-17 31 · Fax 092 81-165 99
 Ingolstadt · Tel. 08 41-3 50 35 · Fax 08 41-3 51 81
 Landshut · Tel. 08 71-7 45 67 · Fax 08 71-7 76 10
 München · Tel. 08 9-5 80 90 70 · Fax 08 9-58 68 54
 Passau · Tel. 08 51-9 59 72-0 · Fax 08 51-9 59 72-19
 Waldkraiburg · Tel. 08 63 8-35 38 · Fax 08 63 8-6 59 41



BERUFS POLITIK

PROPHYLAXE 2000 – Eine Initiative der Bayerischen Zahnärzte

Der Heilauftrag, und damit verbunden die Vorsorge zur Erhaltung der Gesundheit, beherrschen den Beruf des Zahnarztes.

Die Erkenntnisse der Wissenschaft und deren Anwendung sind oberstes Gebot des Arztes bei der Ausübung seiner Tätigkeit. Um diesem hohen Ziel näherzukommen, wurde von Vertretern der bayerischen Bezirksverbände (ZBV'e) eine Organisation ins Leben gerufen, die sich zur Aufgabe gesetzt hat, Gesundheits- und Vorsorgemaßnahmen, insbesondere die zur Zahngesundheit auf wissenschaftlicher Grundlage effektiver zu planen und zu koordinieren.

Unbefriedigte Ergebnisse

Alle Vorsorge-Organisationen die sich bisher in den deutschen Ländern dieser Aufgabe annahmen, haben durch großen persönlichen Einsatz eine beinahe flächendeckende Wirkung erreicht. Trotzdem zeigen epidemiologische Untersuchungen stellenweise ein im Verhältnis zu anderen europäischen Staaten, mit gleichem sozialen Niveau, eher unbefriedigendes Ergebnis. Die Ursache hierfür dürfte im Aufbau der Organisationen selbst liegen.

Die neue bayerische Prophylaxeorganisation, kurz "Pro 2000" genannt, will diesen Mißstand beseitigen, indem sie zur Problemlösung einen anderen Organisationsaufbau wählt. Mit Hilfe eines veränderten Zuordnungsschlüssels soll jeder Instanz diejenige Position zuerkannt werden, mit der sie die Mittel, die ihr jeweils zur Verfügung stehen, zum Wohle der Allgemeinheit optimal einsetzen kann.

Fachliche Leitung der Zahnärzte

Unter fachlicher Leitung der Zahnärzte als ordentliche Mitglieder und in Zusammenarbeit mit den anderen Heilberufen als außerordentliche Mitglieder soll die Planung der Vorsorgemaßnahmen erfolgen. Als fördernde Mitglieder werden alle anderen Berufsgruppen, Organisationen oder Einzelpersonen, die an der gesundheitlichen Betreuung der Bevölkerung beteiligt sind, zum Gelingen des Konzepts beitragen.

Hierbei ist an lebensbegleitende Vorsorgemaßnahmen gedacht, die die verschiedenen Möglichkeiten der Betreuung miteinander nahtlos verbinden. Zugrunde liegt die Erkenntnis, daß die Probleme, die durch die demographische Entwicklung künftig auf uns zukommen, nur durch den Einsatz moderner präventiver Methoden zu meistern sind. In Einklang mit den ökologischen Herausforderungen soll dem Individuum Mensch ein hohes Maß an Gesundheit ermöglicht werden.

Vertrauen Wiederherstellen

Die durch die sozialpolitische Lage entstandene allgemeine Vertrauenskrise wirkt sich entwicklungsbehindernd und moti-

vationshemmend aus. Doch gerade die Motivation breiter Bevölkerungsschichten ist notwendig um Vorsorge und Therapie zum Erfolg zu verhelfen. Hierzu ist eine Wiederherstellung der Vertrauens unabdingbar, das allein die Grundlage für eine erfolgreiche Kommunikation zwischen (Zahn-)Arzt und Patient sein kann.

Ihrer Verantwortung gerecht werdend, hat die Bayerische Landes Zahnärztekammer durch den Projektausschuß, unter Federführung ihres Vizepräsidenten Dr. Carl-Ernst Grummt, "Prävention" das Entstehen der "Pro 2000" eingeleitet.

Als Vorsitzende des gemeinnützigen Vereins "Pro 2000" wurden nun Dr. Werner Habersack, Weilheim und Dr. Herbert Michel, Würzburg, gewählt. Nach der ersten Mitgliederversammlung anläßlich des Bayerischen Zahnärztetages am 14. und 15. Mai 1993, setzt sich der Vorstand zusammen aus:

Dr. Günther Schneider, Hammelburg
Dr. Klaus Aichinger, Landshut
Dr. Karl Mühlbauer, Murnau
Dr. Ulrich Bachauer, Marktobendorf
Dr. Brigitte Hermann, Hohenkammer

Dr. Karl Mühlbauer/Dr. C.-E. Grummt

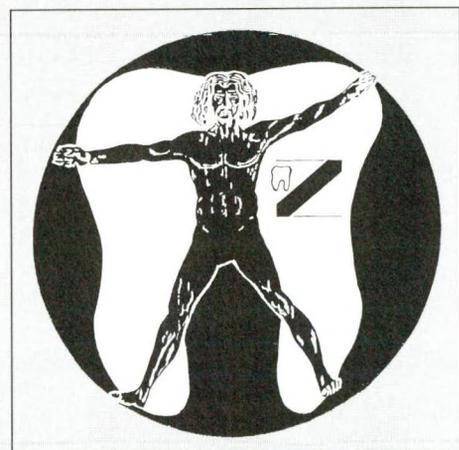
ZITAT

Realist ist ein Mann, der den richtigen Abstand
zu seinen Idealen hat.

Truman Capote (1924 – 1984)
amerikanischer Schriftsteller

PROPHYLAXE 2000

eine Organisation der bayerischen Zahnärzte



PROPHYLAXE 2000
Fallstraße 34
81369 München 70

**Werden Sie Mitglied in der
PROPHYLAXE 2000
einer Organisation zur Förderung
der Zahngesundheit.**

Regelungen der Gesundheitsreform werden auf Beihilfe übertragen

Während das gesamte Gesundheitsstrukturgesetz allgemeine Aufmerksamkeit fand, blieb ein ergänzender Beschluß des deutschen Bundestages weithin unbeachtet. Bei der Verabschiedung des Gesundheitsstrukturgesetzes am 9.12.92 beschloß das Parlament nämlich, das Beihilferecht den durchgeführten gesetzlichen Veränderungen bis 30. Juni 1993 anzupassen. So wurde nun ein Entwurf der Verwaltungsvorschrift zur Änderung der Beihilfavorschriften des Bundes vorgelegt.

Für den zahnärztlichen Bereich sind es folgende Veränderungen:

1. Arzneimittel

Die Aufwendungen für vom Zahnarzt verbrauchte oder verordnete Arzneien, Verbandsmittel udgl., sind nur noch abzüglich eines Selbstbehalts beihilfefähig.

Beihilfeberechtigte sollen künftig pro Mittel selbst tragen:

DM 3,00 bei einem Apothekenabgabepreis bis zu DM 30,00, jedoch nicht mehr als die Kosten des Mittels

DM 5,00 bei einem Preis von DM 30,01 bis DM 50,00

DM 7,00 bei einem Preis von mehr als DM 50,00.

Sind für Arzneien und Verbandsmittel Festbeträge festgesetzt, so sind darüber hinausgehende Aufwendungen nicht mehr beihilfefähig. Der Selbstbehalt in Höhe von DM 3,00, DM 5,00 bzw. DM 7,00 ist vom Festbetrag abzuziehen.

Voll beihilfefähig sind die Apothekenabgabepreise für Arznei- und Verbandsmittel nur bei Kindern und Jugendlichen bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres und bei Empfängern von Versorgungsbezügen.

2. Zahnärztliche Leistungen

Bei Aufwendungen für Zahnersatz, Inlays und Zahnkronen sowie kieferorthopädischen und implantologischen Leistungen, wird eine Art "Wartezeit" im Beihilferecht eingeführt.

Für Beamte auf Widerruf im Vorbereitungsdienst und ihre berücksichtigungsfähigen Angehörigen wird für diese zahnärztlichen Leistungen künftig keine Beihilfe mehr gewährt. Das bedeutet im Klartext, daß sich diese Versicherungsgruppe sofern sie einen Versicherungsschutz für diesen zahnärztlichen Leistungsbereich haben will, vollständig privat versichern muß.

3. Beihilfe bei Zahnersatz

Wie beim GKV-Versicherten sollen in Zukunft nicht mehr beihilfefähig sein, die Aufwendungen für

1. große Brücken zum Ersatz von 4 fehlenden Zähnen je Kiefer oder mehr als 3 fehlenden Zähnen je Seitenzahngebiet
2. mehr als zwei Verbindungselemente bei einem Restzahnbestand von höchstens 3 Zähnen, für mehr als drei Verbindungselemente je Kiefer bei Kombinationsversorgungen.

Dagegen sollen weiterhin beihilfefähig sein die Aufwendungen für mehrere Einzelbrücken je Kiefer, wenn im Einzelnen nicht mehr als 3 bzw. 4 fehlende Zähne, insgesamt aber mehr als 4 fehlende Zähne, ersetzt werden.

4. Kieferorthopädische Maßnahmen

Aufwendungen hier sind nur noch dann beihilfefähig, wenn die zu behandelnde Person bei Behandlungsbeginn das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet hat oder so schwere Kieferanomalien vorliegen, daß eine kombinierte kieferchirurgische und kieferorthopädische Behandlung erforderlich ist. In jedem Fall ist die Vorlage eines Heil- und Kostenplanes Voraussetzung für Beihilfegewährung.

Der bayerische Beamtenbund beklagt neben dem Fehlen von Härteregelungen bei Zahnersatz und KFO vor allem, daß durch die sehr heimliche und schnelle Verabschiedung dieser Verwaltungsrichtlinien nicht mehr sichergestellt werden kann, daß noch etwaige Zusatzversicherungen abgeschlossen werden konnten. Es müsse auch verhindert werden, daß durch kurzfristiges Inkrafttreten anstehende ärztliche Maßnahmen unter Zeitdruck begonnen oder zu Ende geführt werden.

Der bayerische Beamtenbund fordert in diesem Zusammenhang, daß diese Beihilfavorschriften nicht vor dem 1. Januar 1994 in Kraft gesetzt werden.

Da wir von der Kammerseite im Augenblick auch keine detaillierten Informationen haben, können wir nur davon ausgehen, daß die Verwaltungsrichtlinien zum 1. 7. 1993 in Kraft treten. Bei der Behandlung der Patienten ist diese Veränderung auf jeden Fall zu berücksichtigen.

Dr. Gordian Hermann

SU **SCHRÖDER**
DENTAL
TECHNIK & DESIGN

- Individuelle Beratung bei Praxis- und Laboreinrichtung
- CAD-unterstützte Planung und Gestaltung
- Umfassender und zuverlässiger Service (auch bei Fremdfabrikaten)
- Vermittlung von Praxisübernahmen

**Eine Partnerschaft,
die sich für Sie auszahlt!**

Schröder-Dental Vertriebs-GmbH
Enzianstraße 4a, 82319 Starnberg

AUTORISIERTER FACHHÄNDLER

☎ 0 81 51/66 26



Fax 0 81 51/70 56

Freiberuflichkeit

Es hat nach Lage des Gesetzes den Anschein, daß Freiberuflichkeit im Gesundheitswesen nicht mehr erwünscht ist. Auch wenn der Gesetzgeber behauptet, daß durch die Übertragung von Aufgaben öffentlich-rechtlicher Art auf die Ärzteschaft für unseren Berufsstand Freiberuflichkeit nur mehr eingeschränkt existiere, warnen wir vor den gesellschaftspolitischen Folgen einer de facto verstaatlichten Medizin. Es stellt sich die Frage, ob der politische Geist, der hier zutage tritt, nicht eines Tages auch andere freiberufliche Dienstleistungen sozialen Gesichtspunkten unterordnen wird, um eine noch höhere staatliche Dominanz als bisher in allen Lebensbereichen zu rechtfertigen.

Dr. Dr. Joseph Kastenbauer, BLZK, 14. 5. 93

Garantie

Wir garantieren allein für die fachgerechte Erbringung einer ärztlichen Leistung, wie sie im Bürgerlichen Gesetzbuch niedergeschrieben ist. Doch grundsätzlich kann und darf der Arzt keine Garantie für eine zahnärztliche Behandlung übernehmen, dies wäre absolut unethisch: beim Menschen handelt es sich schließlich nicht um ein Werkstück, sondern um einen lebenden Organismus. Dementsprechend stellt auch die (zahn-)ärztliche Behandlung eine Dienstleistung dar; sie ist nicht Gegenstand eines Werkvertrages, der eine Gewährleistung beinhaltet.

Abgesehen davon würde allein die statistische Erfassung der Regreßfälle einen Verwaltungsaufwand bedeuten, der in keinem Verhältnis zu den verursachten Kosten stünde. Minister Seehofer sollte sich hier seinen ehemaligen Vorsitzenden Franz Josef Strauß zum Vorbild nehmen, der eindringlich für einen Abbau der Verwaltung plädiert hatte.

Dr. Rolf Löffler, KZVB, 14. 5. 93

Verhalten bei Rückforderungen von Honoraren für Inlay-Provisorien

Die Vereinte Krankenversicherung unterstreicht mittlerweile ihre Rückforderungsansprüche für erstattete Honorare für Inlay-Provisorien durch Fristsetzungen. Die Fristsetzung als solche führt keinen Rechtsnachteil für den Zahnarzt herbei. Sie dient als faktisches Druckmittel.

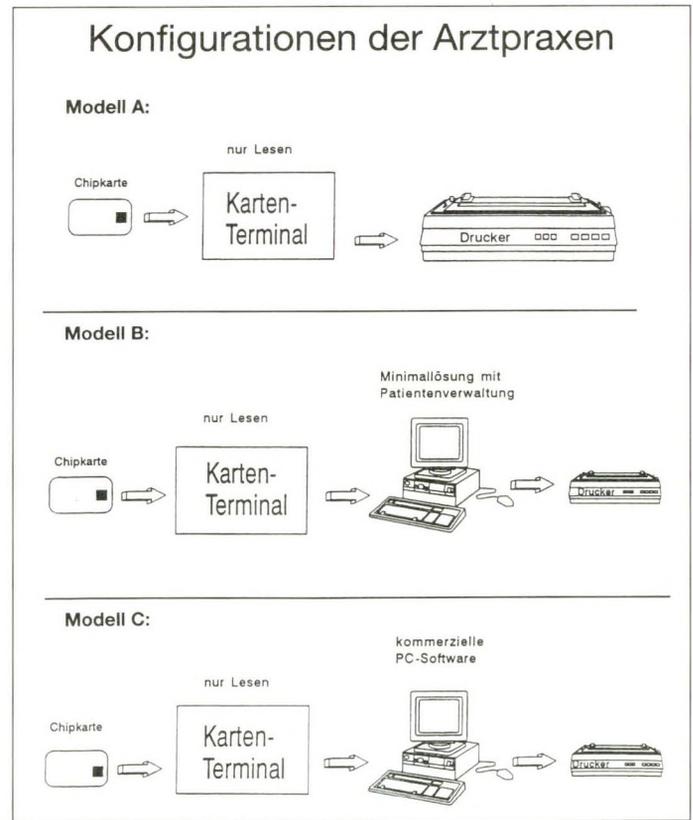
Zu den Möglichkeiten, wie die Zahnärzteschaft auf die Rückforderungsbegehren reagieren kann, wurde schon mehrmals hingewiesen. Ob und inwieweit die Amtsgerichte – sie sind aufgrund der Streitwerte zuständig – den Überlegungen betreffend die Neubewertung des Steigerungssatzes folgen werden, kann nicht mit Gewißheit vorausgesagt werden. Dies liegt darin begründet, daß die Festsetzung des Steigerungssatzes eine "einseitige Leistungsbestimmung" des Zahnarztes nach § 315 BGB darstellt und grundsätzlich unwiderruflich ist. Sie kann lediglich dann erneut ausgeübt werden, wenn sie sich durch die Änderung der tatsächlichen oder rechtlichen Voraussetzungen, die seinerzeit der Leistungsbestimmung zugrundegelegen haben, nachträglich als unbillig oder unbrauchbar erweist. Diese generalklauselartigen Voraussetzungen hat die Rechtsprechung entwickelt. Dem Richter bleibt bei der Subsumtion dieser Tatbestandsmerkmale ein breiter Raum für die Wertung zur Verfügung.

Maßgeblich ist, ob er es für "unbillig" hält, daß der Zahnarzt an seiner einmal getroffenen Festlegung des Steigerungssatzes festzuhalten ist.

Die Kammer Schleswig-Holstein vertritt den Standpunkt, daß eine Neubewertung des Steigerungssatzes durch den Zahnarzt vorgenommen werden kann. Wir empfehlen daher nach wie vor, der Vereinten Versicherung dem Anspruch aus ungerechtfertigter Bereicherung einen Anspruch auf höhere Vergütung gemäß einer geänderten Rechnung entgegenzusetzen und dies im Wege der Aufrechnung durchzuführen. Die Kammer weist gleichzeitig darauf hin, daß mit dieser Empfehlung aber vor dem Hintergrund der oben skizzierten Imponderabilien keine Erfolgsgarantie für die Abwehrbarkeit entsprechender Zahlungsklagen der Vereinten Versicherung abgegeben werden kann.

Dr. Tycho Jürgensen (Zahnärztekammer Schleswig-Holstein)

Ab 1. Quartal 1994: Einführung der Krankenversichertenkarte in Bayern in den Arztpraxen



Zulassungssperren

Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns macht sich in der Öffentlichkeit ernsthafte Sorgen um einen durch die Niederlassungsflut ausgelösten Qualitätsverlust im stationären und auch im ambulanten Bereich. Im Gegensatz dazu spielen die Bayerischen Krankenhausgesellschaft und die AOK den "Niederlassungsboom" mit nicht fundierten Prognosen herunter und verharmlosen seine bereits heute abzeichnenden Folgen.

Tatsache aber ist, daß der größte Teil dieses Niederlassungsbooms Ärzte sind, die erst vor kurzem ihre Gebietsweiterbildung abgeschlossen haben. Viel gravierender ist jedoch, daß in Torschlußpanik ein großer Teil von Ärzten auf den Abschluß der Gebietsweiterbildung überhaupt verzichtet und sich als Arzt oder praktischer Arzt niederläßt. Und dies zu einem Zeitpunkt, wo wenige Monate später die Pflichtweiterbildung als Voraussetzung zur Niederlassung gesetzlich eingeführt wird. Pflichtweitergebildete Allgemeinärzte können sich dann aber kaum noch niederlassen, weil die Planungsbereiche in der Zwischenzeit mit praktischen Ärzten für die Dauer einer Generation überversorgt sind.

Es ist schon schwer verständlich und mit der unterstellten Absicht, die Qualität ärztlicher Leistung zu fördern, kaum vereinbar, wenn der Gesetzgeber auf der einen Seite den pflichtweitergebildeten Arzt will, vorher aber dessen Möglichkeit zur Niederlassung nimmt, indem er Ärzte ohne Weiterbildung aus Existenzgründen zur Niederlassung nahezu zwingt. Im Hinblick auf die Qualitätssicherung ärztlicher Berufsausübung muß sich auch die zunehmende Überalterung der niedergelassenen Ärzteschaft negativ als Folge des Niederlassungsbooms auswirken. Rund 30 Prozent der neuen Vertragsärzte lassen sich in jungen Jahren nahezu gleichaltrig nieder und werden in den nächsten 30 Jahren gemeinsam älter. Eine Fluktation kann dann allenfalls mit den jetzt bereits niedergelassenen Ärzten stattfinden, nur bleibt hier die berechtigte Sorge, ob die Zulassungsausschüsse anhand der im GSG genannten, ungewichteten Kriterien bei der Auswahl der Praxisnachfolger aus der Warteliste auch tatsächlich qualitätssichernde Aspekte berücksichtigen können.

Und wie sieht es mit der qualifizierten ärztlichen Versorgung am Krankenhaus aus? Selbst wenn die Lücken der ausgedehnten erfahrenen Krankenhausärzte ausreichend schnell geschlossen werden können, bleibt das Heer von Ärzten in Weiterbildung, die wegen der üblichen befristeten Verträge zum Zwecke der Weiterbildung ihre Stelle nach dem Abschluß der Weiterbildung freimachen müssen, um nachrückenden jungen Kollegen Platz zu machen. Wenn nicht rasch grundlegende Veränderungen in der Struktur des ärztlichen Dienstes an unseren Krankenhäusern im Sinne von vermehrten Dauerstellen geschaffen werden, dann wird es in Zukunft in unseren Krankenhäusern nur noch "lernende", dafür aber viele beim Arbeitsamt gemeldete oder Taxichauffierende weitergebildete Ärzte geben. Ein numerus clausus am Ende des Medizinstudiums, das der Steuerzahler mit rund 500.000 DM finanziert, ist sicherlich die schlechteste aller Lösungen.

Bayerisches Ärzteblatt 5/93

Degressiver Punktwert

Wenn ein Zahnarzt überaus fleißig ist, über hohen Zulauf verfügt, und gut und schnell arbeitet, wird – ab einem gewissen Umsatz – durch staatlichen Eingriff die erbrachte Leistung um 20, 30, oder 40 Prozent gekürzt. Dies ist absolut neu: Neben einer kollektiven Haftung (Plafond/Budgetierung) wurde damit auch eine persönliche Haftung für den Zahnarzt eingeführt nach dem Motto: "Leistung muß wieder bestraft werden". Im Bereich Zahnersatz und Kieferorthopädie bedeutet dies eine 50prozentige Auszahlung für eine 100prozentige Leistung. Wichtig dabei zu wissen ist, daß die gängigen Betriebskosten zwischen 55 bis 80 Prozent des Umsatzes ausmachen, so daß theoretisch jeder Zahnarzt zuzahlen muß, um nach einem bestimmten Stichtag gesetzlich krankenversicherte Patienten behandeln zu können.

Bei der Umsetzung dieser Maßnahmen hält sich der Gesetzgeber vornehm zurück: Die Zahnärzte selbst sollen ihren Kollegen über Honorarverteilungsmaßstäbe u.ä. die bittere Pille verabreichen. Doch die KZVB sieht sich nicht in der Lage, die Kombination aus Plafond und degressivem Punktwert gerecht umzusetzen. Die KZVB wird deshalb den Gesetzgeber um Lösungsvorschläge bitten. Sie wird für den Plafond eine Lösung wählen, die überdurchschnittliche Belastungen für die Einzelpraxis verhindern soll, gleichzeitig aber die Einzelpraxis im Mengenverhalten bremst, indem eine überhöhte Mengenausweitung zu Lasten der jeweiligen Verursacherpraxis geht.

Selbstverständlich wird die KZVB alles in ihrer Macht Stehende tun, um die Sicherstellung der Behandlung gesetzlich Krankenversicherter über das ganze Jahr zu erhalten. Wir erwarten jedoch im Gegenzug von den Krankenkassen und der Politik, daß die freie Vertragsgestaltung für aufwendigere Maßnahmen bei Zahnersatz und konservierender Zahnheilkunde, deren Finanzierung für die Solidargemeinschaft unzumutbar ist, nicht torpediert wird.

Die KZVB weiß, daß die Vertragszahnärzte gegenüber den Krankenkassen und den Versicherten eine soziale Verpflichtung haben. Die KZVB tritt aber auch für die Freiberuflichkeit der Zahnärzte ein in Bereichen, in denen die Belastbarkeit wie die Kompetenz der Solidargemeinschaft überschritten wird. Deshalb darf die freie Vertragsgestaltung nicht durch staatlich-reglementierende Vorgaben eingeschränkt werden.

Dr. Rolf Löffler, KZVB, 14. 5. 93

Berlin – Berlin!! „Das Steuergeschenk!“

Bis zu DM 180.000 Sonderabschreibung, d. h. DM 90.000 Steuerersparnis bei 50% Progression durch den Erwerb von Haushälften bzw. Eigentumswohnungen im **größten Seengebiet des Großraums Berlin, ähnlich dem Ammersee-/Starnbergersee-Gebiet**, z. B. Haushälfte, 200 qm Wohn-/Nutzfläche DM 400.200; 2-Zimmer-Wohnung, 60 qm DM 249.000. 3-Zimmer-Wohnung, 67 qm, mit Zugang zu großem darüberliegenden Speicher (ausbaufähig), DM 280.980. Vermietung und Finanzierung bis zu 100% kein Problem.

Dadurch radikale Herabsetzung Ihrer Steuervorauszahlungsbeträge 1993.

Dipl.-Kfm. J. Geisberger
Singoldpark Baubetreuungs GmbH

Feststellungsklage zur Gültigkeit von Höchstpreisvereinbarungen für zahntechnische Leistungen

Das Bundessozialgericht hat eine Feststellungsklage zur Gültigkeit von Höchstpreisvereinbarungen für zahntechnische Leistungen zugelassen, obwohl das Sozialgerichtsgesetz im Gegensatz zur Verwaltungsgerichtsordnung keine abstrakte Normenkontrolle vorsieht. Die Preisvereinbarungen betrachtet das BSG als eine "untergesetzliche Norm"; gleiches muß dann für die Vergütungsvereinbarungen der KZVen mit den Krankenkassen gelten. Soweit solche Vergütungsvereinbarungen die Bewertungsmaßstäbe, die auf Bundesebene vereinbart werden, verletzen, sind sie rechtswidrig. Die Zulässigkeit der Feststellungsklage als Ersatz für die abstrakte Normenkontrolle leitet das Bundessozialgericht aus der Notwendigkeit ab, vor Erhebung einer Verfassungsbeschwerde den Rechtsweg zu erschöpfen (Subsidiarität der Verfassungsbeschwerde). Das BSG sagt, im vorliegenden Fall lägen die Voraussetzungen für eine unmittelbar gegen die untergesetzliche Norm gerichtete Verfassungsbeschwerde vor. Die Vertragsfreiheit sei beeinträchtigt. Wenn aber eine Verfassungsbeschwerde möglich sei, müsse eine Möglichkeit geschaffen werden, daß sich die Fachgerichte mit dem Problem befassen.

Auch unter anderen Aspekten ist das Urteil interessant (Höchstpreisliste ist ein gesetzliches Verbot höherer Preise, Überschreitung führt zur Anwendung des Höchstpreises statt des vereinbarten Preises, "üblicher Preis" kann unter dem Höchstpreis liegen, Anwendung des Bürgerlichen Gesetzbuches auf Vertrag zwischen Zahnarzt und Zahntechniker).

Dr. Tiemann, KZVB



»Das ist es doch:
der Liberalist will nicht auf Gedeih
und Verderb verschworen sein,
sondern nur auf Gedeih«

Olaf Gulbransson,
Hanseatische Verlagsanstalt Hamburg 1938

MITTEILUNG ZBV OBERBAYERN UND BEZIRKSSTELLE



Postleitzahlen-Umstellung Kosten für die Zahnarztpraxis

Zum 1. Juli werden die neuen fünfstelligen Postleitzahlen eingeführt. Als Gründe für die Umstellung sind die Integration der neuen Bundesländer sowie erhoffte Rationalisierungseffekte bei der Postsortierung und -zustellung anzuführen. Durch die Umstellung wird die ganze Volkswirtschaft mit mehreren Milliarden D-Mark belastet. Es soll an dieser Stelle untersucht werden, wie sich die Umstellung auf die Zahnarztpraxis auswirkt.

In der Presse war in letzter Zeit von Umstellungskosten in Höhe von mehreren Hunderttausend bis zu einigen Millionen DM bei Versandhäusern, Verlagen usw. zu lesen. Diese Stellen sind darauf angewiesen, daß pünktlich zum 1. Juli der gesamte Adressbestand umgestellt ist. Nur so sind Werbefriefe und Lieferungen korrekt möglich. In der Zahnarztpraxis ist es dagegen nicht erforderlich, die gesamte Kartei mit mehreren Tausend Karteikarten sofort umzustellen. Es bietet sich an, die Karten dann zu ändern, wenn der Patient das nächste Mal die Praxis aufsucht. Dadurch verteilt sich die Umstellung auf mehrere Quartale, die zusätzliche Arbeit hält sich in Grenzen. Es ist sinnvoll, dabei die gesamten Stammdaten des Patienten zu überprüfen. Neben den Adressdaten sollte beispielsweise auch Änderungen im Versicherungsverhältnis (z.B. freiwillig versichert) und zwischenzeitlich aufgetretene Erkrankungen oder Risikofaktoren mit abgefragt werden. Der Zeitaufwand pro Karteikarte ist dann mit drei bis fünf Minuten anzusetzen. Daraus kann man den finanziellen Aufwand mit etwa 1000 - 2000 DM je eintausend Patienten schätzen.

Neben der rein manuellen Methode gibt es für EDV-Anwender noch die Möglichkeit einer automatischen Umstellung. Die Post liefert dazu die neuen Leitzahlen auf Datenträgern (Disketten, CD-ROM) aus. Zusätzlich benötigt man ein Umstellungsprogramm (90 bis mehrere Tausend DM) und ca. 30 - 80 MB Platz auf der Festplatte.

Die automatische Umstellung erfordert eine Reihe von Voraussetzungen. Zunächst ist es wichtig, daß Ortsname und bei größeren Orten auch Zustellpostamt, Straßename und Hausnummer vollständig und korrekt erfaßt sind. Nur so kann eine reibungslose automatische Umstellung ablaufen.

Die meisten Zahnarztprogramme speichern die Patientendaten nicht in einem der Standard-Datenbankformate, die käuflich zu erwerbenden Umstellungsprogramme sind daher nicht einsetzbar. Einige Hersteller von Zahnarztprogrammen werden daher eine eigene Umstellungsroutine im Rahmen des Programm-Updates anbieten. Um die erforderliche Festplattenkapazität möglichst niedrig zu halten, bietet es sich an, gegebenenfalls nur die Postleitzahlen aus Schleswig-Holstein automatisch umzustellen, und die wenigen restlichen Stammdaten dann manuell zu bearbeiten.

Die Kosten dieser automatischen Umstellung mit einer Umstellung durch Programm-Update sind daher erheblich niedriger, als bei der rein manuellen Methode.

Unmittelbare Kosten entstehen durch die erforderliche Neuanfertigung von Formularen, Briefbögen, Stempeln und anderen praxisspezifischen Unterlagen. Am kostengünstigsten ist es, sich ein "Stempel-Set zum Selbersetzen" zu beschaffen und damit auf die vorhandenen Formulare die neue Postleitzahl aufzustempeln. Dadurch wird es nicht erforderlich, die alten Formulare ins Altpapier zu geben. Das Stempelset läßt sich dann später auch für andere Aufgaben nutzen.

Wenn neue Formulare gedruckt werden müssen, sollte man prüfen, ob neben der Postleitzahl noch andere Änderungen sinnvoll sind. Eine große Zahl von Kollegen hat beispielsweise in der letzten Zeit ein Telefaxgerät angeschafft oder plant eine Anschaffung. In diesem Fall sollte dann die Faxnummer zusätzlich mit aufgenommen werden. Außerdem empfehlen wir, das Logo der Zahnärzte, das "Gelbe Z" mit einzudrucken.

Etwas einfacher haben es die Kollegen mit einem Praxiscomputer. Hier hat es sich praktisch und kostensparend erwiesen, für alle anfallenden Druckaufgaben einen Blankobogen (einfach oder durchschreibend) zu verwenden. Manche benutzen in ihrer Praxis beispielsweise Blankobögen, auf denen das "Gelbe Z" bereits vorgedruckt ist. Der Praxiscomputer bedruckt diese dann mit dem Briefkopf, ab dem ersten Juli dann auch mit der neuen Postleitzahl. Auf diese Weise reduzieren sich die Kosten erheblich, nur bei einigen Spezialformularen (z.B. Privatrezepte) ist ein Neudruck erforderlich.

Bei den Privatrezepten dient das "Gelbe Z" gleichzeitig als Mittel gegen Rezeptfälschungen. Die ansonsten erforderliche andersfarbige Unterlegung wie beim Kassenrezept kann dann unterbleiben.

Mitteilungsblatt ZÄK-SH 3/93

Einführungslehrgänge für die kassenzahnärztliche Tätigkeit (gemäß § 17 Zahnärzte-ZV)

Folgende Einführungslehrgänge werden 1993 durchgeführt:

- am 19. 7. 93 durch die KZV Bayern, Fallstr. 34, 8000 München 70
- am 4. 9. 93 durch die KZV Schleswig-Holstein, Westring 498, 2300 Kiel 1

- am 2. 10. 93 durch die KZV Hessen, Postfach 710552, 6000 Frankfurt 71
- am 2. 10. 93 durch die KZV Rheinhessen, Eppichmauergasse 1, 6500 Mainz 1
- am 8./9. 10. 93 durch die KZV Westfalen-Lippe, Auf der Horst 25, 4400 Münster
- am 25. 10. 93 durch die KZV Bayern, Fallstr. 34, 8000 München 70
- am 6. 11. 93 durch die KZV Sachsen-Anhalt, Kaiser-Otto-Ring 6, O-3010 Magdeburg
- am 13. 11. 93 durch die KZV Nordrhein, Lindemannstr. 34-42, 4000 Düsseldorf 1
- am 27. 11. 93 durch die KZV Thüringen, Liebknechtstr. 8, O-5025 Erfurt

Anmeldungen werden rechtzeitig an die durchführenden KZVen erbeten.

Medizinischer Dienst

Auch in Oberbayern stehen dem Medizinischen Dienst für den Bereich Zahnmedizin bereits Mitarbeiter zur Verfügung.

Die KZVB weist alle Kolleginnen und Kollegen auf die beschränkte Zuständigkeit des medizinischen Dienstes im Bereich der vertragszahnärztlichen Behandlung hin: Nach § 275 Abs. 2 Ziff. 5 SGB V haben die Krankenkassen in den Fällen des § 27 Abs. 2 SGB V (Zahnmed. Behandlung von Ausländern, Asylanten etc.) durch den medizinischen Dienst prüfen zu lassen, ob Versorgungen mit Zahnersatz aus medizinischen Gründen ausnahmsweise unaufschiebbar sind. Nach § 275 Abs. 3. Ziff 1 SGB V können die Krankenkassen in geeigneten Fällen die medizinischen Voraussetzungen für die Durchführung der KFO-Behandlung (§ 29 SGB V) überprüfen lassen.

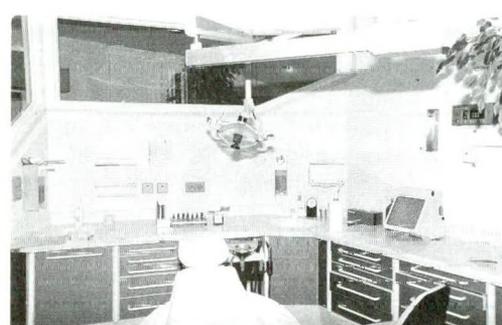
Weitergehende Zuständigkeiten des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung bestehen im Bereich der vertragszahnärztlichen Versorgung nicht!

Die KZVB weist darauf hin, daß sich der Medizinisch Dienst wiederholt unzulässigerweise in Gutachterverfahren einschaltet. Gutachten sind aber nur von einvernehmlich bestellten Gutachtern zu erstellen. Zuwiderhandlungen sind der KZVB unverzüglich zu melden. (KM)



Möbel
Pfeiffer

Ihr Partner für perfekte Praxis-Einrichtungen



Kostenlose Planung – direkt vom Hersteller

- Empfang – Kartei
- Dentalschränke – Behandlung
- Labor – Steri – Sozial

Besuchen Sie unsere Ausstellung. Ein Preis- und Leistungsvergleich lohnt sich!

Möbel Pfeiffer GmbH
Gablonzter Str. 13, 84478 Waldkraiburg, Tel. 08638/3226

Vertretung bei Abwesenheit von der Praxis

Jeder Vertragszahnarzt ist verpflichtet, durch geeignete Maßnahmen die zahnärztliche Versorgung seiner Patienten zu regeln, wenn er an der Ausübung seiner Praxis (z.B. durch Urlaub, Krankheit o. a.) verhindert ist. Er kann für die Zeit seiner Abwesenheit einen Vertreter einstellen oder sich durch einen namentlich bezeichneten Kollegen vertreten lassen. Bei der Vertretung durch den Kollegen ist selbstverständlich dessen Zustimmung einzuholen. Den Patienten muß der vertretende Kollege bekanntgegeben werden (Anrufbeantworter, Aushang an der Praxistür).

Wer sich diesen Verpflichtungen nicht unterwirft, schadet nicht nur sich selbst, sondern dem ganzen Berufsstand. Wer sich seinen Verpflichtungen absichtlich oder aus Nachlässigkeit entzieht, muß mit Maßnahmen seiner Berufsorganisationen gegen sich rechnen. (KM)

Mitteilung der Bezirksstelle

Auf Obmannsebene werden Kurse zur Freien Vertragsgestaltung angeboten.

Die Kursgebühr beträgt DM 100,- und beinhaltet die Teilnahmeberechtigung einer Zahnärztin/eines Zahnarztes mit einer Helferin und die Seminarbroschüre.

Interessenten wenden sich bitte an ihren zuständigen Obmann. Vor dem Hintergrund des drohenden Plafonds und der Degression sollte ein derartiges Seminar für jeden Vertragszahnarzt von Interesse sein!

Dr. Josef Neumair, Vorsitzender der Bezirksstelle Obb.

Benefizkonzert zugunsten des Kinderheimes St. Josef, München-Schwabing, Schleißheimer Str. 278

Samstag, 10. 7. 1993

16.00 Uhr **Klosterhofkonzert**
Junges Münchner Bläserquintett
 Flöte - Oboe - Klarinette - Horn - Fagott
 Werke von Haydn, Reicha, Danzi, Mozart
 (bei Regen: Abtei-Saal)
 Schirmherr:
 S.K.H. Dr. Otto von Habsburg (MdEP)

17.30 Uhr Vortrag
"Christliches Europa"
 S.K.H. Dr. Otto von Habsburg (MdEP)
 Abtei-Saal

Veranstaltungsort:
 Benediktinerabtei St. Bonifaz, Karlstraße 34,
 8000 München 2, (U-Bahn 2, Königsplatz)

Eintritt Konzert: DM 20,- (Schüler/Studenten DM 15,-)
 Eintritt Vortrag: DM 15,- (Schüler/Studenten DM 10,-)

ZITAT

Klarheit ist der Stand der Verwirrung,
 auf den man sich geinigt hat.

Konto beim Postgiroamt: Daueraufträge ändern

Wegen der hohen Kontoführungsgebühren wird der ZBV Oberbayern zum 30. 9. 93 sein Konto beim Postgiroamt München auflösen.

Wir bitten Daueraufträge entsprechend zu ändern:

ZBV Oberbayern, Kto-Nr. 1 869 736, BLZ 700 906 06, Deutsche Apotheker- und Ärztebank, München – bzw. anhängende Einzugsermächtigung ausgefüllt an uns zurück zu senden (B)



Mit dieser Einzugsermächtigung ist der ZBV Oberbayern ab sofort bis auf Widerruf berechtigt, meinen Mitgliedsbeitrag von unten stehendem Konto abzubuchen.

Name des Mitglieds

Bankleitzahl

Kontonummer

Name des Geldinstituts

Name des Kontoinhabers (falls abweichend vom Mitglied)

Datum

Unterschrift des Kontoinhabers

Einschreibetermine für das Schuljahr 93/94

Berufsschule für ZAH

8170 Bad Tölz, Gudrunstraße 2 – 4
ab sofort von 8.00 – 12.00 Uhr

8058 Erding, Freisinger Straße 89
7. 9. 1993 um 8.15 Uhr

8080 Fürstenfeldbruck, Hans-Sachs-Straße 2
6. 9. 1993 um 8.00 Uhr

8100 Garmisch-Partenkirchen, Am Holzof 5
ab sofort von 8.00 – 12.00 Uhr und
am 6. 9. 1993 von 8.00 – 10.00 Uhr für Nachzügler

8070 Ingolstadt, Am Brückenkopf 1
ab sofort von 8.00 – 12.00 Uhr

8858 Neuburg, Pestalozzistraße 2
6. 9. 1993 von 8.00 – 12.00 Uhr

8200 Rosenheim, Wittelsbacher Straße 16a
9. 7. 1993 von 8.00 – 11.00 Uhr

8220 Traunstein, Prandnerstraße 3
ab sofort von 8.00 – 12.00 Uhr

8000 München 80, Orleanstraße 46
6. 9. 1993 von 9.00 – 12.00 Uhr
und von 14.00 – 17.00 Uhr

Information für die Schuleinschreibung in München am Montag, 6. September 1993 von 9.00 – 12.00 Uhr und von 14.00 – 17.00 Uhr

Bitte unbedingt beachten!

Der Schulsprengel (das Einzugsgebiet) für den Besuch der Berufsschule für Zahnarzthelferinnen in München umfaßt: Stadt München und die Landkreise München-Land, Starnberg, Ebersberg, **ausgenommen die Gemeinden** Poing, Pliening, Markt Schwaben, Anzing, Forstinning, Hohenlinden.

Auch im Schuljahr 1993/94 gilt für die Zahnarzthelferinnen die kooperative Grundausbildung. Das bedeutet, daß die Auszubildenden im 1. Ausbildungsjahr wöchentlich zweimal die Berufsschule besuchen müssen. Für Ihre Vorplanung gibt Ihnen die Berufsschule an, wie die Klasseneinteilung der 1. Klassen im kommenden Schuljahr 1993/94 aussieht:

ZH 1a	Montag	und	Dienstag
ZH 1b	Montag	und	Mittwoch
ZH 1c	Montag	und	Mittwoch
ZH 1d	Montag	und	Donnerstag
ZH 1e	Dienstag	und	Mittwoch
ZH 1f	Dienstag	und	Freitag
ZH 1g	Dienstag	und	Freitag
ZH 1h	Mittwoch	und	Donnerstag
ZH 1i	Donnerstag	und	Freitag
ZH 1j	Donnerstag	und	Freitag
ZH 1k	Dienstag	und	Freitag

Die Kombination Mittwoch/Freitag kann nicht angeboten werden, da es sonst nicht möglich ist, möglichst vielen Praxen wenigstens einen Mittwoch oder Freitag anzubieten. Andere als die oben angeführten Schultags-Kombinationen sind nicht möglich.

Geben Sie bitte Ihrer neuen Auszubildenden am Einschreibetag, dem 6. September 1993 ein Schreiben mit, in dem Sie die von Ihnen gewünschten Schultage-Kombination angeben. Da es möglich ist, daß sich für die Klasse(n) mit der auch von Ihnen gewünschten Schultags-Kombination zu viele Ausbildungspraxen entschieden haben, bittet die Schule dringend um Ersatz-Kombination. Eine vorherige "Reservierung" von bestimmten Kombinationen ist nicht möglich.

Wichtiger Hinweis: In den folgenden Schuljahren gilt jeweils einer der beiden Tage im Wechsel als Schultag. Zur Einschreibung sind mitzubringen:

1. Eine Ausfertigung des vom zuständigen ZBV genehmigten Berufsausbildungsvertrages oder schriftliche Bescheinigung des Auszubildenden, daß ein Vertrag abgeschlossen wird.
2. Durchschrift oder Fotokopie des letzten Schulzeugnisses und evtl. Überweisungskarte der zuletzt besuchten Schule.
3. Der gewünschte Schultag und Ersatztag ist den Schülern schriftlich mitzugeben. Die Schule wird nach personellen und räumlichen Gegebenheiten diese Wünsche berücksichtigen. (B)

Fachlehrer an der Berufsschule Erding gesucht

Für die Unterrichtung unserer Zahnarzthelferinnen an der Berufsschule Erding werden dringend interessierte Kollegen und Kollegen gesucht, die bereit sind, einige Unterrichtsstunden in Zahnmedizinischer Fachkunde zu übernehmen. Die Aufgabe ist interessant und lohnend, da es unser Anliegen sein sollte, Helferinnen-Nachwuchs fachlich orientiert auszubilden.

Neben fachlicher Qualifikation und pädagogischem Geschick ist die Freude am Umgang mit jungen Menschen Voraussetzung für diese lohnende Aufgabe.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Herrn Studiendirektor Biller oder Herrn Studiendirektor Pockhand, Berufsschule Erding, Tel.: 08122/41011. Ihre Bewerbung richten Sie bitte an den Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern und an die Berufsschule Erding. (B/He)

Tag der Zahngesundheit 1993 Info-Paket für den Einsatz in der Praxis

Jeder Praxisinhaber, der bis spätestens 13. August 1993 mit seiner Adresse beschrifteten Adreßaufkleber (mit neuen Postleitzahlen!) und DM 4,50 in Briefmarken als Versandkostenanteil an den Verein für Zahnhygiene e.V. Feldbergstr. 40, 64292 Darmstadt, einschickt, bekommt in einer Versandrolle folgende Medien zugeschiedt:

- 1 Poster "Tag der Zahngesundheit"
- 1 Poster "Zähneputzen macht Spaß"
- 1 Poster "Zahnmännchen mit Schirm"
- 1 Poster "Zahnfreundliche Süßigkeiten"
- 30 Faltblätter für junge Leute zum TdZ '93
- 20 Faltblätter "Gesunde Zähne durch frühzeitige Vorsorge"
- ca. 30 Klebebuttons "Zahnmännchen mit Schirm"
- 1 Liste "Lernziel Zahngesundheit - Informations-, Lern- und Lehrmaterialien"
- 30 Faltblätter "Bitte recht zahnfreundlich"
- 1 Blatt "Aktionsideen zum Tag der Zahngesundheit '93"
- 1 Anschreiben mit Bestellschein für Nachbestellungen

Zusätzlich: Medien mehrerer Kooperationspartner
Bestellungen, die nach dem 13. August 1993 eingehen, können aus technischen Gründen nicht mehr berücksichtigt werden. Die Auslieferung der Info-Pakete erfolgt gegen Ende August/Anfang September.

MITGLIEDER BEWEGUNG

Mitgliederbewegung Mai 1993 (Stand 31. 5. 93: 2248 Zahnärzte)

Zugänge

ZA Peter Hofmann	ohne Tätigkeit
ZÄ Maria-Luise Rächle	ohne Tätigkeit
ZA Christoph Schmidtner	Ass. in Dachau
ZÄ Mirjana Eberl	ohne Tätigkeit
Dr. Achim Herrmann	Niederl. in Starnberg
LA Dorothea Strauch	Ass. in Bad Aibling
ZA Christof Nitsch	ohne Tätigkeit
Dr. Silvia Schad	Niederl. in Gröbenzell
Dr. Hans-Joachim Becker	Niederl. in Bad Tölz
ZÄ Irene Heuckmann	Niederl. in Chieming
ZÄ Doris Gonser	Niederl. in Starnberg
ZÄ Annette Gerathewohl	Ass. in Geretsried
ZÄ Yvona Juranek	ohne Tätigkeit
Dr. Paul Train	im Ruhestand
Dr. Josef Stoiber	Ass. in Markt Indersdorf
Dr. Dr. Detlef Beckmann	Niederl. in Garmisch-Partenkirchen
Dr. Luise Schadt	Niederl. in Erding
Dr. Bettina Madl	Niederl. in Bad Tölz
ZA Siegfried Schmid	Niederl. in Olching

Ummeldungen

... Gabriele Arnold	Ummeld. z. ZBV Mittelfranken
Dr. Gotthold Richter	Ummeld. z. ZÄK Nordrhein
ZA Gert Beckmann	Ummeld. z. BZK Freiburg
ZA Claus Frasch	Ummeld. z. ZBV München St./Ld.
ZÄ Daniela Seele	Ummeld. z. BZK Pfalz
Dr. Johannes Gather	Ummeld. z. ZBV München St./Ld.
ZA Guntram Abee	verstorben am 4. 5. 1993
ZA Fritz Riederich	verstorben am 31. 5. 1993
Dr. Hildegard Buchholz	verstorben am 3. 5. 1993

in memoriam

ZA Guntram Abee; 8100 Garmisch-Partenkirchen
geb. 6. 10. 1909 † 4. 5. 1993

ZA Fritz Riederich; 8011 Forstern
geb. 5. 5. 1917 † 31. 5. 1993

Dr. Hildegard Buchholz; 8230 Bad Reichenhall
geb. 7. 3. 1918 † 3. 5. 1993

WIR GRATULIEREN

Wir gratulieren zum 80. Geburtstag

5. 7. 1993 Dr. Dr. Josef Gloning; Untermühlweg 6,
82291 Mammendorf
10. 7. 1993 ZA Johann Blank; Schwarzenbergstr. 15,
83026 Rosenheim
18. 7. 1993 ZA Hans Schultze; Mangfallau 4,
83043 Bad Aibling

70. Geburtstag

13. 7. 1993 ZA Rüdiger von Oelhafen; Rosenstr. 14,
82402 Seeshaupt
14. 7. 1993 Dr. Margret Schmidt; Bayrischzeller Str. 4,
83727 Schliersee
25. 7. 1993 ZA Rudolf Schenk sen; Hindringerstr. 1,
83278 Traunstein

65. Geburtstag

2. 7. 1993 Dr. Günther Eckert; Alpispitzstr. 5,
82467 Garmisch-Partenkirchen
2. 7. 1993 Dr. Hans Miesel; Kauferinger Str. 95,
86929 Penzing
31. 7. 1993 ZA Karl Thoma; Zugspitzstr. 128,
82467 Garmisch-Partenkirchen

60. Geburtstag

17. 7. 1993 Dr. Peter Dürr; Römerstr. 7, 82131 Gauting
23. 7. 1993 Dr. Siegfried Jagella; Stadtplatz 16,
84478 Waldkraiburg

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!

Dr. Karl Mühlbauer, Dr. Gordian Hermann
Vorsitzende des ZBV Oberbayern



Sie können nur so unbeschwert Urlaub machen, wenn Sie Ihre Praxisvertretung geregelt haben, und zwar in persönlicher Absprache mit dem Kollegen!



Obmannskreis Bad-Tölz – Wolfratshausen

Zahnärztetreffen am Dienstag, 6. Juli 1993,
um 20.00 Uhr in Königsdorf, »Posthotel Hofherr«

Thema: Aktuelle Information zum GSG
Dr. Hans Obermüller, Obmann

Obmannskreis Neuburg/Schrobenhausen

Zahnärztetreffen am Mittwoch, 7. Juli 1993,
um 17.30 Uhr in Neuburg, Hotel »Kieferlbräu«, Eybstraße
B 239

Thema: Freie Vertragsgestaltung
Referent: Dr. Klaus Kocher
Teilnahmegebühr: DM 100,-
Dr. Berndt Schäfer, Obmann

Obmannskreis Berchtesgadener Land

Zahnärztetreffen am Montag, 12. Juli 1993,
um 20.00 Uhr in Bad Reichenhall, Bürgerbräu, Marktplatz

Themen: – Einführung von Blockunterricht in der Berufsschule Traunstein
– Einteilung Notdienst 1994 (gesamter Landkreis)
– Bericht von der Obleuteversammlung
– aktuelle Standespolitik

Erbitte vollständiges Erscheinen.
Dr. Horst Hämisch, Obmann

Obmannskreis Dachau

Wiederholungsveranstaltung am Mittwoch,
14. Juli 1993, von 17.00 bis ca. 20.30 Uhr, in Dachau,
Hotel Götz, »Götzstüberl«

Thema: Seminar zur Freien Vertragsgestaltung
Referent: Dr. Klaus Kocher, Wolnzach
Teilnahmegebühr: DM 100,-
Nähere Information und Anmeldung bei Dr. Ulrich Schnauder, stv. Obmann, Tel. 0 82 50/74 03
Dr. Ulrich Schnauder, stv. Obmann

**Neue Postleitzahl
für ZBV und Bezirksstelle
Oberbayern:
81369**

Obmannskreis Ebersberg

Zahnärztetreffen am Mittwoch, 14. Juli 1993, um
20.00 Uhr in Oberndorf/Ebersberg, Gasthof Huber

Thema: Freie Vertragsgestaltung
Referent: Dr. Hubert Heindl, Rosenheim
Teilnahmegebühr: 100,- DM
Dr. Gerd Flaskamp, Obmann

Obmannskreis Miesbach

Zahnärztetreffen am Mittwoch, 14. Juli 1993, um
20.00 Uhr in Gmund/Finsterwald, Oberleitenhof Wein-
stube

Thema: Bericht zur aktuellen berufspolitischen Entwick-
lung mit allgemeiner Diskussion
Dr. Georg Schreyer, Obmann



Höchstbeiträge für Aushilfs-/Teilzeitkräfte

Wenn Sie in Ihrer Praxis Aushilfskräfte beschäftigen, z. B. für die Reinigung der Praxisräume oder für den Bereich Desinfektion/Sterilisation, müssen Sie die neuen Grenzen oder die zulässigen Höchstbeiträge beachten. In der Regel ist es gewünscht, daß die Lohnsteuer pauschaliert werden soll. Diese Pauschalierung der Lohnsteuer ist unverändert bis einer Höhe von 520,00 DM monatlich möglich. Die seit 1. 1. 93 gültige "Geringfügigkeitsgrenze" für die Befreiung von der Sozialversicherungspflicht (530,00 DM) muß daher unterschritten werden. Ein Aushilfslohn von über 520,00 DM ist nur bei Vorliegen einer Lohnsteuerkarte möglich.

Dr. Kai Voss

Abdingung heutzutage wichtiger als jemals zuvor

Eine optimale Zahnersatzversorgung und ein schönes Aussehen der Zähne ist der Wunsch aller Patienten. Viele davon sind auch bereit, für dieses Ziel tiefer in das eigene Portemonnaie zu greifen und eine Behandlung zu wählen, für die die Krankenkassen nur teilweise die Kosten übernehmen. Dies bedingt – wie Sie wissen – eine schriftliche Vereinbarung des Zahnarztes mit seinem Patienten im Wege der "Abdingung".

Jedoch kennen nur wenige die Möglichkeiten einer vertraglichen Vereinbarung in allen Einzelheiten. Kein anderes Rechtsinstrumentarium im Rahmen der zahnärztlichen Behandlung ist mehr diskutiert worden und umstrittener als die Abdingung. Dabei ist die genaue Kenntnis einer freien Ho-

norarvereinbarung heutzutage von ganz besonderer Bedeutung, gerade im Hinblick auf die einschneidenden – und finanziell negativ spürbaren – Veränderungen durch das GSG '93. Besuchen Sie deshalb die Seminare die derzeit zum obigen Thema abgehalten werden.

(Abr. aktuell 5/93 – KM)

Referent auf Ärztekongreß bevorzugt

Es ist oft schwierig, die steuerliche Abzugsfähigkeit von Reisekosten anlässlich von Ärztekongressen, besonders im Ausland, beim Finanzamt durchzusetzen. Keine derartigen Schwierigkeiten haben aber die Referenten, die auf einem solchen Kongreß Vorträge halten. Das Finanzgericht Düsseldorf entschied mit rechtskräftigem Urteil vom 6. 5. 1992, 7 K 148/86 F, daß ein Facharzt, der an einem Ärztekongreß nicht nur als Zuhörer, sondern auch aktiv als Referent teilnahm, seine Reisekosten trotz touristischer Aktivitäten am Ort des Kongresses abziehen durfte, wenn der unmittelbare Anlaß der Reise nicht durch ein besonders intensives touristisches Programm überlagert wird.

info-med

Private Reisetage nach einem Ärztekongreß

Bei der Teilnahme an einem an sich steuerlich anzuerkennenden Ärztekongreß ist es reizvoll, noch ein paar private Reisetage anzuhängen. Das bedeutete bisher, daß Kosten, die auf die gesamte Reise entfallen – zum Beispiel Flugkosten – vom Steuerabzug gestrichen wurden. Nunmehr hat die Finanzverwaltung (Oberfinanzdirektion Hannover, Az S 2227-800-StH 254) erstmals eine klare Höchstgrenze festgelegt. Eine private Mitveranlassung ist steuerlich von untergeordneter Bedeutung, wenn die privaten Reisetage weniger als zehn Prozent der gesamten Aufenthaltstage ausmachen. Dann bleiben zum Beispiel die Flugkosten in vollem Umfang als Praxisausgaben abzugsfähig.

info-med



Poliomyelitis

Mit der Sabin'schen Schluckimpfung war die Poliomyelitis, die Kinderlähmung also, besiegt. Keinen interessiert diese schreckliche Krankheit mehr. Die Erfahrungen mit hinkenden, an Krüken gehenden Menschen, mit der "Eisernen Lunge", sind fast nur noch der älteren Generation gegenwärtig. Die Jungen neigen vielmehr zu der Ansicht "warum soll ich solches Gift schlucken oder meinen Kindern zum Schlucken geben? Kinderlähmung ist ja out".

Doch Polio schläft nicht. Wie beim Golfkrieg beginnt die Seuche wieder aufzuflammen. Heute ist sie sogar epidemiologisch relevant. Wie der Chef des Erlanger Hygieneinstituts, unser Kollege Professor Gräf, bei der Hamburger Jahrestagung des Deutschen Arbeitskreises für Hygiene in der Zahnarztpraxis (DAHZ) berichtete, sind bereits eklatante Fälle von Kinderlähmung aufgetreten, vor allem bei Fernreisenden. So konnte man einem 58jährigen Patienten, der an der Viruserkrankung litt, und zwar an der besonders schlimmen Form der Tetraplegie, der Lähmung aller Muskeln also, nur mit letzter Mühe und Not das Leben retten. Der Preis dafür ist hoch.

Professor Gräf hat deshalb als Impfbeauftragter die generelle Boosterung aller Angehörigen der Erlanger Kliniken angeordnet und durchgesetzt.

Was der Erlanger Klinik recht ist, sollte unseren Zahnarztteams billig sein: Die Auffrischung der Polio-Impfung. Das betrifft auch den § 4 der VBG 103 UVV und ist ganz einfach und ohne begleitende Unannehmlichkeiten.

Nach Gräf sollte folgendes geschehen:

Liegt die letzte Schluckimpfung 10 – 14 Jahre zurück, so genügt eine einmalige Boosterung. Bei einem Abstand von 15 – 20 Jahren sollte zweimal geschluckt werden. Wenn Patienten sich überhaupt nicht mehr an den Zeitpunkt der letzten Schluckimpfung erinnern, so ist eine dreimalige Applikation des trivalenten Impfstoffes angebracht.

Den Impfstoff erhält man nach ärztlichem Rezept in jeder Apotheke. Die Impfung sollte unter ärztlicher Überwachung erfolgen.

Jeder Zahnärztin und jedem Zahnarzt ist zu empfehlen, diese Auffrischungs-Impfung beim Mitarbeiterteam zu veranlassen.

Bert Wagner in MZU 5/93

Nächster Erscheinungstermin:

Die nächste Ausgabe des »ZBV Oberbayern aktuell« erscheint am 2. August

Redaktionsschluß ist am 12. 7. 93

Redaktionelle Beiträge senden Sie bitte an den
ZBV Oberbayern



Wo schon Churchill golfte und die Berliner zur Kaiserzeit Erholung suchten
Berlin – Storkow, Scharmützelseegebiet
– ähnl. dem Starnberger – Ammerseegebiet



Einmalige Chance 1993 und 1994 sehr viel Steuern zu sparen durch den Erwerb von reizvollen Walmdachhaushälften ab DM 398.000.- und 2–3-Zi.-Whgen. ab DM 249.000.-.

Berlin gehört die Zukunft!!

Provisionsfreier Verkauf: Singoldpark Baubetreuungs GmbH
Tel. 0 89/28 84 19 · Fax 28 03 60

Keine Palladium-Legierungen mehr in Bayerns Zahnarzt-Praxen

Gemäß dem Grundsatz des "vorbeugenden Gesundheitsschutzes" und der Risikominimierung empfehlen die Bayerische Landes Zahnärztekammer (BLZK) und die Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns (KZVB), künftig auf die preisgünstigen aber wissenschaftlich umstrittenen Dentallegerungen zu verzichten, die Palladium-Kupfer, Kadmium, Beryllium oder Blei enthalten. Ein entsprechendes Rundschreiben ging dieser Tage an alle bayerischen Zahnärzte. Die zahnärztlichen Körperschaften folgen damit einer ent-

sprechenden Empfehlung der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV).

Die umstrittenen Legierungen waren 1986 im Zuge der Sparmaßnahmen in der Gesetzlichen Krankenversicherung zur Regelversorgung bei Kronen und Brücken erklärt worden.

Nachdem sich in letzter Zeit Meldungen über Unverträglichkeitsreaktionen hauptsächlich im Zusammenhang mit Palladium-Kupfer-Legierungen bei festsitzendem Zahnersatz mehrten, hatten diverse Sachverständigen-Kommissionen über die Problematik beraten mit folgendem Ergebnis: Der Zahnarzt sollte künftig nur solche Legierungen verwenden, die entsprechend den neuen Erkenntnissen ausreichend geprüft und klinisch bewährt sind. Der Zahnarzt sollte außerdem Patienten verstärkt aufklären und beraten. Insbesondere sollten wegen ihrer möglichen allergisierenden Wirkungen Legierungen, die Kadmium, Beryllium oder Blei enthalten, vorsorglich nicht mehr verwendet werden. Im Expertengespräch wurde die vom Bundesgesundheitsamt (BGA) bereits 1992 ausgesprochene Empfehlung, Palladium-Kupfer-Legierungen nicht mehr einzusetzen, bestätigt. Weiterhin ist vorgeschlagen worden, die verwendeten Legierungen patientenbezogen zu dokumentieren. Auftretende Unverträglichkeiten sollten verstärkt beachtet und berichtet werden.

Was den Patienten selbst betrifft, so sollte er vor einer Behandlung seinen Zahnarzt informieren, wenn bei ihm in der Vergangenheit Allergien aufgetreten sind, und ihm mitteilen, wenn er Unverträglichkeiten auf Metalle beobachtet hat. Nach der Eingliederung von Zahnersatz sollte er den Zahnarzt über auftretende Nebenwirkungen informieren. Das enge Zusammenwirken von Patient und Zahnarzt sowie Zahnarzt und Zahntechniker ist wichtig für eine unter Abwägung der Risikogesichtspunkte erfolgenden optimalen Versorgung.

Soweit bei vorhandenen Kronen oder Brücken keine allergischen Reaktionen auftreten, sind nach dem derzeitigen Erkenntnisstand keine Maßnahmen erforderlich.

Zahnärzte können problemlos auf die umstrittenen Legierungen verzichten. Alternativen sind Gold-Legierungen oder Palladium-Silber- oder Nichtedelmetall-Legierungen (ohne Berylliumzusatz und mit ausreichendem Chromanteil). Was die Bezahlbarkeit der Alternativ-Legierungen angeht, so erhöht sich bei Verwendung der deutlich teureren Gold-Legierung der Eigenanteil der Versicherten, da die Gesetzliche Krankenversicherung unabhängig von der Art der Legierung immer nur 9 Mark pro Krone oder Brückenglied bezahlt.

(Pressestelle der Bayerischen Zahnärzte)

An das Bundesministerium für Gesundheit

Gestaltung vertragszahnärztlicher Behandlungsräume

Es ist üblich und unseres Wissens teilweise Verpflichtung, in den Amtsstuben staatlicher bayerischer Behörden und Ämtern ein Bildnis des jeweiligen obersten Dienstherrn auszuhängen.

Diesem schönen Brauch der Ehrerbietung möchten auch viele schwäbische Zahnärzte nachkommen. Die vertragszahnärztlichen Behandlungsräume werden nach dem Gesetz ja weitgehend öffentlichem Eigentum zugerechnet. Herr

Ministerialdirigent Dr. M. Zipperer aus Ihrem Hause erläutert dies in seinem Artikel in der "Neuen Zeitschrift für Sozialrecht": "Außerdem ist zu berücksichtigen, daß das Eigentum an einer Vertragspraxis maßgeblich von der öffentlich-rechtlichen Zulassung geprägt wird."

Nicht nur insoweit sind Bestrebungen, den freien Beruf des Zahnarztes in einen beamtenähnlichen Status zu überführen, konsequent. Natürlich bestehen hinsichtlich dieser neuen beruflichen Stellung des Vertragszahnarztes noch viele offene Probleme, so etwa die Reduzierung der bisherigen Arbeitszeit auf sozial verträgliche Dienstzeiten.

Ihren Willen zu einvernehmlichem Handeln und ihre Loyalität zum Bundesgesundheitsminister wollen die schwäbischen ZÄ aber schon heute unter Beweis stellen.

So dürfen wir Sie höflichst um Benennung von Bezugsquellen geeigneter Bildnisse des Gesundheitsministers Herrn Seehofer sowie um Übersendung entsprechender Dienstabweisungen hinsichtlich Platzierungsvorschriften und Rahmengestaltung bitten.

Dr. U. Bachauer, 1. Vorsitzender ZBV Schwaben (ZNS 4/93)

Herr Pischl und die Bayern

Stellt man die Frage: Hat der neue Beton-Vorstand der KZVB durch den Vertragsabschluß vom Aschermittwoch sein Gesicht verloren, so wäre es mehr als billig zu behaupten, dies könne gar nicht sein. Ich sage nein, er hat nicht, wenn seine unterschreibungsfreudigen Mitglieder mehrheitlich mitteilen, daß sie festgestellt haben: die Wassertemperatur eines bayerischen Alpensees kann man erst richtig beurteilen, wenn man in seinem Wasser geschwommen ist und nicht schon, wenn man vom Ufer aus nur hineinspuckt oder "spukt". Auch Boot, Kahn oder Schiff können das körperliche Schwimmen nicht ersetzen.

Wenn nun jemand in diesem Zusammenhang mit verschlossenen Augen – er muß ja nicht blind sein – mit dem Dreschflegel wild um sich schlägt, muß es Scherben und Kleinh geben. Herr Pischl tat dies! Als Franke bin ich kein Baye Fanatiker, aber höchst allergisch gegen externe Klugschreiber! Es wäre sicher ein Fehler, Punkt für Punkt des Kommentars zu widerlegen. Diese aufgewärmte Brühe (bayerisch!) würde nur nochmals stinken.

Noch sind nicht alle Folgen des verlorenen Kampfes gegen Seehofers Gesetz klar erkennbar, geschweige denn verdaut. Neue Geschlossenheit ist gefordert, sonst geht es demnächst wieder schief. Was aber macht Herr Pischl? Er drischt blindlings dazwischen, ohne sachliche Grundlage, im schon so oft präsentierten Stiel (ja, mit "ie", denn er ist zum Anfassen!). Wenn es andere nicht schaffen sollten, uns erneut auseinander-zu-dividieren, für unsere Presse (mit ganz wenigen Ausnahmen) ist dies kein Problem! Kurzkommentar eines jungen Kollegen: Giftige Plapperschlange! Ich füge hinzu: Herr Pischl hat noch nicht einmal den Türgriff eines Verhandlungsraumes dieser Art gesehen, schon spielt er sich zum Richter auf, urteilt völlig daneben, rügt Mangel an Erfahrung und hat selbst in dieser Sache kein Milligramm davon, u.v.a.m.! Papier ist geduldig, die Wirklichkeit aber nicht. Herr Pischl hat den Zahnärzten geschadet. Er sollte auch mal im See schwimmen und dann erst schreiben, wenn er a) nach Bayern "roigelasse" wird und b) dann noch schreiben kann.

Dr. Meyer, Schwabach in MZM 2/93

Stellenangebote

KFO

Begeisterungsfähige(r) und fachlich engagierte(r)
Weiterbildungsassistentin(assistent)
ab sofort in moderne ausbildungsorientierte
Praxis gesucht.

Dr. M. Grüner, 8130 Starnberg
Tel. 0 81 51/1 61 55 Praxis oder 0 81 51/2 95 19 Privat

Praxisneugründung

Welche **Zahnarzthelferin** mit Freude am Beruf hat Lust
ein nettes Praxisteam aufzubauen?
Wann: ab sofort oder baldmöglichst.
Wo: München Harlaching-Giesing
(Straßenbahn 27, direkt vorm Haus)
Tel. 0 89/6 90 69 60 oder 6 41 04 74 (abends)

DH oder ZMF

für verantwortungsvolle Position in parodontologischer
Praxis nach Feldafing gesucht.

Telefon 0 81 57/89 64, Fax 46 69

ZMA und ZMF

für biologisch-ganzheitlich orientierte
Zahnarztpraxis gesucht.
4-Tage-Woche, Appartement kann gestellt werden.
U- und S-Bahn nahe gelegen.

Dr. Rudolf Zens
Jean-Paul-Richter-Str. 1, 8000 München 70, Tel. 0 89/7 60 98 55

Stellengesuche

Prophylaxe-Assistentin

(Abschluß Seminar f. organisierte Individual-
prophylaxe Zahnärztekammer Berlin 1993) sucht zweite
Teilzeitstelle DIENSTAG + DONNERSTAG in prophylaxeorientierter Praxis in Ingolstadt.

Telefon 0 84 41/60 55, Fax 0 84 44/74 54

Dtsch. Zahnärztin

sucht für ca. 1 Tag/Woche Mitarbeit in einer Praxis;
Kassenzulassung beantragt
(Würmtal bevorzugt).

Zuschriften unter Chiffre SG893ZBV

Stellengesuche

Vorbereitungsassistentenstelle

von freundl., engagierter ZÄ (24 J., Ex. 12/92 Ulm)
ab 1.7.93 oder später gesucht.

Telefon 0 81 41/2 92 64 (abends)

Chiffre-Zuschriften an:

Verlag & Anzeigen-Marketing Angelika Haas

Chiffre-Nr. ...

Freisinger Straße 52
85399 Hallbergmoos/Goldach

Chiffre-Nr. gut sichtbar im Adreßfeld angeben!

Verschiedenes

Kleine Zahnarztpraxis, 20 km nördlich von
München. Ausbaufähig – 3.500 Einwohner,
2 BHZ, günstige Miete, zu günstigen
Bedingungen, baldigst aus gesundheitlichen
Gründen abzugeben.

Telefon 08133/6181

Haben Sie alte Praxismöbel?

Zum Kauf gesucht:

Schränke, Schreibtische, Beistellschränke etc.
Auf Wunsch auch Praxis-, Keller-, Speicherentrümpelung
Telefon B & W 0 89/65 87 20/30 oder 2 60 61 05/06

Praxisabgabe

Interessante Zahnarztpraxis unmittelbar vor den
Toren Münchens sofort abzugeben.

MLP AG

Tel. 0 89/35 09 85-34, Fax 0 89/35 09 85-40

München-West

Gut eingeführte, großzügige Praxis mit 2 BHZ,
100 m², verkehrsgünstige, zentrale Lage, S-Bahn-
anschluß. Gesunde Schein- und Umsatzzahlen
bei besten Miet- und Übernahmbedingungen, i.A.

Zuschriften unter Chiffre V1593ZBV

Verlag & Anzeigen-Marketing Angelika Haas
Freisinger Straße 52 · 85399 Hallbergmoos/Goldach
ZBV Oberbayern aktuell

Verschiedenes

München – renomierter Stadtteil

Umsatzstarke Praxis in zentraler U-Bahn-Lage,
3 BHZ, gut ausgestattet an zulassungsberechtigten
Kollegen/in zu verkaufen, evtl. Kollegenpaar

Zuschriften unter Chiffre V1693ZBV

Praxiseröffnung zum 1.6.1993

Dr. med. Dr. med. dent. Karl Meier

8000 München 2, Hochbrückenstr. 5 (Eingang in der Böhmler-Passage)

Telefon 0 89/22 33 99, Telefax 22 33 01

Sprechzeiten:

Mo., Do. 14–17 Uhr, Mi. 14–19 Uhr sowie nach Vereinbarung

Einrichtungsideen . . . Günther

PRAXISEINRICHTUNGEN

Wir planen
und richten ein

Fa. Günther Einrichtungsideen, Spöttingerstr. 2b, 86899 Landsberg

0 81 91-2 10 29

Kieferorthopädische Praxis

in München-Zentrum abzugeben.

Zuschriften unter Chiffre V1793ZBV

AXON-LEASING

– Wir verleasen fast Alles –

Tel: 0 89-4 60 60 71 · Fax: 0 89-4 60 26 38

85630 Grasbrunn, Bretonischer Ring 15

Wohnmobil (von Kollegen)

6 Pers., neu, Turbo-Diesel, Kom-
plettausstattung, z.B. 2 Sitzgrup-
pen + Alkoven, Fahrradhalter, Vor-
dachmarkise, Heizung, WC/DU ge-
trennt, Pilotsitze, Radio/Cassette,
auf Wunsch Sat-TV, Tel., Fax, DM
250,-/Tag, Vermittlung über Praxis
Tel. 0 81 77/10 82 oder 10 81, Fax 7 86

ZÄ

3 Jahre Berufserfahrung
übernimmt Vertretung
vom 15.7. – 15.9.1993

Tel. 0 89/1 29 29 71

Ganz aktuell

Verschiedene Sozietäten sowie Praxis-Übernahmen und
Neugründungen in München und Oberbayern.

Joachim Dierssen

Wirtschaftsberatung für Ärzte und Zahnärzte
Grimmstr. 4, 8000 München 2, Tel. 0 89/7 25 70 74

Wichtiger Hinweis

Bitte richten Sie Ihre Anzeigenaufträge und Abonnement-
bestellungen direkt an:

Verlag & Anzeigen-Marketing Angelika Haas

Freisinger Straße 52 · 85399 Hallbergmoos/Goldach

Telefon 08 11 / 84 09 · Telefax 08 11 / 34 18

Anzeigenschluß für die nächste Ausgabe ist:

Donnerstag, 22. Juli 1993

Redaktionelle Beiträge senden Sie bitte an die Schriftleitung

V&A

VERLAG & ANZEIGEN
MARKETING
ANGELIKA HAAS

FREISINGER STR. 52
85399 GOLDACH
TEL. 08 11/84 09
FAX 08 11/34 18



ZBV-OBERBAYERN

aktuell

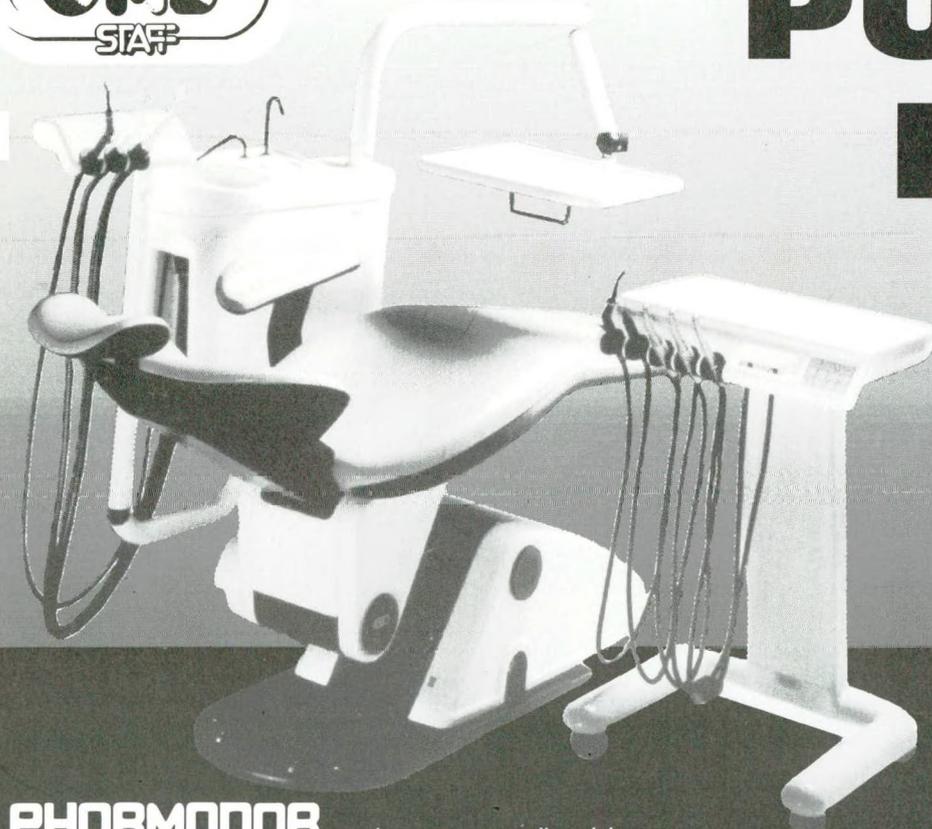
Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts · Geschäftsstelle: 81369 München · Fallstr. 36 · Tel. (089) 7231055

Dr. Joseph Neumair: KZV-Bezirksstellenbericht Oberbayern	S. 3
Dr. Klaus Lindhorst: Honorarverteilungsmaßstab	S. 6
Richtlinien zur vertragszahnärztlichen Versorgung	S. 7
KZV Gutachter in Südbayern	S. 9
Praxis Mitarbeiterinnen bei mehr als 10jähriger Tätigkeit zur Ehrung melden	S. 10
Ergebnisse Golfturnier des ZBV Oberbayern	S. 11



PUNTO KART

»Die preisgünstige
Alternative«



PHARMADOR GmbH & Co. Dentalhandels KG

Daimlerstraße 13 · 85521 Ottobrunn · Telefon 089/6099080 · Fax 089/6099929

DENTAL

ganz genau

Nehmen Sie uns beim Wort. PDH steht für kompetenten Einrichtungsservice. Für das moderne Labor. Für die schlüsselfertige Praxis. Und für angenehmes Arbeiten. Rationell und ergonomisch. Ein Besuch unserer Ausstellungsräume und Musterpraxen wird Sie überzeugen. PDH will, daß Ihre Patienten gern zu Ihnen kommen. Sie sind am Zug.

Augsburg · Tel. 08 21-3 66 23 · Fax 08 21-51 73 53
Hof · Tel. 0 92 81-17 31 · Fax 0 92 81-165 99
Ingolstadt · Tel. 08 41-3 50 35 · Fax 08 41-3 51 81
Landshut · Tel. 08 71-7 45 67 · Fax 08 71-7 76 10
München · Tel. 0 89-5 80 90 70 · Fax 0 89-58 68 54
Nürnberg · Tel. 09 11-9 64 77-0 · Fax 09 11-9 64 77-29
Passau · Tel. 08 51-9 59 72-0 · Fax 08 51-9 59 72-19
Waldkraiburg · Tel. 0 86 38-35 38 · Fax 0 86 38-6 59 41





BERUFS POLITIK

KZV-Bezirkstelle Oberbayern: Bericht Dr. Josef Neumair

Zu den Aufgaben eines Bezirkstellenvorsitzenden gehört es, jährlich bei der Bezirkstellensammlung einen Bericht über die Tätigkeit der Bezirkstelle zu geben. Insofern könnte ich mich auf die Bekanntgabe der statistischen Daten beschränken, da ich die Arbeit der Bezirkstelle von der Satzung her auf Verwaltungstätigkeiten reduziert.

Da ich es aber auch als meine Aufgabe sehe, Verbindungsmann zwischen den Obleuten und dem KZVB-Vorstand zu sein, erlaube ich mir einige Kommentare zur KZV-Politik und zu den Problemen der Obleute "vor Ort".



Der Beginn dieses Jahres war geprägt von großer Unsicherheit und Angst in der Kollegenschaft. Bedingt durch den Rücktritt des KZVB-Vorstandes am 19.12.1992, für den ich menschlich volles Verständnis habe, waren die Kollegenschaft und die Obleute in der täglichen Arbeit – mit dem Gesetz im Hintergrund – ich sage bewußt nicht in der Umsetzung des Gesetzes – weitestgehend auf sich allein gestellt.

Auch die Wahl eines neuen Vorstandes am 27.01.1993 führte zu keiner Klarheit in der Basis, da dieser Vorstand fast vollständig aus Newcomern bestand, die berechtigterweise für sich einige Wochen in Anspruch nahmen, um sich in ihr neues Aufgabengebiet einzuarbeiten. Der Rücktritt von Kollegen Reißig vergrößerte die Verwirrung noch.

Es vergingen wertvolle Wochen

So vergingen wertvolle Wochen, in denen auf Grund der KZV – internen Probleme, ein Verhandeln mit den Kassen und der Politik unmöglich war. Andererseits ist festzustellen, daß die Kollegenschaft in der BRD nicht in ausreichendem Maße bereit war, sich gegen das GSG zu wehren.

Die Unruhe unter den Zahnärzten, die Androhung eines Kommissars durch das Sozialministerium und auch die Uneinigkeit in den verschiedenen Länder – KZV-en zwangen unseren neugewählten Vorstand zu einem Vertragsabschluß mit den Krankenkassen. Dies sollte bei der Würdigung dieses Vertrages nicht vergessen werden.

Die in meinen Augen notwendige Trennung von Hauptgeschäftsführer Dr. Scheuffler brachte zusätzlichen Sand in das Getriebe der Verwaltung.

So verwundert es nicht, daß gerade die geordnete und zeitnahe Information der Bezirkstellen und der Obleute sehr zu wünschen übrig ließ. In Erkenntnis dieses Problems hat der KZV-Vorstand in der Zwischenzeit in der Person des Kollegen Dimmling einen Referenten dafür bestellt. Dieser hat

auch schon die Arbeit aufgenommen und schickte bereits an die Bezirkstellen aktuelle Hintergrundinformationen. Ich habe mir vorgenommen diese an die Obleute weiterzuleiten, um sie bei ihrer Arbeit in den Kreisversammlungen zu unterstützen.

Denn die bisher nicht ausreichende Informationspolitik des neuen Vorstand trug auch erheblich dazu bei, daß Latrinenparolen in der Kollegenschaft Fuß greifen konnten: der neue Vorstand verzögere die Auszahlung der Abrechnung. Ich halte derartige Gerüchte für den Versuch, die Standesführung von der Kollegenschaft zu trennen und Uneinigkeit und Streit zu säen, um uns zu schwächen. Ich bin nach mehreren Gesprächen mit mehreren Vorstandskollegen der Überzeugung, daß alles getan wurde und wird, damit die Kollegenschaft zu ihrem verdienten Geld kommt. Es wäre aber zu wünschen, daß der Vorstand in Zukunft detaillierte Berichte über seine Anstrengungen und über die voraussichtlichen Abrechnungstermine in einem Rundschreiben bekannt gibt.

Newcomer im KZV-Vorstand

Der Unerfahrenheit einzelner Referenten im neuen Vorstand ist es auch zuzuschreiben, daß am Anfang der Periode die Zusammenarbeit mit den Bezirkstellen bei der Besetzung der Ausschüsse nicht in gewohnter Weise stattfand.

Daß viele Probleme in der KZV-Arbeit von der schlampigen und überhasteten Formulierung des GSG herrühren, dürfte allen bekannt sein. Ich denke hier vor allem an die Probleme bei der Niederlassung und den Assistentengenehmigungen. Mir ist bis heute nicht erklärlich, warum hier so enge Terminierungen stattgefunden haben. Dies dürfte manche Kollegen und Kollegen zu übereilten Niederlassungen und unausgegorenen Sozietäten verführt haben.

Als Resümee nach einem halben Jahr Leben mit dem Gesetz möchte ich persönlich ziehen:

Der Vorstandsrücktritt einer einzelnen KZV reichte nicht zum großen politischen Signal. In der Politik überläßt man dadurch dem politischen Gegner, sprich in diesem Fall den Krankenkassen, das Feld. Diese hatten in den ersten Wochen die Möglichkeit in den Ministerien ihre Positionen zu festigen, ohne daß wir auf Grund fehlender Verhandlungsführer dagegen halten konnten. (Diese Bemerkung darf nicht als Kritik am Vorsitzenden der Vertreterversammlung, Dr. Lichtblau, mißverstanden werden. Er hat sich in bemerkenswerter Weise für die Zahnärzteschaft eingesetzt, soweit es ihm seine Position erlaubte.)

Zukünftig sollten derartige Schritte (Rücktritt) vorher gründlich auf mögliche Konsequenzen hin überprüft werden und bundesweit abgesprochen werden.

Konfliktstrategie fehlte

In diesen Wochen wurde auch ein anderes typisch zahnärztliches Manko deutlich: Es fehlte jegliche Konfliktstrategie, obwohl das Gesetz in seiner verheerenden Tragweite bereits im Herbst erkennbar war. Für Oberbayern bleibt zu erwähnen, daß mein Vorgänger, Dr. Scheiner zusammen mit den beiden ZBV-Vorsitzenden, Dr. Mühlbauer und Dr. Hermann, bereits im Sommer '92 bei der BLZK, der KZVB und dem Landesverband des Freien Verbandes vergeblich einen Strategieausschuß eingefordert hatten.

So waren unsere Obleute gefordert mit den Kollegen eigene Wartezimmerplakate und Handblätter zu entwerfen und Umrechnungstabellen aufzustellen. Gerade in den ersten turbulenten Wochen fehlten deutliche Signale und Strategien

aus München. Es fehlten die juristischen Gegenattacken gegen die Einschüchterungsversuche der Krankenkassen.

Man hätte sich für diese Zeit vorher rüsten müssen und können. Keine Gewerkschaft würde einen Streik ohne Vorbereitung ausrufen. Wir haben unsere Aktion "Behandlung strikt nach Gesetz" aus dem Stand gestartet. Eine funktionierende Koordinationstelle für unsere Aktivitäten fehlte. Sie wurde erst mit Beginn des Jahres aufgebaut. So darf man in keinen Kampf ziehen! Die Kolleginnen und Kollegen fühlten sich in ihrer Kampfbereitschaft alleingelassen.

Weiter Verweigerung?

Es bleibt für die Zukunft zu überlegen, ob es Sinn macht, sich zu verweigern, wenn die Kollegenschaft nicht geschlossen mitzieht. Klagen von Seiten der Kollegenschaft beim Sozialministerium und bei den Krankenkassen über die KZVB halfen unserem Berufsstand sicher nicht. Sie haben aber stattgefunden! Auch die Bereitschaft, Verlautbarungen von Kassenangestellten mehr Glauben zu schenken, als unserer Landesvertretung, sind einer erfolgreichen politischen Arbeit mehr als hinderlich.

Umgekehrt darf natürlich die Kollegenschaft erwarten, daß Verlautbarungen und Empfehlungen der Landesführung rechtlich abgesichert sind, bzw., daß die Landesführung auf Rechtsunsicherheiten hinweist.

Die Kollegenschaft muß sich aber auch klar werden, daß nur in der Hoffnung auf erfolgreiche Verhandlungen mit Politik und Krankenkassen zu verharren, jedoch keine Bereitschaft zu zeigen, innerhalb des gesetzlichen Rahmens mit Zivilcourage und Rückgrat gegenüber Patienten und Kassen für die zahnärztliche Freiberuflichkeit einzutreten, kein Blumentopf zu gewinnen ist.

Verlust der Freiberuflichkeit, Verdrängung

Leider ist zu befürchten, daß viele Kolleginnen und Kollegen die echte Freiberuflichkeit gar nicht mehr wollen. Sie trauern den hohen Prothetikzuschüssen nach, ohne zur Kenntnis nehmen zu wollen, daß die Einbindung der Prothetik in die Sachleistung ab Mitte der 70er Jahre gleichsam eine gut gepolsterte Halskrause war. Nun aber da das Geld knapp wird, wird die Halskrause enger und enger gedreht. Statt nun zu versuchen, diese abzulegen oder mindestens wieder weiter zu öffnen, jammern sie in Agonie über die Landesvertretung, die Politik und die Krankenkassen.

Genauso schlimm ist, daß manche Kollegen Meister in der Verdrängung sind. Sie wollen die Situation in der sich unser Berufsstand befindet, nicht wahrnehmen. Statt sich einzusetzen und zu engagieren, arrangieren sie sich lieber und werkeln kurzsichtig in ihren eigenen vier Praxiswänden. So war der KZVB-Vertrag für viele der willkommene Vorwand, jeglichen Widerstand aufzugeben, da ja die Gewährleistung vom Tisch und der Abrechnungsweg geregelt sei. Sie verdrängen, daß die Gewährleistung Bestandteil des GSG ist, und daß eine Regelung über den Abrechnungsweg noch lange keinen schnellen Zahlungsfluß zur Folge haben konnte.

Ich komme mir manchmal vor wie der alte Cato, wenn ich immer und immer wiederhole: Unsere Freiheit werden wir erst wieder gewinnen, wenn die große Mehrheit der Kollegenschaft bereit ist, für sie auch in den Praxen einzutreten. Übrigens Cato setzte sich letztendlich durch. Ich wünsche mir dasselbe.

Vertrags- und Wahlleistungskonzept

Das von unserer Landesführung vertretene Konzept der Vertrags- und Wahlleistung wird nach meiner Ansicht keine großen finanziellen Zugewinne für unsere Praxen zur Folge haben. Dieses Konzept wird eine Reduzierung der vom Patienten beanspruchten Leistungsmenge zur Folge haben. Wenn aber die erbrachte Leistung eine adäquate Honorierung erfährt, so bleibt unter dem Strich, weniger Streß und mehr Arbeitsfreude bei gleichem Gewinn. Das ist ein Ziel, für das es sich einzusetzen lohnt. Große Mehreinnahmen sind bei der derzeitigen wirtschaftlichen Lage unseres Staates sowieso nicht zu erwarten.

Wir alle müssen uns auch abgewöhnen lauter zu schreien als wir bereit sind zu handeln. Sonst bleiben wir das, wofür uns viele halten: Papiertiger, die für kurzfristige Vorteile alle freiberuflichen Grundsätze über Bord zu werfen bereit sind.

Dank an Obleute

In ersten Wochen dieses Jahres war in der Basis eine erstaunliche Solidarisierung möglich. Hier leisteten die Obleute erhebliche Arbeit. Ich möchte ihnen deshalb meinen besonderen Dank aussprechen.

Nicht Flugblätter, nicht Großkundgebungen, sondern die beharrliche Mannarbeit in den Kreisen bewirkte, daß in einzelnen Landstrichen für kurze Zeit die Unsinnigkeit des GSG der Bevölkerung klargemacht wurde. Der Widerstand "vor Ort", zusammen mit vernünftigen Gesprächen unserer Landesführung bewirkte letztlich ein Einsehen der Politik, wie es Sozialminister Dr. Gebhard Glück auf dem Festakt zum Bayr. Zahnärztetag signalisierte. Zur Stellung der Obleute und ihrer Aufgaben ist zu bemerken, daß sie diese vor dem Hintergrund ungenau definierter Kompetenzen und Aufgabenbeschreibungen verrichten. Auch ihre Aufwandsentschädigung entspricht nicht ihrer Arbeitsbelastung. Sie sind mit Sicherheit die Idealisten in unserer Landespolitik. Wir laufen Gefahr, das Engagement dieser Kollegen zu überfordern.

Wenn der KZV-Vorstand meine Meinung über die Bedeutung der Obleutearbeit teilt, so fordere ich ihn auf, diese in der Satzung genauer zu definieren, und sie auch entsprechend der gewünschten Aktivitäten zu honorieren. Umgekehrt verhält es sich mit den Bezirkstellen. Hier sollte sich der Vorstand überlegen, ob er diese KZV-Organe weiter streng leistungsgebunden auf Verwaltungsarbeiten beschränken will – dann sind sie überbewertet und sollten in einer Verwaltungsreform auf zwei bis drei Stellen reduziert werden, oder er sollte auch den Bezirkstellen eigene Kompetenzen zugestehen.

Kritik ist nicht Besserwisserei

Wenn aus meinen Worten Kritik an der jüngeren Vergangenheit zu hören war, so tat ich die nicht aus Besserwisserei. Auch ich habe beim Rücktritt des alten KZVB-Vorstandes applaudiert. Auch ich habe diesen Vorstand mitgewählt. Ich halte es aber frei mit Augustinus:

Besser ist es Fehler zu machen, als gar nichts zu tun und sich alles gefallen zu lassen.

ZITAT

Nur Kreativität, das Überdenken festgefahrener Strukturen, ist geeignet, die schwierigen Zeiten zu meistern, in die viele Vertragsärzte als Folge des GSG zu schliddern drohen. *Arzt und Wirtschaft 10/93*

VON ZAHNÄRZTEN FÜR ZAHNÄRZTE

Arbeitsbeginn der A B Z mit der Abrechnung und Sofortauszahlung
Ihres gesamten Honorars aus Heil- und Kostenplänen u. Privatliquidationen

Wir bieten Ihnen:

1. Sofortige Auszahlung und Abrechnung Ihres Gesamthonorars aus Privatliquidationen und Heil- und Kostenplänen gegenüber Patienten und KZVB.
2. Damit Beendigung des Auszahlungsengpasses durch Verzögerungen bei den Kassen/KZVB.
3. Weiterbearbeitung, Verwaltung und Mahnverfolgung. Übernahme des vollen Ausfallrisikos durch A B Z .
4. Verminderung Ihres Verwaltungsaufwandes zur Verbesserung der angespannten Personalsituation.
5. Nutzungsmöglichkeit weiterer zukunftsorientierter Dienstleistungen, wie Einkaufsgenossenschaft, Beratungs- und Ausbildungsservice usw.
6. Marktorientierte Bestbedingungen beim Abrechnungsvertrag.
Bei Abrechnung Ihrer Kassenanteile reduzieren sich die von der KZVB berechneten Kosten von rd. 0,87%.

Jetzt handeln bitte auch Sie!

1. Schließen Sie mit der A B Z -Abrechnungsgesellschaft für Zahnärzte mbH i.G. **einen Abrechnungsvertrag**, der Ihnen Kopf und Hände freihält zur Bewältigung Ihrer eigentlichen Aufgaben!
2. Werden Sie mit einem einmaligen Anteilswerb von nur DM 2.000,- freiwillig **Mitglied** der A B Z -Zahnärztegenossenschaft. Wir brauchen Ihre Unterstützung zur wirtschaftlich gesunden Durchsetzung unserer gemeinsamen Ziele!

ABZ INFO-HOTLINE **0 89/89 21 98 07**
TEL. **0 89/89 21 98 07**

Allacher Straße 230E · 80999 München · Fax 089/89 21 98 92

**Dr. Klaus Lindhorst:
Laut gedacht**

Die Diskussion um die Folgen des GSG, hier speziell des Honorarverteilungsmaßstabes unter dem gesetzlichen Diktat eines Budgets, weist erneut die erheblichen strukturellen Fehlentwicklungen im deutschen Gesundheitswesen nach.

Die grundsätzliche Anbindung der finanziellen Mittel der GKV an die wirtschaftliche Entwicklung ist ein willkürlich – rein ökonomisch begründetes Verfahren. Tatsächlich haben Morbidität und Entwicklung der medizinischen Möglichkeiten keinerlei logischen Bezug zu wirtschaftlichen Tatbeständen.

Die entstandenen Finanzlücken in der GKV, die bewiesene Unfähigkeit die laufenden Ausgaben für die medizinische Versorgung der Versicherten aus dem Beitragsaufkommen der GKV zu finanzieren, hat den Gesetzgeber veranlaßt, die Aufwendungen für die Versicherten der GKV sektoral zu budgetieren.

Von der Politik wird die Erwartung in die Öffentlichkeit getragen, daß die zur Verfügung gestellten Gelder die bestehenden und laufend weiterentwickelten medizinischen Möglichkeiten, ebenso wie die wachsenden Ansprüche der Patienten in deutschen Praxen, als auch das bestehende Versorgungsniveau ausreichend finanziert. Diese Erwartung kann nicht erfüllt werden. Mit einer beschränkten Geldmenge kann eine unbeschränkte Leistungsentwicklung nicht finanziert werden. Es ist festzuhalten, daß diese Feststellungen auch den Politikern bekannt ist und diese dies wissentlich ihren Wählern vorenthalten. Ich nenne das: Vortäuschen falscher Tatbestände.

Nur eine strukturelle Veränderung der GKV, die die Finanzlasten verteilt, die eine Wahlfreiheit der Versicherten einführt, die soziale Elemente wiedereinführt, indem die wirtschaftlich schwachen Mitbürger einem besonderen Schutz unterstellt werden, die sich begrenzt in ihrem Leistungsspektrum für die anderen und sich besonders auf die großen Gesundheitsrisiken konzentriert hat für die Zukunft eine Chance. Sie muß in der Folge die Anknüpfung an die Daten der Wirtschaft auflösen, denn schon jetzt zeigen sich die Finanzprobleme der GKV proportional zum Abschwung der Wirtschaft nur allzudeutlich.

Die Vertreterversammlung und der Vorstand der KZV Bayern sind durch das Gesetz gezwungen den Geldmangel der

GKV durch einen Honorarverteilungsmaßstab zu organisieren. Sie handeln damit unter Zwang, und zutiefst gegen ihre Überzeugung, weil eine budgetierte zahnmedizinische Versorgung letztlich zu Lasten unserer Patienten geht; denn dort am Letzten in der Reihe werden wir zwangsweise Leistungen einsparen müssen. Und je länger dieses unglückliche Verfahren der Budgettierung und damit der Mangelverteilung läuft, desto schwerer werden die Schäden, die es an der zahnmedizinischen Versorgung und schon zuvor, an der Entwicklung der zahnmedizinischen Möglichkeiten anrichten. Das ist leider die Wahrheit.

**Blick über die Grenze:
Risikofaktor: Zahnersatz aus den
Oststaaten**

Zahnärzte, Dentisten und Zahntechniker in Österreich wurden per Rundschreiben über das Problem der neuesten Ergebnisse einer Studie, die sich kritisch mit den im ehemaligen Ostblock verwendeten Legierungen befaßt, informiert. Die Ergebnisse waren tatsächlich alarmierend. Die in den Oststaaten verwendeten Legierungen enthalten bis zu 16,4 Gewichtsprozent Cadmium. Eine Krone aus "Palargen M" mit einem Gesamtgewicht von 3 g enthält rund 500 mg Cadmium.

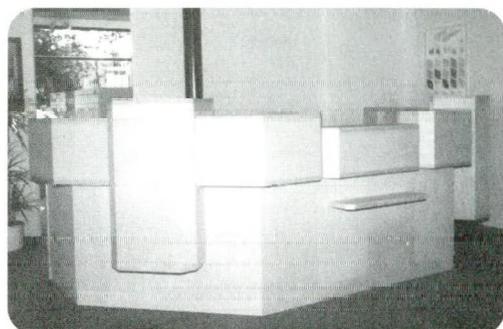
In Westeuropa sind cadmiumhaltige Dentallegierungen verboten. In Österreich werden seit rund 15 Jahren keine cadmiumhaltigen Legierungen für zahntechnische Produkte vergossen. Gemäß der Kundmachung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales vom 21. Dezember 1990 sind Cadmium und Cadmiumverbindungen in der Liste A 2 als krebserregend eingestuft. Die Pressereaktionen auf diese Information waren erfreulicherweise sehr hoch. Die Grazer "Neue Zeit" und die "Österreichische Zeitung" warnten vor Oststaaten-Zahnkronen, die Kärntner Presse warnte: "Zähne richten hinter der Grenze kann die Gesundheit gefährden". Auch die großen Wiener und Niederösterreichischen Tageszeitungen schlossen sich mit umfangreichen Beiträgen diesen Warnungen an.

Das rege Presseecho motivierte auch Politiker zu Stellungnahmen. So warnte der Landesgeschäftsführer der Grünen Alternative vor "billigen Zahnärzten in Ungarn". Die "Kronen Zeitung" brachte eine ernste Warnung vor Folgeschäden und zitierte die alte Weisheit: "Wer billig kauft, kauft



Pfeiffer

**Ihr Partner für perfekte
Praxis-Einrichtungen**



AUSSTELLUNGS-THEKE

3teilig über Eck,
175 x 345 x 175 cm mit Vorbauten für EDV

Holzart Esche/Vogelaugenahorn roh
Farbton nach Wahl

preiswert abzugeben

Möbel Pfeiffer GmbH

Gablonzer Str. 13, 84478 Waldkraiburg, Tel. 0 86 38/32 26

teuer.“ Selbst der ORF, der vor kurzem einen schönfärberischen Beitrag über die Zahnbehandlung in Ungarn gebracht hatte, sah sich zu einer Korrektur veranlaßt. Im Morgenjournal wurde darauf hingewiesen, daß einige der in Ungarn verwendeten Legierungen zu schweren Gesundheitsproblemen führen können. Prof. Dr. Slavicek hatte Gelegenheit, diesen Standpunkt in einem eindrucksvollen Life-Interview zu dokumentieren.

Die Krankenkassen wären gut beraten, ihre Rückerstattungspraxis für prothetische Arbeiten aus den Oststaaten einer kritischen Überprüfung zu unterziehen.

Vizepräsident Dr. H. Westermayer, ÖZZ, 4/93

Seehofer: Ärzte verhalten sich korrekt

Minister Seehofer stellte sich beim 96. Ärztetag in Dresden den Fragen der Delegierten. Als zentrale Aussagen gelten zum eine die Rücknahme seines Vorwurfes, die Kassenärzte hätten auch medizinisch notwendige Präparate nicht verordnet. „Die Ärzte verhalten sich korrekt, Pflichtverletzungen sind verschwindend kleine Ausnahmen“. Außerdem betonte er mehrfach, daß er die politische Verantwortung für Einsparungen gerade im Arznei- und Heilmittelbereich übernehme: „Ich stelle mich voll dahinter.“

Im übrigen wollte Seehofer aber auch auf hartnäckiges Nachbohren der Delegierten keine Aussagen über eventuelle Veränderungen der GSG-Budgets machen. Weder die Niederlassungswelle, die weit über das im GSG prognostizierte Maß hinausgehen wird, noch die dadurch falsch gewordenen Annahmen des Arzneimittelbudgets oder teure Innovationen im Medikamentensektor seien derzeit ausreichend gesichert, entgegnete der Minister. Wenn harte Daten vorlägen, werde er entscheiden, ob Änderungen an den Budgets notwendig würden.

Bayer. Ärzteblatt, Juni 93

Richtlinien zur vertragszahnärztlichen Versorgung

1. Konservierende und chirurgische Behandlung

– Die Richtlinien sollen eine ausreichende, zweckmäßige und wirtschaftliche vertragszahnärztliche Versorgung sichern.

– Im Rahmen der vertragszahnärztlichen Versorgung bestimmt der Vertragszahnarzt Art und Umfang der Maßnahme.

– Jeder Zahn, der erhaltungsfähig und erhaltungswürdig ist, sollte erhalten werden. Jeder kariöse Defekt an einem solchen Zahn soll behandelt werden. Nahe beieinanderliegende kariöse Defekte an einem Zahn, insbesondere in einer Fissur, sollen in der Regel durch eine Füllung versorgt werden.

– Es sollen die üblichen und erprobten plastischen Füllungsmaterialien verwendet werden. Bei Molaren und Prämolaren ist in der Regel Amalgam als Füllungsmaterial angezeigt.

– Ein Zahn, der nicht erhaltungsfähig oder nicht erhaltungswürdig ist, soll entfernt werden.

– In der konservierenden Behandlung kann zur Schmerzausschaltung die Leitungs- oder Infiltrationsanästhesie angezeigt sein.

2. Versorgung mit Zahnersatz und Zahnkronen

a) Versorgung mit Zahnersatz

Gewährleistung einer ausreichenden, zweckmäßigen und zugleich vollwertigen vertragszahnärztlichen Versorgung.

– Ein neuer Zahnersatz ist nicht angezeigt, wenn der vorhandene Zahnersatz noch funktionstüchtig ist oder die Funktionstüchtigkeit wiederhergestellt werden kann (z.B. durch Erweiterung).

– Gibt es verschiedene, den gleichen Erfolg versprechende Arten des Zahnersatzes, so soll der Zahnarzt diejenige vorsehen, die auf die Dauer am wirtschaftlichsten ist.

– Bei der Versorgung mit Zahnersatz soll eine funktionell ausreichende Gegenbeziehung vorhanden sein oder gleichzeitig oder in absehbarer Zeit hergestellt werden.

– Es sollen nur solche Werkstoffe verwendet werden, die klinisch erprobt sind. Die Erprobung von Werkstoffen auf Kosten der Versicherungsträger ist unzulässig.

b) Versorgung mit Brücken

– In einem Kiefer können nicht mehr als acht Zähne durch Brückenglieder ersetzt werden.

– Freidendbrücken sind nur bis zur Prämolarenbreite unter Einbeziehung von mindestens zwei Pfeilerzähnen angezeigt.

BEITRITTSERKLÄRUNG PROPHYLAXE 2000

EINE ORGANISATION ZUR FÖRDERUNG DER ZAHNGESUNDHEIT

Name _____

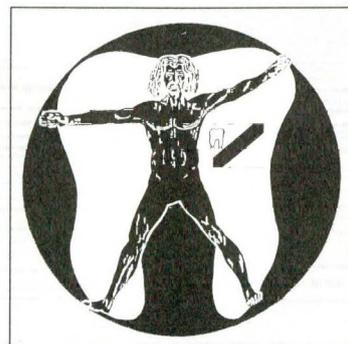
Vorname _____

Anschrift _____

Telefon _____

Unterschrift _____

Mitgliedsbeiträge auf Bank: APO-Bank München
Konto-Nr. 3 667 987, BLZ 700 906 06



PROPHYLAXE 2000

Fallstraße 34
81369 München

Aufteilung von Kassen- und Privatleistungen

Angesichts der Geldknappheit im Gesundheitswesen wird die KZVB in Zukunft bei der Planung und Abrechnung von Zahnersatz verstärkt auf das Wirtschaftlichkeitsgebot (§ 12/1 SGB V) achten müssen. Die Leistungen müssen ausreichend, zweckmäßig und wirtschaftlich sein. Sie dürfen das Maß des Notwendigen nicht überschreiten. Leistungen, die nicht notwendig oder unwirtschaftlich sind, können Versicherte nicht beanspruchen, dürfen die Leistungserbringer nicht bewirken und die Krankenkassen nicht bewilligen. Die Festlegung der Wirtschaftlichkeit einer Leistung obliegt ausschließlich dem Behandler.

Kassenleistungen

2 Verbindungselemente (§ 30 SGB V)
Ausnahme: Bei Restzahnbestand von 3 Zähnen pro Kiefer – 3 Verbindungselemente

Brücken bis 3 fehlende Zähne im Seitenzahnbereich (§ 30 SGB V)

Brücken bis 4 fehlende Zähne pro Kiefer (§ 30 SGB V)

Über 4 fehlende Zähne/Kiefer (auch wenn Unterteilung in mehrere Brücken möglich) – Einstückgußprothese mit Überkronung von Klammerzähnen, wenn "w" im Sinne der Richtlinien

Seitenzahnbereich Zahn 6 – 8 OK und UK – Tangentialpräparation (20a/91a)

Seitenzahnbereich 6 – 8 OK und UK – Gußkrone

innerhalb der Verblendgrenzen OK Zahn 1 – 5, UK Zahn 1 – 4 – Verblendkrone

Kunststoffbasis bei Totalprothesen, Teleskop-Prothese

Privatleistungen

alle weiteren Verbindungselemente

Brücken über 3 fehlende Zähne im Seitenzahnbereich (reine Privatleistung, keine Abdingung oder Alternativplanung möglich)

Brücken mit mehr als 4 fehlenden Zähnen/Kiefer (reine Privatleistung, keine Abdingung möglich)

Alternativplanung möglich

Mehrkostenberechnung für Schulterpräparation (außer Zahn 35 und 45)

Mehrkostenberechnung für Verblendung

Mehrkostenberechnung für Metallkeramikverblendung und Präparation, auch Keramikschulter

Metallbasis bei Totalprothesen. Gaumenfreie Metallplatte bei Teleskop-Prothesen.

Gesamter Zahnersatz im Zusammenhang mit Implantaten

Kosmetische Krone

Alle Wunschleistungen

FTL/FAL-Leistungen

Erneuerung von Zahnersatz wegen Amalgamsanierung

Kassenleistungen

Geschiebe bei kombiniertsitzendem Zahnersatz bis Zahn 3 im OK und UK (Ausnahme: links letzter Zahn 3, rechts 4 oder 5, oder umgekehrt) – sonst Einstückgußprothese

Privatleistungen

Geschiebe zur Teilung einer Brücke. Geschiebe bei divergierenden Pfeilern – Kassenleistung Einstückgußprothese

Dr. Josef Neumair, Vorsitzender Bezirksstelle Oberbayern



Tätigkeitsbericht/Statistik

KZVB-Bezirksstelle Oberbayern (15.06.1993)

1. Mitgliederstand am Stichtag		1.901
davon		
1.1	ordentliche Mitglieder	1.350 + 4 § 19 = 1.354
1.2	außerordentliche Mitglieder	547
davon		
1.2.1	niedergelassene Zahnärzte mit T-Kassen	5
1.2.2	Assistenten und unselbständige Zahnärzte	39
1.2.3	ermächtigte Zahnärzte f. KFO gem. § 31/2 ZÄ-ZV i.V.m. § 10 a BMV-Z (11 nicht im Register)	35
1.2.4	Zahnärzte ohne Kassen	17
1.2.5	Zahnärzte im Ruhestand und nicht tätige	447
1.2.6	ermächtigte Zahnärzte gem. § 31/1b ZÄ-ZV	1
1.2.7	ermächtigte Ausländer gem. § 31/3 ZÄ-ZV	3
Gesamt		547

2. Mitgliederbewegung im Berichtszeitraum

Gesamtzugänge	140
Gesamtabgänge	39
davon	
durch Tod	28
durch Wegzug	11

3. Praxisaufgaben

27

4. Zahnarztregister

4.1	Neueintragungen im Berichtszeitraum	140
4.2	Streichungen im Berichtszeitraum	39

Zahnersatz-Gutachter für die Legislaturperiode 1993 – 1996

	KZVB-Nr.	Primärkassen	Ersatzkassen
Obergutachter für Südbayern			
Dr. Dieter Grötsch, Weiden	-3217-		X
ZA Helmut Lemmer, Augsburg	-4472-		X
Dr. Martin Reißig, Ingolstadt	-1365-		X
Dr. Wolfgang Ruprecht, Regensburg	-4766-		X
Dr. Peter Schiedt, Germering	-3221-		X
Dr. Rudolf Schweiger, München	-4462-		X

Gutachter München Stadt u. Land

	KZVB-Nr.	Primärkassen	Ersatzkassen
Dr. Peter Jaenisch, München	-0975-		X
Dr. Georg Schlehner, München	-1768	X	X
Dr. Frank Portugall, München	-1715-	X	
Dr. Joachim Voigt, München	-4858-	X	X
Dr. Volkmar Schmitt, München	-4589-	X	
Dr. Bernd Wüst, Ismaning	-0243-		X

Gutachter Oberbayern

	KZVB-Nr.	Primärkassen	Ersatzkassen
Dr. Franz Beck, Pöcking	-2049-	X	X
Dr. Thomas Brohr, Gauting	-2701-	X	X
Dr. Dieter Fuierer, Rosenheim	-2765-	X	X
Dr. Wolfgang Funk, Gauting	-0696-	X	X
Dr. Michael Gericke, Bad Tölz	-3402-	X	X
Dr. Michael Hafner, Bad Reichenhall	-0985-	X	X
Dr. Rüdiger Heynen, Bruckmühl	-3738-	X	X
Dr. Peter Leiner, Bischofswiesen	-4490-	X	X
Dr. Heiner Lohrer, Burghausen	-0433-	X	X
Dr. Werner Mathes, Weilheim	-1975-	X	
Dr. Michael Maurer, Ingolstadt	0941	X	
Dr. Manfred Mayer, Erding	-4906-	X	X
Dr. Rudolf Moosleitner, Freilassing	-4845-	X	X
Dr. Karl Mühlbauer, Murnau	-3733-	X	X
Dr. Christian Röscheisen, Hausham	-1473-	X	X
Dr. Bernd Schäfer, Neuburg	-0960-	X	X
Dr. Peter Schiedt, Germering	-3221	X	
ZA Michael Schwarz, Bernau	-4390-	X	X
Dr. Manfred Sontheimer, Issing	-0676-	X	X
Dr. Henning Strothmann, Garmisch-Partenkirchen	-1368-	X	X

Gutachter Schwaben

	KZVB-Nr.	Primärkassen	Ersatzkassen
Dr. Ulrich Bachauer, Marktoberdorf	-3881-		X
Dr. Wolfgang Braun, Nördlingen	-1080-	X	X
Dr. Klaus Christmann, Immenstadt	-3495-	X	X
Dr. Karl-Rainer Eckle, Augsburg	-3301-	X	X
Dr. Manfred Heinlin, Donauwörth	-1417-		X
Dr. Karl Hills, Mindelheim	-4210	X	X
Dr. Wilhelm Hoser, Königsbrunn	-1784-	X	X
Dr. Michael Szanthy v. Radnoth, Ziemetshausen	-3148-	X	X
Dr. Klaus Dieter Schmidt, Wemding	-0670-	X	X
Dr. Erhard Schön, Kempten	-1992-		X
Dr. Siegfried Steinle, Augsburg	-0201-		X
ZA Rudolf Strach, Günzburg	-0952-	X	X
Dr. Hans Thiele, Memmingerberg	-3060-		X

Gutachter Niederbayern

	KZVB-Nr.	Primärkassen	Ersatzkassen
Dr. Josef Dirr, Landshut	-4701-	X	X
Dr. Thomas Eckert, Straubing	-0477-	X	X
Dr. Werner Görgner, Regen	-4629-	X	X
Dr. Winfried Heinold, Metten	-4452-	X	X

Dr. Hans Kasper, Eggenfelden	-4430-	X	X
Dr. Friedrich Kudella, Simbach/Landau	-0321-		X

Beratungszahnärzte der AOK's mit Gutachterbefähigung

ZA Thomas Deider, Augsburg			
MD Edmund F. Gräßle, München			
Dr. Maria Grutzka, Landshut			
Dr. Roland Nolting, Kempten			
Dr. Marianne Tisowsky, München			

Parodontose-Gutachter für die Legislaturperiode 1993 – 1996

	KZVB-Nr.	Primärkassen	Ersatzkassen
Obergutachter für Südbayern			
Dr. Dieter Grötsch, Weiden	-3217-	X	X
Dr. Manfred Mayer, Nürnberg	-5037-	X	X
Dr. Frank Portugall, München	-1715-	X	X
Dr. Wolfgang Ruprecht, Regensburg	-4766-	X	X
Dr. Klaus Scheiner, Erding	-4759-	X	X
Dr. Rudolf Schweiger, München	-4462-	X	X

Gutachter München Stadt und Land

Dr. Joachim Voigt, München	-4858-	X	X
----------------------------	--------	---	---

Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern



Oberbayerische Fortbildungstagung für Zahnärzte und Zahnmed. Assistentinnen/ Zahnarzhelferinnen

10 Jahre Arbeitskreis Implantologie in Oberbayern

Wissenschaftliches Programm für Zahnärzte gestaltet durch den Arbeitskreis – Implantologie im ZBV Oberbayern

Ganztages-Seminare für Mitarbeiterinnen:

- Praktisches Notfalltraining für Zahnmedizinische Assistentinnen
- Privatliquidationen beim Kassenpatienten
- Sterilisation, Desinfektion und Hygiene in der Zahnarztpraxis (Intensivkurs für Berufseinsteigerinnen und Praxis-hilfen und ZMA [Zahnarzhelferinnen])

Dentalausstellung im Foyer der Stadthalle

**6. November 1993
STADTHALLE ROSENHEIM
9.00 Uhr bis 17.00 Uhr**

Gutachter Oberbayern

Dr. Dieter Fuierer, Rosenheim	-2765-	X	X
Dr. Wolfgang Funk, Gauting	-0696-	X	X
Dr. Michael Hafner, Bad Reichenhall	-0985-	X	X
Dr. Rüdiger Heynen, Bruckmühl	-3738-	X	X
Dr. Peter Leiner, Bischofswiesen	-4490-	X	X
Dr. Michael Maurer, Ingolstadt	-0941-	X	X
Dr. Jürgen Mendl, Geretsried	-2761-		X
Dr. Karl Mühlbauer, Murnau	-3733-	X	X
Dr. Manfred Sontheimer, Issing	-0676-	X	X
Dr. Peter Schiedt, Germering	-3221-	X	X
ZA Michael Schwarz, Bernau	-4390-	X	X

Gutachter Schwaben

Dr. Siegfried Steinle, Augsburg	-0201-		X
ZA Rudolf Strach, Günzburg	-0952-	X	X
Dr. Hans Thiele, Memmingerberg	-3060-		X

Gutachter Niederbayern

Dr. Thomas Eckert, Straubing	-0477-		X
Dr. Winfried Heinhold, Metten	-4452-	X	X
Dr. Friedrich Kudella, Simbach am Inn	-0321-		X

**KFO-Gutachter für die
Legislaturperiode 1993 – 1996**

	KZVB-Nr.	Primärkassen	Ersatzkassen
Obergutachter:			
Dr. Peter Große, Augsburg	-8054-	X	X
Dr. Kurt Sand, München	-8178	X	X
Gutachter:			
Dr. Dr. Fritsch R., Kaufbeuren	-8072-	X	X
Dr. Hahn Detlef, Füssen	-8070-	X	X
Dr. Hübner Udo, Miesbach	-8075-	X	X
Dr. Ludwig Andreas, Burghausen	-8124-	X	X
Dr. Mangelsdorf Brigitta, Amberg	-8120-	X	X
Dr. Orbeck Heidi, München	-8839-		X
Dr. Schneider Christian, Planegg		X	X
Dr. Schrems-Adam Gabriele, Regensburg			X
Dr. Unterer M.-L., Augsburg			X
Dr. Wagner Dagmar, Gauting		X	X
Dr. Waurig Rainer, Traunstein		X	X

**Zahnärztlicher Bezirksverband
Oberbayern
Delegiertenversammlung 1993**

am 15. September 1993

Zahnärzthehaus, 81369 München, Fallstraße 34
(Vortragssaal), 14.00 Uhr

Tagesordnung

1. Berichte der Vorsitzenden
2. Berichte des Referenten (ev. Ergänzungen der schriftlichen Berichte)
 - a) GOZ Dr. Gordian Hermann, Weilheim
 - b) Zahnärztliche Hilfskräfte, Dr. Zeno Hepp, Mittenwald
 - c) Fortbildung, Dr. Fritz Bauer, Miesbach – Honorar- und Vergütungsordnung
 - d) Berufsbegleitende Beratung und Arbeitskreis in Oberbayern, Dr. Josef Neumair, Allershausen
 - e) Presse und Information, Dr. Gerd Flaskamp, Ebersberg
 - f) Prophylaxe, Dr. Werner Habersack, Weilheim
 - g) Praxisführung und Umwelt, Dr. Walter Leidmann, Eichstätt
3. Jahresabschluß per 31. 12. 92
 - a) Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung
 - b) Prüfbericht des BZÄK (liegt zur Einsicht auf)
 - c) Nachgenehmigung zum Haushalt 1992
 - d) Bericht der Kassenprüfer
 - e) Entlastung des Vorstandes
4. Haushaltsplan für 1994
5. Anträge, Sonstiges
Anträge bitten wir bis spätestens 27. 8. 1993 schriftlich einzureichen.

Dr. Karl Mühlbauer
1. Vorsitzender

Dr. Gordian Hermann
2. Vorsitzender

**Bitte melden:
Zehnjährige Praxistätigkeit der
Mitarbeiterinnen wird geehrt**

Wie alljährlich sollen auch heuer wieder ZMA (Zahnärztinnen) bei der Herbstfortbildung in Rosenheim geehrt werden, die 10 oder 15 Jahre in einer Praxis tätig sind (ohne Ausbildungszeit). Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie, die für die Ehrung vorgesehenen Damen bis spätestens 01.10.1993 dem Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern zu melden (Telefon 089/7 23 10 55-56) (B)

**Ungültigkeitserklärung von
Zahnarztausweisen**

Der Zahnarztausweis Nr: 21424
des Zahnarztes Daniel Müller
geb. am: 13.02.1958
Geburtsort: Birkesdorf

Die außerordentliche Vertreterversammlung der KZVB hat in ihrer Sitzung am 26. 6. 1993 als neuen

1. Vorsitzenden der KZVB

Dr. Rolf-Jürgen Löffler, Schloßberg, Obmann in Rosenheim, Bezirksgruppenvorsitzender in Oberbayern, Bundesvorstandsmitglied des Freien Verbandes, gewählt. Obb. aktuell gratuliert und wünscht viel Erfolg.

Neu in den Vorstand der KZVB kam für ihn Zahnarzt Michael Schwarz, Bernau. Auch ihm die besten Glückwünsche. (KM).

Der Zahnarztausweis Nr: 21487
 der Zahnärztin Steffi Klemm
 geb. am: 13.10.1966
 Geburtsort: Quedlinburg

Der Zahnarztausweis Nr: 21445
 des Zahnarztes Dr. (MU Budapest) Hartmut Schwan
 geb. am: 13.08.1945
 Geburtsort: Fürstenwalde
 Der Zahnarztausweis Nr: 20598
 des Zahnarztes Dr. Alfons Zosseder
 geb. am: 30.11.1953
 Geburtsort: Ingolstadt

wurden für ungültig erklärt.

. Golfturnier des ZBV Oberbayern in Pfaffing – Wasserburger Land – am 30. 6. 1993

Das letzte Rundschreiben der KZV war noch nicht verdaut und der Gürtel der Golferhose dem Wunsche unserer Politiker entsprechend sichtbar enger geschnallt. Da erwartete die 53 Kolleginnen und Kollegen in Pfaffing auch noch ein enorm anspruchsvoller Golfplatz mit engen Fairways, tiefen Roughs und schnellen Grüns. Soviele "schwere Brocken" schlugen den meisten Teilnehmern auf den Magen und so konnte nur Kollege Gerd Koppelhuber sein Handicap bestätigen und sicherte sich damit den Sieg in der Nettowerterung vor Klaus Uhmann und Ernst Hösl. In Abwesenheit von Titelverteidiger Hanno Kretschmer gewann Kai von Lauchert vor Georg Schlehuber und Martin Stumpfenhausen das 1. Brutto.

Herrliches Sommerwetter, die gute Betreuung und Bewirtung in Pfaffing trugen maßgeblich dazu bei, daß die Stimmung unter den Anwesenden bis in die späten Abendstunden kontinuierlich stieg.

So freuen wir uns schon auf das nächste Wiedersehen am 29. Juni 1994, voraussichtlich in Maxlrain.

Dr. Klaus Haushofer, Markt Schwaben

**Die Ergebnisse im einzelnen:
 NETTO:**

	Punkte
1. ZA Gerd Koppelhuber (Ebersberg)	36
2. Dr. Klaus Uhmann (Wörishofen)	35
3. Dr. Ernst Hösl (Straßlach)	34
4. Dr. Fritz Bauer (Maxlrain)	32
5. Dr. Jens Hinrichsen (Wörthsee)	32
6. Dr. Jürgen Müller (Eschenried)	32

BRUTTO:

1. Dr. Kai von Lauchert (Olching)	24
2. Dr. Georg Schlehuber (Höslwang)	24
3. ZA Martin Stumpfenhausen (Feldafing)	21
4. Dr. Peter Schmidt (Egmatting)	19
5. Dr. Hubertus von Wallenburg (Olching)	18
6. Dr. Baldur Endstrasser (Egmatting)	17

FORTBILDUNG

Chance: Wiedereinstieg in den Beruf der Zahnmedizinischen Assistentin ZMA (Zahnarzthelferin)

Die Bayerische Landes Zahnärztekammer (BLZK) bietet allen, die zurück in ihren ZMA (Zahnarzthelferinnen)-Beruf wollen, eine Chance für den Wiedereinstieg. Vom 25. 10. 1993 bis 11. 11. 1993 findet im Bayerischen Zahnärztheaus, Fallstraße 34, 81369 München, ein entsprechender Reaktivierungskurs statt. Die Gebühr beträgt 600 Mark; ein Antrag auf Förderung kann beim Arbeitsamt gestellt werden.

Bereits seit zwölf Jahren führt das Helferinnenreferat der BLZK solche Reaktivierungskurse für ehemalige Zahnarzthelferinnen durch – jedesmal mit viel Resonanz und großem Erfolg. Mit diesen Kursen soll das Berufswissen im Umgang mit neuen Apparaturen, im Bereich der Kassenabrechnung und der Verwaltungskunde sowie in der zahnmedizinischen Fachkunde aufgefrischt und auf den neuesten Stand gebracht werden.

Unterstützt wird das "Wiedereingliederungsprogramm" von immer mehr Zahnärzten, die Teilzeitarbeitsplätze anbieten. Interessierte wenden sich bitte an die:

Bayerische Landes Zahnärztekammer, Helferinnenreferat, Fallstraße 34, 81369 München, Telefon: 0 89/7 24 01-6 65



- Individuelle Beratung bei Praxis- und Laboreinrichtung
- CAD-unterstützte Planung und Gestaltung
- Umfassender und zuverlässiger Service (auch bei Fremdfabrikaten)
- Vermittlung von Praxisübernahmen

Eine Partnerschaft, die sich für Sie auszahlt!

Schröder-Dental Vertriebs-GmbH
 Enzianstraße 4a, 82319 Starnberg

AUTORISIERTER FACHHÄNDLER

☎ 0 81 51/66 26



CASTELLINI
 BAYERN

Fax 0 81 51/70 56

Röntgenkurs für Zahnarthelferinnen

mit Helferinnenbrief und bereits erfolgter Röntgenausbildung in der Praxis

Termin: Samstag, 20. Nov. 1993, 9.00 – 18.00 Uhr

Kursleiter: Prof. Dr. E. Sonnabend

Ort: Universitätszahnklinik München, Goethestr.

Kursgebühr: DM 160,-

Der Kurs endet mit einer schriftlichen Prüfung mit Fragen zum Kursinhalt. Die Zahnarthelferin erhält nach erfolgter Beendigung des Kurses eine Bescheinigung nach § 23 (4) der Röntgenverordnung.

Die Anmeldung muß schriftlich erfolgen. Beizulegen sind: Kopie des Helferinnenbriefes, Bescheinigung über die mindestens dreistündige praktische Unterweisung durch den Praxisinhaber, Verrechnungsscheck über DM 160,-. Die Unterlagen sind an den **Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern, Fallstraße 36, 81369 München**, zu senden.

Weiterbildung zur ZMF

Anmeldetermin: bis 15. 10. 1993

Ausbildungsziel

Umfassende Kenntnisse in medizinischen und zahnmedizinischen Grundlagenfächern mit Schwerpunkt "orale Individualprophylaxe für alle Alters- und Risikogruppen" als auch vorbereitende, begleitende und unterstützende Maßnahmen bei der PAR-Behandlung.

Der spätere Aufgabenbereich liegt in der Organisation und Durchführung einer in den Praxisablauf integrierten systematischen Prophylaxe einschließlich Recall.

Ausbildungsordnung

Die Fortbildungsordnung entspricht der Musterfortbildungsordnung der Bundeszahnärztekammer sowie dem Berufsbildungsgesetz (§ 46 und § 91/1). Somit sind alle Teilnehmerinnen, die in der ZMF-Schule in Bayern die Abschlußprüfung abgelegt und bestanden haben, staatlich anerkannt und berechtigt, in allen bundesdeutschen Kambereichen als ZMF tätig zu sein.

Ausbildungsvoraussetzung

1. Vorlage des Helferinnenbriefes einer bundesdeutschen Zahnärztekammer
2. Nachweis einer mindestens zweijährigen Berufserfahrung in einer Zahnarztpraxis als Zahnarthelferin
3. Erfolgreiches Absolvieren der Kurse entsprechend der Fortbildungsordnung für Zahnarthelferinnen der BLZK (mit dem Kursziel: Erlangen der Bezeichnung Fortgebildete Helferin)
4. Röntgenbefähigung nach § 23, Abs. 4 der Röntgenverordnung
5. Nachweis eines Erste-Hilfes-Kurses, der nicht länger als fünf Jahre zurückliegt (dieser Nachweis kann bis zur Anmeldung zur Abschlußprüfung nachgereicht werden)

Bis spätestens 15. Oktober des Vorjahres (Datum des Poststempels) ist die Anmeldung einschließlich aller erforderli-

chen Unterlagen bei der ZMF-Schule einzureichen. Gehen mehr als 30 Anmeldungen ein, so werden die Teilnehmerinnen durch Los ermittelt.

Ausbildungsinhalt

Der Inhalt der ZMF-Fortbildung richtet sich nach dem ZMF-Ausbildungsplan.

Der theoretische Teil der Ausbildung (mit praktischer Umsetzung) beinhaltet:

- Administrative und Organisationsfächer
- Berufskunde und Rechtslehre
 - Wirtschaftslehre
 - EDV-Einführung und Anwendung
 - GOZ und BEMA für Prophylaxemaßnahmen und PAR
 - Parodontalbehandlung mit Nachsorge und Recall
 - Praxisorganisation und Verwaltung
 - Arbeitssicherheit und Praxishygiene
 - Arbeitssystematik

Zahnmedizinische und medizinische Grundlagenfächer (Fachkunde)

- Anatomie, Physiologie, Histologie
- Mikrobiologie, Epidemiologie, Immunologie
- Anästhesie, Pharmakologie, Toxikologie
- Pathologie der Mundhöhle
- Notfälle in der Zahnarztpraxis
- Material- und Werkstoffkunde
- Röntgenologie
- Fotografie
- Rhetorik
- Psychologie

Parodontologie, Prophylaxe und Mundhygiene

- Kofferdammtechnik
- Ernährungslehre mit Kariesrisikobestimmung (Speicheltests)
- Prophylaxe: Dokumentation, Aufklärung, Motivation, Instruktion, Fluoridierung, Instrumentenschleifkurs
- Intensivseminare Parodontologie 1., 2., 3. und 4., Anatomie, Histologie, Physiologie der parodontalen Gewebe
- Ursachen und Formen der Parodontalerkrankungen
- Befunderhebung, Indices, Parodontalstatus, Behandlungsplanung
- Initialbehandlung, systematische PAR-Behandlung, Nachsorge, Recall
- Aufgaben der ZMF bei der Behandlung von PAR-Patienten
- Instrumentation und Arbeitssystematik

Der praktische Teil der Ausbildung beinhaltet

- Röntgentechnik/Fotografie
- Kofferdammtechnik
- Ernährungsberatung mit Speicheltest
- Psychologie (Gesprächsführung, Motivation)
- Rhetorik (Sprechtechnik, Auftreten, Motivation)
- Prophylaxe: Übung, Dokumentation, Aufklärung, Motivation, Instruktion, Recall
- Schleifkurs: Aufschleifen und Nachschärfen zahnärztlicher Handinstrumente (manuell und maschinell)

Praktikum 1:

Übungen an Modellen zur systematischen Anwendung parodontaler Hilfsinstrumente.

2 Tage am Phantomkopf: Füllungspolituren, Arbeitssystematik, Anwendung und Nachschärfen parodontaler Hilfsinstrumente.

Praktikum 2 (Eine Woche Klinik am Patienten):

Diagnostik mit Speicheltests, Mikroskopieren, Dokumentation, Aufklärung, Motivation, Instruktion, Recall verschiedener Alters- und Risikogruppen, professionelle Entfernung weicher und harter Zahnbeläge manuell und maschinell mit anschließender Politur, Füllungspolituren, Kofferdammtechnik.

Praktikum 3 (2 x 2 Wochen in ausgesuchten Lehrpraxen):

Üben aller Aufgaben einer ZMF mit Schwerpunkt Prophylaxe und Patientenbetreuung in Zusammenhang mit konservativer und chirurgischer Parodontaltherapie.

Praktikum 4 (Eine Woche in der Klinik am Patienten):

Parodontaltherapie, Vorbereitung und Assistenz der konservativen und chirurgischen Parodontaltherapie, Systematik der überwachten Heilung und Recall, Intensivtraining der im Klinikkurs (Praktikum 2) und in den Lehrpraxen (Praktikum 3) erworbenen Kenntnisse, praktische Abschlußprüfung.

Ausbildungsdauer

Seit 1991 wird die Ausbildung zur ZMF in Bayern nach dem "offenen System" durchgeführt. Der Vorteil gegenüber anderen Ausbildungsgängen liegt darin, daß der Kurs ohne Aufgabe des Arbeitsplatzes und somit ohne Verdienstausfall absolviert werden kann. Auch können die er-

worbenen Kenntnisse sofort in der Praxis umgesetzt werden. Der Kurs dauert ca. 2 Jahre und gliedert sich in

1. ganztägige Theoriekurse sowie Seminare mit praktischen Übungen (an einzelnen Werktagen)
2. zwei einwöchige Klinikpraktika und
3. zwei zweiwöchige Praktika in einer ausgewählten Lehrpraxis (möglichst nahe am Wohnort).

Die Ausbildung endet mit einer praktischen, schriftlichen und mündlichen Abschlußprüfung.

Ausbildungskosten

Zur Zeit 4800,- (zahlbar in vier Raten)

Die Maßnahme ist nach dem Arbeitsförderungsgesetz förderungsfähig.

Veranstaltungsorte

- Bayerische Akademie für ZÄ-Fortbildung
- Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie der Ludwig-Maximilian-Universität München
- Ausgewählte Lehrpraxen

Veranstalter

Bayerische Landes Zahnärztekammer
81369 München, Fallstraße 24

Genauere Informationen erhalten Sie unter obiger Adresse oder unter Tel.-Nr. 089/7 24 01-680

Fortbildung für Zahnärzthelferinnen nach der Fortbildungsordnung der BLZK

Kursserien 1994 des ZBV Oberbayern für Zahnärzthelferinnen
Kursserie 11

- I) **Prophylaxe**
7. 3. 94 bis einschließlich 12. 3. 94
ganztägig von 8.30 Uhr bis 17.30 Uhr
Kursgebühr **DM 950,-**
- II) **Hilfeleistung bei der Herstellung von Situationsabdrücken, prov. Versorgung**
16. 3. 94 bis einschließlich 19. 3. 94
ganztägig von 8.30 Uhr bis 17.30 Uhr
Kursgebühr **DM 550,-**

Kursserie 12

- I) **Prophylaxe**
5. 9. 94 bis einschließlich 10. 9. 94
ganztägig von 8.30 Uhr bis 17.30 Uhr
Kursgebühr **DM 950,-**
- II) **Hilfeleistung bei der Herstellung von Situationsabdrücken, prov. Versorgung**
14. 9. 94 bis einschließlich 17. 9. 94
ganztägig von 8.30 Uhr bis 17.30 Uhr
Kursgebühr **DM 550,-**

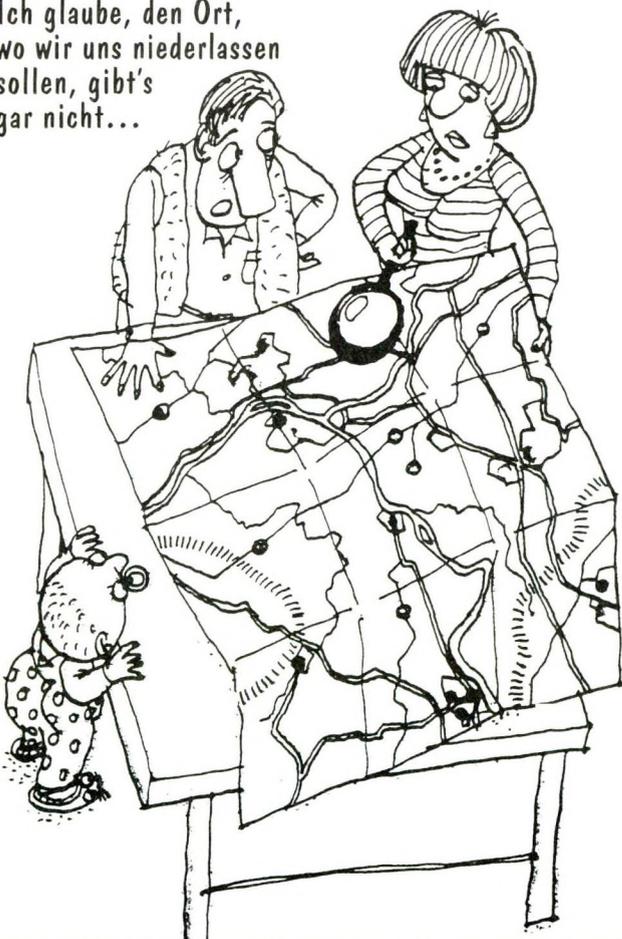
Kurse: München, Universitätszahnklinik Goethestraße.

Mit der Anmeldung die beim Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern, Fallstraße 36, 81369 München, vorzunehmen ist, sind einzureichen:

Fotokopie des Helferinnenbriefes, Nachweis einer einjährigen Tätigkeit als geprüfte Zahnärzthelferin (Bestätigung des Arbeitgebers). Verrechnungsscheck über die Kursgebühr.

Rückfragen bitte bei der Geschäftsstelle des ZBV Oberbayern. Tel. 089/7231055. Eine Anmeldung ist verbindlich.

Ich glaube, den Ort,
wo wir uns niederlassen
sollen, gibt's
gar nicht...



MITGLIEDER BEWEGUNG

Mitgliederbewegung Juni 1993 (Stand 30. 6. 93: 2244 Zahnärzte)

Zugänge

ZA Darko Suntov	Vertreter in Gaimersheim
ZA Jochen Zahn	Ass. in Puchheim
Dr. Rumjana Atanassowa	Ass. in Pfaffenhofen
ZA Andreas Brettschneider	Ass. in Vaterstetten
Dr. Lorenz Czell	Niederl. in Wolfratshausen
ZA Holger Lange	Ass. in Ingolstadt
ZÄ Barbara Schlickerieder	ohne Tätigkeit
Dr. Inez Schmid	Ass. in Wolfratshausen
ZÄ Agathe-Barbara Thot	Ass. in Pöcking
Dr. Johannes Gather	ohne Tätigkeit

Abmeldungen

ZÄ Gabriele Fichtner	Ummeld. z. ZBV München St./Ld.
Dr. Christian Grüner	Ummeld. z. ZBV München St./Ld.
ZA Steffen Krause	Ummeld. z. ZBV Schwaben
ZA Manfred Marks	Ummeld. z. ZBV Mittelfranken
ZA Daniel Müller	Verzogen ins Ausland
Dr. Hans-Jürgen Ritter	Ummeld. z. ZBV Niederbayern
ZA Thomas Steiger	Ummeld. z. ZÄK Westfalen-Lippe
ZA Norman Tischer	Ummeld. z. ZBV Schwaben
Dr. Franz Xaver Trommer	Ummeld. z. ZBV Schwaben
Dr. Christian Wenz	Ummeld. z. ZBV München St./Ld.
ZA Rudolf Hertwig	verstorben am 7. 6. 1993
ZA Karl Mühlbauer sen.	verstorben am 5. 7. 1993
ZA Willi Martin Schmitt	verstorben am 4. 7. 1993
Dr. Horst Wiltschke	verstorben am 3. 4. 1993

in memoriam

ZA Rudolf Hertwig; 83410 Laufen
geb. 01.08.1919 † 07.06.1993

ZA Karl Mühlbauer sen.;
83703 Gmund a. Tegernsee
geb. 05.12.1912 † 05.07.1993

ZA Willi Martin Schmitt; 83233 Bernau
geb. 28.04.1905 † 04.07.1993

Dr. Horst Wiltschke; 83435 Bad Reichenhall
geb. 21.04.1927 † 03.04.1993

WIR GRATULIEREN

Wir gratulieren zum 80. Geburtstag

2.8.1993	ZA Erwin Winsi; Maximilianstraße 32 a, 82467 Garmisch-Partenkirchen
15.8.1993	ZA Walter Kossack; Herderstraße 4, 83646 Bad Tölz
15.8.1993	ZA Alfons Schwarzfischer; Kastanienallee 10, 83329 Waging
23.8.1993	Dr. Heinrich Schubert; Dr.-Schels-Straße 15, 85368 Moosburg
30.08.1993	Dr. Ferdinand Stöcker; Kyreinstraße 10, 83646 Bad Tölz

70. Geburtstag

19.8.1993	ZA Wilhelm Volkheimer; Sudetenlandstr. 8, 85625 Glonn
21.8.1993	ZA Hans Ranker; Kolpingstraße 29, 83278 Traunstein

65. Geburtstag

9.8.1993	ZÄ Ruth Grosse; Davidfeld 9, 83727 Neuhaus/Schliersee
14.8.1993	ZÄ Ursula Kölln; Georg-Schwaighoferstraße 29, 83646 Wackersberg
22.8.1993	Dr. Hugo Kessler; Rollerstraße 12, 85049 Ingolstadt
31.8.1993	Dr. Lorenz Hartung; Giggenhauser Straße 2 d, 85354 Freising
31.8.1993	Dr. Hans Khun; Storistraße 4, 82467 Garmisch-Partenkirchen

60. Geburtstag

19.8.1993	ZÄ Marietta Amiri; Münchner Straße 39, 83707 Bad Wiessee
30.8.1993	Dr. Edith Wittmann; Jugendheimweg 14, 86956 Schongau

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!

Dr. Karl Mühlbauer, Dr. Gordian Hermann
Vorsitzende des ZBV Oberbayern

Nächster Erscheinungstermin:

Die nächste Ausgabe des »ZBV Oberbayern aktuell«
erscheint am 3. September

Redaktionsschluß ist am 13. 8. 93
Redaktionelle Beiträge senden Sie bitte an den
ZBV Oberbayern



Obmannskreis Traunstein

Zahnärztetreffen am Mittwoch, 9. September 1993,
19.30 Uhr, in Seebruck, Hafenrestaurant Segelhafen

Thema: Unser Berufsstand auf dem Prüfstein.

Als Gast: Dr. Dr. Josef Kastenbauer, Präsident der BLZK
Dr. Wolfram Wilhelm, Obmann

Obmannskreis Starnberg und Weilheim

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 30. September 1993,
um 20.00 Uhr in Weilheim, Hotel Vollmann, großer Vortragssaal

Thema: Elektrosmog – Elektrostress
Strahlung in unserer Praxis und was wir dagegen tun können.

Dr. Werner Habersack, Dr. Claus Reindl, Obleute

„Rückenschule“ für Zahnärzte

Um für die Gesunderhaltung unseres Körpers dazuzulernen, veranstalten die Zahnärzte aus den Bereichen Weilheim und Starnberg eine „Rückenschule“ mit praktischen Anwendungen und Diskussionen über die Verbesserung unserer Haltung am Behandlungsstuhl.

Anmeldungen nimmt die Praxis Dr. Habersack,
I. 08 81/10 95 gerne entgegen.

Kursdauer: 10 mal 1 Stunde Training,
immer Dienstag, um 20.00 Uhr.

Praxis: Petra Holzer, Deutenhausener Straße,
82362 Weilheim.

Kosten: 200,- DM

Bierdeckel und Quotenregelung beim Stammtisch?

Eine fast ernstgemeinte Mitteilung.

Ab dem nächsten Zahnärztetreffen erfolgt Zuteilung von Essen und Trinken nur noch nach Quotenregelung. Zur Berechnung Ihres individuellen Konsums muß eine Bewirtungsrechnungsaustellung der letzten drei Jahre vorgelegt werden. Davon ist in Zukunft Ihr abendlicher Verzehr maximal begrenzt (Bierdeckel!). Für Härtefälle ist unter Berücksichtigung aller Umstände des Einzelfalls eine Festlegung der Bemessungsgrundlage nach pflichtgemäßem Ermessen vorgesehen.

Dr. Zeno Hepp, Mittenwald, Obmann Werdenfels.



Wer sind die Ärztevertreter? Kein Konzept?

„Am meisten zu schaffen macht in der Auseinandersetzung, daß niemand von den Standesorganisationen und Berufsverbänden ein in sich geschlossenes gesundheitspolitisches Konzept auf den Tisch legt. Weder in der Vergangenheit noch in der Gegenwart, und dies führt dazu, daß man je nach Gesprächsteilnehmer genau am gleichen Tag vormittags andere Vorschläge erhält als nachmittags, und abends wieder Vorschläge, die den Vorschlägen vom Nachmittag und Vormittag widersprechen. Darin sind die Arztvertretungen absolute Weltmeister“

Und nun stelle ich immer diesen ganzen Vertretern die Frage, nach wem soll ich mich eigentlich richten? Und dann sagt mit der Herr Vilmar und der ehemalige Vorsitzende der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, gehen Sie nach der verfaßten Ärzteschaft. Ich wußte gar nicht, was das war, obwohl ich auch schon über zehn Jahre in der Gesundheitspolitik tätig bin“.

Bundesgesundheitsminister Seehofer vor dem Pharma-Forum der Illustrierten „BUNTE“ in München.



Susanne Tiemann**Das Recht in der Zahnarztpraxis****Quintessenz-Verlag Berlin, ISBN 3-87652-886-0**

Die vorliegende überarbeitete 2. Auflage des bekannten Buches der Juristin Susanne Tiemann gibt in umfangreicher Weise Hilfestellungen für den Zahnarzt, bei Rechtsproblemen Orientierungshilfen und Lösungssätze anzubieten. Frau Dr. Thiemann kennt in umfassender Weise die Problematik der zunehmenden Fülle rechtlicher Regelungen in der Berufsausübung des Zahnarztes. Wie sie im Vorwort der 1. Auflage angibt, versteht sich dieses Buch als "Beitrag praxisnaher Information, um den Zahnarzt seine eigentliche Aufgabe, die behandlungsbezogene Zuwendung an den Patienten, frei von rechtlichen Unsicherheiten, zu erleichtern".

Für den niedergelassenen Zahnarzt ist das Buch gut verständlich geschrieben, praxisrelevante Bereiche, wie z. B. der Problembereich der Verweilgebühr sind soweit beschrieben, daß tatsächlich Hilfestellungen in der täglichen Praxis gegeben werden können. Für den Zahnarzt, der seine rechtliche Situation und die Einbindung in die bestehenden Gesetze und Verordnungen selbst beurteilen möchte, ein hilfreiches Werk.

Dr. Gordian Hermann

Seehofers Machtposition

Mir klingen noch die Worte im Ohr, daß es keinem schlechter gehen solle. Jetzt, im Rückblick muß ich über diese Formulierung lachen.

Ich bin 91 in die eigene Niederlassung gegangen, mit Optimismus und sehr viel Zuversicht, haben meine Kredite ausgeschöpft und geplant, die Räumlichkeiten der Praxis umgebaut und eben das getan, was jeder Kollege in den neuen Bundesländern getan hat.

Ich war stolz darauf, nun endlich die Möglichkeit zu haben, eine hochwertige Zahnheilkunde, die wir ja nur von mitgebrachten Zeitschriften, oder anderen Publikationen her kannten, betreiben zu können.

Es fing auch alles gut und den Vorstellungen entsprechend an. Aber nun kam Seehofer und machte viele Träume kaputt.

Ich frage mich ernsthaft, wieso hat Herr Seehofer eine solche Machtposition, wie sie vergleichbar ist mit dem damaligen Ministerium für Staatssicherheit (MFS)?

Dr. W. Ulrich, Quedlinburg (Brief an Freier Verband)

**Asklepios gegen Hippokrates:
das Image des Berufsstandes wird
immer Schaden nehmen**

Sehr verehrter Patient,

anbei das Röntgenbild für Ihren Zahnarzt in Karlsruhe. Hoffentlich denkt er wie ich in ähnlichen Dimensionen, d. h. ganzheitlich und biologisch.

Für mich bedeuten diese Begriffe Verträglichkeit aller zahnärztlichen Tätigkeiten für den Patient; keine toten Zähne; keine Amalgamfüllungen; nur getestete Materialien verwenden (Hauttestungen des Hautarztes genügen nicht); Ausleitung der vom Körper aufgenommenen Schwermetalle.

All das sind energetische Betrachtungsweisen unseres Organismus und gehen weit über das hinaus, was die Universität uns lehrte. Das bringt Gesundheit, leider wissen es noch zu wenig Mediziner und auch Patienten. Sollte der Kollege mit Behandlungsmethoden wie Elektroakupunktur, Bicomtherapie, Wegatest oder ähnlichem nicht vertraut sein, wird er, wie alle Schulmediziner, meine Therapie für hirnrissig halten."

Liebe Grüße, Ihr Zahnarzt X (Brief an Patienten) (KM)

**Steuern sparen mit dem Gebiß
auf Kredit?****Die Abendzeitung meint:**

Wenn die Krankenkasse kneift, hilft der Fiskus

Manchmal lohnt es, das Gebiß via Kredit zu renovieren. Die Kosten können Sie steuerlich absetzen. Wo Krankenkassen nicht mehr mitmachen, muß das Finanzamt ran.

Wer für seine Gesundheit Geld ausgibt, kann dies als "außergewöhnliche Belastungen" steuerlich absetzen. Das gilt unter anderem für Medikamente, Rezeptgebühren, Hörgeräte, Kuren und Fahrtkosten – und Zähne.

Beispiel: Eine aufwendige Gebiß-Erneuerung für 30 000 Mark. 60 Prozent übernimmt die Kasse. Bleiben noch 12 000 Mark. Je nach Einkommen, Familienstand und Zahl der Kinder müssen Sie einen Betrag von ein bis sieben Prozent ihres Jahreseinkommens selbst übernehmen. Bei 1 500 Mark Eigenanteil blieben 10 500 Mark, die anerkannt werden. Nehmen Sie diese Summe als Kredit auf, fallen (bei einer Laufzeit von zwei Jahren und einer Rate von 500 Mark pro Monat) im Jahr etwa 1 200 Mark Zinskosten an. Auch die können Sie an das Finanzamt weitergeben. Das Fachblatt "steuertip" empfiehlt nachzurechnen, ob man teure Anschaffungen wie den Privatwagen nicht lieber selbst zahlt – und dafür die Gesundheit mit Krediten finanziert.

Wichtig: Den Kredit müssen Sie ausdrücklich für ihre Gesundheit aufnehmen – Dispo erkennt der Fiskus nicht an.

AZ 20.04.1993

Hilflose Manager

Weg mit der Bürokratisierung der Wirtschaft, die sich aus dem allzu willigen Anpassungsverhalten (. . .) ergibt. Der Manager paßt sich den Regeln der Politiker an, der Führungsnachwuchs dem Management, der Arbeiter dem Vorgesetzten, der Bürger den Vorschriften und Verordnungen des Staates.

In einer bürokratischen Welt hat der Mensch nur eine geringe Berufseinschätzung, wenig Leistungsmotivation, Scheu vor Risiken und Anstrengungen und nur eine sehr kurzfristig angelegte Erfolgsorientierung.

"Die hilflosen Manager", Winfried M. Bauer

Fischer Taschenbuchverlag, Frankfurt 1985

Politische Spielregeln beachten

Wir haben in der Vergangenheit gelernt, daß Gesundheits- und Tarifpolitik von unseren Behörden und Parteien nicht aufgrund wissenschaftlicher und ökonomischer Fakten, sondern auf Emotionen beruhend gemacht werden. Sehen wir und vor, daß wir Fehler, die uns aus Gutmütigkeit und Einfältigkeit unterlaufen sind, in Zukunft nicht wiederholen und setzen wir für Verhandlungen nur Leute ein, welche die politischen Spielregeln beherrschen.

Aus Schweiz. Monatsschrift Zahnmed. 1/89

BRIEF AN DIE REDAKTION

Briefe an die Redaktion geben die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die des Herausgebers wieder. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor.

Medizinischer Dienst der Krankenversicherung (MDK)

In Bayern wird seit Januar 1993 eine Überwachungsstelle für Zahnärzte aufgebaut, die seinesgleichen sucht: Der MDK. Obwohl in § 275 SGB V die Aufgaben insbesondere für den zahnärztlichen Bereich explizit aufgeführt sind, versuchen die Primärkassen, diese Stelle zur Aushebelung des vertraglich vereinbarten Gutachterwesens zu benutzen. Im Bereich einiger AOKen ist man sich der Rechtslage wohl bewußt und hat hauptamtliche Mitarbeiter des MDK, zum Beratungszahnarzt der Kassen auserkoren. Prothetisch zu ver-

sorgende Patienten werden in der Mehrzahl der Fälle ohne Information des Behandlers zu diesem Beratungszahnarzt vorgeladen und untersucht. Bis hierher ist das Verhalten der Kassen, bzw. deren Berater zwar verwerflich und bei jedem Kassengespräch auf den Tisch zu legen, aber rechtlich sind der Zahnärzteschaft wohl die Hände gebunden.

Wie mir aus meinem Obmannsbereich namentlich und nachweisbar berichtet wurde, geht der MDK-Mann und Berater jedoch darüber hinaus und fertigt Röntgenaufnahmen dieser Patienten an. Zum Teil geschieht dies, weil der Zahnarzt Aufnahmen nur einem einvernehmlich bestellten Gutachter aushändigen will, oftmals aber erfährt der Behandler den Sachverhalt erst nachträglich durch den Patienten. Ich meine, daß hier nicht nur gegen § 25 ROV-(Anwendungsgrundsätze) i.V. m. § 28 Abs. 1.1 ROV (Befragung und Dokumentation) verstoßen wird, sondern der Straftatbestand der Körperverletzung erfüllt ist. Im ersten Fall ist die Gewerbeaufsicht zuständig, im zweiten die Staatsanwaltschaft. Außerdem verstößt der Kollege als Mitglied der BLZK meines Erachtens gegen die Präambel der Berufsordnung der bayerischen Zahnärzte.

Leider lassen sich viel zu viele Patienten und vor allen auch Kollegen als "Leibeigene" der Krankenkassen behandeln, so daß es dadurch erst zu solchen Auswüchsen kommt. Trotzdem ist es Aufgabe der Standesführung, Patienten und Zahnärzte vor Machtmißbrauch dieser halbstaatlichen Stellen zu schützen.

Von den Obmannskollegen wünsche ich mir offene Ohren, um ähnliche Mißstände in ihrem Bereich frühzeitig zu erkennen.

Dr. Eberhard Siegle (Neumarkt-St. Veit)

PARODONTOLOGIE FÜR DEN PRAKTIKER

Themen u. a.: I) Behandlungsplanung bei parodontalen Problemen; II) Diagnose und Behandlung akuter, parodontaler Probleme wie Abszeße, A:N.U.G.; III) "Scaling & Rootplaning"; IV) Langzeit-provisorische Versorgung des Falles; V) Präprothetische parodontal-chirurgische Maßnahmen; VI) Nahttechniken VII) Verband, Medikation und postoperative Instruktionen; VIII) Parodontales Instrumentarium; Auswahl, Wartung, Schleifen, u.a.; IX) Behandlung von Gingivarezessionen und des "Attached Gingiva"-Problems; X) Behandlung von Alveolar-knochendefekten und Furkationen in der Parodontologie; XI) Ästhetische Parodontologie: Behandlung des OK-Frontzahn-Bereichs, KFO in der Parodontologie, "Ridge Augmentation" Techniken, u.ä.; XII) Implantologie: Branemark und Dentsply-Screwvent Systeme u.a.; XIII) Parodontales Recall-Programm.

Referenten: **GIOVANNI CASTELLUCCI, D.M.D., M.Sc. D. Periodontology (Boston, USA)**
Privatpraxis für Parodontologie, Boston, U.S.A.; Assistent-Professor, Boston Univ.

HENDRIK DE WAAL, B. Ch. D., M.Sc.D. Periodontology (Boston, USA)
Privatpraxis für Parodontologie, Tegernsee; Professor, Univ. Pretoria; Dozent, Boston Univ.

Termin: 9. (Samstag) & 10. (Sonntag) Oktober, 1993; Kongreß-Saal, Rottach-Egern.

Kursgebühr: DM 750,- (inklusive Kaffee und Mittagessen) bei Anmeldung vor 11. Sept. 93.

Kursprogramm, Auskunft und Anmeldung:

Society of Advanced Clinical Dentistry (S.A.C.D.), c/o de Waal,

Südliche Hauptstraße 24, W-8183 Rottach-Egern. Telefon/Fax (0 80 22) 6 58 53

Eine verschuldensunabhängige Gewährleistung soll es nicht geben!

Die ausschließlich in Deutschland eingeführte verschuldensunabhängige Gewährleistungspflicht von zwei Jahren stößt nicht nur bei Deutschlands Zahnärzten, sondern auch europaweit auf Ablehnung. Dies zumindest geht aus einer Resolution hervor, die die Vertreter der Europäischen Regionalorganisation (ERO) der FDI auf ihrer Frühjahrssitzung Mitte Mai in Zürich verabschiedeten.

Den Text der Resolution hatte der Präsident der Bundeszahnärztekammer, Dr. Fritz-Josef Willmes, vorgeschlagen. Er lautet: "Zahnärzte sind selbstverständlich verpflichtet, Leistungen nach den anerkannten Regeln der medizinischen Kunst zu erbringen. Es verstößt jedoch gegen berufsethische Grundsätze, wenn für den Eintritt eines Erfolges eine Gewähr verlangt wird. Die ERO lehnt alle gesetzliche Bestimmungen ab, die für zahnärztliche Leistungen eine Gewährleistung ohne Verschuldung einführen. Sparkonzepte von Politikern oder Krankenversicherungssystemen können keinen Zahnarzt zwingen, gegen fachliche und berufsethische Prinzipien der Zahnheilkunde zu handeln."

Abrechnung Aktuell 7/93

Elektroakupunktur reicht als Nachweis für Amalgamunverträglichkeit nicht aus

Muß die Krankenkasse die Kosten voll übernehmen, wenn nach Durchführung einer Elektroakupunktur durch ein zahnärztliches Attest belegt wird, daß bei dem betreffenden Patienten eine Amalgamunverträglichkeit vorliegt und daher Füllungen durch Kronen und Einzelfüllungen ersetzt werden müssen?

Zu dieser Problemstellung hat das Landessozialgericht Rheinland-Pfalz eine Entscheidung (Az.: L 5 K 30/93) getroffen. Die wesentlichen Aussagen des Urteils lauten: Für die Bezuschussung der Kosten für die Kronen ist unerheblich, ob eine Amalgamunverträglichkeit vorliegt oder nicht. (Die Krankenkasse hatte diese Kosten mit 60 Prozent bezuschußt). Für die Einzelfüllungen hingegen muß die Kasse die vollen Kosten tragen, wenn die Amalgamunverträglichkeit des Patienten wissenschaftlich bestätigt wurde. Der Nachweis durch Elektroakupunktur ist aber nicht ausreichend. Erfolgt die wissenschaftliche Bestätigung hingegen durch einen Epikutantest, so genügt dies als Nachweis für die Amalgamunverträglichkeit.

Abrechnung Aktuell 7/93

Nichtaufklärung wegen Anaesthesiefolgen

Gegen eine Zahnärztin wurde ein rechtskräftiger Strafbefehl erlassen, weil Sie nach Auffassung des Gerichts eine Patientin über die Auswirkungen der Verabreichung des Medikaments Ultracain nicht aufgeklärt hat. Die Patientin hat im Anschluß an die Behandlung einen Kreislaufkollaps erlitten und einen Verkehrsunfall verursacht. (B)

ZITAT

Der Marktwert der Erfahrung ist höher einzuschätzen als der Buchwert eben verkündeten Wissens von minimaler Halbwertszeit.

Schweiz. Monatschrift Zahnmed. 1/89

Stellenangebote

Prophylaxehelferin/ZMS

zur eigenständigen Führung unserer Prophylaxe- und Mundhygieneabteilung nach Bad Aibling gesucht.

Telefon 0 80 61/55 19

Suche Assistent/Mitarbeiter/Sozius oder Time-sharing-Partner

für Zahnarztpraxis im Bereich Mühldorf/AÖ.
Keine Zulassungssperre!

Zuschriften unter Chiffre SA493ZBV

**Für die Anzeigenschaltung
verwenden Sie bitte den Coupon
auf Seite 19.**

Nach 12jähriger Tätigkeit scheidet meine **Verwaltungshelferin** wegen Schwangerschaft aus. **Erfahrene Nachfolgerin (EDV)** mit gutem Fachwissen und Organisationstalent gesucht.

Dr. Dr. med. dent./Med. Univ. Budapest
Bangha-Szabo
Tel. Praxis 0 89/39 17 21 oder 39 17 44
Privat 0 89/98 14 84

STEMPEL

aller Art, selbstfärbende Stempel,
schnell und preiswert

FOTOSATZ Gerhard Haas

Freisinger Str. 52 · 85399 Goldach
Telefon 08 11/84 09 · Fax 08 11/34 18

Stellenangebote

ZMA und ZMF

für biologisch-ganzheitlich orientierte Zahnarztpraxis gesucht.
4-Tage-Woche, Appartement kann gestellt werden.
U- und S-Bahn nahe gelegen.

Dr. Rudolf Zens
Jean-Paul-Richter-Str. 1, 81369 München, Tel. 0 89/7 60 98 55

Eine gewandte, interessierte und gerne auch attraktive

Kollegin

für die Behandlungsschwerpunkte **MUHYG-IP-PAR** sucht unser nettes Team in vorwiegende Privatpraxis im Zentrum Münchens. Wir berücksichtigen Ihre Vorstellungen in einem persönlichen Gespräch.

Zuschriften unter Chiffre SA593ZBV

Chiffre-Zuschriften an:

Verlag & Anzeigen-Marketing Angelika Haas

Chiffre-Nr. ...

Freisinger Straße 52
85399 Hallbergmoos/Goldach

Chiffre-Nr. gut sichtbar im Adreßfeld angeben!

Verschiedenes

Südlicher Landkreis Rosenheim

zulassungsberechtigter dt. Zahnarzt, Dr., 30 Jahre, sucht

Sozietät/Übernahme

Sozietät mit oder ohne Kapitalbeteiligung respektive Übernahme zu vernünftigen Konditionen sind vorstellbar.

Wenn Sie interessiert sind, vereinbaren Sie unter Tel. 0 80 35/30 13 einen Termin für ein persönliches Gespräch.

Kleine Zahnarztpraxis, 20 km nördlich von **München**. Ausbaufähig – 3.500 Einwohner, 2 BHZ, günstige Miete, zu günstigen Bedingungen, baldigst aus gesundheitlichen Gründen abzugeben.

Telefon 08133/6181

Sehr geehrter Anzeigenkunde, aus organisatorischen Gründen können Anzeigen unter der Rubrik Stellenangebot, Stellengesuch und Verschiedenes nur noch per Verrechnungsscheck oder Lastschrifteinzug aufgegeben werden. Eine Anzeigenrechnung erhalten Sie wie bisher nach Abbuchung des Rechnungsbetrages. Wir bitten Sie um Ihr Verständnis.



ANZEIGENAUFTRAG

für den ZBV Oberbayern aktuell, Ausgabe Nr.

Name/Vorname

Straße

PLZ/Ort

Telefon

Zahlung erfolgt durch beiliegenden Verrechnungsscheck

Zahlung erfolgt per Lastschrifteinzug

Stellenangebot (SA)

Stellengesuch (SG)

1/8 Seite (90 x 64 mm) DM 166,75

90 x 50 m DM 138,00

1/16 (90 x 32 mm) DM 97,75

1/32 (42 x 32 mm) DM 63,25

Chiffre DM 11,50

Verschiedenes

1/8 Seite (90 x 64 mm) DM 218,50

90 x 50 m DM 189,75

1/16 (90 x 32 mm) DM 138,00

1/32 (42 x 32 mm) DM 80,50

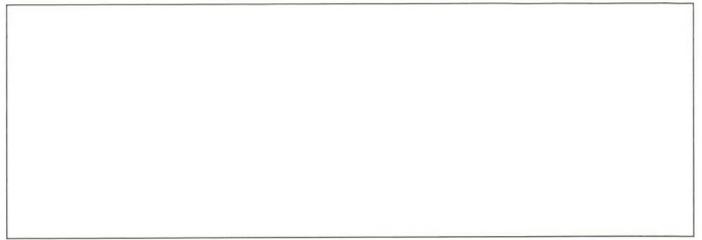
Preise inkl. 15% MwSt.

Bank

Kto.-Nr.

BLZ

Anzeigentext:



Verschiedenes

Dachgeschoß, E + II + Dach (2. OG + Dach),
ca. 200 m², zusammen mit 2 Terrassen,
in München-Sendling, ruhig, z. Zt. Büros,
Teil. möglich. **Preis 1,175 Mio. DM**
Immobilien, Tel. 0 89/5 70 37 11

Haben Sie alte Praxismöbel?

Zum Kauf gesucht:

Schränke, Schreibtische, Beistellschränke etc.
Auf Wunsch auch Praxis-, Keller-, Speichereintrümpelung
Telefon B & W 0 89/65 87 20/30 oder 2 60 61 05/06

AXON-LEASING

– Wir verleasen fast Alles –

Tel: **0 89 - 4 60 60 71** · Fax: **0 89 - 4 60 26 38**

85630 Grasbrunn, Bretonischer Ring 15

Denken Sie durch die Seehofer-Reform
rechtzeitig an Ihre Praxisabgabe.

Verkaufen Sie Ihre Praxis trotz Zulassungsaus-
schuß = Mitspracherecht (?) zu Ihrem
Preis an Ihren Wunschpartner.

Wir haben den richtigen Nachfolger für Sie
in unserer Kartei.

Besuchen Sie unsere Praxisübergabe-Seminare:

- Praxisanalyse ● Praxisschätzung
- steuerliche Aspekte sind seit Jahren unser Metier

B & R-Dental, Ihr Übergabespezialist.

Vereinbaren Sie mit uns rechtzeitig einen Termin, gerade
jetzt, Telefon 0 89/7 25 80 61, Frau Eschpari



0 81 91 - 2 10 29

Einrichtungsideen . . . Günther

PRAXISEINRICHTUNGEN

Wir planen
und richten ein

Fa. Günther Einrichtungsideen, Spöttingerstr. 2b, 86899 Landsberg

Wichtiger Hinweis

Bitte richten Sie Ihre Anzeigenaufträge und Abonnement-
bestellungen direkt an:

Verlag & Anzeigen-Marketing Angelika Haas
Freisinger Straße 52 · 85399 Hallbergmoos/Goldach
Telefon 08 11 / 84 09 · Telefax 08 11 / 34 18

Anzeigenschluß für die nächste Ausgabe ist:
Donnerstag, 22. August 1993

Redaktionelle Beiträge senden Sie bitte an die Schriftleitung





ZBV-OBERBAYERN

aktuell

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts · Geschäftsstelle: 81369 München · Fallstr. 36 · Tel. (089) 7231055

Dr. Gordian Hermann: KZV-Rundschreiben nicht mehr ausreichend	S. 3
Tycho Jürgensen: Die GOZ-Restriktionen kommen	S. 6
Erich Kern: 20 Jahre Medizinhistorisches Museum	S. 9

**Oberbayerische Fortbildungstagung in Rosenheim
10 Jahre Arbeitskreis Implantologie
Seminare für Mitarbeiterinnen, Dentalschau
6. November, 9.00 Uhr**



PUNTO KART

»Die preisgünstige
Alternative«

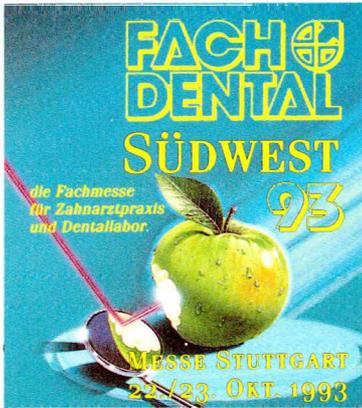


PHARMADOR GmbH & Co. Dentalhandels KG
Daimlerstraße 13 · 85521 Ottobrunn · Telefon 089/6 09 90 80 · Fax 089/6 09 99 29

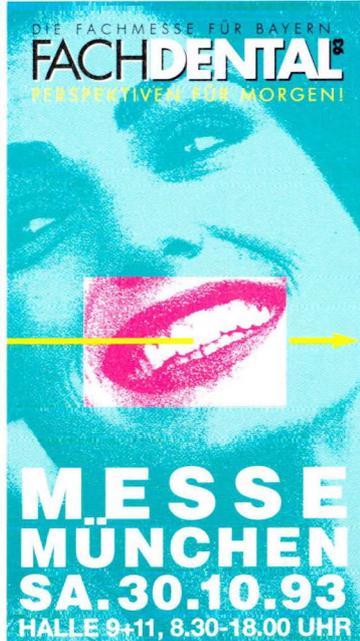


FACHDENTAL

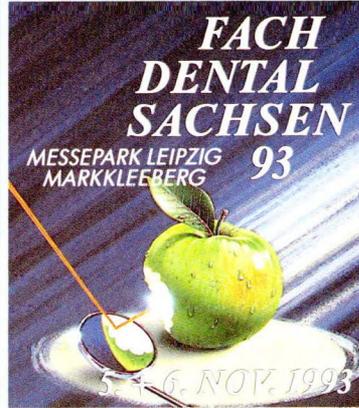
Für Sie



**FACHLEUTE
UNTER SICH**



**MESSE
MÜNCHEN
SA. 30.10.93
HALLE 9+11, 8.30-18.00 UHR**



**KOMPETENZ
IN PRAXIS
UND LABOR!**



Berlin-Marienfelde · Tel. 0 30-72 08 00-0 · Fax 0 30-72 08 00-20
 Berlin-Biesdorf · Tel. 0 30-5 27 68 43
 Chemnitz · Tel. 03 71-67 04 71-75 · Fax 03 71-44 61 10
 Cottbus · Tel. 03 55-79 39 79 · Fax 03 55-79 01 24
 Dresden · Tel. 03 51-5 97 26 24 · Fax 03 51-5 97 32 18
 Leipzig · Tel. 03 41-47 11 05 · Fax 03 41-47 63 10

Göppingen · Tel. 0 71 61-67 17-0 · Fax 0 71 61-67 17 53
 Konstanz · Tel. 0 75 31-2 40 27 · Fax 0 75 31-1 61 89
 Ravensburg · Tel. 0 71 51-2 30 12 · Fax 0 71 51-2 13 85
 Reutlingen · Tel. 0 71 21-33 85 43 · Fax 0 71 21-33 98 38
 Stuttgart-Fasanenhof · Tel. 07 11-71 50 90 · Fax 07 11-7 15 51 46
 Stuttgart-Degerloch · Tel. 07 11-7 26 10 16 · Fax 07 11-7 28 06 84
 Ulm / Donau · Tel. 07 31-6 00 59 · Fax 07 31-61 95 97

Augsburg · Tel. 08 21-3 66 23 · Fax 08 21-51 73 53
 Hof · Tel. 0 92 81-17 31 · Fax 0 92 81-1 65 99
 Ingolstadt · Tel. 08 41-3 50 35 · Fax 08 41-3 51 81
 Landshut · Tel. 08 71-7 45 67 · Fax 08 71-7 76 10
 München · Tel. 0 89-5 80 90-70 · Fax 0 89-58 68 54
 Nürnberg · Tel. 09 11-9 64 77-0 · Fax 09 11-9 64 77-29
 Passau · Tel. 08 51-9 59 72-0 · Fax 08 51-9 59 72 19
 Waldkraiburg · Tel. 0 86 38-35 38 · Fax 0 86 38-6 59 41

Wo das Bewußtsein für Qualität – unter ökonomischen Bedingungen – über Ihre fachliche Zukunft entscheidet, ist es gut, in PDH einen Gesprächspartner zu finden, dessen Kompetenz über das Wissen um Material, Instrumente und Einrichtungen weit hinausreicht.

Gehen Sie auf Nummer Sicher. Nutzen Sie das Kapital, das Know-how von PDH, in einem unverbindlichen Fachgespräch.

Schachmatt? Für Stärkung „al dente“, für entspannende Atmosphäre ist gesorgt. Sie sind am Zug!



PDH PLESSING
DENTAL
HANDEL

KOMMENTAR IN KOLLEGENKREISEN GEHÖRT

KZV- Rundschreiben nicht mehr ausreichend

Zu begrüßen ist grundsätzlich ein Rundschreiben wie das vom 15.07.1993 zur aktuellen Situation. Vom Inhalt ist es jedoch zum jetzigen Zeitpunkt schon lange nicht mehr ausreichend, den Unwillen in der Kollegenschaft zu dämpfen. Da ich ein Gegner von destruktiver Kritik bin, möchte ich dies wie folgt begründen:

Es ist nicht mehr ausreichend, mit pauschalen Beschwichtigungen die Kollegenschaft zu befriedigen.

Allein der Aufruf, man möge dem KZV-Vorstand doch vertrauen, reicht nicht mehr. So ist der zweite Absatz auf Seite drei lediglich eine Entschuldigung für die Verzögerung im Zahlungsfluß, jedoch keine ausreichende Erklärung. In Württemberg ist es ja auch gelungen, wenigstens Teile der Direktabrechnung, z.B. bei Wiederherstellungen zu erhalten. Hier ist es den Kollegen plausibel zu erklären, warum hier kein Verhandlungserfolg in Bayern zu verzeichnen ist, ansonsten ist ja wohl der Versuch, – so wie geschehen – die Kostenerstattung zu erhalten, als Fehler zu beurteilen. Wenn man dies bereits zu Beginn der Verhandlungen zu einem gewissen Prozentsatz hätte erwarten können, hätte man auch gleichzeitig parallel zu den Verhandlungen bereits Maßnahmen zur Sicherung des Abrechnungsweges treffen können. Wenn die Erfolgsaussichten als positiv eingeschätzt wurden, handelt es sich um eine Fehleinschätzung des Vorstandes, er müßte dafür dann aber auch die Verantwortung übernehmen.

Es fällt heute schwer, als Standespolitiker im sogenannten Mittelbau die Basis zu beschwichtigen. Die Unruhe ist zu groß, als daß dieses Rundschreiben allein den Bedürfnissen weiter Teile der Kollegenschaft gerecht wird. Der Vorstand der KZVB muß einfach den konkreten Anforderungen der Zahnärzte gerecht werden, sonst verliert er das ohnehin nicht mehr sehr ausgeprägte Vertrauen der Zahnärzte ganz. Wir bekommen sonst eine Spaltung zwischen Zahnärzten und den Standespolitikern in einem nie gekannten Ausmaß.

Dr. Gordian Hermann

ZITAT

Die Zeit ist viel zu groß, so groß ist sie. Sie wächst zu rasch. Es wird ihr schlecht bekommen. Man nimmt ihr täglich Maß und denkt beklommen, so groß wie heute war die Zeit noch nie. Wer warnen will, den straft man mit Verachtung. Die Dummheit wurde zur Epidemie, so groß wie heute war die Zeit noch nie, ein Volk versinkt in geistiger Umnachtung.

Erich Kästner



Johannes Groß über Solidar-Politiker

„Duckmäuser“

Der große demokratische Traum der Deutschen ist ebenso einfach wie phantasielos: Alle ziehen an einem Strang, sind sich über Ziele und Wege einig, und kommt es doch einmal zu einem Streit, darf er höchstens soweit gehen, schlechte Laune zu produzieren, aber keine Entscheidung. Der Beifall des Volkes, derzeit sicherlich auch derjenige des gelegentlich enzyklisch hervortretenden Präsidenten, ist jedem Politiker, jedem Anführer einer Interessentengruppe in Aussicht zu stellen, wenn er sich bloß um die Vermeidung jeglichen Streits glaubhaft oder wenigstens scheinbar bemüht.

Große Koalitionen, außerparlamentarische Absprachen und jüngst der Solidarpakt geistern durch die politische Diskussion. Die Verve, mit der die Deutschen solchen Gedanken Sympathie bezeugen, verdient das Verdikt politischer Verweichlichung, wenn nicht des demokratischen Unverständes. Pflichtvergessenheit spiegelt sie allemal.

Wie anders kann die Demokratie ausgegorene Entscheidungen produzieren, wenn nicht durch den Zwang, im Streit mit der Opposition eine Sache bis zum Ende durchzudiskutieren, dem Wähler das Für und Wider lautstark vernehmlich zu machen, ihm das Gefühl zu vermitteln, die schließlich getroffene Entscheidung sei mit Argumenten durchgesetzt, in sichtbarer Verantwortung einer Person oder einer Partei?

Mißtrauen ist also angebracht, wenn eine parlamentarische Mehrheit nach einem Solidaritätspakt ruft, sobald das Land einmal in Schwierigkeiten gerät, die sich mit der üblichen Routine nicht lösen lassen. Solche Regierende müssen sich der Verantwortungsscheu zeihen lassen, die mitspielende Opposition bestenfalls mangelnden Fleißes. Miserable Demokraten sind beide. Denn Solidarpakte – welcher Art auch immer – hebeln das Parlament aus, machen die Interessenvertreter in den außerparlamentarischen Gruppen zu Interessenverätern und die öffentliche Diskussion überflüssig. Harmonie ist die Droge einer politikscheuen, einer feigen Demokratie.

Mut und Verantwortung bedürfen hierzulande weitaus besserer Einübung als bisher. Ein Kanzler mit dem Stehvermögen eines Helmut Kohl ist zu begrüßen. Aber das Fehlen einer ideenzuliefernden Debatte mit selbstbewußten Partnern versagt ihm einen Teil seiner möglichen Effizienz. Englands seinerzeitiger Premierminister Margaret Thatcher bezog den Ehrentitel „Iron Lady“ aus dem Streit mit ihren Gegnern. Unter heftigsten Angriffen der Opposition schickte sie Truppen zum Falklands, wohl wissend, daß sie zum Erfolg verdammt war. Und auch als ihr Nachfolger John Major die Teilnahme Großbritanniens am Golfkrieg im Unterhaus durchsetzte, verhiß ihm Oppositionsführer Neil Kinnock Widerstand bis zum ersten Schuß auf einen Briten. Erst dann werde man zusammenstehen.

Dergleichen kann man sich in Bonn noch nicht vorstellen. Dort war eine Demokratie begründet worden, die keinen Ernstfall denken mochte. Sie lief gut, solange es keinen gab. Das hat sich geändert, gleich mehrere tauchen auf am Horizont. Da muß man eine Seite wählen und kämpfen – und nicht zum Plaudern Platz nehmen am runden Tisch.

Impulse 11/1992



Dreßler (SPD) verteidigt Gesundheitsreform

Man erntet bei den Beteiligten des Gesundheitswesens schreckgeweitete Augen bei der Ankündigung, zukünftig marktwirtschaftliche Prinzipien anwenden zu wollen. Das wird als Drohung empfunden. Ich sage: zu Recht. Wenn leistungslose Einkommen der Tod einer dynamischen Wirtschaft sind, dann gilt: Unser Gesundheitswesen ist schon tausend Tode gestorben.

Wenn fehlender Wettbewerb zu ökonomischer Trägheit führt, dann ist in unserem Gesundheitswesen die Zahl der eingeschlafenen Füße Legion. Hier hat sich jeder mit jedem arrangiert, Konkurrenz ist ein Fremdwort und die Souveränität des Konsumenten gar eine schreckliche, bössartige Erfindung. Die Selbstverwaltung, eigentlich als Instrument der Versicherten- und Patientennähe gedacht, ist zu dem geworden, was in ihrem Wort liegt: die Verwaltung verwaltet sich selbst.

Hand aufs Herz: Wer von uns hätte als Angehöriger eines solchen Systems da nicht selbst schreckgeweitete Augen bekommen, wenn auf einmal rücksichtslose Eindringlinge, Systemfremdlinge gar, mit solch schlimmen Vokabeln wie Markt, Konkurrenz oder Wettbewerb daherkommen und das ganze System von ach so wohlverordneten Ansprüchen und doch ach so heruntergekommenen Ritualen einfach aufbrechen wollten? Ich jedenfalls bin nach Abschluß der Arbeiten am Gesundheitsstrukturgesetz von jedem Zweifel kuriert. Ich weiß nun: Unser Gesundheitswesen ist in seinen Strukturen verkrustet, in weiten Teilen ständisch orientiert und ökonomisch ein Hort des Neo-Merkantilismus. Eine Strukturreform war überfällig – auch im Sinne der marktwirtschaftlich freien Betätigung.

Rudolf Dreßler, stellv. Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion, in "der freie beruf"

Standespolitik muß Weichen stellen

Lakonische Mitteilung

Neulich erhielt die Landesärztekammer von einem Pflichtmitglied die lakonische Mitteilung, es werde die Zahlung des Kammerbeitrages einstellen, da es der Kammer nicht gelungen sei, die Bedarfsplanungsgesetze zu verhindern.

Die Emotion, die hinter dieser Kurzschlußhandlung steht, ist durchaus verständlich. Die Mehrheit der Ärzte teilt sie. Aber solche Art der Reaktion ist symptomatisch für eine Weise der Problemverknennung, die nicht gerade selten ist und meistens nicht zu Problemlösungen, sondern in Sackgassen führt. Mit dem Aufstellen von Forderungen, und scheinen sie noch so vernünftig und berechtigt, ist es ja nicht getan. Indem man versucht sie durchzusetzen, stößt man auf vielfältige Widerstände. Ihr Gewicht erfährt man, indem man sie zu überwinden versucht. Die Arbeit des einzelnen Arztes, wie die der ärztlichen Körperschaften, ist abhängig von einem komplizierten Geflecht gesellschaftlicher Bedingungen, die nicht dadurch verschwinden, daß man sie nicht bemerkt oder zum Nullum erklärt.

Daß mit der Leistungskraft der Volkswirtschaft außer der Gesundheit auch noch andere existentielle Bedürfnisse zu befriedigen sind, die Ausgaben für Gesundheit deshalb in der Politik nicht absolute Vorfahrt haben, konnte jeder wissen, der die Prioritätenliste der Menschheit kennt. Arbeitsplatzhaltung, Nahrung, Kleidung, Behausung, Erfolg, Lebensgenuß, Selbstverwirklichung rangieren nur bei denen hinter

der Gesundheit, die sie so verloren haben, daß Lebensperspektive, Hoffnung und Lebensfreude dahin sind. Und das ist gottlob immer noch die Minorität.

Gar manche Sackgasse, in der wir uns heute befinden, war vorauszusehen und ist auch vorausgesehen worden, leider von zu wenigen. Die Entwicklungen im Gesundheitswesen sind langfristig. Wo Politik und Standespolitik nicht frühzeitig Weichen stellten, stößt man später hart mit den Folgen zusammen.

Bayerisches Ärzteblatt 7/93

Grüne warnen vor Zahnbehandlung in Ungarn

Verheerende Gutachten über mangelhafte Zahnbehandlungen liegen vor

Die alte Weisheit "wer billig kauft, kauft teuer" werden noch tausende Burgenländer/innen schmerzhaft an ihren Zähne spüren. Hat sich doch längst eingebürgert, Zahnersätze, Kronen und Füllungen zu Billigstarifen in Zahnambulatorien jenseits der Grenze durchführen zu lassen. Laut Gutachten entspricht "die Versorgung in keinem der Punkte dem mitteleuropäischen Universitätsstandard", stellte Pius Strobl, Landesgeschäftsführer der Grünen Alternative, fest.

Für Strobl ist es unerklärlich, daß nicht längst die Burgenländische Gebietskrankenkasse die gutachterlichen Erkenntnisse der Universitätskliniken Innsbruck, Wien und Graz der Öffentlichkeit bekannt gemacht haben, um zu verhindern, daß täglich aufs Neue Burgenländer/innen über die Grenze zur Zahnbehandlung fahren. "Die Krankenkasse macht sich damit ebenso wie die Gesundheitspolitiker mitschuldig, wenn bei vielen Behandelten in der Folge Schmerzen, Reizung des Zahnfleisches, Blutungen zwischen den Zähnen, Knochenabbau etc. auftreten und in der Folge die Sozialversicherung mit erhöhten Kostenaufwendungen zur Kasse gebeten wird", so Strobl.

Strobl: "Es gibt bereits eine ganze Reihe dokumentierter Fälle, wo Behandelte jahrelang an den Folgen laborieren, zu Teil mit nicht wiedergutmachenden Folgen. So wurden auch "unsanierte tote Zähne technische Arbeiten aufgesetzt", die Füllungen entsprechen nicht dem westeuropäischen Standard. Kein Mensch weiß, welche Folgewirkungen und Krankheitsbilder daraus entstehen. Und das alles nur deshalb, weil eine minderqualitative Krone anstatt rund öS 6.000,- nur etwa öS 1.000,- kostet."

"Ich fordere die Burgenländische Gebietskrankenkasse auf, z.B. mit einer schriftlichen Benachrichtigung an alle Sozialversicherten über diese Mißstände aufzuklären und im Sinne der Gesundheitsvorsorge tätig zu werden. Die Untätigkeit der Verantwortlichen kostet nicht nur Geld für Folgebehandlungen, sondern gefährdet auch die Gesundheit der uninformatierten Bürger/innen", schließt Pius Strobl seine Aussendung.

ÖZZ 3/1993

Kollege Erich Kern wurde für seine Verdienste um das Medizinhistorische Museum geehrt. Der ZBV Oberbayern gratuliert und bedankt sich für sein Engagement.

(KM)

(s. S. 8 und 9)

VON ZAHNÄRZTEN FÜR ZAHNÄRZTE

Arbeitsbeginn der A B Z mit der Abrechnung und Sofortauszahlung
Ihres gesamten Honorars aus Heil- und Kostenplänen u. Privatliquidationen

Wir bieten Ihnen:

1. Sofortige Auszahlung und Abrechnung Ihres Gesamthonorars aus Privatliquidationen und Heil- und Kostenplänen gegenüber Patienten und KZVB.
2. Damit Beendigung des Auszahlungsengpasses durch Verzögerungen bei den Kassen/KZVB.
3. Weiterbearbeitung, Verwaltung und Mahnverfolgung. Übernahme des vollen Ausfallrisikos durch A B Z.
4. Verminderung Ihres Verwaltungsaufwandes zur Verbesserung der angespannten Personalsituation.
5. Nutzungsmöglichkeit weiterer zukunftsorientierter Dienstleistungen, wie Einkaufsgenossenschaft, Beratungs- und Ausbildungsservice usw.
6. Marktorientierte Bestbedingungen beim Abrechnungsvertrag.
Bei Abrechnung Ihrer Kassenanteile reduzieren sich die von der KZVB berechneten Kosten von rd. 0,87%.

Jetzt handeln bitte auch Sie!

1. Schließen Sie mit der A B Z -Abrechnungsgesellschaft für Zahnärzte mbH i.G. **einen Abrechnungsvertrag**, der Ihnen Kopf und Hände freihält zur Bewältigung Ihrer eigentlichen Aufgaben!
2. Werden Sie mit einem einmaligen Anteilsrwerb von nur DM 2.000,- freiwillig **Mitglied** der A B Z -Zahnärztegenossenschaft. Wir brauchen Ihre Unterstützung zur wirtschaftlich gesunden Durchsetzung unserer gemeinsamen Ziele!

ABZ INFO-HOTLINE TEL. **0 89/89 21 98 07**

Allacher Straße 230E · 80999 München · Fax 089/89 21 98 92

Die GOZ-Restriktionen kommen

Seehofers Novellierungskraftakt

Jetzt liegt der noch inoffizielle Entwurf einer GOZ-Novellierung aus dem Hause Seehofer vor. Die darin enthaltenen Veränderungen verdienen nicht das Wort "Novellierung". Es handelt sich ausschließlich darum, den restriktiven Stellungnahmen des "Meurer-Kommentars" Gesetzeskraft zu verleihen. Alles nach dem sattnam bekannten Strickmuster: Recht basiert auf Macht!

Was ist geplant?

- 1 Der Auslagenersatz nach § 10 GOÄ wird gestrichen. Es dürfen nur noch die Materialien gesondert berechnet werden, die bei den einzelnen Leistungspositionen erwähnt sind.
- 2 Die Oberflächenanästhesie im Zusammenhang mit Infiltrations- und Leistungsanästhesie wird gestrichen.
- 3 Die Prophylaxe-Position 100 wird zweigeteilt:
 - Befunderhebung mit Indizes
 - Intensivunterweisung, mindestens 15 Minuten
 Diese Zweiteilung wird mit 10 (zehn!) zusätzlichen Punkten belohnt!

Aber:

Die bisherige Position 101 wird um 5 Minuten und 15 Punkte gesenkt. Dafür darf bei "nachgewiesener hoher individueller Kariesgefährdung im Wechselgebiss" die lokale Fluoridierung bis zu 5 mal pro Jahr berechnet werden.

Fazit:

Beim Wechselgebisskariesrisiko können zusätzlich 65 Punkte erwirtschaftet werden, beim parodontal geschädigten Patienten müssen 35 Punkte als Verlust gebucht werden.

- 4 Mit den Inlay-Positionen ist alles abgegolten, auch das Einschleifen der Antagonisten.
- 5 Jede Wurzelkanalaufbereitung schließt automatisch die Trepanation und/oder Vitalexstirpation mit ein. Dafür wurde die Pos. 241 um 40 Punkte angehoben.

Dies ergibt bei einem oberen Molaren ein Minus von 275 Punkten.

6 Bei Teleskopkronen fällt die Position 508 weg. Bei zwei Konuskronen ergibt sich eine Honorareinbuße von 50,60 DM allein beim Einfachsatz.

7 Bei Teilprothesen (520/521) fällt die Position 507 weg.

Bei zwei Freundsatteln ergibt dies eine Honorareinbuße von 88,- DM allein beim Einfachsatz.

8 Seehofers Beamte bemängeln die zu geringe Anzahl prophylaktischer Leistungen. Man will Ursachenforschung betreiben.

Kleiner Hinweis: Beihilfe und Erstattungsrichtlinien studieren!

Hinzu kommt die geringe Honorierung: 55 Minuten Prophylaxe ergeben beim 2,2-fachen Satz 112,- DM

Kommentar:

Der Gesetzgeber will vorhandene Rechtsunsicherheiten zum Schutz des Patienten klären. Diese Klarstellung – so der Verordnungsgeber – "wirkt sich nicht honorarsteigend aus".

Wie sie bei den Prophylaxeleistungen der Privatpatient mit einer "maßvollen Preiserhöhung" rechnen muß, bleibt schleierhaft.

Was sich also marktschreierisch als Novellierung bezeichnet, ist lediglich eine vom Staat bewußt initiierte Absenkung zahnärztlicher Vergütungen. Gleichzeitig ist der Einstieg in die Komplexgebühren gelungen. Und der Weg in eine Bema/GOZ-Harmonisierung.

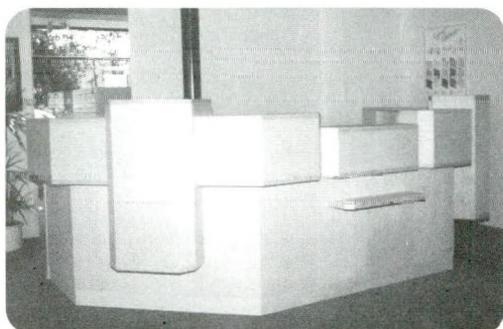
Die dringend erforderliche Punktwerthöhung zum Auffangen der gestiegenen Praxiskosten interessiert den Gesetzgeber nicht. Das Machtwort von Beihilfe und PKVen hat erhebliches Gewicht. Vielleicht kommt demnächst noch die Subventionssteuer für Heilberufe, um die darbedenden Erstattungsstellen über Wasser zu halten.

Dr. Tycho Jürgensen, Mitteilungsblatt ZÄK-SH 5/93



Pfeiffer

Ihr Partner für perfekte Praxis-Einrichtungen



AUSSTELLUNGS-THEKE

3teilig über Eck, 175 x 345 x 175 cm mit Vorbauten für EDV

Holzart Esche/Vogelaugenahorn roh Farbton nach Wahl

preiswert abzugeben

Möbel Pfeiffer GmbH

Gablonzer Str. 13, 84478 Waldkraiburg, Tel. 0 86 38/32 26

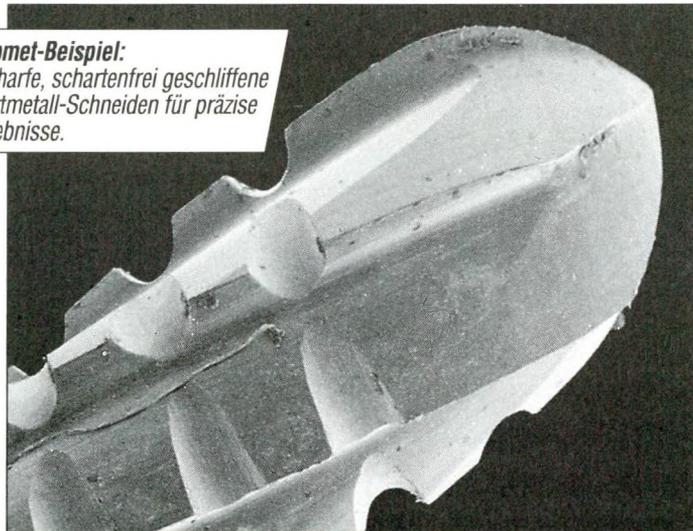
Nehmen Sie sich ein gutes Beispiel, wenn Sie ein Hartmetall-Instrument brauchen.

Wie genau Ihre Präparation werden kann, sehen Sie schon dem Instrument an: Mit den scharfgeschliffenen Hartmetall-Schneiden von Komet erzielen Sie auf Anhieb ein exaktes Ergebnis.

Komet-Instrumente aus verschleißfestem Spezialhartmetall sind in Form und Schneidengestaltung besonders präzise. Dadurch ist ihr Einsatz sicher und berechenbar. Gerade auch dort, wo es um kleinste Nuancen geht. Zum Beispiel bei der Kronenstumpfpräparation oder bei der Bearbeitung von Komposit-Oberflächen.

Machen Sie sich ganz unverbindlich selbst ein Bild von den vielfältigen Komet-Vorteilen; fordern Sie kostenlos unsere anschauliche Broschüre über Hartmetall-Instrumente an, mit vielen Anwendungsbeispielen und hilfreichen Präparations-Tips für Ihre tägliche Praxis.

Komet-Beispiel:
Scharfe, schartenfrei geschliffene Hartmetall-Schneiden für präzise Ergebnisse.



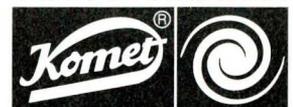
Schlechtes-Beispiel:
Schartige Schneiden, die zu ungenauen Ergebnissen führen.



Bei meinem nächsten Besuch kann ich Sie ausführlich über Hartmetall-Instrumente informieren.

Peter Loidl
Fallensteiner Straße 2a
83457 Bayerisch Gmain
Telefon ☎ (086 51) 6 28 51
Telefax (086 51) 7 84 68

FORSCHUNG · ENTWICKLUNG · BERATUNG



Betrachtung zur Qualität

Es gibt kaum etwas auf dieser Welt, das nicht irgend jemand ein wenig schlechter machen und etwas billiger verkaufen könnte.

Die Menschen, die sich nur am Preis orientieren, werden die gerechte Beute solcher Machenschaften.

Es ist unklug, zu viel zu bezahlen, aber es ist noch schlechter, zu wenig zu bezahlen.

Wenn Sie zu viel bezahlen, verlieren Sie etwas Geld, das ist Alles.

Wenn Sie dagegen zu wenig bezahlen, verlieren Sie manchmal Alles, da der gekaufte Gegenstand die ihm zuge dachte Aufgabe nicht erfüllen kann.

Das Gesetz der Wirtschaft verbietet es, für wenig Geld viel Wert zu erhalten.

Nehmen Sie das niedrigste Angebot an, müssen Sie für das Risiko, das Sie eingehen, etwas hinzurechnen. Und wenn Sie das tun, haben Sie auch genug Geld, um für etwas Besseres zu bezahlen.

John Ruskin, Englischer Sozialreformer, 1819–1900

Zahntechniker zur Reform der gesetzlichen Krankenversicherung

In der Zeitschrift "dental-labor" 1993, Heft 7, wird von zwei Initiativen der Zahntechniker berichtet. Ein Konzept "Gesundheit 2000" teilt die zahntechnischen Leistungen in Grundversorgung und Zusatzleistungen. Zur Grundversorgung gehören die Arbeitsvorbereitung, Schutz- und Stützkronen aus Metall, herausnehmbarer Zahnersatz aus Kunststoff, Metallbasen einschließlich Halte- und Stützelemente sowie Reparaturen, Erweiterungen und Unterfütterungen von herausnehmbarem Zahnersatz aus Kunststoff und von Metallbasen. Bei Zahlung der Krankenkassen für die Grundversorgung zu 100 % würde sie 4,26 % weniger zahlen als bisher.

Die zweite Initiative erstreckt sich auf die Öffentlichkeitsarbeit. Es soll ein "Gütesiegel" entwickelt werden, das der Zahnarzt dem Patienten vermitteln soll. Der Patient erhält über das Labor einen Patientenpaß mit werkstoffkundlichen Daten und labortechnischen Hinweisen.

KZBV

Zweites Gesetz zur Änderung des Sozialgesetzbuches

Die Bundesregierung hat ihren Entwurf eines zweiten Gesetzes zur Änderung des Sozialgesetzbuches mit der Stellungnahme des Bundesrates und ihrer Gegenäußerung dem Bundestag zugeleitet, der jetzt hierüber beraten wird (Drucksache 12/5187). Es bleibt dabei, daß der Zahnarzt dem Medizinischen Dienst unmittelbar Daten übermitteln muß, die dieser für ein von den Krankenkassen in Auftrag gegebenes Gutachten braucht (§ 276 Abs. 2 SGB V). Nichts hat sich auch an dem Vorschlag geändert, der Medizinische Dienst dürfe zahnarzt- und fallbezogen für die Wirtschaftlichkeitssprüfung Daten auswerten. Der Zwang zur Anonymisierung besteht nur hinsichtlich des Versicherten (§ 276 Abs. 2 Satz 2 SGB V).

Der Bundesrat hat angeregt, den bundesunmittelbaren Versicherungsträgern aufzugeben, ihre Geschäfts- und Rechnungsergebnisse länderbezogen aufzubereiten (§ 79 Sozi-

algesetzbuch IV). Die Bundesregierung folgt dieser Anregung nicht, u.a. mit der Begründung, den bundesunmittelbaren Trägern der Krankenversicherung dürfen vor dem Hintergrund der Verwaltungskostenbudgetierung und der Umsetzung des GSG diese Belastungen nicht zusätzlich aufgebürdet werden. Bundesunmittelbare Träger sind neben den Ersatzkassen auch die Betriebskrankenkassen der Bundesbahn, der Bundespost und des Bundesverkehrsministeriums.

KZBV

Neue anatomische Kostbarkeiten

Medizinhistorisches Museum feiert Jubiläum / 21 000 Besucher im letzten Jahr

Die Besucher des Deutschen Medizinhistorischen Museums Ingolstadt dürfen sich über interessante neue Ausstellungsobjekte freuen. Anlässlich der 20-Jahr-Feier des Museums präsentierte Direktorin Professor Dr. Dr. Christa Habrich am Sonntag die wichtigsten Neuerwerbungen.

Besonders stolz ist das Museum auf ein Porträt von Samuel Hahnemann (1755-1843). Er gilt als Begründer der Homöopathie. Das Porträt, entstanden um 1815, ist eines der frühesten Bildnisse Hahnemanns. Es zeigt ihn etwa zu der Zeit, als er sein "Organon der rationellen Heillehre" verfaßte, ein bis heute gültiges Hauptwerk der Homöopathie. Das Bild wurde in Mischtechnik gemalt, vermutlich von einem künstlerischen Laien. "Und das schönste: Es hat uns keinen Pfennig gekostet", sagte Christa Habrich sichtlich erfreut. Das wertvolle Porträt ist eine Schenkung des Münchner Internisten Ernst Schmeer.

Gespendet schon vor zwei Jahren, konnte es bis zum 2. Juli restauriert und in die Ausstellung aufgenommen werden – rechtzeitig zum 150. Todestag des großen Mediziners. Im Museum wird es naheliegenderweise neben der homöopathischen Vitrine hängen.

Ebenso kostbar ist ein Modell des menschlichen Körpers aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Es wurde zu Lehrzwecken genutzt und kann in alle Kopf- und Muskelpartie zerlegt werden. Aus Frankreich stammen vier seltene farbenprächtige Drucke, die ebenfalls den Körperaufbau des Menschen in allen Einzelheiten zeigen. Die anatomischen Objekte stammen aus einer Privatsammlung. "Zufallsfunde in einem hiesigen Antiquariat, ein Glücksfall für den Sammler", erläuterte die Museumsleiterin.

In der Festsitzung zu den Jubiläumsfeierlichkeiten zog Heinz Goerke, der 1. Vorsitzende der Gesellschaft der Freunde und Förderer des Medizinhistorischen Museums, im Rückblick ein positives Resümee: "Allein im vergangenen Jahr haben 21 000 Menschen das Museum besucht, angesichts der Größe des Museums sind das sehr viel. Als wir vor 20 Jahren anfangen, hätten wir uns so einen Erfolg nicht träumen lassen." Inzwischen ist die Zahl der Fördermitglieder auf 601 gewachsen, darunter sind 26 Institutionen.

Drei Mitglieder der Gesellschaft wurden für ihre jahrelange Unterstützung des Museums besonders geehrt. Der Ingolstädter Kulturreferent Dr. Siegfried Hofmann erhielt die Leveling-Medaille, die höchste Auszeichnung der Gesellschaft. Der Ingolstädter Zahnarzt Erich Kern bekam die Verdienstplakette für sein Engagement im Bereich der Zahnheilkunde. Und Loris Premuda, international bekannter Historiker und ehemals Professor für Medizingeschichte der Universität Pavia, wurde als Ehrenmitglied in die Gesellschaft aufgenommen.

Den Festvortrag hielt ein anderer prominenter Medizin-Historiker: Bengt Lindskog, Direktor des Medizinhistorischen Museums der Universität Kopenhagen. Er sprach über den Aspekt des Gefühls, der – trotz aller Wissenschaftlichkeit – beim Betrieb eines Museums eine Rolle spiele. "Sammeln, aufbewahren, zeigen, das sind die drei Hauptaufgaben. In allen drei Bereichen spielen subjektive Entscheidungen mit. Fragt man einen Sammler, warum er sammelt, kann er darauf meist keinen vernünftigen Grund angeben", führte Lindskog aus.

Eine These, die unmittelbar belegt wurde, als er sein Gastgeschenk überreichte: Museumsdirektorin Habrich nahm die sogenannte Finsen-Linse, ein Instrument zur Heilanwendung des Sonnenlichts, sichtlich gerührt entgegen.

Donaukurier, 19.7.93

20 Jahre Deutsches Medizinhistorisches Museum in Ingolstadt

Ein Hinblick auf das Alter manches Ausstellungsstückes ein erschwindend kurzer Zeitraum. Für uns aber, die wir der "Gesellschaft der Freunde und Förderer des Deutschen Medizinhistorischen Museums" angehören, (und viele Zahnärzte unterstützen als Mitglieder des Freundeskreises das Museum seit vielen Jahren) ein großer Teil unseres Berufslebens!

Jedes Jahr treffen wir uns zu Sommerbeginn an einem Sonntag und verbringen einen interessanten, ausgedehnten Vormittag zusammen. Nach Abhandlung der Regularien und einem Rückblick auf das vergangene Museumsjahr folgt ein medizinhistorischer Vortrag – heuer von Prof. Bengt Lindskog aus Kopenhagen – und in der "Alten Anatomie" und ihrem, aus Anlaß der letztjährigen Gartenschau neu renovierten Arzneimittelgarten, lädt dann die Stadt zu einem Imbiß ein, wo oft noch stundenlang gefachsimpelt wird.

Anläßlich der Jubiläumstagung meinte es der Wettergott wieder überraschend gut mit uns und es waren aus nah und fern viele Freunde gekommen, um mit uns zu feiern und Rückblick zu halten: Das Kuratoriumsmitglied, unser Kammerpräsident Dr. Dr. Joseph Kastenbauer, ebenso wie der oberbayerische ZBV-Chef, Dr. Karl Mühlbauer, ließen sich – nach der eigentlichen Tagung mit Festvortrag und einigen Ehrungen im Stadtmuseum – von der Direktorin, Frau Prof. Habrich, durch die Sammlungen führen und insbesondere die Neuerwerbungen zeigen.

Der Vorsitzende des "Freundes- und Förderkreises", Prof. Goerke, hatte in seinem Rückblick über die vergangenen 20 Jahre sicher nicht übertrieben, wenn er gesagt hatte, daß niemand von uns den Erfolg unseres Fachmuseums hätte vorhersagen können: 21 000 Besucher 1992, dazu über 40.000 Besucher im Arzneimittelgarten im Rahmen der Landesgartenschau! Alle Exponate sind Schenkungen oder wurden mit Mitteln beschafft, die der Förderkreis zur Verfügung gestellt hat. Herrliche, einmalige Stücke konnten so erworben werden und wir können stolz darauf sein, dies alles in 20 Jahren erreicht zu haben! Wir müssen uns eingestehen, daß es heute nicht mehr möglich wäre, das Museum mit solchen Kostbarkeiten auszustatten: Eine unglaubliche Kostenexplosion aller alten medizinischen Geräte, Einrichtungsgegenstände, Bücher usw. in den Antiquariaten der Welt, dazu ein begreifliches Nachlassen der Spenden aus der Industrie, zwingt uns, vermehrt um Spenden aus den Reihen der Ärzte und Zahnärzte zu bitten und verstärkt Mitglieder für den "Verein der Freunde und Förderer des Deutschen Medizinhistorischen Museums" zu werben. Gerade wir Zahnärzte sollten zur Schau stellen, welche rasante Entwick-

lung die moderne Zahnheilkunde in den letzten Jahren genommen hat, welche neuen Materialien und Einrichtungen zum Wohle unserer Patienten entwickelt wurden!

Zahnärztliche Sonderschau geplant

Die Museumsleitung plant in Zusammenarbeit mit unserer Standesführung eine zahnärztliche Sonderschau. Sie könnte möglichst während des nächsten Zahnärztetages in München stattfinden, mit der Möglichkeit von Busfahrten von Kongreßteilnehmern nach Ingolstadt.

Lassen Sie mich zum Schluß Prof. Goerke und Frau Prof. Habrich sowie der Geschäftsführerin des Vereins, Frau Prof. Wilmanns, unseren herzlichen Dank aussprechen für ihre ehrenamtliche, unermüdliche Arbeit im Museum und auch dafür, daß wir Zahnärzte im Rahmen des Museums sehr gut vertreten sind und unsere Wünsche dort bestmöglich berücksichtigt werden. Helfen Sie durch Ihre Mitgliedschaft im "Freundeskreis" mit, daß dies so bleibt!

Erich Kern, Ingolstadt

ZDF sendet nicht

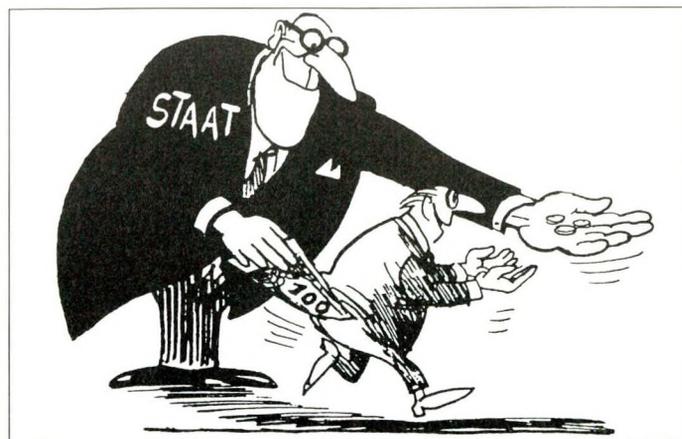
Vergebens warteten wieder einmal Zahnärzte in Niedersachsen auf eine umfangreiche Sendung über ihre gegenwärtigen Probleme im Zweiten Deutschen Fernsehen (ZDF).

Der Leiter des Fernseheteams, Herr Ahrend, hatte sich kurzfristig vor der außerordentlichen Vertreterversammlung (AOVV) am 24. April 1993 der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Niedersachsens (KZVN) bei mir angemeldet und beabsichtigte nach seinen Aussagen eine längere und eingehende Sendung über das seit dem 1. Januar 1993 wirksame "Gesundheitsspargesetz" (GSG '93) zusammenzustellen.

Das Team war pünktlich da, störte nicht den Ablauf der Versammlung und nahm fleißig das wesentliche Geschehen bis zum Schluß auf. Anschließend konnte der 1. Vorsitzende des Vorstandes, Dr. K. H. Schirbort, noch ein Statement über die Ergebnisse der Beratungen und der Beschlüsse der Versammlung abgeben.

Es verlief alles gut und die Anwesenden konnten eine für uns Zahnärzte positive Dokumentation erwarten. Das durfte jedoch offenbar nicht sein und die politischen Nornen spannen hinter den Kulissen, denn das GSG '93 darf nur gut sein und das Sozialministerium braucht zur Durchsetzung seiner sachfremden Anordnungen eine zerstrittene Zahnärzteschaft und keine im Fernsehen dokumentierte Einigkeit. Dem entsprechend erhielt ich zwei Tage später von Herrn Ahrend die simple Nachricht, daß seine Sendung abgesetzt wäre.

Dr. H. Gode, Niedersächsisches Zahnärzteblatt 5/93





MITTEILUNG ZBV OBERBAYERN UND BEZIRKSSTELLE

ZBV – Gruppenversicherungsvertrag für Berufshaftpflicht abgeschlossen

Nach mehr als einem Jahr ist es uns gelungen, einen Gruppenversicherungsvertrag für die Berufshaftpflichtversicherung unserer Mitglieder abzuschließen.

In den letzten Jahren vernahmen wir zunehmend Klagen aus dem Bereich der Kollegenschaft, die sich mit folgenden Problembereichen, die sich mit der Berufshaftpflichtversicherung beschäftigten, auseinandersetzen:

1. Kündigung des Versicherungsschutzes wegen relativ geringfügiger Einzelschäden.
2. Änderungskündigung mit Beitragsanpassungen um bis zu 300 % des ursprünglichen Versicherungsbeitrages.
3. Kündigung des Versicherungsschutzes ohne Berücksichtigung des Stellenwertes der einzelnen Schadensfälle.
4. Probleme bei der Findung einer neuen Berufshaftpflichtversicherung, nachdem die alte Versicherung gekündigt hatte.
5. Keine Einbeziehung der berufsständischen Vertretung bei der Beurteilung des einzelnen Schadensfalles.

Um Mißverständnissen vorzubeugen: die Zahl dieser Probleme ist noch nicht so groß, als daß sie zu einem Problem für den gesamten Berufsstand geworden wäre. Der Trend ist jedoch eindeutig zu sehen, die Schadenshäufigkeit hat in den letzten Jahren zugenommen, die Restriktivität der einzelnen Versicherungen aber ebenso.

Für viele Versicherungen ist die Berufshaftpflicht ein unerwünschtes Risiko geworden, sie möchten am liebsten den



Informations-Coupon

JA, bitte informieren Sie mich **kostenlos** und völlig **unverbindlich** über den **GRUPPENVERSICHERUNGSVERTRAG** (Berufshaftpflicht für Kieferorthopäden, Oralchirurgen und Zahnärzte) zwischen dem **ZBV Oberbayern** und der **VICTORIA**-Versicherung.

Name, Vorname

Berufsbezeichnung

Straße

PLZ, Ort

Telefon- und Fax-Nr.

Versicherungsmaklerfirma
Höcherl & Partner
Abt. Marketing
Eisenschmiedweg 3, 82398 Polling
Tel.: 08 81-81 55 Fax: 08 81-6 33 59

gesamten Teilbereich "Berufshaftpflicht" loswerden. Ob dies tatsächlich den realen Gegebenheiten entspricht, ist sicher zweifelhaft. Dem ZBV Oberbayern sind in der Tat nicht so viele Schadensfälle bekannt geworden, die letztlich die Berufshaftpflicht zu einem nicht mehr kalkulierbaren Risiko machen würden.

Da wir uns aber zum Ziel gesetzt haben, vorzudenken und nicht zu warten, bis letztlich keine Versicherung mehr bereit ist, die zahnärztliche Berufsausübung abzusichern, haben wir uns entschlossen, einen Gruppenversicherungsvertrag mit einem großen deutschen Versicherer – der VICTORIA-Versicherung – einzugehen. Dieser Versicherer wurde in einem recht aufwendigen Suchverfahren letztlich ausgewählt, da die Konditionen hier, sowohl für den ZBV Oberbayern, als auch für den einzelnen Zahnarzt, am günstigsten erschienen.

Diese Bedingungen sollen in folgenden stichpunktartig aufgeführt werden:

1. Bevor ein Zahnarzt aus dem Versicherungsvertrag entlassen werden kann, ist eine Rücksprache mit dem ZBV Oberbayern bezüglich der Kündigung des Mitglieds nötig. Dies bedeutet nicht, daß die Versicherung letztlich keinem Zahnarzt mehr kündigen kann; eine Kündigung ist aber sehr erschwert worden und wird sicher nicht wegen relativ kleiner Schadensfälle erfolgen, da dies grundsätzlich erst nach Rücksprache mit dem ZBV Oberbayern erfolgen wird. Wir sehen hier den wesentlichsten Vorteil dieses Gruppenversicherungsvertrages gegenüber anderen Verträgen.
2. Die Beitragssumme in Höhe von ca. DM 500,00 für den niedergelassenen Zahnarzt befindet sich im Mittelfeld der Beiträge, die im Augenblick für die Berufshaftpflicht bezahlt werden. Viele Kollegen, die noch alte Verträge haben, werden sicher weniger bezahlen. Ob hier ein Wechsel in diesen Gruppenversicherungsvertrag tatsächlich günstig ist, muß jeder Kollege durch Vergleich seines bestehenden mit diesem Gruppenversicherungsvertrag im Einzelfall abklären.
3. Die Betreuung dieser Gruppenversicherungsverträge geschieht durch einen unabhängigen Versicherungsmakler, nämlich die Firma Höcherl & Partner, Eisenschmiedweg 3, 82398 Polling, Tel.: 0881-8155, Fax: 0881-63359.

Wir haben uns hierzu entschlossen, um zu vermeiden, daß sich zu viele Versicherungsmakler auf dem Spielplatz der Berufshaftpflichtversicherung im Rahmen dieses Gruppenversicherungsvertrages tummeln. Sowohl der Vertragsabschluß, als auch die Betreuung der Verträge wird ausschließlich über diese Agentur abgewickelt. Das hat Vorteile für den einzelnen Zahnarzt, der nur einen Ansprechpartner hat, aber auch für den ZBV Oberbayern, der nicht mit wechselnden Gesprächspartnern, die er teilweise nicht einmal persönlich kennt, umgehen muß.

Wir werden Ihnen in den nächsten Tagen ein Informationsschreiben zu diesem Gruppenversicherungsvertrag zusenden. Sie können sich über die Rahmenbedingungen entweder bei der Geschäftsstelle des ZBV Oberbayern erkundigen oder sich direkt mit der Firma Höcherl & Partner diesbezüglich auseinandersetzen.

Beitreten können diesem Versicherungsvertrag alle Mitglieder des ZBV Oberbayern, die als Kieferorthopäden, Oralchirurgen oder Zahnärzte niedergelassen sind. Der Versicherungsumfang erstreckt sich auf die Berufshaftpflichtversicherung, in der sowohl die private Haftpflichtversicherung, als auch Vermögensschäden und Abhandenkommen von Patientenhabe mitversichert sind. Darüber hinaus können so-

genannte Nebenrisiken, wie der Besitz und die Verwendung von Lasergeräten mitversichert werden.

Der Gruppenversicherungsvertrag, den wir abgeschlossen haben, soll als Service gegenüber unseren Zahnärzten verstanden werden. Es ist kein Muß, diesem Versicherungsvertrag beizutreten; jeder Zahnarzt kann dies selbst entscheiden. Wir würden uns aber freuen, wenn recht viele Kolleginnen und Kollegen von diesem Angebot Gebrauch machen und damit unser Motto "gemeinsam sind wir stärker" unterstützen. Die Stärke des Gruppenversicherungsvertrages resultiert letztlich daraus, wieviele Mitglieder der ZBV Oberbayern gegenüber der Victoria-Versicherung vertreten kann.

Dr. Gordian Hermann

Wichtiges zu Ausbildungsverträgen und Prüfungsanmeldungen

I. Eintragung der Ausbildungsverträge in das Verzeichnis

3iG § 33.1: „Der Auszubildende hat unverzüglich nach Abschluß des Berufsausbildungsvertrages die Eintragung in das Verzeichnis zu beantragen“. Die Eintragung nimmt der zuständige Zahnärztliche Bezirksverband vor.

II. Ausbildungszeit

Die Ausbildungszeit beträgt grundsätzlich 3 Jahre.

1. Verkürzung der Ausbildungszeit

Es gibt zwei Möglichkeiten, die Ausbildungszeit zu verkürzen:

- a) Aufgrund schulischer Vorbildung (Abitur oder Mittlere Reife): Verkürzung bis zu 1 Jahr. Der Antrag ist möglichst **bei Ausbildungsbeginn** einzureichen beim zuständigen Zahnärztlichen Bezirksverband, um einen geregelten Ausbildungsgang zu gewährleisten.
- b) Durch Abschluß eines Umschulungsvertrages bei Nachweis von Fertigkeiten, Kenntnissen und Erfahrungen, die durch berufliche Ausbildung erworben wurden. Die Umschulungsdauer beträgt 2 Jahre.

2. Verlängerung der Ausbildungszeit

Bei nicht bestandener Abschlußprüfung ist der Ausbildungsvertrag bis zum nächsten Prüfungstermin zu verlängern, wenn die Auszubildende dies verlangt, höchstens um 1 Jahr.

III. Zulassung zur Abschlußprüfung

„Zur Abschlußprüfung ist zuzulassen, wer die Ausbildungszeit zurückgelegt hat, oder wessen Ausbildungszeit nicht später als am 31. März bzw. am 30. September des Kalenderjahres endet, in dem die Prüfung stattfindet“. (Prüfungsordnung § 8.1)

Vorzeitige Zulassung zur Abschlußprüfung

Bei besonders guten Leistungen in der Schule: Die Prüfung kann ca. 1/2 Jahr vor Ausbildungsende abgelegt werden (ein Prüfungstermin früher, z.B. die Winterprüfung vor der Sommerprüfung). Voraussetzung: Notendurchschnitt von insgesamt 2,0 ("Zahnmedizinische Fachkunde und Verwaltung" mind. 2,0; alle anderen Fächer mind. 3,0) und die Zustimmung des Auszubildenden. Der Antrag ist in der Berufsschule erhältlich und wird dort mit den Noten bestätigt.

Eine zweifache Verkürzung, die eine Ausbildungszeit von weniger als 2 Jahren zur Folge hätte, ist nicht möglich, da in Verbindung mit dem Berufsbildungsgesetz § 25.2 der Ausbildungsvertrag eine **Mindestausbildungszeit von 2 Jahren** vorschreibt.

IV. Anmeldung zur Zwischen-/Abschlußprüfung

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß lt. § 10 der Prüfungsordnung **der Ausbilder** die Verpflichtung hat, die/den Auszubildende/n zu den Prüfungen anzumelden und die Prüfungskosten zu übernehmen.

Die Anmeldung zur Zwischen-/Abschlußprüfung liegen in der Berufsschule auf oder können beim ZBV Oberbayern angefordert werden.

Die **Berichtshefte** müssen bei **der Anmeldung** zur Abschlußprüfung vorgelegt werden.

Der öffentlich bekanntgegebene Termin für den Anmeldeschluß ist **unbedingt** einzuhalten. Nachträglich eingereichte Anmeldungen werden zukünftig **nicht mehr akzeptiert**. (Dies gilt auch, wenn die Praxis in Urlaub sein sollte, die Auszubildende krank ist, etc.

Genehmigung der Verträge vor Beginn der Ausbildung

Aus gegebenem Anlaß weisen wir darauf hin, daß gem. § 16 Abs. 1 der Berufsordnung für die Bayerischen Zahnärzte i.V.m. § 6 Abs. 9 des Berufsausbildungsvertrages jede Tätigkeit einer Auszubildenden vor Beginn des Ausbildungsverhältnisses dem zuständigen ZBV zur Genehmigung vorzulegen ist. Einem Zahnarzt, der diesen Auflagen trotz mehrfacher Anfrage nicht nachkam, wurde vom Vorstand des ZBV Oberbayern eine Rüge gem. Art. 33 Kammergesetz erteilt. (B)



- Individuelle Beratung bei Praxis- und Laboreinrichtung
- CAD-unterstützte Planung und Gestaltung
- Umfassender und zuverlässiger Service (auch bei Fremdfabrikaten)
- Vermittlung von Praxisübernahmen

**Eine Partnerschaft,
die sich für Sie auszahlt!**

Schröder-Dental Vertriebs-GmbH
Enzianstraße 4a, 82319 Starnberg

AUTORISIERTER FACHHÄNDLER

☎ 0 81 51/66 26



Fax 0 81 51/70 56

Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern



Oberbayerische Fortbildungstagung für Zahnärzte und Zahnmed. Assistentinnen/ Zahnarzhelferinnen

10 Jahre Arbeitskreis Implantologie in Oberbayern

Wissenschaftliches Programm für Zahnärzte gestaltet durch den Arbeitskreis – Implantologie im ZBV Oberbayern

- 9.00 Uhr Gemeinsame feierliche Eröffnung durch den ZBV Oberbayern für Zahnärzte und Zahnmed. Assistentinnen
- 9.30 – Einleitung zum Thema: Dr. Viktor Wenkowitsch
13.00 Linkow Implantate: ZA Jörg Höllriegl
Uhr IMZ – System: Dr. Fritz Winkler
Bonefit – Implantate: Dr. Karl-Heinz Söhngen
BioloX/TioloX: Dr. Manfred Sontheimer
Frialit 2: Dr. Hans-Jürgen Hartmann
- 14.00 – Präoperative Diagnostik: Dr. Gerd Hausmann
17.00 Parodontologische, prophylaktische, Begleitleistungen: Dr. Sybille Wunder
Uhr Prothetisch-implantologische Versorgung: Dr. med. dent. FCD Marseille
Jean-Laurent Risterucci
- Implantologische Abrechnung und Begutachtung: Dr. Viktor Wenkowitsch
Abschlußdiskussion: Perspektiven in der Implantologie
Die Veranstaltung ist gebührenfrei

Ganztags-Seminare für Mitarbeiterinnen: 9.30 – 17.00 Uhr

Stadthalle – Kleiner Saal

Thema: „Praktisches Notfalltraining für Zahnmedizinische Assistentinnen“

Referenten: Dr. Heribert Königer, Arzt und Zahnarzt
Frau Barbara Spohn-Königer, Ärztin, Mittenwald

Teilnahmegebühr: DM 80.-

Parkhotel Crombach

Thema: „Privatliquidation beim Kassenpatienten“

Referentin: Frau Erika Weber, ZMF, München

Congress Hotel

Thema: „Sterilisation, Desinfektion und Hygiene in der Zahnarztpraxis“ (Intensivkurs für Berufseinsteigerinnen, Praxishilfen und Zahnmed. Assistentinnen)

Referent: Dr. Heinz-Michael Günther, Stegaurach

Anmerkung: In Abweichung zu den letzten Jahren sind in diesem Jahr alle Seminare ganztägig. Die Anmeldung kann also nur zu **einem** Seminar vorgenommen werden. **BEGRENZTE TEILNEHMERZAHL!**

Dentalausstellung im Foyer der Stadthalle

6. November 1993

STADTHALLE ROSENHEIM

9.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Gesundheits-Strukturgesetz (GSG) 1993 § 103 Zulassungsbeschränkungen, Abs. (5)

Die Kassenzahnärztlichen Vereinigungen (Registerstelle) führen für jeden Planungsbereich eine Warteliste.

In die Warteliste werden **auf Antrag** die Zahnärzte, die sich um einen Vertragszahnarztstuhl bewerben und in **das Zahnarztregister** eingetragen sind, aufgenommen.

Bei der Auswahl der Bewerber für die Übernahme einer Vertragszahnarztpraxis nach Abs. 4 ist die Dauer der Eintragung in die Warteliste zu berücksichtigen.

Die Warteliste wird unter folgender Adresse geführt:

Bezirksstelle Oberbayern der KZVB

Fallstraße 36, 81369 München

Dr. Josef Neumair
Vorsitzender der Bezirksstelle

Dr. Gordian Hermann
stellvertr. Vorsitzende
der Bezirksstelle

Dienstvertrag für ZMA (Zahnarzhelferinnen)

Das Beschäftigungsverhältnis sollte durch einen Dienstvertrag geregelt werden.

Bei Abschluß eines solchen Dienstvertrages ist grundsätzlich abzusprechen, ob der Tarifvertrag – der nicht allgemein verbindlich ist – in der jeweils gültigen Fassung Anwendung finden soll.

- **Wenn ja**, ist das ausdrücklich unter § 11 der von der BLZK vorgegebenen Vertragsfassung festzulegen.
- **Wenn nein**, bedarf es keiner besonderen Anmerkung, da in den vorgegebenen Paragraphen die getroffenen individuellen Vereinbarungen niedergelegt und durch Unterschrift rechtskräftig geworden sind.

Sollten einzelne Bestimmungen des Tarifvertrages in den Vertrag übernommen werden, so sind diese unter § 11, Ziffer 4,5 usw. zusätzlich im Wortlaut aufzunehmen.

(MZO 6/93)

Urlaubsvertretung

Jeder Vertragszahnarzt ist verpflichtet, die Versorgung seiner Patienten durch geeignete Maßnahmen zu regeln, wenn er selbst an der Ausübung seiner Praxis verhindert ist. Dazu gehört auch die Versorgung seiner Patienten bei seiner Abwesenheit während des Urlaubs.

Er kann dies durch Einstellung eines Vertreters ermöglichen oder sich selbst durch einen oder mehrere Kollegen, die bereit sind, die Urlaubsvertretung zu übernehmen, vertreten lassen. In diesem Fall ist es erforderlich, daß durch einen Aushang an der Praxistüre die Namen dieser Kollegen für die Patienten bekannt gemacht werden.

Auf keinen Fall ist es statthaft, ohne Absprache einfach die nächstgelegenen Zahnärzte als Urlaubsvertreter zu benennen.

Wir weisen darauf hin, daß eine Nichtbeachtung dieser Vorschriften als Vertragsverletzung ausgelegt wird und für den betreffenden Kollegen Folgen hat.

In diesem Zusammenhang machen wir auch auf die Berufsordnung für die bayerischen Zahnärzte aufmerksam, die **nur vor oder nach** einer mehr als eine Woche dauernden Abwesenheit des Praxishabers eine Veröffentlichung in der Tageszeitung zuläßt. Die Anzeige darf höchstens einspaltig breit und 35 mm hoch sein (§ 23 Abs. 1). (MZO 6/93)

„Das Berichtsheft“ oder „Die unendliche Geschichte“

Aus gegebenem Anlaß wird erneut auf den korrekten Umgang mit dem nach gültiger Ausbildungsordnung notwendigen Berichtsheft hingewiesen.

Die relevanten Vorschriften sind:

Zahnärzthelferinnen-Ausbildungsverordnung § 7:

Der Auszubildende hat ein Berichtsheft in Form eines Ausbildungsnachweises zu führen. Ihm ist Gelegenheit zu geben, das Berichtsheft während der Ausbildungszeit zu führen. Der Auszubildende hat das Berichtsheft regelmäßig durchzusehen. (Siehe Berichtsheft Seite 4, § 7, sowie BLZK-Handbuch C II/15, Seite 3)

Prüfungsordnung Zahnärzthelferin § 10 (3):

Der Anmeldung sind beizufügen:

- a) in den Fällen der 8,9 Abs. 1
- Bescheinigung über die Teilnahme an der vorgeschriebenen Zwischenprüfung

- Berichtsheft in Form eines Ausbildungsnachweises
- das letzte Zeugnis der zuletzt besuchten Schule
- im Falle des § 9 Abs. 1 gegebenenfalls weitere Ausbildungs- und Tätigkeitsnachweise.

Des weiteren wird auf die Inhalte des Ausbildungsvertrages nach § 6 (3/5) und § 7 (7) verwiesen:

Pflichten der/des Auszubildenden:

§ 6 (3) der/dem Auszubildenden vor Beginn der Ausbildung die gültige Ausbildungsverordnung auszuhändigen;

(5) der/dem Auszubildenden vor Ausbildungsbeginn das Berichtsheft für die vorgesehene Ausbildungszeit zur Verfügung zu stellen und ihr/ihm Gelegenheit zu geben, das Berichtsheft in Form eines Ausbildungsnachweises während der Ausbildungszeit zu führen und regelmäßig abzuzeichnen;

§ 7 (7) das vorgesehene Berichtsheft ordnungsgemäß zu führen, regelmäßig dem Auszubildenden vorzulegen und von ihr/ihm unterzeichnen zu lassen.

Im Berichtsheft ist die gültige Ausbildungsordnung enthalten.

Die Anmeldeformulare zur Abschlußprüfung müssen in der Regel schon 3 Monate vor Ausbildungsende abgegeben werden.

Damit die Auszubildende das Berichtsheft bis zur Prüfung vollständig führen kann, ist es nicht generell vorgesehen, die Hefte für Kontrollen einzufordern.

Stattdessen enthält das Anmeldeformular der BLZK eine schriftliche Bestätigung über das korrekte Führen des Berichtsheftes, die der Ausbilder abzeichnet. Bei Abgabe der Anmeldeunterlagen in der Berufsschule muß dem Fachkun-

PARODONTOLOGIE FÜR DEN PRAKTIKER

Themen u. a.: I) Behandlungsplanung bei parodontalen Problemen; II) Diagnose und Behandlung akuter, parodontaler Probleme wie Abszeße, A:N.U.G.; III) "Scaling & Rootplaning"; IV) Langzeit-provisorische Versorgung des Falles; V) Präprothetische parodontal-chirurgische Maßnahmen; VI) Nahttechniken VII) Verband, Medikation und postoperative Instruktionen; VIII) Parodontales Instrumentarium; Auswahl, Wartung, Schleifen, u.a.; IX) Behandlung von Gingivarezessionen und des "Attached Gingiva"-Problems; X) Behandlung von Alveolar-knochendefekten und Furkationen in der Parodontologie; XI) Ästhetische Parodontologie: Behandlung des OK-Frontzahn-Bereichs, KFO in der Parodontologie, "Ridge Augmentation" Techniken, u.ä.; XII) Implantologie: Branemark und Dentsply-Screwvent Systeme u.a.; XIII) Parodontales Recall-Programm.

Referenten: **GIOVANNI CASTELLUCCI, D.M.D., M.Sc. D. Periodontology (Boston, USA)**
Privatpraxis für Parodontologie, Boston, U.S.A.; Assistent-Professor, Boston Univ.

HENDRIK DE WAAL, B. Ch. D., M.Sc.D. Periodontology (Boston, USA)
Privatpraxis für Parodontologie, Tegernsee; Professor, Univ. Pretoria; Dozent, Boston Univ.

Termin: 9. (Samstag) & 10. (Sonntag) Oktober, 1993; Kongreß-Saal, Rottach-Egern.

Kursgebühr: DM 750,- (inklusive Kaffee und Mittagessen) bei Anmeldung vor 11. Sept. 93.

Kursprogramm, Auskunft und Anmeldung:

Society of Advanced Clinical Dentistry (S.A.C.D.), c/o de Waal,

Südliche Hauptstraße 24, W-8183 Rottach-Egern. Telefon/Fax (0 80 22) 6 58 53

delehrer der Abschlußklasse das Heft 1 x zur Einsicht vorgelegt werden, was dieser ebenfalls auf dem Anmeldeformular vermerkt.

Die Auszubildende nimmt das Berichtsheft wieder zurück und führt es bis zur Prüfung weiter. Zur praktischen Prüfung bzw. evtl. mündlichen Prüfung ist das Berichtsheft mitzubringen. Der ZBV behält sich in Einzelfällen die Einsichtnahme vor.

Die Einträge im Berichtsheft bestätigen von beiden Seiten (Ausbilder und Auszubildende) verbindlich die vollständige Vermittlung der praktischen Ausbildungsinhalte.

Es ist ausreichend, die vorgegebenen Inhalte mit Datum und Unterschrift zu bestätigen. Die Reihenfolge kann im Ermessen umgestellt werden, die Zeitangaben im Berichtsheft sind Richtwerte. Bitte beachten Sie dazu die Erläuterungen und Hinweise im Berichtsheft auf Seite 12.

Ohne ein korrekt geführtes Berichtsheft kann eine Zulassung der Auszubildenden zur Abschlußprüfung nicht erfolgen.

Eine ausführliche Bearbeitung der Inhalte des Berichtsheftes bleibt im Ermessen des Ausbilders, wird vom ZBV aber befürwortet.

Dr. Brigitte Lindner

Referat Zahnarzhelferinnen, Schwaben.

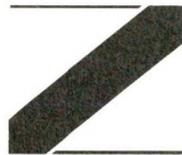
Beitragszahlung III/93

Der Beitrag für das III. Quartal war bereits am 1.7.93 fällig. Der Beitrag für das IV. Quartal 1993 fällt am 1.10.1993 an. Wir bitten Sie, soweit Sie nicht am Lastschriftverfahren teilnehmen, eventuelle Beitragsrückstände umgehend zu überweisen. Unsere Bankverbindung lautet: Deutsche Apotheker- u. Arztekasse München, Konto-Nr. 000 186 97 36, BLZ 700 906 06.

Im Falle einer Anmahnung des Beitrages wird eine Mahngebühr von DM 10,— verrechnet, die in der Beitragsordnung festgelegt ist. (B)

Darauf haben Sie schon gewartet.

Ihre Briefe mit dem neuen Logo!



Das im "Obb. aktuell", Heft 3, als Corporate Design vorgestellte "Z" liegt für Sie auf Diskette in IBM-compatibler Form bereit. Das Logo wurde in den Formaten *.GIF, *.IFF, *.IMG, *.PIC, *.BMP, *.BSG, *.CUT, *.MSP, *.TIF, *.PCX und *.TIFF erstellt.

Diese große Auswahl hilft Ihnen, das passende Fileformat für Ihr Textverarbeitungsprogramm zu finden.

Beispiel: WORD5 *.TIF oder *.PCX
 WordPerfect *.TIF oder *.PCX
 EXCELL *.BMP

Preis DM 10,- + Versandkosten
(Anweisung für Word 5 liegt bei)

Bitte geben Sie bei Ihrer Bestellung das gewünschte Diskettenformat (5 1/4" oder 3 1/2") an.



Schreibservice Pfaffenwinkel
 Rosemarie E. Rischbeck
 Weilheimer Str. 25, 82386 Huglfing
 Telefon + Fax 0 88 02-86 00

Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern Delegiertenversammlung 1993

am 15. September 1993

Zahnärzthehaus, 81369 München, Fallstraße 34
 (Vortragssaal), 14.00 Uhr

Tagesordnung

1. Berichte der Vorsitzenden
2. Berichte des Referenten (ev. Ergänzungen der schriftlichen Berichte)
 - a) GOZ Dr. Gordian Hermann, Weilheim
 - b) Zahnärztliche Hilfskräfte, Dr. Zeno Hepp, Mittenwald
 - c) Fortbildung, Dr. Fritz Bauer, Miesbach – Honorar- und Vergütungsordnung
 - d) Berufsbegleitende Beratung und Arbeitskreis in Oberbayern, Dr. Josef Neumair, Allershausen
 - e) Presse und Information, Dr. Gerd Flaskamp, Ebersberg
 - f) Prophylaxe, Dr. Werner Habersack, Weilheim
 - g) Praxisführung und Umwelt, Dr. Walter Leidmann, Eichstätt
3. Jahresabschluß per 31. 12. 92
 - a) Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung
 - b) Prüfbericht des BZÄK (liegt zur Einsicht auf)
 - c) Nachgenehmigung zum Haushalt 1992
 - d) Bericht der Kassenprüfer
 - e) Entlastung des Vorstandes
4. Haushaltsplan für 1994
5. Anträge, Sonstiges

Dr. Karl Mühlbauer
 1. Vorsitzender

Dr. Gordian Hermann
 2. Vorsitzender

Bitte melden: Zehnjährige Praxistätigkeit der Mitarbeiterinnen wird geehrt

Wie alljährlich sollen auch heuer wieder ZMA (Zahnarzhelferinnen) bei der Herbstfortbildung in Rosenheim geehrt werden, die 10 oder 15 Jahre in einer Praxis tätig sind (ohne Ausbildungszeit). Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie, die für die Ehrung vorgesehenen Damen bis spätestens 01.10.1993 dem Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern, Fallstr. 36, 81369 München zu melden. (B)

Vertragswidriges Verhalten von Krankenkassen melden

Die KZVB bittet Sie, offensichtliche Vertragsverstöße durch Krankenkassen (Falsch- oder Nichtbearbeitung von Übergangsplänen, Falschinformationen von Patienten, Nichtbearbeitung von Muster 1, Mehrkostenformular c5, Muster 3, Aufforderungen zur Rücknahme von bereits erstellten, vertragsgemäßen Privatrechnungen etc.) an das Referat für Krankenkassenfragen (KZVB, Fallstraße 34, 81369 München) schriftlich und detailliert zu melden. Der KZVB-Vorstand wird in geeigneter Weise die Krankenkassen zu vertragskonformem Verhalten auffordern. (KM)



MITGLIEDER BEWEGUNG

Mitgliederbewegung Juli 1993 (Stand 31. 7. 93: 2242 Zahnärzte)

Zugänge

ZA Klaus Bendeich	Ass. in Rosenheim
ZÄ Marina Müller	Ass. in Haag
Dr. med. univ. Beate Schaber	ohne Tätigkeit
ZA Thomas Schilasky	Ass. in Dießen
Udo Bloching	Vertreter in Brannenburg
Dr. Bernhard Blumenröhr	Niederl. in Weilheim
Michael Bommerer, Arzt und Zahnarzt	Niederl. in Erding
ZÄ Margareta Feitl	Niederl. in Moorenweis
ZÄ Manuela Hinerasky	Ass. in Waldkraiburg
Dr. Christopher Höglmüller	Niederl. in Dachau
Dr.-med. stom./IMF Klausen- burg Adrian Pandrea	Niederl. in Schrobenhausen
ZA Wolfgang Rauh, Arzt f. MKG-Chirurgie	Niederl. in Ingolstadt
Dr. Johann Vogler	Niederl. in Gilching

Abmeldungen

ZA Christian Baer	Ummeld. z. ZBV Oberpfalz
ZÄ Birgit Brunner	Ummeld. z. ZBV Niederbayern
Dr. Gerhard Dokoupil	Ummeld. z. ZBV München St./Ld.
Bernd Felbinger	Ummeld. z. ZBV Schwaben
Dr. Johannes Gather	Verzogen ins Ausland
ZÄ Ruth Hildebrandt	Ummeld. z. ZBV München St./Ld.
ZA Holger Lange	Ummeld. z. ZBV Niederbayern
Dr. Brigitte Nitschke	Ummeld. z. ZBV Unterfranken
Dr. Reinhard Probst	Ummeld. z. ZBV München St./Ld.
ZA Frank Siegel	Ummeld. z. ZBV München St./Ld.
ZA Oliver Stadler	Ummeld. z. ZBV Oberpfalz
Dr. (IM Temeschburg) Götz-Nikolas Weichert	Ummeld. z. ZBV Oberfranken
Dr. Martin Wirth	Ummeld. z. ZBV Mittelfranken
ZA Hubert Höck	verstorben am 15.07.1993
ZA Hermann Stadler	verstorben am 10.12.1992

in memoriam

ZA Hubert Höck; 83278 Traunstein
geb. 05.06.1956 † 15.07.1993

WIR GRATULIEREN

zum

80. Geburtstag

27.9.1993 ZA Gerhard Scholz; Altenmarkter Str. 46,
83370 Seeon

70. Geburtstag

27.9.1993 ZA Feodor Böttcher; Schloßstr. 22,
Grillenhof, 83250 Marquartstein

65. Geburtstag

02.9.1993 ZA Richard Löhl; Johannesstr. 3,
85049 Ingolstadt

27.9.1993 ZA Engelbert Rötzer; Schwalbenstr. 6,
85591 Vaterstetten

60. Geburtstag

21.9.1993 ZA Fritz Kreuzer; Ölgartenweg 7,
86919 Utting

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!

Dr. Karl Mühlbauer, Dr. Gordian Hermann
Vorsitzende des ZBV Oberbayern

FORTBILDUNG

Röntgenkurs für Zahnarthelferinnen

mit Helferinnenbrief und bereits erfolgter Rönt- genausbildung in der Praxis

Termin: Samstag, 20. Nov. 1993, 9.00 – 18.00 Uhr

Kursleiter: Prof. Dr. E. Sonnabend

Ort: Universitätszahnklinik München, Goethestr.

Kursgebühr: DM 160,-

Der Kurs endet mit einer schriftlichen Prüfung mit Fragen zum Kursinhalt. Die Zahnarthelferin erhält nach erfolgter Beendigung des Kurses eine Bescheinigung nach § 23 (4) der Röntgenverordnung.

Die Anmeldung muß schriftlich erfolgen. Beizulegen sind: Kopie des Helferinnenbriefes, Bescheinigung über die mindestens dreistündige praktische Unterweisung durch den Praxisinhaber, Verrechnungsscheck über DM 160,-. Die Unterlagen sind an den **Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern, Fallstraße 36, 81369 München**, zu senden.

Chance: Wiedereinstieg in den Beruf der Zahnmedizinischen Assistentin ZMA (Zahnarzhelferin)

Die Bayerische Landeszahnärztekammer (BLZK) bietet allen, die zurück in ihren ZMA (Zahnarzhelferinnen)-Beruf wollen, eine Chance für den Wiedereinstieg. Vom 25. 10. 1993 bis 11. 11. 1993 findet im Bayerischen Zahnärztheaus, Fallstraße 34, 81369 München, ein entsprechender Reaktivierungskurs statt. Die Gebühr beträgt 600 Mark; ein Antrag auf Förderung kann beim Arbeitsamt gestellt werden.

Bereits seit zwölf Jahren führt das Helferinnenreferat der BLZK solche Reaktivierungskurse für ehemalige Zahnarzhelferinnen durch – jedesmal mit viel Resonanz und großem Erfolg. Mit diesen Kursen soll das Berufswissen im Umgang mit neuen Apparaturen, im Bereich der Kassenabrechnung und der Verwaltungskunde sowie in der zahnmedizinischen Fachkunde aufgefrischt und auf den neuesten Stand gebracht werden.

Unterstützt wird das "Wiedereingliederungsprogramm" von immer mehr Zahnärzten, die Teilzeitarbeitsplätze anbieten. Interessierte wenden sich bitte an die:

Bayerische Landeszahnärztekammer, Helferinnenreferat, Fallstraße 34, 81369 München, Telefon: 0 89/7 24 01-6 65

Fortbildung für Zahnarzhelferinnen nach der Fortbildungsordnung der BLZK

Kursserien 1994 des ZBV Oberbayern für Zahnarzhelferinnen
Kursserie 11

- I) **Prophylaxe**
7. 3. 94 bis einschließlich 12. 3. 94
ganztägig von 8.30 Uhr bis 17.30 Uhr
Kursgebühr **DM 950,-**
- II) **Hilfeleistung bei der Herstellung von Situationsabdrücken, prov. Versorgungen**
16. 3. 94 bis einschließlich 19. 3. 94
ganztägig von 8.30 Uhr bis 17.30 Uhr
Kursgebühr **DM 550,-**

Kursserie 12

- I) **Prophylaxe**
5. 9. 94 bis einschließlich 10. 9. 94
ganztägig von 8.30 Uhr bis 17.30 Uhr
Kursgebühr **DM 950,-**
- II) **Hilfeleistung bei der Herstellung von Situationsabdrücken, prov. Versorgungen**
14. 9. 94 bis einschließlich 17. 9. 94
ganztägig von 8.30 Uhr bis 17.30 Uhr
Kursgebühr **DM 550,-**

Kurse: München, Universitätszahnklinik Goethestraße.

Mit der Anmeldung die beim Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern, Fallstraße 36, 81369 München, vorzunehmen ist, sind einzureichen:

Fotokopie des Helferinnenbriefes, Nachweis einer einjährigen Tätigkeit als geprüfte Zahnarzhelferin (Bestätigung des Arbeitgebers). Verrechnungsscheck über die Kursgebühr.

Rückfragen bitte bei der Geschäftsstelle des ZBV Oberbayern. Tel. 089/7231055. Eine Anmeldung ist verbindlich.

Fortbildung Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land

Montag, 04.10.1993

Arbeitskreis für Chirurgie und Grenzgebiete

Thema: "Die Wirbelsäulenbelastung am Arbeitsplatz des Zahnarztes"

Referent: Prof. Dr. E. Senn, München

Veranstaltungsort und -zeit: Großer Vortragssaal der KZVB, Zahnärztheaus, Fallstr. 34, 81369 München, 20.00 Uhr



Obmannskreis Traunstein - Berichtigung -

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 9. September 1993, 19.30 Uhr, in Seebruck, Hafenrestaurant Segelhafen

Thema: Unser Berufsstand auf dem Prüfstein.

Als Gast: Dr. Dr. Josef Kastenbauer, Präsident der BLZK
Dr. Wolfram Wilhelm, Obmann

Obmannskreis Dachau

Zahnärztetreffen am Dienstag, 14. September 1993, um 20.00 Uhr, in Dachau, Hotel Götz, Götzstüberl

Thema: Umsetzung GSG

Referent: Dr. Gordian Hermann, Weilheim
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Dr. Klaus Mayer, Obmann

Obmannskreis Mühldorf

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 16. September 1993, um 19.30 Uhr, in Ampfing, Gasthaus Hinterecker

Thema: Allgemeines Wehklagen über die derzeitige Situation

Dr. Eberhard Siegle, Obmann

Obmannskreis Ingolstadt

Zahnärztetreffen am Montag, 20. September 1993, um 20.00 Uhr, in Ingolstadt, Restaurant Dampflok

Thema: Behandlung von Nofällen in der Zahnarzt-Praxis

Referent: Dr. Brechleitner
Dr. Gottfried Kreller, Obmann

Obmannskreis Miesbach

Zahnärztetreffen am Mittwoch, 22. September 1993, um 20.00 Uhr, in Miesbach, Bayerischer Hof

Thema: Seminar "Freie Vertragsgestaltung"

Referent: Dr. Josef Neumair, Vorsitzender der Bezirksstelle Oberbayern

Teilnahmegebühr: DM 100,— (1 ZA + 1 ZAH + Broschüre)

Dr. Georg Schreyer, Obmann

Obmannskreis Werdenfels

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 23. September 1993, um 20.00 Uhr, in Partenkirchen, Gasthof "Drei Mohren"

Thema: Aktuelles zur KZV

Referent: Dr. Josef Neumair, Vorsitzender der Bezirksstelle Oberbayern

Dr. Zeno Hepp, Obmann

Obmannskreis Ebersberg

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 23. September 1993, um 20.00 Uhr, in Oberndorf/Ebersberg, Gasthof Huber

TOP 1: Diskussion Honorarverteilungsmaßstab der KZVB

TOP 2: Wiederaufnahme der LAGZ-Aktivitäten im Landkreis Ebersberg

Um schriftl./tel. Anmeldung von LAGZ-Interessenten wird gebeten. (Tel. 0 80 92/2 14 58)

Vorankündigung:

DZ-Seminar am 16. Oktober 1993, 9.00 – 16.00 Uhr in Oberndorf/Ebersberg, Gasthof Huber

Referent: Dr. Gordian Hermann, 2. Vorsitzender des ZBV Oberbayern

Teilnahmegebühr: je nach Teilnehmerzahl

Eine verbindliche Liste liegt bereits vor.

Um Anmeldung weiterer Kollegen wird gebeten. (Tel. 0 80 92/2 14 58)

Dr. Gerd Flaskamp, Obmann

Obmannskreis Bad Tölz – Wolfratshausen

Zahnärztetreffen am Dienstag, 28. September 1993, um 19.30 Uhr, in Königsdorf, "Posthotel Hofherr"

Thema: "Seminar Freie Vertragsgestaltung"

Referent: ZA Birger Jentsch

Teilnahmegebühr: DM 100,—
(für 1 ZA + 1 ZAH + 1 Broschüre)

Dr. Hans Obermüller, Obmann

Obmannskreis Landsberg

Zahnärztetreffen am Dienstag, 28. September 1993, 20.00 Uhr, s.t. in Hofstetten, Gasthof Hipp, "Alte Post"

Thema: Zahnärztlicher Notdienst mittels Mobiltelefon? Vorstellung und Diskussion

Sonstiges: Die folgenden Zahnärztetreffen finden am 26.10. und 30.11.1993 statt.

ZA Bernd Müller-Hahl, Obmann

Obmannskreis Berchtesgadener Land

Zahnärztetreffen am Mittwoch, 29. September 1993, um 20.00 Uhr, in Bad Reichenhall, "Gaststätte Bürgerbräu", Marktplatz

Thema: Aussprache zur berufspolitischen Situation

Referent: Dr. Josef Neumair, Vorsitzender der Bezirksstelle Oberbayern der KZVB

Bitte um zahlreiches Erscheinen.

Auf Wunsch hält Kollege Dr. Neumair am gleichen Nachmittag (ab 16.00 Uhr) ein "Seminar zur Freien Vertragsgestaltung" ab. Verbindliche Anmeldung hierzu an Dr. Hämisch. Teilnahmegeb. DM 100,—

Dr. Horst Hämisch, Obmann

Obmannskreis Starnberg und Weilheim

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 30. September 1993, um 20.00 Uhr, in Weilheim, "Hotel Vollmann", großer Vortragssaal

Thema: Elektrosmog – Elektrostreß
Strahlung in unserer Praxis und was wir dagegen tun können

Referent: Wulf Dietrich Rose, IGF = Internationale Ges. f. Elektrosmog

Diese Veranstaltung wird für beide Obmannskreise nur einmal durchgeführt. Kollegen aus den anderen Obmannskreisen sind natürlich wegen der Aktualität des Themas ebenfalls herzlich eingeladen.

Dr. Werner Habersack, Dr. Claus Reindl, Obleute

Weitere Notizen aus Starnberg und Weilheim:

Um für die Gesunderhaltung unseres Körpers dazuzulernen, veranstalten die Zahnärzte aus den Bereichen Weilheim und Starnberg eine "Rückenschule" mit praktischen Anwendungen und Diskussionen über die Verbesserung unserer Haltung am Behandlungsstuhl.

Heben Sie Ihr Lebensgefühl und verlängern Sie Ihre "Arbeitskraft".

Anmeldungen nimmt die Praxis
Dr. Habersack, Tel. 08 81-10 95 gerne entgegen.

Kursdauer: 10 mal 1 Stunde Training,
immer Dienstag, um 20.00 Uhr

Praxis: Petra Holzer, Deutenhausener Straße,
82362 Weilheim

Kosten: 200,00 DM



GELESEN

Seehofers Machtposition

Mir klingen noch die Worte im Ohr, daß es keinem schlechter gehen solle. Jetzt, im Rückblick, muß ich über diese Formulierung lachen.

Ich bin 91 in die eigene Niederlassung gegangen, mit Optimismus und sehr viel Zuversicht, habe meine Kredite ausgeschöpft und geplant, die Räumlichkeiten der Praxis umgebaut und eben alles das getan, was jeder Kollege in den neuen Bundesländern getan hat.

Ich war stolz darauf, nun endlich die Möglichkeit zu haben, eine hochwertige Zahnheilkunde, die wir ja nur von mitgebrachten Zeitschriften oder anderen Publikationen her kennen, betreiben zu können.

Es fing auch alles gut und den Vorstellungen entsprechend an. Aber nun kam Seehofer und machte viele Träume kaputt.

Ich frage mich ernsthaft, wieso hat Herr Seehofer eine solche Machtposition, wie sie vergleichbar ist mit dem damaligen Ministerium für Staatssicherheit (MFS).

Dr. W. Ulrich, Quedlinburg (Brief an Freier Verband)

Der keilförmige Defekt

Zum Buch

Das vorliegende Werk schließt eine Lücke in der zahnmedizinischen Literatur. Hier wird erstmalig der Versuch unternommen, Theorie und Praxis des schwierigen Gegenstandes "Keildefekt" umfassend, systematisch und synoptisch abzuhandeln.

Das interdisziplinäre Konzept des Buches berücksichtigt morphologische, pathomorphologische, mikroökologische, histobakteriologische, psychosomatische und internistische Aspekte und führt das Wissen der zahnmedizinischen Disziplinen zusammen. Das Themenspektrum des Buches reicht von der Nomenklatur und Definition, deskriptiven Epidemiologie und Ätiopathogenese über die Pathomorphologie und Klinik bis hin zur modernen Therapie und Prophylaxe des Keildefekts.

Dem können aufgrund langjähriger Erfahrungen der Autoren eine eigene klinische Klassifikation sowie eine Mehrfaktoretheorie zur Entstehung des sogenannten keilförmigen Defekts hinzugefügt werden. Die gewonnenen Erkenntnisse sind mathematisch-statistisch gesichert.

Das Buch ist mit zahlreichen und instruktiven morphologischen, pathomorphologischen und klinischen Abbildungen,

Nächster Erscheinungstermin:

Die nächste Ausgabe des »ZBV Oberbayern aktuell« erscheint am 4. Oktober

Redaktionsschluß ist am 13. 9. 93

Redaktionelle Beiträge senden Sie bitte an den
ZBV Oberbayern

anschaulichen Tabellen, lückenlosen Behandlungssystematiken in Wort, Schema und Realbild, präventiv orientierten Verhaltensempfehlungen und Checklisten ausgestattet.

Angesichts seiner inhaltlichen und formalen Vielfalt ist dieser universelle Leitfaden zum problematischen Keildefekt für einen breiten Leserkreis vorgesehen, der den Zahnarzt, Wissenschaftler und Studierenden der Zahnmedizin gleichermaßen einbezieht.

Bibliographische Informationen

Autoren: Prof. Dr. med. habil. Wolfgang Klimm

Prof. Dr. Gisela Graehn

Erschienen bei: Quintessenz Verlags-GmbH Berlin

Erscheinungsjahr: 1993

Umfang: 208 Seiten

Abbildungen: 164 Vierfarb- und 74 S/W-Abbildungen

ISBN: 3-87652-186-6

Best.-Nr.: 2205

Preis: DM 198,-

„Bitte beachten Sie die Annonce auf Seite 19 des Verlages bezügl. Kleinanzeigen im »ZBV«. Es wäre wünschenswert, wenn von dem Angebot bei Suche nach neuen Mitarbeiterinnen oder bei Stellengesuchen Gebrauch gemacht würde.“

Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern

Auf-Sicht

Du lernst jemanden auf einer Party kennen und fragst: "Was machen Sie denn?" Was hörst du? "Rechtsanwalt", "Zahnarzt", "Architekt", "Journalist" oder was auch immer. Was hörst du nicht? "Ich bin Freiberufler."

In meinen fast zwölf Jahren in Deutschland habe ich viele Kontakte mit Freiberuflern gehabt (ich bin selbst einer), aber – außer Zufallsbekanntschaften – nur in ihren primären beruflichen Eigenschaften: Steuerberater, Zahnarzt usw. Als Freiberufliche fallen wir in der Öffentlichkeit als Gruppe auf, höchstens beim Finanzamt.

Warum? Es gibt eine sehr einfache Antwort: Wir sind keine Gruppe. Meine Interessen als Journalist sind durchaus verschieden von denen meines Arztes, zum Beispiel. Ich bin sein Patient; sagen wir es etwas diskreter, sein Klient. Ich erwarte einen Dienst von ihm, und zwar so gut und preiswert wie möglich. Ich erwarte nicht, daß er reich wird auf meine Kosten und die der Allgemeinheit (Vorurteil, ich weiß, aber wie oft sieht man einen Arzt, der arm ist?).

Der ganze Begriff "Freie Berufe" scheint mir sehr deutsch zu sein. Das heißt übertrieben. Es gibt Menschen, die selbständig arbeiten, aber viele – vielleicht die meisten – sind in Wirklichkeit kleinere Unternehmer und Arbeitgeber. Und die haben wenig Gemeinsamkeiten.

Es interessiert mich wenig, wie ein Steuerberater arbeitet. Von meinem verlange ich nur, daß er meine Steuerangelegenheiten erledigt.

Wir alle haben unsere wirtschaftlichen Interessen und das Recht, Vorurteile zu verteidigen oder auszubauen. Aber wir haben auch unsere Pflichten der Gesellschaft gegenüber: Keiner, der unternehmerisch tätig ist, ist wirklich "frei".

Tony Catterall*) (Der Freie Beruf 7/8/93)

*) Tony Catterall ist Bonner Korrespondent für "The Observer" (London), "The Irish Times" (Dublin) und CBC, Kanadischer Rundfunk (Toronto).

Verschiedenes

Sozietät/Übernahme

Sozietät mit oder ohne Kapitalbeteiligung von zulassungsberechtigter deutscher Zahnärztin, Dr., 35 Jahre, gesucht. In den Landkreisen Miesbach, Rosenheim, Ebersberg, Tölz, Weilheim und Traunstein.

Gute Kenntnisse in EAV vorhanden.

Sollten Sie Interesse haben rufen Sie mich bitte unter Tel. 0 80 24/41 88 an.

AXON-LEASING

– Wir verleasen fast Alles –

Tel: 0 89 - 4 60 60 71 · Fax: 0 89 - 4 60 26 38

85630 Grasbrunn, Bretonischer Ring 15

0 81 91 - 2 10 29

Einrichtungsideen . . . Günther

PRAXISEINRICHTUNGEN

Wir planen
und richten ein

Fa. Günther Einrichtungsideen, Spöttingerstr. 2b, 86899 Landsberg

Haben Sie alte Praxismöbel?

Zum Kauf gesucht:

Schränke, Schreibtische, Beistellschränke etc.
Auf Wunsch auch Praxis-, Keller-, Speichereintrümpelung
Telefon B & W 0 89/65 87 20/30 oder 2 60 61 05/06

Sozietät in Oberbayern

Gut fundierte Praxis sucht einen deutschen Partner mit mehrjähriger Berufserfahrung. Keine Kapitalbeteiligung erforderlich. Breites Behandlungsspektrum, eigenes Labor vorhanden.

Bewerbungen mit Lichtbild erbeten unter Chiffre V1993ZBV.

Umsatzstarke Praxis im Landkreis Rosenheim

2 Sprechzimmer, Rö.-Raum, Labor, Sterl, Rezeption, Büro, Soz.-Raum, ca. 120 m² mit modernen Behndl.-Einrichtungen, aus familiären Gründen zu verkaufen. Kaufpreis DM 420.000.-

Zuschriften unter Chiffre V1893ZBV

Wichtiger Hinweis

Bitte richten Sie Ihre Anzeigenaufträge und Abonnementbestellungen direkt an:

Verlag & Anzeigen-Marketing Angelika Haas
Freisinger Straße 52 · 85399 Hallbergmoos/Goldach
Telefon 08 11 / 84 09 · Telefax 08 11 / 34 18

Anzeigenschluß für die nächste Ausgabe ist:
Mittwoch, 22. September 1993

Redaktionelle Beiträge senden Sie bitte an die Schriftleitung

V&A

VERLAG & ANZEIGEN
MARKETING
ANGELIKA HAAS

FREISINGER STR. 52
85399 GOLDACH
TEL. 08 11/84 09
FAX 08 11/34 18



ZBV-OBERBAYERN

aktuell

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts · Geschäftsstelle: 81369 München · Fallstr. 36 · Tel. (089) 7231055

Delegiertenversammlung ZBV Oberbayern	S. 3
Dr. Gordian Hermann: Gruppenversicherungsvertrag, KZV-Politik und ABZ	S. 4
Dr. Josef Neumair: Das GSG und die Folgen für die Standespolitik	S. 8
Gebührenordnung: Schlechte Aussichten	S. 10

**Oberbayerische Fortbildungstagung Rosenheim
6. November 1993**

10 Jahre Arbeitskreis Implantologie – Dentalausstellung –



PUNTO KART

»Die preisgünstige
Alternative«

PHARMADOR

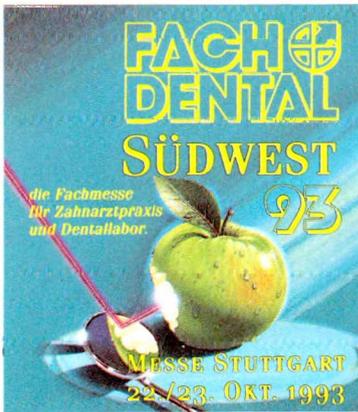
GmbH & Co. Dentalhandels KG

Daimlerstraße 13 · 85521 Ottobrunn · Telefon 0 89/6 09 90 80 · Fax 0 89/6 09 99 29

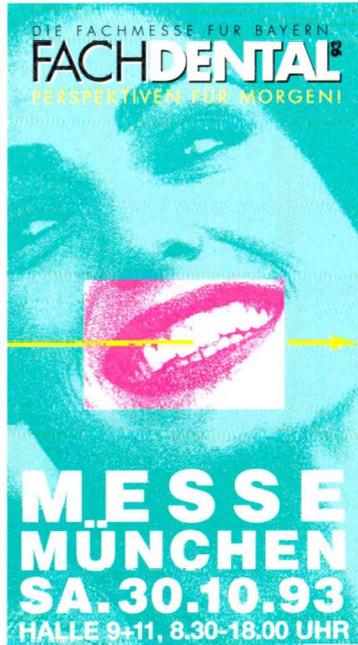
DENTAL

FACHDENTAL

Für Sie



**FACHLEUTE
UNTER SICH**



**MESSE
MÜNCHEN
SA. 30.10.93
HALLE 9+11, 8.30-18.00 UHR**



**KOMPETENZ
IN PRAXIS
UND LABOR!**

**WILLKOMMEN
BEI
DER
PDH**

Berlin-Marienfelde · Tel. 0 30-72 08 00-0 · Fax 0 30-72 08 00-20
 Berlin-Biesdorf · Tel. 0 30-5 27 68 43
 Chemnitz · Tel. 03 71-67 04 71-75 · Fax 03 71-44 61 10
 Cottbus · Tel. 03 55-79 39 79 · Fax 03 55-79 01 24
 Dresden · Tel. 03 51-5 97 26 24 · Fax 03 51-5 97 32 18
 Leipzig · Tel. 03 41-47 11 05 · Fax 03 41-47 63 10

Göppingen · Tel. 0 71 61-67 17-0 · Fax 0 71 61-67 17 53
 Konstanz · Tel. 0 75 31-2 40 27 · Fax 0 75 31-1 61 89
 Ravensburg · Tel. 0 71 51-2 30 12 · Fax 0 71 51-2 13 85
 Reutlingen · Tel. 0 71 21-33 85 43 · Fax 0 71 21-33 98 38
 Stuttgart-Fasanenhof · Tel. 07 11-71 50 90 · Fax 07 11-7 15 51 46
 Stuttgart-Degerloch · Tel. 07 11-7 26 10 16 · Fax 07 11-7 28 06 84
 Ulm / Donau · Tel. 07 31-6 00 59 · Fax 07 31-61 95 97

Augsburg · Tel. 08 21-3 66 23 · Fax 08 21-51 73 53
 Hof · Tel. 0 92 81-17 31 · Fax 0 92 81-1 65 99
 Ingolstadt · Tel. 08 41-3 50 35 · Fax 08 41-3 51 81
 Landshut · Tel. 08 71-7 45 67 · Fax 08 71-7 76 10
 München · Tel. 0 89-5 80 90-70 · Fax 0 89-58 68 54
 Nürnberg · Tel. 09 11-9 64 77-0 · Fax 09 11-9 64 77-29
 Passau · Tel. 08 51-9 59 72-0 · Fax 08 51-9 59 72 19
 Waldkraiburg · Tel. 0 86 38-35 38 · Fax 0 86 38-6 59 41

Wo das Bewußtsein für Qualität – unter ökonomischen Bedingungen – über Ihre fachliche Zukunft entscheidet, ist es gut, in PDH einen Gesprächspartner zu finden, dessen Kompetenz über das Wissen um Material, Instrumente und Einrichtungen weit hinausreicht.

Gehen Sie auf Nummer Sicher. Nutzen Sie das Kapital, das Know-how von PDH, in einem unverbindlichen Fachgespräch.

Schachmatt? Für Stärkung „al dente“, für entspannende Atmosphäre ist gesorgt. Sie sind am Zug!



KOMMENTAR IN KOLLEGENKREISEN GEHÖRT

Giovanni nimm Dich nicht so wichtig. Einfluß des ZBV gesamtpolitisch nur sehr gering.

Es gehört zu den guten demokratischen Gepflogenheiten, daß der Vorsitzende seinen alljährlichen Rechenschaftsbericht gibt. Ich habe dies in den vergangenen Jahren auch mit viel Schwung und Begeisterung getan und habe mich nicht mit trockenen Berichten zufrieden gegeben. Ich hoffe, Sie haben das wenigstens bemerkt, wie ich mich mit meinen Kommentaren und Analysen oft weit aus dem Fenster gelehnt habe. Meine Ausführungen reichten von Brüssel bis Grainau und von Marx oder Lenin bis zum neuesten "Wehwehchen" des jüngsten Lehrlings in der Praxis.



Aber ich mußte im Laufe der Zeit einsehen:

- Fernliegende, übergeordnete politische Probleme sind aus der Position eines ZBV-Vorsitzenden nur sehr schwer beeinflussbar.

Bei internen strukturpolitischen Weichenstellungen ist dem ZBV nur die Rolle eines kleinen Rädchens im Getriebe zugeordnet.

- In seiner körperschaftlichen Aufgabe, die der Staat ambivalent dem ZBV zugeordnet hat, wird dieser von der anderen Seite, zum Beispiel der Ministerialbürokratie, geradezu verhöhnt. Ich erinnere hier nur an zwei neuere Fakten: die Debatte um die Gesundheitsstrukturreform und die Auseinandersetzung um die Schulsprengeländerung in Starnberg.

Revolutionäres Gerede ohne eine revolutionäre Situation, hat etwas Läppisches, meint der Politologe Rolf Dahrendorf, und wo noch ist derzeit eine Revolution in Sicht, die flammende Ausrufe rechtfertigt? So ergeht es mir wie Papst Johannes XXIII., der, neu gewählt und auf die Frage, wie er denn nun über sich und sein neues Amt denke, antwortete: "Giovanni, nimm Dich nicht so wichtig".

Daß ich in meinem Amt noch nicht resigniert habe, liegt daran, daß die einst geweckte politische Leidenschaft, ohne die man ein solches Amt nicht führen kann, trotz böser Erfahrungen noch nicht abgestorben ist. Sowie daran, daß etliche Kollegen die Arbeit des ZBV zu schätzen wissen. Nicht alle denken so, wie ein Kollege aus Starnberg, der fragt "inwieweit die jetzige Situation der bayerischen Zahnärzte, die seiner Meinung nach auch ein Resultat der Berufsvertretung sei, einen relativ hohen Jahresmitgliedsbeitrag von DM 1.580,- rechtfertigt". Und noch etwas: Je näher die ZBV-

Probleme am praktischen eigenen Praxisalltag liegen, desto mehr geben sie Sinn und werden dankbar auch von anderen bemerkt.

Meine Konsequenz daraus wird in Zukunft wohl sein: "Giovanni nimm Dich nicht so wichtig, Schuster bleib bei Deinem oberbayerischen Leisten". Vorerst nicht nur bei der Abgabe des Jahresberichtes zur Vertreterversammlung des ZBV Oberbayern.

Dr. Karl Mühlbauer

Delegiertenversammlung 1993 des ZBV Oberbayern

Der Trend der Politikverdrossenheit macht auch bei den Delegierten des ZBV Oberbayern nicht halt. Zahlreiche Absagen und Entschuldigungen lichtet das Feld der 40 Delegierten erheblich. KZV-Politik bestimmt außer der Reihe die Tagesordnung.

Dr. Karl Mühlbauer, 1. Vorsitzender des ZBV Oberbayern, beklagte in seinem Bericht die relativ geringe Einflußmöglichkeit auf die Gesamtpolitik und die Politik. Er ging dann im einzelnen auf das Gesundheitsstrukturreformgesetz 1993 und das Thema Freier Verband näher ein.

Die im letzten Sommer vom ZBV Oberbayern ausgehende Initiative, rechtzeitig in Bayern eine gemeinsame Aktionsstrategie zur Veränderung des GSG vorzubereiten, war innenpolitisch nicht durchsetzbar, ebenso wie eine vorherige Präparation auf den sog. Tag "X" nach Inkrafttreten desselben. Mühlbauer dankte hier ausdrücklich den Obleuten, die sich vehement an der Basis für sinnvolle gemeinsame Maßnahmen gegen die Unstimmigkeiten im GSG eingesetzt haben.

Im Freien Verband, vor allem in Bayern, hat sich offenbar eine Richtung hin zu einer "kleineren, aber feineren Kampftruppe" und weg von der "Volkspartei" entwickelt, die dazu führte, daß die Probleme anscheinend nicht mehr intra muros diskutiert werden können. Einzelne Randgruppen laufen deshalb direkt zu Ministerien und sonstigen Gremien, um dort ihre Meinung loszuwerden. So entsteht ein völlig schiefes Bild der zahnärztlichen Gesamtmeinung und die Körperschaften werden erheblich geschwächt. Es muß wieder kollegiale Überzeugungsarbeit angestrebt werden. Weg von der Machtpolitik in Verbänden und hin zur Sacharbeit! Der ZBV hat dabei die Aufgabe, für demokratische Spielregeln zu sorgen, um weiteren Schaden von der Kollegenschaft abzuwenden.

Amalgam-Urteil und Helferinnenwerbung

Hier bezog sich Dr. Mühlbauer auf einen Artikel der Süddeutschen Zeitung vom Tage, wonach jeder Patient einen Zahnarzt finden könne, der zu Kassensätzen Kunststofffüllungen im Seitenzahnbereich erbringt.

Der Vorsitzende erneuert seine schon vor Jahren zu Papier gebrachte Ansicht, daß Kollegen, die im Seitenzahngebiet zu gleichen Gebühren wie für Amalgamfüllungen Kunststoff-



füllungen "anbieten", entweder "pfuschen" oder unerlaubtes Marketing betreiben, weil sie unter Preis anbieten. Er sieht darin eine weitere schleichende Abwertung der Gebührenordnung und einen Handlungsbedarf der Körperschaften, auch auf disziplinarischem Gebiet.

Zur Frage der Werbung für Zahnmedizinische Assistentinnen wies er darauf hin, daß auch dieses Jahr, im Frühjahr und Herbst, Werbespots in den Kinos geschaltet wurden. Selbst wenn sich in manchen oberbayerischen Bereichen anscheinend eine quantitative Entlastung erkennen ließe, scheint sich qualitativ ein weiterer Abbau abzuzeichnen. Deshalb sei, vor allem wegen der qualitativen Komponente, eine Fortführung der Werbekampagne auf allen Ebenen notwendig.

Zum Abschluß seines Jahresberichtes erinnerte Mühlbauer, daß die Ziele, die er sich für den ZBV 1993 gesetzt habe, außer der Problematik GSG erfüllt wurden. So begrüßte er die Gründung der "Prophylaxe 2000", die unter erheblicher Mitwirkung des ZBV Oberbayern installiert wurde. Er erwähnte letztlich die Probleme, die 1994 auf die Zahnärzteschaft zukommen werden, vor allem durch die Neugestaltung der GO-Z. Hier erneuert der Vorsitzende seinen Vorschlag, zahnärztlicherseits auf eine Trennung von GO-Z und einer freien Gebührenordnung hinarbeiten. Für einen solchen Fall müsse man rechtzeitig eine akzeptanzfähige Vorlage parat haben. (B, KM)

Kaderpartei oder Volkspartei der Zahnärzte?

Die Politik des Bayerischen Freien Verbandes geht in den letzten Jahren offensichtlich in die Richtung: Wir wollen uns zu einer lieber kleineren, aber feineren Kampftruppe reduzieren. Eine Kampftruppe, auf die man sich aber dann verlassen kann! Weg von der Volkspartei der Zahnärzte, wie das noch der oberbayerische Bezirksgruppenvorsitzende Dr. Fritz Fischer, Weilheim, zu seinen Zeiten angestrebt hat.

Der Freie Verband als Volkspartei hatte den Vorteil, daß die meisten Diskussionen zwar in den Versammlungen schwieriger, aber wenigstens intra muros stattfanden, so wie sich das eben in einer Demokratie gehört. Wer eine Kadertruppe anstrebt, der muß damit rechnen, daß anderswo diskutiert wird: In anderen Vereinigungen oder anderen Zirkeln. Wenn diesen Gruppierungen nun nicht die Möglichkeit eingeräumt wird, sich intra muros zu artikulieren, so werden sie das eben außerhalb tun. In Ministerien, in den Medien oder an anderen öffentlichen und halböffentlichen Plätzen. Dies hat sich in der letzten Vergangenheit als sehr schädlich erwiesen. Die Frage, ob sich der Freie Verband zur Kaderpartei entwickelt oder wieder Volkspartei wird, ist deshalb nicht nur ein Problem des Freien Verbandes, sondern des gesamten Berufsstandes. Hier speziell natürlich auch des Zahnärztlichen Bezirksverbandes, da er den körperschaftlichen Auftrag hat und in seiner Berufsordnung speziell den geordneten, demokratischen und kollegialen Umgang der Kollegenschaft miteinander im Auge zu haben.

Sollte der Freie-Verbands-Trend zur Kadertruppe weiter bestehen und dem neuen Landesvorsitzenden Heubisch keine echte Kehrtwendung gelingen, so muß versucht werden, die neu entstehenden oder schon bestehenden Gruppen in unsere demokratischen Institutionen so einzubauen, damit eine Diskussion innerhalb unserer Gremien stattfindet; der derzeitige Zustand kann so nicht weiter bestehen. Er arbeitet für die Interessen der Gegenseite nach dem Prinzip: divide et impera. (KM)

Dr. Gordian Hermann: Gruppenversicherungsvertrag, KZV-Politik und ABZ

Die Aufgaben eines zweiten Vorsitzenden betreffen beim ZBV Oberbayern in erster Linie sozusagen die mehr internen Angelegenheiten. Neben dem normalen Geschäftsbetrieb, der ohne besondere Vorkommnisse ablief, waren es vornehmlich drei Aufgabenbereiche, die mich im zurückliegenden Geschäftsjahr besonders beschäftigten:

1. Abschluß eines Gruppenversicherungsvertrages für eine Berufshaftpflichtversicherung
2. Die Berührungsbereiche des ZBV mit der KZV-Politik und
3. Die Beurteilung der Abrechnungsgenossenschaft der bayerischen Zahnärzte.

Zum ersten Punkt haben Sie ja ausführliche Informationen in den letzten Tagen sowohl durch das "ZBV Oberbayern aktuell" als auch durch persönliche Anschreiben bekommen. Lassen Sie mich jedoch noch einmal festhalten, daß es uns hier wohl zum ersten Mal seit langer Zeit gelungen ist, v. a. aus zu denken und nicht mit Entscheidungen nachzuhaken

Im "Fokus" des letzten Monats war ein ganzseitiger Artikel, der das Unterfangen des ZBV Oberbayern, eine vernünftige Gruppenhaftpflichtversicherung abzuschließen, bestätigt. Durch das nicht mehr kalkulierbare Risiko für viele Haftpflichtversicherungsgeber ist es wohl nur noch möglich, im Rahmen solcher Kooperationsformen wie einer berufsständigen Gruppenhaftpflichtversicherung diesen Problemen beizukommen. Daß wir mit diesem Weg Recht hatten, bestätigt die große Resonanz, die in der Kollegenschaft dieser Form der Versicherung entgegengebracht wird.

ZBV und KZV-Politik.

Fehlende Öffentlichkeitsarbeit

Hier ist zu sagen: Selbstverständlich ist es nicht originäre Aufgabe des ZBV, die KZV-Politik zu beurteilen. Trotzdem haben wir im Vorstand ja auch einen Referenten für KZV-Angelegenheiten und es gibt durchaus Berührungspunkte. Aus diesem Grund möchte ich einige Fakten herausarbeiten, die mir auch aus der Sicht des ZBV für wichtig erscheinen.

Durch die fehlende interne Öffentlichkeitsarbeit der KZV ist es zu einem mehr oder weniger begründeten Mißtrauen breiter Teile der zahnärztlichen Basis nicht nur gegenüber der KZV, sondern auch gegenüber der Standesführung insgesamt gekommen. Ob aufgrund dieser Situation in der näheren Zukunft eine erneute Solidarisierung im Sinne der Durchsetzbarkeit von Kampfmaßnahmen möglich ist, ist zumindest zweifelhaft. Inzwischen ist die Öffentlichkeitsarbeit der KZV – auch die Einbindung des sogenannten standespolitischen Mittelbaues – eindeutig besser geworden. Ich hoffe, daß hierdurch zumindest Reparaturmaßnahmen im eingeknickten Vertrauen der zahnärztlichen Basis erreicht werden können.

Ziel: Vertrags- und Wahlleistungen

Die Zielsetzung der KZV-Politik und der Politik der Kammer bzw. des ZBV zielen in die gleiche Richtung: Vertrags- und Wahlleistungen.

Darüber sind wir uns, glaube ich, einig. Nicht einig bin ich persönlich jedoch mit der Form der Durchsetzbarkeit und der Möglichkeit der Realisierung einzelner politischer Schritte. Meines Erachtens wird zu wenig die zahnärztliche Basis gefragt, was sie eigentlich möchte und zuviel Politik aus einer Wagenburg-Mentalität und aus reiner Ideologie heraus



Viele Absagen bei den Delegierten. Dafür viel Prominenz unter den Delegierten: Präsident Dr. Dr. Joseph Kastenbauer, KZV-Chef Dr. Rolf Löffler, BZÄK-Versammlungsvorsitzender Dr. Klaus Lindhorst und Ex-KZV-Chef Dr. Martin Reißig.



ZBV-Delegierter Dr. Rolf Löffler nützte die Gelegenheit, als KZV-Chef, ausführlich zu den Delegierten zu sprechen.



Dr. Jürgen Gold informierte die Delegierten über die Abrechnungsgesellschaft (ABZ).



Geschäftsführerin Frau Stephanie Berger, Vorstandsmitglied Dr. Fritz Bauer, Dr. Zeno Hepp, Dr. Werner Habersack

Delegiertenversammlung ZBV Oberbayern 1993

Die ZBV-Vorsitzenden Dr. Karl Mühlbauer und Dr. Gordian Hermann beklagten sich über den schwindenden politischen Einfluß der Selbstverwaltung.



betrieben. So ist es beispielsweise bei der Umsetzung des HVM – der ja sicher eine recht gute Lösung sein mag – zu einer Nichteinbindung von einer kleinen aber lauten Minderheit, nämlich den Praxisneugründern, gekommen. Hätte man diese jungen Kolleginnen und Kollegen in die Entscheidung des Honorarverteilungsmaßstabes besser eingebunden, wäre dieser Konflikt, den wir jetzt im Moment haben und der uns eventuell den gesamten HVM kosten kann, erspart geblieben. Die Folge wäre der von uns allen nicht gewollte floatende Punktwert!

Meine Forderung ist daher, neben den ideologisch berechtigten Forderungen für die Zukunft der Zahnheilkunde doch auch eine pragmatische Politik zu machen. Dies kann nur geschehen, wenn ich das Ohr gleichsam an Volkes Stimme habe. Kein Standespolitiker ist in der Lage, Politik zu machen, die nicht von der Basis ausdrücklich gewollt und von ihr auch mitgetragen wird. So ist jede politische Entscheidung, auch die jüngste des jetzigen KZV-Vorstandes, meiner Meinung nach gründlich zu hinterfragen und zu beurteilen, ob sie von der zahnärztlichen Basis gewollt und auch mitgetragen werden kann. In diesem Sinne hoffe ich, daß zukünftig eine bessere Politik zum Nutzen der Zahnärzteschaft gemacht wird und der Begriff "Service-Gesellschaft KZV" für die Zahnärzte wiederbelebt wird.

Abrechnungsgenossenschaft (ABZ)

In diesem Sinne möchte ich auch den dritten Punkt ansprechen, die ABZ. Die Genossenschaft ist durch die schlechte Beurteilung der KZV-Politik auch ins Fahrwasser dieser negativen Einschätzung gezogen worden. DZW-Artikel und Stellungnahmen des DAZ stellen unselige Verknüpfungen zwischen KZV und ABZ her. An dieser Stelle lassen Sie mich sagen, daß diese Aussagen völlig falsch sind. Sie haben gemerkt, daß ich der Politik des KZV-Vorstandes durchaus konstruktiv kritisch gegenüberstehe. Deshalb steht es mir auch zu, hier ausdrücklich zu sagen, daß die ABZ als integrale Selbsthilfeorganisation der Zahnärzte allen Zahnärzten von Nutzen sein kann und daß es keine Mauscheleien zwischen Politikern des KZV-Vorstandes und der ABZ gibt. Ich möchte mich nicht als Verkäufer der ABZ sehen. Ich möchte aber, daß Sie wahrnehmen, daß im Sinne des Service-Gedankens die ABZ für viele Dinge auch in der unmittelbaren nahen Zukunft Ihnen Lösungsmöglichkeiten geben kann. So ist mit Sicherheit ein beschleunigter Zahlungsfluß der überfälligen KZV-Zahlungen über die ABZ möglich. An dieser Stelle sei auch angemerkt, daß die ABZ ebenso wie Sie internen

Schwierigkeiten im Abrechnungsprozedere der KZV hat. Ob die Möglichkeit des Abrechnungsweges über die ABZ für Sie geeignet ist, müssen Sie selbst überprüfen. Meiner Meinung nach ist der finanzielle Aufwand, den diese Abrechnung kostet, gut gegenrechenbar gegenüber dem Nutzen, den diese Service-Leistung bietet. Nutzen Sie auch das Angebot der ABZ, dezentrale Informationsveranstaltungen in den Obmannskreisen abzuhalten. Nur so ist eine objektive Diskussion für diesen neuen Weg möglich.

Zentralistisches System der KZV soll aufgebrochen werden

Als Schlußbemerkung erlauben Sie mir meine persönliche Einschätzung. Es gibt Gedanken innerhalb der Krankenkassen, das zentralistische System der KZV aufzubrechen. Wir selbst haben letztes Jahr gefordert, die KZV abzuschaffen. Als Selbsthilfeorganisation der Zahnärzte ist neben der Kammer aber durchaus Platz für genossenschaftliche Strukturen, die in anderen Bereichen der Bevölkerung schon gute Erfolge zu verzeichnen haben. Denken wir nur an die landwirtschaftlichen Genossenschaften oder an die genossenschaftlichen Strukturen im Bankwesen. Eine veränderte Gesundheitspolitik des Jahres 2000 verlangt auch veränderte Strukturen. Eine Möglichkeit hierzu ist die Schaffung von schlagkräftigen und durchsetzungsfähigen Genossenschaften, denen möglichst viele Zahnärzte angehören sollten.

Notizen aus der Delegiertenversammlung

Aufgrund einer umstrittenen Gutachterbenennung ist der Neuburger Kollege Dr. Bernd Schäfer als Obmann zurückgetreten. Der ZBV-Vorsitzende, Dr. Karl Mühlbauer, dankte Kollegen Schäfer für seine langjährige Tätigkeit. (KM)

★

Bei der Delegiertenversammlung bedankte sich der Vorsitzende besonders für die vertrauensvolle, freundschaftliche Zusammenarbeit mit dem zweiten Vorsitzenden, Dr. Gordian Hermann, und die kollegiale Atmosphäre bei der Zusammenarbeit mit dem Bezirksstellenvorsitzenden, Dr. Josef Neumair. (B)

★

Beschluß: Die Delegiertenversammlung des ZBV Oberbayern billigt die vom Vorstand per 31.12.1992 vorgelegte Bilanz und das Ergebnis der Erfolgsrechnung für 1992; einstimmig +



Pfeiffer

Ihr Partner für perfekte Praxis-Einrichtungen



Kostenlose Planung – direkt vom Hersteller

- Empfang – Kartei
- Dentalschränke – Behandlung
- Labor – Steri – Sozial

Besuchen Sie unsere Ausstellung. Ein Preis- und Leistungsvergleich lohnt sich!

Möbel Pfeiffer GmbH
 Gablonzer Str. 13, 84478 Waldkraiburg, Tel. 08638/3226

DIE FACHMESSE FÜR BAYERN
FACHDENTAL
PERSPEKTIVEN FÜR MORGEN

Es laden ein:

H. P. Altmann

Braitsch & Plessing

Hermann Fäger Sup-Dent

Gebrüder Genal

PDH Graf

Adolf Haupt & Co

Emil Huber Dental

Anton Kern



Kunze Dental Fachhandel

C. A. Lorenz

Meier Dental

Dental Medizin Schwarz

Siemens Dental-Depots

Gustav Stengelin

Ad. & Hch. Wagner

- **Neuheiten führender Dental-Hersteller**
- **Großes Depot Ratespiel**
- **20.000 DM-Tombola**
- **Vorträge**
- **Kinderbetreuung**

MESSE MÜNCHEN, HALLE 9+11
SA. 30.10.93. 8.30 - 18.00 UHR

Beschluß: Die Delegiertenversammlung genehmigt die Gesamtüberschreitung (Einnahmen DM 52.216,40, Ausgaben DM 129.478,48) des Haushaltsplanes 1992; einstimmig +

Beschluß: Die Delegiertenversammlung des ZBV Oberbayern spricht dem Vorstand die Entlastung für 1992 aus; einstimmig +

Beschluß: Der vorgelegte Haushaltsplan für das Jahr 1994, ausgeglichen in Einnahmen und Ausgaben mit DM 1.471.800,-, wird angenommen; einstimmig +

Kommentar: Dr. Josef Neumair (Bezirksstelle)

Das GSG und die Folgen für die Standespolitik

Einseitige Schuldzuweisungen helfen nicht. Neue Konzepte für eine geänderte Strategie gefordert.

Das GSG 93 ist nun mehr als ein Dreivierteljahr in Kraft und es hat mehr bewirkt, als viele von uns befürchteten.

Es hat unsere KZV in ein Abrechnungschaos geführt. Ein Großteil der Kollegenschaft konzentriert seinen Zorn wegen nicht eingehender KZV-Honorare auf uns als ihre Standesvertretung. Wir dürfen diesen Zorn nicht abtun als Unwissenheit der Basis über die Personalprobleme in der KZVB. Wir dürfen diesen Zorn nicht abtun als Verdrängung der Basis von eigenem Fehlverhalten in der Frage wirtschaftlicher Behandlungsweise und daraus resultierender Abdingungsnotwendigkeit. Mag auch ein Teil des Zorns wegen der genannten Gründe unberechtigt sein, wir müssen uns auch selbst fragen, ob wir etwas unterlassen haben, ob wir rechtzeitig und ausreichend die Kollegenschaft auf die Abrechnungsprobleme hingewiesen haben. Selbstgerechtigkeit und einseitige Schuldzuweisungen helfen bestimmt nicht weiter. Unser KZV-Vorstand ist voll beschäftigt mit der Gratwanderung, einerseits die Gesetzesauflagen erfüllen zu müssen, andererseits aber die Zahnärzteinteressen nicht zu vernachlässigen.

Ein Beispiel dafür ist der heftig diskutierte Honorarverteilungsmaßstab. Hier muß darauf geachtet werden, daß der schon begonnene und vom Gesetzgeber gewollte Entsolidarisierungsprozeß nicht noch weiter voranschreitet.

Lassen wir es zu einem floatenden Punktwert kommen, so ist zu befürchten, daß in unserem Kassenpraxisalltag ein Hamsterlaufradefekt einsetzt. Jeder Kollege wird immer mehr arbeiten, um einen scheinbar größeren Anteil vom nicht größer werdenden Honorarkuchen zu ergattern, und er wird nicht merken, daß er umsonst läuft, da der Kollege nebenan dasselbe tut. Lachender Dritter sind die Kassen und die Sozialpolitik, weil wir immer mehr Leistungen bei immer mehr sinkenden Punktwerten erbringen. Der § 12 SGB V, der uns zur wirtschaftlichen Handlungsweise verpflichtet, wird zur Farce.

Blieben wir bei dem jetzt vorliegenden Honorarverteilungsmaßstab, was ich hoffe, dann ist darauf zu achten, daß die Kritiker dieses HVM's nicht primär den Verteidigern Besitzstandswahrungsabsichten unterstellen, sondern sich selbst kritisch fragen, ob sie nicht bei Beachtung einer wirtschaftlichen Behandlungsweise und vernünftigen betriebswirtschaftlichen Kalkulation mit ihrem Budget auskommen. Schließlich ist es ja der Staat, der die Ausgabenentwicklung durch einen Plafond einschränkt. Sie sollten auch überlegen, ob Ihnen mit einem floatenden Punktwert, der Ihnen als Alternative droht, wirklich geholfen ist.

Die Verteidiger dieses HVM sollten aber auch beachten, daß vielleicht die eine oder andere Kritik berechtigt ist, und aus Kritik zu lernen versuchen. Sie sollten auch nicht jeden Kritiker schon vorab als Solidarschädling verurteilen.

Erpressbare Zulieferer von Gesundheitsleistungen

Ein anderes Beispiel für die derzeit gefährliche Situation in unserem Berufsstand ist die Frage der Behandlung der Gewährleistungspflicht. Einerseits besteht der berechtigte Wunsch eines großen Teils der Kollegenschaft in klar geregelten rechtlichen Rahmenbedingungen seine zahnärztliche Tätigkeit zu verrichten. Andererseits darf aber unser Berufsstand nicht aus biedermeierlicher Ruhesehnsucht die Augen schließen vor den Gefahren, die eine Gewährleistungsvereinbarung mit sich bringt. Sie verlagert unsere Tätigkeit von Dienstleistungsrecht ins Werksvertragsrecht. Noch gefährlicher wird es, wenn die Krankenkassen uns Einzelverträge mit längeren Gewährleistungspflichten und höheren Honoraren anbieten. Hier ist zu hoffen, daß dieses Mal unser Berufsstand die nötige Standhaftigkeit und Intelligenz aufweist, dieser Versuchung zu widerstehen. Sicher kann sich der einzelne durch derartige Verträge vielleicht kurzfristig Vorteile und höhere Honorare verschaffen. Aber zu welchem Preis?

Zum Preis der Entsolidarisierung! Zum Preis der Auflösung der KZV ohne entsprechende anderweitige Berufsvertretung!

Was wird die Folge sein? Wir werden erpressbare Zulieferer von Gesundheitsleistungen für die Monopolkonzerne Krankenkassen. Kollegen, betrachtet die Situation in der Automobilindustrie und Euch wird's noch schlechter gehen als der Zulieferindustrie dort! Kolleginnen und Kollegen, denkt

 **SCHRÖDER
DENTAL**
TECHNIK & DESIGN

- Individuelle Beratung bei Praxis- und Laboreinrichtung
- CAD-unterstützte Planung und Gestaltung
- Umfassender und zuverlässiger Service (auch bei Fremdfabrikaten)
- Vermittlung von Praxisübernahmen

**Eine Partnerschaft,
die sich für Sie auszahlt!**

Schröder-Dental Vertriebs-GmbH
Enzianstraße 4a, 82319 Starnberg

AUTORISIERTER FACHHÄNDLER

☎ 0 81 51/66 26



Fax 0 81 51/70 56

einmal als freiberufliche Unternehmer, daß Ihr Unternehmensstrategien langfristig entwickeln müßt, um Euch selbst beschäftigen zu können, daß Ihr Euren ethischen beruflichen Verpflichtungen nachkommen könnt! Ein kurzfristiges Ergattern von individuellen Wettbewerbsvorteilen, das dem Berufsstand als Gesamtes schadet, ist betriebswirtschaftlich ein Unsinn.

Honorarverteilungsmaßstab



„Ja, ja, ich paß' schon auf, daß jeder 'was abkriegt!“

Zunehmendes Desinteresse an den Stammtischen

In dieser Frage müssen wir als Standesvertretung um die Mitarbeit der Basis werben. Wir können als Standesvertretung diese Gefahr nicht abwenden. Dies können nur Sie durch Ihre Standhaftigkeit.

Die Obleute berichten von zunehmendem Desinteresse an den Stammtischen. Ich habe Verständnis für Ihre Resignation. Ich kann Ihnen auch nicht versprechen, daß Sie durch Teilnahme an Stammtischen Ihre berufliche Situation verbessern können. Ich bin aber der festen Überzeugung, daß ein Ausweichen in die Isolation den Niedergang unseres Berufsstandes beschleunigt.

Wenn wir als Berufsstand in eine "hat eh keinen Wert"-Stimmung verfallen, haben wir mit Sicherheit verloren.

Bei all diesen Problemen dürfen wir aber nicht in Geschichtsforschung und Nabelschau verharren, sondern wir haben auch noch eine zukunftsgerichtete Aufgabe. Wir alle wissen, daß unabhängig von der GOZ-Reform, bei der uns nächstes Unheil droht, auch die Reform des GSG im Jahre 95 ansteht.

Politische Strategien durch Arbeitsgruppen erstellen

Ich fordere alle bayerischen, aber auch bundesdeutschen zahnärztlichen Berufsvertretungen, im besonderen die Bayerische Landes Zahnärztekammer, die KZVB und den Landesverband Bayern des FVDZ auf, gemeinsame Kommissionen zu installieren.

Ich halte dabei drei Arbeitsgruppen für notwendig.

Eine erste Arbeitsgruppe soll ständig unsere zahnärztlichen Vorstellungen in der Gesundheitspolitik bearbeiten und aktualisieren.

Eine zweite Arbeitsgruppe soll unter Zuhilfenahme von Experten aus den Bereichen Publizistik, Politik und Soziologie mögliche Konzepte unserer politischen Gegner erarbeiten und mögliche Gegenstrategien entwickeln.

Eine dritte Arbeitsgruppe soll sich mit Hilfe von Psychologen und Kommunikationswissenschaftlern Konzepte erarbeiten, mit welchen politisch und gesellschaftlich relevanten Gruppen wer, wann und wie sprechen soll. Dabei sollen unsere Vertreter entsprechend geschult werden.

Wir haben dafür aber nicht mehr viel Zeit. Ich fordere daher die Kammer und die KZVB auf, in ihren Haushalten 94 und 95 für derartige Aktivitäten Gelder einzuplanen und möglichst bald mit den Vorbereitungen zu beginnen.

Wir müssen für 95 auf alles gefaßt sein und können uns keine unbedachten Schritte leisten.

Der politische Stil hat sich radikalisiert

Der politische Stil der Vergangenheit hat sich zweifelsohne auch innerhalb der Zahnärzteschaft radikalisiert. Dies war nicht nur die Schuld und das Vorbild der großen Politik, sondern auch anscheinend ein neuer "interkollegialer Stil". Bei allem Verständnis für Frust, Überdruß und Erfolgsstreben: wer Kollegen für blöd hält, wer Diskussionen durch geradezu physische Bedrohungen abkürzt, der muß scheitern! Das hat uns die Geschichte gelehrt!

Der Rechtswissenschaftler George Thurner schreibt in einem Artikel, den Verdruß über Politiker betreffend: „Ärgerlich ist, wie der oft zitierte mündige Bürger für dumm gehalten und verkauft wird. Sein Gedächtnis scheint man für nicht existent zu halten, seine Urteilsfähigkeit für nicht entwickelt und seinen Verstand als mit der Abgabe des Stimmzettels abhanden gekommen zu betrachten“.

Ich bin nach wie vor der Meinung, daß sauber ausdiskutierte Probleme von der sogenannten Basis bis hin zur Spitze uns manche Schwierigkeiten der Vergangenheiten erspart hätten und auch in Zukunft ersparen werden. Fehlentscheidungen und mangelndes Engagement der Kollegenschaft beruhen meines Erachtens meist auf Uninformiertheit derselben. Zwang und Spitzelwirtschaft, so lehrt uns die jüngste Geschichte, sind endlich. Kehren wir also zurück zur kollegialen Überzeugungsarbeit an der Basis und in allen unseren Gremien sowie zu demokratischen Diskussionsformen. Suchen wir unsere standespolitische Zukunft durch die Integration der Kolleginnen und Kollegen. Laßt uns wieder Sacharbeit treiben und weniger persönliche oder gruppenzentrierte Machtpolitik. Setzen wir wieder mehr auf Information als auf gewollte Desinformation zum Erhalt der Macht.

Wer die Kollegenschaft nicht informiert, nimmt ihr letztendlich jede Möglichkeit, sich selber zu helfen. (KM)

Zitat: Parteienverdrossenheit

Man kann über die Ursachen der Parteienverdrossenheit lange und gescheit diskutieren. Die Atmosphäre, in der sie wächst und gedeiht, konnte man zum Beispiel am Montagmorgen (nach der Hamburger Wahl, d. Red.) in einem "Streitgespräch" zwischen dem CDU-Generalsekretär Hintze und dem SPD-Generalsekretär Verheugen im Deutschlandfunk erleben; Punktsieger bei diesem Turnier der Peinlichkeiten wurde Peter Hintze. Es sind diese inhaltsleeren Rechthabereien, die dem Publikum so unerträglich geworden sind. So lange haben sich nun die großen Parteien der gegenseitigen Unfähigkeit bezichtigt, daß keiner von ihnen noch Fähigkeiten zugetraut werden. Mit Pfui-Pfui-Rufen läßt sich für die Politik demokratischer Parteien nicht werben.

Süddeutsche Zeitung, 20.9.93

Gebührenordnung: Schlechte Aussichten

Auch wenn in den letzten Wochen eine Reihe von Sitzungen um die GOZ stattgefunden haben, bewegt hat sich im Prinzip nicht viel. Das war die Quintessenz der Diskussion in einer Vorstandssitzung der BZÄK über den Stand der Novellierung der GOZ. Immerhin muß festgehalten werden, daß das Bundesgesundheitsministerium von seiner ursprünglichen restriktiven Haltung hinsichtlich der Anhörung der Bundeszahnärztekammer vor Bekanntgabe eines Referentenentwurfs abgerückt ist. Direkte Gespräche mit Staatssekretär Wagner und auch mit Minister Seehofer seitens der bayerischen Körperschaften haben dies bewirkt. Eine gemeinsame Arbeitsgruppe wurde installiert und hat in den vergangenen Wochen mehrmals getagt.

Der GOZ-Beauftragte des Vorstandes, Dr. Schulz-Bongert, berichtete, daß sich hinsichtlich der Punktwerthöhung nichts Entscheidendes tun werde. Die stereotype Verweisung auf die gesamtwirtschaftliche Lage werde nach wie vor vorgebracht. Bewegung scheint aber in der strukturellen Verbesserung in einigen Leistungspositionen gekommen zu sein, wie z.B. in der Individualprophylaxe, beim Inlay-Provisorium, sowie bei der Klebefüllung, der Verblendkrone und der Wurzelkanalbehandlung. Trotz intensiver Gespräche mit dem Ministerialbeamten war das Ministerium auch bisher nicht in der Lage, einen genauen Überblick über Umfang und Ausmaß der GOZ-Änderungen vorzulegen.

Deswegen konnte auch in der BZÄK nicht, wie vom Ministerium erbeten, eine zustimmende Vorentscheidung über das GOZ-Paket getroffen werden. Hinzu kam, daß der Vorschlag aus dem Ministerium in fast ultimativer Form vorgelegt wurde.

Es ist also höchste Zeit, daß von der Führung der drei großen zahnärztlichen Organisationen – Bundeszahnärztekammer, KZBV, Freier Verband – wieder eine einheitliche Stellungnahme abgegeben wird oder, wie der Präsident der Bundeszahnärztekammer formulierte, einmal ein "Machtwort" gesprochen wird. (KM)

Nächster Erscheinungstermin:

Die nächste Ausgabe des »ZBV Oberbayern aktuell« erscheint am 2. November

Redaktionsschluß ist am 11. 10. 93

Redaktionelle Beiträge senden Sie bitte an den ZBV Oberbayern



DAS STEUERGESCHENK! Berlin-Storkow

Wo schon Churchill goltte und die Berliner zur Kaiserzeit Erholung suchten.

In der 28 km südöstlich v. Berlin gelegenen Stadt der Störche – Storkow –, in nächster Nähe zum berühmten Scharmützelsee – Großer Storkower See – Schoplowsee, in der größten zusammenhängenden Seen- und Flußlandschaft Deutschlands entstehen reizvolle Walmdachdoppelvillen, inkl. Grundstück zum schlüsselfertigen Festpreis ab DM 400.200,-. Eigentumswghn. (2 + 3 Zi.) ab DM 249.000,-. Die Stadt Storkow hat neben der idyll. Lage, ähnl. dem Starnberger-/Ammerseegebiet, alle Schulen u. Einrichtungen d. tägl. Bedarfs, eigenen Autobahnanschluß, Eisenbahn-/Busanschluß z. Berliner S-Bahn. V. Storkow o. Bad Saarow aus können Sie auch per Schiff in die Berliner City z. Einkaufsbummel etc. fahren. Sonder-AfA bis zu 50% der Herstellungskosten – damit außergewöhnlich hohe Steuerersparnis bei Vermietung.

Beratung und Verkauf: Singoldpark Baubetreuungs GmbH, Theresienstr. 23, 80333 München, Telefon 0 89/28 84 19 - Fax 28 03 60

PARODONTOLOGIE FÜR DEN PRAKTIKER

Themen u. a.: I) Behandlungsplanung bei parodontalen Problemen; II) Diagnose und Behandlung akuter, parodontaler Probleme wie Abszeße, A:N:U.G.; III) "Scaling & Rootplaning"; IV) Langzeit-provisorische Versorgung des Falles; V) Präprothetische parodontal-chirurgische Maßnahmen; VI) Nahttechniken VII) Verband, Medikation und postoperative Instruktionen; VIII) Parodontales Instrumentarium; Auswahl, Wartung, Schleifen, u.a.; IX) Behandlung von Gingivarezessionen und des "Attached Gingiva"-Problems; X) Behandlung von Alveolar-knochendefekten und Furkationen in der Parodontologie; XI) Ästhetische Parodontologie: Behandlung des OK-Frontzahn-Bereichs, KFO in der Parodontologie, "Ridge Augmentation" Techniken, u.ä.; XII) Implantologie: Branemark und Dentsply-Screwvent Systeme u.a.; XIII) Parodontales Recall-Programm.

Referenten: **GIOVANNI CASTELLUCCI, D.M.D., M.Sc. D. Periodontology (Boston, USA)**
Privatpraxis für Parodontologie, Boston, U.S.A.; Assistent-Professor, Boston Univ.

HENDRIK DE WAAL, B. Ch. D., M.Sc.D. Periodontology (Boston, USA)
Privatpraxis für Parodontologie, Tegernsee; Professor, Univ. Pretoria; Dozent, Boston Univ.

Termin: 9. (Samstag) & 10. (Sonntag) Oktober, 1993; Kongreß-Saal, Rottach-Egern.

Kursgebühr: DM 750,- (inklusive Kaffee und Mittagessen)

Kursprogramm, Auskunft und Anmeldung:

Society of Advanced Clinical Dentistry (S.A.C.D.), c/o de Waal,

Südliche Hauptstraße 24, W-8183 Rottach-Egern. Telefon/Fax (0 80 22) 6 58 53

MITTEILUNG ZBV OBERBAYERN UND BEZIRKSSTELLE



Das Anlernverhältnis

Der Mangel an Mitarbeitern wird bei Ärzten wie bei Zahnärzten immer größer, dieser Mangel zeigt sich aber auch bei den rechts- und steuerberatenden Berufen. Offensichtlich sind in den vergangenen Jahren zu wenig Mitarbeiter ausgebildet worden, die meisten Berufskammern melden auch ein rückläufiges Interesse an diesen Ausbildungsberufen, die Motive hierfür sind recht unterschiedlich. Offensichtlich scheuen junge Menschen, in einem kleineren Team zu arbeiten, wo natürlich ihr Ausbildungswille und ihre Leistungsbereitschaft offenkundig sind und Mängel hieran eher auffallen, als bei einem Großbetrieb, zumal die derzeitige Tariflage bei den Großbetrieben die Auszubildenden nicht nur vergütungsmäßig, sondern auch hinsichtlich Urlaub und sonstiger sozialer Leistungen begünstigt. Man mag nur vergleichen das Ausbildungsverhältnis einer Zahnarzthelferin zu dem Ausbildungsverhältnis bei einer Krankenkasse. Darüber hinaus bringt es die Natur des ärztlichen Berufes mit sich, auch über die Arbeitszeit hinaus die Mitarbeiter in Anspruch nehmen zu müssen, wenn sich plötzlich Notfälle einstellen oder Verzögerungen bei den Behandlungen eintreten. In den reinen Büroberufen gibt es derartige Erscheinungen nicht, die jungen Menschen wissen, daß sie dort pünktlich Schluß machen können. Das Ergebnis dieser Entwicklung zeigt sich deutlich in der Tagespresse, nämlich in den Stellenangeboten der Ärzte und Zahnärzte in ihrer wöchentlichen Vielfältigkeit. Ähnlich sieht die Lage aber auch bei den anderen klassischen Freien Berufen aus. Am ehesten ist für junge Menschen hier noch der Beruf bei einem Anwalt interessant, während bei den steuerberatenden Berufen der Mangel ebenso offenkundig ist wie bei Ärzten und Zahnärzten.

Die Folgeerscheinungen sind recht unliebsam, sie brauchen hier im einzelnen nicht dargestellt zu werden. Die Frage entsteht aber, was ein Arzt oder Zahnarzt tun soll, um dem Mitarbeitermangel in seiner Praxis zu begegnen. Hier bietet sich das zumeist unbekanntere Anlernverhältnis an. In Betracht kommt für eine Zahnarztpraxis jede weibliche Person von 18 bis 60 Jahren, insbesondere aber Frauen ab 35 Jahren, die z.B. arbeitslos geworden sind, mit ihrem derzeitigen Beruf unzufrieden sind oder nach längerer Berufsunfähigkeit wieder in einen Beruf zurückkehren wollen oder aber ihre Kinder so weit sind, daß sie zumindest halbtätig sich beruflich wieder erfüllen wollen. Das Anlernverhältnis kann sowohl ganztätig wie auch halbtätig durchgeführt werden. Wir begegnen hier rechtlich einer sehr erfreulichen Tatsache, daß nämlich der Grundsatz der Vertragsfreiheit voll zum Zuge kommt, d. h. das Anlernverhältnis kann entsprechend den subjektiven Bedürfnissen gestaltet und vereinbart werden. Es mag ein Beispiel dargestellt werden. Ein Zahnarzt hatte von dem Anlernverhältnis erfahren und wollte es in seiner Praxis ausprobieren. Nach wenigen Tagen sprach er eine Patientin im Alter von 36 Jahren an, von der er wußte, daß sie z. Z. beruflich nicht tätig ist. Er bot ihr an, am nächsten Tage in seiner Praxis anzufangen und den weißen Kittel anzuziehen. Die Patientin zeigte sich zunächst sehr überrascht, überlegte und sagte spontan zu. Sie erschien am

nächsten Tage, zog tatsächlich den weißen Kittel an und schloß mit dem Zahnarzt einen Anlernvertrag, über dessen Inhalt sich der Zahnarzt hatte beraten lassen. Die BLZK bittet darum, den nachfolgend abgedruckten Mustervertrag bei Bedarf zu kopieren.

Es ist natürlich jetzt Aufgabe des Zahnarztes, die neu gewonnene berufsfremde Mitarbeiterin zu motivieren und sie an den zahnärztlichen Hilfsberuf heranzuführen, wobei er sich doch entscheiden sollte, ob die künftige Tätigkeit mehr im Bereich des Empfanges und der Verwaltung oder im Bereich der Stuhlassistenz liegen sollte. Die Mitarbeiterin braucht kein Berufsausbildungsverhältnis einzugehen, sie braucht daher die Berufsschule nicht zu besuchen. Frauen mittleren Alters stehen auch sicherlich einem Heilberuf positiver gegenüber als noch junge, unfertige Menschen, sie arbeiten auch lieber in einem kleinen Team, sie schätzen die persönliche Atmosphäre, die sich in einem Praxisteam herausbildet; und sie schätzen ebenso sehr die Begegnung mit den Patienten. Je nach dem Ausbildungs- und Leistungsstand sollte das Gehalt angepaßt und erhöht werden. Selbstverständlich sollten auch diese Personen an den üblichen sozialen Leistungen der Praxis teilnehmen, denn auch ein Anlernverhältnis unterliegt selbstverständlich den Regeln des Arbeitsrecht. Im Berufsbildungsgesetz § 40, 2 ist sogar niedergelegt, daß ein Anlernling nach Ableistung der doppelten Zeit einer Berufsausbildung bei der Kammer die Prüfung zur Zahnarzthelferin ablegen kann, also nach sechs Jahren. In besonderen Fällen ist sogar die Ablegung vorzeitig möglich. Somit kann durchaus über ein Anlernverhältnis eine berufliche dauerhafte Verfestigung stattfinden mit den entsprechenden Berufsbezeichnungen, also Zahnarzthelferin oder anschließend sogar Zahnmedizinische Fachhelferin.

Erläuterung zum Anlernvertrag

Die derzeitige Lage auf dem Arbeitsmarkt zwingt die Arbeitgeber, insbesondere die Praxisinhaber der Freien Berufe, neue Wege zu beschreiten, um den notwendigen Mitarbeiterbedarf zu befriedigen. Hier bietet sich das Anlernmodell an. Jeder Praxisinhaber kann jederzeit eine Mitarbeiterin anstellen, die bisher in einem anderen Beruf gearbeitet hat und z.B. arbeitslos ist. Er kann ihr den Vorschlag machen, sie in seiner Praxis anzulernen, um damit eine praxisbezogene Ausbildung durchzuführen.

Es gibt hierüber keine gesetzlichen Vorschriften, das Anlernverhältnis unterliegt somit der vollen Vertragsfreiheit, es handelt sich aber um ein echtes Anstellungsverhältnis mit der Folge der Lohnsteuerpflicht wie auch der Pflicht zur Sozialversicherung, der Gewährung von Urlaub und der Lohnfortzahlung. Die steuerlichen und sozialversicherungspflichtigen wie arbeitsrechtlichen Komponenten sind wie in jedem Arbeitsverhältnis mithin zu wahren und zu berücksichtigen. Aber im übrigen gibt es keine Vorschriften, die auf die Gestaltung des Anlernverhältnisses einwirken. So kann es ganztätig wie auch halbtätig durchgeführt werden. Die Vergütung ist frei zu bemessen, sie ist höher als eine Ausbildungsvergütung im 3. Lehrjahr, da es sich zumeist um Personen handelt, die bereits eine betriebliche Erfahrung haben und älter sind und zudem der Praxis vollzeitig zur Verfügung stehen und keinen Zeitausfall durch die Berufsschule haben.

Das Gehalt steigt entsprechend der Ausbildung und der erlernten Fähigkeiten relativ schnell an, selbstverständlich können auch hier Schwerpunkte im Anlernverhältnis gebildet werden, z. B. Ausbildung zum Empfang und zur Verwaltung oder Ausbildung zur Assistenz am Stuhl.

So kann im Laufe der Zeit eine vollwertige Mitarbeiterin herangebildet werden, die sich später sogar zur Prüfung als Zahnarthelferin anmelden kann. Es handelt sich dann um eine Zulassung in besonderen Fällen gem. § 40 Abs. 2 des Berufsbildungsgesetzes. Zur Abschlußprüfung als Helferin ist nämlich auch zugelassen, wer nachweist, daß er mindestens das 2fache der Zeit, die als Ausbildungszeit vorgeschrieben ist, in dem Beruf tätig gewesen ist. Von dieser Zeit kann sogar abgesehen werden, wenn durch Vorlage von Zeugnissen und auf andere Weise glaubhaft dargetan wird, daß der Bewerber Kenntnisse und Fertigkeiten erworben hat, die die Zulassung zur Prüfung rechtfertigen.

Somit stellt sich das Anlernverhältnis als ein anderweitiger Weg zur Qualifikation als Zahnarthelferin dar.

Anlernvertrag

zwischen
dem Zahnarzt/der Zahnärztin ...
in ...
und
Frau ...
geb. am ...
wohnhaft ...
wird folgender

ANLERNVERTRAG

abgeschlossen:

I.
Das Anlernverhältnis beginnt am ...

II.
Die ersten sechs Monate nach Beginn des Anlernverhältnisses gelten als Probezeit. Während der Probezeit beträgt die Kündigungsfrist beiderseitig einen Monat und ist jeweils nur zum Schluß eines Monats zulässig. Das Recht zur fristlosen Kündigung aus wichtigem Grunde wird hiervon nicht berührt.

III.
Frau ... geht mit diesem Vertrage ein Anlernverhältnis ein mit dem Ziel, in der Praxis die Fähigkeiten und Kenntnisse einer Zahnarthelferin zu erwerben. Sie wird dabei von dem Praxisinhaber und den Mitarbeiterinnen in der Praxis jegliche Unterstützung erfahren. Das erforderliche Arbeitsmaterial wird ihr zur Verfügung gestellt.

Jede Art entgeltlicher Nebentätigkeit ist untersagt. Es besteht im übrigen die Verpflichtung, am zahnärztlichen Notdienst teilzunehmen, sobald die Ausbildung soweit fortgeschritten ist, daß Assistenz am Behandlungsstuhl geleistet werden kann. Im Fall der Notdiensttätigkeit besteht Anspruch auf Mehrarbeitsvergütung oder entsprechende Freizeitgewährung nach Wahl des Praxisinhabers.

IV.
Die regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit beträgt ... Stunden. Beginn und Ende der täglichen Arbeitszeit sowie der Pausen richten sich nach der Übung der Praxis. Sofern Mehrarbeit geleistet wird, wird diese nach den gesetzlichen Vorschriften vergütet.

V.
Über die Wahrung der Schweigepflicht sowie die Verpflichtung zur Verschwiegenheit gegenüber jedermann hat eine gesonderte Belehrung stattgefunden. Die Verpflichtung be-

zieht sich auf sämtliche Vorgänge der Praxis sowie auf den Kreis der Patienten und insbesondere deren persönliche Verhältnisse. Diese Verpflichtung besteht auf Dauer und endet nicht etwa mit Beendigung dieses Vertragsverhältnisses.

VI.
Jede Dienstverhinderung ist sofort dem Praxisinhaber anzuzeigen, desgleichen deren voraussichtliche Dauer, und auf Verlangen sind Gründe der Dienstverhinderung darzulegen. Ein Verstoß hiergegen berechtigt zur fristlosen Kündigung.

VII.
Bei einer Erkrankung besteht die Verpflichtung, den Praxisinhaber hiervon unverzüglich, vorab fernmündlich, zu unterrichten und vor Ablauf des 3. Kalendertages eine ärztliche Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung vorzulegen. Diese Bestimmung gilt auch für ärztliche Folgebescheinigungen über Arbeitsunfähigkeit. Bei Nichterfüllung dieser Verpflichtung entfällt der Gehaltsanspruch für die Dauer der ärztlich nicht nachgewiesenen Erkrankung.

VIII.
Frau ... erhält für ihre Tätigkeit ein monatliches Bruttogehalt in Höhe von DM ..., zahlbar am Ende eines Monats nachträglich. Alle darüber hinausgehenden Leistungen und Vergütungen sind freiwilliger Natur. Auf sie besteht kein Rechtsanspruch. Das gilt auch bei wiederholter Zahlung. Erfasst hiervon werden insbesondere Gratifikationen jeglicher Art.

IX.
Der Erholungsurlaub beträgt kalenderjährlich ... Arbeitstage. Der Urlaub ist möglichst zusammenhängend zu nehmen und wird bis spätestens Ende Februar eines Jahres unter Berücksichtigung der Belange der Praxis festgelegt. Es gelten im übrigen die gesetzlichen Bestimmungen.

X.
Das Anlernverhältnis kann beiderseits mit einer Frist von einem Monat zum Monatsende gekündigt werden. Die Kündigung bedarf der schriftlichen Form. Die fristlose Kündigung richtet sich nach den gesetzlichen Vorschriften.

XI.
Nebenabreden und Änderungen dieses Vertrages bedürfen zu ihrer Rechtswirksamkeit der Schriftform.

Ort, den
(Unterschrift) (Unterschrift)

Sommer-Abschlußprüfung 1993

Berufsschule	Teilnehmerinnen	bestanden	nicht bestanden
Bad Tölz	29	29	-
Erding	47	46	1
Fürstenfeldbruck	49	49	-
Garmisch Partenkirchen	30	28	2
Ingolstadt	44	44	-
Neuburg	18	18	-
Rosenheim	40	39	1
Traunstein	56	54	2
Gesamt	313	307	6

Mit sehr gutem Ergebnis hat bestanden an der Berufsschule Bad Tölz: **Frau Martina Mayr**, Praxis Dr. Christiane Pioch, Miesbach.

Chance: Wiedereinstieg in den Beruf der Zahnmedizinischen Assistentin ZMA (Zahnarthelferin)

Die Bayerische Landes Zahnärztekammer (BLZK) bietet allen, die zurück in ihren ZMA (Zahnarthelferinnen)-Beruf wollen, eine Chance für den Wiedereinstieg. Vom 25. 10. 1993 bis 11. 11. 1993 findet im Bayerischen Zahnärzthehaus, Fallstraße 34, 81369 München, ein entsprechender Reaktivierungskurs statt. Die Gebühr beträgt 600 Mark; ein Antrag auf Förderung kann beim Arbeitsamt gestellt werden.

Bereits seit zwölf Jahren führt das Helferinnenreferat der BLZK solche Reaktivierungskurse für ehemalige Zahnarthelferinnen durch – jedesmal mit viel Resonanz und großem Erfolg. Mit diesen Kursen soll das Berufswissen im Umgang mit neuen Apparaturen, im Bereich der Kassenabrechnung und der Verwaltungskunde sowie in der zahnmedizinischen Fachkunde aufgefrischt und auf den neuesten Stand gebracht werden.

Unterstützt wird das "Wiedereingliederungsprogramm" von immer mehr Zahnärzten, die Teilzeitarbeitsplätze anbieten.

Interessierte wenden sich bitte an die:

Bayerische Landes Zahnärztekammer, Helferinnenreferat, Fallstraße 34, 81369 München, Telefon: 0 89/7 24 01-6 65

Fortbildung für Zahnarthelferinnen nach der Fortbildungsordnung der BLZK

Kursserien 1994 des ZBV Oberbayern für Zahnarthelferinnen
Kursserie 11

- I) **Prophylaxe**
7. 3. 94 bis einschließlich 12. 3. 94
ganztagig von 8.30 Uhr bis 17.30 Uhr
Kursgebühr **DM 950,-**
- II) **Hilfeleistung bei der Herstellung von Situationsabdrücken, prov. Versorgungen**
16. 3. 94 bis einschließlich 19. 3. 94
ganztagig von 8.30 Uhr bis 17.30 Uhr
Kursgebühr **DM 550,-**

Kursserie 12

- I) **Prophylaxe**
5. 9. 94 bis einschließlich 10. 9. 94
ganztagig von 8.30 Uhr bis 17.30 Uhr
Kursgebühr **DM 950,-**
- II) **Hilfeleistung bei der Herstellung von Situationsabdrücken, prov. Versorgungen**
14. 9. 94 bis einschließlich 17. 9. 94
ganztagig von 8.30 Uhr bis 17.30 Uhr
Kursgebühr **DM 550,-**

Kurse: München, Universitätszahnklinik Goethestraße.

Mit der Anmeldung die beim Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern, Fallstraße 36, 81369 München, vorzunehmen ist, sind einzureichen:

Fotokopie des Helferinnenbriefes, Nachweis einer einjährigen Tätigkeit als geprüfte Zahnarthelferin (Bestätigung des Arbeitgebers). Verrechnungsscheck über die Kursgebühr.

Rückfragen bitte bei der Geschäftsstelle des ZBV Oberbay-

MITGLIEDER BEWEGUNG

Mitgliederbewegung August 1993 (Stand 31. 8. 93: 2232 Zahnärzte)

Zugänge

ZA Gernot Heinrich	Erstmeldung
MUDr. (Univ. Prag) Helga Jenatschke	Erstmeldung
ZA Frank Scholz	Erstmeldung
Dr. Siegbert Bestler	Zug. vom ZBV Schwaben
Dr. Sitta Letocha-Bestler	Zug. vom ZBV Schwaben
ZÄ Barbara Weigel	Zug. vom ZBV Mittelfranken

Abmeldungen

Dr. Dana Dipsche	Ummeld. z. ZBV München St./Ld.
ZA Albert Henne	verzogen ins Ausland
Dr. Franz Holzapfel	verzogen ins Ausland
ZA Martin Lambrich	Ummeld. z. ZÄK Nordrhein
ZÄ Kunigunda Nübler	Ummeld. z. ZBV Oberpfalz
ZA Luitpold Schierbel	Ummeld. z. ZBV Oberfranken
Dr. (H). Alexander Seuckan	unbekannt verzogen
Dr. Uda Simang-Czeypek	Ummeld. z. ZBV Unterfranken
ZÄ Christiane Stephan	Ummeld. z. ZBV Schwaben
ZÄ Dorothea Strauch	Ummeld. z. ZBV München St./Ld.
ZÄ Silke Trier	Ummeld. z. ZBV München St./Ld.
Dr. stom./Univ. Skoplje A. Zafirovic	unbekannt verzogen
Dr. Helmut Gebauer	verstorben am 11.08.1993
ZA Heinz Drechsel	verstorben am 31.07.1993
Dr. Helmut Leu	verstorben am 07.05.1992
Dr. Fritz Steidl	verstorben am 15.08.1993

in memoriam

ZA Heinz Drechsel; 84549 Engelberg
geb. 12.04.1911 † 31.07.1993

Dr. Helmut Gebauer; 84539 Ampfing
geb. 06.04.1919 † 11.08.1993

Dr. Fritz Steidl; 83620 Feldkirchen-Westerham
geb. 02.01.1907 † 15.08.1993

WIR GRATULIEREN

FORTBILDUNG

zum

80. Geburtstag

- 12.10.1993 ZÄ Lilo Hetzel; Königsdorfer Str. 30 a
82515 Wolfratshausen
- 20.10.1993 Dr. Alois Auberger; Alpspitzstr. 16
82340 Feldafing
- 30.10.1993 Dr. Friedrich Bodenhausen; Am Graben 13
86925 Fuchstal-Leeder
- 30.10.1993 ZA Johann Riefler; Waldstr. 5
82110 Germering

75. Geburtstag

- 04.10.1993 Dr. Anneliese Harms; Ellingerstr. 6
83684 Tegernsee
- 21.10.1993 Dr. Fritz Popp sen.; Weihenstephaner Str. 16 b
85354 Freising
- 24.10.1993 Dr. Ernst Stoeckle; Fliederstr. 4
85302 Gerolsbach-Singenbach

65. Geburtstag

- 14.10.1993 Dr. Dietrich Gärtner; Ulrich-von-Stein-Str. 4
93336 Altmannstein
- 22.10.1993 ZA dr.med.stom./Univ. Prag Jiri Vorisek;
Carl-Diem-Str. 12, 85375 Neufahrn
- 25.10.1993 Dr. Georg Wein; Sonnenstr. 2 a
83313 Siegsdorf

60. Geburtstag

- 07.10.1993 Dr. Hildegard Vierling; Kupferstr. 20
85049 Ingolstadt
- 24.10.1993 Dr. Emil Bulicek; Rupertusstr. 1
84508 Burgkirchen
- 26.10.1993 Dr. Renate Kuckelkorn; Gartenpromenade 28
82131 Gauting

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!

Dr. Karl Mühlbauer, Dr. Gordian Hermann
Vorsitzende des ZBV Oberbayern

Winterfortbildung des ZBV Oberbayern am Spitzingsee 21./22./23. Januar 1994

**“Praxis des kombiniert festsitzenden-,
abnehmbaren Zahnersatzes mit Geschiebe-,
Teleskop-, Konus-Verbindungen.”**

Referent: Prof. Dr. A. Gutowski, Schwäbisch Gmünd
Teilnehmergebühr: DM 300,-

“Professionelle Mundhygiene” (Praktischer Kurs für Zahnmedizinische Assistentinnen)

Referent: Dr. Wolfgang Babin, Berlin
Teilnehmergebühr: DM 100,-

Anmeldung schriftlich unter Beifügung des entsprechen-
den Schecks.

Information:

Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern,
Fallstraße 36, 81369 München
Tel. 089/7 23 10 55, Fax 089/7 24 21 35

**Sonderprogramm 40 Jahre ZBV Oberbayern
und Bayerische Zahnärzteskimeisterschaft.**

Ungültigkeitserklärung von Zahnarztweisen

Der Zahnarztweisen Nr.: 21072
des Zahnarztes Sorin-Georg Botosiu
geb. am: 14.04.1960
Geburtsort: Mühlbach/Rumänien

Der Zahnarztweisen Nr.: 20768
des Zahnarztes Dr. Edith Wood
geb. am: 13.03.1950
Geburtsort: München

Der Zahnarztweisen Nr.: 21503
des Zahnarztes Michael Hame
geb. am: 16.03.1966
Geburtsort: Mühlendorf

wurden für ungültig erklärt.

Wir ziehen um!

**Ab 1. Oktober 1993 lautet unsere neue Verlagsanschrift:
VERLAG & ANZEIGEN-MARKETING ANGELIKA HAAS
Zeppelinstraße 17 · 85399 Hallbergmoos
Telefon- und Fax-Nummer bleiben unverändert.**



Obmannskreis Freising

Zahnärztetreffen am Montag, 4. Oktober 1993,
20.00 Uhr in Freising, Gasthof Lerner, Vöttinger Str. 60

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 11. November 1993,
20.00 Uhr in Freising, Gasthof Lerner, Vöttinger Str. 60

Thema: Zweckmäßige und vertragsgerechte p.c. Verordnung

Referent: Dr. Norbert Hartmann, Stephanskirchen
:./IMF Klausenburg Uwe Stadler, Obmann

Obmannskreis Neuburg/Schrobenhausen

Zahnärztetreffen am Dienstag, 5. Oktober 1993,
um 20.00 Uhr in Schrobenhausen, Hotel "Griesser"

Thema: Obmannsneuwahlen
Dr. Berndt Schäfer, Obmann

Obmannskreis Erding

Zahnärztetreffen am Mittwoch, 6. Oktober 1993,
um 19.30 Uhr in Erding, Gasthof Weißbräu

TOP 1: Honorarverteilungsmaßstab der KZVB

TOP 2: Kieferorthopäden in Erding

ast: Dr. Gordian Hermann, 2. Vorsitzender des ZBV und
stv. Vorsitzender der Bezirksstelle Oberbayern

Dr. Wolfgang Kronseder, Obmann

Obmannskreis Rosenheim

Zahnärztetreffen am Mittwoch, 13. Oktober 1993,
um 20.00 Uhr in Westerndorf St. Peter, Gasthof Höhensteiger

Thema: Das Neueste aus der KZVB – Informationen aus erster Hand

Dr. Rolf J. Löffler, Dr. Helmut Hefe, ZA Michael Schwarz, Obleute

Obmannskreis Bad Tölz-Wolfratshausen

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 14. Oktober 1993,
um 20.00 Uhr in Königsdorf, Posthotel Hofherr

Dr. Hans Obermüller, Obmann

Obmannskreis Ebersberg

GOZ-Seminar am Samstag, 16. Oktober 1993,
9.00 – 16.00 Uhr in Oberndorf/Ebersberg, Gasthof Huber

Referent: Dr. Gordian Hermann, 2. Vorsitzender des ZBV Oberbayern

Teilnahmegebühr: DM 200,-

Eine verbindliche Liste liegt bereits vor.

Um Anmeldung weiterer Kollegen wird gebeten
(Tel. 0 80 92/2 14 58).

Dr. Gerd Flaskamp, Obmann

Obmannskreis Altötting

Zahnärztetreffen am Dienstag, 19. Oktober 1993,
um 20.00 Uhr in Burghausen, Hotel Glöcklhofer

Thema: Grenzen zwischen kieferorthopädischer und kieferorthopädisch-kieferchirurgischer Behandlung

Referent: Dr. G. Seifert, Berchtesgaden

Dr. Viktor Jais, Obmann, Dr. Andreas Ludwig, AK Kfo

Obmannskreis Miesbach

Zahnärztetreffen am Mittwoch, 20. Oktober 1993,
um 20.00 Uhr in Miesbach, Bayerischer Hof

Thema: LAGZ-Treffen des Arbeitskreises Miesbach

TOP 1: Tätigkeit und Aktivität der LAGZ im Schuljahr 93/94

TOP 2: Wahl des Arbeitskreisleiters

TOP 3: Aussprache und Verschiedenes

Alle Kolleginnen und Kollegen, die bereits in der LAGZ tätig sind oder künftig an einer Mitarbeit Interesse haben, sind herzlich eingeladen.

Dr. Hans H. Hoffrogge, Leiter des Arbeitskreises Miesbach der LAGZ

Dr. Georg Schreyer, Obmann

Obmannskreis Werdenfels

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 21. Oktober 1993,
um 20.00 Uhr in Partenkirchen, Gasthof "Drei Mohren"

Thema: ABZ – Abrechnungsgesellschaft Bayerischer Zahnärzte

Ausweg aus der Abrechnungsmisere?

Referent: Dr. Jürgen Gold, Geschäftsführer der ABZ

Dr. Zeno Hepp, Obmann

Obmannskreis Starnberg

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 28. Oktober 1993,
um 20.00 Uhr in Feldafing, Hotel Kaiserin Elisabeth, Bierstube

Thema: Jeder kann über alles reden, nur nicht über KZVB

Dr. Werner Habersack, Dr. Werner Quadfaß, Dr. Nikolaus Brantl, Obleute

Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern



Oberbayerische Fortbildungstagung für Zahnärzte und Zahnmed. Assistentinnen/ Zahnarzhelferinnen

10 Jahre Arbeitskreis Implantologie in Oberbayern

Wissenschaftliches Programm für Zahnärzte gestaltet durch den Arbeitskreis – Implantologie im ZBV Oberbayern

9.00 Uhr	Gemeinsame feierliche Eröffnung für Zahnärzte und Zahnmed. Assistentinnen und Ehrung von Praxismitarbeiterinnen durch den Vorsitzenden des ZBV Oberbayern, Dr. Karl Mühlbauer.	
9.30 – 13.00 Uhr	Einleitung zum Thema: Linkow Implantate: IMZ – System: Benefit – Implantate: BioloX/TioloX: Frialit 2:	Dr. Viktor Wenkowitsch ZA Jörg Höllriegl Dr. Fritz Winkler Dr. Karl-Heinz Söhngen Dr. Manfred Sontheimer Dr. Hans-Jürgen Hartmann
14.00 – 17.00 Uhr	Präoperative Diagnostik: Parodontologische, prophylaktische Begleitleistungen: Prothetisch-implantologische Versorgung: Implantologische Abrechnung und Begutachtung: Abschlussdiskussion: Perspektiven in der Implantologie Die Veranstaltung ist gebührenfrei	Dr. Gerd Hausmann Dr. Sybille Wunder Dr. med. dent. FCD Marseille Jean-Laurent Risterucci Dr. Viktor Wenkowitsch

Ganztags-Seminare für Mitarbeiterinnen: 9.30 – 17.00 Uhr

Stadthalle – Kleiner Saal

Thema: „**Praktisches Notfalltraining für Zahnmedizinische Assistentinnen**“

Referenten: Dr. Heribert Königer, Arzt und Zahnarzt
Frau Barbara Spohn-Königer, Ärztin, Mittenwald

Teilnahmegebühr: DM 80.-

Parkhotel Crombach

Thema: „**Privatliquidation beim Kassenpatienten**“

Referentin: Frau Erika Weber, ZMF, München

Congress Hotel

Thema: „**Sterilisation, Desinfektion und Hygiene in der Zahnarztpraxis**“ (Intensivkurs für Berufseinsteigerinnen, Praxishilfen und Zahnmed. Assistentinnen)

Referent: Dr. Heinz-Michael Günther, Stegaurach

Anmerkung: In Abweichung zu den letzten Jahren sind in diesem Jahr alle Seminare ganztägig. Die Anmeldung kann also nur zu **einem** Seminar vorgenommen werden.

BEGRENZTE TEILNEHMERZAHL!

Grüß Gott in Rosenheim:

Zehn Jahre Arbeitskreis Implantologie in Oberbayern

Zahlreiche Seminare für Praxismitarbeiterinnen – Dentalausstellung

Vor zehn Jahren habe ich als damals 2. Vorsitzender des ZBV Oberbayern meinen Vorstand davon überzeugt, daß es sinnvoll wäre, der damals noch relativ jungen Implantologie und den zahlreichen jungen Implantologen in Oberbayern eine zentrale Plattform innerhalb der Körperschaft zu geben, die es ermöglichte, sich gemeinsam und kollegial mit dem Thema zu beschäftigen. Die Körperschaft, speziell der ZBV Oberbayern, erschien mir der richtige Ort, das Wirrwarr der verschiedenen, untereinander konkurrierenden Gesellschaften und implantologischen Systeme in den Griff zu bekommen. Zwar ist es nicht gelungen, die schwer durchschaubare und von mancherlei merkantilen und marketing-gesteuerten Zielen durchwobene Implantologie gänzlich in den Griff zu bekommen. Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen aber haben aber im Arbeitskreis Implantologie Gelegenheit erhalten, sich neutral, unvoreingenommen und ohne allzu große finanzielle Opfer über die Implantologiesysteme allgemein zu orientieren und das ihnen gemäß und zweckmäßig erscheinende System auszuwählen. Die Initialzündung dazu kam von einigen Kollegen, die sich heute in Rosenheim aufgrund ihrer inzwischen gemachten Erfahrung als Referenten anlässlich des 10jährigen Jubiläums des Arbeitskreises zur Verfügung stellen. Die Idee des Arbeitskreises hat sich bewährt, auch angesichts der zunehmenden Notwendigkeit der Spezialisierung der Zahnärzte und des damit verbundenen Versuches der Spaltung des Berufsstandes. Sie ist sicherlich richtungsweisend auch für andere Formen kollegialer Zusammenarbeit der Zukunft.

Der Praktiker, unsere oberbayerischen Kolleginnen und Kollegen, ob sie sich nun mit Implantologie selbst befassen oder sich nur informieren wollen, haben anlässlich der diesjährigen Herbstfortbildung in Rosenheim den Vorteil, daß sie von praktizierenden Kollegen informiert werden. So präsentiert sich Rosenheim 1993 einmal ganz anders als gewohnt. Dies nicht nur in Sachen Implantologie, sondern auch durch die Vielfalt der Themen, die in Seminaren für unsere Mitarbeiterinnen in der Praxis angeboten werden.

Nicht zuletzt aber auch durch eine neue Form der Dentalausstellung im neuen Outfit und erstmals mit einer Tombola. Rosenheim soll wieder dazu beitragen, daß die Oberbayerische Fortbildungstagung ein Ort kollegialer Begegnung und Fortbildung für die ganze Praxis wird.

Dr. Karl Mühlbauer, 1. Vorsitzender, ZBV Oberbayern

Dentalausstellung im Foyer der Stadthalle

6. November 1993

STADTHALLE ROSENHEIM

9.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Hinweise für Rosenheim

Anläßlich der **Dentalausstellung** in der Stadthalle Rosenheim (9.00 Uhr – 17.00 Uhr) findet eine Tombola mit attraktiven Preisen, z.B. eine Reise nach Lugano für 2 Personen, Goldbarren und Silberbarren, statt. Ziehung der Gewinner ist um 13.45 Uhr im Foyer der Stadthalle.

Programm der Seminare für Praxismitarbeiterinnen

9.30 Uhr – 17.00 Uhr
11.00 Uhr – 11.15 Uhr Kaffeepause
13.00 Uhr – 14.00 Uhr Mittagspause
15.20 Uhr – 15.40 Uhr Kaffeepause
ca. 17.00 Uhr Ende

In Abweichung zu den letzten Jahren sind in diesem Jahr alle Seminare ganztägig. Die Anmeldung kann also nur zu **einem** Seminar vorgenommen werden.

BEGRENZTE TEILNEHMERZAHL!

Der **Notfallkurs** ist gebührenpflichtig!

Da die **Anzahl der Sitzplätze begrenzt** ist, werden die interessierten Helferinnen um Anmeldung ihrer Teilnahme an den ZBV Oberbayern, 81369 München, Fallstr. 36, gebeten, damit ein entsprechender Teilnahmeausweis übersandt werden kann. Die Anmeldung zum Notfallseminar ist nur bei gleichzeitiger Übersendung eines Verrechnungsschecks in Höhe von DM 80,- möglich.

Der Besuch der Mitarbeiterinnen-Seminare ist nur mit **Teilnehmerkarte** möglich.

Tagungsleitung:

Dr. F. Bauer, Miesbach

Referent für zahnärztliche Fortbildung des ZBV Oberbayern

Weitere Informationen:

Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern
Fallstr. 36, 81369 München, Tel. 089/7 23 10 55 / 56

Referenten in Rosenheim

Dr. Hans-Jürgen Hartmann

Am 19.07.46 in Wolfsburg geboren. Studium der Zahnmedizin an der Phillips Universität in Marburg von 1966 bis 1973. Assistent von 1973 bis 1975 in Köln und München.

Niederlassung als Zahnarzt 1975 in Tutzing.

Hauptarbeitsgebiete liegen im Bereich der Implantologie, oralen Rekonstruktion und Parodontologie.

Co-Autor und Inaugurator des Implantat-systems FRIALIT-2.

Redaktioneller Leiter der Videokompodiumreihe Implantologie vom Quintessenz Verlag. Autor verschiedener Fortbildungskassetten – Referent auf vielen nationalen und internationalen Kongressen – Leiter von implantologischen Fortbildungsseminaren – Herausgeber der Lose-Blatt-Sammlung "Der aktuelle Stand der zahnärztlichen Implantologie" im Spitta Verlag – Ca. 30 wissenschaftliche Veröffentlichungen – Vorstands- und Gründungsmitglied des BDIZ – Kongreßpräsident des ICOI Weltjahreskongresses



Dr. Gerd Hausmann

20.08.1957 geboren in München.

24.06.1977 Abitur in Freising.

1977 Studium der Zahnheilkunde in Marburg und 1979-1983 Erlangen.

1983 Approbation zum Zahnarzt.

1983-1984 Stabsarzt bei der Bundeswehr. 1985 Assistent.

1985 Promotion zum Dr. med. dent.

14.01.1986 Niederlassung in eigener Praxis in Edling.

Seit 1987 Referententätigkeit und Publikationen zum Thema Praxis-EDV, Praxisorganisation, Bestellsystem, Marketing

Mitgliedschaften

AK Implantologie des ZBV – Akademie Praxis und Wissenschaft der DGZMK – AG Implantologie der DGZMK – AG Funktionsdiagnostik der DGZMK – DZÖI, BdiZ, ICOI, DGZI – Dt. Akademie f. Akupunktur u. Aurikulomedizin – Bundesverband naturheilk. Zahnärzte – seit 01.02.1993 Niederlassung in 85716 Unterschleißheim



ZA Jörg Höllrigl

Geboren 1943 in Markt Schwaben bei München.

Abitur 1963 in Erding. Nach Bundeswehr Studium der Zahnmedizin in München. Staatsexamen 1970.

Ab 1972 in eigener Praxis in Poing bei München. Ab 1974 Implantationen.

Zuerst LINKOW'sche Blattimplantate; später Schrauben nach TRAMONTE/WEISS; transdentale Fixation nach WIRZ; dann BIOLOX-Schrauben;

Entwicklung einer eigenen dreidimensionalen Implantationsmethode; Verfassung von OP-Anleitungen; Kurse in eigener Praxis; jetzt überwiegend Implantationen von FRIALIT-II.



Dr. Jean-Laurent Risterucci

Geb. 1952 in Frankreich/Marseille.

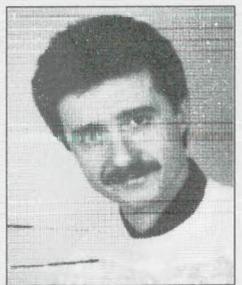
Promotion in Marseille.

1980 - 1982 Assistenzentätigkeit.

1982 Niederlassung in Germering.

Seit 10 Jahren implantologische Tätigkeit. Seit 10 Jahren Mitglied GOI.

Seit 10 Jahren Mitglied im Arbeitskreis Implantologie in Bayern.



Dr. Karl-Heinz Söhngen

Am 16.05.1945 in Alt Münster/Österreich geboren.

Studium der Zahnmedizin 1964 in Köln u. Bonn.

2 Jahre Stabsarzt bei Luftwaffe in Köln-Wahn. Assistenzzeit in Remagen u. Bonn-St. Augustin.

1972 Praxis in Meckenheim bei Bonn eröffnet.

1975 nach Traunreut verlegt. Promotion

Gebiet Parodontologie. In Meckenheim Prüfer im VdAK-Ausschuß Köln. Mitglied LAGZ; Gründungsmitglied AK-Implantologie in Oberbayern; Hauptarbeitsgebiet Implantologie "Straumann Implantat"



**Dr. med. dent.
Manfred Sontheimer**

1948 geboren in Landsberg/Lech.
1968 Abitur.
1970 Prüfung zum PTA.
1971-1977 Studium der Zahnmedizin in München – Promotion.
1980 Niederlassung in Issing, bei Landsberg/Lech.
Seit 1981 implantologisch tätig.
Mitglied in verschiedenen implantologischen Gesellschaften.
Kursleiter – KZV-Gutachter.



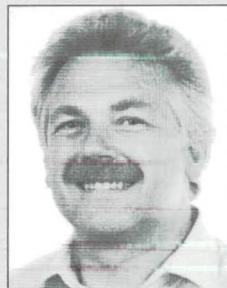
Dr. Viktor Wenkowitsch

06.07.1954 in München geboren.
1973 Abitur.
1973 - 1979 Studium der Zahnmedizin an der Ludwig-Maximilian-Universität in München, Approbation und Promotion.
1979 - 1982 Assistenzzeit in München und Murnau.
1982 Niederlassung in München.
Seit 1983 implantologisch tätig.
Mitglied in verschiedenen implantologischen Gesellschaften.
1. Vorsitzender des Arbeitskreises Implantologie.



Dr. Friedrich Winkler

1951 in Murnau geboren.
1973 - 1979 Studium der Zahnheilkunde an der Ludwig-Maximilian-Universität München.
1979 Approbation zum Zahnarzt und Promotion.
1980 Assistent an der Prothetischen Abteilung der Universitätsklinik München.
1981 Assistent an der Nordwestdeutschen Kieferklinik der Universität Hamburg.
1983 Assistent in oralchirurgischer Privatpraxis.
1984 Niederlassung in eigener Praxis in München und Erlangen der Gebietsbezeichnung Oralchirurgie.
Hauptarbeitsgebiete:
zahnärztliche Implantation, Gnathologie, Parodontologie und ästhetische Zahnheilkunde.



Dr. Sybille Wunder

Geboren in Kempfenhausen/Starnberg.
Besuch von Volksschule und Gymnasium in München; Abitur 1975.
Anschließend Lehrstelle als Zahntechnikerin in einem Dentallabor in München. Die Lehre wurde wegen eines Studienplatzes in Zahnmedizin abgebrochen.
Examen 1982 an der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf.
Im selben Jahr Promotion.
1982-1985 Facharzt Ausbildung für Oralchirurgie am Katharinenhospital in Stuttgart.
Anschließend Assistentin in der zahnärztlichen Poliklinik der Universität Tübingen.
1987 Assistentin in freier Praxis in Esslingen.
1989 Umzug wieder nach München und dort als Zahnärztin in eigener Praxis tätig.



**Referenten für Mitarbeiterinnen
in Rosenheim**

Kurzbiographie

Dr. Heinz-Michael GÜNTHER

1948 in Hessisch-Lichtenau geboren.
Studium der Zahnheilkunde in Erlangen.
Anerkennung als Sportarzt.
1976-1980 Assistent an der Kieferchirurgischen Abteilung der Universität Erlangen-Nürnberg und in freier Praxis.
1986-1990 Vorsitzender im Ausschuß Praxisführung und Umweltfragen der BLZK, Vorstandsmitglied BLZK, Veröffentlichungen Fachgebiet ZHK; speziell Vorträge, Kurse und Seminare zum Thema Praxisführung.



Barbara Spohn-Königer

Ärztin – Verh., 2 Kinder.
Ausbildung in Notfallmedizin gemäß bayer. Rettungsdienstgesetz – Stufe I.
1954 in Oldenburg geboren.
1961-1973 Schule in Offenbach.
1973-1978 Studium der Kunsterziehung.
Ausbildung in der Zahnärztlichen Prophylaxe in einer Zahnarztpraxis.
1979-1986 Studium Medizin, Abschluß Staatsexamen.
Praktisches Jahr: Gynäkologie, Zahn-, Mund- und Kieferchirurgie, Innere Fortbildung vor allem in PA-Behandlung und Notfallmedizin. Seit 1986 Tätigkeit in der Praxis Dr. Königer mit Schwerpunkt Parodontose-Behandlung. Seit 1992 Regelmäßig Vorträge Notfallmedizin im ganzen Bundesgebiet und Davos.



Dr. Heribert Königer

Arzt und Zahnarzt.
Bergwachtarzt/ausgebildeter Notarzt gem. bayer. Rettungsdienstgesetz.
Verh., 2 Kinder.
1953 in Aschach/Rhön geboren.
1959-1973 Schule in Schweinfurt.
1973-1975 Wehrdienst in Mittenwald.
1975-1980 Studium der Zahnmedizin in Tübingen, Bestellung als Zahnarzt.
1982 Dr. med. dent.
1980-1987 Studium der Medizin in München LMU, Staatsexamen.
1986 praktisches Jahr – hauptsächlich in der Kiefer- und Gesichtschirurgie in Augsburg und München.
Seit 1975 kontinuierliche Tätigkeit in der Bergwacht – erst als Bergwachtmann, jetzt als Bergwachtarzt.
1991 Auslandseinsatz im Rahmen der Kurdenhilfe – kieferchirurgische Tätigkeit.
Seit 1985 laufend Vorträge, vorwiegende Themen: Kieferchirurgie, Notfallmedizin im gesamten Bundesgebiet und in Davos.



Frau Erika Weber

St. Johann-Str. 31
8125 Huglfing
Realschule, Ausbildung zur Zahnarztthelferin, Tätigkeit als Zahnarztthelferin in Murnau. ZMF-Ausbildung in der Uniklinik Frankfurt. Jetzt in Praxis in München, vorwiegende Tätigkeit: Verwaltung. Seit 1991 Fortbildungskurse im ZBV Oberb. (Praxisorg./Abrechn.)



Stellenangebote

Oberbayern

Deutscher Ausbildungsassistent, möglichst mit etwas Berufserfahrung, zum Jahreswechsel 93/94 gesucht. Längerfristige Tätigkeit wäre wünschenswert in einer Praxis mit breitem Behandlungsspektrum.

Zahnärztin im Münchner Osten (S-Bahn-Bereich) sucht für die Zeit vom 1.2.94 bis ca. 30.4.94, evtl. länger, versierte **PRAXISVERTRETUNG**, ca. 25 Std./Woche (KONS, Prothetik, PA, KB)
Zuschriften unter Chiffre SA983ZBV

In unserer Praxis fehlt eine **ZMA/ZMF**, der die Arbeit im Beruf noch ein bißchen „Berufung“ ist. Daß sich das Drumherum – Dienstzeiten, Vergütung, Zusammenarbeit, – attraktiv gestalten läßt, davon überzeuge ich Sie gerne in einem Gespräch. Ein kleine 1-Zi.-Whg. in München steht im Bedarfsfall zur Verfügung.
Praxis Dr. B. Kaiser, Sauerlach, Tel. 0 81 04/97 40

Nähe Rosenheim
dtsh.
Vorbereitungsassistent(in)

für moderne Bestellpraxis gesucht.
Telefon 0 80 31/7 28 93

Entlastungsassistent

in junge, moderne Praxis südöstlich von München gesucht.

Zuschriften unter Chiffre SA693ZBV

Raum München/FFB

Entlastungsassistent(in)

für längerfristige Zusammenarbeit per sofort gesucht. Gutes Betriebsklima, beste Fortbildungsmöglichkeiten.
Dr. Karl Behr, Schilfstr. 5, 82223 Eichenau
Tel. 0 81 41/8 00 20

Chiffre-Zuschriften an:

Verlag & Anzeigen-Marketing Angelika Haas

Chiffre-Nr. ...

Zeppelinstraße 17
85399 Hallbergmoos

Chiffre-Nr. gut sichtbar im Adreßfeld angeben!

Stellengesuche

Zahntechniker

in ungekündigter Stellung, mit guten Allgemeinkenntnissen – „Schwerpunkt Keramik- u. Kombi-Arbeiten“ – sucht neuen Wirkungskreis.

Zuschriften unter Chiffre SG993ZBV

Verschiedenes

Balint-Gruppe für Zahnärzte

zur psychologischen und psychosomatischen Fortbildung und Supervision

Anmeldung und Information:

Dr. med. dent. Hedwig Forster

Viktualienmarkt 5, 80331 München, Tel. 0 89/22 24 54

Kieferorthopädische Praxis (Zulassungsberechtigt)

in München-Zentrum **abzugeben**.

Zuschriften unter Chiffre V1793ZBV

Praxis 50 km östlich von München

mit 4 Sprechzimmern sowie komplettem Eigenlabor zum 1.1.94 oder später abzugeben.

Zuschriften unter Chiffre V2093ZBV

Kleine Zahnarztpraxis, 20 km nördlich von **München**. Ausbaufähig – 3.500 Einwohner, 2 BHZ, günstige Miete, zu günstigen Bedingungen, baldigst aus gesundheitlichen Gründen abzugeben.

Telefon 08133/6181

Biete sehr attraktive **Sozietät** in moderner, vielseitig. Praxis im Raum nördl. **Oberbayern** zw. München u. Nürnberg zu vernünft. Konditionen. Engagierte, zielstrebige Koll. wenden sich an Chiffre V2193ZBV.

Verlag & Anzeigen-Marketing Angelika Haas
Zeppelinstraße 17 · 85399 Hallbergmoos
ZBV Oberbayern aktuell

Verschiedenes

AXON-LEASING

– Wir verleasen fast Alles –

Tel: **0 89 - 4 60 60 71** · Fax: **0 89 - 4 60 26 38**

85630 Grasbrunn, Bretonischer Ring 15

LATEX-HANDSCHUHE

beste Qualität – hypoallergen

leicht gepudert **DM 12.99 pro 100 Stück**

ungepudert **DM 21.99 pro 100 Stück**

Mindestabnahme 1000 Stück – auch sortiert lieferbar

Größen: extra small, small, medium, large

Lilian Steinberg · Latexvertrieb · Schmorellplatz 1

81545 München, Tel. 0 89/64 33 17 od. 643821 · Fax 089/6 25 30 32

0 81 91 - 2 10 29

Einrichtungsideen . . . Günther

PRAXISEINRICHTUNGEN

Wir planen
und richten ein

Fa. Günther Einrichtungsideen, Spöttingerstr. 2b, 86899 Landsberg

Haben Sie alte Praxismöbel?

Zum Kauf gesucht:

Schränke, Schreibtische, Beistellschränke etc.
Auf Wunsch auch Praxis-, Keller-, Speichereintrümpelung

Telefon B & W 0 89/65 87 20/30 oder 2 60 61 05/06

Denken Sie durch die Seehofer-Reform
rechtzeitig an Ihre Praxisabgabe.

Verkaufen Sie Ihre Praxis trotz Zulassungsaus-
schuß = Mitspracherecht (?) zu Ihrem
Preis an Ihren Wunschpartner.

Wir haben den richtigen Nachfolger für Sie
in unserer Kartei.

Besuchen Sie unsere Praxisübergabe-Seminare:

- Praxisanalyse ● Praxisschätzung
- steuerliche Aspekte sind seit Jahren unser Metier

B & R-Dental, Ihr Übergabespezialist.

Vereinbaren Sie mit uns rechtzeitig einen Termin, gerade
jetzt, Telefon 0 89/7 25 80 61, Frau Eschpari

B&R

**Bauer & Reif
Dental GmbH**

Wir ziehen um!

Ab 1. Oktober 1993 lautet unsere neue Verlagsanschrift:

VERLAG & ANZEIGEN-MARKETING ANGELIKA HAAS

Zeppelinstraße 17 · 85399 Hallbergmoos

Telefon- und Fax-Nummer bleiben unverändert.

Wichtiger Hinweis

Bitte richten Sie Ihre Anzeigenaufträge und Abonnement-
bestellungen direkt an:

Verlag & Anzeigen-Marketing Angelika Haas

Zeppelinstraße 17 · 85399 Hallbergmoos

Telefon 08 11 / 84 09 · Telefax 08 11 / 34 18

Anzeigenschluß für die nächste Ausgabe ist:

Mittwoch, 20. Oktober 1993

Redaktionelle Beiträge senden Sie bitte an die Schriftleitung

W&A

**VERLAG & ANZEIGEN
MARKETING
ANGELIKA HAAS**

**ZEPPELINSTRASSE 17
85399 HALLBERGMOOS
TEL. 08 11 / 84 09
FAX 08 11 / 34 18**

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts. 1. Vorsitzender: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau, 2. Vorsitzender: Dr. Gordian Hermann, Weilheim. Geschäftsstelle: Fallstr. 36, 81369 München, Tel. (0 89) 7 23 10 55, Fax (0 89) 7 24 21 35. **Redaktion:** Dr. Karl Mühlbauer und Frau Stephanie Berger, Geschäftsführerin des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern, Fallstraße 36, 81369 München. **Verantwortlicher Schriftleiter:** Dr. Karl Mühlbauer, Untermarkt 45, 82418 Murnau. Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingereichte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. – **Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Schriftleitung, nicht an den Verlag.** Für unverlangt eingereichte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. **Verlag, Anzeigenmarketing und Vertrieb:** Verlag & Anzeigen-Marketing Angelika Haas, Zeppelinstraße 17, 85399 Hallbergmoos-, Tel. 08 11/84 09, Fax 08 11/34 18. Für Anzeigen verantwortlich: Gerhard Haas, Verlagsanschrift. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 1 vom 1. November 1992 gültig. Soweit vom Verlag gestaltet, liegen sämtliche an Entwurf und Gestaltung (Anzeigen, Aufmachung und Anordnung) bestehenden (Urheber-)Rechte bei Verlag & Anzeigen-Marketing Angelika Haas. Verletzungen durch ungenehmigte Nachahmung oder Nachdruck – auch auszugsweise – sind unzulässig und werden verfolgt. Veröff. gem. DVBayPrG: Inhaber 100% Angelika Haas, Freising – **Gesamtherstellung:** Fotosatz Gerhard Haas, Zeppelinstraße 17, 85399 Hallbergmoos, Tel. 08 11/84 09, Fax 08 11/34 18 – **Bezugsbedingungen:** Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten. Bezugspreise für Nichtmitglieder: Einzelheft DM 3,80 zzgl. Versandkosten. Jahresabonnement DM 50,- inkl. MwSt., inkl. Versandkosten. Erscheinungsweise: monatlich.



ZBV-OBERBAYERN

aktuell

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts · Geschäftsstelle: 81369 München · Fallstr. 36 · Tel. (089) 723 1055

Samstag, 6. November – 9.00 Uhr
Oberbayerische Fortbildungstagung Rosenheim
10 Jahre Arbeitskreis Implantologie
Ganztagsseminare für Mitarbeiterinnen – Dentalausstellung

★
18. Winterfortbildung 21. bis 23. Januar am Spitzingsee
40 Jahre ZBV Oberbayern
Oberbayerische Zahnärzte-Skimeisterschaften



PUNTO KART

»Die preisgünstige
Alternative«

PHARMADOR GmbH & Co. Dentalhandels KG
Daimlerstraße 13 · 85521 Ottobrunn · Telefon 089/609 90 80 · Fax 089/609 99 29

DENTAL

FASS quasi!

PDH hat's. Wählen Sie – kurzfristig
abrufbar – unter rund 50.000 Mate-
rialien und Instrumenten. Preiswert
und gut. Verlangen Sie das aktuelle
PDH-Einkaufshandbuch. Was Sie
heute bestellen, wird morgen –
schnell und sicher – angeliefert.
Damit für den nächsten Patienten
alles da ist – PDH. Sie sind am Zug.

Augsburg · Tel. 08 21-3 66 23 · Fax 08 21-51 73 53
Fürth · Tel. 09 11-74 74 33 · Fax 09 11-7 49 83 45
Fürth · Tel. 09 11-17 31 · Fax 09 11-165 99
Hof · Tel. 0 92 81-17 31 · Fax 08 41-3 51 81
Ingolstadt · Tel. 08 41-3 50 35 · Fax 08 41-3 51 81
Ingolstadt · Tel. 08 71-7 45 67 · Fax 08 71-7 76 10
Landshut · Tel. 08 71-7 45 67 · Fax 08 71-7 76 10
München · Tel. 0 89-5 80 90 70 · Fax 0 89-58 68 54
München · Tel. 0 89-5 80 90 70 · Fax 0 89-58 68 54
Passau · Tel. 08 51-9 59 72-0 · Fax 08 51-9 59 72-19
Waldkraiburg · Tel. 0 86 38-35 38 · Fax 0 86 38-6 59 41

Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern



Samstag, 6. November 1993
Oberbayerische Fortbildungstagung
für Zahnärzte und Zahnmed. Assistentinnen/
Zahnarthelferinnen

10 Jahre Arbeitskreis Implantologie in Oberbayern

Wissenschaftliches Programm für Zahnärzte gestaltet durch
den Arbeitskreis – Implantologie im ZBV Oberbayern

- 9.00 Uhr Gemeinsame feierliche Eröffnung für Zahnärzte und
Zahnmed. Assistentinnen mit Ehrung von Praxismitarbeiter-
innen durch den Vorsitzenden des ZBV Oberbayern, Dr.
Karl Mühlbauer.
- 9.30 – Einleitung zum Thema: Dr. Viktor Wenkowsitch
13.00 Linkow Implantate: ZA Jörg Höllriegl
Uhr IMZ – System: Dr. Fritz Winkler
Benefit – Implantate: Dr. Karl-Heinz Söhngen
BioloX/TioloX: Dr. Manfred Sontheimer
Frialit 2: Dr. Hans-Jürgen Hartmann
- 14.00 – Präoperative Diagnostik: Dr. Gerd Hausmann
17.00 Parodontologische,
Uhr prophylaktische
Begleitleistungen: Dr. Sybille Wunder
Prothetisch- implantolo-
gische Versorgung: Dr. med. dent. FCD Marseille
Jean-Laurent Risterucci
- Implantologische Abrech-
nung und Begutachtung: Dr. Viktor Wenkowsitch
Abschlussdiskussion: Perspektiven in der Implantologie

Diese Veranstaltung ist gebührenfrei. Keine Anmeldung nötig.

Ganztags-Seminare für Mitarbeiterinnen: 9.30 – 17.00 Uhr

Stadthalle – Kleiner Saal

Thema: „Praktisches Notfalltraining für Zahnmedizinische
Assistentinnen (Zahnarthelferinnen)“

Referenten: Dr. Heribert Königler, Arzt und Zahnarzt
Frau Barbara Spohn-Königer, Ärztin, Mittenwald

Teilnahmegebühr: DM 80.–

Parkhotel Crombach

Thema: „Privatliquidation beim Kassenpatienten“

Referentin: Frau Erika Weber, ZMF, München

Congress Hotel

Thema: „Sterilisation, Desinfektion und Hygiene in der
Zahnarztpraxis“ (Intensivkurs für Berufseinsteigerinnen,
Praxishilfen und Zahnmed. Assistentinnen)

Referent: Dr. Heinz-Michael Günther, Stegaurach

Anmerkung: In Abweichung zu den letzten Jahren sind in
diesem Jahr alle Mitarbeiterinnen-Seminare ganztägig. Die Anmel-
dung kann also nur zu **einem** Seminar vorgenommen werden.

BEGRENZTE TEILNEHMERZAHL!

Hinweise für Rosenheim

Anlässlich der **Dentalausstellung** in der Stadthalle
Rosenheim (9.00 Uhr – 17.00 Uhr) findet eine **Tombola**
mit attraktiven Preisen, z.B. eine Reise nach Lugano für 2
Personen, Goldbarren und Silberbarren, statt. Ziehung
der Gewinner ist um 13.45 Uhr im Foyer der Stadthalle.

Programm der Seminare für Praxismitarbeiterinnen

9.30 Uhr – 17.00 Uhr

13.00 Uhr – 14.00 Uhr Mittagspause

In Abweichung zu den letzten Jahren sind in diesem Jahr
alle Seminare ganztägig. Die Anmeldung kann also nur
zu **einem** Seminar vorgenommen werden.

Der **Notfallkurs** ist gebührenpflichtig!

Da die **Anzahl der Sitzplätze begrenzt** ist, werden
die interessierten Mitarbeiterinnen um Anmeldung ihrer
Teilnahme an den ZBV Oberbayern, 81369 München,
Fallstr. 36, gebeten, damit ein entsprechender Teilnah-
meausweis übersandt werden kann. Die Anmeldung zum
Notfallseminar ist nur bei gleichzeitiger Übersendung ei-
nes Verrechnungsschecks in Höhe von DM 80,- möglich.
Der Besuch der Mitarbeiterinnen-Seminare ist nur mit
Teilnehmerkarte möglich.

Tagungsleitung:

Dr. F. Bauer, Miesbach

Referent für zahnärztliche Fortbildung des ZBV Ober-
bayern

Weitere Informationen:

Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern

Fallstr. 36, 81369 München, Tel. 089/7 23 10 55 / 56

Dentalausstellung im Foyer der Stadthalle

6. November 1993

STADTHALLE ROSENHEIM

9.00 Uhr bis 17.00 Uhr

AXON-LEASING

– Wir verleasen fast Alles –

Tel: **0 89 - 4 60 60 71** · Fax: **0 89 - 4 60 26 38**

85630 Grasbrunn, Bretonischer Ring 15

Bericht:
Dr. Gordian Hermann

Entscheidungen wegen Erblasten getroffen

An der diesjährigen Bezirksstellenversammlung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung, die im Anschluß an die Obleuteversammlung ab 18.00 Uhr abgehalten wurde, nahmen etwa 45 Zahnärzte teil.

In seiner einleitenden Rede setzte sich der Vorsitzende, Kollege Dr. Neumair, zunächst kritisch mit dem GSG, aber auch mit der Politik des derzeitigen KZVB-Vorstandes auseinander. Seine Rede ist in wesentlichen Auszügen bereits im "ZBV Oberbayern aktuell"-Heft 8 veröffentlicht. Ich möchte die Versammlung auch aus meiner Sicht als zweiter Vorsitzender kommentieren.

Als geladener Gastredner sprach bei der Versammlung Kollege Dr. Löffler, der KZVB-Vorsitzende. In seinen Ausführungen verteidigte er zunächst die vermeintlichen Fehler des derzeitigen KZVB-Vorstandes. Er gab an, daß viele Entscheidungen unter der Erblast des alten Vorstandes getroffen werden mußten, daß der neue Vorstand unerfahren war, so daß beispielsweise der Vertrag im März dieses Jahres der KZVB geradezu aufgezwungen wurde. Auch Fehler innerhalb des Vertragswerkes gab er zu. Der VDAK hätte den Vertrag bis heute noch nicht unterzeichnet.

Zur finanziellen Situation gab er an, daß die Zahnersatzabrechnung derzeit am Stand Anfang Sommer angekommen sei. Personalprobleme, Raumprobleme und die Anlernphase für die ca. 30 neu eingestellten Mitarbeiter würden im Moment die Probleme noch nicht bereinigen können, eine weitere Verzögerung des Zahlungsflusses wäre zu erwarten. Kollege Löffler gab aber auch der Kollegenschaft Schuld, weil sie nicht mehr abgedungen hat. Die genossenschaftliche Abrechnungsgesellschaft ABZ soll ab dem Quartal III/93 vollständig die KFO-Abrechnung übernehmen. Die KFO sei auch Schuld an der Verzögerung der ZE-Abrechnung. Durch freiwerdendes Personal aus der KFO-Abrechnung wäre es möglich, die Zahnersatzabrechnung zügiger durchzuführen. Bis Ende Juli sollen Abschlagszahlungen für eingereichten Zahnersatz in Höhe von 75% der eingereichten Abrechnungssummen erfolgen. Dies gelte aber nur für den Bereich der Primärkassen. Kollege Löffler ging dann zur Handhabung der Garantieregelung ein. Er gab an, daß trotz mehrheitlicher Regelung in der Bundes-KZV diese eine Garantieregelung abschließen wollte. Werksvertragliche Grundsätze würden in ein Dienstvertragsrecht übernommen, das könne so nicht akzeptiert werden.

Honorarverteilungsmaßstab ist individueller Praxisplafond

Zum Honorarverteilungsmaßstab gab Kollege Löffler an, daß einzelne KZV'en schon abgeschlossen haben (z. B. Schleswig-Holstein). In Bayern werde ein individueller Praxisplafond errechnet. Nachdem der HVM ja inzwischen auf dem Wege und in der Diskussion ist, gehe ich hier nicht mehr weiter darauf ein.

Als Ziel für die Zukunft gibt Kollege Löffler an, daß der Leistungskatalog der Krankenkassen eingeschränkt werden müsse, so soll die Keramikkrone ausgrenzt werden. Die



Degression wäre im Moment kein Thema für die KZVB, da weder die KZVB noch die Aufsichtsbehörde wüßten, wie sie gesetzeskonform umgesetzt werden könne.

Leider keine Diskussion mit dem Vorsitzenden

Nach Beendigung seiner Rede verabschiedete sich Kollege Löffler relativ rasch, da er zu einer weiteren Veranstaltung nach Rosenheim mußte, eine Diskussion war mit dem 1. Vorsitzenden der KZVB hier nicht möglich. Als Diskussionspartner für das Forum standen im weiteren Verlauf der Veranstaltung dafür sein Vorstandskollege Leidmann aus Eichstätt, im späteren auch Kollege Kinner aus München, sein Stellvertreter, zur Verfügung.

Kollege Leidmann gab auf alle Fragen bereitwillig Antwort. Die Fragen der Kollegenschaft beschäftigten sich vornehmlich mit dem nicht vorhandenen Zahlungsfluß im ZE-Bereich und der doch recht zögerlichen Informationspolitik der KZVB.

Diskettenabrechnung ab Mitte 1994

Kollege Kinner nahm zum Thema Diskettenabrechnung Stellung, er meinte, daß diese Abrechnung zu Beginn bis Mitte des Jahres 1994 möglich sein dürfte. Die am häufigsten gestellte Frage jedoch war, wann wieder mit einer Normalisierung des Zahlungsflusses zu rechnen wäre. Dies konnte vom Vorstand nicht eindeutig beantwortet werden. Kollege Leidmann meinte bis Ende dieses Jahres.

Nach einer recht lebhaften Diskussion, die auch deutlich machte, daß ein großes Mißtrauen der Kollegenschaft zur derzeitigen KZVB-Politik da ist, das auch auf nicht ausreichender Information und Diskussion mit der Basis beruht, wurde die Veranstaltung gegen 22.00 Uhr beendet.

ZBV-Delegiertenversammlung 1993

(Fortsetzung des Berichtes aus dem letzten Heft)

Referat Zahnmedizinische Assistentinnen (ZAH), Dr. Zeno Hepp

Prüfungsordnung, Fachsprengeländerung in Starnberg, Umfrage und Broschüre zur Schnupferlehre.

Zunächst ging Dr. Hepp auf die neue Prüfungsordnung ein, hier insbesondere auf die Berechnung des Notendurchschnittes. Um sicher zu stellen, daß die geprüften Helferinnen wenigstens die Mindestanforderungen erfüllen, wird hier durch die BLZK eine Änderung angestrebt. Es könne nicht sein, daß eine Zahnarzhelferin schlechte Leistungen, z. B. in Fachkunde und Kassenabrechnung, mit fachfremden Fächern kompensieren könne.

Im Anschluß erwähnte der Referent das Problem des neu geschaffenen Fachsprengels in Starnberg. Der entschiedene Protest des ZBV gegen diese sinnlose Einrichtung wurde von den Delegierten bekräftigt.

Die Delegiertenversammlung unterstützte den Beschluß des Vorstandes, Fachlehrern, die nicht in Übereinstimmung mit dem ZBV tätig sind, zukünftig kein Aufstockungshonorar zu bezahlen.

Zu dem Problem Helferinnenmangel erklärte Kollege Hepp, daß 13 Prozent der Ausbildungsverträge vorzeitig aufgelöst werden, die meisten schon im ersten Jahr.



Bei einer Umfrage des Referenten in Oberbayern, mit 95 Prozent Rücklauf, ergab sich, daß 20 Prozent der verbliebenen Auszubildenden nach Abschluß der Prüfung in einen anderen Beruf wechseln (Büro, Krankenkassen, Krankenschwester). Als positiv für den Beruf ZAH wurde der Kontakt mit Patienten, selbständiges Arbeiten angesehen, als negativ Arbeitszeit (auch ungünstige Einteilung, z. B. lange Mittagszeit), Gehalt, Urlaub (nicht individuell, sondern vom Arbeitgeber bestimmt), Bürokratisierung (schwierige Abrechnung) und neuerdings auch die angebliche Ansteckungsgefahr am Patienten.

Dr. Hepp erwähnte noch eine vom ZBV Oberbayern in Auftrag gegebene Broschüre zur "Schnupperlehre", die noch dieses Jahr an die Schulen gesandt werden soll, um den Beruf der Zahnmedizinischen Assistentin den jungen Mädchen näher zu bringen.

Referat Fortbildung – Dr. Friedrich Bauer Neuer Vertrag für Fortbildung in Rosenheim. 40 Jahre ZBV am Spitzingsee.

Dr. Bauer berichtete über den Vertrag mit dem Dentaldepot eier, das im Auftrag des ZBV Oberbayern ab sofort wieder den Fortbildungskongreß in Rosenheim betreut. Der Vertrag mit dem Quintessenzverlag Berlin war abgelaufen, dem allseits vorgetragenen Wunsch nach wieder mehr Attraktivität, vor allem der Ausstellung, wird so hoffentlich Rechnung getragen werden können. Neben dem Hinweis auf die Sonderveranstaltung anlässlich des 40jährigen Bestehens des ZBV am Spitzingsee wünschte der Referent eine Anpassung der Honorar- und Vergütungsordnung des ZBV Oberbayern an die der Bayerischen Akademie. Um dem ZBV Oberbayern die Möglichkeit zu erhalten, gute Referenten für seine Fortbildungsveranstaltungen engagieren zu können, sollte diese Anpassung jeweils dem neuesten Stand entsprechend vorgenommen werden. Eine Ungleichbehandlung bezüglich der Akademie in München soll dadurch vermieden werden.

Referat Berufsbegleitende Maßnahmen und Arbeitskreise, Dr. Josef Neumair

72 Kolleginnen und Kollegen beraten. Leider wenig Rückmeldungen über Erfolg. 10 Jahre Arbeitskreis Implantologie.

Seit Juni letzten Jahres wurden 72 Kolleginnen und Kollegen von ihm bzw. Frau Berger und ihm in Niederlassungsfragen beraten.

Die sogenannte Assistenten- und Praxisbörse lag weitgehend in den Händen von Frau Berger. Derzeit bestehen in der Praxisbörse elf Abgabeangebote und vier Übernahmewünsche, außerdem vier Praxisangebote außerhalb Oberbayerns. In der Assistentenbörse ist der Stand folgender: fünf Stellengesuche und elf Stellen- sowie zwölf Vertretungsangebote.

Leider läßt sich keine Erfolgsstatistik der Beratungen führen, da kaum Rückmeldungen aus der Kollegenschaft kommen. Es ist von seiten des ZBV zu überlegen, ob man nicht für die Assistentenveranstaltungen von Depots und Versicherungsagenturen Referenten bestellen sollte, die die Tätigkeit der Kammer und der KZV skizzieren. Vielleicht erleichtert dies die Kontaktaufnahme zu den jungen Kollegen.

Bei der Jahrestagung der ZBV-Referenten für berufsbegleitende Maßnahmen am 10.03.93 wurden vornehmlich die Probleme erörtert, die im Zuge der Niederlassungsbeschränkung auf die Zahnärzteschaft und das Referat zukommen werden.

Von den bestehenden Arbeitskreisen liegen keine besonderen Neuerungen vor. Zu bemerken ist, daß der Arbeitskreis Implantologie die Herbstfortbildung in Rosenheim gestalten wird.
(Be/KM) Ein weiterer Bericht folgt.

Einladung

Das Jahr 1993 hat für die Ärzteschaft vielfältige Belastungen mit sich gebracht. Neben rückläufigen Einnahmen durch die „Seehofer-Reform“ hat die steigende Steuerquote auch bei Ärzten zu weiteren Belastungen geführt. Das Gebot der Stunde lautet daher: wirtschaftlicher arbeiten, Kosten senken und weniger Steuern zahlen. Neben vielen Abgaben und Steuererhöhungen bietet der § 4 FGG eine bisher einmalige Möglichkeit Ihre Steuern zurück zu erhalten, wenn Sie die 50% Sonderabschreibung nutzen. Natürlich ist die Chance der Sonderabschreibung notwendiger Weise mit Investitionen verbunden, die Gefahren in sich bergen.

Rechtzeitige Information über Lage, Rentabilität und Modellrechnungen ist deshalb unerlässlich. Wir bieten Ihnen deshalb unser

Seminar Die Immobilie als steuersparende Kapitalanlage

Themen:

- Warum Immobilie als Kapitalanlage?**
- Steuerliche Grundlagen**
- Welche Immobilie ist die „Beste“?**
- Rentabilität von Immobilienanlagen**

5. November 1993

Beginn 19.00 Uhr

Hotel Marriott München

Berliner Straße

Kostenbeitrag DM 30,-

an, damit Sie Investitionssicherheit gewinnen.

Ihre Anmeldung mit V-Scheck senden Sie bitte an



LOGOS

Finanzconsulting GmbH

**Konradstraße 9
Telefon 0 89/39 16 31**

**80801 München
Telefax 0 89/39 19 76**

QUO VADIS Rechtsschutzverein?

Wie nie zuvor, in seinem über 40jährigen Bestehen, weht ein kalter Wind dem Rechtsschutzverein Bayerischer Zahnärzte e.V. ins Gesicht.

Am 27. Mai war zur diesjährigen, ordentlichen Mitgliederversammlung im Zahnärzthehaus in München geladen worden.

Neben den anstehenden Regularien gemäß der Tagesordnung, die schnell, und fast immer einstimmig, verabschiedet werden konnten, mußte sich die Versammlung mit der Zukunft des RBZ auseinandersetzen.

Auf eine Anregung der Bayerischen Landeszahnärztekammer hin war 1951 der RBZ gegründet worden, um seine Mitglieder (Zahnärzte aus Bayern) in rechtlichen Fragen, unabhängig von den Körperschaften, zu beraten, säumige Zahler zu mahnen bzw. überfällige Rechnungen beizubringen. Dies hatte, laut Satzung, nicht gewinnbringend zu erfolgen.

Bis heute ist es dem Verein gelungen, bei einem Mitgliedsbeitrag von nur DM 10,- pro Monat seine Aufgaben zu erfüllen.

All die Jahre hat die BLZK wohlwollend die Aktivitäten der Institution RBZ betrachtet. Ganz besonders sei hier die Amtszeit unter dem damaligen Präsidenten der BLZK, Dr. Erich Pillwein, hervorgehoben, in der die neue Satzung verabschiedet worden ist.

Nunmehr hat sich die BLZK entschlossen, zusätzlich ein rein kommerziell geführtes Genossenschaftsunternehmen (ABZ) zu unterstützen.

Aus dieser Tatsache heraus sah sich der Vorstand des RBZ mit der Frage konfrontiert, ob es noch sinnvoll sei, unter diesen Umständen den Verein weiterzuführen, oder eine Auflösung des RBZ anzustreben. In der Mitgliederversammlung stellte der Vorstand das zur Diskussion.

Übereinstimmend wurde dabei die Meinung vertreten, der Rechtsschutzverein Bayerischer Zahnärzte e.V. solle weiterbestehen. Die ihm gestellten Aufgaben seien, ohne Genossenschaftseinlage und ohne hohe Verwaltungskosten, durch ehrenamtlich tätige Kollegen kostengünstiger zu erbringen, als durch andere kommerzielle Einrichtungen.

Der Vorstand wird sich der neuen Situation stellen und sich um eine noch effektivere Zusammenarbeit mit seinen Mitgliedern bemühen.

Manfred Günther
1. Vorsitzender

Dr. Rudolf Schweiger
2. Vorsitzender

Anfragen richten Sie bitte an:
Rechtsschutzverein Bayerischer Zahnärzte e.V.
Geschäftsstelle, Herzogspitalstraße 13, 80331 München
Tel. 089/2 60 93 97

Denplan in England

Die britische Denplan erfreut sich unter den Zahnärzten steigender Beliebtheit. Denplan ist eine von Staat und Sozialversicherung (NHS) unabhängige private Organisation, die nunmehr seit über sechs Jahren besteht und der sich 300.000 Patienten und 4000 Zahnärzte angeschlossen haben. Täglich kommen durchschnittlich 1000 neue Patienten hinzu. Im National Health Service wurden die Existenzmöglichkeiten immer geringer, die Honorare immer niedriger. Durch Denplan hat sich die finanzielle Situation der Zahnärzte verbessert, darüber hinaus ist die bürokratische und politische Strangulierung der Praxen abgebaut worden.

Denplan kümmert sich um die ergonomische und organisatorische Aufrüstung der Praxis eines anschlusswilligen Zahnarztes und informiert auch das Personal entsprechend. Der Zahnarzt schließt dann selbst einen Vertrag mit jedem einzelnen seiner Patienten und bestimmt die monatliche Rate. Alle Patienten werden in Risikogruppen eingeteilt, von A (niedrig) bis E (hoch). Kriterien für die Einteilung sind Vorbehandlung, Prothesenstatus, Gingivalstatus und Mundhygiene. Jeder Zahnarzt teilt seine Patienten selbst in Risikogruppen ein und teilt Denplan die monatliche Summe mit. Denplan kassiert und leitet das Geld an den Zahnarzt weiter. In Großbritannien bietet Denplan allen seinen Patienten einen 24-Stunden-Service an.

Dr. Hans Gugg

Kohärenz zwischen Versicherungssystemen und Prophylaxe in der Zahnmedizin

Nirgends in Europa ist der Einbezug der Zahnmedizin in c soziale Krankenversicherung so schwach ausgeprägt wie in der Schweiz. Häufig wird deshalb die Frage nach der Zweckmäßigkeit dieser historisch bedingten Situation gestellt; ferner sind ihre Folgen für den Patienten hinsichtlich Finanzierung und oraler Gesundheit sowie für die praktische Berufsausübung des Zahnarztes interessant.

Internationale statistische Vergleiche belegen, daß im Kindes- und Jugendlichenalter eine Erziehung zur Selbstverantwortung verbunden mit Maßnahmen der Individual- und Kollektivprophylaxe, mindestens so gute Resultate zeigt wie

SD **SCHRÖDER**
DENTAL
TECHNIK & DESIGN

- Individuelle Beratung bei Praxis- und Laboreinrichtung
- CAD-unterstützte Planung und Gestaltung
- Umfassender und zuverlässiger Service (auch bei Fremdfabrikaten)
- Vermittlung von Praxisübernahmen

**Eine Partnerschaft,
die sich für Sie auszahlt!**

Schröder-Dental Vertriebs-GmbH
Enzianstraße 4a, 82319 Starnberg

AUTORISIERTER FACHHÄNDLER

☎ 0 81 51/66 26



Fax 0 81 51/70 56

CASTELLINI
BAYERN

die Einbindung der Zahnmedizin in eine Sozialversicherung. Im Erwachsenenalter ergeben sich verstärkt Differenzierungen in Abhängigkeit von den persönlichen Umständen des Individuums mit den bekannten, soziodemografisch bedingten Unterschieden. Eine zahnmedizinisch-wissenschaftlich fundierte Aufgabenteilung zwischen Solidargemeinschaft (Sozialversicherung) einerseits und Individuum (Selbstverantwortung) andererseits, führt hinsichtlich Kosten/Nutzen-Verhältnis zu optimalen Ergebnissen. Wettbewerbsmechanismen bleiben, soweit vernünftigerweise überhaupt erwünscht, intakt, Begehrlichkeitsreaktionen und damit überproportionale Kostensteigerungen zulasten der Allgemeinheit werden vermieden. Ein Wechsel von einem sozialversicherungsorientierten zu einem auf Selbstverantwortung basierenden System der zahnärztlichen Versorgung bedarf allerdings einer vorgängigen Verankerung der Prophylaxe in der Bevölkerung.

Dr. Urs Herzog, Präsident der Schweizerischen Zahnärzte-Gesellschaft (SSO)

Qualität nur in finanziell gesunder Praxis

Technische Vollkommenheit wird von jedem Zahnarzt angestrebt, aber sie wird angeblich nur von dem Zahnarzt, der **finanziell gesichert** ist, erreicht. Eine finanziell gesunde Praxis soll folgende Merkmale aufweisen: U.a. soll der Gewinn 50% des Umsatzes entsprechen, die **Löhne 20%**, die Laborkosten 15%, Materialien 5%. Die **Prävention soll 30% des Umsatzes umfassen**. Der Zahnarzt soll genau über seine Praxiskosten pro Stunde Bescheid wissen. Er muß auch die benötigte Zeit für jeden Eingriff kennen.

Das zahnärztliche Mitteilungsblatt für den Praktiker, Schweiz, Juli 93

Achtung! Medizinischer Dienst

Die Krankenkassen versuchen zur Zeit in Bayern den medizinischen Dienst schnellstens zu installieren. Hierbei werden dem medizinischen Dienst (= "MDK") weit mehr Aufgabenbereiche und Kompetenzen zugewiesen, als dies gesetzlich vorgesehen ist. Der Vorstand der KZVB hat diese Versuche der Krankenkassen wiederholt schärfstens kritisiert und als untauglichen Weg zur Überwachung von Zahnärzteschaft und Patienten verurteilt. Auch wurden bereits die ersten Ansätze sichtbar, diesem medizinischen Dienst (MDK) Gutachtertätigkeiten zuzuordnen. Der Vorstand der KZVB weist aus diesem Anlaß nochmals eindringlich darauf hin, daß nur die von Krankenkassen und KZVB gemeinsam bestellten Kolleginnen und Kollegen für Gutachten im Rahmen der vertragszahnärztlichen Versorgung zugelassen sind. Bitte übersenden Sie keinesfalls Behandlungsunterlagen wie Röntgenbilder, Modelle etc. an Zahnärzte, die im medizinischen Dienst tätig sind, ohne gleichzeitig bestellte Gutachter zu sein.

Die Zahnärztinnen/Zahnärzte des MDK dürfen nur intern beratend für die Krankenkassen tätig werden. Sie gehören nicht zum Kreis der zugelassenen Gutachter im vertragszahnärztlichen Bereich. Deshalb sollen an diese Adressen keine der obengenannten Behandlungsunterlagen versandt werden. Bitte melden Sie es Ihrer KZVB, wenn Krankenkassen versuchen, Gutachten vom medizinischen Dienst erstellen zu lassen! Lehnen Sie vom medizinischen Dienst erteilte "Gutachten" in jedem Fall ab.

ZNS/KM

MITTEILUNG ZBV OBERBAYERN UND BEZIRKSSTELLE



Wettbewerbswidrige Angebote

Anzeigen-Offerten überregionaler Verzeichnisse

Im "Bayerischen Ärzteblatt" Nr. 3/90, Seite 113/114, wurde über das richtungweisende Urteil des Oberlandesgerichts München vom 20. Juli 1989 (6 U 5068/89) berichtet, in dem die Auffassung der Bayerischen Landesärztekammer, daß Anzeigen-Offerten von Verlagen, die überregionale Verzeichnisse herausgeben und verbreiten, wettbewerbswidrig sind, ausdrücklich bestätigt wurde.

Es besteht dringender Anlaß, auf die Wettbewerbswidrigkeit dieser Angebote vor dem Hintergrund des § 26 Abs. 4*) der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns nochmals hinzuweisen. Gerade in letzter Zeit tauchen neue Verlage auf, die Angebote zur Eintragung in überregionale Telefexbücher bzw. in überregionale Branchenbücher an in Bayern niedergelassene Ärzte versendet haben. Die Bayerische Landesärztekammer hat nach Erhalt entsprechender Hinweise die Verlage aufgefordert, es zu unterlassen, im geschäftlichen Verkehr bei in Bayern niedergelassenen Ärzten kostenpflichtige Einträge anzubieten.

Die der Kammer bekannten Verlage gehen zumeist so vor, daß sie das Angebot in die Form eines Rechnungsformulars kleiden, dem ein Überweisungsformular beigeheftet und lediglich ein kleiner Hinweis darin enthalten ist, daß es sich um ein Angebot handelt, das durch Zahlung des Rechnungsbetrages angenommen wird. Es ist deshalb zu empfehlen, den "Rechnungsbetrag" nicht zu bezahlen.

P. Kalb, BLÄK

*) Ärzte dürfen sich, abgesehen von amtlichen Verzeichnissen, nicht in Verzeichnisse mit werbendem Charakter aufnehmen lassen.

Bayerisches Ärzteblatt 6/93

Wechsel des Ausbildungsplatzes

Aus gegebenem Anlaß weisen wir darauf hin, daß immer vom nachfolgenden Ausbilder neue Ausbildungsverträge zur Genehmigung eingereicht werden müssen.

Die Übernahme alter Verträge ist nicht möglich!

(B)

STEMPEL

aller Art, selbstfärbende Stempel,
schnell und preiswert

FOTOSATZ Gerhard Haas
Zeppelinstraße 17 · 85399 Hallbergmoos
Telefon 08 11/9 49 63 · Fax 08 11/34 18

Prüfungstermine für Zahnarzhelferinnen (Zahnmedizinische Assistentinnen)

Winterabschlußprüfung 1994

19. Januar 1994 nach neuer Prüfungsordnung an folgenden Berufsschulen in Oberbayern: Fürstenfeldbruck (für Bad Tölz, Erding, Garmisch-Partenkirchen), Ingolstadt (für Neuburg) und Rosenheim (für Traunstein). Der Termin für die praktische, ggf. mündliche Prüfung ist noch nicht bekannt.

1. Verbindlicher Zeitplan

Mittwoch, 19.01.1994

08.30 – 09.45 Uhr: Fachbereich Zahnmedizin (einschl. Röntgen)

09.45 – 10.45 Uhr: Abrechnungswesen und Verwaltung
a) ein Behandlungsschein
b) ein Heil- und Kostenplan
c) eine Privatliquidation

11.15 – 12.45 Uhr: Abrechnungswesen und Verwaltung
d) Praxisverwaltung
e) Wirtschaftsrechnen
f) Buchführung
jeweils 30 Minuten Richtzeit

13.15 – 13.45 Uhr: Wirtschafts- und Sozialkunde

ab 13.45 Uhr: Sozialkunde (Schulprüfungsfach)

Anmeldung zur Abschlußprüfung ist bei der Berufsschule einzureichen.

Anmeldeschluß: 3. November 1993

2. Prüfungsgebühr

Die Prüfungsgebühr von DM 300,- wird bei abrechnenden Zahnärzten über das Konto des Ausbildenden bei der KZVB eingezogen. Wiederholerinnen, die die letzte Prüfung nicht bestanden haben, müssen die gleichen Anmeldeformalitäten und Anmeldetermine beachten.

3. Zulassung zur Abschlußprüfung

Aufgrund des Berufsbildungsgesetzes (§ 39 Abs. 1) und einer Entscheidung des Berufsbildungsausschusses können zur Prüfung diejenigen Helferinnen zugelassen werden, deren Ausbildungszeit bis 31.03.94 beendet ist. Die Zulassung zur Prüfung kann nur bei rechtzeitigem Vorliegen der vollständigen Unterlagen erfolgen.

4. Vorzeitige Zulassung zur Prüfung

Helferinnen, deren Ausbildungszeit in der Zeit vom 1. April 1994 bis 30. September 1994 abläuft, können nach § 40 des Berufsbildungsgesetzes ein Gesuch um vorzeitige Zulassung zur Abschlußprüfung über die Berufsschule stellen.

Nächste Termine:

Zwischenprüfung 1994

Mittwoch, 16. März 1994

Sommerabschlußprüfung 1994

Mittwoch, 8. Juni 1994.

(B)

Röntgenkurs für Zahnarzhelferinnen

mit Helferinnenbrief und bereits erfolgter Röntgenausbildung in der Praxis

Termin: Samstag, 15. Jan. 1994, 9.00 – 18.00 Uhr

Kursleiter: Prof. Dr. E. Sonnabend

Ort: Universitätszahnklinik München, Goethestr.

Kursgebühr: DM 160,-

Der Kurs endet mit einer schriftlichen Prüfung mit Fragen zum Kursinhalt. Die Zahnarzhelferin erhält nach erfolgter Beendigung des Kurses eine Bescheinigung nach § 23 (4) der Röntgenverordnung.

Die Anmeldung muß schriftlich erfolgen. Beizulegen sind: Kopie des Helferinnenbriefes, Bescheinigung über die mindestens dreistündige praktische Unterweisung durch den Praxisinhaber, Verrechnungsscheck über DM 160,-. Die Unterlagen sind an den **Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern, Fallstraße 36, 81369 München**, zu senden.

ZITAT

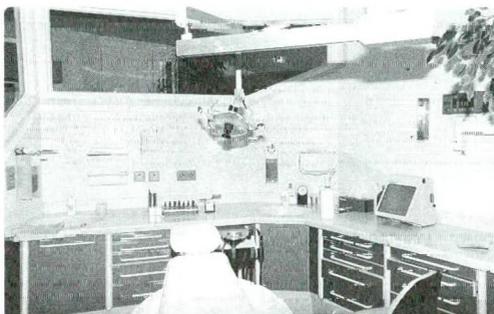
Gute Erziehung besteht darin, daß man verbirgt,
wieviel man von sich
selbst hält und wie wenig von den anderen.

Jean Cocteau



Pfeiffer

Ihr Partner für perfekte Praxis-Einrichtungen



Kostenlose Planung – direkt vom Hersteller

- Empfang – Kartei
- Dentschränke – Behandlung
- Labor – Steri – Sozial

Besuchen Sie unsere Ausstellung. Ein Preis- und Leistungsvergleich lohnt sich!

Möbel Pfeiffer GmbH

Gablonzer Str. 13, 84478 Waldkraiburg, Tel. 08638/3226

GOZ-Urteile, die den Standpunkt des GOZ-Ausschusses stützen

GOZ-Nm.	Gericht	Urteil vom	Aktenzeichen	Bemerkungen
Z236 neben Z241	Amtsgericht Ludwigshafen Amtsgericht München Verwaltungsgericht Düsseldorf Bayer. Verwaltungsgericht Augsburg Amtsgericht Spandau Bayer. Verwaltungsgericht Ansbach Bayer. Verwaltungsgerichtshof Amtsgericht Neustadt/Rbge. Amtsgericht Hannover Oberverwaltungsgericht Rheinland-Pfalz Amtsgericht Hameln	29.11.1990 2.5.1991 26.6.1991 8.7.1991 22.7.1991 11.12.1991 18.3.1992 11.6.1992 12.1.1993 15.1.1993 23.4.1993	2 e C 411/90 1154 C 8591/91 10 K 854/91 2 K 91 A.222 4 C 268/91 AN 19 K 90.01977 3 B 91.2480 RO 1 K 90 1511 22 Cs 1430/91 535 C 6994/92 2 A 10708/92 23 C 20/93	nicht rechtskräftig nicht rechtskräftig
Z 521 neben Z 507	Landgericht München I Amtsgericht Solingen Amtsgericht Solingen Amtsgericht Erkelenz	22.10.1990 26.3.1992 10.7.1992 29.7.1992	33 O 13 371/89 13 C 330/90 10 C 114/92 6 C 497/91	
Z 504 neben Z 508	Amtsgericht Speyer Amtsgericht München Amtsgericht Solingen Amtsgericht Solingen Amtsgericht Erkelenz	17.10.1990 2.5.1991 26.3.1992 10.7.1992 29.7.1992	2 C 964/90 1154 C 8591/91 13 C 330/90 10 C 114/92 6 C 497/91	
Z 008 neben Z 009/Z 010	Amtsgericht Neuss	30.3.1990	36 C/90	
Anästhesiemittel berechnungsfähig	Amtsgericht Speyer Amtsgericht Backnang Amtsgericht Saarbrücken Amtsgericht Tecklenburg Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg Amtsgericht Solingen Amtsgericht Erkelenz Verwaltungsgericht Stuttgart Amtsgericht Hannover	17.10.1990 6.2.1991 10.4.1991 11.4.1991 21.5.1992 10.7.1992 29.7.1992 6.11.1992 12.1.1993	2 C 964/90 5 C 774/90 42 C 1118/90 11 C 126/90 4 S 1082/91 10 C 114/92 6 C 497/91 15 K 580/92 535 C 6994/92	
Kunststoff für ov. Kronen berechnungsfähig	Amtsgericht Remscheid Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg Verwaltungsgericht Stuttgart	11.9.1990 21.5.1992 6.11.1992	8 C 355/90 4 S 1082/91 15 K 580/92	
Nahtmaterial berechnungsfähig	Amtsgericht Tecklenburg	11.4.1991	11 C 126/90	
Überschreitung des Mittelwertes schlüssig	Amtsgericht Adelsheim Amtsgericht Backnang Amtsgericht Backnang Amtsgericht Kempten Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg Verwaltungsgericht Stuttgart	8.11.1990 6.2.1991 6.2.1991 30.4.1992 17.9.1992 6.11.1992	132/89 5 C 774/90 5 C 774/90 31 C 1723/91 4 S 2084/91 15 K 580/92	- bei divergieren- den Brückenpfeilern - bei Schmelz-Ätz-Technik - bei Präparation - einer Verblendkrone - bei Präparation von galvano-keramischen Inlays - einer Verblendkrone - neben <u>patientenbezogenen</u> Begründungen sind auch <u>verfahrensbezogene</u> Begrün- dungen möglich - bei Säure-Ätz-Technik
BEL, BEB finden bei privaten Leistungen keine Anwendung	Amtsgericht Dortmund	25.6.1991	125 C 625/91	
Z 501, Z 507, Z 512, Z 514, Z 517 sind proth. Leistungen	Amtsgericht Mannheim	29.10.1991	3 b C 241/91	



**MITGLIEDER
BEWEGUNG**

**Mitgliederbewegung September 1993
(Stand 30.9.93: 2217 Zahnärzte)**

Zugänge

ZÄ Gudrun Beer	Zugang v. ZBV München St./Ld.
Dr. Sabine Blumenröhr	Zugang v. ZÄK Schleswig-Holstein
Dr.-medic stom./IMF Klausenburg Johann Diakon	Zugang v. BZK Stuttgart
ZA Markus Fichtl	Zugang v. LZK Hessen
Dr. Ulrike Kraus	Zugang v. ZBV Unterfranken
ZÄ Birgit Kröninger	Zugang v. ZBV München St./Ld.
Dr. Andreas Moser	Zugang v. ZBV München St./Ld.

Abmeldungen

Dr. Ulrike Agster	Ummeld. z. BZK Karlsruhe
ZA Dirk Bednarik	Ummeld. z. ZBV München St./Ld.
ZA Theodor Bibel jun.	Ummeld. z. ZBV München St./Ld.
Dr. heinrich Bub	Ummeld. z. ZBV München St./Ld.
ZA Karl-Heinz Deisenhofer	Ummeld. z. ZBV Schwaben
Dr. Scarlett Eisert-Schmidt	Ummeld. z. ZBV München St./Ld.
ZA Dietmar Gerth	Ummeld. z. ZBV München St./Ld.
ZÄ Erika Gramelsberger	Ummeld. z. ZÄK Nordrhein
ZÄ Brigitte Hermannstädter	Ummeld. z. ZÄK Hessen
ZA Konrad Kiesewetter	Ummeld. z. ZBV Schwaben
Dr. Katharina Lhotzky	Ummeld. z. ZBV München St./Ld.
Dr. Rainer Niess	Ummeld. z. ZÄK Berlin
ZA Christof Nitsch	Ummeld. z. ZBV München St./Ld.
Dr. med. Gunter Roth	Ummeld. z. ZBV München St./Ld.
ZÄ Susanne Schmidt	Ummeld. z. ZBV München St./Ld.
Dr. Ekkehard Scholze	Ummeld. z. ZBV München St./Ld.
ZA Christoph Stamm	Ummeld. z. ZÄK Niedersachsen
Dr. Irmengard Storr	Ummeld. z. ZBV München St./Ld.
Dr. Holger Vicari	Ummeld. z. ZBV München St./Ld.
ZA Robert Wagner	Ummeld. z. ZBV München St./Ld.
ZA Bernhard Warnick	Ummeld. z. ZBV Niederbayern
ZA Hanns Vogl	verstorben am 03.09.1993

in memoriam

ZA Hanns Vogl; 84524 Neuötting
geb. 01.04.1910 † 03.09.1993

**WIR
GRATULIEREN**

**zum
80. Geburtstag**

- 06.11.1993 ZA Hubert Röhrich; Töginger Str. 56
84453 Mühldorf
- 22.11.1993 ZA Josef Eckinger; Pfandlstr. 3
83022 Rosenheim
- 30.11.1993 Dr. med. dent. Hans Heinrich;
Albrechtring 10, 85298 Scheyern

75. Geburtstag

- 17.11.1993 ZA Josef Meyr; Wessobrunner Str. 14
86946 Issing

70. Geburtstag

- 06.11.1993 Dr. Wolfram Krist; Specklestr. 11
85049 Ingolstadt
- 17.11.1993 Dr. Eduard Huber; Walkürenstr. 5
82110 Germering
- 27.11.1993 Dr. Martin Belwe; Hegelstr. 2
84489 Burghausen

65. Geburtstag

- 07.11.1993 ZÄ Lieselotte Raab; Herzogstandweg 31/I
82362 Weilheim
- 16.11.1993 Dr. Hannelore Kirchgessner;
Gamsangerweg 5
82467 Garmisch-Partenkirchen

**Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft
alles Gute!**

Dr. Karl Mühlbauer, Dr. Gordian Hermann
Vorsitzende des ZBV Oberbayern

Nächster Erscheinungstermin:

Die nächste Ausgabe des »ZBV Oberbayern aktuell«
erscheint am 6. Dezember

Redaktionsschluß ist am 15.11.93

Redaktionelle Beiträge senden Sie bitte an den
ZBV Oberbayern



18. Winterfortbildung

21./23. Januar 1994 – Spitzingsee

**40 Jahre ZBV
Oberbayern**

Freitag, 21. Januar 1994, 19.00 Uhr

Festliches Konzert mit Grußworten der Präsidenten der BZÄK Dr. Fritz-Josef Willmes und der BLZK Dr. Dr. Joseph Kastenbauer

Wissenschaftliches Programm

Wegen Erkrankung von Prof. Dr. Axel Gutowski mußte ein neuer Referent gewonnen werden.

Seminar für Zahnärzte: Referent PD Dr. Urs Brägger

Thema: **„Behandlungsstrategie beim parodontal geschädigten Gebiß – Indikationen für Implantate – Chirurgisches Vorgehen bei genügendem Knochenangebot – Prothetik – Ästhetik – Biologische und technische Mißerfolge – Prävention und Therapie von Mißerfolgen“**

Samstag, 22. Januar 1994

09.00 – 12.00 Uhr
16.00 – 19.00 Uhr

Sonntag, 23. Januar 1994

09.00 – 12.00 Uhr

Seminar für Praxismitarbeiterinnen:

Referent Dr. Wolfgang Babin, Berlin

Thema: **„Die Vorbereitung, Durchführung und Berechnung der professionellen Mundhygiene“**

(Umsetzung des letztjährigen Kurses in die Praxis mit praktischen Übungen)

Samstag, 22. Januar 1994

09.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 17.00 Uhr

Tagungsort: Arabella Spitzingseehotel, Kongreßzentrum Seehof, Tel. 08026/79 80, Fax 08026/79 88 79

Seminar Zahnärzte:

Kursgebühr: DM 300,-

Die Anmeldung kann nur durch Zusendung eines Verrechnungsschecks an die Geschäftsstelle des ZBV Oberbayern vorgenommen werden.

Seminar Praxismitarbeiterinnen:

Kursgebühr: DM 100,- incl. Mittagessen und Pausengetränke

Anmeldung nur mit Verrechnungsscheck über DM 100,- an die Geschäftsstelle des ZBV Oberbayern, Fallstr. 36, 81369 München.

Für beide Seminare ist die Teilnehmerzahl begrenzt. Um rechtzeitige Anmeldung wird gebeten.



Rahmenprogramm der 18. Winterfortbildung

Samstag, 22. Januar 1994, 13.00 Uhr

in der Mittagspause des Fortbildungskongresses

16. Bayerische Zahnärzte-Skimeisterschaften im Riesenslalom Eisstockturnier auf dem Spitzingsee

20.00 Uhr gemeinsames Abendessen mit Siegerehrung, Musik und Tanz

Zimmerbestellung bitte selbst vornehmen in folgenden Hotels:

Spitzingseehotel (Kongreßhotel), Telefon 08026/79 80

Postgasthof St. Bernhard, Telefon 08026/7 10 11

Alte Wurzhütte, Telefon 08026/7 12 72

Bitte für das Skirennen nur offizielles Anmeldeformular verwenden. (Wird noch veröffentlicht.)

FORTBILDUNG

Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land

Montag, 8.11.1993

Arbeitskreis für Kieferorthopädie

Thema: "Myofunktionelle Aspekte in der Kieferorthopädie"

Referent: Dr. E. Saetzler, München

Montag, 22.11.1993

Arbeitskreis für Zahnerhaltung

Thema: "Die zahnfarbene Füllung im Seitenzahnbereich"

Referent: Prof. Dr. Reinhard Hickel, München

Montag, 6.12.1993

Arbeitskreis für Helferinnenfortbildung

Thema: "Individual-Prophylaxe"

Referenten: Annette Schmidt, Martha Holzhauser

Veranstaltungsort und -zeit: Großer Vortragssaal der KZVB, Zahnärzthehaus, Fallstr. 34, 81369 München, 20.00 Uhr

16. - 20. Mai 1994 in Westerland/Sylt

36. Fortbildungstagung der Zahnärztekammer Schleswig-Holstein mit integriertem Helferinnen- programm und einer Dentalausstellung

Hauptthema: Alterszahnheilkunde

Auskunft: Zahnärztekammer Schl.-Holst.

Westring 498, 24106 Kiel

Tel. 0431/3 89 72 80 Frau Kuchenbecker



Obmannskreis Ingolstadt

Zahnärztetreffen am Montag, 8. November 1993, um 20.00 Uhr in Ingolstadt, Restaurant Dampfloch

Thema: ABZ Information

Dr. Gottfried Kreller, Obmann

Obmannskreis Rosenheim

Zahnärztetreffen am Mittwoch, 10. November 1993, um 20.00 Uhr in Westerndorf, St. Peter, Gasthof Höhensteiger

Thema: Betriebsprüfung in der Zahnarztpraxis

Referent: Dipl. Finanzwirt und Steuerberater Klaus Minge
Dr. Rolf J. Löffler, Obmann

Obmannskreis Traunstein

Jahresobmannsversammlung am Mittwoch, 10. November 1993, um 19.30 Uhr in Traunstein, Gasthaus Schnitzelbaumer

Thema: ABZ, ein unbekanntes Wesen?
Was Zahnärzte über die neue bayerische Abrechnungs- und Beratungsgesellschaft wissen sollten.

Referent: Dr. Jürgen Gold, Kaufmann, Vorstand der ABZ
Zu dieser Veranstaltung lade ich Sie sehr herzlich ein und bitte um zahlreiches Erscheinen.

Dr. Wolfram Wilhelm, Obmann

Obmannskreis Altötting

Zahnärztetreffen am Dienstag, 16. November 1993, um 19.30 Uhr in Altötting, Hotel Post

Thema: Aktueller Stand der zahnärztlichen Politik aus Sicht des Freien Verbandes.

Referent: Dr. Wolfgang Heubisch, München

Dr. Viktor Jais, Obmann, Dr. Angelika Wibmer, stv. Obmann

Obmannskreis Ebersberg

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 25. November 1993, um 20.00 Uhr in Oberndorf/Ebersberg, Gasthof Huber

Thema: Leistungsmerkmalardarstellung von zwei Abrechnungsgesellschaften

Referent: Dr. Jürgen Gold
ABZ Abrechnungsgesellschaft München
Dieter Prangen
ZR Zahnärztliches Rechenzentrum Stuttgart

Dr. Gerd Flaskamp, Dr. Elmar Bange, Obleute

Obmannskreis Neuburg/Schrobenhausen

**Neuwahlen im
Obmannskreis Neuburg/Schrobenhausen**

Obmann und Pressesprecher:
Dr. Gerhard Hollmann, Schrankenplatz 152,
86633 Neuburg, Tel. 08431/4 49 88

stv. Obmann: Dr. Michael Schmitz, Fünfzehnerstr. 1
86633 Neuburg,
Tel. 0 84 31/90 17 od. 90 18
Fax 0 84 31/3177

GELESEN

Spitzenverdiener Kassenverwalter

"Kassensturz" hat versucht, die Gehälter der höchsten Chefs der 15 größten Krankenkassen zu erfahren. Die meisten Kassen haben unwirsch auf die Umfrage reagiert; einzig die Helvetia hat den Fragebogen vollständig ausgefüllt. Das Resultat kann also nicht repräsentativ sein. Der "K-Tip" (eine "nicht gewinnorientierte Zeitung zur Sendung Kassensturz"; Herausgeberin: Konsumenten-Info AG, Zürich) publiziert die Löhne von 10 Krankenkassenchefs. Zwei davon betragen 92 brutto Fr. 220.000,- oder mehr. Nach Angaben der Steuerbehörden lagen die versteuerten Einkommen von 10 Kassenchefs 1990 oder 1991 netto zwischen 104.000 und 190.000 Franken.

Dazu schreibt Urs P. Gasche im "K-Tip"/21.4.93: ... "Der Fall B. ist typisch: Manche Krankenkassenverwalter kassieren ein fürstliches Einkommen, tragen jedoch kein großes Berufsrisiko. Die Branche ist stark reglementiert. Den verbleibenden unternehmerischen Spielraum haben sich die Kassen mit Kartellabsprachen weitgehend selber zunichte gemacht. Die Kassenchefs sind deshalb in erster Linie Verwalter. Kaum eine Kasse verfügt über Direktoren, die ihre Managerqualität vorher im freien Wettbewerb unter Beweis gestellt haben" ...

Schweizerische Ärztezeitung, 5.5.93

Amalgam-Risiko wird relativiert

Inmediziner aus Wissenschaft und Praxis haben sich hinter die umstrittenen Amalgamfüllungen gestellt. Das Amalgam im Zahn berge kein unvertretbares medizinisches Risiko. Zudem gebe es zur Zeit keine Alternative zu Amalgam, die in Verarbeitung und Preis ebenbürtig sei.



„...so funktioniert die Selbstverwaltung ...“

Im menschlichen Organismus sei jeder Füllungswerkstoff ein Fremdkörper, der unerwünschte Reaktionen auslösen könne. Nach dem derzeitigen Stand der Forschung sei der Amalgameinsatz in der Zahnmedizin aber vertretbar. Nur ein kleiner Prozentsatz der Bevölkerung habe mit Amalgam Probleme, heißt es in der von der Schweizerischen Zahnärztegesellschaft (SSO) und führenden Zahnmedizinern unterzeichneten Erklärung weiter.

Peter R. Hotz, Direktor der Klinik für Zahnerhaltung an der Universität Bern, relativierte das Risiko der Quecksilberbelastung durch Amalgam. Es sei bekannt, daß durch Amalgamfüllungen kleinste Mengen von Quecksilber in den Körper gelangten. Diese Belastung sei aber höchstens halb so groß wie diejenigen, die durch Nahrungsmittel dem Körper zugeführt werde.

Der Bund, Bern, 12.6.93

US-Regierung veröffentlicht neue Ergebnisse über die Sicherheit von Amalgam

Der öffentliche Gesundheitsdienst der USA veröffentlichte kürzlich eine Auswertung der verschiedenen Typen von Dentalamalgamen. Es wird darin erklärt, daß Amalgam weiterhin für den Erhalt der Mundgesundheit wertvoll ist.

Laut des Berichts Dental amalgam: a Public Health Service strategy for research, education and regulation besteht kein gefestigter Beweis für irgendwelche schädlichen Auswirkungen von Amalgamfüllungen bei Millionen von Menschen und kein triftiger Grund zu glauben, daß das Meiden von Amalgamfüllungen oder ihr Entfernen der Gesundheit zugute komme.

In dem Bericht gesteht man jedoch ein, daß ein Bruchteil des Quecksilbers im Amalgam von dem Körper absorbiert werde und Menschen mit Amalgamfüllungen höhere Konzentrationen von Quecksilber in verschiedenen Geweben (einschließlich dem Blut, dem Urin, der Leber und dem Hirn) aufwiesen als diejenigen ohne Amalgamfüllungen.

Ferner heißt es, daß umfassendere wissenschaftliche Beweise gesammelt werden sollten, um langfristige Gesundheitsrisiken durch Amalgam völlig auszuschließen. Daneben wird ein Forschungsprogramm empfohlen, um diese Unsicherheiten aufzuheben.

Die Environmental Dental Association (EDA), eine weltweite Organisation von Zahnärzten, die sich gegen die weitere Verwendung von Quecksilber in der Zahnheilkunde wenden, begrüßten den Bericht. Der EDA-Präsident, Dr. Joyal W. Taylor, erklärte: "Dieser Bericht ist ein willkommener Bruch mit der bisherigen Haltung einiger Behörden, die behaupteten, daß Amalgam absolut sicher sei."

FDI-Dental World

Null-Verantwortungsmentalität

Gewährleistung - Qualitätsdiskussion - Haftung - Schadenersatz - und und und ... Was alles fällt den Politikern noch ein, um den Bürger vor vermeintlichen Scharlatanen schützen zu wollen, ohne selbst die nötige Fachkenntnis zu besitzen. Schließlich werden Fachfragen ohne Mitwirkung von Sachverständigen, und dies ist nun mal die Aufgabe von Kamern, angegangen. "Der Schutz des Bürgers der Bundesre-

publik Deutschland muß verbessert werden", eine Schutzbehauptung vor der Wahl, die darüber hinwegtäuschen soll, daß man nicht zugeben möchte, daß die Einrichtung des deutschen sozial(istisch)en Gesundheitswesens den Politikern mit den Ausgaben aus den Händen gleitet, wie schon vor langer Zeit von Experten vorausgesagt, die etwas von der Materie verstehen.

Die Tendenz des Deutschen zur "Übersicherung" und somit die Abgabe der Verantwortung an Dritte, aber gleichzeitig ein gehobenes Anspruchsdenken als Lohn für intensive Leistung, führen zum Bankrott des Staates, wenn man Geld vom Staat erhalten will, anstelle sich diesen Wunsch selbst erfüllen zu können. Somit fehlt auch die Befriedigung eines Wunsches, wenn einem "gebratene Hühner in den Mund fliegen" (sprich: Null-Verantwortungsmentalität bei Gesundheit, da Krankenscheinbehandlung angeblich "einem nichts kostet"). Was muß noch alles geschehen, bis die Zahnärzte die wahren Hintergründe erkennen und zum Anlaß für eine Veränderung ihre Verhaltens nehmen?

C.-E. Grummt, MZM 3/93

Viel arbeiten ist ein Fehler

Ich sei mittelmäßig begabt, meinten meine Lehrer, darum lernte ich noch Lateinvokabeln, als meine Klassenkameraden Fußball spielten. Später diskutierten sie darüber, wie man sich selbst verwirkliche, zu sich finde. Ich studierte Anatomie und Pathologie. Als ich Nacht-, Not- und Sonntagsdienst machte, stellten sie ihren ersten Kurantrag, und als sie für die 38-Stunden-Woche streikten, da arbeitete ich 65 Stunden, um die Kredite zu bezahlen, mit denen ich 13 Mitarbeiterinnen einen Arbeitsplatz schuf.

Statistisch waren sie jährlich 14 Tage krank geschrieben, und viele von ihnen waren vier- bis fünfmal zur Kur und sind heute teilweise schwerbeschädigt, werden in Sozialpläne aufgenommen, gehen in den Vorruhestand. Als Besserverdienender zahle ich höhere Steuern, Solidaritätsabgaben, später eventuell eine Arbeitsplatzabgabe. Das Studium meiner Kinder habe ich selbst bezahlt, meine Rente aus versteuertem Einkommen finanziert. So ist es auch recht und billig, daß ich meine Medikamente selbst bezahle. Nach 35-jährigem Freizeit- und Konsumverzicht bin ich letztlich darüber froh, daß ich nun weniger Steuern bezahlen muß. Meine Praxis kann ich nicht mehr verkaufen, und wenn's der Zulassungsausschuß denn will, wird eine Sozialwohnung draus. Meine Lehrer hatten unrecht: Ich war und bleibe dumm. Am Samstag geschrieben, wann hätte ich sonst Zeit.

Dr. med. Gerhard Wiemer, Bielefeld MZU 3/93

ZITAT

»Dieses Haus gehört eigentlich uns,
und die Zahnärzte sind hier nur Gast. Das Haus ist von
Mitgliedsbeiträgen unserer Versicherten bezahlt,
deren Interesse wir anwaltlich vertreten.«

Ausspruch eines Kassenvertreters im Prüfungsausschuß
im Zahnärztheus (ZN Schwaben 9/93)

Klarer Sieg für Josef Gerold

Ohlstädter führt Käfer-Cup als Punktbesten an – Sieg am Salzburgring

Erneut erfolgreich zeigte sich Dr. Josef Gerold vor zahlreichen, aus Ohlstadt und dem Landkreis angereisten Fans, im sechsten Lauf zum Käfer-Cup am Salzburgring. Das Rennen im Rahmen des ADAC-Bayernpreises gestaltete sich wegen des wechselhaften Wetters als äußerst spannend.

Erst bei der Startaufstellung 15 Minuten vor Start wurde es von der Rennleitung zum "Wet-Race" erklärt und den Teams letzte Gelegenheit zum Reifenwechsel gegeben. Gerold wartete jedoch ab und entschloß sich erst fünf Minuten vor dem Start zum Aufziehen der Regenreifen.

Aus der Pole-Position konnte Gerold das Feld von Anfang an dominieren, er gab die Führung über die gesamte Rennstrecke von zwölf Runden nicht mehr ab und siegte schließlich mit fast einer halben Minute Vorsprung.

Die Leistung des von Rolf Holzappel (Gerlingen) betreuten Super-Käfers beläuft sich mittlerweile auf 235 PS. Dr. Gerold führt den Cup nunmehr, trotz eines Ausfalls im Juni, als Punktbesten an.

Murnauer Tagblatt

Vom Halbgott in Weiß zur tragischen Figur

Die unaufhaltsame Umsatzdynamik in unserem Gesundheitswesen, dessen Zuwachsraten alle anderen Wirtschaftsbereiche in zwischen in den Schatten stellen, ist nicht nur vielen Politikern und Medizinern, sondern den meisten Bürgern dieses Landes ein Rätsel.

Die professionellen Heiler dieser Gesellschaft werden langsam, ohne daß sie es bereits in aller Deutlichkeit bemerken, vom vielbewunderten Halbgott in Weiß zur tragischen Figur eines Gesundheitsingenieurs, der, überwältigt von der ihm zur Verfügung stehenden medizin-technischen Omnipotenz und der daraus resultierenden scheinbaren Handlungsallmacht, über die Beschäftigung mit den Krankheiten immer mehr deren Träger, die Patienten, aus dem Auge verloren hat.

Aber auch das Patientenkollektiv hat die Zeichen der Zeit noch nicht begriffen, die Fallstricke der Fortschritts- und Gesundheitsfallen noch nicht wahrgenommen. In immer stärker zu Tage tretender Vollkasko- und Nulltarif-Mentalität versuchen immer mehr Menschen in dieser Gesellschafts-Gemeinschaft nach dem Motto "Jeder gegen alle" sich so viele Eigenvorteile zu verschaffen, wie unter Zuhilfenahme aller medizinischen und gesellschaftlichen Tricks eben möglich.

Obwohl in Deutschland wie in keinem anderen Land Europas die Arzt-Patienten-Begegnungen und -kontakte teils aus ökonomischen Zwängen, teils aus falsch verstandener Heilsideologie, in immer mehr Leistungsdruck mit den entsprechenden Kostensteigerungen geraten sind, ist der Grenznutzen, d. h. die Input-Output-Relation, in der deutschen Medizin mit steigendem Aufwandsniveau immer kleiner geworden.

Dr. med. Mathias Jung in seinem neuen Buch
"Seid verschlungen Milliarden. Was darf Medizin kosten?"
Harri Deutsch Verlag, 6000 Frankfurt 90

Stellenangebote

Oberbayern

Deutscher Ausbildungsassistent, möglichst mit etwas Berufserfahrung, zum Jahreswechsel 93/94 gesucht. Längerfristige Tätigkeit wäre wünschenswert in einer Praxis mit breitem Behandlungsspektrum.

Zuschriften unter Chiffre SA793ZBV

Weiterbildungsassistentin KFO

Moderne kieferorthopädische Praxis bietet ab 1. Juli 94 einer engagierten Interessentin eine Weiterbildungsstelle im Fach KFO für die Dauer von 2 Jahren.

Dr. Peter Straub, München, Pasing
Landsberger Str. 484, Tel. 0 89/8 34 50 34

Junge, flotte **Praxis mit Herz** in Herrsching am Ammersee bietet ebensolcher

ZMF oder **ZMA (Zahnarzhelferin)**
gutes Geld und guten Urlaub!

Aber ... das kann doch nicht alles sein?!

Wir bieten dazu:

- teamorientierte Atmosphäre
- Weiterbildungsmöglichkeit auf hohem Niveau
- selbständiges Arbeiten
- breites Beschäftigungsfeld

... aber bitte nicht alle gleichzeitig anrufen!

Telefon 0 81 52/18 80

Suche ab sofort eine

Zahnarzhelferin

und ein **AZUBI** in reine Bestellpraxis.

Die Praxis ist am Prinzregentenplatz (U4)

Telefon 0 89/47 92 88 (außer Freitag)

ZAHNARZTHELFERIN

mit Freude an Assistenz in Praxis nach Rosenheim-Zentrum gesucht.

Teilzeit möglich, gerne auch Wiedereinsteigerin.

Telefon 0 89/1 29 31 86 (nur abends)

Zahnärztin im Münchner Osten (S-Bahn-Bereich) sucht für die Zeit vom 1.2.94. bis ca. 30.4.94, evtl. länger,

versierte **Praxisvertretung,**

ca. 25 Std./Wo. (KONS, Prothetik, PA, KB)

Zuschriften unter Chiffre SA993ZBV

Stellengesuch

Auch ein neuer Arbeitsplatz ist Weiterbildung. In diesem Sinne möchte sich ein versierter, engagierter

KFO-Techniker

zum neuen Jahr (1.1.94 oder später) verändern

Zuschriften unter Chiffre SG11193ZA

Verschiedenes

Abrechnung

Ihrer gesamten zahnärztlichen Leistungen

- ★ fachgerecht ★ aktuell ★ zuverlässig
- ★ informativ ★ problemlos ★ sicher

Abwicklung auf eigener EDV oder stundenweise in Ihrer Praxis!

Ulrike Fritz – Tel. 0 80 31/7 08 96

Wir suchen

Angestellten Assistenten(in)

vielleicht mit der Absicht zur baldigen Assoziation.

Evtl. **Teilbeschäftigung** (25 bis 30 Std. wöchentlich)

Wir haben eine seit Jahrzehnten bestehende umfangreiche Praxis im Unterallgäu. Im Falle der Sozietät vorerst keine finanzielle Beteiligung am Praxiswert. Also kein Risiko. Das Sozietätsverhältnis ist kündbar in einer Frist von 4–6 Monaten. Ein bedeutendes Mindesteinkommen wird zugesichert. Zu denken wäre – die Übernahme dieser in jeder Hinsicht großartigen Praxis in 1-2-3 Jahren – zu einem nicht hohen Preis. Dies ist jedoch keineswegs Bedingung. Genauso recht ist uns das Verhältnis des angestellten Assistenten, dann in Vollzeitbeschäftigung.

Wir erwarten: Liebe zum Beruf, Einsatzbereitschaft, Teamgeist und ein gewisses Maß an Einsicht und Reife.

Zuschriften mit Bild erbeten unter Chiffre V2293ZBV

Florida – Golf von Mexico – Cape Coral

Luxusvilla am Wasser, für 3 – 6 Personen zu vermieten. Pool, Auto, Boot, dt. Betreuung.

Telefon 0 89/39 25 39

Sozius, möglichst mit KFO-Erfahrung,

für frequente Praxis in Ost-Oberbayern zum 1.1.94 oder später **gesucht!**

Zuschriften unter Chiffre V12093ZA

Verlag & Anzeigen-Marketing Angelika Haas
Zeppelinstraße 17 · 85399 Hallbergmoos
ZBV Oberbayern aktuell

Verschiedenes

Kleine Zahnarztpraxis, 20 km nördlich von **München**. Ausbaufähig – 3.500 Einwohner, 2 BHZ, günstige Miete, zu günstigen Bedingungen, baldigst aus gesundheitlichen Gründen abzugeben.

Telefon 08133/6181

LATEX-HANDSCHUHE

beste Qualität – hypoallergen

leicht gepudert **DM 12.99 pro 100 Stück**
ungepudert **DM 21.99 pro 100 Stück**

Mindestabnahme 1000 Stück – auch sortiert lieferbar
Größen: extra small, small, medium, large

Lilian Steinberg · Latexvertrieb · Schmorellplatz 1
81545 München, Tel. 089/64 33 17 od. 643821 · Fax 089/6 25 30 32

Hochwertige, aktuelle

Damen-Strickwaren ab Fabrik

Pullis – Jacken – Röcke – Hosen – Shirts usw.
Überproduktion + Vertretermuster Größen 36 – 44
Verkauf nur Freitags 11.00 – 18.00 Uhr.

PROVENCE Design Strickwarenfabrik + Modevertrieb
Dachauer Str. 233 · 80637 München
Haltestelle Heideckstr., Nähe Leonrodplatz

Haben Sie alte Praxismöbel?

Zum Kauf gesucht:

Schränke, Schreibtische, Beistellschränke etc.
Auf Wunsch auch Praxis-, Keller-, Speichereintrümpelung
Telefon B & W 0 89/65 87 20/30 oder 2 60 61 05/06

Denken Sie durch die Seehofer-Reform rechtzeitig an Ihre Praxisabgabe.

Verkaufen Sie Ihre Praxis trotz Zulassungsausschuß = Mitspracherecht (?) zu Ihrem Preis an Ihren Wunschpartner.

Wir haben den richtigen Nachfolger für Sie in unserer Kartei.

Besuchen Sie unsere Praxisübergabe-Seminare:

- Praxisanalyse ● Praxisschätzung
- steuerliche Aspekte sind seit Jahren unser Metier

B & R-Dental, Ihr Übergabespezialist.

Vereinbaren Sie mit uns rechtzeitig einen Termin, gerade jetzt, Telefon 0 89/7 25 80 61, Frau Eschpari



Einrichtungsideen . . . Günther

PRAXISEINRICHTUNGEN

Wir planen
und richten ein

0 81 91 - 2 10 29

Fa. Günther Einrichtungsideen, Spöttingerstr. 2b, 86899 Landsberg

Wichtiger Hinweis

Bitte richten Sie Ihre Anzeigenaufträge und Abonnementbestellungen direkt an:

Verlag & Anzeigen-Marketing Angelika Haas
Zeppelinstraße 17 · 85399 Hallbergmoos
Telefon 08 11 / 84 09 · Telefax 08 11 / 34 18

Anzeigenschluß für die nächste Ausgabe ist:

Mittwoch, 20. November 1993

Redaktionelle Beiträge senden Sie bitte an die Schriftleitung

**VERLAG & ANZEIGEN
MARKETING
ANGELIKA HAAS**

**ZEPELINSTRASSE 17
85399 HALLBERGMOOS
TEL. 08 11/84 09
FAX 08 11/34 18**

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts. 1. Vorsitzender: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau, 2. Vorsitzender: Dr. Gordian Hermann, Weilheim. Geschäftsstelle: Fallstr. 36, 81369 München, Tel. (0 89) 7 23 10 55, Fax (0 89) 7 24 21 35. **Redaktion:** Dr. Karl Mühlbauer und Frau Stephanie Berger, Geschäftsführerin des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern, Fallstraße 36, 81369 München. **Verantwortlicher Schriftleiter:** Dr. Karl Mühlbauer, Untermarkt 45, 82418 Murnau. Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingereichte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. – **Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Schriftleitung, nicht an den Verlag.** Für unverlangt eingereichte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. **Verlag, Anzeigenmarketing und Vertrieb:** Verlag & Anzeigen-Marketing Angelika Haas, Zeppelinstraße 17, 85399 Hallbergmoos-, Tel. 08 11/84 09, Fax 08 11/34 18. Für Anzeigen verantwortlich: Gerhard Haas, Verlagsanschrift. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 1 vom 1. November 1992 gültig. Soweit vom Verlag gestaltet, liegen sämtliche an Entwurf und Gestaltung (Anzeigen, Aufmachung und Anordnung) bestehenden (Urheber-)Rechte bei Verlag & Anzeigen-Marketing Angelika Haas. Verletzungen durch ungenehmigte Nachahmung oder Nachdruck – auch auszugsweise – sind unzulässig und werden verfolgt. Veröff. gem. DVBayPrG: Inhaber 100% Angelika Haas, Freising – **Gesamtherstellung:** Fotosatz Gerhard Haas, Zeppelinstraße 17, 85399 Hallbergmoos, Tel. 08 11/84 09, Fax 08 11/34 18 – **Bezugsbedingungen:** Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten. Bezugspreise für Nichtmitglieder: Einzelheft DM 3,80 zzgl. Versandkosten. Jahresabonnement DM 50,- inkl. MwSt., inkl. Versandkosten. Erscheinungsweise: monatlich.

Nr. 12/Dezember 1993
16. Jahrgang



B 4999 E

Zahnärztlicher
Bezirksverband

ZBV-OBERBAYERN

aktuell

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts · Geschäftsstelle: 81369 München · Fallstr. 36 · Tel. (089) 7231055



Zahnärztlicher
Bezirksverband

18. Winterfortbildung 21./23. Januar 1994 – Spitzingsee

40 Jahre ZBV
Oberbayern

- Festliches Konzert
- Bayerische Zahnärzte-Skimeisterschaften
- Eisstockturnier



PUNTO KART

»Die preisgünstige
Alternative«



PHARMADOR GmbH & Co. Dentalhandels KG

Daimlerstraße 13 · 85521 Ottobrunn · Telefon 0 89/6 09 90 80 · Fax 0 89/6 09 99 29

DENTAL

Die Dampfmaschine aus Toronto!



STATIM...der Schnelle... exklusiv bei Ihrem Dental-Liga-Depot!

Volle Fahrt voraus mit STATIM. Während Ihr neuer Kassetten-Autoklav sterilisiert, hat Ihre Helferin alle Hände frei – für die individuelle Assistenz.

STATIM, die neue Antriebskraft für Ihre Praxis-Hygiene. Der STATIM-Kassetten-Autoklav sterilisiert schnell, sicher und schonend. Alles, was die Praxis braucht: Turbinen und Hand- und Winkelstücke mit Licht, Implantate, Gummiartikel, Endo- und schneidende Instrumente. Und vieles mehr...

Schnell und Zeitsparend

Ihr STATIM-Dampfautoklav sterilisiert schneller als die meisten. Weil die Aufheizzeit so gut wie entfällt. Weil der Dampf außerhalb des Sterilisiererraums erzeugt wird. STATIM sterilisiert Unverpacktes in sechs Minuten. Eintausend Instrumente in vier Stunden!

Sicher und Hygienisch

STATIM arbeitet auf – biologisch wie technisch – neuestem Stand. Computergesteuert, vollautomatisch und natürlich TÜV-geprüft. 12 Monate Garantie und Sofort-Service über Ihr Dental-Liga-Depot! STATIM sterilisiert wesentlich schonender als konventionelle Dampfautoklaven. Er schützt und erhält Ihre Instrumente. Keine Korrosion. Kein Verschleppen von Rückständen. Einwegsystem. Pflegefreundlich und nutzergenehm.

Ökonomisch und Preis-würdig

STATIM hat den 1. Preis verdient. Bei einem aktuellen Einstiegspreis in Höhe von DM 4.890,- + MwSt. garantiert er Ihnen niedrigste Betriebskosten pro Sterilisationszyklus (Aqua-Dest + 1.300 Watt für 5 Minuten). Oder Sie wählen – für DM 5,00 täglich – die günstigste Liga-Leasing-Alternative. Für pausenlosen Einsatz – auf kleinstem Raum.

Sie möchten die neue STATIM-Dampfmaschine aus Toronto erst kennenlernen? Bitte sehr.

PDH organisiert:

- eine unverbindliche Demo in der Praxis
- den STATIM-Drei-Tage-Test
- die fachmännische Beratung zum Hygieneplan und zur Sterilisation
- das Planen der „Ster-Idee“ in Ihren Praxisräumen
- das Rückkaufsangebot für einen vorhandenen Sterilisator (befristete Sonderaktion)
- das Kaufangebot
- die Liga-Leasing-Offerte

Bitte fordern Sie noch heute Ihre persönlichen Unterlagen an.

PDH München
Landsberger Straße 318
80687 München
Telefon 089-580907-0
Telefax 089-586854

PDH Waldkraiburg
Traunreuter Straße 12
84478 Waldkraiburg
Telefon 08638-3538
Telefax 08638-65941



PDH PLESSING
DENTAL
HANDEL

KOMMENTAR IN KOLLEGENKREISEN GEHÖRT

Divide et impera. Praxis 2000 wird anders aussehen. Obmannsgedanke und Arbeitskreise müssen gefördert werden.

Lassen Sie mich in der gebotenen Kürze Schlaglichter unserer derzeitigen Berufspolitik aufzeigen, die im Zusammenhang zu unserer derzeitigen standespolitischen Situation stehen.

1. Die Auseinandersetzung um das Gesundheitsstruktur-Reformgesetz 93 und das Gesetz selbst, haben die Kollegen enttäuscht, oft wütend gemacht, haben den Berufsstand, die Verbände und die Kassenzahnärztlichen Vereinigungen gespalten. Die Solidarität des Berufsstandes, die einmal unsere Stärke war, um die wir beneidet und dererwegen wir auch ein wenig gefürchtet wurden, ist infrage gestellt.

Divide et impera – teile eine Gruppe und beherrsche sie dadurch – das ist das Erfolgsrezept unserer Gegner in der sozialpolitischen Auseinandersetzung.

Von der Kassenzahnärztlichen Vereinigung kann a priori nicht erwartet werden, daß, diese Solidarität gerettet oder da, wo sie beschädigt ist, wiederhergestellt wird. Sie ist im Wettstreit der Interessen allzusehr in den sozialpolitischen Verteilungskampf eingebunden. Es ist vielmehr Aufgabe der zahnärztlichen Bezirksverbände, über das kollegiale Miteinander zu wachen und selbst darauf zu achten, daß die demokratischen Spielregeln eingehalten werden, und da wo sie gestört sind, sie auch wieder hergestellt werden.

2. Die Praxis des Jahres 2000 wird sich anders präsentieren, als sie es heute tut. Neue Praxisformen werden entstehen. Enger zusammenrücken lautet die überlebensnotwendige Devise. Nur durch ein Ausschöpfen wirtschaftlicher Ressourcen in den Praxen in neuen kooperativen Formen kann die freie Praxis, kann der Berufsstand, seinen einigermaßen freiberuflichen Status retten.

Man sagt den Zahnärzten nach, daß sie nicht gerade gute Teamarbeiter sind. „Die Beliebtheit eines Kollegen steigt im Quadrat der kilometerweiten Entfernung vom eigenen Praxisort“ lautet ein alter zynischer aber doch manchmal wahrer Merksatz. Es muß deshalb die Zusammenarbeit geradezu eingeübt werden. Die Stärkung des Obmann-Gedankens, die Förderung der kollegialen Begegnungen und die Bildung von Arbeitsgemeinschaften waren und sind für mich und meinen ZBV Oberbayern ein langjähriges politisches Leit-Ziel. Denkbar sind nicht

nur wissenschaftliche Arbeitskreise, sondern auch solche, die sich mit den Problemen der Wirtschaft, der Praxisführung oder Psychologie »vor Ort« und so weiter, beschäftigen.

3. In den parteipolitischen Köpfen und in den Vorstellungen der Krankenkassen geistern Pläne vom sogenannten »Einkaufsmodell« herum.

Die praktischen Erfahrungen aus der standespolitischen Vergangenheit haben gezeigt, daß solche Vorstellungen, sind sie erst einmal als Forderung der viel mächtigeren Gegenseite im Gespräch, auch in irgendeiner Form durchgesetzt werden.

Ich kann mir nicht mehr vorstellen, daß die jüngst verpaßte Chance einer kollektiven Flucht aus dem GKV-System in nächster Zeit noch organisierbar ist.

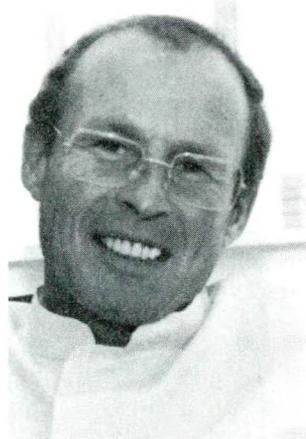
Wir müssen uns also mit dem Gedanken vertraut machen, daß so ein Einkaufsmodell auf die Kassenpraxis zukommt. Das hat nichts mit Anpassung zu tun, sondern mit Realitätssinn.

So ein Einkaufsmodell überfordert den einzelnen Zahnarzt katastrophal. Wer ist schon in der Lage, seine Zahnarztleistungen betriebswirtschaftlich genau zu kalkulieren und sie dann verhandlungstaktisch und sozialpolitisch selbst zu verteidigen und durchzusetzen?

Die Speerspitzen gegenüber den Profis aus dem Politiker- und Kassenlager werden zu unseren Ungunsten ungleich lang sein.

Auch aus diesem Grund wird es ein Zusammenrücken der Kollegenschaft »vor Ort« geben müssen, soll nicht einer gegen den anderen ausgespielt werden und der Stand noch katastrophaler dastehen, als er es jetzt schon tut.

Dr. Karl Mühlbauer



SU **SCHRÖDER
DENTAL**
TECHNIK & DESIGN

- Individuelle Beratung bei Praxis- und Laboreinrichtung
- CAD-unterstützte Planung und Gestaltung
- Umfassender und zuverlässiger Service (auch bei Fremdfabrikaten)
- Vermittlung von Praxisübernahmen

**Eine Partnerschaft,
die sich für Sie auszahlt!**

Schröder-Dental Vertriebs-GmbH
Enzianstraße 4a, 82319 Starnberg

AUTORISIERTER FACHHÄNDLER

☎ 0 81 51/66 26



Fax 0 81 51/70 56

CASTELLINI
BAYERN

Bericht des GOZ-Referenten des ZBV Oberbayern

Die Tätigkeit des GOZ-Referenten nahm – wie in den vergangenen Jahren – einen Großteil der Zeit des zweiten Vorsitzenden in Anspruch. Eine Zunahme der Probleme ist in zwei Bereichen festzustellen.



Rechnungsstellung

Die Beschwerden von Patienten bezüglich der Liquidation durch Zahnärzte, haben ansteigenden Charakter. Es wird gehäuft die Korrektheit der Liquidation, ja sogar das Erbringen der Leistungen, angezweifelt. Diese Fälle verursachen einen immensen Aufwand an Schriftverkehr, Führen von Telefon- und persönlichen Gesprächen mit Zahnarzt und Patient. Aufgrund dieser Entwicklung hat auch die Tätigkeit im Bereich der Vermittlungsgespräche im ZBV Oberbayern stark zugenommen. Erklärbar ist dies vorwiegend dadurch, daß der Patient durch Veröffentlichungen in der Presse oder diskriminierende Anschreiben seiner Versicherung regelrecht verunsichert wird und daher die Korrektheit der Liquidationen der Zahnärzte anzweifelt.

Ganz klar muß aber auch gesagt werden, daß im Bereich der privat Versicherten anscheinend eine Zunahme von überhöhten und unkorrekten Liquidationen zu verzeichnen ist.

Mein Interesse als Referent besteht sicher darin, dem korrekt abrechnenden Zahnarzt Hilfestellung in jeder Lage zu geben. Es ist jedoch nicht möglich, bei Liquidationen, die weder korrekt erstellt, noch den tatsächlich entsprechenden Behandlungsmaßnahmen folgen, dem Zahnarzt noch irgendwelche Hilfestellung zu geben. Aus den Erfahrungen dieser Vermittlungsgespräche heraus muß ich feststellen, daß aufgrund des fehlerhaften, bei der Rechnungsstellung, Verhaltens bedauerlicherweise auch eine erkleckliche Anzahl von Prozessen gegen Zahnärzte im Bereich des ZBV Oberbayern zu verzeichnen ist.

Abdingung

Durch das Zunehmen der Abdingungen im GKV-Bereich entstehen hier auch zahlreiche Konflikte, die zum Teil durch Stellungnahmen der gesetzlichen Versicherungen gegenüber dem Patienten verursacht werden, zum anderen aber auch durch die Zahlungsunwilligkeit von Patienten nach Erhalt von Musterrechnungen (dies resultiert selbstverständlich daraus, daß Muster häufig nicht mehr von den GKVen bezuschußt werden).

Hier wäre wünschenswert, daß auch in der KZV eine Stelle eingerichtet wird, die über die Tätigkeit des Referenten für freie Vertragsgestaltung hinaus für den einzelnen Zahnarzt eine Hilfestellung in derartig strittigen Positionen geben kann. Es geht meiner Meinung nach nicht an, daß die KZV auf der einen Seite in Seminaren und Fortbildungsveranstaltungen die freie Vertragsgestaltung fördert, den Zahnarzt dann aber lediglich noch auf die Hilfestellung der Kammern oder der ZBVe verweist, selbst aber nicht tätig wird.

Neuerungen im GOZ-Bereich sind ansonsten im Beihilfenrecht festzustellen sowie bei einer ganzen Reihe von positiven Urteilen, so zum Beispiel der Bestätigung der Nebenein-

anderberechnung der GOZ-Positionen 001 und E1B sowie den Positionen 236/239/241, den Kosten für Anästhetika und dem Nebeneinanderberechnen der GOZ-Positionen 504, 507 und 521, 508.

Dr. Gordian Hermann,
2. Vorsitzender ZBV Obb.
Referent für GOZ im
ZBV Oberbayern



Oberbayerische Fortbildungstagung für Zahnärzte und Zahnmed. Assistentinnen/Zahnarthelferinnen

10 Jahre Arbeitskreis Implantologie in Oberbayern

Die Fortbildungsveranstaltung am 6. 11. 1993 in der Stadthalle in Rosenheim begann mit der Ehrung von insgesamt neun Praxismitarbeiterinnen. In diesem Zusammenhang wies der Vorsitzende des ZBV, Dr. Karl Mühlbauer, auf die unverzichtbare Unterstützung durch die Mitarbeiterinnen hin. In der anschließenden Eröffnungsrede sprach er unter anderem von "fehlender Solidarität" und "schlechter Teamarbeit untereinander" – eine der Aufgaben des ZBV sei es, diese zu verbessern und standespolitische Problempunkte z.B. in Form von Arbeitskreisen zu fördern und zu koordinieren.

Kollege Dr. Viktor Wenkowitsch leitete im Anschluß daran mit einem kurzen geschichtlichen Rückblick auf den Arbeitskreis Implantologie das eigentliche Thema der diesjährigen Veranstaltung ein. Als erster Referent trat Zahnarzt Jörg Höllriegl vor das Auditorium. Er berichtete über seine langjährigen Erfahrungen mit Linkow-Blatt-Implantaten. Unterstützt von gutem Bildmaterial wies er nicht nur auf die Erfolge hin, sondern verschwieg auch nicht die Mißerfolge. Trotz großer Zufriedenheit mit Linkow-Implantaten verwendet er in letzter Zeit gehäuft Frialit-2-Implantate.

Im Anschluß berichtete Dr. Fritz Winkler in seinem Referat weniger über seine eigenen Erfahrungen mit dem IMZ-System, als vielmehr über die klassischen Einsatzmöglichkeiten.

Die "Vorlesung" von Dr. Karl-Heinz Söhngen beschäftigte sich mit dem Bonelit-Implantat. Nach einer kurzen Beschreibung der verschiedenen Konstruktionsmöglichkeiten in Form von Hohlzylinder-, Hohlrauben- und Schraubenimplantaten hob er die Möglichkeit der Kombination mit anderen prothetischen Hilfsteilen als "soziale Indikation" hervor. Leider war die praktische Beurteilung durch die gezeigten Röntgengedokumente schwer nachvollziehbar. Im Gegensatz dazu konnte bei dem kurzen Abriss von Dr. Manfred Sontheimer über das BioloX/TioloX-Implantatsystem auf hervorragendes, praxisnahes Bildmaterial zurückgegriffen werden. Er hob in diesem Zusammenhang die optimalen instrumentellen und materialbedingten Voraussetzungen des Systems hervor. Wie die vorausgegangenen Vortragenden, beurteilte er die Mitarbeit in Bezug auf die Mundhygiene des Patienten als eine *conditio sine qua non*.

In einem sehr engagierten und vor allem bildtechnisch sehr gut vorbereiteten Vortrag des Kollegen und Vorsitzenden des BDZI, Dr. Hans-Jürgen Hartmann, wurde dem Publikum das Frialit-2-Implantatsystem vorgestellt. Der Referent wies dabei auf die Notwendigkeit hin, daß das Implantat – sollte

SIEMENS



Wir zählen zur
ersten Adresse –
wenn es um
Ihre Praxis geht.

Das umweltbewußte Dental-Depot



Siemens
Dental-Depot
Ihr Partner

Ökologie gehört zu unseren Dental-Depots wie das Grün zum Frühling.

Alles, was Sie für Ihre Praxis benötigen, bekommen Sie bei uns in einer umweltfreundlichen Verpackung. Ob Materialien, Instrumente, Zähne oder anderes aus der Palette der vielen tausend Produkte.

Wir liefern Ihnen Ihre Wunschartikel sauber verpackt in einer gut recycelbaren Papiertüte. Einer Tüte, die wiederum von einem Umweltbehälter umgeben ist, den wir nach Lieferung gleich wieder mitnehmen.

Wir finden, in puncto Umwelt kann man manchmal eine Menge bewegen. Testen Sie uns!

Lindwurmstraße 23-25
80337 München
Telefon 089/53985-0

es gut und lege artis ausgeführt werden – nie in den BEMA-Leistungskatalog aufgenommen werden darf. Er sprach sich dafür aus, daß ein Implantat immer als Sofortimplantat eingesetzt werden sollte. Durch seine zahnanaloge Form und durch seinen sofortigen Einsatz können Resorptionen und Atropien des Kieferkammes weitgehend vermieden werden. Der zweite Vortragsteil am Nachmittag befaßte die Kollegen mit der präoperativen Planung und den prothetischen Versorgungsmöglichkeiten. Auch die Lösung periimplantärer Probleme wurde exemplarisch vorgestellt. Naturgemäß mußten die Referatsthemen – entsprechend war der Vortragsaal etwas schwächer besetzt. Diejenigen, die ausharrten, wurden allerdings durch eindrucksvolle Bilder belohnt.

Dr. Gerd Hausmann gab zunächst einen lehrbuchartigen Überblick über wissenschaftliche Indikationen und Kontraindikationen in der präoperativen Diagnostik. Auswertung der Röntgenaufnahmen mit Maßschablone, besser natürlich dreidimensionale bildgebende Verfahren, und "Wax-up" auf dem Modell weisen dem Behandler den geeigneten Implantationsort. Auf die Bedeutung der allgemeinmedizinischen Anamnese, evtl. mit Hilfe homöopathischer Diagnostik, wurde hingewiesen. Ein ausführliches "Therapiegespräch" mit Unterstützung durch Bildmaterial und Schau-Modelle und abschließender schriftlicher Einwilligungserklärung sollte den geplanten Eingriff unbedingt vorbereiten helfen.

Anschließend führte Kollegin Dr. Sybille Wunder direkt in den Op situs. Die Abdeckung periimplantärer Defekte mit der Membrantechnik wurde in mehreren Bildsequenzen veranschaulicht. Auch andere augmentative Verfahren mit Knochenersatzmaterial kamen zur Diskussion. Leider fehlten aussagekräftige Röntgenbilder und Berichte über Nachuntersuchungen. Dies mag zum Teil durch die relative Neuheit der zum Einsatz kommenden Verfahren begründet sein. Die große Problematik der Periimplantitisbehandlung konnte nur kurz angerissen werden.

Etwas praxisnäher war dann der Vortrag von Dr. Jean-Laurent Risterucci, der die Entwicklung der prothetischen Suprakonstruktionen aus der Frühzeit der IMZ-Implantate mit Steggeschieben bis zu aufwendigen Mesiostrukturen auf Frialit-2-Implantaten vorstellte. Hier wurde besonders deutlich, welche Fortschritte im Bereich der Ästhetik gemacht worden sind.

Zur Abrundung des Programms gab der Vorsitzende des Arbeitskreises Implantologie, Dr. Viktor Wenkowitsch, noch allgemeine Hinweise zur implantologischen Abrechnung und zum Umgang mit Gutachtern. Konkrete Abrechnungstips fehlten allerdings – die anstehende GOZ-Änderung läßt im Moment keine definitiven Aussagen zu.

Insgesamt war es eine sehr erfreuliche Veranstaltung, die dem Praktiker schlaglichtartig die Möglichkeiten der Implantatversorgung mit den in Deutschland verbreiteten Systemen aufzeigte. Bedenkt man, daß dies ein gebührenfreies Angebot des ZBV Oberbayern war, kann nur verwundern, daß nicht noch mehr Kollegen und Kolleginnen den Weg nach Rosenheim gefunden haben.

Dr. Michael Gugg, Berchtesgaden;

Dr. Martin Schubert, Freising

Glückwunsch für den Arbeitskreis Implantologie

Die Implantologie, das darf mit Stolz vermerkt werden, ist weitgehend aus den Kreisen der praktischen Kollegenschaft initiiert, erforscht und von ihr praktiziert worden. Das geforderte engere Zusammenrücken der Kollegenschaft hat in der Vergangenheit hier bereits stattgefunden. Der Arbeitskreis Implantologie in Oberbayern ist ein Beweis und ein gutes Beispiel dafür. Sein Vorbild mag auch anderen Gruppierungen und Initiativen richtungsweisend sein.

Ich danke den Kolleginnen und Kollegen des Arbeitskreises für ihr erfolgreiches Wirken und Engagement. Ich danke dem damaligen Gründungsvorsitzenden, Kollegen Hartmann, für seinen Einsatz genauso, wie dem jetzigen Vorsitzenden, Kollegen Wenkowitsch, den sich Oberbayern aus München sozusagen ausgeliehen hat.

Ich wünsche dem Arbeitskreis ein weiterhin erfolgreiches Wirken.

Dr. Karl Mühlbauer,

1. Vorsitzender des ZBV Oberbayern.

Gelungene Veranstaltung

Traditionsgemäß wurden mit Geschenken den langjährigen Zahnmedizinischen Assistentinnen gedankt. Der 1. Vorsitzende des ZBV Oberbayern, Dr. Karl Mühlbauer zeigte als versierter Conferencier im Gespräch mit den Damen deren unterschiedliche Freizeitaktivitäten auf. Das Spektrum reichte von Taek-Won-Do, Motorradfahren bis hin zur Schauspielkunst.

Das Interesse an den angebotenen Ganztages-Seminaren für Zahnmedizinische Assistentinnen war überwältigend. Die Kurse für Praktisches Notfalltraining, Sterilisation, Desinfektion, Hygiene und die Handhabung der Privatliquidation beim Kassenpatienten wurden von den Mitarbeiterinnen mit großem Lob bedacht.

Der Dank des ZBV Oberbayern galt den Referenten, dem langjährigen Fortbildungsreferenten Dr. Fritz Bauer, für seine, wie immer erfolgreiche Tätigkeit und dem Dentaldepot Meier für das gelungene "Outfit" der "neuen" Dentalausstellung.

Den ersten Preis der diesjährigen Tombola, eine Weekend-Reise für zwei Personen im 4-Sterne-Hotel erhielt Dr. Hartmut Wolf aus München.

Prof. Fritz Schön, Bad Reichenhall, wie alle Jahre ein gern gesehener Gast in Rosenheim, konnte seinen Gewinn – eine komplette Tennisausrüstung – wegen mittäglicher sportlicher Aktivitäten persönlich nicht in Empfang nehmen.

Dr. Gerd Flaskamp

AXON-LEASING

– Wir verleasen fast Alles –

Tel: **0 89 - 4 60 60 71** · Fax: **0 89 - 4 60 26 38**

85630 Grasbrunn, Bretonischer Ring 15

Ehrung der Praxismitarbeiterinnen

Es ist schon Tradition geworden, anlässlich der Fortbildungsveranstaltung in Rosenheim, Praxismitarbeiterinnen besonders zu Ehren, die 10 Jahre und mehr nach ihrer Lehrzeit in ein und derselben Praxis tätig waren.

Tombola: Fortbildungsreferent Dr. Fritz Bauer am Mikrofon

Dr. Michael Gugg und Dr. Martin Schubert berichten über Rosenheim



Rosenheimer Schnappschüsse

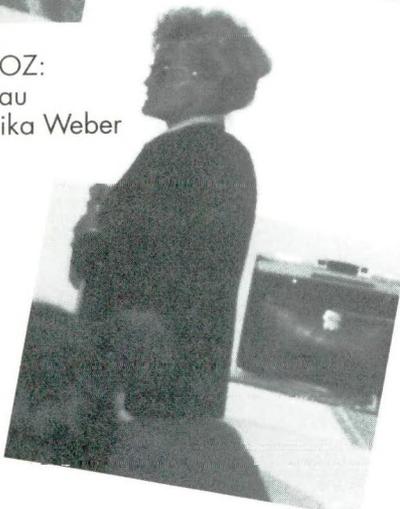
Praxishygiene:
Dr. Heinz-Michael Günther



Computer:
immer noch ein Renner
der Dental-
ausstellung



GOZ:
Frau
Erika Weber



Wenn man so liest, was die einzelnen Chefinnen und Chefs über diese Damen geschrieben haben, so wird einem klar, daß da mehr vorhanden sein muß, als nur die Einstellung eines »Job-Erfüllens«. Zwischen Zahnarzt und Helferinnen herrscht ein richtig nettes, ja oft familiär-kameradschaftliches Verhältnis.

Das Klima in diesen Praxen möge Ansporn und Vorbild sein gerade für unseren Nachwuchs in den Praxen, der es oft schwer hat, in der heutigen verantwortungsarmen und arbeitsleistungsfeindlichen Zeit den rechten Berufsweg und die Freude daran zu finden.

Folgende Praxismitarbeiterinnen wurden geehrt:

Frau Barbara Fischer

geboren am 2. Februar 1965
Praxis Dr. Walter Berger, Riedering

Frau Petra Geißler, geb. Fingas

geboren am 18. Oktober 1963
Praxis Dr. Richard Madl, Bad Tölz

Frau Margit Klaus

geboren am 15. Januar 1965
Praxis Dr. Sebastian Thaler, Obing

Frau Dagmar Lindner, geb. Mücka

geboren am 16. Oktober 1961
Praxis Dr. Michael Dippelhofer

Frau Petra Massonne

geboren am 9. Oktober 1950
Praxis Dres. Jürgen und Heli Mendl, Geretsried

Frau Georgine Weber

geboren am 10. Januar 1965
Praxis Alfred Dichtl, Dorfen

Dr. Karl Mühlbauer, 1. Vorsitzender des ZBV Oberbayern

Franz-Beckenbauer-Stiftung

Eine Initiative für Menschen in Not - die bayerischen Zahnärzte helfen Bedürftigen

Die Bayerischen Zahnärzte wollen sich als sozial verantwortungsbewußte Mitbürger für Menschen in körperlicher, geistiger und seelischer Not engagieren: Zusammen mit der Franz-Beckenbauer-Stiftung wollen wir deshalb Benachteiligte unserer Wohlstandsgesellschaft effektiv unterstützen.

Ziel sollte es sein, durch Spenden finanzieller Art, aber auch durch persönliches Engagement, die Einsatzbereitschaft des Berufsstandes für soziale Aufgaben zu verdeutlichen. Bei der Suche nach einer geeigneten Organisation, mit der zusammen sich dieses Ziel erfolgreich erreichen läßt, sollte ein Prinzip im Mittelpunkt stehen: Als Freiberufler wollten wir uns nicht – wie heute üblich – durch den Ruf nach staatlicher Hilfe, sondern durch eigene Initiative leiten lassen.

Letztendlich sprach dann alles für die Organisation von Franz Beckenbauer: Er hat bewiesen, daß Individualität in einer Gemeinschaft zu außerordentlichen Leistungen befähigen kann. Auch wir sind als Individualisten in unseren Praxen zum Wohle der Bevölkerung – unserer Patienten – täti

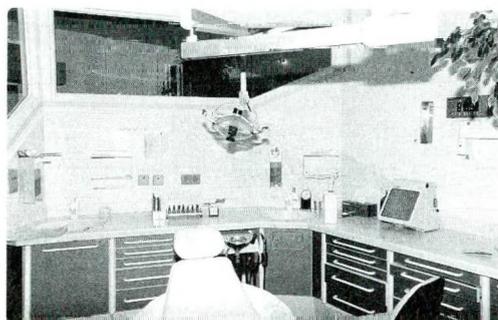
Abgesehen von dieser ideell-geistigen Nähe des Namensgebers der Stiftung sprechen aber noch einige andere gewichtige Gründe für unsere Entscheidung: Bei der Franz-Beckenbauer-Stiftung handelt es sich um keine anonyme Großstiftung, bei der die Verwaltung wichtiger ist als der Stiftungszweck. Darüber hinaus fallen keine Verwaltungskosten an, da alle Beteiligten ehrenamtlich tätig sind. Und drittens – was aus unserer Sicht am entscheidendsten ist – wir Zahnärzte können selbst bestimmen, für welchen Zweck unsere Hilfe verwendet wird. Wir helfen also nicht nur, sondern wir helfen gezielt – was die Effizienz verdoppelt.

Vor diesem Hintergrund ist auch unser erstes Projekt mit der Franz-Beckenbauer-Stiftung zu sehen: Kinder mit Lippen-, Kiefer-, Gaumenspalten wie zum Beispiel dem Down-Syndrom werden unterstützt. Dabei ist nicht an eine finanzielle Unterstützung der Betroffenen gedacht, die in allen Fällen durch die Krankenversicherung gegeben ist. Vielmehr sollen durch die Spenden ein oder zwei Stellen für Helfer/innen an einer klinischen Abteilung geschaffen werden, um diese Kinder zu behandeln und fachgerecht zu betreuen. Ins Auge gefaßt wurde dafür die Abteilung von Frau Professor Dr. Ingrid Rudzki-Janson an der Universitäts-Zahnklinik München.



Pfeiffer

Ihr Partner für perfekte Praxis-Einrichtungen



Kostenlose Planung – direkt vom Hersteller

- Empfang – Kartei
- Dentschränke – Behandlung
- Labor – Steri – Sozial

Besuchen Sie unsere Ausstellung. Ein Preis- und Leistungsvergleich lohnt sich!

Möbel Pfeiffer GmbH

Gablonzer Str. 13, 84478 Waldkraiburg, Tel. 08638/3226

Abgesehen von der Tatsache, daß damit Menschen, deren Behinderung in unseren Fachbereich fallen, effektiv unterstützt werden können, kommt noch ein weiteres hinzu: Durch die Schaffung zweiter Helfer/innen-Stellungen sollen junge Menschen motiviert werden, im Bereich der medizinischen Pflegeberufe ihren Beitrag für die Hilfsbedürftigen unserer Gesellschaft zu leisten.

Im Auftrag meines Vorstandes möchte ich Sie alle um eine Spende für unser aller gemeinsames Projekt bitten. Lassen Sie uns damit auch oder gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ein Zeichen setzen – ein Zeichen für unsere Großherzigkeit und Hilfsbereitschaft. Ich bitte Sie, Ihre Spende auf das unten angegebene Konto einzuzahlen, und bedanke mich jetzt schon sehr herzlich für Ihren Beitrag zu unserem gemeinsamen Projekt.

Dr. Dr. Joseph Kastenbauer
Präsident der BLZK

Franz-Beckenbauer-Stiftung
Bayerische Vereinsbank München,
Konto-Nr.: 36 47 47 00; BLZ: 700 202 70

Eine steuerlich absetzbare Spendenquittung wird Ihnen automatisch zugeschickt.

ZBV Delegiertenversammlung 1993

Referat: Ökologie und Praxisführung

Chemieklav kann genehmigt werden Verhaltenskodex für Arbeitgeber

In letzter Zeit waren Auskünfte oder Beratungen von Kolleginnen oder Kollegen – scheinbar wegen des GSG – wenig gefragt.

Eine von der Zahnärztekammer Berlin eingeholte Arbeitsbereichsanalyse bezüglich des Chemieklavens MELAG ATG 35 liegt nun vor. Damit ist die Grundlage für die zuständigen Gewerbeaufsichtsämter gegeben, auf Antrag Einzelausnahmegenehmigungen zum Weiterbetrieb dieser Geräte nach § 36 Abs. 1 Nr. 2 Gefahrstoffverordnung zu erteilen.

Das Europäische Parlament hat auf seiner Sitzung am 09.02.93 den Bericht des Ausschusses für soziale Angelegenheiten auf der Grundlage des Berichtentwurfes angenommen.

Die EG-Kommission forderte die Einführung eines Verhaltenskodex, in dem folgende Punkte festgelegt werden sollen:

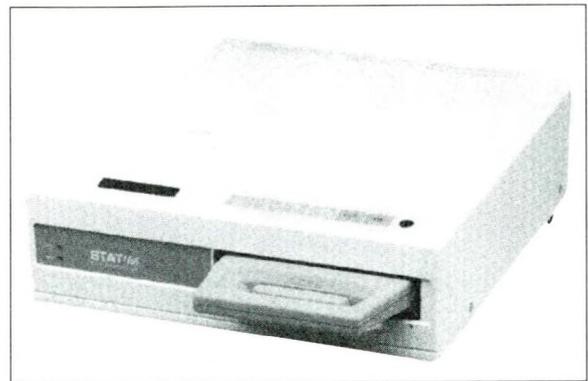
- Verpflichtung für Arbeitgeber, den Arbeitnehmern ein Impfprogramm vorzuschlagen, wenn es effiziente Impfstoffe gibt;
- die Risikoabschätzung hängt von der tatsächlichen Funktion des Arbeitnehmers ab;
- die Verpflichtung für die Arbeitgeber, Ausgleichszahlungen an Arbeitnehmer zu leisten, welche sich eine Hepatitis B zugezogen haben, ausgenommen, wenn sich der Arbeitnehmer schriftlich gegen die Impfung weigert, da der Arbeitgeber auch die Impfkosten tragen muß;
- eine Informationskampagne soll organisiert und die Impfdaten vom Arbeitgeber an die zuständigen Behörden des Mitgliedstaates zur Verfügung gestellt werden.

Dr. Walter Leidmann

MEIER
DENTAL GmbH

Fachhandel · Techn. Service · Planung
Einrichten von Praxis u. Labor
Finanzierung · Beratung · Fortbildung
Assistentenseminare

*Sie wissen ja:
6 Minuten
sind genug!*



STAT/IM Kassetten-Autoklav

Die schonendste Art,
Instrumente zu sterilisieren.
Hand- und Winkelstücke,
Turbinen-Winkelstücke;
Lichtinstrumente

Überzeugen Sie sich persönlich von
der Qualität und den Vorteilen des
STAT/IM.

Kostenlose Probe-Aufstellung in Ihrer
Praxis ist möglich.

Postfach 129
83421 Bad Reichenhall
Kurfürstenstraße 5
83435 Bad Reichenhall
Telefon 0 86 51/27 39

Postfach 226
83002 Rosenheim
Hechtseestraße 8
83022 Rosenheim
Telefax 08031/390527

Hauptanschluß
Zentrale: 08031 /3905-0
Handelsregister
Traunstein Nr. 1903

Materialverkauf : 0 80 31/39 05-10
Kundendienst : 0 80 31/39 05-20
Einrichtung/Planung : 0 80 31/39 05-31
Buchhaltung : 0 80 31/39 05-30



MITTEILUNG ZBV OBERBAYERN UND BEZIRKSSTELLE

Die Bayerische Akademie für zahnärztliche Fortbildung führt jährlich mehr als 250 Fortbildungskurse für Zahnärzte, Zahnarthelferinnen und Zahntechniker durch. Die Akademie ist eine Abteilung der Bayerischen Landeszahnärztekammer.

Wir suchen einen/eine

Zahnarzt/Zahnärztin als **Leiter/in der Akademie-Verwaltung**

der/die zusammen mit dem wissenschaftlichen Leiter der Akademie die Vorbereitung und Durchführung des Akademieprogrammes verantworten wird.

Aufgaben:

- Mitwirkung bei der Erstellung des Akademieprogrammes (wissenschaftlicher Teil).
- Mitwirkung bei der Auswahl geeigneter Fachreferenten
- Betreuung der Fachreferenten
- Gesamtplanung und Vorbereitung des Kursbetriebes
- Leitung der Verwaltung der Akademie
- Durchführung von Seminaren im Rahmen des Akademieprogrammes

Wir erwarten:

- Approbation als Zahnarzt
- Kaufmännische Grundkenntnisse in Theorie und Praxis
- Technisches Verständnis
- Organisationstalent
- Bereitschaft zur Samstagsarbeit
- EDV-Erfahrung (Windows-Programme)
- Englischkenntnisse wünschenswert

Wir bieten:

- Angemessene Vergütung
- Eine Teilzeitstelle (bis 30 Stunden/Woche)
- Großzügige Gleitzeitregelung
- Eine selbstständige und verantwortungsvolle Position
- Unterstützung durch qualifizierte und motivierte Mitarbeiter

Bitte richten Sie Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen an die

**Bayerische LandesZahnärztekammer
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Fallstraße 34, 81369 München, Tel: 7 24 01-6 41.**

Zahnärzte – Vorsicht – Falle durch Telefax-Verzeichnis!

Der »Bundes-Deutsche-Telefax-Dienst«, eine, nicht der Bundespost zugehörige private Firma wünscht Ihr BESTES. Ihr Geld.

Viele Telefax-Besitzer in Deutschland haben offizielle Rechnungen der Firma für eine mögliche Anzeige in einem angeblich offiziellen Telefax-Verzeichnis erhalten. Viele werden zahlen, weil sie nicht die umseitigen aufgedruckten Geschäftsbedingungen gelesen haben:

Abs. 2: Der Eintragungsauftrag erfolgt durch Bezahlung der angegebenen Eintragungskosten und gilt für die Ausgabe 94. Liegt bis zum 28.2. des jeweiligen Ausgabejahres keine schriftliche Kündigung vor, verlängert sich der Eintragungsauftrag um jeweils ein weiteres Jahr.

Als Gegenleistung für DM 998,— erfolgt von Seiten des Verlages, ohne Auflagenangabe eine kostenlose Verteilung an Stellen, an denen »eine hohe Werbewirksamkeit erwartet wird«.

Wieviele Stellen damit wohl gemeint sind und was die womit dem Zahnarzt bringen sollen?

Dr. Gerd Flaskamp

Einteilung zum Notfalldienst

Die Einteilung erfolgt mittels EDV in alphabetischer Reihenfolge. Hierbei wird berücksichtigt, daß im gleichen Jahr an sog. hohen Feiertagen (Ostern, Pfingsten, Weihnachten, Silvester/Neujahr) keine Doppeleinteilung erfolgt. Außerdem gilt eine Sperre von fünf Jahren für diese Feiertage. Das heißt, wer 1994 für Ostern eingeteilt ist, kann frühestens nach fünf Jahren wieder für Ostern eingeteilt werden. Für Fachschullehrer werden die Sommerferien freigehalten. Es wird darauf hingewiesen, daß Beanstandungen, die in diesem Zusammenhang erfolgen, von der Bezirksstelle nicht bearbeitet werden.

Außerdem ist zu beachten, daß auch Zahnärzte ohne Kassenzulassung zur Durchführung des Notfalldienstes verpflichtet sind (siehe auch BZB 10/93, Seite 32).

Die Bezirksstelle genehmigt den Tausch, bittet aber unbedingt auf die Informationspflicht bei Änderungen zu achten.

(Dr. N/B)

Zwischenprüfung für Auszubildende

Diese wird durch das Berufsbildungsgesetz zwingend vorgeschrieben. Zweck der Zwischenprüfung ist die Ermittlung des jeweiligen Ausbildungsstandes der Auszubildenden, um gegebenenfalls korrigierend auf die weitere Ausbildung einwirken zu können.

Die Zwischenprüfung, die nach der neuen Ausbildungsverordnung abzulegen ist, wird schriftlich in 60 Minuten durchgeführt und muß bis spätestens 10.00 Uhr beendet sein.

a) Prüfungstermin:

Mittwoch, 16. März 1994

Die Zwischenprüfung findet in Berufsschule statt.

b) Prüfungsgebühr für die Zwischenprüfung:

Sie beträgt DM 100,- und ist vom Ausbilder zu entrichten. Eine Überweisung der Prüfungsgebühr ist nicht erforderlich, die Prüfungsgebühr wird über die KZVB einbehalten.

c) Prüfungsbescheinigung:

Über die Teilnahme wird eine Bescheinigung ausgestellt. Sie enthält eine Feststellung über den Ausbildungsstand, insbesondere Angaben über Mängel, die bei der Prüfung festgestellt wurden. Die Bescheinigung erhalten die Auszubildenden, der gesetzliche Vertreter, der Ausbildende, die Berufsschule und der Zahnärztliche Bezirksverband. Der Nachweis der Teilnahme an der Zwischenprüfung ist Voraussetzung für die Zulassung zur Abschlußprüfung.

Anmeldeschluß: 27.12.1993

(Dr. He/B)

Ergänzung der Gutachterliste der KZVB

Zahnersatz- und Paradontose-Gutachter für die Amtszeit 1993 – 1996 Oberbayern.

Dr. Bruckbauer Herbert, Neufahrn	PK nd EK
Dr. Gerd Flaskamp, Ebersberg	EK
Dr. Ulrich Keller, Peiting	EK

Wahlergebnisse von der FVDZ-Tagung in Nürnberg

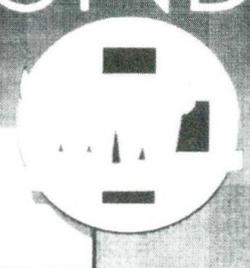
Vom 7. bis 9. Oktober fand die Jahrestagung des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte in Nürnberg statt. Es stand u.a. die Wahl des Bundesvorsitzenden, seiner Stellvertreter und der Vorstandsmitglieder an.

Die wichtigsten Wahlergebnisse:

Bundesvorsitzender wurde Dr. Ralf Gutmann; von insgesamt 192 Stimmen votierten 126 mit »Ja«, 52 mit »Nein«, 14 enthielten sich.

1. Stellvertreter wurde Dr. Eckert; von insgesamt 195 Stimmen votierten 125 mit »Ja«, 56 mit »Nein«, 14 enthielten sich. Eine Stimme war ungültig.
2. Stellvertreter wurde Dr. Steiner; von insgesamt 193 Stimmen votierten 147 mit »Ja«, 36 mit »Nein«, 9 enthielten sich. Eine Stimme war ungültig.

GESUND BEGINNT IM MUND



**Mundhygiene
wird für Patienten
immer wichtiger**

**"Mein Zahnarzt soll mich mündlich und
schriftlich über Mundhygiene aufklären."**

Arbeiter	75 %
Frauen	65 %
Alle Patientinnen und Patienten	57 %
Angestellte	54 %
Männer	53 %
60 Jahre und älter	49 %
Selbständige	47 %

infomed

Vergütung für Eintragung in das Bonusheft

Das Sozialgericht Frankfurt hat die Klage eines Zahnarztes auf Vergütung für die Eintragung im Bonusheft nach Nr. A 16 GOA 65 durch Urteil vom 21. 7. 1993 abgewiesen (S-27/KA-225/93). Die Eintragung sei eine kurze Bescheinigung, die nach § 16 Bundesmantelvertrag ohne Vergütung auszustellen sei. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

Allen Lesern, Abonnenten und Inserenten des »ZBV Oberbayern aktuell«
wünschen wir ein gesegnetes Weihnachtsfest
und ein gutes, erfolgreiches Jahr 1994.



Den Inserenten und Mitarbeitern des ZBV Oberbayern
sagen wir für die gute Zusammenarbeit

ein herzliches
DANKE SCHÖN

Verlag und Anzeigen-Marketing Angelika Haas

MITGLIEDER BEWEGUNG

Mitgliederbewegung Oktober 1993 (Stand 31. 10. 93: 2244 Zahnärzte)

Zugänge

ZÄ Bettina Deckelmann	Erstmeldung
ZA Helmut Galneder	Erstmeldung
ZA Ulrich Hartmann	Erstmeldung
ZA Gerhard Hohendorf	Erstmeldung
ZA Karlheinz Högerl	Erstmeldung
ZÄ Susanne Langhoff	Erstmeldung
ZA Martin Medingdörfer	Erstmeldung
ZÄ Monika Peter	Erstmeldung
Dr. Claudia Reicheneder	Erstmeldung
ZÄ Jacqueline Uhle	Erstmeldung
ZA Philipp Freiherr von Redwitz	Erstmeldung
ZA Max Weininger jun.	Erstmeldung
Dr. med. Christian Backer	Zugang v. ZÄK Nordrhein
ZÄ Regine Berthold	Zugang von ZBV Oberpfalz
ZA Jörg Borkowski	Zugang von ZBV München St./Ld.
Dr. Hans-Peter Bredt	Zugang von ZBV Unterfranken
Dr. Marion Bösch	Zugang von ZBV München St./Ld.
Dr. med. Uwe Diederichs	Zugang von ZÄK Nordrhein
Dr. Thomas Dürr	Zugang v. ZÄK Berlin
ZA Wolfgang Freidl	Zugang v. ZBV Schwaben
ZA Andreas Gottschlich	Zugang v. ZBV München St./Ld.
Dr. Hermann Jakob	Zugang v. ZBV Schwaben
ZA Karlheinz Ketterer	Zugang v. ZBV Schwaben
Dr. Ursula Klein	Zugang v. ZBV Niederbayern
Dr. Günter Knauer	Zugang v. ZBV Mittelfranken
ZÄ Antje Krey	Zugang v. BZK Stuttgart
ZÄ Clementine Kröninger	Zugang v. ZBV München St./Ld.
ZA Andreas Maderer	Zugang v. ZBV Oberpfalz
Dr. Christian Merk	Zugang v. ZBV Niederbayern
Dr. Reinhard Probst	Zugang v. ZBV München St./Ld.
Dr. Sabine Scheidewig	Zugang v. ZÄK Nordrhein
ZÄ Bettina Schwieder	Zugang v. BZK Rheinhessen
Dr. Holger Vicari	Berichtigung
ZA Armin Wall	Zugang v. ZÄK Nordrhein
Dr. Joachim Waßmann	Zugang v. LZK Hessen
Dr. Hans-Jürgen Weise	Zugang v. ZÄK Nordrhein/Aachen

Abmeldungen

ZÄ Claudia Bertele	Ummeld. z. ZBV Schwaben
Dr. Nicolette Fink	Ummeld. z. ZBV München St./Ld.
Dr. Hermann Fuchs	Ummeld. z. ZBV München St./Ld.
ZÄ Eva Kornexl	Ummeld. z. ZBV München St./Ld.
ZA Herbert Markgraf	Ummeld. z. ZBV Niederbayern
Dr. Ruth Brehm	Verstorben am 24.10.1993
ZA Josef Jaks	Verstorben am 08.08.1992
Dr. Rosemarie Kuehner	Verstorben am 19.05.1993
ZA Josef Meyr	Verstorben am 13.10.1993

in memoriam

Dr. Ruth Brehm; 83471 Berchtesgaden
geb. 18.03.1911 † 24.10.1993

Dr. Rosemarie Kuehner; 84489 Burghausen
geb. 30.07.1906 † 19.05.1993

ZA Josef Meyr; 86946 Vilgertshofen
geb. 17.11.1918 † 13.10.1993

Der ZBV Oberbayern trauert um
sein verdientes Mitglied:

Dr. Wolfgang Herrmann
84539 Zangberg, Kapf 30

geb. 9.4.1910, Lyon in Frankreich
Appr. 30.01.1934 in Leipzig
† 27.10.1993

Niedergelassen seit 1.1.1950 in Mühldorf/Inn.
Ab 31.3.1986 im Ruhestand.

Ehrennadelträger der Zahnärzteschaft.

Delegierter zur VV, Delegierter BLZK, langjähriger
Obmann, Vorstandsmitglied des ZBV Obb.,

Mitglied im Prüfungswesen der KZVB.

Die oberbayerischen Zahnärzte werden ihm ein
ehrendes Andenken bewahren.

WIR GRATULIEREN

ZUM 85. Geburtstag

10.12.1993 Dr. Dr. Theodor Schrembs;
Michael-Dengg-Weg 15, 83684 Tegernsee

15.12.1993 Dr. August Knapp;
Alois-Steinecker-Straße 25, 85354 Freising

16.12.1993 Dr. Hermann Haertle;
Amlerstraße B 142 1/2, 86633 Neuburg

80. Geburtstag

18.12.1993 ZA Bernhard Krötsch; Eisvogelstraße 2,
83661 Lenggries

75. Geburtstag

21.12.1993 ZA Eberhard Walter; Heimgartenstraße 5,
82449 Uffing

70. Geburtstag

- 07.12.1993 Dr. Egon Horger; Buchenstraße 4,
85419 Mauern
- 19.12.1993 ZA Helmut Mader; Richard-Wagner-Straße
17, 85591 Vaterstetten
- 27.12.1993 Dr. Gisela Feist; Frühlingstraße 13,
84503 Altötting
- 28.12.1993 ZA Johann Geiger; Zwieselstraße 6,
83329 Waging

65. Geburtstag

- 20.12.1993 Dr. Wolfgang Mehlig; Possenhofener Str. 42,
82319 Starnberg

60. Geburtstag

- 23.12.1993 ZA Karl-Michael Baumberger;
Partenkirchnerstraße 11, 82481 Mittenwald

**Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft
alles Gute!**

Dr. Karl Mühlbauer, Dr. Gordian Hermann
Vorsitzende des ZBV Oberbayern

Nächster Erscheinungstermin:

Die nächste Ausgabe des »ZBV Oberbayern aktuell«
erscheint am 3. Januar

Redaktionsschluß ist am 13.12.93

Redaktionelle Beiträge senden Sie bitte an den
ZBV Oberbayern



Einladung

Was Sie schon immer über 2stellige Renditen wissen wollten – sich aber nie zu fragen trauten, erfahren Sie jetzt auf unserem

Seminar Strategische Vermögensbildung

Unsere Themen:

- **Die beste Anlage für Ihre Steuerrückstellungen**
- **14% Rendite p. a. und das seit Jahren**
- **Money-Back-Garantie plus 20% Renditechancen**
- **Investitionen in Sachwerte – 25% Rendite möglich**

Mittwoch, 8. Dezember 1993
Beginn 19.00 Uhr
Hotel Marriott München
Berliner Straße

Haben Sie nicht auch bei der Zeitungslektüre manchmal den Eindruck, daß 2stellige Renditen eher der „Normalfall“ sein müßten? Wer skeptisch ist, tut sicher gut daran.

Dennoch gibt es auch seriöse Angebote, bei denen solche Traumrenditen erzielt werden. Auf unserem Seminar stellen wir Ihnen diese vor.

Wenn auch Sie dabei sein wollen, schicken Sie Ihre Anmeldung mit V-Scheck bitte an



LOGOS

Finanzconsulting GmbH

Konradstraße 9
Telefon 0 89 / 39 16 31

80801 München
Telefax 0 89 / 39 19 76



18. Winterfortbildung

21./23. Januar 1994 – Spitzingsee

**40 Jahre ZBV
Oberbayern**

Freitag, 21. Januar 1994, 19.00 Uhr

Eröffnung mit Grußworten der Präsidenten
der BZÄK Dr. Fritz-Josef Willmes und
der BLZK Dr. Dr. Joseph Kastenbauer

Festliches Konzert

Künstler der Hochschule für Musik, München spielen
Beethoven und Brahms.

Wissenschaftliches Programm

Referent für Zahnärzte: PD Dr. Urs Brägger
Abteilung für Kronen und Brücken der
Universität Bern (Prof. Dr. N. Lang)

Thema: **„Behandlungsstrategie beim parodontal
geschädigten Gebiß**

- Chirurgisches Vorgehen bei genügendem Knochenan-
gebot - Indikationen für Implantate - Prothetik
- Ästhetik - Biologische und technische Mißerfolge
- Prävention und Therapie von Mißerfolgen“

Samstag, 22. Januar 1994

09.00 – 12.00 Uhr
16.00 – 19.00 Uhr

Sonntag, 23. Januar 1994

09.00 – 12.00 Uhr

Seminar für Praxismitarbeiterinnen:

Referent Dr. Wolfgang Babin, Berlin

Thema: **„Die Vorbereitung, Durchführung und Be-
rechnung der professionellen Mundhygiene“**

(Umsetzung des letztjährigen Kurses in die Praxis
mit praktischen Übungen)

Samstag, 22. Januar 1994

09.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 17.00 Uhr

Tagungsort: Arabella Spitzingseehotel, Kongreßzentrum
Seehof, Tel. 08026/79 80,
Fax 08026/79 88 79

Seminar Zahnärzte:

Kursgebühr: DM 300,-

Seminar Praxismitarbeiterinnen:

Kursgebühr: DM 100,- incl. Mittagessen und
Pausengetränke

Für beide Seminare ist die Teilnehmerzahl begrenzt.
Um rechtzeitige Anmeldung wird gebeten.

Die Anmeldung kann nur durch Zusendung eines Ver-
rechnungsschecks an die Geschäftsstelle des ZBV Oberbay-
ern vorgenommen werden.

Dentalausstellung und Tombola



Rahmenprogramm der 18. Winterfortbildung

Samstag, 22. Januar 1994, 13.00 Uhr

in der Mittagspause des Fortbildungskongresses

**18. Bayerische Zahnärzte-Skimeisterschaften im Riesenslalom
Eisstockturnier auf dem Spitzingsee**

20.00 Uhr gemeinsames Abendessen mit Siegerehrung, Musik und Tanz

Zimmerbestellung bitte selbst vornehmen in folgenden Hotels:

Spitzingseehotel (Kongreßhotel), Telefon 08026/79 80
Postgasthof St. Bernhard, Telefon 08026/7 10 11
Alte Wurzhütte, Telefon 08026/7 12 72

Weitere Übernachtungsmöglichkeiten in Schliersee und Umgebung (Kurverwaltung)

Bitte für das Skirennen nur offizielles Anmeldeformular verwenden.

18. Bayerische Zahnärzte-Skimeisterschaft am Spitzingsee

in der Mittagspause des Fortbildungskongresses

Samstag, 22. Januar 1994, 13.00 Uhr Riesenslalom

Startnummernausgabe nach bezahlter Startgebühr (DM 25,- für Erwachsene, DM 15,- für Kinder und Schüler) im Kongreßbüro des Tagungshotels »Seehof« von 10.00 bis 11.00 Uhr

Bitte zurücksenden an Dr. Friedrich Bauer, Stadtplatz 4, 83714 Miesbach
bis spätestens 10.1.1994 (Fax 0 80 25/58 69)



Anmeldung zum Riesenslalom

Klasseneinteilung	Jahrgang	Klasseneinteilung	Jahrgang
<input type="checkbox"/> Damen (nur Zahnärztinnen)	1965 – 1974	<input type="checkbox"/> Herren (nur Zahnärzte)	1965 – 1974
<input type="checkbox"/> Damen AK I (nur Zahnärztinnen)	1955 – 1964	<input type="checkbox"/> Herren AK I (nur Zahnärzte)	1955 – 1964
<input type="checkbox"/> Damen AK II (nur Zahnärztinnen)	1945 – 1954	<input type="checkbox"/> Herren AK II (nur Zahnärzte)	1945 – 1954
<input type="checkbox"/> Damen AK III (nur Zahnärztinnen)	1935 – 1944	<input type="checkbox"/> Herren AK III (nur Zahnärzte)	1935 – 1944
<input type="checkbox"/> Damen AK IV (nur Zahnärztinnen)	1934 und älter	<input type="checkbox"/> Herren AK IV (nur Zahnärzte)	1934 und älter
<input type="checkbox"/> Damen Gäste		<input type="checkbox"/> Herren Gäste	
<input type="checkbox"/> Mädchen	1983 und jünger	<input type="checkbox"/> Knaben	1982 und jünger
<input type="checkbox"/> Schülerinnen	1979 – 1982	<input type="checkbox"/> Schüler	1979 – 1983

Für die oben angegebenen Klassen melde ich:

Name	Jahrgang	Klasse
_____	_____	_____
_____	_____	_____

Mannschaftswertung der Zahnärztlichen Bezirksverbände (3 Herren/1 Dame)

Welchem Zahnärztlichen Bezirksverband gehören Sie an? _____

Ort/Datum _____ Stempel/Unterschrift _____

Der Veranstalter lehnt jede Haftung für Unfälle bei Teilnehmern, Zuschauern und Funktionären ab. Jeder Teilnehmer muß unfallversichert sein.



STATT KARTEN

Der Zahnärztliche Bezirksverband und die Bezirksstelle Oberbayern der KZVB möchte sich heuer auf diesem Wege für die Zusammenarbeit und das geschenkte Vertrauen im vergangenen Jahr recht herzlich bedanken.



Frohe Weihnachten

wünschen Ihnen »ZBV Oberbayern aktuell«,
die Geschäftsstelle der ZBV und die Bezirksstelle der KZVB

Dr. Karl Mühlbauer, Dr. Gordian Hermann
Vorsitzende des ZBV Oberbayern

Dr. Josef Neumair
Vorsitzender Bezirksstelle Oberbayern

Frau Stefanie Berger
Geschäftsführerin

FORTBILDUNG

OBMANNSKREISE

KFO-Fortbildung für ZAH

Nachdem mit der Zustimmung des Berufsbildungsausschusses am 15. 10. 93 alle Voraussetzungen erfüllt sind, kann der entsprechende Beschluß der letzten VV nunmehr umgesetzt werden: Der erste Kurs zur Fortbildung für ZAH für die Hilfeleistung bei der kieferorthopädischen Behandlung findet Jan. 94 in der Akademie der BLZK statt und trägt den spezifischen Anforderungen in den KFO-Praxen Rechnung. Die Teilnahme an dem zweiteiligen Kurs dient nach bestandener Abschlußprüfung zum fachkundlichen Nachweis nach § 22 Abs. 2 der Fortbildungsordnung.

Ort: Akademie
 Zeit: 17. – 19. 1. 94 Teil 1 und
 11. – 12. 2. 94 Teil 2
 jeweils von 9.00 – 17.00 Uhr
 Gebühr: 850,- DM
 Anmeldung: über Akademie der Bayer. Zahnärzte
 Fallstraße 34, 81369 München

Röntgenkurs für Zahnarzhelferinnen

mit Helferinnenbrief und bereits erfolgter Röntgenausbildung in der Praxis

Termin: Samstag, 19. März 1994,
 9.00 – 18.00 Uhr
 Kursleiter: Prof. Dr. E. Sonnabend
 Ort: Universitätszahnklinik München, Goethestr.
 Kursgebühr: DM 160,-

Der Kurs endet mit einer schriftlichen Prüfung mit Fragen zum Kursinhalt. Die Zahnarzhelferin erhält nach erfolgter Beendigung des Kurses eine Bescheinigung nach § 23 (4) der Röntgenverordnung.

Die Anmeldung muß schriftlich erfolgen. Beizulegen sind: Kopie des Helferinnenbriefes, Bescheinigung über die mindestens dreistündige praktische Unterweisung durch den Praxisinhaber, Verrechnungsscheck über DM 160,-. Die Unterlagen sind an den **Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern, Fallstraße 36, 81369 München**, zu senden.

Drucksachen für Ihre Zahnarztpraxis

Wir fertigen nach Ihren individuellen Wünschen Briefbögen, Rechnungen, Rezeptvordrucke, Visitenkarten, Kuverts, etc. an. Gerne beraten wir Sie auch bei der Gestaltung.

FOTOSATZ Gerhard Haas
 Zeppelinstraße 17 · 85399 Hallbergmoos
 Telefon 08 11/9-49 63 · Fax 08 11/34 18

Obmannskreis Dachau

Zahnärztetreffen am Dienstag, 14. Dezember 1993, um 20.00 Uhr in Dachau, Hotel Götz, Götzstüberl.

Thema: ABZ – Ansprechpartner für Zahnärzte

Referent: Herr Grabst, ABZ München

Dr. Klaus Mayer, Obmann

Obmannskreis Starnberg

Die Obleute des Arbeitskreises Starnberg wünschen allen Kolleginnen und Kollegen ein angenehmes und zufriedenes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches, gutes NEUES JAHR 1994.

Ihre Obleute:

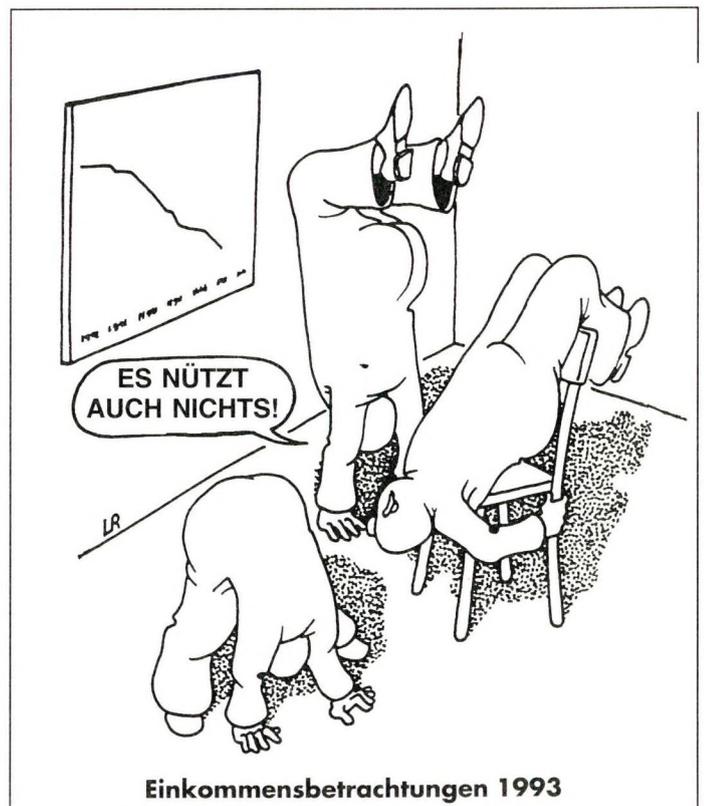
Dr. Werner Habersack, Dr. Werner Quadfaß,
 Dr. Nikolaus Brantl

Obmannskreis Berchtesgadener Land

Zahnärztetreffen am Montag, 13. Dezember 1993, um 19.30 Uhr in Freilassing, Gasthof Moosleitner.

Thema: Unpolitischer Jahresausklang

Dr. Horst Hämisch, Obmann



Einkommensbetrachtungen 1993

GELESEN

Wann merken wir, daß etwas passiert

Wir Deutschen sind schon ein geduldiges Volk. Es muß in unserem Staat schon vieles passieren, bis wir überhaupt einmal merken, daß etwas passiert. Dann ist es aber meist zu spät, weil wir wieder einmal unser Vertrauen in Politiker gesetzt haben, die dieses Vertrauen nicht verdienen. Ja mehr noch, unser Vertrauen zu ihrer eigenen Machtentfaltung schändlich mißbrauchen. Meinungen Andersdenkender werden brutal unterdrückt, staatlich kontrollierte Medien entsprechend manipuliert. Sitzt denn in unseren Hirnen immer noch der Virus der Angst aus unserer faschistischen Vergangenheit? Knallen wir immer noch die Haken zusammen, mit den Händen an der Hosennaht, wenn uns ein subalternes Amt nur in die Nähe kommt?

Walter Vollmer (ZNS 7/93)

Weg in die Staatsmedizin

Es ist schon fast eine Ironie, daß ausgerechnet jene politischen Parteien, die sich der Marktwirtschaft – wenn auch der weitestgehend sozial verpflichten – verschrieben haben, mit einem solchen Gesetz den Weg in die Staatsmedizin gehen. Vielleicht ist es aber auch ein Zeichen von Hilflosigkeit der Politik, wenn ausgerechnet in einem freiheitlichen Rechtsstaat versucht wird, Probleme mit den weltweit als untauglich erwiesenen Mitteln zentralverwalteter Planwirtschaften zu lösen. Doch intern kommt mit dem Verlust an Solidarität noch eine weitere Gefahr hinzu; denn in diesem Klima des starken Drucks von außen nach innen wächst unter den Betroffenen die Gefahr einer fortschreitenden Entsolidarisierung, die nach den bisherigen Erfahrungen ohnehin von der Spitze der Gesundheitspolitik gefördert und nur zu gern zur Durchsetzung der Ziele ausgenutzt wird.

Und wenn in einer solchen Situation, die durch einen beachtlichen Schub an Neuniederlassungen noch verschärft wird, der marktwirtschaftlich wünschenswerte Wettbewerb

zum Kampf "jeder gegen jeden" wird – zwischen den Berufsgruppen, innerhalb der Berufsgruppen zwischen Fachgruppen sowie innerhalb der Fachgruppen zwischen einzelnen Leistungserbringern –, dann werden die erstrittenen kleinen Vorteile in den meisten Fällen nicht einmal mehr ausreichen, um den wirtschaftlichen Niedergang aufzuhalten.

Die gleiche Wirkung hätten im übrigen auch die Vorstellungen, den Heilberuflern mit dem Sicherstellungsauftrag das Versorgungsmonopol zu entziehen, was letztlich wahrscheinlich auf ein Einkaufsmodell hinausläufe. Das wäre dann im wahrsten Sinne des Wortes "ruinöser Wettbewerb", bei dem niemand gewinnen kann, der nur Verlierer kennt.....

Es muß unbedingt erreicht werden, daß jene Neidkomplex-gesteuerten und allen realen Grundlagen entbehrenden Vorstellungen der Politiker, die jeden Heilberufler immer noch generell als Großverdiener oder gelegentlich sogar als Einkommensmillionär sehen, einer sachlichen Transparenz Platz machen.

Richard Deutsch, Apobank (Arzt u. Wirtschaft 15/93)

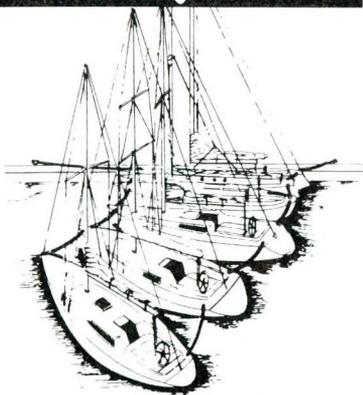
Nichtaufklärung von Anästhesiefolgen

Gegen eine Zahnärztin wurde ein rechtskräftiger Strafbefehl erlassen, weil Sie nach Auffassung des Gerichts eine Patientin über die Auswirkungen der Verabreichung des Medikaments Ultracain nicht aufgeklärt hat. Die Patientin hat im Anschluß an die Behandlung einen Kreislaufkollaps erlitten und einen Verkehrsunfall verursacht. (B)

Nichterscheinen zur Behandlung

Ein Patient gerät in Annahmeverzug, wenn er nach Vereinbarung eines Zahnarztbehandlungstermins mit genau festgelegter Behandlungszeit zum vereinbarten Termin nicht erscheint. In einem solchen Fall hat der Patient dem Zahnarzt grundsätzlich die übliche Vergütung – abzüglich ersparter Aufwendungen und anderweitiger Einnahmen des Zahnarztes – zu entrichten. Allerdings besteht diese Vergütungspflicht nicht, wenn der Patient den Arztvertrag gekündigt hat. Nach einem Urteil des Amtsgerichts Dortmund (Az: 125 C5112/92) ist die Kündigung jederzeit möglich. Alleine die Erklärung des Patienten, er werde den Arzt wechseln, ist nach diesem Urteil bereits als Kündigung des Arztvertrages anzusehen. (MZU 8/93)

Das Steuergeschenk!



Der Gewinner:

Berlin-Storkow

bereits 85% verkauft!

Dieser Verkaufserfolg dokumentiert mehr die Qualität und vortreffliche Lage dieses Objekts als schöne Worte. 66 Käufer haben sich bereits für unser Bauvorhaben entschieden. Jetzt Verkaufsbeginn des 2. Bauabschnitts u. a. mit vielen Luxus-Appartements ab DM 141.970.-.

Storkow liegt zwischen den 3 Großseen Scharmützelsee, Großer Storkower See und Schaplowsee im Naherholungsgebiet von Berlin. Diese reizvolle Gegend kann durchaus mit dem Starnberger-/Ammerseegebiet verglichen werden. Alle Arten des Wassersports, wie Segeln, Rudern, Wasserski etc. möglich. Churchill hat schon in nächster Nähe am Scharmützelsee Golf gespielt.

In dieser wunderbaren Gegend entstehen reizvolle Walmdach-Doppelvillen, inkl. Grundstück zum schlüsselfertigen Festpreis von DM 410.200.-. Eigentumswohnungen: 1 Zi. ab DM 141.970.-, 2 Zi. ab DM 238.418.-, 3 Zi. ab DM 285.000.-. Preis f. eine 5-Fam.-Villa DM 1,4 Mio.

Storkow hat eine komplette Infrastruktur (Schulen, Einkaufsmärkte, Bahnhof etc.) Wenige Minuten zum »Speckgürtel« von Berlin, mit neuen Industrieansiedlungen und zum Großflughafen Schönefeld.

Sonder-Afa bis zu 50% der Herstellungskosten – damit außergewöhnlich hohe Steuerersparnis bei Vermietung. Einzahlung des Kaufpreises 1993 bis zu 100% möglich.

Beratung durch Dipl. Kfm. J. Geisberger, Theresienstraße 23, 80333 München, Telefon 0 89/28 84 19 · Fax 0 89/28 03 60

BUCHBESPRECHUNG

Praxisorganisation professionell

Autor: Hans H.K. Jäger
 Erschienen bei: Quintessenz Verlags-GmbH Berlin
 Erscheinungsjahr: 1993
 Umfang: 304 Seiten
 ISBN: 3-87652-063-0
 Best.-Nr.: 3055
 Preis: DM 78,—
 Zum Buch

Mehr als je zuvor verlangt die Praxisführung unternehmerisches Denken und Handeln.

Eine Vielzahl von Vorschlägen werden unterbreitet, wodurch das Heranführen der Patienten an »Ihre Praxis« erleichtert werden kann.

Das Buch gibt Hinweise zur optimalen Sicherheit, Schulung des Praxisteams und zu den gesetzlichen Bestimmungen, was zu einer rationellen, erfolgreichen Praxisorganisation führt.

So wird die Grundlage zur freien Berufsausübung gestärkt und aktuell dargestellt, was ein Hauptanliegen dieses Buches ist.

J. J. Pindborg

Farbatlas der Mundschleimhaut-Erkrankungen

Nunmehr liegt der Farbatlas der Mundschleimhaut-Erkrankungen von Jens J. Pindborg in 5. Auflage vor. Seit der 1. Auflage im Jahre 1968 hat sich der Atlas, der inzwischen in 7 Sprachen erscheint, weltweit als Standardwerk durchgesetzt. Die 5. Auflage wurde um 36 neue Krankheitsbilder und 50 Abbildungen auf jetzt 327 Farbabbildungen erweitert. Der Atlas enthält nun u. a. 16 verschiedene orale Manifestationen der HIV-Infektionen. Die Abfolge der Krankheitsbilder wurde gemäß der neuen WHO-Klassifikation neu geordnet.

Der Atlas mit den klinischen Erscheinungsbildern der Erkrankungen in hervorragender Bildqualität und seinen bewußt knappen, aber präzisen Texten kommt dem visuellen Informationsbedarf des vielbeschäftigten, praktisch tätigen Zahnarztes oder Arztes entgegen. Er schärft das optische Gedächtnis beim Leser (Wiedererkennen klinischer Erscheinungsformen). Über 700 ergänzende Literaturhinweise ermöglichen darüber hinaus ein vertieftes Studium.

Herausgeber der deutschen Ausgabe P. A. Reichart
 Deutscher Ärzte-Verlag Köln, 397 Seiten, 327 Farbabbildungen, DM 248,-, ISBN 3-7691-4051-6

4 Trümpfe in einer Hand...



bei uns sticht auch Ihre Werbung

Wir beraten Sie gerne - fordern Sie unsere Mediadaten an.

Verlag & Anzeigen-Marketing Angelika Haas

Zeppelinstraße 17 · 85399 Hallbergmoos · Telefon 98 11/84 09 · Fax 0 8 11/34 18

Stellenangebote

Weiterbildungsassistentin KFO

Moderne kieferorthopädische Praxis bietet ab 1. Juli 94 einer engagierten Interessentin eine Weiterbildungsstelle im Fach KFO für die Dauer von 2 Jahren.

Dr. Peter Straub, München, Pasing
Landsberger Str. 484, Tel. 0 89/8 34 50 34

Achtung Zahnarzthelferinnen!

Für meine junge Praxis suche ich zur Vervollständigung des Teams eine interessierte, freundliche

Zahnmedizinische Assistentin als Allrounderin.

Bei engagierter, harmonischer Mitarbeit biete ich eine sehr großzügige Gehalts- und Urlaubsgeldregelung, exible Arbeitszeiten und Fortbildungsmöglichkeiten.

Tel. 0 80 24/25 22 (ab 20.00 Uhr)

ZAHNARZTHELFERIN

mit Freude an Assistenz in Bestell-Praxis nach Rosenheim-Zentrum gesucht.

Teilzeit möglich, gerne auch Wiedereinsteigerin.

Dr. Lang, Telefon 0 80 31-1 79 48

Stellengesuch

Aufgeschlossener und gewissenhafter

Assistenz Zahnarzt

sucht zum Berufseinstieg ab Frühjahr 94 Anstellung in Praxis mit angenehmer Atmosphäre.

Tel. 09 41/5 56 28 od. 09 41/89 24 92

Verschiedenes

Kassenzahnarztpraxis

in München Land Südost abzugeben.

Alle Varianten der Übergabe diskutabel, auch zeitl. begrenzte Sozietät bzw. Übergangsassistentenzeit.

Zuschriften unter Chiffre V2493ZBV

Wir bauen im Landkreis Traunstein

Gewerberäume, bestens

geeignet für Zahnarztpraxis!

Interessenten bitte melden unter

Chiffre Nr. V11093ZA

Sehr geehrter Anzeigenkunde, aus organisatorischen Gründen können Anzeigen unter der Rubrik Stellenangebot, Stellengesuch und Verschiedenes nur noch per Verrechnungsscheck oder Lastschrifteinzug aufgegeben werden. Eine Anzeigenrechnung erhalten Sie wie bisher nach Abbuchung des Rechnungsbetrages. Wir bitten Sie um Ihr Verständnis.



ANZEIGENAUFTRAG

für den ZBV Oberbayern aktuell, Ausgabe Nr.

Name/Vorname

Straße

PLZ/Ort

Telefon

Zahlung erfolgt durch beiliegenden Verrechnungsscheck

Zahlung erfolgt per Lastschrifteinzug

Stellenangebot (SA)

Stellengesuch (SG)

1/8 Seite (90 x 64 mm) DM 166,75

90 x 50 m DM 138,00

1/16 (90 x 32 mm) DM 97,75

1/32 (42 x 32 mm) DM 63,25

Chiffre DM 11,50

Verschiedenes

1/8 Seite (90 x 64 mm) DM 218,50

90 x 50 m DM 189,75

1/16 (90 x 32 mm) DM 138,00

1/32 (42 x 32 mm) DM 80,50

Preise inkl. 15% MwSt.

Bank

Kto.-Nr.

BLZ

Anzeigentext:

Verlag & Anzeigen-Marketing Angelika Haas
Zeppelinstraße 17 · 85399 Hallbergmoos
ZBV Oberbayern aktuell

Verschiedenes

Kleine Zahnarztpraxis, 20 km nördlich von **München**. Ausbaufähig – 3.500 Einwohner, 2 BHZ, günstige Miete, zu günstigen Bedingungen, baldigst aus gesundheitlichen Gründen abzugeben.

Telefon 08133/6181

LATEX-HANDSCHUHE

beste Qualität – hypoallergen

leicht gepudert **DM 12.99 pro 100 Stück**

ungepudert **DM 21.99 pro 100 Stück**

Mindestabnahme 1000 Stück – auch sortiert lieferbar

Größen: extra small, small, medium, large

Lilian Steinberg · Latexvertrieb · Schmorellplatz 1

81545 München, Tel. 089/64 33 17 od. 643821 · Fax 089/6 25 30 32

Hochwertige, aktuelle

Damen-Strickwaren ab Fabrik

Pullis – Jacken – Röcke – Hosen – Shirts usw.
Überproduktion + Vertretermuster Größen 36 – 44
Verkauf nur Freitags 11.00 – 18.00 Uhr.

PROVENCE Design Strickwarenfabrik + Modevertrieb

Dachauer Str. 233 · 80637 München
Haltestelle Heideckstr., Nähe Leonrodplatz

Haben Sie alte Praxismöbel?

Zum Kauf gesucht:

Schränke, Schreibtische, Beistellschränke etc.
Auf Wunsch auch Praxis-, Keller-, Speicherentrümpelung

Telefon B & W 0 89/65 87 20/30 oder 2 60 61 05/06

Denken Sie durch die Seehofer-Reform rechtzeitig an Ihre Praxisabgabe.

Verkaufen Sie Ihre Praxis trotz Zulassungsausschuß = Mitspracherecht (?) zu Ihrem Preis an Ihren Wunschpartner.

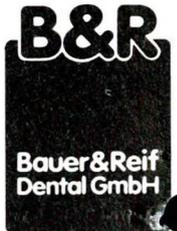
Wir haben den richtigen Nachfolger für Sie in unserer Kartei.

Besuchen Sie unsere Praxisübergabe-Seminare:

- Praxisanalyse ● Praxisschätzung
- steuerliche Aspekte sind seit Jahren unser Metier

B & R-Dental, Ihr Übergabespezialist.

Vereinbaren Sie mit uns rechtzeitig einen Termin, gerade jetzt, Telefon 0 89/7 25 80 61, Frau Eschpari



Einrichtungsideen . . . Günther

PRAXISEINRICHTUNGEN

Wir planen
und richten ein

0 81 91 - 2 10 29

Fa. Günther Einrichtungsideen, Spöttingerstr. 2b, 86899 Landsberg

Wichtiger Hinweis

Bitte richten Sie Ihre Anzeigenaufträge und Abonnementbestellungen direkt an:

Verlag & Anzeigen-Marketing Angelika Haas

Zeppelinstraße 17 · 85399 Hallbergmoos

Telefon 08 11 / 84 09 · Telefax 08 11 / 34 18

Anzeigenschluß für die nächste Ausgabe ist:

Mittwoch, 15. Dezember 1993

Redaktionelle Beiträge senden Sie bitte an die Schriftleitung

V&A

**VERLAG & ANZEIGEN
MARKETING
ANGELIKA HAAS**

**ZEPPELINSTRASSE 17
85399 HALLBERGMOOS
TEL. 08 11/84 09
FAX 08 11/34 18**

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts. 1. Vorsitzender: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau, 2. Vorsitzender: Dr. Gordian Hermann, Weilheim. Geschäftsstelle: Fallstr. 36, 81369 München, Tel. (089) 7 23 10 55, Fax (089) 7 24 21 35. **Redaktion:** Dr. Karl Mühlbauer und Frau Stephanie Berger, Geschäftsführerin des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern, Fallstraße 36, 81369 München. **Verantwortlicher Schriftleiter:** Dr. Karl Mühlbauer, Untermarkt 45, 82418 Murnau. Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingereichte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. – **Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Schriftleitung, nicht an den Verlag.** Für unverlangt eingereichte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. **Verlag, Anzeigenmarketing und Vertrieb:** Verlag & Anzeigen-Marketing Angelika Haas, Zeppelinstraße 17, 85399 Hallbergmoos-, Tel. 08 11/84 09, Fax 08 11/34 18. Für Anzeigen verantwortlich: Gerhard Haas, Verlagsanschrift. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 1 vom 1. November 1992 gültig. Soweit vom Verlag gestaltet, liegen sämtliche an Entwurf und Gestaltung (Anzeigen, Aufmachung und Anordnung) bestehenden (Urheber-)Rechte bei Verlag & Anzeigen-Marketing Angelika Haas. Verletzungen durch ungenehmigte Nachahmung oder Nachdruck – auch auszugsweise – sind unzulässig und werden verfolgt. Veröff. gem. DVBayPrG: Inhaber 100% Angelika Haas, Freising – **Gesamtherstellung:** Fotosatz Gerhard Haas, Zeppelinstraße 17, 85399 Hallbergmoos, Tel. 08 11/84 09, Fax 08 11/34 18 – **Bezugsbedingungen:** Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten. Bezugspreise für Nichtmitglieder: Einzelheft DM 3,80 zzgl. Versandkosten. Jahresabonnement DM 50,- inkl. MwSt., inkl. Versandkosten. Erscheinungsweise: monatlich.